



Ersetzen und Entsühnen

*Das mittelhethitische Ersatzritual für
den Großkönig Tuthalija (CTH *448.4)
und verwandte Texte*

Piotr Taracha

CULTURE & HISTORY OF THE ANCIENT NEAR EAST



Elmer Holmes
Bobst Library
New York
University





ERSETZEN UND ENTSÜHNEN

CULTURE AND HISTORY OF THE ANCIENT NEAR EAST

EDITED BY

B. HALPERN, M. H. E. WEIPPERT
TH. P. J. VAN DEN HOUT, I. WINTER

VOLUME 5



ERSETZEN UND ENTSÜHNEN

*Das mittelhethitische Ersatzritual für den Großkönig Tuthaliya
(CTH *448.4) und verwandte Texte*

VON

PIOTR TARACHA



BRILL
LEIDEN · BOSTON · KÖLN
2000

BL
2370
.H5
T37
J2000

This book is printed on acid-free paper.

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

Taracha, Piotr.

Ersetzen und Entsöhnen : das mittelhethitische Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija (CTH *448.4) und verwandte Texte / by Piotr Taracha.

p. cm.—Culture and history of the ancient Near East, ISSN 1566-2055 ; v. 5)

Includes bibliographical references and index.

ISBN 9004119108 (alk. paper)

I. Hittites—Religion. 2. Hittites—Rites and ceremonies. 3. Tuthaliyas IV, King of the Hittites, fl. 1265-1240 B.C. I. Title. II. Series.

BL2370.H5 T37 2000

299'.199—dc21

00-039731

CIP

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Taracha, Piotr :

Ersetzen und Entsöhnen : das mittelhethitische Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija (CTH *448.4) und verwandte Texte / by Piotr

Taracha. - Leiden ; Boston ; Köln : Brill, 2000

(Culture and history of the ancient Near East ; Vol. 5)

ISBN 90-04-11910-8

ISSN 1566-2055

ISBN 90 04 11910 8

© Copyright 2000 by Koninklijke Brill NV, Leiden, The Netherlands

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, translated, stored in a retrieval system, or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without prior written permission from the publisher.

Authorization to photocopy items for internal or personal use is granted by Koninklijke Brill provided that the appropriate fees are paid directly to The Copyright Clearance Center, 222 Rosewood Drive, Suite 910, Danvers MA 01923, USA.

Fees are subject to change.

PRINTED IN THE NETHERLANDS

Meinen Eltern



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	ix
Abkürzungsverzeichnis	xi
Einleitung	xxi

TEIL I. Das Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija

1. Textüberlieferung	3
2. Umschrift und Übersetzung	26
2.1.1. Fortlaufender Text	26
2.1.2. Duplikate und Paralleltex-te	66
2.2. Das analoge Ritual für ein Königspaar KUB LVIII 104	104
2.3. Das analoge Ritual für einen DUMU.SANGA KBo X 36	104
2.4. Weitere Fragmente zu den Ersatzritualen für einen Tuthalija KUB LV 66(+')XXIV 12(+')Bo 69/339 und KBo XII 119	104
3. Kommentar	96
3.1. Texte des Ersatzrituals für den Großkönig Tuthalija	96
3.2. Das Ersatzritual für ein Königspaar KUB LVIII 104	144
3.3. Das Ritual für einen DUMU.SANGA KBo X 36	148
3.4. Das Ersatzritual für einen Tuthalija KUB LV 66(+')XXIV 12(+')Bo 69/339	149
4. Allgemeines zum Ritual	160
4.1. Zum Anlaß, der Entstehungszeit und Überlieferungsgeschichte des Rituals	160
4.2. Der Aufbau des Rituals	167
4.3. Die Gottheiten des Rituals	178
4.4. Die Ahnen und ihre Funktion	192
4.5. Die Ritualtradition	202

TEIL II. Zur Geschichte hethitischer Substitutsriten

5. Auf der Suche nach der althethitischen Tradition	207
6. Ersatzrituale mittelhethitischer Zeit	213
7. Neuethitische Ersatzkönigsrituale	219

Glossar

1. Hethitisch	225
Konträrindex zu den vorne abgebrochenen hethitischen Wortformen	260
2. Luwisch	261
3. Sumerogramme	262
4. Akkadogramme	277
5. Zahlangaben	281
6. Götternamen	283
7. Personennamen	285
8. Ortsnamen	285

Literaturverzeichnis	286
----------------------------	-----

Indices

A. Besprochene Wörter	301
1. Hethitisch (einschl. Luwismen)	301
2. Luwisch	302
3. Sumerogramme	302
4. Akkadogramme	302
B. Transkribierte bzw. Übersetzte Textstellen	303

VORWORT

Seit mehr als einem Jahrzehnt habe ich mich mit kethitischen Ersatzritualen beschäftigt, und die vorliegende Arbeit ist aus diesem Interesse entstanden. Die Vorarbeit zur Bearbeitung der Texte von CTH 484.4 geht zurück auf meinen dreimonatigen Aufenthalt an der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR im Herbst 1988, als ich in der Bibliothek des Vorderasiatischen Museums Berlin studieren und einige publizierte Textfragmente anhand der Photos kollationieren konnte, mit der Absicht, sie in einem Beitrag vorzulegen. Herrn Prof. Dr. H. Klengel, der für die Photo-Sammlung der Boğazköy-Texte in Berlin zuständig ist, möchte ich auch an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung meiner Arbeit danken.

Mein Studienaufenthalt in Berlin im Oktober 1993 war möglich dank dem freundlichen Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. V. Haas, der mich auch damals angeregt hat, dieses Buch zu schreiben. Ich bin ihm für alles zu großem Dank verpflichtet. Die Arbeit verzögerte sich, zumal die Zusammenstellung der zu dieser Gruppe gehörigen, zum Teil unpublizierten Texte viel Zeit in Anspruch genommen hat.

Für die Stipendien, mit denen ich im Wintersemester 1994/95 und im Juni 1997 in Tübingen studieren konnte, weiß ich Dank der Volkswagen-Stiftung und der Konferenz der Deutschen Akademien der Wissenschaften (Mainz). Auch Herrn Prof. Dr. W. Röllig, der mir während meiner Aufenthalte in Tübingen ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten geboten hat, habe ich besonders zu danken.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei Herrn Prof. Dr. H. Otten für die Erlaubnis, das Boğazköy-Archiv in Mainz im Februar und März 1995 auf unpubliziertes Textmaterial hin durchsehen zu dürfen, und bei Herrn Prof. Dr. B. Koşak, der mir damals kollegiale Hilfe geleistet hat.

Herr Prof. Dr. B. Alp und Herr Prof. Dr. H. Otten haben mir freundlicherweise die unveröffentlichten Texte des Rituals für Tuthalija zur Benutzung überlassen, und Herr Doz. Dr. C. Karasu nahm auf sich die Mühe, Transkriptionen dieser Texte sowie einige von mir vermutete Textanschlüsse an den Originaltafeln am Anadolu Medeniyetleri Müzesi zu Ankara zu überprüfen. Ein Photo von IBoT III 147 hat mir liebenswürdigerweise Herr Prof. Dr. A.M. Dinçol zur

Verfügung gestellt. Herr Prof. Dr. M. Popko war so freundlich, mir freien Zugang zu seinen lexikalischen Sammlungen zu gestatten, eine frühere Version des Manuskripts zu lesen und mich in Einzelfragen zu beraten. All den genannten Personen gilt mein herzlicher Dank. Die Verantwortung für die in dieser Arbeit vertretenen Thesen liegt allerdings ausschließlich bei mir.

Des weiteren schulde ich Dank Herrn Prof. Dr. Th. van den Hout, der freundlicherweise das Manuskript kritisch gelesen und die Drucklegung dieser Arbeit im Verlag Brill ermöglicht hat, der Herstellungsleiterin des Verlages, Frau P. Radder, sowie Frau A. Nowak für die Hilfe bei der kamerafertigen Einrichtung des Manuskripts.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

/a, /b usw.	Inventarnummern unveröffentlichter Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1934ff.
AA	Archäologischer Anzeiger. Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts. Berlin
AAA	Annals of Archaeology and Anthropology. Liverpool 1908 ff.
Ablative	H.C. Melchert, <i>Ablative and Instrumental in Hittite</i> . Cambridge, Ma. 1977 (Harvard University Diss.)
add.	addiert
Adj.	Adjektiv
Adj.gen.	Adjectivum genitivale
AO	Archiv für Orientforschung. Berlin/Graz/Horn 1926 ff.
ah.	altheitisch
AHPH	H.C. Melchert, <i>Anatolian Historical Phonology</i> (Leiden Studies in Indo-European III. Amsterdam/Ailanta, GA 1994
AHw	W. von Soden, <i>Akkadisches Handwörterbuch</i> . Wiesbaden 1959-R1
AION	Annali. Pubblicazioni dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli. Neapel 1959 ff.
Akk.	Akkusativ
akkad.	akkadisch
Akkadica	Akkadica. Périodique bimestriel de la Fondation Assyriologique Georges Dossin. Brüssel
AlHeth	H.A. Hoffner, <i>Alimenta Hethaeorum. Food Production in Hittite Asia Minor</i> (American Oriental Series 55). New Haven, Conn. 1974
AIT	D.J. Wiseman, <i>The Alalakh Tablets</i> . London 1953
alind.	alindisch
Anatolia	Anatolia. Revue annuelle de l'Institut d'Archéologie de l'Université d'Ankara. Ankara
Anatolica	Anatolica. Annuaire internationale pour les civilisations de l'Asie antérieure. Istanbul / Leiden
Ancient Magic	M. Meyer und P. Mirecki (Hrsg.), <i>Ancient Magic and Ritual Power. Proceedings of the International Conference "Magic in the Ancient World", August 20-22, 1992, University of Kansas</i> (Religions in the Graeco-Roman World 129). Leiden 1995
Anm.	Anmerkung(en)
AO	Der Alte Orient. Leipzig 1900 ff.
AOAT(S)	Alter Orient und Altes Testament (Sonderreihe). Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1968 ff.
AoF	Altorientalische Forschungen. Berlin 1974 ff.
ArOr	Archiv Orientalni. Prag 1929 ff.
AS	The Oriental Institute of the University of Chicago. Assyriological Studies. Chicago 1931 ff.

AuOr	Aula Orientalis. Revista de estudios del Próximo Oriente antiguo. Barcelona 1983 ff.
BAM	F. Köcher, <i>Die babylonisch-assyrische Medizin in Texten und Untersuchungen</i> . Berlin 1963 ff.
Behexung	M. Hutter, <i>Behexung, Entsöhnung und Heilung: Das Ritual der Innawiya für ein Königspaar aus mittelhethitischer Zeit (KBo XXI 1 – KUB IX 34 – KBo XXI 6)</i> (OBO 82). Freiburg/Göttingen 1988.
BeitzLuv	B. Rosenkranz, <i>Beiträge zur Erforschung des Luvischen</i> . Wiesbaden 1952.
Berggötter	V. Haas, <i>Hethitische Berggötter und hurritische Steindämonen: Riten, Kulie und Mythen</i> (Kulturgeschichte der Antiken Welt 10) Mainz 1982.
Beziehungen	B. Janowski, K. Koch und G. Wilhelm (Hrsg.), <i>Religionsgeschichtliche Beziehungen zwischen Kleinasien, Nordsyrien und dem alten Testament: Internationales Symposium Hamburg 17.–21. März 1990</i> (OBO 129). Freiburg/Göttingen 1993.
BiOr	Bibliotheca Orientalis Leiden 1943 ff.
BM	Museumssignatur des British Museum in London
BMECCJ 4	H.I.H. Prince Takahito Mikasa (Hrsg.), <i>Essays on Ancient Anatolian and Syrian Studies in the 2nd and 1st Millennium B.C.</i> (Bulletin of the Middle Eastern Culture Center in Japan IV). Wiesbaden 1991.
Bo	Inventarnummern unveröffentlichter Tafeln aus Boğazköy
Bo 68/...ff.	Inventarnummern unveröffentlichter Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1968 ff.
Br.	W.E. Brönnow, <i>A Classified List of All Simple and Compound Cuneiform Ideographs Occurring in the Texts Hitherto Published, with their Assyro-Babylonian Equivalents, Phonetic Values etc.</i> Leyden 1889.
BSNESJ	Bulletin of the Society for Near Eastern Studies in Japan. Tokyo
bzw.	beziehungsweise
c.	Genus commune
ca.	circa
CAD	The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago. Chicago 1956 ff.
CCL	H.C. Melchert, <i>Cuneiform Luwian Lexicon</i> . Chapel Hill, NC 1993.
CHD	H.G. Güterbock und H.A. Hoffner, III. (Hrsg.), <i>The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago</i> . Chicago 1980 ff.
Chrestomathy	E.H. Sturtevant und G. Bechtel, <i>A Hittite Chrestomathy</i> (Second Printing, corrected). Philadelphia 1952.
ChS	<i>Corpus der hurritischen Sprachdenkmäler</i> , hrsg. von V. Haas et al. Rom 1984 ff.
CongressoPavia	Ch. Carruba, M. Giorgieri und C. Mora (Hrsg.), <i>Atti del II Congresso Internazionale di Hittitologia: Pavia 2 giugno – 2 luglio 1993</i> . Pavia 1995.
CTH	E. Laroche, <i>Catalogue des textes hittites</i> . Paris 1971.

CTH *	E. Laroche, <i>Catalogue des textes hittites</i> , Paris 1971, mit Ergänzungen in RHA 30, 1972, 84-133 und RHA 33, 1975, 68-71
Dat.	Dativ
Death	B. Alster (Hrsg.), <i>Death in Mesopotamia</i> (CRRAL XXVI, Mesopotamia, Copenhagen Studies in Assyriology 8), Copenhagen 1980
d.i.	das ist
Disposal	D.P. Wright, <i>The Disposal of Impurity: Elimination Rites in the Bible and in Hittite and Mesopotamian Literature</i> , Atlanta, GA 1987
DMOA	Documenta et Monumenta Orientis Antiqui, Leiden/Boston/Köln
Dupl.	Duplikat(e)
E.	Ende
EHG1	H.A. Hoffner, <i>An English-Hittite Glossary</i> , RHA XXV/80, 1967, I ff.
EHS	W. Kronasser, <i>Etymologie der hethitischen Sprache</i> , Wiesbaden 1963-65, 1966
erg.	ergänzt
Etimologija	<i>Etimologija. Principy rekonstrukcii i metodika issledovanija</i> , Moskva
Family Religion	M. van der Toorn, <i>Family Religion in Babylonia, Syria & Israel. Continuity & Change in the Forms of Religious Life</i> , Leiden/New York/Köln 1996
FHL	J.-M. Durand und E. Laroche, <i>Fragments hittites du Louvre</i> , in <i>MémAralOrk.</i> 73-107
Flora	H. Ertan, <i>İlağazköy metinlerine göre Hititler devri Anadolu'sunun florası</i> , Ankara 1974
Fs	Festschrift
FsAlp	E. Akurgal, H. Ertan, H. Otten und A. Süel (Hrsg.), <i>Hittite and other Anatolian and Near Eastern Studies in Honour of Sedat Alp</i> , Ankara 1992
FsBeekes	A. Lubotsky (Hrsg.), <i>Sound Law and Analogy: Papers in honor of Robert S.P. Beekes on the occasion of his 60th birthday</i> , Amsterdam/Atlanta, GA 1997
FsCarratelli	F. Imparati (Hrsg.), <i>Studi di storia e di filologia anatolica dedicati a Giovanni Pugliese Carratelli</i> (Eothen 1), Florenz 1988
Fs De Meyer	<i>Cinquante-deux réflexions sur le Proche-Orient ancien offertes en hommage à Léon De Meyer</i> (Mesopotamian History and Environment Occasional Publication 11), Leuven 1994
FsErzen	Anadolu Araştırmaları XIV Prof. Dr. Ali Erzen'e Armağan, İstanbul 1996
FsGordon	<i>Orient and Occident. Essays Presented to Cyrus H. Gordon</i> (AOAT 22), 1973
FsGüterbock	M. Bittel, Ph.H.J. Houwink ten Cate und E. Reiner (Hrsg.), <i>Anatolian Studies Presented to Hans Gustav Güterbock on the Occasion of his 65th Birthday</i> , İstanbul 1974

- FsGüterbock² H.A. Hoffner und G.M. Beckman (Hrsg.), *Kanishkuwar. A Tribute to Hans G. Güterbock on his 75th Birthday, May 27, 1983* (AS 23). Chicago 1986
- FsHirsch A. Ambros und M. Köhbach (Hrsg.), *Festschrift für Hans Hirsch*. WZKM 86, 1996
- FsHouwink ten Cate Th.P.J. van den Hout und J. de Roos (Hrsg.), *Studio historiae ardens: Ancient Near Eastern Studies Presented to Philo H.J. Houwink ten Cate on the Occasion of his 65th Birthday* (Uitgaven van het Nederlands Historisch-Archaeologisch Instituut te Istanbul). Leiden 1995
- FsIvănescu *Festschrift Gheorghe Ivănescu. Analele Ştiinţifice ale Universităţii „Al. I. Cuza” din Iaşi, Serie nouă, Lingvistică 28/29 1982/1983*
- FsKnobloch H.M. Ölberg und G. Schmidt (Hrsg.), *Sprachwissenschaftliche Forschungen. Festschrift für Johann Knobloch zum 65. Geburtstag am 5. Januar 1984* (IBS 23). Innsbruck 1985
- FsLacheman *Studies on the Civilization and Culture of Nuzi and the Hurrians in Honor of Ernest R. Lacheman on his Seventy-Fifth Birthday*. Winona Lake, Indiana 1981
- FsLaroche *Floriolum Anatolicum. Mélanges offerts à Emmanuel Laroche*. Paris 1979
- FsNeve *Istanbuler Mitteilungen* 43, Tübingen 1993
- FsNowicka *Kwartalnik Historii Kultury Materialnej* 46, Nr. 1-2, Warszawa 1998
- FsOberhuber W. Meid und H. Tienkwalder (Hrsg.), *Im Bannkreis des Alten Orients: Studien zur Sprach- und Kulturgeschichte des Alten Orients und seines Ausstrahlungsraumes Karl Oberhuber zum 70. Geburtstag gewidmet* (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft 24). Innsbruck 1986
- FsOtten E. Neu und Chr. Rüster (Hrsg.), *Festschrift Heinrich Otten (27. Dezember 1973)*. Wiesbaden 1973
- FsOtten² *Documentum Asiae Minoris Antiquae. Festschrift für Heinrich Otten zum 75. Geburtstag*. Wiesbaden 1988
- FsPope *Love and Death in the Ancient Near East: Essays in Honor of Marvin H. Pope*. Guilford, Conn. 1987
- FsRisch *o-o-pe-ro-si. Festschrift für Ernst Risch zum 75. Geburtstag*. Berlin 1986
- FsRöllig B. Pongratz-Leisten, H. Kühne und P. Xella (Hrsg.), *Beiträge zu altorientalischen und mittelmeerischen Kulturen. Festschrift für Wolfgang Röllig* (AOAT 247). 1997
- FsSommer *Corolla linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer*. Wiesbaden 1955
- FsSzarzyńska J. Braun et al. (Hrsg.), *Written on Clay and Stone: Ancient Near Eastern Studies Presented to Krystyna Szarzyńska on the Occasion of her 80th Birthday*. Warsaw 1998
- FsWatkins J. Jasanoff, H.C. Melchert und L. Oliver (Hrsg.), *Mirrored: Studies in Honor of Calvert Watkins* (IBS 92). Innsbruck 1998
- Gassulijawija J. Tischler, *Das hethitische Gebet der Gassulijawija* (IBS 37). Innsbruck 1981

- Gefäße A. Salonen, *Die Hausgeräte der alten Mesopotamier nach sumerisch-akkadischen Quellen: Eine lexikalische und kulturgeschichtliche Untersuchung*. Teil II: *Gefäße* (Annales Academiae Scientiarum Fennicae, ser. B, tom. 144) Helsinki 1966
- GLH E. Laroche, *Glossaire de la langue hourrite*. Paris 1980 (= RHA 34, 1976 und 35, 1977)
- gr. griechisch
- Gs Gedenkschrift
- GsEhrman Y.L. Arbeitman (Hrsg.), *A Semitic/Afrasian Gathering in Remembrance of Albert Ehrman* (Current Issues in Linguistic Theory 58). Amsterdam/Philadelphia 1988
- GsKronasser E. Neu (Hrsg.), *Investigationes Philologicae et Comparativae. Gedenkschrift für Heinz Kronasser*. Wiesbaden 1982
- Hattuša B. Neve, *Hattuša - Stadt der Götter und Tempel: Neue Ausgrabungen in der Hauptstadt der Hethiter*. Antike Welt 23, Sondernummer. 1992
- Hattusilis A. Göze, *Hattusilis. Der Bericht über seine Thronbesteigung nebst den Paralleltexen* (MVAG 29,3) 1924
- HBM S. Alp, *Hethitische Briefe aus Maşat-Höyük* (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu, TTK Yayın VI/35). Ankara 1991
- HDW J. Tischler, *Hethitisch-deutsches Wörterverzeichnis: Mit einem semasiologischen Index* (IBS 39). Innsbruck 1982
- HED J. Puhvel, *Hittite Etymological Dictionary*. Berlin / New York Bde. 1-2 (1984), 3 (1991) und 4 (1997)
- HEG J. Tischler, *Hethitisches etymologisches Glossar* (IBS 20). Mit Beiträgen von G. Neumann und E. Neu. Innsbruck 1983 ff.
- heth. hethitisch
- Hethitica Hethitica Louvain-la-Neuve 1972 ff.
- HFAC H. Beckman und H.A. Hoffner, "Hittite Fragments in American Collections", JCS 37/1, 1985, 1-60
- HH E. Laroche, *Les hiéroglyphes hittites I*. Paris 1960
- HHGI B. Meriggi, *Hieroglyphisch-hethitisches Glossar*, Wiesbaden 1962
- HHT K.K. Riemschneider, *Hurritische und hethitische Texte*. München 1974
- Hidden Futures J.M. Bremer, Th.P.J. van den Hout, M. Peters (Hrsg.), *Hidden Futures: Death and Immortality in Ancient Egypt, Anatolia, the Classical, Biblical and Arabic-Islamic World*. Amsterdam 1994
- HKM S. Alp, *Hethitische Keilschrifttafeln aus Maşat-Höyük* (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu, TTK Yayın VI/34). Ankara 1991
- h.-luw. hieroglyphen-luwisch
- HPH R. Lebrun, *Hymnes et prières hittites*. Louvain-la-Neuve 1980
- HS Historische Sprachforschung (Historical Linguistics), bisher Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung, begründet von A. Kuhn. (Berlin/) Göttingen/Zürich 1852 ff.

HT	<i>Hittite Texts in Cuneiform Character from Tablets in the British Museum</i> . London 1920
HTR	H. Otten, <i>Hethitische Totenrituale</i> (Deutsche Akad. d. Wiss., Veröffentlichungen des Instituts für Orientalforschung 37). Berlin 1958
hur.	hurritisch
Das Hurritische	E. Neu, <i>Das Hurritische: Eine altorientalische Sprache in neuem Licht</i> (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse Jhr. 1988, Nr. 3). Mainz/Stuttgart
HW (1.-3. ErgH)	J. Friedrich, <i>Hethitisches Wörterbuch</i> . Heidelberg 1952 (1.-3. Ergänzungsbef. Heidelberg 1957, 1961, 1966)
HW ²	J. Friedrich und A. Kammenhuber, <i>Hethitisches Wörterbuch</i> . Zweite, völlig neubearbeitete Auflage auf der Grundlage der edierten hethitischen Texte. Heidelberg 1975 ff.
HZL	Chr. Röster und E. Neu, <i>Hethitisches Zeichenlexikon. Inventar und Interpretation der Keilschriftzeichen aus den Boğazköy-Texten</i> (StBoT Beiheft 2). Wiesbaden 1989
IBoT	Istanbul Arkeoloji Müzelerinde bulunan Boğazköy Tabletları I-IV. Istanbul 1944, 1947, 1954, 1988
IBS	Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft
idg.	indogermanisch
IEW	J. Pokorny, <i>Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch</i> . Bern/München 1959 ff.
IF	Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. (Straßburg/) Berlin 1892 ff.
IM	Istanbuler Mitteilungen. Istanbul 1933 ff.
Iraq	Iraq. Published by the British School of Archaeology in Iraq. London 1934 ff.
JAOS	Journal of the American Oriental Society. New Haven, Conn. 1947 ff.
JCS	Journal of Cuneiform Studies. New Haven, Conn. 1947 ff.
JDAI	Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts. Berlin
jh.	junghethitisch
Jh.	Jahrhundert
JNES	Journal of Near Eastern Studies. Chicago 1942 ff.
K	Museumssignatur des British Museum (Kuyunjik)
Kadmos	Kadmos. Zeitschrift für vor- und frühgriechische Epigraphik. Berlin 1962 ff.
Kap.	Kapitel
KAR	<i>Keilschrifttexte aus Assur religiösen Inhalts</i> (WVDOG III und 34) Leipzig 1919 und 1923
KBo	<i>Keilschrifttexte aus Boghazköi</i> . Leipzig/Berlin 1916 ff.
Kizz	A. Goetze, <i>Kizzuwatna and the Problem of Hittite Geography</i> (YOSR 22). New Haven 1940

KIF	W. Sommer und H. Eichloff (Hrsg.), <i>Kleinasiatische Forschungen</i> Band I. Weimar 1930
k.-luw.	keilschrift-luwisch
KN	V. Haas, <i>Der Kult von Nerik. Ein Beitrag zur bethitischen Religionsgeschichte</i> (Studia Pohl 4). Rom 1970
Kol.	Kolumne
Kratylos	Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionsorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1956 ff.
KTU	W. Dietrich, M. Loretz und J. Sanmartín, <i>Die keilalphabetischen Texte aus Ugarit</i> (AOAT 24/1). 1976
KUB	<i>Keilschrifturkunden aus Boghazköi</i> . Berlin 1921 ff.
KuT	Inventarnummern unveröffentlichter Tafeln aus Kuşaklı
L	Nummern von Hieroglyphenzeichen nach E. Laroche, HH
■	lateinisch
locit.	loco citato
lk.Kol.	linke Tafelkolumne
Luv	H. Otten, <i>Zur grammatischen und lexikalischen Bestimmung des Luvischen</i> (Deutsche Akad. d. Wiss., Veröffentlichungen des Instituts für Orientforschung 19) Berlin 1953
luw.	luwisch
■	Nummern von Hieroglyphenzeichen nach P. Meriggi, HHGII
M.A.R.I.	Mari. Annales de recherches interdisciplinaires. Paris
MatThes	A. Kammenhuber (Hrsg.), <i>Materialien zu einem hethitischen Thesaurus</i> . Heidelberg 1973 ff.
MDOG	Mitteilungen der Deutschen Orientalgesellschaft. Berlin 1898 ff.
MémAnatürk	<i>Mémorial Anatürk: Études d'archéologie et de philologie anatoliques</i> (Institut Français d'Études Anatoliennes, Éditions Recherche sur les Civilisations; Synthèse 10). Paris 1982
mh.	mittelhethitisch
MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Berlin 1953 ff.
MSL	B. Landsberger u. al., <i>Materialien zum sumerischen Lexikon/Materials for the Sumerian Lexicon</i> . Rom 1937 ff.
MSS	Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München 1952 ■
Mst	Inventarnummern der in Maşat-Höyük gefundenen Tafeln
MVA(e)G	Mitteilungen der Vorderasiatisch-Ägyptischen Gesellschaft. Leipzig
n.	Genus neutrum
N.A.B.U.	Nouvelles Assyriologiques Brèves ■ Utilitaires. Paris
NBr	A. Götte, <i>Neue Bruchstücke zum großen Text des Hattusilis und den Paralleltexten</i> (MVAeG 34.2). Leipzig 1930
NH	E. Laroche, <i>Les Nomes des Hittites</i> . Paris 1966
Nom.	Nominativ
Nom./Akk.	Nominativ-Akkusativ

Numer	Numer. International Review for the History of Religions. Leiden
o.A.	ohne Anschluß
OA	Oriens Antiquus. Rivista del Centro per l'Antichità e la Storia dell'Arte de Vicino Oriente. Roma 1962 ff.
o.ä.	oder ähnlich
OAM	Oriens Antiqui Miscellanea. Roma
OBO	Orbis Biblicus et Orientalis
OHP	B.H.L. van Gessel, <i>Onomasticon of the Hittite Pantheon</i> (Handbuch der Orientalistik. I. Abt.: Der Nahe und Mittlere Osten, Bd. 33). Leiden/New York/Köln 1998
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung. Leipzig/Berlin 1898 ff.
om.	omittiert
Or	Orientalia. Nova Series. Roma 1931 ff.
pal.	palaisch
parall.	parallel
Pl.	Plural
Prayer	I. Singer, <i>Muwatalli's Prayer to the Assembly of Gods Through the Storm-God of Lightning</i> (CTH 381). Atlanta, GA 1996
The Purity of Kingship	Th.P.J. van den Hout, <i>The Purity of Kingship. An Edition of CTH 369 und Related Hittite Oracle Inquiries of Tudhaliya IV</i> (DMOA 25). Leiden/Boston/Köln 1998
RA	Revue d'assyriologie et d'archéologie orientale. Paris 1886 ff.
Rd.	Tafelrand
Religion	V. Haas, <i>Geschichte der hethitischen Religion</i> (Handbuch der Orientalistik. I. Abt.: Der Nahe und Mittlere Osten, Bd. 15). Leiden/New York/Köln 1994
Religions	M. Popko, <i>Religions of Asia Minor</i> . Warsaw 1995
RFH	G. Kellerman, <i>Recherche sur les rituels de fondation hittites</i> . Paris 1980
RGTC 6	G.F. del Monte und J. Tischler, <i>Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte</i> (RGTC 6). Tübingen 1978
RGTC 6/2	G.F. del Monte, <i>Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte. Supplement</i> (RGTC 6/2). Tübingen 1992
RHA	Revue hittite et asiatique. Paris 1930-1978
RHR	Revue de l'histoire de religions. Paris
r.Kol.	rechte Tafelkolumne
RIA	Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie. Berlin 1928 ff.
Rs.	Rückseite einer Tontafel
RS	Ras Shamra. Ausgrabungsnummer
RSO	Rivista degli Studi Orientali. Roma
RUAT 1	M. Hutter, <i>Religionen in der Umwelt des Alten Testaments 1: Babylonier, Syrer, Perser</i> (Kohlhammer Studienbücher. Theologie, hrsg. von W. Bitter et al., Bd. 4.1). Stuttgart/Berlin/Köln 1996
s.	siehe
S.	Seite

Samuha	R. Lebrun, <i>Samuha. Foyer religieux de l'empire hittite</i> . Louvain-la-Neuve 1976
SCCNH	<i>Studies on the Civilization and Culture of Nuzi and the Hurrians</i> Winona Lake
Schweich	O.R. Gurney, <i>Some Aspects of Hittite Religion</i> (The Schweich Lectures 1976). Oxford 1977
Scongiori	L. Zuntz, <i>Un testo ittito di scongiuri</i> . Venezia 1931
Sg.	Singular
SHV	N. Oettinger, <i>Die Stammbildung des hethitischen Verbums</i> . Nürnberg 1979
SMEA	Studi Micenei ed Egeo-Anatolici. Rom 1966 ff.
Sp.	Spalte
Sprache	Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien / Wiesbaden 1949 ff.
StBoT	Studien zu den Boğazköy-Texten. Wiesbaden 1965 ff.
StBoT Bb. 1	H. Otten, <i>Die Bronzetafel aus Boğazköy. Ein Staatsvertrag Tudhaliyas IV.</i> (StBoT Bb. 1). 1988
Stl.ok	E. Neu, <i>Studien zum endungslosen „Lokativ“ des Hethitischen</i> (BS, Vorträge und Kleinere Schriften 23). Innsbruck 1980
StMed	Studia Mediterranea. Pavia 1979 ff.
sumer.	sumerisch
s.v.	sub voce
SV	J. Friedrich, <i>Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache</i> I, II. Leipzig 1926, 1930
Tempel	S. Alp, <i>Beiträge zur Erforschung des hethitischen Tempels. Kultanlagen im Lichte der Keilschrifttexte. Neue Deutungen</i> (Türk. Tarih Kurumu Yayın VI/23). Ankara 1983
THeth	Texte der Hethiter Heidelberg 1971 ff.
TUAT	Texte aus der Umwelt des Alten Testaments. Gütersloh
Tul.	E. Ebeling, <i>Tod und Leben nach den Vorstellungen der Hethiter</i> . Berlin/Leipzig 1931
Tunnawi	A. Goetze, <i>The Ritual of Tunnawi</i> (American Oriental Series 14) New Haven, Conn. 1938
u.a.	unter anderen
UF	Ugarit-Forschungen. Internationales Jahrbuch für die Altertumskunde Syrien-Palästinas. Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1969 ff.
Umsiedlung	■. Kronasser, <i>Die Umsiedlung der schwarzen Gottheit: Das hethitische Ritual KUB XXIX 4 (des Ulippi)</i> (Öster. Akad. d. Wiss., Phil.-Hist. Klasse, Sitzungsberichte, 241. ■■, 3. Abh.). Wien 1963
unpubl.	unpubliziert
unv.	unveröffentlicht
usw.	und so weiter
VAB	Vorderasiatische Bibliothek. Leipzig
VBoT	<i>Verstreute Boghazköi-Texte</i> , hrsg. von A. Götz. Marburg 1930
Verw	J. Siegelová, <i>Hethitische Verwaltungspraxis im Lichte der Wirtschafts- und Inventardokumente</i> . 3 Teile. Prag 1986

vgl.	vergleiche
Vicino Oriente	Vicino Oriente. Università ■ Roma. Istituto di studi del Vicino Oriente. Roma
Vögel	A. Salonen, <i>Vögel und Vogelfang im alten Mesopotamien</i> (Annales Academiae Scientiarum Fennicae, ser. B, tom. 180). Helsinki 1973
Vs.	Vorderseite einer Tonafel
WbMyth	Wörterbuch der Mythologie, hrsg. von H.W. Haussig. I. Abt.: <i>Die alten Kulturvölker</i> . Bd. 1: <i>Götter und Mythen im Vorderen Orient</i> Stuttgart 1965
WO	Die Welt des Orients. Göttingen 1947 II.
WVDOG	Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft
XENIA 21	V. Haas (Hrsg.), <i>Hurriter und Hurritisch: Konstanzer Altorientalische Symposien</i> , Bd. II (XENIA. Konstanzer Althistorische Vorträge und Forschungen, hrsg. von W. Schuller, H. 21) Konstanz 1988
YBC	Yale Babylonian Collection, Tafelsignatur
YOS	Yale Oriental Series, Babylonian Texts. New Haven, Conn.
Z	Zeile(n)
ZA	Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete – Vorderasiatische Archäologie. Berlin/Leipzig) 1887 ff.
ZAW	Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. Berlin
z.B.	zum Beispiel

Besondere Zeichen:

x	Zeichen unleserlich
*	1. Vor dem Wort erschlossene (Stamm-)Form 2. Hinter dem Wort: Nur in Ableitungen greifbare Stammform
[]	Lücke im überlieferten Text
()	In Umschriften Ergänzung nach Duplikat
' '	Beschädigte(s) Zeichen
< >	Auslassung im überlieferten Text
<< >>	Im überlieferten Text zu tilgen
//	Interpretierende Lesung zur Verdeutlichung bestimmter lautlicher Erscheinungen
/	In Kontextzitate am Zeilenende, falls keine Zeilenzahl angegeben wird
=	Morphemgrenze

EINLEITUNG

Unter den Boğazköy-Texten magisch-rituellen Inhalts bilden kathartische Beschwörungsrituale, in denen die Übertragung des Miasmas von der befallenen Person auf ein Substitut als Sonderfall des Trägers geschieht, eine gesonderte Gattung, auf die sich der längst eingeführte Begriff „Ersatzrituale“ bezieht. Doch soll hierbei nicht außer acht gelassen werden, daß in der Praxis das „Ersatzopfer“ als ein Sonderfall der Kathartik mit anderen Formen der Kathartik kombiniert werden kann. Was die Terminologie betrifft, so hat bereits H.M. Kümmel eine kategoriale Differenzierung zwischen „Substitut“ und „Träger“ vorgenommen¹. V. Haas definierte so:

Wird das Substitut einem Unheilsdämon oder einer erzürnten Gottheit, von denen das Unheil bzw. die Erkrankung ausgeht, angeboten, so ist es hethitisch-luwisch als *tarpašša-* oder *tarpalli-* und hurritisch als *puhugari-* (gebildet aus akk. *pūhu* „Tausch, Ersatz“) bezeichnet. Hat das Substitut nur die Aufgabe, die Lymata an einen sicheren Ort zu transportieren, so führt es die (hurritische) Bezeichnung *nakušši*-².

Es wurde aber zu Recht betont, daß diese Differenzierung rein theoretisch ist, zumal die beiden Konzepte in mehreren Ritualen zusammenfließen können, so daß das „Substitut“, als *tarpalli-* bezeichnet, gleichzeitig die Funktion eines „Trägers“ erfüllt.

H.M. Kümmel hat mit seiner Dissertation „Ersatzrituale für den hethitischen König“ (StBoT 3, 1967) künftiger Erforschung Instrumente an die Hand gegeben, die seinerzeit nicht ihresgleichen hatten. Diese präzise, ausgesprochen material- und kenntnisreiche Darstellung, die für eine lange Zeit an ihrer Aktualität nicht einbüßte, war auch für die vorliegende Arbeit wegweisend. Kümmel hat nicht nur zwei umfangreichere hethitische Rituale zum Ersatzkönigsbrauch und eine ganze Reihe weiterer Textfragmente in Umschrift und Übersetzung vorgelegt, sondern auch „eine neue Zusammen- und Gegenüberstellung

¹ H.M. Kümmel, ZAW 80, 1968, 289 ff.; dazu auch O.R. Gurney, Schweich 52.

² V. Haas, RIA VII, 246 und Religion 895 f.; ferner M. Popko, Religions 108. Das Wort *nakušši-* wird auch von manchen Autoren dem Hethitischen bzw. Luwischen zugerechnet. Vgl. E. Laroche apud H.A. Hoffner, in FsGordon 86 Anm. 31; R. Lebrun, Samuha 135; E. Laroche, GLH 177; ders., in FsGüterbock² 137 ff.; CHD L-N, 376 f.; H. Starke, StBoT 31, 1990, 168 f.; E. Ricken, StBoT 34, 1999, 202 f.

der hethitischen und babylonischen Ersatzkönigsriten sowie die Klärung – völlig überzeugend – der Frage nach ihrer gegenseitigen Abhängigkeit³ versucht⁴. Seine Aufgabe wurde jedoch dadurch erschwert, daß die paläographische Datierung, heute ein unverzichtbares Instrument der Keilschriftphilologie im Bereich der Hethitologie, für die Bewertung des analysierten Textmaterials damals noch nicht verwendet werden konnte. Folglich datierte er die ganze Gruppe der königlichen Ersatzrituale „vorläufig in die Zeit der Suppiluliuma-Dynastie zwischen Mursili II. und Hattušili III.“⁴.

Diese Nachteile lassen sich jetzt bis zu einem gewissen Grade ausgleichen, indem man der Textanalyse in verstärktem Maße die paläographische Datierung zur Seite stellt. Eine korrekte Auswertung des Textmaterials erscheint gegenwärtig nur bei strikter Beachtung der Graphik gewährleistet, was zu einer absoluten Altersbestimmung der Textniederschriften und einer diachronen Differenzierung der Überlieferung führen kann.

Nachdem die in CTH 448, 490 und 760.I gebuchten Texte und Fragmente neu geordnet worden waren, wobei es sich erwiesen hatte, daß den Großteil unter ihnen die sog. *taknaz da*-Rituale bilden⁵, hat M. Hutter in einer monographischen Erfassung das mittelhethitische Ersatzritual der Tunyawija für ein Königspaar CTH 448.I vorgelegt⁶. Schon damals war man sich darüber im klaren, daß die sonstigen Texte von CTH 448 überwiegend einem Ersatzritual für den Großkönig Tutthalija zuzuschreiben sind, bei dem es sich nur um einen der früheren Könige dieses Namens handeln kann⁷.

Die vorliegende Studie stellt sich nun die Aufgabe, das mittelhethitische Ritual für Tutthalija in philologischer Bearbeitung vorzulegen. Die Zuordnung der neuen Tafelbruchstücke, die zum Teil bislang

³ Zu den assyrischen *šar-pūhi*-Ritualen s. jetzt auch B. Purpola, AOAT 5/1-2, 1970 und 1983, S. XXII ff., mit Literatur bis 1978; J. Bottéro, Akkadica 9, 1978, 2 ff.; F. Rochberg-Halton, AfO Bb. 22, 1988, 16 f.

⁴ H.M. Kümmel, SiBoT 3, 1967, 188.

⁵ Verf., AfO 12, 1985, 278 ff. Vgl. auch ders., Hethitica 10, 1990, 171 ff.

⁶ M. Hutter, Behexung. Vgl. ferner ders., in XXXIV International Assyriology Congress: 6-10/VII/1987 – Istanbul, Ankara 1998, 79 ff.

⁷ Die Textzusammenstellung habe ich bereits 1985 versucht (AfO 12, 1985, 281 f.), obwohl ich zu jener Zeit A. Kammenhuber folgend (THeth 7, 1976, 34 und HW² A, 187a), irrtümlich annahm, daß der in der Ritualbeschreibung genannte Tutthalija mit Tutthalija III. identisch sei. Zu seiner Identifizierung mit einem der mittelhethitischen Tutthalijas s. O. Carruba, SMEA III, 1979, 155b und V. Haas, OA 27, 1988, 86 f.

unpubliziert waren, bringt größere Fortschritte in der Textwiederherstellung mit sich. Die Ordnung des in seinem Umfang mittlerweile beträchtlich angewachsenen Textmaterials nach inhaltlichen Gesichtspunkten steht dementsprechend im Vordergrund der Untersuchung, die das Ziel verfolgt, einen ersten – wenn auch durch die Überlieferungslage bedingt noch lückenhaften – Verlauf der Ritualhandlungen nachzuzeichnen. Dies ist in der Tat das erste umfangreichere mittelhethitische Ersatzritual, dessen fast vollständige Rekonstruktion aus zahlreichen Fragmenten nun möglich geworden ist. Da einige nicht zu dieser Textgruppe gehörig Fragmente eine ähnliche Struktur aufweisen bzw. als Ritualherrn ebenfalls einen Tuthalija nennen, werden sie auch in Betracht gezogen.

Die Bedeutung der schriftlichen Quellen und deren philologischer Erschließung kann kaum überschätzt werden. Aus diesem Grund legt der erste Teil der vorliegenden Darstellung das Hauptaugenmerk auf die völlige Auswertung der einschlägigen Texte. Die Struktur und einzelne Motive des bearbeiteten Rituals lassen aber auch nach der Herkunft, dem Wesen und der historischen Entwicklung hethitischer Ersatzrituale in ihrer Gesamtheit fragen. Hierbei sei ausdrücklich auf den Kap. 4 des ersten und auf den zweiten Teil des Buches hingewiesen. Der Leser wird dort manches finden, was über den rein philologischen Kommentar hinausgeht und zur Aufklärung über die Geschichte hethitischer Substitutsriten beitragen kann.



TEIL I

DAS ERSATZRITUAL
FÜR DEN GROSSKÖNIG TUTḪALIIA



KAPITEL I

TEXTÜBERLIEFERUNG

Das hier in Bearbeitung vorgelegte Ersatzritual ist nur lückenhaft auf uns gekommen, obwohl es in mehreren Tafelkopien belegt ist. Kolophone sind bedauerlicherweise lediglich in zwei Texten Bo 3857 Rs. IV⁷ x+1 ff. und KUB XLIII 55 Rs. V x+1 ff. erhalten und diese auch nur unvollständig, so daß die ursprüngliche Anzahl der Tafeln einer Sammelserie, der wohl KUB XLIII 55 als letzte Tafel angehörte (s. unten), uns fürs erste unbekannt bleibt. Alle erhaltenen Tafelstücke von Einzelmanuskripten des Rituals lassen sich in den Gesamttext von zwei bzw. drei Tafeln einordnen. Nach wie vor weisen sie wesentliche Lücken auf.

Einige Texte dieser Gruppe wurden schon lange zusammengestellt und unter CTH *448.4 gebucht¹. Dazu kommen noch KUB XII 16, KUB LVIII 110 mit Duplikaten Bo 3367 und 7039², VBoT 38, FHL 17, HT 12+ und KBo XV 16+X 52, was aufgrund unveröffentlichter Anschlußstücke, Duplikate und Paralleltexte festliegt. Manche dieser Texte wurden provisorisch in CTH 470 und 669.29 eingereiht, H.M. Kümmel ist in Exkursen über die Ersatzrituale mit lebenden Substituten und die Ersatzbilder für den hethitischen König ebenfalls kurz auf KUB VII III, IBoT III 147, KBo XV 15 und 16 zu sprechen gekommen³. Er legte diese Texte in Umschrift und Übersetzung vor, ohne jedoch den Zusammenhang feststellen zu können. KBo XXIV 96 ist Duplikat zu KBo XV 15⁴; ferner wurden KBo XXXIX 94 und IBoT III 129 als Paralleltexte zu KBo XV 16+ erkannt⁵. Als weitere, in unsere Textgruppe einzuordnende Duplikate erwähnten

¹ H. Ehelolf bei A. Götz, in KJF 231 f.; K.K. Riemschneider, KUB XLIII, Inhaltsübersicht S. VI mit Anm. 3; CTH *448.4. Vgl. auch Verf., AoF 12, 1985, 281 f.; V. Haas, OA 27, 1988, 87.

² Herr Doz. Dr. C. Karasu hat die Bo-Texte in Ankara kollationiert, wofür ich ihm herzlich zu danken habe. Entgegen H. Otten und Ch. Rüster, ZA 100, 1978, 153 f. gehören Bo 3367 und Bo 7039 nicht zur selben Tafel.

³ H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 129 f., 132, 136 f., 138 ff.

⁴ Vgl. Th.P.J. van den Hout, BiOr 48, 1991, 511.

⁵ Vgl. H. Otten, KBo XXXIX, Vorwort S. V; S. Košak, StBoT 39, 1995, 40 Anm. 2.

St. de Martino und H. Otten KUB LIII ■ und unv. Bo 4371⁶, und ■. Kořak wies auf unv. 189/u und Bo 4781 hin⁷. Zwei zu dieser Textgruppe gehörige Fragmente publizierte K.K. Riemschneider als HHT 76 und 80, und acht andere fanden sich unter unv. Bo-Texten: 2389, 3351, 3385, 3465, 3648, 3857, 3971 und 6678. Schließlich kann man feststellen, daß zwischen den genannten Texten und KUB LVIII 104 sowie KBo ■ 36⁸ eine inhaltliche Beziehung besteht. Die letzteren Fragmente sind aber anderen Ritualen zuzuordnen.

Bo 2389 und Bo 3351 gehören o.A. zur selben Tafel⁹. Auch der von K.K. Riemschneider festgelegte Join KUB XLII 94+HHT ■ kann als gesichert gelten. Erwägenswert erscheint Zusammengehörigkeit – allerdings o.A. – der Stücke IBoT III 147 und Bo 4371. Sie zeigen auf Oberfläche starke Feuerereinwirkungsspuren und haben jüngere Zeichenformen und Schreibungen: LI, IK, AK, *kiš-an, tar-pa-li* usw.¹⁰ Der Zeilenumfang beider Texte läßt sich nach Ergänzungen aufgrund der Duplikate auf ■-25 Zeichen abschätzen. KBo XXII 112 und KUB XL 74 sind von einer schmalen Kolumne (9-10 Zeichen) abgesplittet. Beide Fragmente können zur gleichen Tafel gehört haben. An HHT 76 (=KUB LXIII 40+Bo 3223), das durch Brandeinwirkung stark verzogen wurde, schließt Bo 6678 an¹¹. Den Join KBo XV 16+X 52 machte E. Laroche, CTH 669.29.A, bekannt¹². Daß unv. Bo 3971 Anschlußstück an HT 12 ist, erscheint sehr wahrscheinlich. Der Join kann leider an den Originalen nicht ausgeführt werden.

Die von V. Haas 1988 bearbeitete Sammeltafel KUB XLIII 55, deren Vs. III 5-9 zu KUB VII 10 ■. V parallel verläuft, wurde dagegen in CTH 434.6 eingeordnet. Dazu sind KUB LVIII 101 Vs. IV⁷

⁶ St. de Martino und H. Otten, ZA 74, 1984, 305.

⁷ S. Kořak, ZA 80, 1990, 150 (Dupl. zu KUB LVIII 101).

⁸ Zu den inhaltlichen Entsprechungen zwischen KBo ■ 36 III und KBo X 52 s. H. Otten, KBo X, Inhaltsübersicht S. [VII]. Vgl. auch H.G. Güterbock, Or ■, 1970, 57ff; ■. Berman und H.A. Hoffner, JCS 32, 1980, ■.

⁹ Der Join wurde liebenswürdigerweise von Herrn Doz. Dr. C. Karasu an den Originaltafeln in Ankara ausgeführt.

¹⁰ Herr Prof. A.M. Dingol machte mir ein Foto von IBoT III 147 zugänglich, wofür ich ihm zu großem Dank verpflichtet bin. Eine physische Kollation ist leider nicht möglich, da die Fragmente in Istanbul bzw. in Ankara aufbewahrt sind.

¹¹ Die Textfragmente wurden freundlicherweise von Herrn Doz. Dr. C. Karasu in Ankara kollationiert.

¹² Vgl. auch H. Otten, StBoT 15, 1971, 3 Anm. I; Joinskizze bei S. Kořak, StBoT 39, 1995, 172.

und FHL 135 Duplikate¹³. Da es sich bei KUB XLIII 55 um eine Sammeltafel handelt¹⁴, wurden die \square CTH 434.6 und *448.4 verzeichneten Tafelbruchstücke bisher nicht als eine Textgruppe, im Sinne inhaltlich zusammengehöriger Texte, betrachtet. Allerdings dürfte die Vermutung von V. Haas, die Beschreibung des im Kolophon KUB XLIII 55 Rs. V x+1 erwähnten „Festes des Besorgens/In-Ordnung-Bringens“ EZEN, *aš-šu-ya-aš*¹⁵ auf eine Ritualanweisung zu beschränken, die nur einen Teil der nicht erhaltenen Vs. I einnehme, weil gegen Ende der Kol. schon eine „Art Ritualgebet“ für einen Großkönig Tutḫalija beginnen sollte¹⁶, nicht aufrecht zu erhalten sein. KUB XLIII 55 ist wohl als letzte Tafel einer 'Sammelserie' anzusehen, die nach der Reihe das umfangreichere, auf zwei Tafeln niedergeschriebene Ersatzritual für Tutḫalija und das Entsöhnungsritual gegen den Zugriff der Lamaštu-Dämonin umfaßte. Den Anfang dieser Serie könnte die Beschreibung des im Kolophon genannten „Festes des In-Ordnung-Bringens“ abgegeben haben, die bislang unter den Boğazköy-Texten leider nicht identifiziert wurde.

Für die Deutung von KUB XLIII 55 als letzter Tafel einer längeren Serie ist fernerhin die Aussage des Kolophons Rs. V aufschlußreich:

x+1 [Die y.te Tafel] ist beendet:

Fest des Besorgens/In-Ordnung-Bringens.

- 2' Wir haben diese Tafeln von Holztafeln
- 3' kopiert;
- 4' und sie sind auf diesen Tafeln
- 5' als neue (Tafeln) angefertigt.
- 6' Eine Tafel davon (ist) alt ...¹⁷.

¹³ Vgl. H. Otten und I. Siegelová, AfO 23, 1970, \square Anm. \square ; H. Berman, in FsGüterbock² 34; \square Popko, KUB LVIII, Inhaltsübersicht S. VI. FHL 135 dupliziert KUB XLIII 55 Vs. III 14-19, gehört also zum Ritual gegen den Zugriff der Dämonin UDIM.NUN.ME, das in der Z. \square der Vs. III dieser Sammeltafel beginnt; s. Haas, a.a.O. 85 \square .

¹⁴ Es ist unklar, warum KUB VII 10 durch Haas, a.a.O. \square Anm. 1, 87 gleichfalls als eine Sammeltafel angesehen wurde. Die Ritualbeschreibung findet hier am Ende der Rs. V ihren Abschluß, und der untere Teil der Rs. VI, die wohl nur den Kolophon beinhalten, bleibt unbeschrieben. Zu den Sammeltafeln vgl. L. \square Mascheroni, in FsCarratelli 131 \square .

¹⁵ Haas, a.a.O. 86, 94: „Fest des Herrichtens/Anordnens/Versorgens“; vgl. ferner HW² 383b und E. Neu, in GSKronasser 125. Zur Benennung des Festes s. unten Anm. 62.

¹⁶ Haas, a.a.O. \square .

¹⁷ Zur Übersetzung vgl. Haas, a.a.O. 94; ders., AfO \square , 1996, 83; ders., ChS 1/9, 1998, 26.

Ob es sich bei anderen Texten des Ersatzrituals für den Großkönig Tuthalija ebenfalls um Sammeltafeln handelt, ist bei dem heutigen Überlieferungsbild nicht feststellbar. Die meisten Textfragmente gehörten aber zu solchen Tafeln sicherlich nicht (s. unten). Daraus kann man schließen, daß dieses Ritual sowohl in Einzelmanuskripten als auch auf Sammeltafeln¹⁸ abgefaßt worden ist. Dies betrifft freilich viele andere, auf Sammeltafeln niedergeschriebene Texte¹⁹. KUB XLIII 55 ist jedoch insofern ungewöhnlich, als es einer Sammelserie von mindestens zwei Tafeln angehört und m.W. die einzige bekannte dreikolumnige Sammeltafel ist²⁰.

KUB LV 66(+?)XXIV 12 und KBo XII 119 sind Fragmente zu den Ersatz- und Entsühnungsritualen für einen Tuthalija. Dem ersten Text, der neulich von D. Yoshida bearbeitet wurde²¹, gehört o.A. unv. Bo 69/339 an²². Somit ist es erweislich, daß die Tafel sich ursprünglich im Archiv des Großen Tempels befand. Man kann annehmen, daß diese Rituale im Auftrag eines hethitischen Königs dieses Namens vollzogen wurden, obwohl der Opfermandant von KUB LV 66(+?)XXIV 12(+?)Bo 69/339 als „Ritualherr“ (EN SISKUR) bezeichnet wird²³ (vgl. unten Kap. 3.4). Da eine Beziehung der genannten Texte zur Beschreibung des besprochenen Ersatzrituals für den Großkönig Tuthalija nicht feststellbar ist, werden sie im Kap. 2.4 separat umschrieben und übersetzt.

¹⁸ Ob das Textbruchstück FHL 135 einer separaten Abfassung des Rituals gegen den Zugriff der Lamaštu angehört (vgl. Anm. 13), oder ebenfalls von einer Sammeltafel stammt, muß offen bleiben. Allerdings dürfte man die Sammeltafeln auch unter den Abschriften auf zweikolumnigen Tafeln vermuten; dazu noch später.

¹⁹ Mascheroni, a.a.O. 137 f.; zuletzt auch H.G. Güterbock, AfO 38/39, 1991/92, 135.

²⁰ Haas, a.a.O. 85 Anm. 1, der doch in diesem Zusammenhang auch auf KUB VII 10 verweist.

²¹ D. Yoshida, BMECCJ 4, 45ff. Zur (vermutlichen) Zusammengehörigkeit (o.A.) der beiden Textfragmente KUB LV 66 und XXIV 12 s. bereits M. Košak, ZA 76, 1986, 133 und A. Uenal, BiOr 43, 1987, 486.

²² Die Texte konnte ich anhand von Fotos in Mainz kollationieren.

²³ Vgl. z.B. das für ein Königspaar ausgeführte Ersatzritual Bo 4171 + KUB XLVI 46 mit Dupl. KBo XXII 250 gegenüber Paralleltexten KUB XVII 18 und KUB LX 161, die ausschließlich von ENMŠS SISKUR handeln. Zu dieser Textgruppe s. Verf., AoF 11, 1985, 279; ferner M. Hutter, Behezung 117. Auch der Großkönig Suppilulijama II. (KUB XLI 21 17') wird im Dupl. VBoT 132 II 4' als EN SISKUR bezeichnet, vgl. V. Haas und I. Wegner, ChS 1/5, 1988, 161 (Nr. 25), 169 (Nr. 27).

Somit ist dieses Ritual heute durch mindestens zehn Exemplare vertreten (Textgruppen 1-2). Unter ihnen gibt es ein- und zweikolumnige als auch dreikolumnige 'Ausgaben' des Rituals, einschließlich der Sammeltafel KUB XLIII 55 (Textgruppe 2). Ferner beweisen sie im Text, Kolumnenbreite, Textverteilung und Eigenheiten der Schreibung deutliche Unterschiede, die teilweise als Charakteristikum für einzelne Versionen und Abschriften gewertet werden können. Dazu kommen noch mindestens sechs inhaltlich abweichende Exemplare, die zu dem gleichen oder zu analogen königlichen Ritualen gehören dürfen (Textgruppen 3-6). Nach dem Inhalt sind mit diesen die Beschreibungen der Ersatzrituale für ein Königspaar (Textgruppe 7) und für einen DUMU.SANGA (Textgruppe 8) vergleichbar. In der Textgruppe 9 sind zwei weitere Fragmente zu den Ersatzritualen für einen Tuthaliia zusammengefaßt.

Fundortangaben lassen sich leider nur bei fünf Textbruchstücken ermitteln, zumal alle anderen aus den alten Ausgrabungen kommen. Mindestens zwei Abschriften des 11. Jhs. waren im Bezirk des Großen Tempels aufbewahrt; KBo XXII 112 und 189/u stammen aus dem alten Grabungsschutt der Ostmagazinen²⁴. Die Exemplare KBo XV 16+X 52 und KBo XXIV 96 sind dagegen dem Tafelbestand von Gebäude A auf Büyükkale zuzuordnen, obwohl das Teilfragment KBo XV 16 als Streufund im Planquadrat n-o/12 geborgen wurde. Auch KBo XV 15 hat sich auf Büyükkale, im Planquadrat p/14, gefunden.

Ein Katalogeintrag für dieses bzw. für ein analoges Substitutionsritual scheint in KUB XXX 42 IV 3-5 vorzuliegen:

- 3' 'DUB' ^{27(XAM)} *ma-a-an* LUGAL MUNUS.LU[GAL]
 'DUMU' ^(MES) 'LUGAL' -ja ták-na-as
4' ^PUTU-i tar-pa-al-ti-ja-as pí-an-zi QA-TI
5' *ha-an-te-cz-zi-ma-as-si TUP-PA Ú-UL ú-e-mi-en*
-
- 3' Zweite² Tafel: Wenn der König, die Königin und die Prinzen
4' der Sonnengöttin der Erde Substitute geben. Beendet.
5' Die erste Tafel davon haben wir aber nicht gefunden.²⁵

■ Zum Archiv im Großen Tempel s. O. Puchstein, *Bughasköi, die Bauwerke* (WVDOG 19), Osnabrück 1984 (Neudruck der Ausgabe Leipzig 1912), 123-126.

■ Vgl. H.G. Güterbock, MDOG 73, 1935, 33 mit Anm. 2; E. Laroche, ArOr 172, 1949, 16; N. van Bruck, RHA XVII/65, 1959, 121; Kümmel, a.a.O. 133; CTH S. 163 f.

Die Texte des Ersatzrituals für den Großkönig Tuthalija lassen sich folgendermaßen einordnen (s. auch unten Zeilenkonkordanz):

1. a. A. Bo 3648
B. Bo 2389(+)3351
C. Bo 3857
D. KUB XII 10
E. Bo 3465
F. Bo 3385
■ A. KUB XLII 94+HHT 80
■ IBoT III 147(+)Bo 4371
C. Bo 3367
■ KUB VII 10
E. KBo XXII 112(+)KUB XL 74
F. KUB XLIII 10
G. KUB LIII 10
H. KUB LVIII 110
I. Bo 7039
c. A. VBoT 10
B. FHL 17
d. A. KUB XLIII 41
B. HHT 76(+)Bo 6678
C. KUB LVIII 101
■ 189/2
E. Bo 4781
2. KUB XLIII 55 (bis III 9; Sammeltafel)

Parallel-Versionen desselben oder analoge Rituale

3. a. Bo 3971+HT 12
■ KBo XV 16+X 52
4. A. KBo XV 15
B. KBo XXIV 96
5. KBo XXXIX 94
6. IBoT III 129

Das analoge Ersatzritual für ein Königspaar

7. KUB LVIII 104

Das analoge Ersatzritual für einen DUMU.SANGA

8. KBo X 36

Weitere Fragmente zu den Ersatzritualen für Tuthalija

9. a. KUB LV 66(+)XXIV 12(+)Bo 69/339

■ KBo XII 119

Die folgende Diskussion möchte sich mit der Überlieferungsgeschichte des Rituals und den Merkmalen der einzelnen Abschriften befassen.

Text 1.a.A. bietet den Anfang der Beschreibung, er ist also ein Fragment der 1. Tafel. Wegen älterer Zeichenformen von NINDA, HAR und URU (in BANŠUR) ■ er auf den Beginn des 14. Jhs. (spät-mittelhethitisch) zu datieren. Von den jüngeren Zeichenformen erscheint lediglich AZ²⁶. Wegen seiner Datierung könnte dieser Text als das Original angesehen werden. Die Gesamtlänge der Beschreibung des Rituals kann nach anderen Exemplaren abgeschätzt werden (s. unten). Daraus geht hervor, daß die Tafelserie, deren 1. Tafel durch 1.a.A. belegt ist, aus zwei Tafeln bestand.

Andere Texte der Gruppe 1 sind jüngere Abschriften. Das Exemplar 1.b.D. kann dem Ende des 14. bzw. dem 13. Jh. zugewiesen werden. Dieser Text verwendet bei LI und IK ältere Zeichenformen, während TAR und AL bereits jung sind. Die Schreibung *tar-pa-a-li-i-e-eš* deutet aber offenkundig auf eine ältere Vorlage. Zweifelsohne haben wir es hier mit einer Kopie zu tun. Darauf weist klar die Tatsache hin, daß in 1.b.D. II 4/5 der Abschnittsstrich fehlerhaft mitten im Satz steht²⁷. Die Texte 1.a.F. und 1.b.F. geben wenig Kontext und außer altem LI haben sie nichts Charakteristisches für eine genauere Datierung. Sicherlich aber sind sie nicht älter als das Ende des 14. Jhs. Alle übrigen Abschriften stammen aus dem 13. Jh. Die Fragmente 1.b.E. und 1.d.D., die im Tempel I aufbewahrt waren, können auf die Zeiten Hattusilis III. bzw. Tuthalijas IV. datiert werden. 1.a.B., D., 1.b.A.-C., G.-I., 1.c.A., B. und 1.d.A.-D. zeigen die jüngsten (paläo-)graphischen und sprachlichen Merkmale. Verwiesen sei insbesondere auf solche Formen und Schreibungen wie: *kiš-an*, *DÜ-an-zi* (1.a.D. II 6' f.), *da-pi-an* (1.b.H. II' 6', 1.b.I. 2') bzw. *da-pi-za* (1.d.C. III' 6'), *kiš-an* (1.b.C. Rs. 4'), *BAL-an-ti*, *kiš-an* (1.d.A. III' 5 f.), *UGU* (1.d.D. 3') usw. Bei 1.b.A., II. und G. wurde die Vorlage offenbar stärker nach dem Schreibgebrauch der zweiten Hälfte des 13. Jhs.

■ Der Duktus entspricht Typ IIc bei F. Starke, StBoT 30, 1985, 24.

²⁷ Vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 130 Anm. 4.

umgestaltet. Zu nennen sind durchweg neue Zeichenformen bei L1, IK, AK und KÜ, neuere Schreibungen wie GAR-ri (1.b.A. I 6, 7, 12, 13), tar-pa-li-uš (1.b.B. 16, 18) bzw. tar-pal-li-iš, tar-pal-li-uš-ma (1.b.A. Rs. 11, 15) usw. Ein anderes Merkmal des Junghethitischen ist der Gebrauch des Akkusativs *anzaš* als Nominativ (1.b.A. IV' 5; 1.b.B. 12; vgl. auch 1.b.E. Ik.Kol. 15), während der Nominativ *uēš*, dem Brauche der Nomina entsprechend, auch als Akkusativ verwendet wird (1.b.A. IV' 18). Hinsichtlich der Textanordnung entspricht das Textfragment 1.b.G. weitgehend 1.b.A. Es kann aber nicht zur gleichen Tafel gehört haben, zumal beide Texte verschiedene Graphien zeigen, vgl. *kat-ta-an* (1.b.A. IV' 10) und *GAM-an* (1.b.G. x+1), *ki-iš-ša-an* (1.b.A. IV' 16) und *kiš-an* (1.b.G. 4). Ferner ist für die drei jungen Niederschriften eine abweichende Textverteilung kennzeichnend. Wo in den übrigen Texten öfters ein Abschnittstrich gesetzt wird, bieten sie einen fortlaufenden Kontext (vgl. 1.b.A. I 13, 17; 4.A. II 4/5, 8/9; 1.b.A. IV' 6; 1.b.C. x+1/2; 1.b.A. IV' 13, 18; 1.b.D. I 6/7, 11/12 und 1.b.E. 6/7; 1.b.A. IV' 20, 1.b.B. 14 und 1.b.G. [4]; 1.b.E. 21/22).

Die Abschriften gehen nach ihrem Inhalt generell auf die Urfassung 1.a.A. zurück, wie es durch die Fragmente der I. Tafel (1.a.B.-F.) bewiesen ist. Sie gliedern sich augenscheinlich in vier Gruppen, die mit Rücksicht auf die Überlieferungsgeschichte des Rituals vier verschiedenen Versionen seiner Beschreibung zugeordnet werden können.

Drei erste umfassen Texte, die zu den Tafeln mit schmalere Kolumnen gehörten. Unter ihnen sind Fragmente der ersten (1.a.B.-F.) und der zweiten Tafel (1.b.C.-F., ■, I., 1.a.B., 1.d.A.-C.). Die Texte zeigen abweichendes Tafelformat. Neben vierkolumnigen 'Ausgaben' (z.B. 1.a.B., 1.a.F., s. unten Zeilenkonkordanz) existierten sechskolumnige Editionen des Werkes (z.B. 1.b.D.). Es scheint, daß der Aufbau des Textes auf der sechskolumnigen Tafel 1.b.D., in der nur fünf Kolumnen beschrieben waren, durch die vierkolumnigen Auffassungen bestimmt war. Bedauerlicherweise ist das Tafelformat bei den anderen Fragmenten fürs erste nicht erkennbar. Verwiesen sei jedoch auf die gleiche Textanordnung in 1.a.B., D. und E., wenn auch der letzte Text mehr Fehler aufweist. Wir haben ■ hier offenkundig mit einer einheitlichen Gruppe der Abschriften zu tun. Bei verschiedenen Exemplaren bemerkt man eine Verschiebung des Inhalts auf Tafelkolumnen. 1.a.F. I 6 (fünfte Zeile der Kol.) fällt mit 1.a.B.

II 6 zusammen. Eine Tafelkolumne des ersten Textes sollte folglich um etwa 10 Zeilen länger gewesen sein. I.d.A. Rs. III⁷ 1 ff. und I.d.C. Rs. III⁷ (im oberen Teil der Kol.) überschneiden sich inhaltlich mit I.d.B. III⁷ 8' ff. Die Verschiebung des Inhalts auf der Kolumne ist in diesem Fall auf etwa 20 Zeilen abzuschätzen (s. unten Zeilenkonkordanz). Da eine ähnliche Verschiebung um etwa 10 Zeilen pro Kolumne bei den Fragmenten der I. Tafel, I.a.F. und I.a.B., festgestellt wurde, kann man annehmen, daß es sich auch bei diesen Exemplaren um vierkolumnige Ausgaben des Rituals handelt. I.d.B. könnte um etwa 10 Zeilen kürzere Kolumnen gehabt haben als die Tafeln I.d.A. und C. Auch nach der Gegenüberstellung der Parallelstellen in den genannten Texten (s. unten Kontexte D-F) sind inhaltliche Abweichungen zwischen ihnen evident. Die Exemplare I.d.A. und C. sind folglich einer anderen Version der Beschreibung zuzuordnen als I.d.B. und D. Die letztgenannten mögen mit der Version zusammenhängen, deren I. Tafel mit I.a.B., D. und E. vorliegt. Für I.a.E., I.d.B. und E. sind ähnliche Kopierfehler, wie das Auslassen ganzer Zeilen usw., kennzeichnend. Mit diesen Texten liegen zwei unredigierte Ausgaben der Ritualbeschreibung aus dem 13. Jh. vor (s. auch unten). Die obengenannten Editionen des Rituals bestanden aus zwei Tafeln.

Fernzuhalten ist von ihnen das Exemplar I.b.C. Der Inhalt von I.b.D. I 1 ff. steht hier im unteren Teil der Kol. II. Folglich dürfte das Textfragment I.b.C. von einer vierkolumnigen Tafel stammen, die ähnlich wie I.b.H. als zweite Tafel einer dreitafeligen Serie anzusehen ist. Ob es sich hier um Sammelserien handelt, bleibt offene Frage.

Eine gesonderte Gruppe bilden die Exemplare I.b.A., III. und G. Alle drei Textfragmente sind inhaltlich der I. Tafel des Werkes zuzuordnen, das offenbar auch aus zwei Tafeln bestand. Ihre Kolumnen sind viel breiter. Vermutlich geht es bei diesen Texten um vierkolumnige Editionen des Rituals, die sich (paläo)graphisch als auch inhaltlich von den übrigen Niederschriften unterscheiden (s. unten Kontext C). Da der Schlußteil der Beschreibung auf der (nicht erhaltenen) zweiten Tafel dieser Serien offenkundig nicht viel mehr als zwei Kolumnen einnahm, ist es durchaus möglich, daß wir hier mit Sammelserien ähnlich wie beim Exemplar 2. zu tun haben. I.b.A., III. und G. haben breitere Kolumnen. Es gäbe also für das Ritual gegen den Zugriff der Lamaštu, dessen Beschreibung im Text 2. sich auf weniger

als drei Kolumnen beschränkt, genug Platz. Sehr breite Kolumnen sind auch kennzeichnend für I.c.A.

Die Sammeltafel 2. geht nach Aussage des Kolophons auf ältere Holztafeln zurück und wurde von V. Haas in die Zeit Hattušilis III. datiert²⁸. Sie zeigt dennoch manche (paläo)graphische Varianten mit Anspruch auf 'ältere Sprache', z.B. die Verbalformen *mi-i-ja-a-ri* (Vs. II 13) und *pi-i-c-ez-zi* (Vs. III 25)²⁹ usw. Man kann abschätzen, daß der Anfang der letzten Tafel dieser Sammelserie inhaltlich dem Ende der Tafel entsprechen sollte, deren Fragment in I.b.A. vorliegt. Die Fassung des Rituals auf Holztafeln muß keineswegs die frühere oder gar ursprüngliche Redaktion gewesen sein, wenn die Überlieferung so früh mit den Tontafeln I.a.A. und 3.b. (s. unten) einsetzt. Von welcher der erkannten Versionen die Niederschrift auf Holztafeln herrühren dürfte, läßt sich jedoch nicht feststellen, da der Erhaltungszustand der Texte unterschiedlich ist.

Die zwei Texte der Gruppe 3. gehören zu einer inhaltlich abweichenden Redaktion, wie es z.B. nach der Gegenüberstellung der Parallelstellen I.a.A. und 3.a. (u. unten Kontext A) zu ersehen ist. Ob es sich hier um eine 'Parallel-Edition' desselben Rituals oder um ein analoges Ritual für ein Königspaar handelt, bleibt unklar. Nimmt man aber dennoch an, daß die Texte zu dem vorgelegten Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija gehören, so könnte diese stark luvisierte Ausgabe des Rituals sogar als die Urfassung gelten. Dafür spricht auch die Paläographie des zweikolumnigen Textes 3.b., der vom Beginn des 14. Jhs. (spät-mittelhethitisch) stammt. Bei TAR, AH, E, NINDA, RU, URU (in BANŠUR) verwendet er durchaus ältere Zeichenformen. Text 3.a. stellt sich wegen neues IK usw. als eine Abschrift aus dem 13. Jh. heraus.

Eine andere Abfassung liegt im Paralleltext 4.A. vor, der streckenweise beträchtliche Kürzungen zeigt (dazu unten Kontext B). Der Text hat bereits neuere Formen von AZ und AR, ist aber durch altes KÜ und TAR als eine Kopie aus der ersten Hälfte des 14. Jhs. ausgewiesen³⁰. Sein Duplikat 4.B. stammt wohl auch vom 14. Jh.

²⁸ Haas, a.a.O. 86. Vgl. auch die Zeichenform MEŠ (HZL Nr. 360/B), die sonst nur in den Texten des 13. Jhs. belegt ist.

²⁹ Vgl. Anm. III.

³⁰ MHMS nach CHD L-N. III s.v. *lupan(n)i-*.

(altes KÜ usw.). Bei den beiden Texten handelt es sich wahrscheinlich um zweikolumnige 'Ausgaben' des Werkes.

Zu bemerken ist, daß die älteren Niederschriften 3.b., 4.A. und B. im Archivgebäude A auf Böyökkale aufbewahrt waren (s. oben). Ferner kann man festlegen, daß 3.b. und 4.A. im Vergleich mit 3.a. als auch mit den Exemplaren 1.a.B.-F. auf Tafeln mit viel längeren Kolonnen niedergeschrieben worden sind. Nach der Rekonstruktion der Textanordnung in einzelnen Exemplaren (s. unten Zeilenkonkordanz) ist die Kolonnenlänge in beiden Fällen auf mindestens 80 Zeilen zu schätzen. Dadurch läßt sich auch erklären, außer der verkürzten Beschreibung in 4.A., weshalb 3.a. Rs. IV inhaltlich mit 4.A. Rs. III zusammenfällt.

H. Otten wies auf eine inhaltliche Verwandtschaft der Texte 5. und 3.b. hin³¹. Allerdings möchte man den ersten Text eher mit 1.b.A. I in Verbindung setzen. Bedauerlicherweise sind beide Texte unterschiedlich erhalten und können nicht zusammengehalten werden. Eine augenscheinliche inhaltliche Verwandtschaft besteht auch zwischen der Vs. (II') von II. (Abschrift des 13. Jhs.) und dem Textfragment 5. II' 6' ff.; die Rs. (III') dagegen stimmt inhaltlich mit II. III' 24' f. ziemlich überein, bei dem es sich jedoch um ein analoges Ersatzritual für einen DUMU.SANGA handelt (s. unten). Wegen des fragmentarischen Zustands läßt sich beim Text II. nicht feststellen, ob er zur Beschreibung des vorgelegten Rituals für den Großkönig Tutḫalija gehört (dies scheint mir sehr wahrscheinlich zu sein), oder wir es hier mit einer Parallel-Fassung zu tun haben.

Ähnliche magische Techniken der Substitution wurden im Laufe des Rituals für ein Königspaar KUB LVIII 104 (Text 7.) angewandt. Seine Beschreibung liegt in einem Exemplar aus dem 13. Jh. vor.

Beim Ersatzritual für einen DUMU.SANGA (Text 8.) ist seine strukturelle und inhaltliche Verwandtschaft mit 3.b. auffällig. Es ist nur in einer Tafelkopie auf uns gekommen. Duktus und Zeichenformen verweisen das Manuskript in das 13. Jh. Die Vs. II zeigt inhaltliche Verwandtschaft mit 1.b.A. I, 4.A. II und 7. II 18' ff., und Rs. III verläuft streckenweise parallel zu 3.b. Rs. III.

Daß die einzelnen Versionen des Rituals mit Bezug auf den Inhalt und Graphie sichtlich auseinandergehen, ist durch das Zusammen-

³¹ Vgl. Anm. 5.

halten folgender Kontexte beweisbar. Es werden hier abweichende Formulierungen der Parallelstellen gegenübergestellt (s. auch unten Variantenapparat im Kap. 2.1.1):

- A) 1.a.A. Bo 3648 I 16-21 : 3.a. Bo 3971+HT 12 I 4'-13';
 - B) 1.b.A. KUB XLII 94 I 12'-15' : 4.A. KBo XV 15 II 3'-7';
 - C) 1.b.D. KUB VII 10 I 1-5 : 1.b.C. Bo 3367 II 5'-8', 1.b.E. KBo XXII 112 Ik. Kol. x+1-5' : 1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 IV' 10'-12', 1.b.B. IBoT III 147 5' f;
 - D) 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III' 14'-19', 1.d.D. 189/u x+1-6': 1.d.C. KUB LVIII 101 III. 4'-10';
 - E) 1.d.B. HHT 76 III' 2'-5' : 1.d.A. KUB XLIII 41 III' 4'-7';
 - F) 1.d.B. HHT 76 III' 8' f. : 1.d.A. KUB XLIII 41 III' 1-4.
- Vgl. auch 2. KUB XLIII 55 II 7-9.

Diese Beispiele reichen aus, um die graphischen Eigenheiten und den Inhalt der Texte sowohl für die Zusammengehörigkeit der einzelnen Fragmente als auch für die Frage der Überlieferung nutzbringend heranziehen zu können.

Aus den Kontexten D, E und F ersieht man, daß die Texte 1.d.B. und D. inhaltlich näheren Bezug auf die Vorlage haben. 1.d.B. bewahrt auch oftmals ältere Schreibungen und Zeichenformen, obgleich dieser Text eine schlechte Kopie ist. Vergleicht man so Schreibungen in 1.d.B. und 1.d.A., so ist die Fehlerquote im letzteren Text viel niedriger. Die durch 1.d.C. belegte Bearbeitung der Ritualbeschreibung kann wegen *dupiza* usw. erst in der zweiten Hälfte des 13. Jhs. entstanden sein.

Da alle Exemplare sehr unterschiedlich erhalten sind, bleibt eine Übersicht zur Textverteilung nach wie vor lückenhaft. Es ist auch nicht möglich, einen Haupttext zugrunde zu legen. Manche Textfragmente gehören verschiedenen Versionen der Ritualbeschreibung an. Im Kap. 2.1.1 wird also ein „fortlaufender“ Text jeweils nach dem am besten erhaltenen Exemplar gegeben, das in der anschließenden Zeilenkonkordanz durch Fettdruck der Zeilennummern kenntlich gemacht ist. Dies ist insofern gerechtfertigt, als die Einzeltexte oft weiterführende Duplikate sind. Inhaltlich abweichende Zeilen sind mit einem durchgezogenen Pfeil markiert.

I. a. A. (Bo 3648)		I. a. B. (Bo 2389(+))		I. a. C. (Bo 3857)		I. a. D. (KUB XII 16)		I. a. E. (Bo 3465)		3. a. (Bo 3971+)	
Vs. 1	1/2	Vs. 1	1/2	Vs. 1 x + 4	Vs. 1 x + 2	Vs. 1 x + 2	Vs. 1 x + 2	Vs. 1 x + 2	Vs. 1	HT 12	
2	2/3										
3	4/5										
4	5/6										
5	6/7										
6	8/9										
7	10/11										
8	12/13										
9	14/15										
10	15/17										
11	17/19										
12	19/20										
13	21			4/5'	Vs. 1 x + 2	4'					
14	22/23			5/6'	3/4'	12/5'	↔				
15	23/24			7/8'	4/	5/6'	↔				
16	↔			8/9'	16'	7'	↔				
17				10/11'	7/8'	8/9'	↔				
18					8/9'	9/10'	↔				
19					10/11'	11/12'	↔				
20					11/12'	12/13'	↔				
21					12/13'	13/14'	↔				
					14'	15 ¹³³					
					15'	16'					
					16'	17'					
					17'	18'					
					118						

(Lücke von etwa 22 Kurzzeilen⁴; hierin kommen noch 6 Zeilen von 3. a.)

144

-19'

¹² Hier wurde eine Zeile ausgelassen, die den Inhalt von I.a.B. I 22 und I.a.D. I 3' enthalten sollte.

³³ Die Z. 15' ff. finden in 3.a keine Entsprechung. Vgl. aber 3.b, KBo XV 16 II 11'-13', wo ähnlich wie 1.a.D. 1 14' f. und 1.a.E. 1 15' f. Milchprodukte genannt werden.

³⁴ Die Größe der Lücke wird in der Annahme abgeschätzt, daß eine Kolumne in I. a. B. ca. 65 Zeilen lang. Bei diesem Exemplar läßt sich der Inhalt der M. und

(Darauf folgen)

I. a. B. (Bo 2389)	I. a. F. (Bo 3385)
Vs. II 3	Vs. I x+1
4	2'
5	3'
■	4'
	5'
	6'
	7'
(Bo 3351)	■
10	9'
11	10'
12 -	
- 20	
	I. a. D. (KUB XII 16)
	Vs. II x+1-
	- 10'
	11'-
	- 18'
	(Kolumnenende)

(Lücke von nur wenigen Zeilen)

I. b. A. (KUB XLII 94)	4. A. (KBo XV 15)
Vs. I x+1 -	Vs. II ³⁵
- 10'	x+1 ³⁵
11'	↔ 13'
12'	4'
13' (kein Abschn.)	15'
14'	5.
15'	(KBo XV 16+ X 52)
16'	Vs. II
17'	↔ 5/6'
	↔ 6/7'
	7/8'
	■

der III. Kolumne nach anderen Texten meistens rekonstruieren (s. unten). Bo 3351
 ■. III ■ ist etwa die zehnte Zeile der Kolumne. Bei I. a. F. war eine Kolumne
 um etwa 10 Zeilen länger.

³⁵ Unlesbare Zeichenspuren.

18'	↔	2'/3'	↔		
19'		3'/4'		6	2'/3'
20' ³⁶		5'/6'		(IBoT III 129)	3'/4'
		<u>6'</u>		<u>Vs. x+1</u>	↔
		7' -	↔	2' -	5' -
		- 11'	↔		
		12'	↔		
		13' ³⁷	↔	- 4'/5'	- 8'
		14'-15' ³⁸		<u>6' -</u>	↔ <u>11/12'</u>
				<u>- 10'</u>	
					9' -
					<u>- 13'</u>
					14' -
					<u>- 19'</u>
					20' -
					<u>- 26'</u>
					27'
					28'

(Lücke von ca. 10 Zeilen³⁹)

8.
(IBoT III 129)
Rs. x+1 -
- 7'

(Lücke unbekannter Größe)

l. B. B.
(Bo 3351)
Rs. III
x+1 -
- 4'
5' -
- 14'

³⁶ Nicht weit vom unteren Rand der Tafel.

³⁷ Den Z. 12' f. dürfen inhaltlich 4.A. II' 9'-12' und 6. Vs. 3'-5' entsprechen; eventuell auch 3.b. II 8'. Vgl. Kommentar im Kap. 3.1.

³⁸ Unlesbare Zeichenspuren.

³⁹ Weitere Ritualhandlungen sind nach 8. KBo X 36 Rs. III' 13'-23' zu rekonstruieren.

(geringere⁴⁰ Lücke)

3. b.
(KBo XV 16)
Rs. III
x+1 -
- 2'
3' -
- 5'
6' -
- 9'
10' -
- 13'

(Lücke von nur wenigen Zeilen)

	3. a.		
	(Bo 3971)		
	Rs. IV	4. A.	
	x+1	(KBo XV 15)	
	2'	Rs. III ²	4. B.
	3'	x+1 -	(KBo XXIV 96)
	4'	- 2'	x+2
	(kein Abschn.)		(kein Abschn.)
	5'	3' ⁴⁰	3'
	6'/7'	4'	3'/4'
	7'/8'	5'	4'/5'
		6'	5'
1. c. A.		7'	6'
(VBoT 38)	1. c. B.	8'	7'
lk. Kol.	(FHL 17)	9'	8'
x+1	x+1/3'	10'	9'
2'	3' ↔	11'	10'
2'/3'	4'/6' ↔	12'	11'
3'	6'/7' ↔	13'	12'
4'			

(Lücke unbestimmter Größe)

⁴⁰ In 7. KUB LVIII 104 II x+1 ff. sind die gleichen Ritualhandlungen abweichend beschrieben.

I.a.F.
(Bo 3385)
Rs. IV 1
2
3

(Lücke unbestimmter Größe⁴¹)

I.b.A.
(KUB XLII 94+HHT 80)

I.b.C. Rs. IV⁴²
(Bo 3367) x+1- I.b.B.
Vs. I 1 - 5' (IBoT III 147)

$\frac{x+1}{12'}$ 6' x+1⁴³ (kein Abschn.)

2 ↔ 7' x+1/2'

43' ↔ 8' 2/3'

4' ↔ 9' 3/4'

5' ↔ 10' 4/5

6/7' ↔ 11' 5/6'

7/8' 12' 6/7

13' (kein Abschn.)

14' (Bo 4371)

15' x+1⁴⁴/2'

I.b.G. 16' ↔ 2/3'

(KUB LIII 58) (kein Abschn.)

x+1 17' 3/4'

2' 18' 4/5

3' 19' 5/6'

(kein Abschn.)

4' 20' 6/7

5' 21' 7'

6' 22' 7/8'

I.b.D.

(KUB VII 10)

Vs. I

1/2

2/4

4/6

6/7

7/8

8/9

9/11

11/

12

I.b.E.

(KBo XXII 112)

% Kol.

x+1/3'

4/6'

6/7'

7/8'

8/9'

9/11'

11/12'

12/13'

I.b.F.

(KUB XLIII 42)

x+1/3'

4/6'

6/7'

7/8'

8/9'

9/11'

11/12'

(KUB XL 74)

x+1/2'

3/4'

5/7'

(kein Abschn.)

8/9'

9/11'

11/12'

⁴¹ Es ist nicht bekannt, welcher Teil der Kol. IV im I.a.F. leer blieb. Die Lücke kann nur grob auf etwa 40 Kurzzeilen geschätzt werden.

⁴² Im oberen Teil der Kolumne.

⁴³ Spuren von 2 Zeichen.

⁴⁴ Hier wurde eine Zeile ausgelassen, die den Inhalt von I.b.A. IV 7' f. enthalten sollte.

⁴⁵ Nur unlesbare Zeichenspuren.

7	23'	8/9'
8	24'	9/10'
	<u>25'</u>	10/11'

(Lücke von nur wenigen Zeilen)

I. b. C.
(Bo 3367)
Rs. I III

x+1-

- 5'

6/7

7

8

9'

10'

I. b. H.

(KUB LVIII 110)

III x+2⁴⁶

3'

4'

5'

6'

7'

8'

9'

10'

11'

12'

13'

14'

15'

16'-

-19'

I. b. I.

(Bo 7039)

x+)

2'

3'

4'

4'

5'

6'

6'/7'

7'

8'

9'

(Lücke von wenigen Zeilen)

I. b. D.
(KUB VII 10)

Vs. II

1-

- 4

5-

-10[

I. b. E.

(KBo XXII 112)

r. Kol.⁴⁷

x+1 -

- 4'

⁴⁶ Zuordnung von I. c. A. VBoT 38 r. Kol. x+1-5' bleibt unsicher.

⁴⁷ Inhaltliche Beziehung zu I. b. D. II unklar.

(Lücke von etwa 15-25 Zeilen; sie umfaßt wohl auch)

l. b. H.

(KUB LVIII 110)

Rs. IV

 $x+1^{48}$

2'

3'

(Daraufhin)

l. d. B.

(HHT 76)

Vs. II^{2 49} $x+1 -$ $- 13'$ $14' -$ $- 19' [$

(Lücke von nur wenigen Kurzzeilen)

2

(KUB XLIII 55)

Vs. II

1 .

 $- 6$ $7 .$ $- 12$

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

l. d. C.
(KUB LVIII 101)Vs. II⁷ $x+1/2^{50}$

3'/4'

5'/6'

6'/7'

8'/9'

9'/11'

11'/12' ↔

13'/14' ↔

14'/15'

15'/16'

] 17/18'

] 19'

l. d. E

(Bo 4781)

 $x+1$

2'/3'

3'/5'

5'

11 6' ↔

6'/7'

7'/8'

⁴⁸ Unlesbare Zeichenspuren.⁴⁹ Im oberen Teil der Kolumne.⁵⁰ Unlesbare Zeichenspuren.⁵¹ Hier wurde eine Zeile ausgelassen, die den Inhalt von 2. II 15 f. enthalten sollte.

20/21'] 24
] 21/22' ⁵²] 25

(Lücke von nur wenigen Zeilen)

I. d. A.	I. d. B.
(KUB XLIII 41)	(HFT 76(+))Bo 6678)
Vs. II' ⁵³ x+1	■. III' ⁵⁴
2/3'	x+1
3/5'	2'
5/6'	3'
6'	4'
7	5'
8'	6'
9'	7'

(Kolumnenende)

Rs. III' ⁵⁷			I. d. C.		I. d. D.
1/2	↔	8'			
3/4		⁵⁵ 9'	(KUB LVIII 101)		
4/5		10'	Rs. III' ⁵⁶		
5/6	↔	11'	x+1 ⁵⁷ 2'		(189/u)
6/7		12'	2/3'		
7/8		13'	4'	↔	x+1
9		14'	5'	↔	2
] 10		15'	6'	↔	3
	↔	16'	7/8'		4
	↔	17'	8/10'		4/5'
		18'	10/11'		6'
		19'	11/12'		6/7'
		20'	12/13'		7/8'
		21'			
		22'	14'		
		23'	15'		
		24'	16'		
			- 21'		
			22'		
			- 24'		

⁵² Dem unteren Tafelrand nahe.⁵³ Unlesbare Zeichenspuren. Zur abweichenden Kolumnenzählung gegenüber der Edition s. S. 11.⁵⁴ Im oberen Teil der Kolumne.⁵⁵ Hier würde eine Zeile ausgelassen, die den Inhalt von I. d. A. III' 2 f. enthalten sollte.

(Lücke von etwa 20 Kurzzeilen)

		2. (KUB XLIII 55)
1. b. D.		Vs. III
(KUB VII 10)		1 -
Rs. V		- 4
x+1		5
2/3'		6
3/4'		7
4/5'		8
5	↔	9 ⁵⁸
(Kolumnenende)		

Textende

Koloophone:

Es sind nur zwei Koloophone bruchstückhaft erhalten. Sie beweisen jedoch eine einheitliche Formel des Kolophans für die Einzelmanuskripte des Werkes als auch für die Sammeltafel 2. KUB XLIII 55:

I.a.C. Bo 3857 Rs. IV'

- x+2 ^mDu-ut[-*ha-li-ja-aš* LUGAL.GAL *tak-na-aš* ^{DUTU}-aš]
 3' SISKUR ^{URU}H[*a-at-tu-ši I-NA É hu-uh-ha-aš*]
 4' *te-eš-ha-an a[-uš-ta MU-ti-ma ki-i]*
 5' *me-hur e-eš-tu' [a-pi-e-da-ni MU^{KAM}-ti]*
 6' ^{DIM}-aš I[-NA ^{URU}Ur-*pa/pa-ra te-it-ha-aš*]
 7' EZEN₁ KA[xIM-na-aš-ma ...]
 8' *ki-ša[-at* ^{URU}59 ... ^{DUTU}57]
 9' ^mDu[-ut-*ha-li-ja-aš* LUGAL.GAL' *ú-it*⁶⁰ ...]

(Danach abgebrochen)

⁵⁸ Im oberen Teil der Kolumne.⁵⁹ Unlesbare Zeichenspur.⁶⁰ Danach folgt die Beschreibung des Rituals gegen den Zugriff der Dämonin ^{DIM}MUN.ME; vgl. Anm. 13.⁶¹ Erg. nach I.a.B. Bo 3351 II 4' ^{URU}].⁶² I.a.B. Bo 3351 II 5' *ú-it*].

2. KUB XLIII 55 Rs. V⁶¹

x+1 [DUB y^{KA}]M QA-TT EZEN₄ aš-nu-ya-aš

2' [k]i-i-ma-kán TUP-PA^{MA} A Š-TU G^{IS} LI-JH-E

3' [a]r-ḥa a-ni-ja-u-c-en

4' [n]u-kán ki-i-ta-aš A-NA TUP-PA^{MA} A

5' [E]Š-ŠU-TT^{MA} A a-ni-ja-an-te-eš

6' [Š]A.BA I^{EN} ka-ru-ú-i-li ú-it-ma-an-za-an

7' ^DUTU^{SI} ku-ya-pi ^MDu-ut-ḥa-li-ja-aš

8' [L]UGAL.GAL tak-na-aš ^DUTU-aš SISKUR

9' URU Ḥa-at-tu-ši I-NA É ḥu-uḥ-ḥa-aš

10' te-eš-ḥa-an a-uš-ta MU-ti-ma

11' ki-i me-ḥur e-eš-ta a-pi-e-ds-ni

12' MUKAM-ti ^DIM-aš I-NA ^(M)Úr-ya-ra

13' te-et-ḥa-aš EZEN₄ te-et-ḥi-eš-na-aš-ma

(Kolumnenende)

⁶¹ Umschrift und Übersetzung mit V. Haas, OA 27, 1988, 90, 94. S. auch Anm. 17.

⁶² Aufschlüsse über den Namen des Festes – „Fest des Besorgens (einer Angelegenheit) bzw. des In-Ordnung-Bringens (eines Menschen)“ – geben Kontexte des Verbums aš(sa)av- in den Ritualen und Hymnen. Vgl. z.B. KBo III 72 II 36 f. (Dupl. KBo XI III 33[f.]) n=ašta taknaš ^DUTU-uš ki uttar i ašnut n=aš SIG₅-in ija „O Sonnengöttin der Erde, besorge diese Angelegenheit! Mache sie gut!“, ferner KBo XI 10 III 18 ff. (Dupl. KBo III 72 III 5 ff.) n=ašta KI-aš ^DUTU-uš ijanu nu ḥuman i SIG₅-in ija n=aš=kan ašnut man=aš=kan i UL=ma ašnušī nu=tra uiddu ki<el> ŠA SISKUR i NIS DINGIRUM tak taknaš ^DUTU-un epdu „O Sonnengöttin der Erde, gehe! Mache alles gut! Besorge es! Wenn du es aber nicht besorgst, soll es dir geschehen, das dieses Opfers Eid dich, die Sonnengöttin der Erde, packen soll!“ (Übersetzung mit HW² A, 381). Mit Bezug auf einen Menschen:

KUB XLIII 55 Rs. V

x+1 [Die y.t]e [Tafel] ist beendet: Fest des Besorgens/In-Ordnung-
Bringens⁶².

- 2' Wir haben diese Tafeln von Holztafeln
3' kopiert;
4' und sie sind auf diesen Tafeln
5' als neue (Tafeln) angefertigt.
6' Eine Tafel davon (ist) alt: Und nachdem 𒀭 dazu gekommen war,
7' daß die Majestät Tuthalija,
8' der Großkönig, (beim) Opferritual der Sonnengöttin der Erde
9' in Hattuša im Ahnenhaus
10' ein(en) Traum(-Orakel) gesehen hatte, – es war im Jahr
11' diese Zeit⁶³ – hat 𒀭 jenem Jahr
12' der Wettergott in der Stadt Urwara gedonnert.
13' Und das Fest des Donners
[wurde ... gemacht. In die Stadt ... kam die Majestät
Tuthalija, der Großkönig.]

(Weiterer Teil des Kolophons ist nicht erhalten⁶⁴.)

■ UB VI 45++ III 50 ff. *handan=ya* / 𒀭 *piḥṣṣaddis* EN= 𒀭 *nepiṣaš* LUGAL-uš
UN-an / *kanitta nu=ya-an kulanitta* / *nu=ya-an=kan ašsanut nu=ya-an=kan*
mehunnā arnut „Surely, the Storm-god of Lightning, my lord, king of Heaven, has
honored the man, has promoted him, has provided for him (entgegen HW² A. 381
nicht Imperativ „versorge ihn“), and has brought him in (good) times.“ (Umschrift
und Übersetzung mit I. Singer, *Prayer* 22 f., 41)

⁶³ 𒀭 *-ma* in MU-*ti-ma* „marking an explanation or elaboration (which interrupts
the normal flow of the context)“ s. CHD I-N. 96 s.v. *-ma*, c.

⁶⁴ Im weiteren Teil dürfte der Kolophon parallel zu I.a.B. Bo 3351 II 5'-11' und
I.a.D. KUB XII 16 II x+1-5' verlaufen, woraus zu schließen 𒀭 , daß er noch
mindestens 12 Zeilen umfaßte. Die beiden Texte sind aber zu fragmentarisch für
eine Ergänzung, vgl. die Umschrift im Kap. 2.1.1

KAPITEL 2

UMSCHRIFT UND ÜBERSETZUNG

2.1.1. Fortlaufender Text

l.a.A. Bo 3648 Vs.¹

- 1 [(¹ma¹-¹a¹-¹an¹ ták-na-aš² DUTU-i MU-ti me-c-na-aš EZEN₄
i-ja-zi)]²
- 2 [(ku-it im-ma ku-it me-hu)]r³ Ú-UL ku-it⁴ ki¹ t[(u-u)]q-qa¹ a¹
[(-ri)]

- 3 [(nu ki-i da-)]⁴ a¹-an¹-zi 1 GU₄MAH 1 GU₄AB gi-im-ra-aš
1 UDU.NITA
- 4 [(1 UDU₄„S[G+MUNU])S⁵ 1 MĀŠ.GAL 1 UZ₆
1 NINDA₄ya-gi-cš-sar ŠA 1 ha-az-z[(i-la-aš)]⁶
- 5 [(ŠA ZI)]D.DA⁷ ZIZ 12 NINDA₄ ŠA⁸ 1/2 UP-NI 12
NINDA.GUR₄.RA⁹ ŠA ZID.DA ZI[(Z ŠA 1/2 UP-NI)]¹⁰
- 6 [(12 NINDA₄)a-a-an¹¹ ŠA 1/2 UP-NI 12 NINDA₄ya-gi-cš-sar ŠA
1/2 UP-NI ar-[(ha-ja-an-na)]¹²
- 7 [nam-m]a 12 NINDA₄a-a-an ŠA 1/2 UP-NI ŠA.BA 2 NINDA₄a-a-an
ŠA Z[ID.D(A ZIZ)]¹³
- 8 [2 NINDA₄)a-a-an še-cp-pi-it-ta-aš 2 NINDA₄a-a-an c-u¹⁴-ya-na-aš
2 [NINDA₄a-a-an ... -t(c-cš/MES)]¹⁵
- 9 [2 NINDA₄)¹a-a-an pár-hu-u-c-na-aš 2 NINDA₄a-a-an ŠE
1 NINDA.KU₇ x[...]

¹ In die Umschrift dieses mñ Textes sind junge Abschriften eingearbeitet worden. Bei einem solchen Verfahren gilt es jedoch zu bedenken, daß die auf der Grundlage junger Abschriften vorgenommenen Ergänzungen nicht bezüglich Graphie und Sprachform als mñ in Anspruch genommen werden können, wissen wir doch, daß heth. Schreiber ihre Vorlagen oft gemäß ihrer eigenen Sprachform bzw. den zu ihrer Zeit üblichen Schreibungen umgestalteten.

² Erg. nach l.a.B. Bo 2389 1 f.

³ Erg. nach l.a.B. 12.

⁴ Erg. nach l.a.B. 14.

⁵ Erg. nach l.a.B. 15.

I.a.A. Bo 3648 Vs.

- 1 Wenn er für die Sonnengöttin der Erde im Laufe des Jahres
ein Fest feiert,
2 welche Zeit auch immer (es ist), (dies) ist ohne Belang (spielt
keine Rolle).
-
- 3 Man nimmt dies: 1 Stier, 1 Kuh des Feldes, 1 Widder,
4 1 Schaf, 1 Ziegenbock, 1 Ziege, 1 Brotbissen⁶ aus 1 *hazzi/a-*
5 Weizenmehl, 12 Fettbrote von 1/2 Handvoll, 12 dicke Brote aus
1/2 Handvoll Weizenmehl,
6 12 *ān*-Brote von 1/2 Handvoll, 12 Brotbissen⁷ von 1/2 Handvoll,
Und gesondert
7 [außer]dem 12 *ān*-Brote von 1/2 Handvoll, darin 2 *ān*-Brote
aus Weizen[meh],
8 [2] *ān*-[Brote] aus Einkorn, 2 *ān*-Brote aus Emmer⁸,
2 [*ān*-Brote ...],
9 [2] *ān*-[Brote] (aus) *parhucna*-Getreide, 2 *ān*-Brote (aus) Gerste,
1 süßes Brot [...]

⁶ I.a.B. I 6 *ha-zi-la-as*.

⁷ Erg. nach I.a.B. I 6.

⁸ I.a.B. I 6 *šal om*.

⁹ I.a.B. I 7 NINDA.GUR₄.RA¹¹IA.

¹⁰ Erg. nach I.a.B. I 7.

¹¹ I.a.B. I 8 12 NINDA_{8-a-ān}IIA.

¹² Erg. nach I.a.B. Bo 3351 I x+I (= 9).

¹³ Erg. nach I.a.B. I 11.

¹⁴ I.a.B. I 12 -u- om.

¹⁵ Vgl. I.a.B. I 13.

- 10 [v]on 1 Handvoll, 36 Fladenbrote, 1 kleines Käse(brot?), [...]
- 11 []..., 1 Handvoll fetthaltiger süßer Kuchen, 1 Handvoll (Me)hl,
1/2 Handvoll
- 12 [hurut]il-Brühe?, 1 Meßgefäß Honig, 1 Meßgefäß We[in],
1 Meßgefäß Sesamöl,
- 13 1 Kanne *taḡal*-Bier, 1 Kanne *ḡaḥ*[i-]Bier, [1 Kanne] *lim(m)a*-
Getränk,
- 14 1 [Kan]ne Bier, 1 Kanne *ḡapušija*-Wein, 1 Kanne Süßwein,
- 15 1 Kanne *karši*-Wein, 1 Kanne Süßmilch, 1 Kanne Sauermilch,
- 16 [1 Ha]ndvoll Früchte, (nämlich) Rosine(n) (und) Feige(n), jede
(Sorte) für sich.
- 17 Alle Topfgerichte vom Haus der Tafeldecker, (nämlich) [Gericht
(aus) Kichererbsen?], Gericht (aus) Ackerbohnen, Gericht
(aus) [Lin]sen,
- 18 *ḡaramma* bzw. *ḡaramman*-Gericht, Gemüsesuppe, *ḡangati*-
Kräutersuppe und Gericht (aus den) Früchten des Acker-
landes?, des Leibgardisten
- 19 [*ḡalant*]ija-Gericht aus Wasser (und) Milch, '[Ge]richt des
[Kö]nigs'.

³⁰ Erg. nach 1.a.C. I 8' und 1.22. I 24. 1.a.D. I 5' GA EM-ŠU.

³¹ Erg. nach 1.a.E. I 7'.

³² 1.a.E. I 7' GŠJN-BU.

³³ Erg. nach 1.a.C. I 9', 1.a.D. I 6' und 1.a.E. I 7', wo GŠPÊŠ GŠGESTIN.

³⁴ 1.a.C. I 10' IS-TU É LÜ; 1.a.E. I 8' LÜMES.

³⁵ Erg. nach 1.a.D. I 7'.

³⁶ Erg. nach 1.a.C. I 11' und 1.a.E. I 9'.

³⁷ Erg. nach 1.a.D. I 8'.

³⁸ Erg. nach 1.a.D. I 8'.

³⁹ 1.a.E. I 10' TU₇ *kān-ga-ti*.

⁴⁰ Erg. nach 1.a.D. I 9'.

⁴¹ Erg. nach 1.a.E. I 11'. Vgl. auch unten 3.a. HT 12 I 6' TU₇ A GA *ḡa-la-an-ū-ja*.

■ Erg. nach 1.a.D. I 10'. Vgl. unten 3.a. Bo 3971+HT 12 I 9' TU₇ LUGAL.

- 20 [^{TU}*ha-pal-zi*⁷-i]^{r43} TU, *har-aš-pa-ua-an[-te-eš*⁴⁴ TU, *ša-ra-a*
(*mar-ra-an-te-eš*)⁴⁵]
21 [TU, (BA.BA.ZA)]⁴⁶ TU, *me-ma-aš* [TU, (^{H1A} *ša-a*)^{r47}-(*ru-*
up-pu-u-ua-aš)⁴⁸]

1.a.E. Bo 3465 Vs. I führt die Beschreibung fortlaufend weiter:

- 15' [*Š*]A *ŠI-IM-MA-AL-LU*⁴⁹ [*ŠA GA ka-aš-du-la-aš*⁵⁰]
16' [*Š*]A GA.KU, *ta-ru-u[p-ta-ri*⁷]

- 17' [. NIN]DA^{H1A} *hu-u-ma-an[-ta NINDA⁷ tar-hu-(un-ti-ti-ja-aš)*]⁵¹
18' [... NIN]DA^{H1A} x{ ... MÁ(Š.TUR)}]

Lücke. Eine abweichende Liste verschiedener Eintopfgerichte und Brotsorten bietet sich in 3.a. Bo 3971+HT 12 Vs. I⁵²

- 2' [^{GIŠ}*ha-tal*⁷]-*ki-iš-na-aš* [*KÁ*⁷
3' [...]x-*ša-nu-ua-u[š/i[š x]x ŠA GIŠ x*]
4' [... -]*ta ha-ak-ku⁷ un⁷-na-a-iš* 1 *UP-NU* [^{GIŠ}*IN-BI*^{H1A}]
5' [*hu-cl-pl ku-it-ta pa-ra-a* ^{GIŠ}GESTIN
6' [^{GIŠ}H]AŠHUR ^{GIŠ}HAŠHUR.KUR.RA ^{GIŠ}ŠENNUR *dam-maš-*
hu-i-cl

- 7' [*Š*]A ^{LU}MEŠMUHALDIM *hu-u-ma-an-ta pār-šu-la-aš*
8' 'TU,⁷ *a-da-an-na-aš-ša* TU, A GA *ha-la-an-ti-ja* [^{TU}*a-a-an*⁵³]

- 9' ^{TU}*du-ni-ša* TU, LUGAL ^{TU}*ha-pal-zi-ri*
10' ^{TU}*an-da-ku-ma-aš* TU, *h[ar-]ša-i-ma* ^{TU}*hu-ru-ut-ti-cl*
11' [TU, x TU, x-*u-ru-um-ni-li* T]U, *ni-ri-ik-ki-ša*
12' [... ^{TU}*cl*]a-*u-ra-aš* ^{TU}*<hi>tu-ua-li*⁵⁴

⁴³ Ergänzungsvorschlag nach 3.a. I 9' und 3.b. KBo XV 16+X 52 Vs. II 15'.
1.a.E. I 12' und 1.a.D. I 11' add.⁷ TU, BA.BA.ZA.

⁴⁴ 1.a.D. I 11' TU, *har-ša-an-te-eš*.

⁴⁵ Erg. nach 1.a.E. I 13'.

⁴⁶ Erg. nach 1.a.D. I III'.

⁴⁷ Erg. nach 1.a.E. I III'.

⁴⁸ Erg. nach 1.a.D. I 13'.

⁴⁹ 1.a.D. I 14' *š*]i-ma-aš-lu-aš.

- 20 [hapalzi]r', *harašpauant-* (und) *šarā marrant-* Gerichte,
 21 [Gerstenbrei], Mehlgericht, Suppen zum Schlürfen

1.a.E. Bo 3465 Vs. I

- 15' [a]us *šimallu*-Milch, [aus Milch zum Auslöffeln?],
 16' [a]us Süßmilch, sind gesa[mmelt].

- 17' [] Alle [Gebä]ck(sorten), (nämlich) ein [tarh] *untitija* [Gebäck],
 18' [... Br]ote' [... Z]ieklein

3.a. Bo 3971+HT 12 Vs. I

- 2' [ein Tor?] aus [Weiß]dorn', []
 3' [...] [...] aus Holz []
 4' [...] ein *hakkunai*-Gefäß, 1 Handvoll [fr]ische [Fr]üchte],
 5' jede (Sorte) für sich, (nämlich) Weintraube,
 6' [A]pfel, Aprikose', Mispel', *dammašhu(i)cl*.

- 7' Alle Topfgericht(e) von den Köchen, (die) zum Brocken
 8' und zum Essen (sind), (nämlich) *halanti*-Suppe (aus) Wasser
 (und) Milch, [ān']-Ge[richt],
 9' *dunit*-Gericht, 'Gericht des Königs', *hapalzir*,
 10' *ant/dakuma-*, *harsaimma-* Gericht (und) *hurutiel*,
 11' [Gericht ..., Gericht nach der Art (eines Mannes) aus ..., Ge]richt
 (nach Rezept) aus dem Nerikkäischen (Gebiet),
 12' [...] *t]aurai*, <*hi*>*tuyali*.

³⁰ Ergänzungsvorschlag nach 3.b. KBo XV 16+X 52 II⁷ 13'. s. unten.

³¹ Ergänzungen der Z. 17 f. nach 1.a.D. I 16 f.

³² Vs. I 4'-6' entspricht inhaltlich 1.a.A. Bo 3648 Vs. III. Eine ähnliche Aufzählung der Speisen wie Vs. 7 ff. findet sich in 3.b. KBo XV 16+X 52 II 19' ff. (s. unten), wonach der Text ergänzt wird.

³³ Vgl. 3.b. II 14'.

³⁴ Emendation nach 3.b. II 18' *tuhi-i-du-u[a-i]i²as²*.

- 13' [Gericht ..., Gericht (aus) Kichererbsen⁷², Gericht (aus) Ackerbohnen, *ḥaramma* bzw. [*ḥaramman*- Gericht, Gemüsesuppe
 14' [und Gericht (aus den) Früchten des Ackerlandes⁷³, kalt]es [Fleisch], *kuz<za>nijant-* <Fleisch>,
 15' [Fleisch ... gebrat]enes Fleisch, (und zwar) Hasenfleisch,
 16' [Vögel, Fische, *parḥ*⁷⁴]ūqant- Rind- und Hammel[fleisch].
- 17' [gesammelt⁷⁵. ...]einen Tisch
 18' [... Brote⁷⁶ ..., jew]eils (von) 1/2 Handvoll

1. a.B. Bo 3385 Vs. I

Die Z. x+1-2' sind zu fragmentarisch für eine Übersetzung.

- 3' [... Die Opferzurüstung m]acht er/sie berei[t].
 4' [... Sein]e Sippe
 5' st[ell]t man voran.) Wie schuf man.
-
- 6' [Und] nachdem es dazu gekommen war, daß die Majestät Tuthalija,
 7' [der Großkönig, (beim) Opfer]ritual [der Sonnengöttin der Erde] in Hattuša
 8' [im Ahnenhaus] ein(en) Traum(-Orakel) gesehen hatte,
 9' – [es] war [im Jahr diese] Zei[t] – hat in jenem
 10' [Jahr] der Wettergott [in der Stadt] Urp/wara gedonnert.
-

1. a.B. Bo 3351 Vs. II

- 3' [Und] das Fes[t des Donners wurde ... gemacht.]
 4' [In die] Stadt [...] ka[m die Majestät Tuthalija, der Großkönig⁷⁷.]

⁷² Vgl. 1. a.B. Bo 3351 Vs. III x+1 (= 10).

⁷³ Erg. nach 1. a.B. II 11. In den Kolophonen 1. a.C. Bo 3857 III. IV⁷ 6' und 2. KUB XLIII 55 Rs. V 11' wird der Name des Wettergottes DIM-AŠ geschrieben.

⁷⁴ Erg. nach 2. Rs. V 13'.

⁷⁵ Erg. nach 1. a.C. Bo 3857 III. IV⁷ 8' *ki-ša[-ar]*.

⁷⁶ Vgl. 1. a.C. Rs. IV⁷ 9' = *Da[-ut-ḥa-li-ja-]*.

- 5' [...
6' diese [Zeit' ...
7' Im [Ahnen]haus [...
8' [ein(en)] Trau[m(-Orakel)] ...

Die 1. 9'-11' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

L.A.D. KUB XII ■ Vs. II

- x+i der Wettergott [...]
- 2' welche[m/r ...]
- 3' welchem/r [...]
- 4' welche Zeit [...]
- 5' Die Zeit [ist] ohne [Belang] (spielt keine Rolle).
- 6' Man macht so: [...]
- 7' macht man. Dann [...]
- 8' Eine Kanne Feinbier [libiert man']
- 9' Ein dickes Brot brich[1 man für die Sonnengöttin] der Erde [und]
- 10' die männlichen Götter.

- 11' [Man gräbt] die Erde
12' und macht einen 'Speicher'. [...
13' Dann deck[t man] des 'Speichers' HÖ[hlung]
14' mit Kommißbrot^{en} ab. | 1 Stier,
15' 1 Farren, 1 fette Kuh, 1 Fä[rse, 1 Schafbock,
16' 1 männliches Lamm, 1 weibliches Wollschaf, 1 [weibliches] Lam[m,
1 Ziegenbock.]
17' 1 männliches Zicklein, 1 Ziege, 1 [weibliches Zicklein weih^t man
hinab.]

I.b.A. KUB XLII 94 Vs. 1

- 2' und [plazie]rt⁷ bei ihnen ihre [Geräte]. [6] kleine Bettgestelle:

⁶⁷ Ergänzung unsicher.

- 3' [KUS⁶⁸NÍG.BÀ]R-us⁶⁹ TUR⁷⁰ K[UŠ⁷¹]/G[ADA⁷² ...] A-NA⁶⁸ 6' TA⁷³
PAL GÍŠNÁ⁷⁴ A
- 4' [šc-er ar-h]a iš-pár-ra-an-zi [.. TUG⁷⁵MA-]A-L]U⁷⁶ Ša-aš-ta-aš
iš-pár-ra-an-zi
- 5' [na-a]t⁷⁷ A-NÁ⁷⁸ ALAM⁷⁹ A-u[a-an kat-ta ti-an-]zi 6
GÍPISAN.TÚG⁸⁰ A TUR⁷⁷
- 6' [n]a-aš-ta A-NA 3 GÍPIS[AN ŠA LUGAL TUG⁸¹NÍG.LÁ]M⁸² A
an-da GAR-ri
- 7' A-NA 3 GÍPISAN-ma-kán [ŠA MUNUS.LUGAL
TUG⁸³NÍ]G.[LÁ]M⁸⁴ A an-da GAR-ri
- 8' 6 TA-PAL GÍŠGA.ZUM 3 [TA-PAL ŠA LU]G[AL] Ú 3 TA-PAL
ŠA MUNUS.LUGAL
- 9' 6 SI GU, TUR⁸⁵ Í.DÜG.G[A] 'ŠÁ'.BA 3 SI GU, ŠA LUGAL
- 10' Ú 3 SI GU, ŠA MUNUS.LU[GAL 3 GÍŠBANŠU]R AD.KID
hi-im-ma-aš TUR⁸⁶
- 11' 3 GÍŠBANŠUR⁸⁷ a-aš-hi-ta-al[-li AD.KID⁸⁸ I]Š-TU GADA
an-da⁸⁹ ka-ri-ju-an-z[i]
- 12' nam-ma-aš-ša-an NINDA⁹⁰ ar[-pa-ma]r TUR⁸⁶ GAR-ri⁹¹
- 13' nu-uš-ša-an GADA⁹² kaz⁹³ za-a[(r-nu-ul)] GAR-ri⁹³ 2 TA-PAL
GÍŠzé-ri-ja-al-l[i TUR⁹⁴]
- 14' na-at IŠ-TU GADA an-d[a ka-ri-j]a-an nu-uš-ša-an A-NA
I GÍŠz[é-ri-ja-li]⁹⁴
- 15' '3' GAL KÙ.BABBAR TUR⁹⁵ I ZA[.HUM KÙ.BABBAR]
I NAM-MA-AN-DU, KÙ.BABBAR TUR GAR-r[i]⁹⁶
- 16' 6 TA-PAL GÍŠKÁ-AN-NU[-UM ša⁹⁷ 'i' ú⁹⁸ i-na-an-ta TUR⁹⁷]
- 17' '6' GÍŠBANŠUR AD.KID TUR⁹⁷ i]š-ga-ra-an 2
GÍŠGÍR.G[ÁN]/K[IŠ]
-
- 18' 6 GÍŠGIGIR⁹⁹ ha-an[-da]-'a'-[an-zi ...]
- 19' [n]u ANŠE.KUR.RA¹⁰⁰ IŠ-Š[...]
- 20' [t]u-u-ri-'ja'-an[-le-cš ...]

⁶⁸ Danach Rasur.

⁶⁹ Danach Rasur.

⁷⁰ Hier setzt Paralleltext 4.A. KBo XV 13 Vs. II 2' ein.

⁷¹ 4.A. II 3' NINDA¹⁰¹ k[é]-[it-ta-ri].

⁷² 4.A. II 4' k[a]-az.

⁷³ Hier 4.A. II 4'5' Abschnittstrich.

⁷⁸ Erg. nach 4 A. II 8¹.

10' stehe[n] darauf...

3.b. KBo XV 16+X 52 Vs. II

(Wohl mit Bezug auf die Wagen (^{GIS}GIGIR^{MEŠ}) des Königs und der Königin:)

Männer aus Holz]

x+1 [ste]hen [darauf] und [halten] die Zü[gel in ihren Händen].

2' 2 ^{GIS}KIN¹⁷-Wagen, davon [1 für den König.]

3' 1 aber für die Königin; Mau[lesel aus Holz.]

4' Darauf st[ehen] Männer aus Holz.

5' 2 Lastwagen; Rinder aus [Holz.]

6' Darauf stehe[n] Männer aus Holz.

7' Darüber hin [sind] *zappitanues* (aus) Rohr [...]

8' Dies alles [stellt man] vor die Substitut[e].

9' Man bereitet ihnen folgendes zum Essen zu, []

10' alles prima, alles in großer]

11' An[häu]fung. Eine Menge von Milch zu' ... []

12' (und) Milch „vom Korb“. Suppen [zum Schlürfen] (aus) Milch
zu' *anda* ...]

13' (aus) Süßmilch (und aus) Milch zum Auslöffeln?;

14' Brockengericht(e) und Suppe(n) zum Trinken. (nämlich) *ān*-
Gericht, [*dunit*-Gericht?].

15' 'Gericht des Königs', *hapalzil*, *antak[uma]*-.

16' *haršaimma*-Gericht (und) *hurutil*, Gericht [...]

■ Ergänzungsversuch nach I.a.A. Bo 3648 Vs. 21 und I.a.E. Bo 3465 I 14'-16',
s. oben.

■ Vgl. oben 3.a. Bo 3971+HT 12 I 9'

■ Vgl. 3.a. I 10'.

■ Vgl. 3.a. I 10'.

- 17' [TU₇] x-u-ru-um-ni-li TU₇ 'ni'-[r]i-ik-ki-š[a⁸⁶ ...]
- 18' [TU₇] t]a-u-ra-la⁸⁷ TU₇ hi-i-du-u[a-l]i' aš⁸⁸ 'TU₇' [...]
- 19' [TU₇ GÜ.GAL⁸⁹] TU₇ GÜ.GAL.GAL TU₇ ha-ra-am-m[a⁹⁰ TU₇
kap-pa-ra⁹⁰ TU₇ ha-pát-tu-u-la-ja⁹¹]
-
- 20' [UZU i-ku-na-a]n⁹¹ UZU ku-uz-za-ni-an U[ZU⁹²...]
- 21' [KA.NE⁹³ UZU A]R-NA-BI⁹⁴ MUŠEN^{95A} KU₆^{91A} U[ZU⁹⁵
pár'-hu'-u-ua-an⁹⁶]
- 22' [ŠA GU₄ Ū UDU]x⁹⁷ NINDA a-a-an 2 NINDA zu-un-z[u...
ku-it-ta 1/2 UP.NI⁹⁸]
- 23' [...]x 1 NINDA mu-uh-hi-la-aš nu-u[š-ma-aš
a-da-an-na pi-an-zi⁹⁹]
- 24' [nu¹ ma-aš-ha-an¹⁰⁰] 'A'-NA LUGAL MUNUS.LUGAL
GIŠBAN[ŠUR¹⁰¹ ti-an-zi¹⁰²]
- 25' [... a-pi-]'c'-da-aš-ša QA-TAM-MA ⁹¹[ŠBANŠUR
ti-an-zi¹⁰³ 1-c-da-ni-ma⁹⁷]
- 26' [3 1/2' NINDA a-a-an¹⁰⁴ pá]r-ši-ja-an-z[i]
-
- 27' [... c-it-r]i' A-NA ALAM-i[a-aš ti-an-zi¹⁰⁵...]
- 28' [... -]x-zi ŠA [...]

Folgende Lücke von ca. 10 Zeilen läßt sich nach 8. KBo X 36 Rs. III 13'-23' ergänzen (s. die Umschrift und Übersetzung im Kap. 2.3). Weiterhin nach 8. IBoT III 129 Rs. (III'):

- x+1 [...]x nu[(-)¹⁰⁶ ...
2' [...]x-an m[a⁷⁻¹⁰⁷ ...
3' [...] kat-ta-an[(-) ...

⁸⁶ Vgl. 3.a. I 11'

⁸⁷ 3.a. I 12' [t]a-u-ra-al.

⁸⁸ 3.a. I 12' TU₇ <hi>ru-ya-li.

⁸⁹ 3.a. I 13' [h]a-ra-ma.

⁹⁰ Erg. nach 3.a. I 13'.

⁹¹ Vgl. 3.a. I 14'

⁹² Vgl. 1.a.F. Bo 3385 II 4' UZU[...]

⁹³ Vgl. 3.a. I 15' KA.[NE: auch 1.b.H. KUB LVIII 110 IV 2' KA.NE.

⁹⁴ Vgl. 3.a. I 15' UZU[R-NA-BU.

⁹⁵ Vgl. 1.a.F. II 6' UZ[U.

- 17' [Gericht] nach der Art (eines Mannes) aus ..., Gericht (nach
Rezept aus) dem N[er]ikkäischen (Gebiet), []
- 18' [r]aurat-Gericht, *hiduyalijs*-Gericht, Gericht [...]
- 19' [Gericht (aus) Kichererbsen',] Gericht (aus) Ackerbohnen,
haramma bzw. *haratuman*-Gericht, [Gemüsesuppe (und)
Gericht (aus den) Früchten des Ackerlandes?];
-
- 20' [kalte]s [Fleisch,] *kuzzanijant*- Fleisch, Fl[ei]sch ...]
- 21' [gebratenes Fleisch, (und zwar) Ha]senfleisch, Vögel, Fische,
[*parhūyant*-]
- 22' [Rind- und Hammelfleisch,] x *ān*-Brote, 2 *zunzu*[-]Brote, [jedes
von 1/2 Handvoll],
- 23' [...] | *muhhila*-Gebäck. [Man gibt] i[hnen zu essen].
- 24' [Wie man] für den König (und) die Königin einen Tis[ch zu
stellen pflegt],
- 25' genauso [stellt man] für [je]ne einen Tisch. Und für jeden')
- 26' [br]ich[t man dreieinhalb' *ān*'-Brote].
-
- 27' [Alle' Speis]en [legt man] für die (Ersatz-)Bild[er hin.]
- 28' [... -]t man. Des [...]

6. IBoT III 129 Rs. (III')

Die Z. x +1-3' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

⁹⁶ Ergänzung unsicher. Vgl. 3.a. 1 16' -]u'-pa-an SA GU₄ U' UDU; ferner I.b.H. IV 3' SA UDU UZU *pār-ya-en-na-an*.

⁹⁸ Vgl. 8. KBo X 36 Rs. III 5' '3'. Anders I.b.H. III 12' 6 NINDA *a-a-an* 1. A 6 NINDA *zu-u* | *n-zu*.

⁹⁹ Ergänzung unsicher. Vgl. jedoch 3.a. I 10' *ku-i* | *t-ra* 1/2 UP-NI.

¹⁰⁰ Ergänzungsversuch nach 8. III 6', s. unten im Kap. 2.3.

¹⁰¹ Vgl. 8. III 7' *ma-ah-ha-an* GİSBANŠUR *ti-[a]n-zi*.

¹⁰² Vgl. 3.a. I 17' | GİSBANŠUR.

¹⁰³ Vgl. Anm. 99.

¹⁰⁴ Vgl. 8. III 8' GİSBANŠUR *QA-TAM-MA ti-[a]n-zi*.

¹⁰⁵ Zur Ergänzung vgl. 8. III 10'. Vgl. auch KBo XI 52 II 11'.

¹⁰⁶ Vgl. 8. III 12' TU₇HA *hu[-u-ma-an]* A-NA ALAM *i[-a-n-zi]*.

¹⁰⁷ Vgl. 8. III 13' *nu-uš-ši pī-ra-an* []

¹⁰⁸ Vgl. 8. III 21' *ma-ah-ha-an-ma*.

- 4' [n]a-aš-kán ták-na[-aš^{DUTU}-uš ku-in za-aš-ši-ja-aš]
 5' me-m[i]-ja-an¹⁰⁸ {me-mi-iš-ta ... }
 6' [k]e^ceⁱ-iz-za ar-ḫa [šar-ni-in-ku-u-e-enⁱ ke-e-iz-zi-jaⁱ]
 7' ḫu-u-ma-an-da-za a[r-ḫa šar-ni-in-ku-u-e-en]

Fortsetzung nach I.a.B. Bo 3351 III, das leider nur sehr fragmentarisch erhalten ist:

- x+1 na-a[t(-) ...
 2' na-at[(-) ...
 3' ti-an[-zi ...
 4' ú-ya-an[-zi ...
 5' nu^{NINDA}a^caⁱ-an ...
 6' ma-ši-y[a-an ...
 7' nu QA-TAM-[MA ...
 8' nu^{NINDA}a[-a-an ...
 9' ku-i-e-e[š ...
 10' na-aš-ta [...
 11' na-at-ša[-an ...
 12' nu-za A[-NAⁱ ...
 13' IŠⁱTUⁱ [...

Nach einer Lücke von wenigenⁱ Zeilen folgt die Beschreibung von 3.b. KBo XV III.

- 2' [...] KÁ še-'erⁱ [...
 3' [... zi-i]k-kán-zi na-aš[-ta ...
 4' [... na-at-šⁱ]aⁱ-an EGIR-pa 'zaⁱ-x[- ...
 5' [... še-e]r da-a-i
 6' [... úⁱ] 'eⁱ-ik-zi nu ták-na-a-aš^{DUTU}[U-un ...
 7' [...] 3^{NINDA}ta-kar-mu-uš pá-r-ši[-ja(-) ...
 8' [...] x še-er ti-an-zi EGIR[- ...
 9' [...] 'uⁱ-e-eš nu a-pu-u-uš a[k- ...

¹⁰⁸ Danach Rasur.

- 4' ['Die Sonnengöttin der] Erde [welches]
 5' Wort [durch den Traum ausgesprochen hat, siehe?]
 6' [wir haben (es)] hüben [und drüben]
 7' voll und ganz [ersetzt'.]
-

1.a.B. Bo 3351 Rs. III

- 3' setz[t man ...
 4' komm[t man ...
-
- 5' Das \bar{s} [n]-Brot [...
 6' Wiev[iel ...
 7' eben[so ...
 8' Das \bar{s} [n]-Brot [...
 9' welch[e ...
 10' Dann [...

Die Z. 11'-13' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

3.b. KBo XV 16 Rs. III

- 2' [...] Tor darauf [...
-
- 3' [...] se]tzt man. Dan[n ...
 4' [...] Und es?] wieder ...[...
 5' [...]] legt er [darauf [...
-
- 6' [...Er ver]langt [zu trinken?]. Die Sonn[en]göttin der Erde []
 7' [trinkt er?] (und) brich[t] 3 *takarmu*-Brote [...
 8' [...]] legt man darauf. Dan[ach ...
 9' [...sind? ...]-e(n) (N.PL.). Und jene [trinkt er?].
-

- 10' [...]*nu-uš-ša-an* x[...
 11' [...]*k[i-it-ta]-ri* ...
 12' [...]*x-an-zi* [...

Lücke unbekannter Länge. Weitere Beschreibung läßt sich nach 3.a. Bo 3971 Rs. IV⁷ anführen:

- x+1' *kar'-ap-ta-ri lu-u[k-kat-ta-ma]*
 2' *f-NA UD 2^{KAM} tar-pa-l[i-uš ú-ya-da-an-zi]*
 3' *nu ki-i da-an-zi [2 ALAM^{11A'}]*
 4' *ŠA.BA 1^{EN} ŠA [LUGAL 1^{EN}ma ŠA MUNUS.LUGAL]*
 5' *nu ŠA LUGAL ALA[M ...]*
 6' *nu ŠA LUGAL-UT-TI [TUGNÍG.LÁM^{MES}]*
 7' [*y*]*a-aš-ša-an har-zi* [*i*¹⁰⁹ ...]
 8' [*ši-ja-an har-zi* [...]

Der obige Kontext ist nach dem Paralleltext 4.A. KBo XV 15 Rs. III weitgehend rekonstruierbar:

- 2' [... ALAM^{11A'}] *ŠA [LUGAL MUNUS.LUGAL]*

 3' [... (*š*)]*A LUGAL ALAM x[...-a(š i-ja-an-za 'na'-an)¹¹⁰ ...]*
 4' [*nu-uš-š*]*i' ŠA LUGAL-R[U-UT-TI TUGNÍG.LÁM^{MES} ya-aš-š(a-an-zi)¹¹¹]*
 5' [(*nu-uš-š*)]*a-an¹¹² TUG lu-u-pa[-an-ni-in ši-(ja-an har-zi)]*
 6' [*nam-ma-aš'*]-*ša-an HU-UP-PÍ [(GUŠKIN k)i-it-ta-ri¹¹³]*
 7' [*nu*^{KUŠ}]*'E'.SIR HA-AT-TI-LI [(šar-ku-ya-an har-z)i]*

 8' [*ŠA MUNUS.LUGA*]*L-ja ALAM TUG pá-r-tu[(u-it-ta-aš i)-ja-an-za]*
 9' [*.. MUNUS.LUGAL-aš i-ya-ar ya-[(aš-ša-an-za nu-uš-š)a-an TUG hu-u-pi-ta-an¹¹³]*
 10' [*ši-ja-an*] *har-zi nam-ma-kán [(HU-UP-PÍ GUŠKIN k)i-it-ta-ri]*

¹⁰⁹ 4.B. KBo XXIV 96 4' *ya-aš-š* *a-an-zi*.

¹¹⁰ Erg. nach 4.B. 3'. Am Ende der Zeile ist möglicherweise zu ergänzen [*ša-ra-a da-an-zi*] bzw. [*pa-ra-a ap-pa-an-zi*] o.ä.

- 10' [...] Und [...
11' [... ist/sind gel]eg[t ...
12' [... -t man. [...

3.a. Bo 3971 Rs. [V?]

- x+1 ist beendet. (Wenn es) [aber] hell[1 wird,]
 2' [bringt man] am zweiten Tag die Substitu[te her,]
 3' Man nimmt dies: [2 (Ersatz-)Bilder',]
 4' davon 1 für [den König, 1 aber für die Königin,]
 5' Des Königs Bil[d ist aus' ... gemacht,]
 6' Des Königtums [Festgewänder]
 7' ha[1 er an]gezogen. [Ein Diadem]
 ■ hat er [auf]gesetzt. [...]

4.A. KBo XV 15 Rs. III

- 2' [... (Ersatz-)Bild']er des [Königs (und) der Königin']

3' [...] Des Königs Bild ist a[us' ...] gemacht. [Man nimmi'] ih[n]
4' (und) [zi]eht [ih]m [die Festgewänder] des König[tums] an.
5' Er hat ein Diad[em] auf[ge]setzt.
6' [Ferner' sind] daran Ohrringe aus Gold ge[legt].
7' (Ein Paar) [S]chuhe hattischer Art hat er angezo[ge(n)].

8' [Der Königi]n Bild aber ist aus dem *partuitta*-Tuch gem[acht]
9' (und) wie [die Königin] bekleidet. Sie hat [eine *hupita*-Kopf-
bedeckung]
10' [aufgesetzt]. Ferner sind daran Ohrringe aus Gold ge[legt].

iii) Erg. nach 4.B. 4'.

112 Folgende Ergänzungen nach 4.B. 5 ff.

(13) Vgl. I.c.B. FHL 17 3' TUG_{hu}-v-pi-ta-an di'-ia-

- 11' []Die Substitut(spuppe) des Königs [setzt er] auf den *karna(š)-*
*ša(i)-*Stuhl?¹¹⁸
 12' Und [unter] seine [F]üße stellt er ihm den [Fu]ßschemel. [...]
 13' [...] Die Substi[t]ut(spuppe) (Akk.) [für die Königin? ...]

1.c.A. VBoT ■ 1k. Kol.

- x+1 Der Königin B[ild] kleidet man [wie die Königin. Sie hat] eine
hupita-Kopfbedeckung
 2' auf[gesetzt]. Die [Su]bsitute für den König [und die Königin
 s]etzt man auf die *karna(š)ša(i)-* {Dat. Pl.}.
 3' {Und} unte[r ihre Füße] stellt man [ihnen d]ie [Fußschemel].
 4' [...]setzt man.

1.a.F. Bo 3385 Rs. IV⁷

- 1 [...]
 2 [...] in dem/den 'Speicher' [...]

1.b.A. KUB XLII 94+HHT ■ Rs. IV⁷

- x+1 Und dann, wenn [... , so treten?)
 2' zu jenen sch[on längst diese Substitute hin'. ...]
 3' ruft [... Und sie sollen folgendermaßen sprechen:]
 4' 'Siehe, wir sind schon längst zu je[nen bösen Sünden an der
 Stelle des Königs]
 5' [hingetreten. Nun merkt euch uns'.]

¹¹⁸ Erg. nach 1.c.B. 3'-5'.

¹¹⁹ Erg. nach 1.c.B. 6' f.

¹²⁰ Ergänzung unsicher. Vgl. aber Z. 10'.

¹²¹ Erg. nach Z. 16' f.

¹²² Erg. nach Z. 17' f. und 24' f.

- 6' *a-pu-uš*¹²³ *-ma-ya*¹²³ *-za* [*le*-(¹*e*¹ ²*še*² ³*ek*³ *-te-ni*)¹²⁴ (¹*na*¹-
²*at*²)¹²⁵ *ták-na-aš/kat-te-er-ru-uš* DINGIR^{MEŠ}]
7' *tu-li-ja ú-ja*[-*an*-(¹*zi*¹ *nu-za* ŠA LUGAL)¹²⁶ *ya-aš-du-lu-aš*
pi-di ú-UL ku-it-ki]
8' *kap-pu-u-ya-an-z* [*i*¹²⁷... *tu*-(*uk* *ták-na-aš* DUT)U¹²⁸ *-i* ...
- me*-(*mi-ja-an-zi*)¹²⁹]
9' *nu* DINGIR^{LU} *ku-iš*¹³⁰ *A-NA* ¹GIS¹DU[BBIN¹³¹ *ku-ut-r(u-uš)*/
ru-(¹*ú*²-*uš* *nu ki-iš-ša-an me-ma-i*)¹³²]
10' *ka-a-ša-ya*¹³³ *a-pí-e-da-aš kat-ta*¹-*an* [*k(a-ru-ú ku-u-uš)*]¹³⁴
11' *tar-pa-li-iš*¹³⁵ *a-ra-a*[(*n-t*)]*a-ri nu-ya-za ku-u-u*[(*š še-ek-*
tén)]¹³⁶
12' LUGAL-*un-ma*¹³⁷ *-ya-za le-e* [(*nam-ma*¹³⁸ *š*)]*e-ek-te-ni*
AŠ-RU-ú[(*a-kán ka-ru-ú*)]¹³⁹
13' *an-da ku-un-ga-an*¹⁴⁰ *ma*[(*-a*)]¹*an-kán ták-na-aš-ma*¹⁴¹
DUT[(U-*i HUL-lu*)]¹⁴²
14' KAXU-*za*¹⁴³ *ú-iz-zi pí*[(*-d*)]*i-ma*¹⁴⁴ *ku-it-ki ka*[(*p-pu-*
u-iz-zi)]¹⁴⁵
15' *tar-pa-l*¹⁴⁶ *-li-uš*¹⁴⁷ *-ma ha*¹⁴⁸ *-an*[(*-na-aš* ¹*hu*¹-*uḥ*)]¹*ha*¹ *-aš pa-*
*ra*¹ *a*¹ [(*ti-ja-an-du*)]¹⁴⁹
16' *nu ki-iš-ša-an me-ma*[-*an-du* (*ka-a-ša-ya* ¹*a*¹)-*p*[(*-e*)]¹*da*¹
[(*-aš HUL*)¹⁵⁰ *-lu-ya-aš*]
17' ¹*ya*¹ *-aš-du-ta-aš ŠA LU*[GAL *pí-di* (*an-za*¹⁵¹ *-u-aš ka*¹ *ru*¹-*ú*
kat-ta-an)¹⁵² (*a-ru-ya-aš-t*)¹⁵³ *-t*(*i*)¹⁵⁴]

¹²³ Über Rasur.

¹²⁴ Hier setzt I.b.C. Bo 3367 Vs. 1 (II') x+1 ein; danach Abschnittstrich.

¹²⁵ Hier setzt I.b.B. mit IBoT III 147 x+1 ein, obwohl die Platzierung der in dieser Zeile erhaltenen Spuren von zwei Zeichen nicht ganz sicher ist.

¹²⁶ Erg. nach I.b.B. 2'.

¹²⁷ I.b.C. Vs. 2' *nu-za ŠA LUGAL* [*yašduš pi di ku it ki*] *kappuyanz* [*i*] om.

¹²⁸ Nach I.b.B. 3'.

¹²⁹ Vgl. I.b.C. Vs. 3'.

¹³⁰ Danach Rasur.

¹³¹ Hier schließt HHT 80 x+1 an. Lesung ¹GIS¹DU[BBIN] nach der Umschrift von H.G. Güterbock aus der Mitte der 30. Jahre, die mir Herr Prof. Dr. M. Otten freundlicherweise zugänglich machte.

¹³² Erg. nach I.b.B. 4' und I.b.C. Vs. 4' *-ju-uš nu kiš-an me-ma-i*.

¹³³ Hier setzt I.b.D. KUB VII 10 Vs. 1 f ein, das jedoch eine abweichende Beschreibung bietet (s. Umschrift im Kap. 2.12).

¹³⁴ Erg. nach I.b.B. 5'.

¹³⁵ I.b.D. 12 *tar-pa-l*¹ *li*¹ *-i-e-aš*. Hier setzt I.b.E. mit KBo XXII 112 x+1 ein.

¹³⁶ nach I.b.B. 6': *ša-ak*- und I.b.C. Vs. 7'; I.b.D. 14: *ši-ik*-.

¹³⁷ I.b.C. Vs. 7' *a-pu-u-uš-ša-ya-za*; I.b.D. 14 *a-pu-u-uš-ya-za*. Hier bricht IBoT III 147 ab.

- 6' jene aber merkt euch [fortan nicht (mehr)!] [Die chthonischen/
unter(irdisch)en Götter?]
7' stellen sich zur Gerichtssitzung [ein] und [an der Stelle der Sünde]
des Königs
8' berücksichtige[n nichts? (zur Vergeltung); vor' d]ir, Sonnengöttin
der Erde, [sp]rechen sie [Worte des Heils?].
9' Die Göttin, die vor dem Ge[richt Zeu]ge (ist), sprich[t] folgender-
maßen:
10' 'Siehe, zu jenen sind schon längst diese
11' Substitute hingetreten. Nun merkt euch diese,

12' den König aber merkt euch fortan nicht (mehr)! Die Stelle [ist]
schon längst
13' 'gesichert?' worden'. Wenn aber der Sonnengöttin der Erde
Unheilvolles
14' aus dem Munde kommt und sie an (dieser) Stelle irgendwas
(zur Vergeltung) in Rechnung zieht,
15' dann sollen die Substitute vor die Großmütter (und) Großväter
heraustreten
16' und sie sollen folgendermaßen sprechen: 'Siehe, wir sind zu
jenen
17' bö[s(en)] Sünden [an der Stelle] des Kön[igs] schon längst
hingetreten.

138 I.b.D. 15 und I.b.F. KUB XLIII 22 x+1 *nam-ma le-c*

139 Erg. nach I.b.C. Vg. 8' und I.b.D. 16.

140 Nach I.b.D. 14, I.b.E. KBo XXII 3' und I.b.F. 3' Abschnittstrich.

141 I.b.D. 17 *-ma om.*

142 Erg. nach I.b.D. 17.

143 I.b.D. 18 und I.b.F. 5' *-az*.

144 I.b.D. 18 add. *-as*.

145 Erg. nach I.b.D. 19.

146 I.b.D. 19 *-pa-at*.

147 I.b.D. 19 und I.b.F. 7 *-li-iš*.

148 Hier setzt I.b.B. mit Bo 4371 wieder ein.

149 Erg. nach I.b.D. 110 f.

150 Erg. nach I.b.B. 11'.

151 Hier setzt I.b.E. mit KUB XL 74 x+1 wieder ein.

152 Erg. nach I.b.B. 12' und I.b.G. KUB LIII 22 x+1: *k[pa]ru'-u GAM-an* I.b.B.

12' GAM-an om.

153 Erg. nach I.b.B. 12'.

154 Erg. nach I.b.E. 27.

- 18' [nu-ya-za'] ú-e-eš še-e[(k-tém)¹⁵⁵ LU(GAL-un-ma-ya-za le-e
šv-ek-te-ni)¹⁵⁶]
 19' [ha-an-n]a-aš-ma-aš hu-uh-b[a-aš¹⁵⁷ (pa-ra-a ták-na-aš
DUTU-i)¹⁵⁸]
 20' [(ti-it-t)]a¹⁵⁹-nu-ya-an-du¹⁶⁰ [n(u ki-iš-ša-an me-ma-an)¹⁶¹-du
(ka-a-ša-ya)¹⁶²]
 21' [a-pl-e-d]a-aš¹⁶³ ŠA [(LUGAL HUL-lu¹⁶⁴-u-ya-aš hu-u-ma)¹⁶⁵-
an-da-aš ya-aš-du-la-aš]
 22' [pi-di (k)]u-u-uš [(tar-pal-li-uš ti-it-ta-nu-um-m)e-en¹⁶⁶...]
 23' [nu-kán¹⁶⁷ URUD]UZI.[KIN.BAR-aš¹⁶⁸ (šar-pa-az-za¹⁶⁹ šc-ku-ú-
e-en¹⁶⁸ n)u-ya-za zi-ik¹⁶⁹]
 24' [ták-na-aš] DUTU-uš ku-u-(uš tar-pal¹⁷⁰-li-uš ša-a-ak an-
za-a-aš)-ma-ya-za¹⁷¹]
 25' [le-]'e' š[a-ak-(ti)¹⁷²]

Nach einer geringeren⁷ Lücke setzt die Beschreibung mit
 1.b.C. Bo 3367 Rs. III wieder ein:

- 2' [... Š]A 'NUMUN' A.ŠA A.GAR¹⁷³KIRI¹⁷⁴ 'ku'-t¹⁷⁵-t[š]
 3' [da'-p]i'-ja-aš NUMUN¹⁷³
 4' [x 3¹⁷⁶ K]¹⁷⁶DÜG.GAN ki-ik-ku-ya-aš
 5' [NUMUN 3¹⁷⁷ K]¹⁷⁷DÜG.GAN har-ki-ja-aš kap-pa-ni
 6' [... (3 K)]¹⁷⁸DÜG.GAN¹⁷⁸ á-ga-na-aš NUMUN
 7' [... -]du' 3¹⁷⁹ K¹⁷⁹DÜG.GAN a-a-an-ki¹⁷⁹ iš-ša NUMUN-an
 8' [(3¹⁸⁰ K)¹⁸⁰DÜG.GAN¹⁸⁰ du-ud-du-ya-ni-ja-aš NUMUN
 9' [(3¹⁸¹ K)¹⁸¹DÜG.GAN¹⁸¹ m]u¹⁸¹ li¹⁸¹ li¹⁸¹ NUMUN

¹⁵⁵ Erg. nach 1.b.E. 17.

¹⁵⁶ Erg. nach 1.b.B. 13'.

¹⁵⁷ 1.b.E. 18' hu-uh-bi-ik.

¹⁵⁸ Erg. nach 1.b.B. 18' und 1.b.G. 3'.

¹⁵⁹ Erg. nach 1.b.B. 18'.

¹⁶⁰ Nach 1.b.E. 18' Abschnittstrich.

¹⁶¹ Erg. nach 1.b.G. 4' a]u ki-iš-an me-ma-an]-du.

¹⁶² Erg. nach 1.b.B. 15'.

¹⁶³ 1.b.B. 15' a-pl-e-da-aš om.

¹⁶⁴ 1.b.B. 18' -lu- om.

¹⁶⁵ Erg. nach 1.b.B. 15' und 1.b.G. 5'.

¹⁶⁶ Erg. nach 1.b.B. 18' und 1.b.G. 4'. 1.b.B. 18' tar-pa-li-uš.

- 18' [Nun] mer[kt euch] uns, den [Kö]nig aber merkt euch nicht!¹⁶⁷
 19' Die Großmütter (und) Großväter, für sie (plädierend), soll man
 dann zur Sonnengöttin der Erde
 20' hinstellen, und sie sollen folgendermaßen sprechen: 'Siehe,
 21' für [jen]e setzt[en wir an die Stelle] all[er] bösen [Sünde(n)]
 des Königs
 22' diese Substitute hin;
 23' wir 'beschauten' (die Stelle) mit dem Stift' einer Stecknadel.
 [Und du,]
 24' [Sonne]n]göttin [der Erde], merke [dir di]ese Substitute, uns
 [aber]
 25' [merk]e [dir nicht (mehr)!']

I.b.C. Bo 3367 Rs.' III'

- 2' [...] Jede[r v]on Samen des Feldes, der Flur (und) des Gartens,
 3' vom [gan]zen Samen:
 4' [3' Le]derbeutel mit *kikkuya*-[Samen]
 5' [3' Le]derbeutel mit Weißkümmel,
 6' [...] 3 Lederbeutel mit *ugana*-Samen,
 7' [...] 3 Lederbeutel mit *ankiš*-Samen,
 8' 3 Lederbeutel mit *dudduyani*-Samen,
 9' 3 Lederbeutel mit *mulili*-Samen.

¹⁶⁷ I.b.B. 17' -za om.¹⁶⁸ I.b.G. 7' *še-e-ku-u[-]*.¹⁶⁹ Erg. nach I.b.B. 17' und I.b.G. 7'.¹⁷⁰ I.b.B. 18' -pa-.¹⁷¹ Erg. nach I.b.B. III'.¹⁷² Vgl. I.b.B. 19', wonach Abschnittstrich.¹⁷³ Danach Rasur.¹⁷⁴ Hier setzt I.b.H. KUB LVIII 110 Rs. III 2' ein.¹⁷⁵ I.b.H. III 3' *a-an-ki[-]*.¹⁷⁶ Erg. nach I.b.H. III 4'.¹⁷⁷ Hier setzt I.b.I. Bo 7039 x+1 ein.¹⁷⁸ Erg. nach I.b.H. III 5'.

Fortsetzung nach Dupl. I.b.H. KUB LVIII 110 Rs. III:

- 6' *nu ki-i da-pi-an 'ta'-ru'-(up-pa(-an))¹⁷⁹*
 7' *na-at tar-pa-al-l[(i-'/a'-'as')¹⁸⁰] A[...]*
 8' *nam-ma-kán tar-pa-a[(l-li-f)]a-[a]š¹⁸¹ [pi-ra-an?]*
 9' *an-da ta-ni-nu-u[a-an-zi] ...*
 10' *nu-uš-ma-aš a-da-an-na' ki[-i pi-an-zi]*
 11' *TU,^{181A} LÚ^{181B} BANŠUR TU,^{181A} LU^{181C} [MUḪALDIM]*
 12' *6 NINDA^{181D} a-a-an^{181E} 6 NINDA^{181F} zu-u[n-zu-]*
 13' *Ú^{181G} KU-KU-UB KAŠ-ja nam-m[a ... a-da-an-na]*
 14' *a-ku-ya-an-na UD-ti UD-ti pi[-an-zi]*
-
- 15' *ma-a-an I-NA U[D x^{KAN} lu-uk-kat-ta]*
 16' *nu A-NA tar-pa[-al-li-ja-~~ma~~ a-da-an-na]*
 17' *a-ku-ya-an-n[a pi-an-zi] ...*
 18' *nam-ma[...]*
 19' *LÚ[...]*

Nach einer Lücke von wenigen Zeilen folgt I.b.D. KUB VII 10 Vs. II:

- ŠA LUGAL]
- 1 *tar-pa-al-li-uš ANA GUNNI*
 2 *ya-ar-nu-an-zi*
 3 *A-NA I GUNNI-ma GU₄.MAḪ*
 4 *ya-ar-nu-ya-an-zi A-NA GUNNI-ma*
-
- 5 *UDU.ŠIR MÁŠ.GAL.ŠIR-ja*
 6 *ya-ar-nu-ya-an-zi A-NA I GUNNI-ma*
 7 *ŠA MUNUS.LUGAL tar-pa-al-li-uš*
 8 *ya-ar-nu-ya-an'[-z]i¹⁷⁹ [U]¹⁸⁰ ÁB¹⁸¹.NIGA¹⁸² x x x*
 9 *ya-ar-nu-u[a-an-zi A-NA GUNNI-ma]*
 10 *'UDU¹⁸³ [„SIG+M]UNUS¹⁸⁴.NIGA¹⁸⁵ UZ₆-ja¹⁸⁶*
 [ya-ar-nu-ya-an-zi] ...

¹⁷⁹ Vgl. I.b.C. III 10'.

¹⁸⁰ Erg. nach I.b.I. 3' *tar-pa'-li'-ja'-aš'*.

l.b.H. KUB LVIII 110 Rs. III

- 6' Dies alles (ist) gesa[mmel]t,
 7' und es für die Substitute [...]
 8' Dann [vor] den Sub[sti]tuten
 9' ordn[et man] (es).
 10' [Man gibt] ihnen folg[endes] zu essen:
 11' Suppe<n> des Tafeldeckers, Suppen des [Koches,]
 12' 6 ān-Brote, 6 zu[azu...]-Brote
 13' und auch 1 Kanne Bier. Dan[n]
 14' gi[bt man dies] (ihnen) Tag für Tag [zu essen] (und) zu trinken.
-
- 15' Wenn es am [x-ten] Ta[g hell wird,]
 16' dann [gibt man] den Substi[tuten zu essen]
 17' (und) zu trinke[n].
 18' Ferner [...
 19' Mann [...

l.b.D. KUB VII 10 Vs. II

- 1 Die Substitute [für den König]
 2 verbrennt man auf einem Herd.
 3 Auf einem (anderen?) Herd aber
 4 verbrennt man einen Stier, und auf dem Herd
-
- 5 verbrennt man einen Widder und einen Ziegenbock.
 6 Auf einem (anderen?) Herd aber
 7 verbrennt man die Substitute
 8 für die Königin. 'Eine fette Kuh' [...]
 9 verbr[e[nnt man, und auf dem Herd']
 10 [verbrennt man ein fettes'] 'Schaf' [und eine Ziege].

¹⁸¹ l.b.I. 4' 'tar'-pa'-li'-ja'-.

¹⁸² Der Abschnittstrich ist fehlerhaft mitten im Satz gesetzt.

Damit sind die erhaltenen Reste von vier Zeilen in l.b.E. KBo XXII 112 r. Kol. zu vergleichen. Eine inhaltliche Beziehung zu l.b.D. KUB VII 10 II kann jedoch nicht bestimmt werden:

x+1 nu-ka[
 2' A-[NA'
 3' GU[NNI'
 4' A-N[A'

Eine darauffolgende Lücke von ca. 15-25 Zeilen umfaßt wohl l.b.H. KUB LVIII 110 Rs. IV

x+2 [... UZ]U KA.NE
 3' [UZU AR-NA-BI MUŠEN¹⁸³ K]U₄-¹uš¹⁸³ ŠA UDU UZU
 pār-ya-en-na-an

Fortsetzung nach l.d.B. HHT 76 Vs. II⁷

x+1 [... A]N[...]
 2' [... x [...]
 3' [... (-)]x-aš[(-)]
 4' [...] SI[SK]UR' []
 5' [... ke-e-u]š' [t]ar[-pa-al-li-uš' h]a'-an'-d[a-an-da-at']
 6' [... a-pi-]'c'-da-aš UD[¹⁸³^aš]x[...]
 7' [... t]e'-eš-ša-at [... S]I[SK]UR'
 8' [ap-pl-iz'-z]i-ja 'U'-UL [ku-it-ki']
 9' [pi-eš-ta' nam-m]a'-aš-ši-kán 'a'-pa'-a'[-at' ut-tar']
 10' [na-ak-ki-ja-aš-ta-at'¹⁸³] 'a'-pi-c'-da'-aš UD[¹⁸³^aš]
 11' [...] ú-iz'-zi' [...]
 12' [ap-pl-iz-zi'-]ja Ú¹UL' [...]
 13' [...]x ku-it-ki' [...]
 14' [ki-nu-na⁷ ke-e-uš' t]ar-pa-al-l[i-uš]
 15' [...] SISKUR GU₄[MAH]

¹⁸³ Ergänzungsvorschlag nach 3.a. Bo 3971+HT 12 I 15' f. und 3.b. KBo XV 16+X 52 II 21' f., s. oben.

1.b.E. KBo XXI 112 r. Kol.

Die Z. x+1-4' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

1.b.H. KUB LVIII 110 Rs. IV

x+2 [...] gebratenes Fleisch,
3' [(und zwar) Hasenfleisch, Vögel, Fis]che (und) *paryacnant*-
Hammeiffleisch

1.d.B. HHT 76 Vs. II'

Die Z. x+1-3' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

4' [...] Op[fer]([...])
5' [...] Dies[e] [S]u[bs]titute' wurden (durch Orakel) fest[gestell]t'.
6' [...] In [e]nen Tag[en] ...
7' [...] er]schien im Traum, [(an) O]p[fer](n)' (aber))
8' [hat er darauffol]gend' nich[ts?]
9' [gegeben'. Dan]n ist ihm dies[e Angelegenheit]
10' [schwer geworden'.] In jenen Tag[en]
11' [...] kommt [...]]
12' [darauffolge]nd' nicht[s? ...]
13' [...] irgendwas/[ni]chts [...]

14' [Jetzt aber' diese'] Substitu[te]
15' [...]] (An) Opfer [gib]t' er den Sti[er]

184 Bzw. *na-ak-ki-cš-ta-at*.

16' [und den Widder?];

17' [er] gi[bt] die fette Kuh' (und) das] fette [Schaf?].

Die Z. 18' f. sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

2. KUB XLIII 55 Vs. II

Ihr Götter welches]

1 Wort des Heils durch den Traum ausgesprochen habt,

2 führt, o Götter, jenes Wort des Heils aus!

3 Den letzten Namen sollt ihr nicht

4 wenden! Und schützt König, Königin und Prinzen

5 zum Heile und haltet sie lebendig und gesund

6 und gebt ihnen lange Jahre!

7 Man stellt einen Tisch für die Geburts- und Schicksalsgöttin-
nen hin;

8 obendarauf legt man 3 *ān*-Brote, 3 Flachbrote und 1 Kanne
Wein.

9 Dann ordnet man ein Schaf für die Geburts- und Schicksals-
göttinnen

10 zu; dabei spricht man

11 so: 'Siehe, in dieser Angelegenheit

12 haben wir die Geburts- und Schicksalsgöttinnen als Zeugen an-
gerufen.

13 [W]enn irgendwann ein Mensch geboren wird,

14 und wie ihm an jenem Tage die Schicksals-

15 und Geburtsgöttinnen Heil 'schreiben',

16 (so) ist dieser (Tag) nun (wie) jener Tag. 'Schreibt' nun, ihr
Schicksals-

189 I.d.C. II' 6' -u]f

190 I.d.C. II' 6' -u]f. Hier setzt I.d.E. Bo 4781 x+1 ein.

191 Erg. nach I.d.E. 2'.

192 I.d.C. II' 9' -su-u]f.

- 17 [(DINGIR.MAH^M)]¹⁹³ *is*¹⁹³ *-ša ke-e-di*¹⁹⁴ UD^{KAM} *-ti A-NA*
 LUGAL MUNUS.LUGAL TI-*tar*
 18 [(*ha-at-tu-l*)]¹⁹⁵ *tar*¹⁹⁶ <<*na*>> *in-na-ra-ya*¹⁹⁷ *-tar MU*^{KAM}
 GÍD.DA
 19 [EGIR U_r MI *mi-(j)*]*a-tar ZAG-aš-ša*¹⁹⁸ *ar-nu-um-mar*
 DINGIR^{MES} *-aš*¹⁹⁹
 20 [(*an-tu-uh-ša-a*)]*s*[(*-ša*)²⁰⁰ (*a-a*)]*s*²⁰¹ *-ši-ju-u-ya-ar*
 21 [(*a*)*l-š(a-nu-ya-ar)*²⁰² *mi-i/nu-ü-mar*^{*} (*a-aš-š*)]*u*²⁰³ *-ya-ar*
guš-aš-ten
 22 [...] ZAG-aš-ša
 23 [... (*uš-ki-i-té*)]*n*²⁰⁴

 24 [(*ku-iš*)²⁰⁵ DI]NGIR^{MES} *-aš*
 25 [KAxU⁷ *-a(z ü-ya-an-na)*²⁰⁶ ...]x¹ *an*¹

2. KUB XLIII 55 II bricht hier ab. Nach einer Lücke von wenigen Zeilen ist die Beschreibung fortgesetzt in I.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 Rs. III'

- x+1 [*kar-pl-*]*is kar-d*[(*i₁*-(*mi-ja-a*)*z*²⁰⁷ *ša-a-u-u(a-ar)*²⁰⁸]
 2' [(*ya-aš-tü*)]*f*²⁰⁹ *na-at-aš-ša-an*²¹⁰ *ke-š c'[(*-da-aš*)*²¹¹]
 3' [(*tar-pa-a*)]*f*²¹² *-li-ja-aš ü-i-ja-an* [(*e-čš-du*)²¹³]
 4' [(*nu*) *k*]*e-e-uš tar-pa-al-li-uš*²¹⁴
 5' [(*kat-t*)]*a*²¹⁵ *-an a-ra-an-da*²¹⁶ *-ru*
 6' [(*nu-z*)]*a*²¹⁷ *ku-u-uš še-ek-tén a-pu*²¹⁸ *uš¹-ša*
 7' [(*l*)]*e*²¹⁹ *-c še-ek-te*²²⁰ *-ni*

¹⁹³ I.d.C. II' 9' *-uk*.

¹⁹⁴ I.d.E. 4' *ke-e-da-ni*.

¹⁹⁵ Erg. nach I.d.E. 5' und I.d.C. II' 11'.

¹⁹⁶ Danach Rasur.

¹⁹⁷ I.d.C. II' 12' *-u-ya*.

¹⁹⁸ I.d.C. II' 13' ZAG-ša-an. I.d.E. 5' MUKAM GÍD.DA EGIR *OMI mijatar* ZAG-ašš * a om.

¹⁹⁹ I.d.C. II' 14' DINGIR^{MES} *-aš* om.

²⁰⁰ Erg. nach I.d.C. III' III'.

²⁰¹ Erg. nach I.d.E. 7'.

²⁰² Erg. nach I.d.C. II' 15'.

²⁰³ Erg. nach I.d.C. II' 16'; I.d.E. 8' add. *-u-*.

²⁰⁴ Erg. nach I.d.C. II' 19'.

²⁰⁵ Erg. nach I.d.C. II' 20'.

- 17 und Geburtsgöttinnen, an diesem Tage dem König (und) der
Königin Leben
18 (und) Gesundheit, Rüstigkeit, lange Jahre
19 [in Zukunft, W]achstum und Erfolgsbringen, der Götter
20 und der Menschen Liebe,
21 Tr[e]ue, [Freundlichkeit/Besänftigung] (und) Güte!
22 [...]] 'Rechtschaffenheit'
23 [...]] seht!
24 [...]] Welches [Wort] den [Göt]tinnen
25 aus [dem Munde] gekommen ist (Part. Prs.)...

l.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III, III'

- x+1 {Zor}n, Wut, [Gro]ll,
2' Frevel. Mögen sie mit diesen
3' Substituten hinabgeschickt werden!
4' Diese Substitute
5' sollen hintreten!
6' Nun merkt euch diese, jene aber
7' merkt euch nicht (mehr)!

206 Erg. nach l.d.C. II^o 21'.

207 Erg. nach l.d.A. KUB XLIII 41 Vs II^o 2'.

208 Erg. nach l.d.A. II^o 3'.

209 Erg. nach l.d.A. II^o 3'.

210 l.d.A. II^o 4' [(na-)]'at'-du-aa kat-tu.

211 Erg. nach l.d.A. II^o 5'.

212 Erg. nach l.d.A. II^o 5'.

213 Erg. nach l.d.A. II^o 6'.

214 l.d.A. II^o 6' nu ku-u-ud.

215 Erg. nach l.d.A. II^o 7'.

216 l.d.A. II^o 7' -tu-.

217 Erg. nach l.d.A. II^o 8'.

218 l.d.A. II^o 8' add. -u-.

219 Erg. nach l.d.A. II^o 9'.

220 l.d.A. II^o 9' add. -e-.

- 8' [(1)²²¹] G¹⁵BANŠUR²²² tāk-n[(a-aš^{DU})]TU-i^{222a} ti-an-z[(i)]²²³
 9' [(š)]e²²⁴-ra-aš-ša-an [(3 NINDA).SIG^{ME}]²²⁵ ti-an-zi
 10' na-aš-ta [(1 UDU tāk-na-aš)²²⁶] DUTU-i BAL-z[i]²²⁷
 11' na-aš-ta [(an-da k)]iš-an²²⁸ me-ma-an-i zi²²⁹
 12' z[(j²³⁰-ik²³¹ 'tāk²³²-na)-a]š²³³ DUTU-uš ku-in
 13' za-aš-ši-j[(a-az)²³⁴ (me-m)]i²³⁵-an [(me-)]mi-iš-ta
 14' nu-ut-ta [(k)a²³⁶-(a' ša' hu-u-)²³⁷]ma-an-da²³⁷-[za'²³⁸
 15' ar-ḥa š[ar-(ni-in-ku-u-e-en)]²³⁹
 16' ú-c-eš GI[M-an kar-ta-(an') ša-]ra-a²⁴⁰
 17' ti-it-ta-nu-u[m-me-en²⁴¹ nu' z(i-ik²⁴² DINGIR^{LU})]²⁴³
 18' ku-it²⁴⁴ za-aš-ši-j[(a-az aš-šu-la-aš)²⁴⁵ m(e-mi-an)²⁴⁶
 19' 'me'-mi-iš-ta [nu-ut-t(a EME-an)²⁴⁷
 20' 'le'-c ya-a[(h-nu-ši)²⁴⁸ nu LUGAL (MUNUS.LUGAL)²⁴⁹
 21' [(DUM)]U^{ME5} LUGAL-j[(a)²⁵⁰ aš-šu-li p(a-aḥ-ši)]²⁵¹

Von drei folgenden Zeilen sind in Bo 6678 nur wenige Zeichen erhalten. Der nachstehende Abschnitt kann jedoch nach I.d.C. KUB LVIII 101 Rs. III' 14' ff. rekonstruiert werden:

- 14' [nam-ma²⁵² (UZUN)]G.GIG²⁵³ UZUŠA I]ZI-it
 15' [zu-nu-ya-an-zi a]²⁵⁴-at-ša-an
 16' [EGIR-pa' ti-an-z]i nam-ma

221 Erg. nach I.d.A. Rs. III' 1.

222 I.d.A. III' 1 add. -ma.

222a Erg. nach I.d.A. Rs. III' 1.

223 I.d.A. III' 2 add. nu-ut-ša-an 3 NINDA-a[-an] ti-an-zi.

224 I.d.A. III' 3 add. -er-.

225 Erg. nach I.d.A. III' 3.

226 Erg. nach I.d.A. III' 4.

227 I.d.A. III' 5 BAL-an-ti.

228 Erg. nach I.d.A. III' 5 f.

229 I.d.A. III' 6 me-ma-i.

230 Hier schließt Bo 6678 x+1 an.

231 Hier setzt I.d.C. KUB LVIII 101 Rs. III' x+1 ein: [(z-i-)]k-(q)a

232 Erg. nach I.d.A. III' 6.

233 Erg. nach I.d.C. III' 2'.

234 Erg. nach I.d.A. III' 8.

235 Erg. nach I.d.A. III' 9.

236 Erg. nach I.d.C. III' 4'.

237 Hier setzt I.d.D. 189/u x+1 ein: -(a)]n-'ta'-za.

- 8' Man stellt einen Tisch für die Sonnengöttin der Erde,
 9' (und) obendarauf legt man 3 [Flade]brote.
 10' Dann opfert man ein Schaf für die Sonnengöttin der Erde;
 11' dabei spricht man so:
 12' 'Du, Sonnengöttin der Erde, welches
 13' Wort durch den Traum ausgesprochen hast,
 14' s[i]ehe, wir haben dir (dafür) voll und gar
 15' E[r]satz geleistet.
 16' (Und) wie wir (ihn) [hinunt]er und hinauf
 17' gesetzt [haben, (so) d]ju, * Göttin,
 18' welches Wort des Heils durch den Traum
 19' ausgesprochen hast, wende deine Zunge
 20' nicht! Und schütze [König], Königin
 21' und Prinzen [zum Heile]!'

I.d.C. KUB LVIII 101 Rs. III'

- 14' [Dann' kocht man] die Le[ber (und) das Herz] auf der [Fl]amme
 15' und diese
 16' [leg]t man [zurück']. Dann

238 I.d.C. III' 4' -az.

239 Erg. nach I.d.C. III' 5'; Vgl. auch I.d.D. 2' -(e)]n.

240 I.d.D. 3' -[an' UGU.

241 Dieser Satz fehlt in I.d.C. III', das statt dessen eine abweichende Formel bietet: (6') [... Gl]M-an da-pi-za ar-ha (7') {sar-ni-in-ku-u-e-en.

242 I.d.C. III' 8' x]i-ik-qe.

243 Erg. nach I.d.D. 4'.

244 I.d.C. III' 8' -in.

245 Erg. nach I.d.C. III' 9'.

246 Erg. nach I.d.C. III' 10' und I.d.D. 5'.

247 Erg. nach I.d.C. III' 11' und I.d.D. 6'.

248 Erg. nach I.d.C. III' 11'.

249 Erg. nach I.d.C. III' 12' und I.d.D. 7'.

250 I.d.D. 7' -ja om.

251 Ergänzungen nach I.d.C. III' 12' f.

252 Am Anfang der Zeile in I.d.B. III' 22' gibt es genug Platz für 2 Zeichen.

253 Erg. nach I.d.B. III' 22'.

254 Das Zeichen NA läßt sich auch in I.d.B. III' 23' lesen.

- 17' [(e')²⁵⁵-it-ri⁷ KAŠ'-]ja A-NA PA-NI DINGIR^{LIM}
 18' [ti-an-zi... ^{DUG K}]U-KU-UB GEŠTIN
 19' [... ² KA.GAG.A-ja ti-an-zi
 20' [nu⁷ e-it-ri⁷] KAŠ'-ja a-da-an-zi
 21' [a-ku-]ya-an-zi
-
- 22' [ma-]s'-an-ma GUNNI^{MES} ka[-i]a
 23' 'e'-ša-an-ta
 24' Spuren

Nach einer Lücke von etwa III Kurzzeilen ist das Ende der Beschreibung in III. KUB XLIII 55 Vs. III erhalten:

- 1 nu-'kán' a-pl-e-da-ni-pát UD-ti SISKUR
 2 ga'-pl-ir-ta-aš ŠA MÁŠ.TUR-ja SISKUR
 3 ší'-pa-an-du-ya-an-zi aš-nu-zi
 4 nu I-NA É.GAL^{LIM} me-mi-an QA-TAM-MA
 5 pl-e-da-an-zi ka-ru-ú-ya<<-an>>²⁵⁶ aš-ša-n{(u-ya-a)}n²⁵⁷
 6 nu IŠ-TU É.GAL^{LIM 258} ya-ar-pu-u-ya-ar
 7 ki-ša-ri nu²⁵⁹ <ŠA>²⁶⁰ SISKUR ka-pl-ir-ta-aš-ma²⁶¹
 8 Ú ŠA SISKUR MÁŠ.TUR TUP-PA^{RI A} c-cš-zi
 9 na-at ar-ḥa-ja-an²⁶¹
-

Ende

²⁵⁵ Vgl. 1.d.B. III⁷ 24' na[ri-ma 'e'][-.

²⁵⁶ Rasur.

²⁵⁹ Hier setzt 1.b.D. KUB VII 10 V x+1 wieder ein.

²⁵⁸ 1.b.D. V 2' É.G[(A)]L.

- 17' [setzt man Speisen] und [Bier?] vor der Göttin [hin].
 18' [Eine? K]anne Wein,
 19' [...] und 2 Gefäße mit KA.GAG-Bier setzt man hin.
 20' [Die Speisen?] ißt man und das Bier
 21' [tr]inkt man.

-
- 22' Sobald aber die Herde nieder-
 23' gebrannt sind ...

2. KUB XLIII 55 Vs. III

- 1 Und an eben jenem Tage besorgt er das Opferritual
 2 des *gapirta*-Nagetieres und das Opferritual des Zickleins
 3 zum Opfern.
 4 In den Palast erstattet man folgendermaßen
 5 Bericht: '(Es ist) schon besorgt'.
 6 Dann geschieht die Waschung vom Palast aus.
 7 Es sind aber die Tafeln des Opferrituals des *gapirta*-Nagetieres
 8 und des Opferrituals des Zickleins;
 9 die sind separat.

Ende

259 Über Rasur geschrieben.

260 Vgl. I.b.D. V 4'.

261 I.b.D. V 4' -*ma-as*.

262 I.b.D. V ■ *ha-an-ti-i*.

264 Über Rasttr.

Zu den Ergänzungen und Übersetzung s. I.a.A. Bo 3648 Vs. 1-15 im Kap. 2.1.1. Vs. II und Rs. III, auf denen nur Anfänge einiger Zeilen erhalten sind, wurden im Kap. 2.1.1. umschrieben und nach Möglichkeit übersetzt.

Bo 3351 Rs. IV

$x+1$	$]x$
2^1	$[4^1 ni^3 - ja-an$

(Ende des Kolophons?)

La.C. Bo 3857 Vs. 1

x+4 | NAM-MA-AN-D[(U, 1.GIŠ | ^{DUG}KU-KU-UB *la-ya-a!*
| ^{DII})^GKU-KU-UB]
5' KAŠ *li-im-ma-aš* | [^{DUG}KU-K(U-UB KAŠ | ^{DUG}KU-KU-UB
GEŠTIN)]
6' *ha-pu-uš-ti-ja-aš* | ^D[(^{UG}KU-KU-UB GEŠTIN.KU₇)]
7' | ^{DUG}KU-KU-UB GEŠTIN *kar-si* [(1 ^{DUG}KU-KU-UB
GA.KU₇)]
8' | ^{DUG}KU-KU-UB *al-la-an-za m[(c-nu-ya-aš) | U(P-NU*
GIŠIN-BU)]
9' ^{GIŠ}PÈŠ ^{GIŠ}GEŠTIN *ku-it-la pa-r[(a-a)]*

10' *IŠ-TU É LÚ* ^{GIŠ}BANŠ[(UR TU, ^{U^{1A}} *hu-u-ma-an-da*) TU,
GÚ.GAL']
11' TU, GÚ.GAL.GAL |

Vs. 1 ist Dupl. zu I.a.A. Bo 3648 Vs. 12-17, s. Kap. 2.1.1. Der Kolophon Rs. IV' 2'-9' wurde im Kap. 1 umschrieben und übersetzt.

I.L.D. KUB XII 16 Vs. 1

x+1 [(1^{DUG} *NAM-MA-AN-DU*, GEŠ)TIN | 1^{DUG} *NAM-MA-AN-*
(*DU*, ĪG)]IŠ
2' [(1^{DUG} *KU-KU-UB ta-pa-al* | 1^{DU})^S *KU-KU-UB* (KAŠ)] *li-im-*
ma'-aš
3' [(1^{DUG} *KU-K(U-UB KAŠ* | 1^{DUG} *KU-KU-UB GEŠ*TIN *ha-pu-*
uš-) *li-ia-aš*

- 9' [TU₇ GÚ.GAL'] TU₇ GÚ.GAL.GAL TU₇ [GÚ.(TUR' TU₇
ha-ra-am-ma)]
10' [(TU₇ SAR)] TU₇ kán-ga-ti TU₇ [ha-pát-tu'¹¹-(u-la-ja ŠA
¹⁰ME-ŠE-DI)]
11' [TU₇ ha-la-an-ti]-ja-aš ŠA ME-E G[(A TU)₇ ha-aš(-šu-ya-
aš-si-in-za)]
12' [TU₇ ha-pat-zi-i]r' TU₇ BA.BA.ZA TU₇ [(har-ša-an-te-eš)]
13' [TU₇ ša-ra-a] mar-ra-an-te-eš [TU₇ (BA.BA.ZA)]
14' [(TU₇) me'-ma'-a[(/) TU₇] (¹¹A ša-a[r-r(u-up-pu-u-ya-aš)])]

Dupl. zu 1.a.A. Bo 3648 Vs. 11-21; die Z. 1 15'-18' wurden im Kap. 2.1.1. ungeschrieben und übersetzt.

I, b, B. IBoT III [47(+⁷)Bo 437]

- x+1] 'na¹. 'at¹[(⁻)
2' (ti-ja)-an-]'zi¹ nu-za ŠA LUGAL [
3' tu-]uk ták-na-aš¹ DUT[U-i
4' ku-ut-r]u-uš nu kiš-an me-ma-[(i)
5' k]a-ru-ú ku-u-uš tar-p[(a-ti-iš)
6' (š)]a-ak-tén LUGAL-'un¹-m[(a-ua-za)

Hier fehlen 2 Zeilen.

- 9' Unlesbare Zeichenspuren
10' (h) | a-an-na-as' 'hu'-uh-ha-as' pa-ra-'a' |
11' | ka-a-sa-ya 'a'-[p] i-e-da-as' HUL[-u-ya-as'
12' | an-za-a-as' ka-ru-ù a-ru-ya-as'-i | a-i(i)
13' LU | GAL-un-ma-ya-za le-e še-ek-te-ni |
14' | pa-ra-a ták-na-as' UTU-i ti-it-ta-n[(u-ya-
an-du)
15' | ka-a-sa-ya ŠA LUGAL HUL-u-ya-as' |
16' | ku-u-uš tar-pa-li-uš ti-it-ta[(-nu-um-m)e-en
17' ⁹] Šar-pa-az še-ku-ù-e-en n[u-ya-za
18' ku-u-]uš tar-pa-li-uš a-ak an-za-a-as'[-ma-
ya-za]
19' [le-('e' š)a-ak-] ti

Dupl. zu 1.b.A. KUB XLII 94+HHT ■ Rs. IV' 6'-25', s. Kap. 2.1.1.
Zu den Z. 12'-18' ist 1.b.G. KUB LIII 58 x+1 ff. Duplikat.

1.b.C Bo 3367 Vs. II

x+1	<i>le-]c' 'šc'-ck'-tc-ni</i>
2'	<i>(tu-li-ja 1))i' ja'-an-zi</i>
3'	<i>me-]mi-ja-an-zi</i>
4'	<i>ku-ut-ru-]u-'uš' nu kiš-an me-ma-i</i>
5'	<i>a-pi-c-da-]ni ud-da-ni ku-u-uš</i>
6'	<i>[(tar-pa-al-li-i-c-čš k)]a-ru-ū a-ra-an-da-ri</i>
7'	<i>[(nu-ya-za ku-u-uš šc-)]ck-tén a-pu-u-uš-ša-ya-za le-c</i>
8'	<i>[(nam-ma šc-ck-te-n)]i AŠ-'RU'-ya-kán</i>

Vs. II' geht parallel zu 1.b.A. KUB XLII 94+ Rs. IV' 6'-12', s. Kap. 2.1.1. Dupl. zu 1.b.E. KBo XXII 112(+) KUB XL 74 III. Kol., s. unten. Rs. III' wurde im Kap. 2.1.1 umschrieben und übersetzt.

1.b.D. KUB VII 10 Vs. I

1	<i>ka-a-ša a-pi-c-da-ni ud-da-ni</i>
2	<i>pi-di ku-u-uš tar-pa-al-'li'-i-c-čš</i>
3	<i>ka-ru-ū a-ra-an-'da'-ri</i>
4	<i>nu-ya-za ku-u-uš šī-ik-tén a-pu-u-uš-ya-za</i>
5	<i>nam-ma le-c šc-ck-te-ni</i>
6	<i>AŠ-RU-ya-kán ka-ru-ū an-da ku-un-ga-an</i>
7	<i>ma-a-an-kán ták-na-aš-ma ^oUTU-i HUL-lu</i>
8	<i>KAXU-az ū-iz-zi pi-di-ma-aš ku-it-ki</i>
9	<i>kap-pu-u-iz-zi tar-pa-al-li-iš-ma</i>
10	<i>ha-an-na-aš 'hu'-uḫ-'ha'-aš pa-ra-a</i>
11	<i>ti-ja-an-du nu ki-[i]š-ša-an mc-'ma'[-an-du]</i>
12	<i>ka-a-ša-ya [] x x [</i>
13	<i>x [</i>

Vs. I verläuft parallel zu 1.b.A. KUB XLII 94+ III. IV' 10'-16', s. Kap. 2.1.1.

Vs. II wurde im Kap. 2.1.1 umschrieben und übersetzt.

Rs. V

x+1	x x x [(aš-š)]a-nu-ya-a[(n)]
2'	nu IŠ-TU É.G[(A)]L

- 3' *ya-ar-pu-u-ya-ar ki-ša-ri*
 4' *ŠA SISKUR ga-pi-ir-ta-ma-aš*
 5' *Ú ŠA SISKUR MÁŠ.TUR*
 6' *TUP-PA^{III A} e-eš-zi na-at ha-an-ti-i*

Kolumnenende

Rs. V ist parall. zu 2. KUB XLIII 55 Vs. III 5-10, s. Kap. 2.1.1.

1.b.E. KBo XXII 112(+¹)KUB XL 74 III. Kol.

- x+1 *(tar-pa-al-)|l|((i-i))e-eš*
 2' *[(ka-ru-ú a-r)]a-an-da-ri*
 3' *[(nu-ya-za ku-u-u)]š še-ek-tén*
 4' *[(a-pu-u-uš-ša-u)]a-za le-e nam-ma*
 5' *[(še-ek-te-ni Aš-)]RU-ya-kán*
 6' *[(ka-ru-ú an-d)]a ku-un-ga-an*
-
- 7' *[(ma-a-an-kán ták-na-aš)]^{1D}UTU-i*
 8' *[(HUL-lu KAXU-az ú-iz-z)]i*

Hier fehlen 6 Zeilen.

- 15' *(an-z)|a'-a'-aš*
 16' *[(ka-ru-ú a-ru-ya-aš-ta-t)]i*
 17' *[nu-za' (ú-e-eš še-e)]k-tén*
 18' *[(a-pu-u-uš-ša-ya-za' (l))e-e še-ek-te((-ni))*
 19' *[(ha-an-na-aš-ma-aš h)]u-uh-hi-iš*
 20' *[(pa-ra-a ták-na-aš)]^{1D}UTU-i*
 21' *[(ti-it-ta-nu-u)]a-an-du*
-
- 22' *[(nu kiš-an me-ma-)]an-d|(u)*

Parall. zu 1.b.A. KUB XLII 94+ Rs. IV² 11'-20' (s. Kap. 2.1.1) und
 Dupl. zu 1.b.C. Bo 3367 Vs. 11'. Parall. zu den Z. 15'-22' verläuft
 1.b.G. KUB LIII 58 x+1-4'.

KBo XXII 112 r. Kol. wurde im Kap. 2.1.1 umschrieben.

1.b.E. KUB XLIII 42

- x+1 *(n)|am-ma le-e*
 2' *[(še-ek-te-ni A)]š-RU-ya-kán*

3' [(ka-ru-ú an-)]da ku-un-ga'-an'

4' [(ma-a-an tá)]k-na-as-ma ^DUTU-i

5' [(HUL-lu KAX)]U-az ú-iz-zi

6' [(pi-di-ma-as k)]u-it-ki kap-pu-u-i[(z-zi)]

7' [(tar-pa-al-)]i-iš-ma

■ [(ha-an-na-as h)]u'-u^h-^hha'-as pa-r[(a-a)]

9' [(ti-ja-an-du nu ki-i)]š'-ša'[(an)]

Parall. zu 1.b.A. KUB XLII 94+ ■. IV' 12'-16', s. Kap. 2.1.1.

1.b.G. KUB LIII 58

x+1 [(ŠA LU)GAL pi-di (an-za-a-as k)]a'-ru'-ú GAM-an

[(a-ru-ya-as-t)a-t(i)]

2' [nu-ya-za' (ú-c-cš šc-ck-tén) LU(GA)]L'un'-ma-ya-za le'-c'

[(šc-ck-rc-ni)]

3' [ha-an-n(a-as-ma-as hu-uh'-hi-iš)] pa-ra-a ták-na-as

^D[(UTU-i)]

4' [(ti-it-ta-nu-ya-an-du) n]u kiš-an me-ma-an[-du (ka-a-ša-ya)]

5' [a-pi-c-d(a-as ŠA LUGAL H)]UL-lu-u-ya-as hu-u-ma[-an-

da-as ya-as-du-la-as]

6' [pi-di (ku-u-uš tar-pa-l)]i-uš ti-it-ta-nu-um-m[-c-en ...]

7' [nu-kán ^{URUD}(UZI).KIN.BAR-as ^G(šša)]r'-pa'-az-za

šc-c-ku-u[-(c-en n)u-ya-za xi-ik]

8' [ták-na-as (^DUTU-uš ku-u-(uš tar-p)]a-li-uš 'ša'[(a-ak)]

Dupl. zu 1.b.A. KUB XLII 94 ■. IV' 17'-24', 1.b.B. IBoT III 147(+)⁷Bo 437f 12'-18'. Parall. zu den Z. x+1-4' verläuft 1.b.E. KBo XXII 112(+)⁷KUB XL 74 lk. Kol. 15'-22'.

1.b.I. Bo 7039

x+1 3 ^{KUŠ}DÜG.GA[(N mu-li-li NUMUN)]

2' nu ki-i da'-pi'[(an 'ta'-ru')-up-pa(-an)]

3' na-at tar-pa'-li'-ja'-as' [...]

4' nam-ma-kán 'tar'-pa'-li'-ja'[-a(š)] ...

5' 'nu'-uš-ma-as a'-da'-a[n-na]

Dupl. zu 1.b.H. KUB LVIII 110 Rs. III 5'-10', s. Kap. 2.1.1.

Die Zeichenreste in den Z. 6'-9' sind wegen der schlecht erhaltenen Oberfläche dieses Tafelfragments kaum lesbar.

I.c.B. FHL 17

x+1 x 'ŠA' MUNUS.LUGAL A[LAM MUNUS.LUGAL-aš
i-ya-ar]

2' ya-aš-ša-an-zi nu-u[š-ša-an]3' ^{TUG}hu-u-pi-ta-an ši(-ja-an har-zi)

4' nu-uš-ša-an ŠA LUGAL [MUNUS.LUGAL-ja]

5' [tar-p]a-al-li-uš ^{GIS}kar-n[(a-ši-ja-aš)]6' [a-še-s]a-an-zi ŠA-PA[L GİR^{MES}.ŠU-NU-ma-aš-ma-aš]7' [GİSGİR.GUB^U]A ti-an-zi [

Dupl. zu I.c.A. VBoT 38 Ik.Kol., s. Kap. 2.1.1. Zu den Z. x+1-3'
s. auch parall. 6, KUB LVIII 104 I' (Umschrift und Übersetzung
im Kap. 2.2).

I.d.A. KUB XLIII 41

Vs. I¹⁷

x+1

|x

2'

-|x-at-te-ni

Vs. II¹⁷2' [kar-pi-(iš kar-di₁₁-)mi-ja-a[z]3' [ša-a-u-y]a-ar ya-aš-tu4' [(na)-]at¹²⁶⁶-ša-an kat-ta

5' ke-e-da-aš tar-pa-al-li-ja-aš

6' ú-i-ja-an c-eš-du nu ku-u-uš

7' kat-ta-an u-ra-an-ta-ru

8' nu-za ku-u-uš še-ek-tén a-pu-u-uš-ša

9' le-e še-ek-te-e-ni

Kolumnenende

Rs. III¹⁷1 | ^{GIS}BANŠUR-ma ták-na-aš DUTU-'i'2 ti-an-zi nu-uš-ša-an 3 NINDA_a-a[-an]3 ti-an-zi še-er-ra-aš-ša-an 3 NINDA[.SIG^{ME}]^s

²⁶⁶ Lesung nach Foto. Anders C.F. Justus, Matthes. 10/7, 1981, 52 und HW²
A, 203.

- 4 *ti-an-zi na-aš-ta* I UDU *ták-na-aš* [(^D)]UTU-*i*
 5 *BAL-an-ti na-aš-ta an-da*
 6 *kiš-an me-ma-i zi-ik ták-na-aš*
 7 ^DUTU-*uš ku-in za' aš'-^ahi'-i*[(*a-aš*)]
 8 *me-mi-an me-mi-i*[(*š-ta*)]
 9 *nu-ut-ta k[a-(a'-šá' hu-u-ma-an-da-' za')]*
 10 [(*ar-h*)]*a š[ar-(ni-in-ku-u-e-en)]*

Rs. IV¹⁷

- | | |
|---|---------|
| 1 |]x |
| 2 |] |
| 3 | -r]a-a |
| 4 |] |
| 5 |] |
| 6 |] |
| 7 | -a]n-zi |

Zu den Ergänzungen und Übersetzung s. I.d.B. HHT 76(+)Bo 6678
 Rs. III' x+1-15' im Kap. 2.1.1.

I.d.C. KUB LVIII 101

Vs. II¹⁸

- 3' [*ma-(a-an an-t)*]*u-uḥ-ša-a*[(*š*)]
 4' [(*ku-ya-pi*)] *mi-ja-' ri'*
 5' [*nu-u(š-ši a-pf-)*]*e-da-mi* UD^{KAM}-*ti*
 6' [(^D*Gu*)]*i-šu-uš* DINGIR.MAH^{MES}-*uš-ša*
 7' [(*aš-šu-ul*)] *gul-ša-an-zi*
-
- 8' [*k(i-nu-na k)*]*a-a-aš a-pa-a-aš* UD^{KAM}-*za*
 9' [(*nu-kán* ^D*G*)]*ul-šu-uš* DINGIR.MAH^{MES}-*uš-ša*
 10' [(*ke-e-di*)] UD^{KAM}-*ti A-NA LUGAL MUNUS.LUGAL*
 11' [(*Ti-tar ḥa-a*)]*t-tu-la-tar*
 12' [(*in-na-ra-*)]*u-ya-tar* MU^{KAM.HIA} GID.DA
 13' [EGIR *U₄-Mi mi-*]*ja-tar ZAG-ša-an*
 14' [(*ar-nu-um-m*)]*a-ar* <DINGIR^{MES}-*aš*> *an-tu-uḥ-ša-aš-ša*
 15' [(*a-aš-ši-i*)]*a-u-ya-ar a[i-š]a-nu-ya-ar*
 16' [*mi-i/nu-ú-mar*?] ^a*a'-aš-šu-ya-a*[(*r*)]

Dupl. zu 1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 Rs. II' 14'-21', n. Kap. 2.1.1.

1.d.E. Bo 4781

x+l (DINGIR.MA(H^{MES}-j))š-š[(a aš-šu-ul gul-ša-an-zi)]

- 2' 'ki'-nu'-na ka-a-aš [(a-pa-a-aš UD^{KAM}-za)]
 3' nu-kān ^DGul-š[(e-eš DINGIR.MAH^{MES}-iš-ša)]
 4' ke-e-da-ni [(UD^{KAM}-ti A-NA LUGAL MUNUS.LUGAL)]
 5' TI-tar ha-a[(t-tu-la-tar in-na-ra-u-ya-tar)]
 6' ar-nu-um-ma[(r DINGIR^{MES}-aš an-tu-uh-ša-aš-šu)]
 7' a-aš-ši-ja-u-ū[(a-ar a)l-š(a-nu-ya-ar) mi-i/nu-ū-mar⁷]
 8' a-aš-šu-u-ya-[(ar gul-aš-ten)]

Zu den Ergänzungen und Übersetzung s. 2. KUB XLIII 55 Vs. II 15-21 im Kap. 2.1.1.

4.A. KBo XV 15 Vs. II

- 2' a]n-da {ka-ri-ja-an-zi}
 3' [nam-ma-aš-]ša-an NINDA^{III} ^ ki[-it-ta-ri nu-uš-ša-an]
 4' [^{GADA}k]a-az-za-ar-nu-ul {ki-it-ta-ri}
 5' [2 TA-PA]L ^{GIŠ}zē-ri-ja-at[-li na-at IŠ-TU GADA an-da]
 6' [ka-ri-j]a-an 2 GAL KÙ.BABBAR TUR [1 ZA.HUM TUR]
 7' [1 NAM-MA-AN-D]U₂ KÙ.BABBAR 6 TA-P[AL ^{GIŠ}KÁ-AN-
 NU-UM]
 8' [šat-ū-i-na-]an-ta TUR ■ ^{GIŠ}B[ANŠUR AD.KID TUR...]
 9' [...]x 2 ^{GIŠ}GIGIR ha-an-d[a-an-zi 1 ^{GIŠ}GIGIR]
 10' [ŠA LUGAL] 1 ^{GIŠ}GIGIR-ma ŠA [MUNUS.LUGAL nu
 ANŠE.KUR.RA^{MES} ŠA ^{GIŠ}]
 11' [tu-u-ri-ja-an-t]e-eš na-at I-N[A ...
 12' [...](-)k]ān-ta-ja-an[-te-eš ²⁶⁷ ...
 13'] Unlesbare Reste von 4 Zeichen [

Ergänzungen der Vs. II 2'-8' nach parall. 1.b.A. KUB XLII 94 I 11'-17', s. Kap. 2.1.1.

Rs. III wurde im Kap. 2.1.1 umschrieben und übersetzt.

²⁶⁷ Vgl. 5. KBo XXXIX 94 Vs. II' 13'.

4.B. KBp XXIV 96

- 3' -a]š i-ja-an-za 'na'-an [
4' *ya-aš-š*]a-an-zi nu-uš-ša-an ^{TUG}lu-u-p[a-an-ni-in
5' *nam-ma-aš*'-]ša-an *HU-UP-PÍ* GUŠKIN k[i-it-ta-ri
6' [nu ^{KUŠ}('E'.SIR HA-A)]T-Tí-Lí šar-ku-ya-an har-z[i]
7' [ŠA MUNUS.LUGA(L-ja ALAM ^{TU})]^Gpár-tu-u-it-ta-aš
i[-ja-an-za]
8' MUNUS.LU(GAL-aš i-ya-a)]r *ya-aš-ša-an-za* nu-uš-š[a-an
9' (nam-ma-ká)]n *HU-UP-PÍ* GUŠKIN k[i-it-
ta-ri
10' (ŠA LUGAL tar-pa-a-li-i)]n ^{GIS}kar-na-ši-i 'a'[-ša-a-ši
11' ^{GIS}G]IR.GUB da-a-i [
12' (tar-pa-a)]i^s li'^s in' x]

Dupl. zu 4.A. KBo XV 15 III 3'-13', s. Kap. 2.1.1.

2.2. Das analoge Ritual für ein Königspaar

7. KUB LVIII 104

Vs. 1²

- x+1 [... *nu* | TÚG |^{NU-TI} TÚG GÚ.]É.'A' [HUR-RI
|^{NU-TI} TÚG GÚ.É.A'²⁶⁸
- 2' [1 TÚG E.ÍB MAS-LU |^{NU-TI} TÚG GADA.DAM^{MES} QA-DU']
TÚG ŠA[-TÚR-RA-TI]
- 3' [|^{NU-TI} TÚG GADA.DAM^{MES} *ya-aš-ša-an* *har-zi*? |]^{NU-TI}
KUŠ^E['.SIR^{HA}]
- 4' [*šar-ku-ya-an* *har-zi* ... |x x TÚG BAR.SI
GADA-*ja-aš-ša*.'an'
- 5' [... -]li-*ja* *hu-u-la-li-ja-an*
- 6' [... IŠ-TU É UGJULA' LU^{MES} ŠA.TAM
LUGAL *da-an-zi*
- 7' [... ŠA LUGAL *tar-pa-a*]li-*iš* GIŠ¹kar-na-ši
c-cš-zi
- 8' [ŠA-PAL GİR^{MES} ŠU-ma-aš-ši GIŠ¹GİR.GUB']²⁶⁹ ki-it-ta-ri
- 9' [*nu* ALAM MUNUS.LUGAL-aš i-*ya-ar* *ya-aš-ša-a*]n-zi²⁷⁰
nu-uš-ša-an *hu-u-pl-ta-an*
- 10' [šī-*ja-an* *har-zi* ... n]a-aš-ma-kán
šc-cr ur-*ha*
- 11' [... [GI^{HA}.ŠU GUŠKIN
GAR.RA
- 12' [HU-UP-PÍ^{HA} GUŠKIN-kán ki-it-ta-ri n]u | TÚG
| TÚG KA-BAL-LI^{HA} | TÚG BAR.SI | TÚG ka-<<lu>>lu-
up-pa-an-n[a]²⁷¹
- 13' [*ya-aš-ša-an* *har-zi* |^{NU-TI} KUŠ^E.SIR^{HA}]'A' MUNUS-*ja* *šar-ku-*
ya-an *har-zi*
- 14' [... A-NA'] SAG.DU^{MES} ŠU-NU-
ma-aš-ma-aš
- 15' [... IŠ-TU] É LU^{MES} ŠA.TAM
MUNUS.LUGAL *da-an-zi*
- 16' [... -]x-li-*ja-aš* ŠA GIŠ¹TÚG

²⁶⁸ Folgende Ergänzungen nach Vs. 1⁷ 12'-13' und III⁷ 2'-4'.²⁶⁹ Ergänzungsversuch nach 4.A. KBo XV 15 III 12' und 1.c.A. VBoT III
lk. Kol. 3', s. Kap. 2.1.1.

7. KUB LVIII 104

Vs. 1^o (Eine Puppe kleidet man wie den König.)

- x+1 [... Sie hat Kleid(er) angezogen, (nämlich) ein He]md
[hurritischer Art, einen Mantel'],
2' [einen bestickten (gesäumten?) Gürtel, ein Paar Gamaschen mit]
dem *ŠA(TURRATU)*,
3' [ein Paar Gamaschen (anderer Art). Ein] Paar Schu[he]
4' [hat sie angezogen.] Und eine Kopfbinde
(aus) Linnen
5' [...] auf [] umwickelt.
6' [...] Man nimmt [...] [aus dem
Haus' des Aufs]ehers der Kämmerer des Königs.
7' [... Der Substi]tut [für den König]
sitzt auf einem *kama(š)ša-li*-Stuhl',
8' [und unter seine Füße] ist [ein Fußschemel] gelegt.
9' (Eine Puppe kleid]et man [wie die Königin. Sie hat]
eine *hupita*-Kopfbedeckung
10' [aufgesetzt. O]der darüber hin
11' [... eine Figur aus Holz',] seine [Au]gen mit Gold belegt,
12' [daran sind Ohrringe aus Gold gelegt. Sie hat] Kleid(er),
(nämlich) ein (Paar) Strümpfe', eine Kopfbinde und
ein *k/galup(p)a*-Gewand
13' [angezogen. Und ein Paar] Damen[schuh]e hat sie angezogen.
14' [...] Ihnen aber, auf ihre Köpfe
15' [...] Man nimmt [...] [aus] dem Haus
der Kämmerer der Königin.
16' [...]... aus Buchsbaum

²⁷⁰ Zu den Ergänzungen der Z. 9 und 10' vgl. I.c.B. FHL 17 x+? und 4.A. KBo XV 15 III 8'-10'.

²⁷¹ Am Rande zwischen zwei Kolumnen beigeschrieben.

- 17' [...] *k)i-it-ta-ri*
-
- 18' [...] ^{1EN} ŠA] LUGAL ^{1EN} ŠA
MUNUS.LUGAL
- 19' [...] ^{1EN} ŠA LUGAL ^{1E} ^N-ma ŠA MUNUS.LUGAL
nu ke-e 4 ^{GIS} BANŠUR-a[š]
- 20' [...]]x *nam-ma-aš-ša-an*
- 21' [NINDA^{HI A} GADA *ka-az/ka-z-za-ar-nu-uj*²⁷² *ki-i*]t-ta-ri²⁷³
- 22' [2' TA-PAL ^{GIS} zé-ri-ja-al-li *ka-ri-j*]a-an-da²⁷⁴ [I]Š-TU
GADA^{HI A}
- 23' [...] A-N]A ^{GIS} zé-ri-ja-al-li-ja[-aš]
- 24' [...]]IO GÍN.GÍN 1 *ha-pa-aš*
MUŠEN KÙ.BABBAR
- 25' [...] *k)i-it-ta-ri* ŠA
MUNUS.LUGAL-j[š]
- 26' [...] x GAL KÙ.BABBAR⁷ 1 ZA.HUM
KÙ.BABBAR []
- 27' [1 NAM-MA-AN-DU, KÙ.BABBAR²⁷⁵... *ki-i*]t-ta-ri²⁷⁶

Vs. 11''

x+1 1 L[Ü ...

-
- 2' *nu* 1 LÜ [1 TUG ^{NU-TI} TUG GÜ.ÈA HUR-RI 1 ^{NU-TI}
TUG GÜ.ÈA]²⁷⁶
- 3' 1 TUG E[.IB MAS-LU 1 ^{NU-TI} TUG GADA.DAM^{MES} QA-DU
TUG ŠA-TÚR-RA-TI]
- 4' 1 ^{NU-TI} [1 TUG GADA.DAM^{MES} *ya-aš-ša-an* *har-zi* 1 ^{NU-TI}
KUŠ E.SIR]
- 5' *šar[-ku-ya-an* *har-zi* ...

²⁷² Ergänzungsvorschlag nach 4.A. KBo XV III II 3'-4'; vgl. auch 1.b.A. KUB XLII 94 I 12'-13'.

²⁷³ Danach Rasur.

²⁷⁴ Ergänzungsvorschlag orientiert sich an 1.b.A. I 13'-14' und 4.A. II 5'-6'.

- 17' [...]]ist [g]elegt.
-
- 18' [...] I für den] König, I für die Königin
- 19' [...] I für den König, I aber für die Königin.
Und diese auf vier Tische
- 20' [...]] Ferner sind darauf
- 21' [Brote (und) das *kazzarmu*-Tuch gel]egt.
- 22' [2] mit Tücher [zuge]eckte [Gefäß]änder}.
- 23' [...] auf] den Gefäß]änder[n]
- 24' [...]]10' Sekel <Silber>,
I silberner „Vogel des Flusses“
- 25' [...]]sind gelegt, Und der Königin
- 26' [...] x silber]ne [Becher], I silberne Kanne
- 27' [(und) I silbernes Meßgefäß ... si[nd ge]le[gt].

Vs. II''

x+1 I Ma[nn und I Frau]

-
- 2' Der Mann [hat eine Garnitur Gewänder ange]zogen,
(nämlich) ein Hemd hurritischer Art, einen Mantel',]
- 3' einen [bestickten (gesäumten')] Gür[tel, ein Paar Gamaschen
mit *ŠATURRATU*],
- 4' ein Paa[r Gamaschen (anderer Art). Ein Paar Schuhe]
- 5' [hat er] ange]zogen.

²⁷⁵ Vgl. I.b.A. I 15' und 4.A II 7'.

²⁷⁶ Ergänzungen der Z. 2-5' nach KUB XVII 18 II 18'-21' und Bo 3257 Rs.' III 8-10; ferner noch KUB XLII 98 I 11' f. (H.M. Kummel, *StBoT* 3, 1967, 31; S. Alp. Tempel 116; Th.P.J. van den Hout, *BiOr* 52, 1995, 552).

2.3. Das analoge Ritual für einen DUMU.SANGA

8. KBo X 36

Vs. I'

x+l]x NINDA.ERÍN ^{MES}
2']
3']
<hr/>	
4']A-NA NINDA.ERÍN ^{MES}
5'	-]x-iz-zi
■	-z)]i
7']x pi-ra-an
8'] Reste von 2 Zeichen

Vs. II'

- 2' nu[(-)
 3' hu-u-x[-
 4' GİŠU[(-)
 5' na-aš-ša[-an
 6' GİŠGİR.GU[B
-
- 7' nu {NU-T[(-) GİŠNÁ TUR²⁷⁷ ...
 8' nu-uš-ša-an {KUŠNÍG.BÁR TUR še-cr ar-ḫa iš-pár-ra-an-zi²⁷⁸}
 9' še-cr-ra-aš-ša[-an TUO MA-[A-LU iš-pár-ra-an-zi²⁷⁸}
 10' na-at A-NA A[LAM⁷ a-ya-an kat-ta ti-un-zi²⁷⁸]
-
- 11' I GİPISAN.TÜG n[a-aš-ta A-NA GİPISAN
 TÜGNÍG.LÁM^{MES} }²⁷⁸
 12' KUŠE.SIR-ja an-da {ki-it-ta-ri]
-
- 13' '1' GİŠBANSUR AD.KID GA[L ...
 14' '2' TA' PAL⁷ GİŠz6-n[-ja-at-li ... x GAL KÙ.BABBAR TUR]
 15' [1 ZA.HU]M KÙ.BABBAR TUR I N[AM-MA-AN-DU,
 KÙ.BABBAR TUR²⁷⁹
 16' '2' T[A]-P[AL GİŠ]KÁ[-AN-NU-UM²⁸⁰ ...
 17' I DUG⁷GİR'[,KIŠ/GAN⁷ ...
 18' [...] Unlesbare Zeichenspuren

²⁷⁷ Folgende Ergänzungen orientieren sich an l.b.A. KUB XLII 94 I 2'-5'.

²⁷⁸ Ergänzungsvorschlag der Z. 11'f. nach l.b.A. I 5'-7'.

II. KBo X 36

Vs. I'

x+1

] Kommißbrote

4'

] auf die Kommißbrote

Die Z. 5'-8' sind zu bruchstückhaft für eine Übersetzung.

Vs. II'

Die fragmentarischen Z. x+1-5' sind unübersetzbar.

6' ein(en) Fußsche[me]

7' 1 [kleines Bettgestell' ...

8' Über (ihm) [breitet man einen kleinen Vorhang hin'.]

9' Darauf [breitet man das Bettzeug aus'.]

10' [Man setzt] es für das (Substituts)b[ild nieder'.]

11' 1 Kleiderkorb. [Da liegen] in [dem Korb die Festgewänder']

12' und Schuhe. []

13' 1 groß[er] Flechtwerktisch [...

14' '2⁷¹ Gefäßständer ... x kleine silberne Becher.]

15' [1] kleine silberne [Kann]e², 1 [kleines silbernes] Me[ßgefäß ...

16' '2⁷¹ (Topf)ständer ...

17' 1 GİR.[KİŞ]- bzw. GİR.[GAN]-Gefäß [...

²⁷⁹ Vgl. I.b.A. I 15'.

²⁸⁰ Vgl. I.b.A. I 16'.

Rs. III'

x+1 Unlesbare Zeichenspuren

- 2' TU₁ *ha-a-ra-am-ma* [T]U₁ k[ap-pa-ra TU₁ *ha-pát-tu-u-la-ja*²⁸¹]
-
- 3' 'UZU' *i-ku-na-an* 'UZU' *ku-za-ni-j[a-an UZU ... KA.NE⁷]*
- 4' [U]ZU *AR-NA-BI MUŠEN*^{281A} <UZU> *pár-ḥu[-u-ya-an*
ŠA GU₄ U⁷ UDU]
-
- 5' '3' 'NINDA' *a-a-an* 1 NINDA.KU₁ 1 NINDA *ši-lu-ḥa[-an ku-it-ta*
1/2 UP-NI⁷]
- 6' *nu-uš¹-ši a-da-an-na pi-an-zi n[u A-NA DUMU.SANGA⁷]*
- 7' *ma-aḥ-ḥa-an* ^{GIS}BANŠUR *ti-an-zi (... a-pi-c-da-ni⁷]*
- 8' ^{GIS}BANŠUR *QA-TAM-MA ti-[a]n-zi nu [...]*
- 9' *nu-uš-ša-an ŠA DUMU.SANGA [t]ar-pa-a-al[-li ...]*
- 10' *I-NA* ^{GIS}BANŠUR.ŠU 3 1/2 NINDA *a-a-an [pár-ši-ja-an-zi]*
-
- 11' *EGIR-an-da-'ma' ša-ru-up-pu-ya-an-z[i ú-c-ik-zi⁷ ...]*
- 12' TU₁^{281A} *ḥu[-u-ma-an-ta] A-NA ALAM t[i-an-zi*
ŠA²⁸² TU₁^{281A?}]
- 13' *ḥu-u-ma-an-t[a-aš* [NU]²⁸¹ T[U₁ ...]
-
- 14' *EGIR-an-da-'ma' ^{GIS}IN-BI*^{281A} ...
- 15' NINDA.LÁL *ḥu-u-ma-an ti-an-z[i ...]*
- 16' *ta-ya-al ya-al-ḥi KAŠ [ti-im-ma-an⁷]*
- 17' 3-ŠU *e-ku-zi nu 9-ŠU [e-iz-za-zi⁷]*
-
- 18' *DUMU.SANGA-'ja'-az ku-it ŠU[-az⁷ ...]*
- 19' *na-aš-ta te-pu da-a[n-zi]*
- 20' *nu-uš-ši pi-ra-an [ti-an-zi]*
- 21' *'ma'-aḥ-ḥa-an-ma x[...]*
- 22' *A-NA ALAM an-da [...]*
-
- 23' *[n]a-aš-[t]a an-da k[i-iš-ša-an me-ma-an-zi]*
- 24' *[ka-]'a'-ša-ya z[i-ik iák-na-aš* ^{DU}TU-uš *ku-in za-aš-ḥi-ja-az⁷]*
- 25' *[me-mi-ḥi]a-an [me-mi-iš-ta⁷ ...]*

²⁸¹ Zu den folgenden Ergänzungen vgl. paral. 3.b. KBo XV 16+X 52 II 19 ff.
²⁸² Vgl. 3.b. III 28.

Rs. III⁷

- 2' *haramma* bzw. *haramman*-Gericht, [Ge]richt (aus den) Frü[chten
des Gartens und Gericht (aus den) Früchten des Ackers];
-
- 3' kaltes Fleisch, *kuzzanijant*-Fleisch, [Fleisch ...,
gebratenes Fleisch,]
4' (und zwar) Hasenfleisch, Vögel (und) *parhu[ant*- Rind-
und Hammelfleisch];
-
- 5' 3 *ān*-Brote, 1 süßes Brot, 1 *šiluḫa*-Brot, [jedes von 1/2 Hand-
voll²⁸³.]
6' Man gibt ihm zu essen. U[nd] wie man [dem Prinzen-Priester']
7' einen Tisch stellt, st[ell]t man [jenem]
8' ebenso einen Tisch. [...]
9' Und [dem] Substitut des Prinzen-Priesters []
10' [zerstückelt man] auf seinem Tisch 3 1/2 *ān*-Brote.
-
- 11' Danach aber [verlangt er'] zu schlürfen. []
12' A[ll]e Topfgerichte st[ell]t man für das (Ersatz)bild. [Von']
13' all[en] Gerichten ei[n] (jedes) Gericht ...
-
- 14' Und danach Früchte, [...
15' ein ganzes Honigbrot legt man. [...
16' *taḫal, ḡalḫi* (und) [*li(m)ma*-²]Getränk
17' trinkt er dreimal. Neunmal [ißt er'.]
-
- 18' Und was der Prinzen-Priester [mit'] (seiner) Hand [...]
19' dann nimm[t man] (davon) ein wenig []
20' und [stellt] vor ihm.
21' Wie aber [...
22' (so) für das (Ersatz)bild [...
-
- 23' [D]a[n]n [spricht man] dabei fo[lgendermaßen:]
24' ['Si]ehe, o[du], Sonnengöttin der Erde, welches?
25' [Wor]t [durch den Traum ausgesprochen hast]²⁸³ ...

²⁸³ Der zweite Teil der Beschwörungsformel läßt sich nach 6. IBoT III 129
III. (III?) 6' f. (p. Kap. 2.1.1) rekonstruieren: „(so) haben wir (dafür) hüben und
drüben ganz und gar Ersatz geleistet“ o.ä.

2.4. Weitere Fragmente zu den Ersatzritualen für einen Tutthalija

9.a. KUB LV 66 (+?) XXIV 12(+)Bo 69/339

KUB LV 66 Vs. 1

- x+l] x [
- 2'] da'-a-i ku-e'-da'-n[i-i
- 3' ya-a)k-šur Ī.NUN 1 DUG[
- 4' G¹⁵MA.S]Á.AB IŠ-TU GURUN [
- 5']x ap-pa-an da-a-i[
- 6'] GEŠTIN 1 DUG hu-up-pár KAŠ[
- 7' NINDA.I.E.DÉ.A' me-ma-]al' 1 DUG ha-ni-iš-ša-a[n
- 8' pi-r]a-an da-a-i ku-e-da-ni-i[
- 9'] GUŠKIN 1 MANA URUDU 1 MAN[A
- 10' A]N.BAR GE₆ NA₄ZA.GIN NA₄GUG [
- 11']na-an EN SISKUR A-NA DUTU A[N
- 12' ha-aš-š)a-a-aš D Za-li-pu-ra²⁸⁴ []
- 13' A-NA DUTU AN EGIR-pa ma-ni-ja[-ah-tén']

-
- 14' G¹⁵BANŠ]UR' pi-ra-a[n
- 15']x(-)ta(-)x[
- 16'] x [

KUB XXIV ■ Vs. 11

- 1 D¹⁰ Za'-li-pu-ra-za ar-ha [...
- 2 na-an A-NA DUTU AN UG[U-zi-uš DINGIR^{MEŠ}]²⁸⁵
- 3 SIG₇-an-ni EGIR-pa ma-ni-ja-ah-té[n... A-NA']
- 4 EN SISKUR da-ga-an-zi-pa-an GAM-an 'ar'-ha'
[pád-da-an-z]i
- 5 nu-kán EN SISKUR ku-i-e-eš al-ya-an-za-ah-ši-eš' ki'-ir'
- 6 nu-kán hu-u-ma-an-da-a-aš EME-an A-NA KÚ.BABBAR
- 7 [k]u-ya-an-na-na-aš²⁸⁶ an-da-an gul-ša-an-zi

²⁸⁴ Danach Rasur.

KUB LV 66 Vs. I

- 2' davor') setzt er hin. Welche[m/r]
 3' 1') *yaksur*-Maß Dickmilch, ein ...-Gefäß[
 4' 1' Ko]rb von Obst [
 5']setzt er dahinter. [
 6']Wein, 1 Schale Bier,[
 7' fetthaltigen Kuchen' mit Grüt]ze', 1 *hanissa*-Gefäß [
 8']setzt er [dav]or. Welchem/r[
 9' Silber',]Gold, 1 Mine Kupfer, 1 Mine[
 10']Meteor[ei]sen, Lapislazuli, Karneol [
 11']Und [übergebt] ihn, den Opfermandanten,
 dem Sonnengott des Him[mels...
 12' [...]]Auf den Zalipura des [Her]des
 13' [spricht er so ein'':] Überge[bt ihn] wieder (dem
 Sonnen]gott des Himmels!

 14']vor [dem Tis]ch' [...]

KUB XXIV 12 Vs. II

- 1 vom Gott Zalipura weg [...
 2 Übergebt ihn dem Sonnengott des Himmels
 und den überir[dischen Göttern]
 3 wieder in Güte!' [Dann]
 4 [gräb]t man [für den] Opfermandanten die Erde hinunter.
 5 Und welche den Opfermandanten immer wieder behexten,
 6 nun graviert man aller deren 'Zunge' (d.i. ihre Flüche)
 7 auf Silberperlen ein;

285 Erg. nach Vs. II 33 f. und Rs. III 15 f.

286 Vgl. Rs. III 19' *NAaku-pa-an-na*.

- 8 und man heftet sie an die Esel.
9 Der Opfermandant spuckt auf sie,
10-11 und man wirft sie bei lebendigem Leibe in die Erde hinab.

- 12 Darnach heftet man alle 'Zauberzungen'
13 an den Nacken eines Stieres (und) eines Widlers,
14 Der Opfermandant faßt <den Nacken> des Stieres
15 (und) des [Wid]lers an. Und man wirft jene
16 [mi]tsamt einer goldenen Statuette, der Sonnengöttin der Erde,
Topfgerichten, Öl, Honig,
17 [Milc]h(?), Wein, Silber, Gold, Lapislazuli, Kupfer, Zinn (und)
Eisen
18 in die Erde hinab.

- 19 Der Schreiber spricht dazu so:
20 ['Sobal]d dem Tuthaliya (in seiner) Gestalt eines jungen Mannes
21 (Haar von seiner) [Aug]enbraue, (Haar von seiner) Wimper,
(Haar von seinem) Bart

- 23 [und dir'], Sonnengöttin der [Er]de, übergeben.
24 [Sie]he, der Opfermandant hat die Substitute für (seine) eigene
Person,
25 die [für den K]opf des Opfermandanten (zu geben) festgestellt
wurden.

- 26 und den Tribut von Silber, Gold, Lapislazuli, Karneol.

- 27 Zinn, Eisen, Kupfer, Feinöl, Baumöl, Dickmilch, Honig
 (und) allem (sonst) gegeben. Nun du, Sonnengöttin der Erde,
 29 und (ihr) unterirdische Götter, 'schaut' auf die Substitute für
 diese

- 30 und auf den Tribut! Des Tuthalija
31 Heldenhaftigkeit des jungen Mannes, Knochen, *halbanzungs-*

- 32 Augenbraue, Wimper (und) [Bart]
33 laßt mir aber wieder nach oben! Und ü**ber**[**er**gebt] ihn dem Sonnen-
gott des Himmels
34 (und) den überirdischen Göttern wieder [in Güte]!

Bo 69/339(+)KUB XXIV 12 ■ III

- x+1 [... 'T]utha[lija...]
 2' [...] Und ih[m, [dem Tuthalija]
 3' [(in seiner) Gestalt eines jungen Mannes, war (Haar von seiner)
 A]ugenbraue, [(Haar von seiner) Wimper, (Haar von
 seinem) Bart]
 4' [gerauft? worden. E]s [wurde] behe[xt]
 5' [und dir, Sonnengöttin der Erde, u]bergeb[en.]
 6' [Siehe, der Opfermandant hat die Substitute für (seine) eigene
 Person.]
 7' [die für den Kopf des Opfermandanten (zu geben) festgestellt
 wurden.]
 8' [und den Tribut v]on Silber, G[old, Lapislazuli,]
 9' [Karneol,] Zinn, Eisen, Kupfer, Öl, Honig, W[ein (und) allem
 (sonst)]
 10' [gegeben.] Nun, (du) lodender <Gott> des Feuers (und)
 11' (du) [Za]lipura des He[rdes], 'schau' auf die Substitute für diese
 12' [und] auf den Tribut! Den Opfermandanten (in seiner) Gestalt
 eines jungen Mannes, Knochen,
 13' *halhalzana-*, Augenbraue, Wimper
 14' (und) Bart, gebt mir aber vom Herd zurück!
 15' Möge er von diesem Tage an (dem Sonnengott des Himmels und)
 den überirdischen
 16' Göttern wieder in Güte übergeben sein!
 17' Bei dem Sonnengott des Himmels (und) den überirdischen
 Göttern
 18' sollen alle (seine) Glieder rein sein!
 19' Nun bereitet man Silberperlen und die 'Zungen
 20' des Zaubers' graviert man (auf ihnen) ein.
 21' Man heftet sie an den Nacken des Stieres

290 Über Rasur.

291 Irrtümlich DLAMMA im Text.

292 Über Rasur.

293 Das Zeichen ■ im Text.

- 22' (und) des Widders.
-
- 23' Danach nimmt der Schreiber eine Waage und legt (darauf)
Silber (und) Gold.
- 24' Dann spricht er auf den Zalipura des Herdes
- 25' eben jene Worte ein.
-
- 26' Der Schreiber schneidet einen Ziegenbock (entzwei).
Der Opfermandant
- 27' kommt mitten hindurch und geht zum Waschen.
- 28' Sobald er sich waschen wird,
-
- 29' geht er zum Fluß hinaus.
- 30' Er tritt zu den *kippa*-Häusern zur Muttergöttin des Flußufers.
- 31' An welchem Ort am Flußufer ist der Muttergöttin
- 32' geopfert, dort [tritt] er [hin].
- 33' Ein Stier (und) ein Widder, bekleidet (und) gepr[üf]t,
- 34' (sind) dort vorbereitet. (Auch) ein Flecht[werk]korb
- 35' ist dort bereitgehalten. Den Stier, den Wid[der],
- 36' den Flechtwerkkorb, Topfgerichte, Öl, Honig, Wein, Milch,
Silber].
- 37' [x] Mine(n) Kupfer, eine Statuette aus Silb[er... opfert man(?).]
- 38' Der Opfermandant [hält(?)] den Korb hi[n].
-
- 39' Der Schreiber [spricht] dazu s[o]:
- 40' [*Soba]ld dem Opfermandanten [(Haar von seiner) Augenbraue,]
- 41' (Haar von seiner) [Wi]mper, (Haar von seinem) Bart [gerauft
worden war...
-

Kolumnenende

¹⁹⁶ Erg. nach Vs. II 20-21.

KUB LV 66 Rs. IV

- x+1 A[N] 'BAR' URUDU ^{NA}ZA.GIN ^N[^{AGUG}
 2' a]r-*ha* *gán-ga-at-ta'-ri* *nu-z[a'*
 3' [. . .]r-*ku-u-ya-ar* *i-ja-zi* ^{DU}TU AN [UGU-*zi-uš* DINGIR^{MES}?]
 4' [. . . -y]a-*za* NÍ.TE^{MES} *hu-u-ma-an-da* 'a]'-'*ya'*[-*an-za-*
ah-ha-an']
 5' [c-*es-t*]a *ki-nu-un-ma-ya-mu* KI-aš ^{DU}TU-uš GAM-ra-a[š-š]a
 6' [DINGIR^{MES} *ha-aš-š*]a-aš 'DU' *Za'*-'*li'*-*pu-ra-a-aš* *ya-ap-pu-u-*
ya-aš
 7' [...] 'DINGIR' *MAH-aš* *tu-uk* A-NA ^{DU}TU A[N]
 8' [UGU-*zi-uš* DINGIR^{MES} SIG₇-*an-ni* EGIR-*pa* *ma-[ni-]*'*ja'*
-ah[-ha-an-du']
 9' [... *tu-u*]k A-NA ^{DU}TU AN UGU-*zi-uš*
 10' [DINGIR^{MES} ...]'ar'[-*h*]a *gán-ga-ah-hu-ut*
 11' [... A-NA ^{DU}TU AN UGU-*zi-uš* DINGIR^{MES}
 12' [...]x-c-*es* a-ša-a[-*lu'*

 13' [...]x-un-ni-mi GIŠ-*ru-i*
 14' [... *kiš-ša-a*]n *me-ma-a-i*
 15' [...]x-x-pi-*ja-a*[-*h*]x

9.b. KBo XII (19)¹⁹⁷

- x+i [...] x [

 2' [tá]k-na-aš ^{DU}TU-uš [
 3' 'nu'-*ya-kán* A-NA [
 4' 'nu'-*kán* A-NA ^{DU}x[
 5' *nu-kán* ALAM A-NA [
 6' [tú]^{GU}NÍG.LÁM^{MES}-*kán* A-NA [
 7' KÚŠE.SIR-*kán* A-NA [
 8' *ka-a-aš-ma* ^{DU}Tu-ut-*ha*[-*li-ja-aš*
 9' [k]u-u-uš-*ma* *tar-pal-li-uš*[
 10' []da-pi-an pé-e *har-ká*[n-zi
 11' []x^{MES} U-NU-TI ^{GIŠ}BA[NŠUR
 12' [] x x x [

¹⁹⁷ Umschrift und Übersetzung mit H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 135.

KUB LV 66 Rs.⁷ IV

- x+1 [... Eisen, Kupfer, Lapislazuli, K[arneol]
 2' [...] sind abgewogen.
 3' [Und (folgendes) G]ebet richtet er: '(O) Sonnengott des Himmels
 [(und ihr) überirdische Götter!]
 4' [Siehe,] alle Glieder [wur]den be[hex]t.
 5' Jetzt aber mögen mich die Sonnengöttin der Erde und die unter-
 ird[is]chen
 6' [Götter], Zalipura des [Her]des (und) die Muttergöttin des
 Flußufers
 7' [...] dir, dem Sonnengott des Him[mels,]
 8' [(und) den überirdischen Göt]tern wieder in Güte überge[ben!]
 9' [...] Dir, dem Sonnengott des Himmels, (und) den überirdischen
 10' [Göttern] sei abgewogen!
 11' [...] (bei) dem Sonnengott des Himmels] (und) den überirdi-
 schen Göttern
 12' [...] ... will ich sein.'
 13' [...] ...
 14' [...] spricht [dazu so]
 15' [...] ...

9.b. KBo XII 119

- 2' Sonnengöttin der Erde[
 3' nun [] dem/r [
 4' nun [] dem ...-Mann [
 5' Das Bild [] dem [
 6' Festgewänder [legt man] dem [Bilde an]
 7' (und) Schuhe [zieht man ihm] an [die Füße und spricht dazu so:]
 8' 'Da (ist) Tut[ha]lija;
 9' diese Substitute aber [merke dir/merkt euch]!
 10' Sämtliches [] hält [man] hin.
 11' Die [], die Geräte, den Ti[sch] . . .

KAPITEL 3

KOMMENTAR

3.1. Texte des Ersatzrituals für den Großkönig Tuthalija

Die nachstehenden Erläuterungen sind nach dem im Kap. 2.1.1 gegebenen „fortlaufenden“ Text des Rituals aufgereiht und beziehen sich stets auf die ebendort zitierten Exemplare.

I.a.A. Bo 3648

Vs. 1-2 Zur Übersetzung dieser Zeilen siehe E. Neu, StBoT 5, 1968, 180 Anm. 21 und ders., StLok 37 (zu Dupl. I.a.B. Bo 2389 I 1-3). S. auch CHD L-III 230 s.v. *meyas(n)ni-* n. Für *mējana-* (*mēni-* usw.) in der Grundbedeutung „Umkreis, Umgebung“ vgl. F. Starke, BiOr 46, 1989, Sp. 662 f.

Vs. 4 UDU „SIG+MUNUS“: Mit dieser Zeichenkombination, die nur in der Boğazköy-Schrift vorkommt, ist UDU.GANAM = akkad. *IMMERTU* „(weibliches) Schaf“ gemeint, vgl. H.G. Güterbock, in FsOtten 83 f.; J. Tischler, Gassulijawija 19. Zur Schreibweise UDU „SIG+MUNUS“ s. E. Neu, StBoT 25, 1980, 73 Anm. 270.

Die Gleichsetzung von heth. *haz(z)ila-* mit akkad. *UPNU* (wie z.B. A. Götz, in KIF 228 Anm. 4; ders., Tunnawi 53, vgl. auch AHw 1424 s.v. *upnu(m)*; CHD L-N 266) ist schwierig wenn nicht unmöglich; dazu s. Th.P.J. van den Hout, RIA VII, 524b.

Vs. 8-9 Vgl. H. Ertem, Flora 4, 15, 24 f.; H. Otten, ZA 65, 1975, 297; M. Hutter, Behexung 61. Von den genannten Getreidearten ist eine genauere Bedeutung für *ZIZ-tar* „Saatweizen“, *halki-* (ŠE) „Gerste“, *šappitt-* „Einkorn“ und *euan-* „Emmer“ gesichert. Zu verschiedenen Getreidesorten vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 62 ff. und ders., *Alimenta Hethacorum revisited*, Vortrag während des IV. Internationalen Kongresses der Hethitologie, Würzburg, 4.-8.10.1999.

paḫuena- c.: Im Gegensatz zu H.A. Hoffner, EHGI 20 und V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 14 Anm. 2, die vermuteten, daß es sich dabei um ein Getränk handle, muß hier aufgrund des Parallelismus an eine Getreidesorte oder ein ähnliches Pflanzenprodukt

gedacht werden (s. CHD P 148–150 s.v.). Hingewiesen sei auf die sog. NUMUN-Listen KBo IV 2 I 9 f., XI 14 I 6 f., XV 24 II 22 f., KUB VII 41+ III 41 f. (vgl. H.A. Hoffner, *AlHeth* 62, 78 mit Anm. 198; CHD P 149) und auf die Anweisung des Rituals der Tunawija KBo XXI 1 I 15 (Hutter, a.a.O. 16 f., 61). Ferner liefert unser Text den Beweis, daß aus *cyan-* (vgl. Hoffner, a.a.O. 82) und *parhuena-* Brot gemacht werden kann.

Vs. 9-10 1 NINDA.KU, [... Š]A 1 UP-*NI* 36 NINDA.SIG^{MES}. Entsprechende Stellen finden sich z.B. im Ritual des Ulippi, in dem die süßen Gebäcksorten NINDA.GÜG und NINDA.KU, neben größerer Anzahl von Fladenbrotten geopfert werden, vgl. KUB XXIX 4 II 48 f.: 5 NINDA.GÜG ŠA UP-*NI* 3 NINDA.ŠA 1/2 UP-*NI* 1 NINDA *mu-u-la-ti-iš* ŠA 1/2 UP-*NI* 10 NINDA.SIG^{MES} und II 59 f.: 1 NINDA *mu-u-la-ti-iš* ŠA 1/2 UP-*NI* 3 NINDA.ŠA 1/2 UP-*NI* 1 NINDA.GÜG 1 NINDA.KU, ŠA UP-*NI* 20 NINDA.SIG^{MES}; dazu s. H. Kronasser, *Umsiedlung* 18 f., 20 f. und Hoffner, a.a.O. 96. Ein Versuch, das abgebrochene Ende der Z. 8 zu ergänzen, dürfte sich eventuell an 8. KBo X 36 III 5' 1 NINDA.KU, 1 NINDA *ši-lu-ha[-an]* orientieren.

Vs. 10 GA.KIN.AG *kappi*: In den Kontexten, in denen GA.KIN.AG neben verschiedenen Brotsorten steht, dürfte man an ein 'Käsebrod' bzw. einen Käsekuchen denken. Dazu vgl. O. Carruba, *StBoT* 2, 1966, 20; Hoffner, a.a.O. 121 ff. Hingewiesen sei ferner auf die Aufzählung der Materialien in KBo XXI 1 I 6 f., die die 'weise Frau' Tunawija für ihr Ritual vorbereitet: (6) ... 3 NINDA *a-a-an* 1 GA.KIN.AG TUR (7) 2-ŠU 9 NINDA.SIG 2 NINDA *me-ma-al-la-aš* *tar-na-aš* *me-ma-al* 1 UP-*NI* „3 *ān*-Brote, 1 kleines Käse(brod)“, zweimal 9 Fladenbrote, 2 Brote von einem *tama-* (aus) 1 Handvoll Mehl“, s. M. Hutter, *Behehung* 14 f. Zu betonen sei, daß hier, so wie im besprochenen Kontext I.a.A. Bo 3648 Vs. 10, das Vielfache von 9 Fladenbrotten vorkommt. Ferner KBo XXI 1 II 11 ff.: ... NINDA.ERIN^{MES} 2 [UP-*NU*] (12) 1/2 UP-*NI* *tar-na-aš* 3 NINDA *a-a-an* 1 GA.KIN.AG [TUR] (13) 20 NINDA *tar-na-aš* 4 NINDA *me-ma-al-la-aš* 1 UP-*NU* *me-ma-al*), Hutter, a.a.O. 18-21. Vgl. noch im anderen Ritual derselben Verfasserin KUB VII 53+ I 22: 1 UDU 1 SILÁ 3 NINDA *a-a-an* *ha-az-zi-la-aš* 1 GA.KIN.AG; ferner ebd. IV 29: das Opfer von drei *ān*-Brotten und einem Käse(brod) an die Sonnengöttin (der Erde), s. A. Goetze, *Tunnawi* 6 f., 22 f. Entsprechende Stellen finden sich in den Toten-

ritualen KUB XXX 25+XXXIX 4 Vs. 16 f.: *nu '3'*¹ [NINDA] *a-a-an* 1 NINDA.GUR₄.RA GA.KIN.AG *PUTU [-i] me-na-aḫ-ḫa-an-da pār-si-ja-an-zi* (vgl. H. Otten, HTR 26 f.) und KUB XXX 24a+ I III': 3 NINDA *a-a-an* 1 NINDA.GUR₄.RA GA.KIN.AG (Otten, a.a.O. 58 f.; H.A. Hoffner, AlHeth 121 Anm. 170). Andere Belege für NINDA.GUR₄.RA GA.KIN.AG führt Hoffner, a.a.O. 200 an. Dazu noch KUB XLIII 55 III 14 f.: 1 NINDA.GUR₄.RA GA.KIN.AG TUR *ḫuelpi* „ein frisches kleines Brot (mit) Käse“ (vgl. V. Haas, OA 27, 1988, 88, 92) und Opferungen von NINDA.GUR₄.RA GA.KIN.AG an die Sonnengöttin der Erde in KBo XXXVIII 171 Vs.² 2', 5', 11', 16'; ferner KBo XXX 186++³ Vs. 18 [x NINDA.GUR₄.RA^{III}] *^-ja ŠA GA.KIN.AG ar-ḫa pār-si-ja* (Ergänzung mit D. Groddek, Aof 26, 1999, 35 Anm. 5).

Käsebrote stehen manchmal neben den mit Früchten belegten Gebäcken. In KBo XV 25 Vs. 20 f. werden den Geburts- und Schicksalsgöttinnen drei Gebäcksorten geopfert: 1 NINDA.GUR₄.RA ZID.DA ZIZ *UP-NI* 1 NINDA.GUR₄.RA *GISPEŠ* 1 GA.KIN.AG TUR „ein dickes Brot aus 1 Handvoll Weizenmehl, ein Feigenkuchen und ein kleiner Käse(kuchen)“, Carruba, a.a.O. 2 f.; ferner H.A. Hoffner, JAOS 86, 1966, 27 ff.; ders., AlHeth 116 mit Anm. 148; 121, 123. Vgl. auch KUB X 91 III 15-17: *nu-kán 3 NINDA i-ja-at-ti-uš IŠ-TU IN-BI* GA.KIN.AG *te-ja-an-te-eš* 1 NINDA *pu-ul-li-iš-ša-a-ja* ME-i *na-at* GAM *GISBANŠUR DINGIR^{LIM} da-a-i* „Ersie nimmt 3 mit Früchten (und) Käse belegte *ijatti*-Gebäcke und ein *pulliṣṣa(i)*-Gebäck und legt sie auf den Tisch der Gottheit nieder“, vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 177; F. Starke, StBoT 31, 1990, 475, 512 Anm. 1888.

Vs. 11 [...(-)] *pullan*: Vom Raum her fehlen am Zeilenanfang noch etwa 2 Zeichen, die sich mit absoluter Sicherheit nicht ergänzen lassen. Nimmt man an, daß die Aufzählung der Materialien und die folgende Beschreibung der Ritualhandlungen miteinander in Einklang stehen, so darf auf 1.a.D. KUB XII 16 II 14' verwiesen werden, in dem von den Soldatenbroten NINDA.ERIN^{MEŠ} die Rede ist, mit denen die Höhlung des Speichers zugedeckt war (s. unten). Folglich könnte man eventuell an eine Möglichkeit denken, daß ein Partizip [*ištāp*] *pullan* als Ableitung von einem Verb **ištāpullac-* „als Abdeckung, Deckel dienen“³ vorliegt.

¹ Anders III. Otten, HTR 26: 17 [NINDA] *a-a-an*.

² Vgl. S. Kofak, StBoT 39, 1993, 65 bzw. 224/225 (Joinskizze) unter 711/b.

³ Vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 165.

Vs. 12 [*hurut*']//: Ergänzung unsicher. Zu dem Kontext vgl. VBoT 24 III 17-19: TU, GÜ.TUR / [TU,] GÜ.GAL TU, BA.BA.ZA NINDA.Ī.E.DĒ.A / ŠA LĀL *me-ma-al* (Hoffner, a.a.O. 98). Nach KBo XIV 103 IV 11' wurde der *hurut(t)el*-Brei aus Kichererbsen' (GÜ.GAL) gemacht. Ferner erscheint *hurut(t)el*- in den Texten des AN.TAĪ.ŠUM-Festes stets neben NINDA.KU, BA.BA.ZA (Hoffner, a.a.O. 178 ad ^{NINDA}*punniki*), aus dem man NINDA.Ī.E.DĒ.A durch die Zugabe vom Schaffett zubereitete (KBo XVII 105 II 26-28; Hoffner, a.a.O. 196).

B.R. Rosenkranz, Beiträge 15 betrachtete *hurut(t)el*- in Anlehnung an heth. *hapalziel*- (s. unten ad Vs. 20) als eine Bildung mit Suffixkonglomerat **-ti-el*, indem er wegen des Unterbleibens der Assibilierung *-tel-* zu *-zel-* den luwischen Charakter dieses Wortes annahm, vgl. auch J. Tischler, HEG I 314. Allerdings sind die mit **-ti-el* gebildeten Nomina actionis in den luw. Sprachen nicht greifbar (F. Starke, StBoT 31, 1990, 300). Sollte es um einen Luwismus gehen, so dürfte man an das mit Suffix *-al-* gebildete (substantivierte) Adjektiv *hurutil-* vom k.-luw. Stamm **huruti-i-* e. (dabei *-il-* < *-i-* (*-ja-*) + *-al-*) denken. Als verbale Basis empfiehlt sich eventuell k.-luw. **hur(u)taji-*, vgl. heth. *hurutac-* „umstoßen“ (dazu s. J. Puhvel, HED 3, 408 s.v. *hurutil-*). Nicht ganz auszuschließen ist auch eine Ausdrucksform des Typs pal. *sunutil-* n. „Füllung“ (< **sunn-uti-el*⁴). Der hethisierte Stamm *hurut(t)el-* zeigt *-el-* im Ausgang (vgl. z.B. heth. *hurkel-* gegenüber k.-luw. *hurkil-*⁵).

LĀL GEŠTIN Ī.GIŠ: Zur Rolle der Stoffe „Honig, Wein und Sesamöl“, die in luw. Ritualen vermischt wurden und in magischen Handlungen als Tertium comparationis dienten, s. Starke, a.a.O. 191. Verwiesen sei auch auf das Ritual des Ulippi, in dem als vierter Stoff Ī.NUN „Butterschmalz“ auftritt, KUB XXIX 4 II 11: I NAM-MA-AN-DU, GEŠTIN 1/2 UP-NI Ī.GIŠ 1/2 UP-NI LĀL 1/2 UP-NI Ī.NUN, vgl. H. Kronasser, Umsiedlung 14 f. Dazu noch unten im Kap. 3.4 ad 9.a. KUB XXIV 12 II 16-17, wo von den Trankopfern an die Unterweltsgötter die Rede ist.

Vs. 13 *tayal, yalhi, li(m)ma-*: H. Otten, ZA 72, 1982, 287 zitiert die Dupl. I.a.B. Bo 3351 I 13', I.a.C. Bo 3857 I 5' und I.a.D. KUB XII 16 I 2'. Vgl. auch KBo XXI I 1 16-18: I ^{DU}*haniššas* / *nuyal*

⁴ Vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 214.

⁵ Starke, a.a.O. 343-345.

1 ^{DUG}[*haniss*]*aš ualhi** / 1 ^{DUG}*haniss*[*aš KAŠ (lim)*]*maš* (M. Hutter, Behexung 16 f., 61). Ferner KUB LI 50 III' 16'-18': EGIR-ŠU EN SISKUR ANA PANI DINGIR^{LIM} *taul ualhi KAŠ limma[n]* BAL-*anti*, und in anderer Folge KBo XXIII 90 I 8' f. (mit Dupl.): *namma=kan KAŠ.GEŠTIN limman [(ta)ual ualhi?]* *anda šipanti*, s. Otten, l. cit. Wegen des letzten Kontextes wäre auch eine Deutung von *li(m)ma-* u. als eine Sorte Wein zu erwägen?; vgl. auch G. Steiner, RIA III/4, 307. Nach F. Starke, BiOr 39, 1982, 363 und StBoT 31, 1990, 282 f. kommt dieses Wort als Lehnwort aus dem K.-Luw. in Betracht. In KBo XX 34 Rs. 3' (mh.) lautet es *li-i-ma-x* (Sg.Nom. -*a[š]* oder Akk. -*a[n]*). Eine solche Wortform (*li-i-ma-aš* o.ä.) dürfte man folglich auch in Bo 3648 Vs. [13] erwarten, denn *limma-* mit Doppelschreibung von *m* läßt sich erst in jh. Niederschriften belegen, vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 283.

Vs. 14-15 GEŠTIN.KU, GEŠTIN *karši*: Für das Nebeneinander der beiden Weinsorten vgl. KUB XV 34 III 26'. V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 196 deuteten GEŠTIN *karši* als 'saurer' Wein', welche Annahme in unserem Kontext eine Stütze finden könnte. Die Bedeutung bleibt jedoch nach wie vor unklar, vgl. J. Tischler, HEG I 522 s.v. *karši-*. Zu *karši-* s. auch G. Steiner, RIA III/4, 307 und J. Puhvel, HED 4, 107: „harsh, astringent (medicament), caustic (wood-burn), dry (wine), unbaked (bread)“.

Vs. 15 Heth. *allanza menuuāš* entspricht im Dupl. l.a.D. KUB XII 16 I 5' GA EMŠU. Das Wort *menuu-* c. läßt sich folglich in der Bedeutung „Milch“ festlegen; zu fassen ist hier ein uridg. Stamm **mg-/men-* (vgl. J. Pokorny, IEW 729 s.v. *mend-*, *mond-*). Heth. *allanza* ist wohl als Partizip Sg. Nom. c. von einem Verb **al(/)-* (< uridg. **al-*; vgl. J. Pokorny, IEW 33 f. s.v. *alu-*) „sauer bzw. bitter werden, gären“ abgeleitet. Dazu Verf., AoF 25, 1998, 156 f.

Vs. 16 ^{GIS}GEŠTIN.HĀD.DU.A ^{GIS}[PÈŠ]: Rosinen und Feigen bilden eine Gruppe in den Aufzählungen der Früchte in den Ritualen luwischer Herkunft: z.B. KBo V 2 (CTH 471) I 13 und

* Dupl. Bo 4045 7' *menuūāš*.

7 KAŠ.GEŠTIN ist nach G.F. del Monte, in: FsHouwink ten Cate 211 f. „ein aus der Gärung der Trauben hergestelltes Getränk“, d.h. (eine Art) Wein. Anders E. Neu, StBoT 26, 1983, 246 mit Anm. 32b: „eine besondere Art Bier“, welche Deutung in HZL 153 übernommen wurde. Nach del Monte, a.a.O. 215 dürfte KAŠ auch eine allgemeine Bezeichnung für „alkoholisches Getränk“ sein, nicht immer spezifisch für „Gerstenbier“.

KUB IX 27+ (CTH 406) 18, vgl. H.A. Hoffner, *AlHeth* 116 mit Anm. 143; ders., *AuOr* 5, 1987, 272, 277; CHD P 127 s.v. *parā* 9a; ferner unpubl. Bo 3257 III' 1. Sie werden öfters mit Oliven verbunden, z.B. KBo VII 44 Rs. 7 f.: [^{G15}I]N-BU^{G15}PÈŠ GEŠTIN.ĤĀD.DU.A / [^{G15}SE₂₀]-ER-TUM (Y. Coşkun, *Boğazköy metinlerinde geçen bazı seçme kap isimleri*, Ankara 1979, 75); KBo XVIII 193 4 f.: 1 ^{G15}DİLIM.GAL INBU kuita *parā* ^{G15}PÈŠ ^{G15}GEŠTIN.ĤĀD.DU.A ^{G15}SERDUM (CHD P 127 s.v. *parā* 9b) und KUB VII 33+703/v (Ašdu-Ritual) I 17 f.: 1 BĀN ^{G15}IN-BU^{G15}PÈŠ / ([^{G15}S])E₂₀-ER-TUM ^{G15}GEŠTIN.ĤĀD.DU(A) an-da im-mi-ja-an (H. Otten, in *FsGüterbock*² 167). Zur Rolle dieser Früchte in den Heilritualen vgl. KUB XII 26 III 21-25: „Welcher der der Olive ist, der soll sich die Olive nehmen, welcher der der Feige ist, der soll sich die Feige nehmen, welcher der der Rosine ist, der soll sich die Rosine nehmen.“ (Übersetzung mit M. Hutter, *Behexung* 79). Die schadbringenden Mächte, die mit gewissen Materialien identifiziert werden, sollen durch diese Identifikation entfernt werden. Vollständigere Listen der Früchte in KUB XXXIX 7 (CTH 450) II 11-14 und KBo III 34 I 15 ff. umfassen Feigen, Rosinen, Oliven, Sesam, Äpfel, Aprikosen, *paizzina*, *uayayara*, *zupa*, Granatäpfel und *dammašhucl*, vgl. H.A. Hoffner, *AlHeth* 115; ferner auch KUB XLIII 55 III 17 f. (V. Haas, *OA* 27, 1988, 89, 92; CHD P 127 f. s.v. *parā* 9b).

Vs. 17 [TU, GÜ.GAL] TU, GÜ.GAL.GAL TU, [GÜ.]TUR: Die drei Bohnengerichte kommen auch im Ritual des Ulippi KUB XXIX 4 II 50 f. mit Dupl. (s. oben III Vs. 9-10) in gleicher Reihenfolge vor, vgl. H. Kronasser, *Umsiedlung* 20 f.; Hoffner, a.a.O. 96; H. Otten und Ch. Rüster, *ZA* 71, 1981, 127; CHD III 194 s.v. *paršur* 3; ferner noch H. Ertem, *Flora* 29-31. GÜ.GAL.GAL ist wohl eine ideographische Schreibung für heth. *šumēšsar*, vgl. H. Otten, *OLZ* 50, 1955, 392; HW 1. *ErgH* 19; Hoffner, a.a.O. 99. Ferner schlägt C. Watkins, in *FsKnobloch* 494 f. folgende Gleichungen vor: GÜ.GAL = heth. *zinail*, GÜ.TUR = heth. *hattar*.

Vs. 18 Bei den genannten Speisen handelt es sich klärlich um Gemüse- und Kräutersuppen. Die Bezeichnungen *haramma*, *kappara* und [*hapatt*]⁷*ūla* beziehen sich entgegen Hoffner, a.a.O. 98 wohl nicht auf Pflanzen, sondern auf die Gemüsesorten (vgl. auch CHD P 195 s.v. *paršur* 11'd).

TU, *haramma*: Vgl. ferner TU, *ha-ra-am-m[s]* 3.b. KBo XV 16+X 52 II 19'. Offenkundig stellt sich hier eine k.-luw. Wortform

im Kollektiv auf *-a* dar. ■ k.-luw. *-mman*-Stämme und Partizipien auf *-mma(i)* an allen gemeinsamen Paradigmastellen die gleiche Ausdrucksform aufweisen können⁸, läßt sich nicht festlegen, ob ein Substantiv auf *-mman*- oder ein Partizip vorliegt. Erwägenswert ist aber eine Beziehung zu einem k.-luw. Partizip *haramma(i)* in KUB XXVI 43 Vs. 12 RI-I-TI ANŠE.KUR.RA *hu-ra-am-ma-ti* (Abl. Sg.) *gi-im-ra-az* ^{GIS}KI[(RI)]⁹. Die Bedeutung von *haramma* läßt sich nicht ermitteln. [TU, *h*] *a-ra-ma* im jh. 3.a. Bo 3971+HT 12 I 13' hat einfaches *m*¹⁰.

TU, SAR: Das Logogramm TU, SAR stellt hier wohl eine Schreibung für TU, *kappara* dar, das in KUB XVII 23 I 7'-8' innerhalb einer entsprechenden Aufzählung von Gemüsespeisen vorkommt: ...TU, *ga-an-ga-ti* / TU, *ha-ra-am-ma* TU, *kap-pa-a-ra* TU, GÜ.GAL TU, *ha-pát-tu-u-ul-ti*, vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 97; HW² H 219 s.v. *hapattulli*; CHD ■ 195 s.v. *paršur*. In anderen Kontexten (vgl. z.B. 3.a. Bo 3971+HT 12 I 13' sowie 3.b. KBo XV 16+X 52 II 19') stehen TU, *haramma*, TU, *kappara* und TU, *hapattul(i)* mehrfach nebeneinander. Verwiesen sei hier auch auf die Unterscheidung NUMUN A.ŠĀ A.GĀR ^{GIS}KIRI, „Samen des Feldes, der Flur (und) des Gartens“, vgl. I.b.C. Bo 3367 Rs. III 2'.

Bei heth. *kappara* (Luwismus¹) kann man formal von einem geschlechtigen *r*-Stamm des Typs *kešsar*- u. „Hand“ (uridg. **ḡhes-ōr* / **ḡhes-r-*) in der Kollektivbildung auf *-a* (Nom./Akk.) ausgehen¹¹. Für die Etymologie des Wortes darf ferner auf einen uridg. Stamm **káp-/kēp-* „Stück Land, Grundstück“ (vgl. J. Pokorny, IEW 529) und seine mit *r*-Suffix gebildete nominale Ableitung **káp-ōr* / *kep-r-*

⁸ Zur Abgrenzung von *-mman*-Stämmen und Partizipien vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 247 f.

⁹ Zu dieser Passage vgl. F. Imparati, RHA XXXII 1974, 24 f., 49 f.; J. Puhvel, HED 3, 397 s.v. *hurai-*, *huwarai-*; HED 4, ■ s.v. *gim(ma)ra-*, *kimra-*: „horse pasture from watered rangeland“. Dupl. ■■B XXVI 50 Vs. x+1 -]az ^{GIS}KIRI₆-¹/7'. L. Rost, MIO 4, 1956, 339 dagegen liest *gi-im-ra-az* ^{GIS}šar-¹pa'. Vgl. ferner KUB XXVI 50 Vs. 7 *hu-r]a-am-ma-az gi-im-ra-az*.

¹⁰ Doppelschreibung von *m* ist in den k.-luw. Texten die Regel. Einfachschreibung begegnet dagegen vor allem bei Luwismen in heth. Texten. Vgl. Starke, a.a.O. 243 f.

¹¹ Zum Genus heth. *r*-Stämme s. E. Neu, in Fsiwănescu 125 ff.; ferner Starke, a.a.O. 346 f. zu den geschlechtigen *r*-Stämmen im Luw., deren Vertretung weitgehend dem heth. Befund entspricht. Vgl. auch die heth. Kollektivbildung *anijattā* zu *anijatt-*; E. Neu, in StMed 7, 1992, 203, 211 f. Anm. 37. Dazu noch unten im Kommentar ■■ I.a.F. Bo 3385 I 3' [*anijattān* *h*] *andaizz*[i].

hingewiesen werden, vgl. gr. κῆπος, dorisch κάρπος „Garten“ und καρπός „Frucht, Ernte“ (mit Metathese). Folglich bietet sich auch für heth. *kappar-* die Bedeutung „Gemüse, Gartenerzeugnis“ o.ä.“ an, und der Speisename TU, *kappara*/TU, SAR dürfte das „Quer durch den Garten“ heißen.

TU, *gangati*: In diesem Zusammenhang bezieht sich die Bezeichnung *gangati-* offenbar nicht auf eine Pflanze (wie z.B. Hoffner, a.a.O. 112; H. Ertem, Flora 40 ff. usw.), sondern eher auf eine Gruppe von Nutzpflanzen, vgl. J. Puhvel, HED 4, 51 s.v. *kanka(n)ti-*: TU, *gangati*, „garden dish, vegetable dish, vegetal mash or purée“. Die Rolle von *gangati-* in Entsöhnungsritualen ist gut bekannt. Dazu jetzt V. Haas, Religion 293:

Die *gangati*-Pflanze, nach der das Verbum *gangadai-* „(mit der *gangati*-Pflanze) reinigen, entschöhnen“ und das Substantiv *gangatati-* „Entsöhnung“ gebildet sind¹², wird zur Entsöhnung eines Hauswesens und des Hausherrn im hurritischen „Ritual der *gangati*-Pflanze“ angewandt (KUB XV 42 III 17'-25', Dupl. ist FHL 158 Rs.).

Das Wort *gangati-* n. ist wohl hurr. Herkunft (E. Laroche, RHA X/52, 1950, 38; J. Puhvel, HED 4, 54). Es kann nicht über das K.-Luw. ins Heth. übernommen worden sein, zumal in einem solchen Fall der hethitisierte Stamm *gangati-* gen. comm. sein sollte. Der Ansatz hier des k.-luw. -it-Stammes **gangatit-* n., Sg.Nom./Akk. **gangati*, hat weniger Wahrscheinlichkeit für sich¹³. Für Ingredienzen dieser Suppe vgl. KBo XXIII 42 I 14: ^{DUG}DILIM.GAL TU, *ga-an-ga-ti-aš* ŠA ZÄ.AH[LI] „eine Schlüssel *gangati*-Suppe aus Kres[se]“.

TU[*hapatt*] *ula=ja*: Die Ergänzung scheint mir wegen I.a.D KUB XII 16 I 9' und KUB XVII 23 I 8' (s. oben ■ TU, SAR) denkbar zu sein. Von der Lautung dieses Wortes in I.a.A. Bo 3648 (mh.) ■ im Augenblick nichts bekannt. Die jh. Niederschrift I.a.D. I 9', die sonst viele Luwismen hat, bietet wohl eine k.-luw. Form [*ha-pát-tu*]-*u-la-ja* (Kollektivum auf -a, mit Konjunktion -ja), der ein hethitisierter Stamm *ha-pát-tu-u-ut-li* (Pl.Nom./Akk.n.)¹⁴ KUB XVII 23 I 8' (jh.) – mit auffälliger Pleneschreibung von *u*, die bei heth. Neutra

¹² Starke, a.a.O. 336 Anm. 1191 betrachtet heth. *gangatue-* mit Ableitung *gangatattali-* als Luwismen, die auf das k.-luw. Substantiv *gangatit-* n. zurückgehen.

¹³ Vgl. jedoch mehrere k.-luw. Pflanzennamen auf -it-, wie **šarrit-*, *lilit-*, **šuyarit-*, darunter auch Lehnwörter: *šimappit-* „Zeder(nstab)“, *pūnūt-* „Zederyzpressenöl“, *zuhrūt-* „Gras, Heu“ usw. Dazu Starke, a.a.O. 207 ff.

¹⁴ Zu *hapattul(i)-* s. bereits H. Kronasser, EHS 213 und J. Tischler, HEG I 165: „ohne Etymologie“.

auf *-ulli-* sonst nicht belegt ist – gegenübersteht. Die Wortform *hapattula* läßt an ein k.-luw. (substantiviertes) Adj. *hapatt-ul(i)-* (< *hapatt-i-* c.) des Typs *ašr-ul(i)-* „weiblich“ (< *ašr-i-* m. „Frau“) denken. Der hethitisierte Stamm *hapattul(i)-* bezeugt die Umgestaltung des Stammauslauts nach den heth. Neutra auf *-ulli*¹⁵.

Aufgrund des k.-luw. *hapatti-*¹⁶ (= h.-luw. *hapati-* mit Logogramm/ Determinativ AQUA.REGIO, s. P. Meriggi, HhGl 210 f., und als Lehnwort bereits im mh. Madduwatta-Text KUB XIV 1 Vs. 20, 44, Rs. 19: Sg.Akk. *ha-pa-a-ti-in*) c. „bewässertes Land, Acker“¹⁶, das morphologisch als ein konkretisiertes Verbalabstraktum mit *-it-* anzusehen ist¹⁷, ergibt sich ein klarer Hinweis auf die Bedeutung von *hapattul(i)-* „Ertrag des Ackers m.ä.“.

Vs. 19 [TU, *halanti*] *jaš SA MĒ GA*: Der Speisename *halantiya-* c. stellt sich formal wohl als substantiviertes k.-luw. *-ja*-Adjektiv dar, mit hethitisiertem Stammausgang *-ija*. Dem heth. *halantijaš* (Sg. Nom.) steht in 3.a. Bo 3971+HT 12 18' die k.-luw. Kollektivbildung auf *-a* (Nom./Akk.) TU, A GA *halantija* (zu *halanti-*) gegenüber. ^{TU}*agahalanti-* (wie H.A. Hoffner, EHGl 42; J. Tischler, HDW 1; HW² A 52) existiert nicht. Als nominales Grundwort empfiehlt sich k.-luw. *halant-* n. „Kopf“ (vgl. KBo I 42 II 11 = MSL XIII 135 Z. 100: sumer. GÜ = akkad. *Ri-E-ŠU* = *ha-la-an-ta*, mit der Kollektivendung *-a*), das wohl als eine Ableitung auf *-ant-* zu verstehen ist¹⁸. Diese Suppe ist in dem besprochenen Ritual für Leibgardisten bestimmt. Für den Bedeutungsansatz TU, GA A bzw. A GA „whey' soup (Molken'suppe)“ s. CHD P 194 s.v. *paršur*. Vgl. aber unten ad l.a.E. Bo 3465 1 15'.

T[U, *haš*] *šuašsinza*: Ergänzungsvorschlag findet seine Stütze darin, daß in den ähnlichen Listen der Speisen 3.a. Bo 3971+HT 12 19' und 3.b. KBo XV 16+X 52 II 15' TU, LUGAL(-uš) vorkommt. Formal liegt das Adj. gen. auf *-ša(i)-* m. kollektiver Form auf *-a*

¹⁵ Zu den heth. Neutra auf *-ulli-*, *-alli-*, *-ul-*, *-al-* vgl. M. Oettinger, in CongressoPavia 313 ff. Nach ihm (MSS 54, 1993, 207-214 und CongressoPavia 313-315) sei für diese Neutra die noch mh. Differenz *i/i* vom Typ Dat.Pl. *kurtalljaš*: Nom./Akk.Pl.n *kurtalli* kennzeichnend, die auf dem Kontrastakzent des indogermanischen Kollektivums beruhe würde. Im Gegensatz aber zu den Neutra auf *-ulli* ist die Form *hapattalli* eher von einem *-li*-Stamm durch die sekundäre Verdoppelung von *l* entstanden (vgl. H.C. Melchert, AHPH 165 f.).

¹⁶ Vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 514 mit Anm. 1897.

¹⁷ Entgegen Starke, l. cit. ist der *-i*-Stamm *hapatt-i-* sekundär.

¹⁸ Vgl. für k.-luw. Körperteilbezeichnungen auf *-ant-* n. Starke, a.a.O. 135 f.

vom k.-luw. Wort *haššu-* c. „König“ vor, das in I.a.D. KUB XII 16 I 10' – wenn auch in der Ableitung [*ha-aš-šū-ya-aš-ši-in-za* – erstmalig in phonetischer Schreibung belegt ist. Vgl. bereits P. Meriggi, RHA XVIII/66-67, 1960, 91 (zu KUB XII ■ I 9' f.).

Vs. 20 [*hapalzi*]^r: Ergänzung scheint gesichert zu sein, zumal auch in den Parallelexen *hapalzi* 3.b. KBo XV 16+X 52 II 15' (mh.) bzw. ^{TU}*hapalziri* 3.a. Bo 3971+HT 12 I 9' (jh.) stets neben dem 'königlichen' Gericht (s. oben) auftritt. Nach KUB LIX ■ Vs. II 6' ff. dürfte es sich hier um eine Fleischsuppe handeln: (6') *nu-uš-ša-an ša gu₄ MAH* (7') ^{TU}*ha-pal-zi-il ku-e-da-ni* (8') *A-NA DUG LIŠ.GAL kat-ta ha-an-da-a-an* (9') *na-an iš-ta-na-a-ni* (10') *pi-ra-an ti-an-zi* „In welchem LIŠ.GAL-Topf wird das *hapalzi*-Gericht aus dem Stier vorbereitet, stellt man ihn vor den Altar.“

Eine stichhaltige Erklärung des *l/r*-Wechsels im Auslaut von (^{TU})*hapalzi*l/*hapalzi*-n. (HW 54) steht noch aus. H. Kronasser, EHS 66 erwägte ursprüngliches *hapal-zir* (hurr. Lehnwort¹⁹), das dem Typ mit *-zilel* angeschlossen worden sei (vgl. J. Tischler, HEG I 161); ferner zog er (EHS 325) aber eine Bildung mit dem hattischen Element *-lize* in Betracht (so auch J. Klinger, StBoT 37, 1996, 538 mit Anm. 1, der auf einen *r/l*-Wechsel im Hattischen verwies). Die erstere Auffassung ist angesichts der Tatsache, daß *ha-pal-zi-il* bereits im ah. KUB LX 41 II 16' begegnet (cf. E. Neu, StBoT 25, 1980, 109 Nr. 47), ohne weiteres abzulehnen (s. auch oben ■ Vs. 12 [*hūru*]il). Auch hattische Herkunft des Wortes erscheint wenig plausibel. Man darf hier eher an den *l/r*-Wechsel denken, dessen Identität und Möglichkeit schon H. Otten und J. Siegelová, AfO 23, 1970, 36 diskutiert haben. Dieser seltene Lautwechsel ist bislang nur durch wenige Beispiele, wie *taluppan/taruppan*, *haštalijātar/haštarijātar*¹⁹ (s. unten im Kap. 3.4 ad 9.a. KUB XXIV 12 II 31) und ein k.-luw. Adj. ḫg. Dat. *u-ša-an-ta-ri* KUB VII 53+ IV 9, 'u¹-š¹-an-ta-li KUB XXXV 84 II 14', bezeugt (vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 375 mit Anm. 1353; H.C. Melchert, APh 171)²⁰. Soweit feststellbar, tritt er stets unter

¹⁹ Heth. *haštalijātar* „Heldenhaftigkeit“ geht nach Starke, a.a.O. 122 mit Anm. 368 auf k.-luw. *haštalli-* c. „Held“ zurück. Anders E. Rieken, StBoT 44, 1999, 48.

²⁰ Nach dem Ursprung des *l/r*-Wechsels dürfte mit Starke, a.a.O. 375 im K.-Luw. gesucht werden. Er läßt sich meistens in luwisierten Kontexten belegen, doch betrifft auch heth. Wörter wie *haštali/hijātar* (s. oben). Unklar bleibt ferner, ob die von Starke (S. 375 Anm. 1353) angeführten k.-luw. *-ja*-Adjektivvarianten *tiyari-tiyali-* vom [-ād]-Stamm ^D*Tiyar-* wirklich ein weiteres Beispiel des gleichen

Einwirkung des daneben stehenden Dentals auf. Das Wort *hapalziel-/hapalzir-* ist aufgrund seines Suffixes *-zi-el-* < uranatol. **-ti-el-* als genuin heth. Bildung ausgewiesen, wie z.B. heth. *tājjazziel-* „Diebstahl“, *šarnikziel-* „Söhne, Ersatz“ usw. Diese Speise erscheint öfters in luwisierten Kontexten.

Daß die Formen [*hapalzi*]r l.a.A. Bo 3648 Vs. 20 bzw. *hapalz[i]* 3.b. KBo XV 16+X 52 II 15' als Pl.Nom./Akk.n. zu verstehen sind, den man kollektivisch auffassen darf, läßt sich nach jh. ^{TU}*hapalziri* 3.a. Bo 3971+HT 12 I 9' folgern. Letztere Form wird öfters nach dem fragmentarischen Kontext HT 12 7' als Sg.Dat. gedeutet (vgl. HW 54; ■. Kronasser, EHS 66; J. Puhvel, HED 3, 118; Klinger, a.a.O. 538 Anm. 1). Der Join Bo 3971+HT 12 macht indessen klar, daß ^{TU}*hapalziri* Teil einer Aufzählung ist und formal Nom./Akk. vorliegt. Folglich darf man hier die sekundäre Endung Pl.Nom./Akk.n. *-i* annehmen, die eine Neuerung des Jung-hethitischen ist (dazu s. J. Gertz, *The Nominative-Accusative Neuter Plural in Anatolian* (Yale University Ph.D. Diss.), New Haven 1982, 313 ff.; ferner auch H.C. Melchert, AHPH 166 und N. Oettinger, in *CongressoPavia* 315 ff.; nach HW² H 214b dagegen wäre dies Schreibfehler für *-zi-ir'*). Daraus geht hervor, daß diese Neuentwicklung nicht nur die echten *-ul-*-Stämme und danach den jh. Typ *kururi*^{III A} „Feindschaften“ bzw. durch analogische Übertragung von den Neutra auf *-al(i)-* den Typ *arkuṣarri*^{III A} „Gebete“ (vgl. Oettinger, l. cit.), sondern auch die Neutra auf *-zi-el-* sowie die durch *hapalzir-* belegten Formen mit sekundärem *-zi-ir-* betrifft.

Vs. 20 f. Hier folgen die Getreide- und Mehlgерichte.

Vs. 20 TU, *ḥarāṣpauan[tes TU, šarā] marrantes*: Die Pluralform unterstreicht den kollektivistischen Charakter der Speisebezeichnungen. Für das Nebeneinander der beiden Speisesorten vgl. die erste Tafel des mh. Thronbesteigungsrituals Tuthatijas III.²¹ KBo X 34 I 11; 6 NINDA *ḥarāṣpayantes* 6 [NINDA.]SIG ŠA I 5 NINDA *šarā marrantes* „six loaves of *ḥarāṣpauant*-bread, (und zwar? – Verf.) six loaves of thin bread with oil, five breads glazed on top“ (CHD P 128 s.v. *parā* 9c). Beide Bezeichnungen weisen offenkundig auf die Konsistenz bzw. den Herstellungsprozeß dieser Mehlinprodukte.

Lautwechsels darstellen, zumal die beiden Variantenphoneme /r/ und /l/ sekundär sind und sich auf das wurzelhafte /d/ beziehen dürfen: *tīali-* (d/l-Wechsel) und *tīyari-* (Dentalassimilation d > r). vgl. Starke, a.a.O. 147, 290 Anm. 987.

²¹ Zu diesem Ritual vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 47-49.

■ NINDA.SIG ŠA ī mögen hier als Apposition zu 6 NINDA *harašpayanteš* betrachtet werden. NINDA *šarā marrant-* und NINDA *šermarrant-* (KUB IX 2 I 19) beziehen sich wohl auf eine und dieselbe Gebäcksorte. Vgl. H.A. Hoffner, AfHeth 181, 182 f.

TU, *harašpayanteš*: Zu unserer Stelle s. Hoffner, a.a.O. 155 und J. Puhvel, HED 3, 201. Die Brotbezeichnungen *harašpayant-* und *haršupanni-* sind wegen KBo XXI 34 II 24: ■ NINDA *har-aš-pa-ya-an-te-eš* 5 NINDA *la-al-la-am-pu-ri-iš*²² gegenüber ebd. III 35 f. NINDA *la-al-la-pu-ri-ja-aš-ša-an* BA.BA.ZA 1/2 UP-NI (36) [NINDA *har-s*] *u-pa-an-ni-iš* BA.BA.ZA *tar-na-aš*²³ als synonym anzusehen (vgl. H.C. Melchert, AHPH 173 f.). Nach KBo XXXVII 260 + KBo XXI 37 ■ 11' f. dürfte es sich hier um Honigkuchen handeln: A-NA 2 ^{GIS} *e-cr-ḫu-u-i-ja-aš-ša-an* NINDA.LAL *ḫu-u-na-an-te-eš ku-iš-ša tar-na-az ki-it-ta-ri* 2 NINDA *la-al-la-m[u-ri-iš]* (12') ŠA BA.BA.ZA *tar-na-aš* 2 NINDA *har-su-pa-an-ni-iš* BA.BA.ZA *tar-na-aš* (Join und Umschrift B. Groddek, AoF 26, 1999, 36 f.).

Formal hat man beide Bezeichnungen als (substantivierte) Adjektive mit possessiver Funktion zu beurteilen: „*harspa-*“²⁴ habend“. Der Ansatz einer adjektivischen Form mit luw. Endung *-anni-* hat wegen des heth. Adjektivs auf *-yant-* größere Wahrscheinlichkeit für sich²⁵. Anstatt des adjektivischen */harspayant-/* I.a.A. Bo 3648 Vs. 20 begegnet im Dupl. I.a.D. KUB XII ■ 1 11' das heth. Partizip *harsant-*. Daß ihm ein vokalisches Verb **harsā-* bzw. **harsac-*, wahrscheinlich ein k.-luw. Lehnwort, zugrunde liegt (fernzuhalten von *hars-* „beackern“), lassen die Paralleltex-te 3.a. Bo 3971+HT 12 I 10' und 3.b. KBo XV 16+X 52 ■ 16' erkennen, in denen ein k.-luw. Partizip (Pl.Nom./Akk.n.) [*har-*]-*ša-i-ma* bzw. *har-ša-im-ma* vorkommt, das

²² Vgl. die gleichen Brotzahlen in KBo X ■ 1 11, s. oben. Ob man folglich NINDA *šarā marrant-* bzw. NINDA *šermarrant-* mit NINDA *lalla(m)puri(ja)-* bzw. NINDA *lallamuri(ja)-* identifizieren darf, muß offen bleiben.

²³ Weitere Belege für NINDA *haršupanni-* neben NINDA *lalla(m)puri(ja)-* / *lallamuri(ja)-* gibt CHD L-N 26 an.

■ Mit H. Kronasser, EHS 272 und J. Tischler, HEG I 187 dürfte man für die Schreibungen **harspa-* bzw. **haršupa-* Lautung */harspa-/* annehmen. Da dieser Form ein Verbalstamm **harsā-* zugrunde liegt (s. unten), haben wir es hier entweder mit der Metathese **harsāpa* > **harspa-* oder eher mit der Synkope von *a* (**harsāpa* > **hars(u)pa-* mit Stammvokal *u*) zu tun.

²⁵ Wohl verfehlt J. Puhvel, HED 3, 200 f., der behauptet, *hars(u)pa-* (vgl. Anm. 24) und *harš(u)panni-* seien Diminutive von NINDA *harsi-* ('little loaflet'). Auch der von ihm vorgeschlagene Bedeutungsansatz TU, *harašpayant-* 'dumpling soup' läßt sich den uns erhaltenen Textbelegen nicht entziehen.

gewiß vom Verbalstamm auf *-aji-* abgeleitet ist²⁶. Dadurch wird die formale Analyse von H.A. Hoffner, AlHeth 155 bestätigt: */ḥaršpa-
yant-/* ist Ableitung vom deverbalen */ḥaršpa-/* wie *yašpa-* „Kleid“ zu *yaš-/yeš-* „kleiden“, vgl. auch J. Tischler, HEG I 171f., 187. Hinsichtlich der Bedeutung des heth. **ḥaršā-/ḥaršac-* bzw. k.-luw. **ḥaršaji-* läßt sich im Augenblick nichts sagen.

Vs. 21 [TU]^{27A} *šaruppayaš*: Letzteres Wort ist als 'Genetivus quasi gerundivalis' des Verbalsubstantivs *šari/uppuyar* zu deuten, vgl. E. Neu, in GsKronasser 137.

1.a.E. Bo 3645

I 15' [*ŠA GA kašdulāš*]: Ergänzungsvorschlag aufgrund von 3.b. KBo XV 16+X 52 II 13' (s. unten). Diese Milchart wird auch in KUB XVII 23 I 9' f. wegen ihrer Dichte der zu schlürfenden Süßmilch gegenübergestellt. Das Nomen act. *kašdul-* n. wurde von H.A. Hoffner, AlHeth 97 f. auf die Bedeutung „Auslöffeln“ festgelegt, so auch J. Tischler, HDW 36 s.v. *kašd-* (?). Vgl. jedoch eine neuere Übersetzung von KUB XVII 23 I 7'-10' (CHD P 195 s.v. *paršur*): „milk for *kašdul*-action“. Wollte man aus dieser Dickmilch eine „Suppe zum Schlürfen“ machen (Z. 14'), so hätte man sie wohl verwässern müssen, vgl. oben ad 1.a.A. Bo 3648 Vs. 19 (TU, *ḥulan-tijaš ŠA MÊ GA*).

I 17' [*tarḥuntitijaš*]: Zu dieser Gebäckbezeichnung s. Hoffner, a.a.O. 186. Das Wort ist wohl eine hethitisierte Form des k.-luw. Adjektivs *tarḥuntiti(ja)-*, das als Ableitung vom Eigenschaftsabstraktum **tarḥuntit-* n. zu verstehen ist. Als Grundwort empfiehlt sich der Göttername ^D*Tarḥunt-*. Vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 186 f.; H.C. Melchert, CLL 212.

I 18' [MÁ]Š.TUR: In der folgenden Lücke können die Tiere aufgezählt worden sein, die nach 1.a.D. KUB XII 16 II 14'-17' (s. unten) in der Speichergrube der Sonnengöttin der Erde geopfert wurden.

3.a. Bo 3971+HT 12

I 7'-8' <TU> *paršulaš* TU, *adannašš=a*: Emendation lehnt sich an eine ähliche Formulierung TU, *paršulān* TU, *akuvašš=a*

²⁶ Zur Entsprechung zwischen den k.-luw. Verben auf *-ji-* und *-aji-* und den seit ah. Zeit aus dieser luw. Klasse entlehnten heth. Verben auf *-ae-/ā-* s. Starke, a.a.O. 247 mit Anm. 846. Vgl. auch N. Oettinger, SHV 378-387; ders., in StMed. 7, 1992, 222-224.

3.b. KBo XV 16+X 52 II 14' (s. unten). Die zu brockenden Speisen, die im Laufe des Rituals den Substitutsbildern vorgesetzt werden, sind hier wohl denen gegenübergestellt, die unter die Teilnehmer des Kultmahles verteilt werden. Nach dem Kontext kann man in der Genitivform *paršulaš* (vgl. aber CHD P 192: „uncertain *pār-šu-la-aš* HT 12:5“) ein Nomen act. *paršul-* n. „Bröckeln“ erkennen, das vom adjektivischen *paršul(i)i-i-paršul-*²⁷ fernzuhalten ist. In 3.b. KBo XV 16+X 52 II 14' entspricht ihm das Partizip Nom./Akk.n. *paršulan* von *paršul(i)āi-* „brocken“ (vgl. CHD P 192).

I ■ TU, A GA *ḫalantrija*: Vgl. oben ■ I.a.A. Bo 3648 Vs. 19.

T[U, ān]: Ergänzung erscheint plausibel nach 3.b. KBo XV 16+X 52 II 14'.

I 9' ^{TU}*duniša*: Eine beachtliche Anzahl der luwischen Wortformen und Luwismen in diesem Text läßt an eine Nom./Akk.n.-Form auf *-ša* vom k.-luw. Stamm *dunit-* n. denken. Der hethitisierte Stamm *duni-* c. als Gebäckbezeichnung mit Determinativ NINDA ■ in KUB XV 31 I 20, 22, 26 mit Dupl. KUB XV 32 I 21, 23, 28 bezeugt, vgl. H.A. Hoffner, AJHeth 187.

TU, LUGAL: S. oben ad I.a.A. Bo 3648 Vs. 19 (T[U, ḫaš] *šuyas-šinza*).

^{TU}*ḫapalzi*: S. oben ad I.a.A. Bo 3648 Vs. 20 [*ḫapalzi*] r.

I 10' ^{TU}*andakumaš*: Vgl. ^{TU}*antak[umaš]* 3.b. KBo XV 16+X 52 II 15' (mh.). Die Form ist wohl als Sg.Nom. von genuin heth. **ant/daku-ma-* s. (Typ: *telḫima-* „Donner“; vgl. auch **išḫaruma-* „Blutröte“, **enuma-* „Hitze, Wärme“ usw., dazu s. F. Starke, StBoT 31, 1990, 272) zu verstehen. Erwägenswert erscheint eine Beziehung zu *ant/daki-* „Zimmer, Privatgemach“ (vgl. HW² A 97), das wegen der *-ti-i*-Erweiterung *antakitt-i-* c. als Luwismus anzusehen ist. Die Bedeutung von *ant/dakuma-* ■ unklar.

TU, [*ḫar*] *šaima*: Das Wort stellt sich als k.-luw. Partizip von **ḫaršaji-* dar. S. oben Kommentar ■ I.a.A. Bo 3648 Vs. 20 TU, *ḫarašpayantes*.

^{TU}*ḫurut(t)el*: S. oben ad I.a.A. Bo 3648 Vs. 12 [*ḫurut*] il.

²⁷ Vgl. ■ Oettinger, in: CongressoPavia 318: „Entgegen bisheriger Ansicht sind die Neutra auf *-ul(i)i-*, *-al(i)i-* und *-el(i)i-* keine *i*-Erweiterung von *t*-Stämmen, sondern z.B. *paršul* und *ḫuṣṣil* sind gegenüber *paršul(i)i* und *ḫuṣṣel(i)i* sekundär und beruhen ursprünglich auf lautgerechtem Schwund von *-i* unter bestimmten Bedingungen.“

I 11' [T]U, *Nirikkīša*: Die Ausdrucksform kann als Nom./Akk.n. mit Sekundärendung -ša- eines k.-luw. Stammes *Nirikkī-* m. „das Nerikkäische (Gebiet)“ analysiert werden. Vgl. Hoffner, a.a.O. 210 („a stew or soup named after a region“); ferner Starke, a.a.O. 177-180; CHD L-N 453; H.C. Melchert, CLL 158.

I 12' [T^ut] *aural*: Formal ist *taural* als eine substantivierte Form Sg.Nom./Akk.n. des k.-luw. -al-Adjektivs anzusehen. Im Paralleltext 3.b. KBo XV 16+X 52 II 18' (mh.) kommt die Kollektivbildung [T^ut] *a-ū-ra-fa* Nom./Akk. vor. Vgl. ferner ^{NINDA} *ta-ū-ra-al* bzw. *ta-ū-ra-al*, Hoffner, a.a.O. 187. Letzteres dürfte als umgebaute hethitisierte Stammform zu k.-luw. *taural* betrachtet werden, zumal grundsprachliches -*ur* im Heth. abweichend vom K.-Luw. in postvokalischer Stellung stets als -*ur* realisiert ist²⁴.

^{TU} <*hi*> *tuyali*: Wie bei *taural* liegt wohl ein (substantiviertes) k.-luw. -al-Adjektiv Sg.Nom./Akk.n. vor, das aber mit Motionssuffix -i- versehen ist. Dem k.-luw. Stamm steht das schon mh. belegte Lehnwort *hiduyalia-* m. gegenüber: Sg.Nom. ^{TU} *hi-i-du-ū[a-l]i-i-as*²⁵ 3.b. KBo XV 16+X 52 III 18'. Der Anklang an k.-luw. *huid(u)yal(i)-* „lebendig“ mag rein zufällig sein. Eventuell dürfte man an eine im K.-Luw. selten bewiesene Synkope der ersten, unbetonten Silbe denken, vgl. H.C. Melchert, AHPH 276.

I 13' [TU, *h[ar]ama* TU, *kappara*: S. oben ad 1.a.A. Bo 3648 Vs. 18 TU, *haramma* und TU, SAR.

I 14'-15' Aufgezählt werden verschiedenartig zubereitete Fleischgänge, die Z. 15'-16' nach den Spezies geteilt werden: Wildbret wird durch einen Hasen vertreten, daraufhin tischte man Geflügel, Fisch, Rind- und Hammelfleisch auf.

I 14' [UZU *ikun*]an <UZU> *kuz<ze>nijan*: Ergänzung und Emendation nach den Parallelstellen 3.b. KBo XV 16+X 52 Vs. II 20' und 8. KBo X 36 Rs. III' 3'. Nach F. Pecchioli Daddi, SMEA 40/1, 1998, III, 26 handelt es sich beim heth. Adjektiv *kuzzanijant-* um eine Ableitung von hattischem **kuzzan* „Feuer, Herd“. Gegen diese Deutung kann man allerdings gewisse Bedenken hegen.

I 16' [*parh*']*ūyan*: Ergänzung scheint durch die Paralleltexte 8. KBo X 36 III 4' und 1.b.H. KUB LVIII 110 IV 3' gesichert zu sein. Das genannte *parhūyan* ist wohl als Partizip Nom./Akk.n. von

²⁴ Vgl. Starke, a.a.O. 530.

einem Verb **par(h)yae*-²⁹ zu betrachten, dessen imperfektiver Aspekt mit *-(a)nnā-* durch *paruaennan* KUB LVIII 110 IV 3' bezeugt ist³⁰. Daß es sich hier um einen Luwismus handelt, zeigt der Schwund von *-h-* vor *-y-*; s. dazu N. Oettinger, MSS 34, 1976, 103; Starke, a.a.O. 199, 571, 572 mit Anm. 2136; H.C. Melchert, CLL 92 f.; ders., AHPH 258. Die genannte Lauterscheinung läßt eine Beziehung zu k.-luw. *par(a)-* (*parh(a)-* im Istanuwa-Dialekt) „drive, chase“ (H.C. Melchert, CLL 166 f.) vermuten; vgl. auch heth. *parh-*, *parhac-* (CHD P 143 ff.). Zu erwägen ist, ob eine *-u/-*-u-Erweiterung des Stammes *par(h)-* (Typ: *lah-*, *lah(h)uui-*; *hap(p)-*, *hap(p)uui-*; *nah-*, *nahhūui-*; vgl. H. Kronasser, EHS 416 f., 498, 525) vorliegt. Das Partizip bezieht sich attributiv auf das aufgetischte Rind- und Hammelfleisch, was für die Bedeutung kaum Anhaltspunkte gibt. Bei der Sg.Gen.-Form *parhuyas* KBo X 28+33 V 2 scheint die von H. Berman und H.A. Hoffner, JCS 32, 1980, 49 vorgeschlagene Deutung „a creature whose meat was dried and eaten“ (vgl. auch CHD P 148) im wesentlichen verfehlt zu sein. Man dürfte eher an ein (substantiviertes?) Adj. **parhu(i)-* (Sg.Gen. *parhuyas*³¹) denken. Vgl. ferner eine Berufsbezeichnung ¹⁰*parhuyala-* c.

1.a.F. Bo 3385

1 3' [*anijattan' h]andaizz[i]*: Ergänzungsvorschlag orientiert sich z.B. an KUB XXX 35 I 3: *nu n-ni-ja-at-ta-an ha-an-da-a-an-zi* usw. Zu *anijatt-* s. „Opferzurüstung“ = ideogr. ŠUTM s. E. Laroche, BiOr 21, 1964, 321; H. Otten und Chr. Rüster, ZA 68, 1978, 271 Anm. 3; HW² A 89; CHD L-N 40 s.v. *latti-*. Vgl. ferner E. Neu, in StMed 7, 1992, 211 Anm. 37:

Die Kollektivbildung *anijatta* berechtigt m.E. nicht zur Ansetzung eines Stammes *anijatta-* n. (wie F. Starke, StBoT 31, 1990, 458 Anm. 1666), vielmehr liegt auch der Form *anijatta* der Dentalstamm *anijatt-* zugrunde (vgl. E. Neu, StBoT 26, 1983, 15).

²⁹ Zur Herleitung der heth. Verben auf *-ae/-*-*ā-* von den k.-luw. *-ji-* und *-sji-* Stämmen s. Anm. 26.

³⁰ Zu den imperfektiven Verbalstämmen mit *-(a)nnā-* vgl. H.C. Melchert, in III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16-22 Eylül 1996, Ankara 1998, 414-416.

³¹ Zur Stammabstufung bei *i*-stämmigen Adjektiven vgl. E. Neu, in FsKnobloch 259 ff.

I 4'-5' [apē] / *ŠUTUM* [piran] ti[anzi]: Die gleiche Formulierung findet sich im Ersatzritual für ein Königspaar Bo 4171+KUB XLVI 46 I 4' mit Dupl. 1550/u 4'; vgl. Otten und Rüter, a.a.O. 271; CHD L-N 48 s.v. *fatti*-. „they put his tribe in front“³². Bei der 'Sippe' dürfte es um die Ahnenfiguren der Königsfamilie gehen, denen in den *taknaz dā*-Ersatzriten eine wichtige Aufgabe zufiel, Substitute als 'Mitglieder der Familie' zu identifizieren. Vgl. unten ■ 1.b.A. KUB XLI 94+HHT ■ IV' 15' und im Kap. 3.4 ■ 9.a. KUB XXIV 12 II 6-7; ferner noch ausführlich im Kap. 4.4. Es dürfte also sein, daß die Ahnen(figuren) hier in Beziehung zu den magischen Materialien gesetzt werden; dadurch findet auch die Vorbereitung des Rituals ihren Abschluß.

I 6'-10' Beschrieben werden Umstände, die zur Vollziehung des Rituals führten (dazu im Kap. 4.1). Denselben Text enthalten auch die Kolophone 1.a.C. Bo 3857 IV' und 2. KUB XLIII 55 V (s. Kap. 1).

I 8' [É *huhhaš*] „Ahnenhaus“: Die Deutung dieser Passage geht auf den alten Vorschlag von J. Friedrich, SV II 168 (zu ■ Anm. 2): „Ahnengruft?“ zurück, vgl. auch J. Puhvel, HED 3, 355: „dynastic mausoleum?“. Dazu eingehend im Kap. 4.4.

I 10' [^{URU} *Uryara*]: Vgl. ^{URU} *Uryara* im Kolophon 2. KUB XLIII 55 V 12'. Der Ortsname ■ m.W. nur in den Texten des vorgelegten Ersatzrituals für Tuthalija belegt. Für den seltenen *p/ū*-Wechsel lassen sich vorläufig nur wenige Beispiele anführen, wie *lupanni*-, *luyanni*- (CHD L-N ■ f.); ferner *hu-hu-ya* [-] *a'-a'* gegenüber *hu-hu-pa-a-a'* im mh. KUB XXXII 18+KBo XXX 39 III 18, 23 (Join D. Groddek, AoF 25, 1998, 239).

1.a.B. Bo 3351

II x+1-3' Diese Zeilen gehören noch zu dem besprochenen Kontext 1.a.F. Bo 3385 I 6'-10'.

II 4'-11' Da von diesen Zeilen sehr viel fehlt, bleibt ihre Deutung notwendigerweise zu einem gewissen Grad provisorisch. Allerdings kann zumindest nach den Anfängen der Z. 4'-8' vermutet werden, daß hier eine genauere Darlegung der 1.a.F. Bo 3385 I 6'-10' und 1.a.B. Bo 3351 II x+1-3' genannten Zeit- und Ortsumstände gegeben wurde.

³² In KUB LIX 75 + 2000/g Vs. I 20' *nu ma-aš-ha-an ŠU-TUM ha-an-da* wird *ŠUTUM* dagegen von H. Otten, in FsGüterbock² 169 als akkadische Pronominalform interpretiert.

I.a.D. KUB XII 16

II x+1-5' bieten wohl eine Fortsetzung von I.a.B. Bo 3351 II 4'-11' (s. oben).

II 11'-14' Vgl. P. Meriggi, RHA XVIII/66-67, 1960, 91; H.A. Hoffner, AlHeth 35.

II 13'-14' ŠA ÉSAG *ha[llu-yan']* / *ISTU NINDA.ERIN^{MES} iš-tappi [anzi]*: Der Boden der Speichergrube wurde mit Kommißbrot ausgelegt, die wohl als Unterlage für das folgende Schlachtopfer dienten. Kommißbrote als Unterlage für Opfergaben finden sich auch in KUB XLI 13 II (mit Dupl. IBoT IV 28) 17' ff.: *kat-ta-an-ma-aš-š[i⁹] pu-u-ri-š uš¹* AD.KID (18') *ti-an-zi nam-ma-at-kân še-š¹ er¹* (19') *iš-TU¹ NINDA.ERIN^{MES} iš-tap-pa-an-š zi¹* „Bei ihm aber legt man die *pūri*-Flechtwerkmatten. Dann deckt man sie oben mit Kommißbrot ab.“ Zu vergleichen ist KUB XXXII III 7: *NINDA.ERIN^{MES} pu-u-ri-ia-az ki-it-ta* „Die Kommißbrote von den *pūri*-Matten sind (nieder)gelegt“, H. Otten, HTR 84 f.; CHD III 387 s.v. (GLSGI) *pūri*-B. Vgl. ferner KUB X 63 I 26: *na-aš-ta¹ A-a-pi-in še-er iš-TU NINDA.GUR¹.RA iš-ta¹-a-pi* „Er/sie deckt dann oben die Opfergrube mit dicken Brot ab“; dazu auch H.A. Hoffner, AlHeth 210 Anm. 34.

ha[llu-yan]: Zur Ergänzung s. Meriggi, l. cit. (*ha[llu-]*). Die Stammform ist allerdings *hallu-ya-*, kein primärer *-u*-Stamm; dazu jetzt HW² H 84 f. Die Vermutung von J. Puhvel, BiOr 36, 1979, 57a, *an* läge „basically a noun *halluwa-* 'hollow'“ vor (cf. ders., HED 3, 47 f.; ferner bereits E. Laroche, RHA XII/54, 1952, 46 f. Anm. 113; anders HW² H 84b), findet nun eine Stütze in der Tatsache, daß *ha[llu-ya-]* (Genus?) als Regens in unserem Kontext nach dem Gen. steht. 'Tiefe' (Adj. *hallu-*) Speichergruben sind ferner KUB XXXI 71 IV 9 erwähnt.

II 14'-17' Von jeder Spezies und Geschlecht werden paarweise ein geschlechtsreifes und ein junges Tier geopfert. Eine ähnliche Liste der Opfertiere, die den chthonischen Gottheiten in Speichergruben dargebracht werden, findet sich im Ersatzritual der ^{MUNUS}ŠU.GI für ein Königspaar Bo 3257 Vs. II 5' ff.: [... I GU¹.MAH I AMAR.MAH] (6') I GU¹.ĀB I GU¹.AMAR.ĀB I UDU.NITÁ I SIL[Á.NITÁ I UDU¹.SÍG+MUNUS¹ I SILÁ.MUNUS] (7') I MĀŠ.GAL I MĀŠ.GAL.NITÁ³³ I UZ¹ I MĀŠ[TUR.MUNUS].

Auch in anderen Ritualen, deren Zweck und Ziel das „Aus-der-Erde-Nehmen“ (*taknaz dā-*) des Opfermandanten war, werden

³³ Wohl fehlerhaft statt I MĀŠ.TUR.NITÁ.

Opfertiere in den Speichergruben der Sonnengöttin der Erde und der männlichen Götter geschlachtet. In KUB LV 45 II 2 ff. ist vom Schlachtopfer aus einem Schaf für die Sonnengöttin der Erde und aus einem Ziegenbock für die männlichen Götter die Rede, während nach KUB XVII ■ III 17-21 ein Schaf und ein Ziegenbock jeweils in der Speichergrube der Sonnengöttin der Erde und in der der männlichen Götter bei lebendigem Leibe begraben werden; das darauffolgende Schlachtopfer wird dann lediglich mit einem Wort *TÜR* (Z. 21) erwähnt, vgl. Verf., *Hethitica* 10, 1990, 173, 176. Die *taknaz dā*-Riten standen auch im Mittelpunkt des vorgelegten Ersatzrituals für den Großkönig Tuthalija. Ferner s. unten ad l.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff. und im Kap. 4.2.

l.b.A. KUB XLII ■

I x+1 ff. Es handelt sich hier offenkundig um die Vorbereitung eines Schlafgemachs für die Ersatzbilder innerhalb der Speichergrube der Sonnengöttin der Erde. Dieselben magischen Vorkehrungen begegnen in den analogen Ersatzritualen 7. KUB LVIII 104 f' 18' ff. (s. Kap. 2.2, 3.2) und 8. KBo X 36 ■ 7' ff. (s. Kap. 2.3, 3.3). Ferner haben sie z.B. im Ersatzritual KUB XLI 45 Verwendung gefunden, was aufgrund der erhaltenen Ritualanweisung zu ersehen ist³⁴ (vgl. H. Otten, *ZA* 66, 1976, 100 f.; S. Kosak, *THeth* 10, 1982, 181): 9' ... 2 [(TA-PAL G¹⁵NA TUR x)- ...] (10') [(2 G¹⁵S)]GA.ZUM ŠA G¹⁵TÚG 2 ša-r[(a-a-aš')³⁵ ...] (11') [(2 G¹⁵G)]IR.GUB 5 G¹⁵BANŠUR AD.KID ... 1 G¹⁵BANŠUR] (12') [a(š-hi-ta)]-a-aš AD.KID „2 kleine Bettgestelle [...], 2 Buchsbaumkämme, 2 šarō-Geräte [...], 2 Schemel, 5 Flechtwerktische ..., 1 a[šhitāli]-Flechtwerk[tisch].“ Dazu s. auch unten ad I 11' und im Kap. 4.2.

Die beschriebenen magischen Vorkehrungen folgen den Speise- und Schlachtopfern an die Sonnengöttin der Erde und an die männlichen Götter in ihrer Speichergrube (s. oben ■ l.a.D. KUB XII 16 II 11' ff.). Eine ähnliche Abfolge der Handlungen ist in anderen *taknaz dā*-Ritualen mehrfach bezeugt. Im Laufe des Rituals der Tunnawija CTH *448.1 werden zunächst ein Schaf und ein Ziegenbock geopfert und dann ein Schlafgemach für die Substitute in der Speichergrube der

³⁴ Erg. nach parall. KUB LVIII 100 II' 8 ff.

³⁵ KUB LVIII 100 II' • G¹⁵ša-ra-a-aš.

Sonnengöttin der Erde hergerichtet (vgl. III. Hutter, Behexung 65; Verf., Hethitica 10, 1990, 174 f.):

KUB LV 45 II³⁶

- 20 [(*na-aš-ta ták-na-aš*)] ^DUTU-aš ÉSAG-ni *ya-ap-pu-un te-pu*
kat-ta-a[(n ar-ha)]
 21 [(*pád-da-an-zi n*)]a-an É.ŠÁ TUR^{RU} [(*i-j*)]a-an-zi *na-aš-ta*
hi-i [(m-ma)-aš]
 22 [(^{GI}ŠNÁ^{HI} ^A an-d')]a *ú-an-z[(i na-aš)]-ta* 9 TA-PAL
^{KU}ŠNIG.[(BÁR)]
 23 [(9 TÚG SA, TUR 9 TÚG H)]A-ŠA[(R-TI TUR 9 TÚG
 SI)]G₇SIG, 9 TÚG ZA.GI[(N TUR *še-cr*)]

Fortsetzung nach Bo 3916+KUB XII 20³⁷:

- 11' [... (*ar-ha i*)]š-pár-ra-an-zi *na[(^{-at}
^{ú-nu-ya-an-zi})]*
 12' [(A-NA ÉSAG *ták-na-aš*)] ^DU[(TU-aš)] 'É.Š[(^A TUR
pi-ra-an nam-ma) ar-ha]
 13' [(*pád-da-an-za ú-ya-an-*)]'zi³⁸-'kán³⁹ *ták-n[(a-aš ^DUTU-un
 ku-ya-pi)]*
 14' [(*še-cr a-še-ša-*)]nu-an-zi...

„Dann gräbt man ein Loch innerhalb der Speichergrube der Sonnengöttin der Erde ein wenig hinunter. Man macht ein kleines Schlafgemach. Danach legt man Bettgestelle als Nachahmungen hinein. Darauf breitet man 9 Vorhänge, 9 kleine rote Bettücher, 9 kleine grüne Bettücher, 9 gelbe Bettücher, 9 kleine blaue Bettücher aus und man macht sie (d.h. die Betten). Innerhalb der Speichergrube wurde früher das kleine Schlafgemach der Sonnengöttin der Erde gegraben. Man kommt dorthin, wo man die Sonnengöttin der Erde setzt.“

[x+1 Die vorgeschlagene Ergänzung lehnt sich teilweise an KUM XVII 18 III 24 f.: [1 ÉSA(G GAL pá)]*d-da-an-zi nu ^DUTU AN⁴⁰ ták-na-aš ^DUTU-un (25) [(2 tar-pa-a)]*i-li-úš-ša ki-iš-ša-an a-še-ša-an-[(zi)]*⁴¹ „Man gräbt [einen] großen '[Speich]er' und setzt den Sonnengott des Himmels, die Sonnengöttin der Erde und zwei Substitute folgendermaßen.“ Vgl. Verf., a.a.O. 176. Das für das genannte Jh. Ritual kennzeichnende (dazu später im Kap. 7) Nebeneinander des*

³⁶ Erg. nach den Dupl. III 3916+KUB XII 20, KBo XXII III und Bo 3381.

³⁷ Erg. nach Dupl. KUB VII 44.

³⁸ Erg. nach parall. KUB LX 161.

Sonnengottes des Himmels und der Sonnengöttin der Erde, identisch mit Allani, ist jedoch im vorgelegten Ersatzritual für Tuthalija kaum zu erwarten.

I 2' {UNÜTE} ^{MEŠ}-ŠUNU=ma=šm[as]: Ergänzung versuchsweise nach ähnlichen Stellen im anderen Ersatzritualen. Vgl. z.B. KUB LIX 47 Vs. 11' 14': *hi-im-ma-aš-ma-aš*³⁹ [(ku-e Ū-)NU-T(E^{MEŠ})] (15') *na-at-kán ÉSAG[(-ni) ...]*⁴⁰ „Welche aber Geräte als Nachahmungen“ (es sind), [plaziert man⁷⁷] sie in der Speichergrube...“ Ferner KUB IV 1 III 11 f.: *Ū-NU-UT*^{MA} *hi-im-ma-aš*. Zu *himma*- a. auch unten ad I 10'.

[*pi-e-da-aš-ša-ah-h*]a-an-z[i]: Die nur fragmentarisch erhaltene Verbalform läßt sich nach verwandten Substitutsriten nicht ermitteln. Die vorgeschlagene Ergänzung scheint mir jedoch angesichts KBo VIII 82 Rs. 7' f.: ...*Ū-NU[-TE*^{MEŠ} ... *iš-ta-n*]a-na-aš¹ *pi-e-da-aš-ša-ah-h*a-an-zi (cf. H. Otten, HTR 143) denkbar zu sein.

[6] TAPAL ^{GIŠ}NÁ TUR: Erg. nach I 3'. Offenkundig waren diese Miniaturbettgestelle für die Substitutsuppen bestimmt. Dazu vgl. das Ersatzkönigsritual KBo XV 2 Vs. 10' und Rs. x+1f. (H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 56 f., 60 f., 76). Auch im Totenritual KUB XXX 28+ Vs. 8', 9' wird ein Bett für das Bild des Verstorbenen zugerüstet (Otten, a.a.O. 94 ff.; Kümmel, a.a.O. 76).

I 3' f. Das Teilfragment Bo 712 2' f. wird von Kümmel, l. cit. angeführt.

I 3' [KUSNIG.BÀ]R-uš: Die Ergänzung scheint sicher zu sein. Vgl. z.B. KUB LV 45 II 22 f. (s. oben ad I x+1 ff.) und KUB XVII 25 I 2': ...^{GIŠ}NÁ-ja [...] (3') [nu-u]š-ša-an TUG-aš KUSNIG.BÀR *ki-it-ta* (Kümmel, l. cit.). Auch das Bett im Schlafgemach der königlichen Residenz stand hinter dem Vorhang, s. z.B. M. Popko, THeth 21, 1994, 25 mit Anm. 1. KUSNIG.BÀR dient als sumero-graphische Umschreibung für ein heth. Wort, das durch die Form auf -uš (Akk.Pl.) als gen. comm. ausgewiesen ist.

I 7' ANA 3 ^{GIŠ}PISAN=ma=kan [ŠA MUNUS.LUGAL TUGN][G.LÁ]M^{MA}: Zu den Festgewändern der Königin vgl. eine Aufzählung der zum Transport vorbereiteten Gewänder im Inventartext

³⁹ Dupl. unv. Bo 3711 28' -aš om.

⁴⁰ Erg. nach Dupl. KUB LVIII 95 III. 6' und unv. Bo 3711 10', vgl. S. Kotak, ZA 100, 1990, 150.

⁴¹ Für andere Deutung dieser Stelle s. jetzt H. Gonnet, in Congressus Pavia 151: „mobilié relatif au rituel du *himma*“.

KUB XLII 16 V' 6' ff.: „[1 roter Behälter, ...] neu, die Festgewänder der Königin (sind) darin. (7') [x Stoffhülle(n) *ŠU*]RU, 2 *kušiš*-Kleider, [x] *KUŠŠATI*-[Kleider, (8') []| grü[nes] Hemd, [x+]| blaugrüne *HI.HI-natar*-Kleider, (9') | *HI.HI-natar*-Kleid, | *kapar-taš(a)*-Kleid, [x *tapp*]/*i/ašpa*-[Kleider], | Stoffhülle *ŠURU*, | *kapit(t)a-šamman*-Kleid, (10') | Kopfbinde, | kleines, rotes *mazakanni*-Kleid, 5 Gürtel/Schale, (11') 14 (Paar) Gamaschen, davon 4 blaugrün, (6') blau, 4 rot; (12') [... zum Trans]portieren.“ (In der Übersetzung von J. Siegelová, Verw 418 f.)

1 10' f. O.R. Gurney, AAA 27, 1940, 69 zitiert das Teilfragment Bo 712 9' f. nach Ehelolfs Umschriften.

1 10' [x ^{GIS}BANŠUR]R AD.KID *himmaš* TUR^{II}: Anders Gurney, l. cit. Die Genitivverbindung ^{GIS}BANŠUR^{IIA} *hi-im-ma-aš* ist auch KUB XXVII 66 II 13' (mit Dupl. KUB XXVII 60 13') belegt, vgl. Gurney, a.a.O., 67. Zu *himma-* c. „Nachahmung, Modell“ in Verbindung mit lat. *ima-go*, *imi-tor*, *aem-ulus* s. N. Oettinger, StBoT 22, 1976, 61-64; M. Eichner, Sprache 26, 1980, 205; J. Puhvel, HED 3, 314 f.; zuletzt noch H. Gonnet, in CongressoPavia 149 ff., die zusätzlich eine Deutung 'rituel de substitution par le sang' vorschlägt. In den oben zitierten Belegstellen KUB LV III 21 f. (s. 1 x+1 ff.) und KUB LIX 47 Vs. II' 14' (s. 1 2') ist die Bedeutung 'Nachahmung' befriedigend. Die Benennung *himma-* hängt mit der Funktion der Geräte zusammen, die im Verlauf des Rituals – analog zu anderen Modellen bzw. Ersatzfigurinnen und als ihre Ausstattung – geopfert werden; dazu auch M. Hutter, Behexung 59.

Entgegen Gurney, a.a.O. 69 und Gonnet, a.a.O. 150 bezieht sich die Bezeichnung „klein“ nicht auf *himma-* sondern eher auf die Tische, zumal sie neben anderen Modellen genannt sind; auf ihnen liegen Miniaturbrote (Z. 12').

1 11' 3 ^{GIS}BANŠUR *ašhital*[/i]: Es handelt sich hier wohl um den Pl.Nom./Akk.n. Ferner bietet sich in KUB XLII 45 12' (mit Dupl. KUB LVIII 100) eine Form [*a(š-hi-ta)*]-*a-al* (s. oben ad 1 x+1 ff.), die nach N. Oettinger, in CongressoPavia 313 ff. als Sg.Nom./Akk.n. zu deuten ist, mit sekundärem Schwund auslautenden kurzen -i, der auf dem Kontrastakzent des idg. Kollektivums beruhen würde. Zur sekundären Verdoppelung von /i in solchen Formen wie *ašhital*[/i], *kazzamul*[/i] (s. unten ad I 13') usw. vgl. H.C. Melchert, AHPH 165 f.: „the sonorant will spread across the syllable boundary“.

ISṬU GADA anda karjānzi: Vgl. auch Z. 14', im Zusammenhang mit den *zerjalli*-Ständern und den darauf stehenden Trink- und Libationsgefäßen. Neben dem hinzugesetzten TUR „klein“ ist es ein weiterer Hinweis, daß die *arpamar*-Brote (s. unten ad I 12') und die Libation für die Substituspuppen bestimmt waren. Das Zudecken und Verhüllen von Opferspeisen ist eine gut bekannte Praxis (s. letztlich J. Klinger, StBoT 37, 1996, 575), mehrfach auch in den Toten- und den Ersatzritualen belegt, s. dazu H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 80; ferner auch unten ad 3.b. KBo XV 16+X 52 II 9 ff.

I 12' ^{NINDA} *arpamar*: Für die Deutung dieser Brotbezeichnung gibt es keine Anhaltspunkte, allerdings wohl nicht Ableitung vom k.-luw. *arpa-* c.? „Mißgeschick, Niederlage“⁴², vgl. H.A. Hoffner, BiOr 40, 1983, 414. Es handelt sich wahrscheinlich um ein k.-luw. Lehnwort (HW² A, 340 s.v.). Dieses Brot läßt sich sonst in den Totenritualen belegen. Am 13. Tage der königlichen Bestattungszeremonie wird es dem Bild des Toten zu Füßen gelegt (H. Otten, HTR 40, 44; H.A. Hoffner, AlHeth 152 f.). Im vorgelegten Ersatzritual für Tuḫa-lija erscheint es in Verbindung mit den Substituspuppen, deren imitativ-magische Bestattung als Schwerpunkt der vorgenommenen Entöhnung der Opfermandanten angesehen werden kann.

I 11' ^{GADA} *g/kazzarnul(l)i-* n.: Zur Sg.Nom./Akk.-Form *kazzarnul* s. oben ad I 11'. Auch diese Art Linnen spielte in der königlichen Bestattung eine wichtige Rolle. KUB XXX 15+ beschreibt das Ossilegium (Otten, a.a.O. 66-69; jetzt V. Haas, Religion 221). Frauen legen den Leichenbrand auf ein *kazzarnul(l)i*-Linnen, unter dem ein weiteres Tuch ausgebreitet wird; sie umhüllen die Knochen mit den beiden Tüchern und legen sie auf einen Stuhl bzw. einen Schemel, falls es um die Knochen einer Frau geht.

I 15' In dem aus kleinen Bechern, einer Kanne (ZA.HUM) und einem kleinen *NAMANDU*-Meßgefäß bestehenden silbernen Service, das hier wohl zum 'Tränken' der Substituspuppen benutzt wurde (vgl. Kommentar ad I 11' und 17'; ferner ad 7. KUB LVIII 104 I' 26' f. im Kap. 3.2 und ad 8. KBo X 36 II' 14'-17' im Kap. 3.3), diente wohl das letztere Gefäß als Schöpfgefäß. Ein solches Service weist auf Beziehungen des Rituals zum nordsyrisch-hurritischen Milieu (s. Kap. 4.5). Für das *NAMANDU*-Meßgefäß gibt es zahlreiche Belege in den sumer. und akkad. Quellen, dazu u. A. Salonen, Gefäße

⁴² Zu k.-luw. *arpa-* s. F. Starke, StBoT 30, 1990, 258 Anm. 880.

289-292. Ferner auch A. Kammenhuber, SMEA 14, 1971, 159 Anm. 48: „ZA.HUM ist oft bezeugt in den sog. „babylonischen Ritualen“ (*papilili*), die durch hurritische Vermittlung über Kizzuwatna nach Hattuša gelangten...“ Für ZA.HUM = heth. *ḫal(u)uani-* vgl. ferner Y. Coşkun, *Boğazköy metinlerinde geçen bazı seçme kap isimleri*, Ankara 1979, 73-79 (ZA.HUM), 80-82 (*ḫaluani-*).

1 16' ^{GIS}KANNU(M): Die KANNU-Ständer ähnelten im Aussehen einem niedrigen Tisch bzw. Taburett. Sie waren meistens wohl für mäßig große Schalen und Töpfe bestimmt (vgl. A. Salonen, Gefäße 383-386 s.v. *kankannu* und 386-392 s.v. *kannu*) und offenbar schwerer als die *zeriḫalli*-Ständer mit den Trink- und Libationsgefäßen darauf, vgl. auch J. Siegelová, RIA VIII, 331. Das hinzugesetzte TUR⁷⁷ dürfte hier auf Miniaturständer hindeuten, die vor die Substituts-puppen gestellt werden. Auf ihnen standen wohl Töpfe mit Suppen und Breien für das darauffolgende Bankett⁴³ (s. auch Kommentar ad 3.b. KBo XV 16+X 52 II 9 ff.).

[*ḫal*] *ḫinant-*: Das Wort ist m.W. ein Hapax legomenon und dürfte als eine adjektivische Ableitung auf -ant- (Typ: *perunant-*) von *ḫulyina-* c. gedeutet werden.

1 17' *iḫgar-*: Nach dem Zusammenhang läßt sich für das Verb *iḫgar-* die Bedeutung „aufreihen“ fassen, so auch E. Neu, StBoT 26, 1983, 79.

2 ^{GIS}GIR.G[ÁN] bzw. ^{GIS}GIR.K[IS]: Es handelt sich hier um ein Paar von semantisch identischen Ideogrammen, vgl. L. Rost, MIO 1, 1953, 368 f.; H. Kronasser, Umsiedlung 51 f.⁴⁴ Das zweite Zeichen des Sumerogramms läßt sich leider nach den erhaltenen Spuren nicht ermitteln. Daß es sich hier trotz des Determinativs ^{GIS} nicht um den Schemel ^{GIS}GIR.GUB, sondern um eine Gefäßbezeichnung handelt, geht aus dem Paralleltext 8. KBo X 36 II' 17' (s. unten im Kap. 3.3) hervor, in dem ^{DUG}GIR.[] begegnet. Man kann annehmen, daß die zwei Holzgefäße zum Waschen der Substitutsbilder des Königspaares

⁴³ Vgl. z.B. KUB XX 76 („Grande fête d'Arinna“) I 17 ff.: *nu TU^{78A} (18) tarupari LU MEŠMUHALDIM (19) GISGANNUM^{78A} (im Dupl. KBo VIII 121 9': ^{GIS}ḫapšalli)* tianzi „Die Gerichte sind gesammelt; die Köche stellen die KANNU-Topfständer.“ Vgl. H. Götter, in *MémAtatürk* 48 f.

⁴⁴ Zum Wechsel zwischen ^{DUG}GIR.KIS und ^{DUG}GIR.GÁN vgl. auch H. Otten und Chr. Rüster, KBo XXXV, Inhaltsübersicht, B. VII (zu Nr. 245). B. noch unten mit Anm. 46. Zu ^{DUG}GIR (eine Verschreibung für ^{DUG}GIR<GÁN> oder ^{DUG}GIR<KIS>?) KBo II 4 IV 24 = heth. *DUGḪAR-ḫi-li-ta* KUB LVI 4 IV 10' s. S. Košak, ZA 98, 1988, 148.

verwendet wurden⁴⁵. Gestützt wird diese Vermutung durch den schon von Frau Rost, a.a.O. 369 vermerkten Text KBo XL 34 4' ff. mit Dupl. KUB XXVII 16 I 22'-25', wo offenbar eine Götterfigur unter Zuhilfenahme eines GİR.KIŠ- bzw. GİR.GÂN-Gefäßes gewaschen wird⁴⁶; (22') „Der Priester nimmt die Gottheit. Welches Wasser man [v]o[n 8] Quellen (23') mit 8 Kannen hat, mit jenem Wasser wäscht die Königin die Gottheit. (24') Unter ihr (der Gottheit) aber (25') hält man ein GİR.GÂN-Gefäß ...“ Zum gleichen Zweck diente wohl ein GİR.KIŠ-Gefäß im Verlauf des Rituals für den Wettergott von Kuliwišna KBo XV 32+ II 2 ff., vgl. J. Glocker, *Eothen* 6, 1997, 22 f.

Zwei GİR.KIŠ-Gefäße sind auch im Ersatzritual der Tunnawija KBo XXI I II 2 belegt (M. Hutter, *Behexung* 18 f.), das ebenfalls auf die Entsöhnung eines Königspaares abzielte. Ferner begegnet ein (DUG)GİR.GÂN-Gefäß im Ersatzritual KBo XV 9 IV 23, vgl. H.M. Kümmel, *StBoT* 3, 1967, 66 f.

■ war ein ziemlich großes Gefäß („Mischgefäß“, Zuber⁴⁷ o.ä.) und konnte auch für Wein verwendet werden. Vgl. z.B. KUB X II V 5-12: „Die Bronzeschalenträger haben (die) GİR.GÂN-Gefäß(e) vor dem Weinsfaß früher bereitgestellt (Prs.). Darauf schöpft der Oberste der Palastangestellten aus dem Weinsfaß [4'-mal] oder 5-mal hinauf und [füllt] die [bereitgestell]ten GİR.GÂN-Gefäße“ (s. A. Götzke, im KIF 201). Ferner KBo XV 37 V 8-11: „Der Priester aber schöpft Wein aus einem silbernen GİR.GÂN-Gefäß und gießt ihn hinab in andere Becher“ (H. Otten, *BiOr* 8, 1951, 227; CHD L-N 59 s.v. *liḫuwai*-) und KBo XXXVIII 274 3'-5': x+] DUGGİR.GÂN PA-NI tab-ri-t[i] / [ti'-]an-zi na-uš-ta 5 ŠA-A-DU x[] / [a]n-da la-a-ḫu-u-ua-an-zi „[x+] I GİR.GÂN-Gefäße [se]tzt man vor dem Stuhl. Dann gießt man 5 SUTU [Wein?] hinein.“

⁴⁵ Zum Waschen einer Substitutsuppe vgl. z.B. die Aussage des Rituals der Tunnawi KUB VII 53+ II 63-65: „One figure of clay she brings in and she places the figure [of clay] / near her feet to wash (it) / and she washes it.“ Übersetzung mit A. Götzke, *Tunn* 15-17.

⁴⁶ Ergänzungen und Übersetzung nach J. Glocker, *Eothen* 6, 1997, 135, der auch (S. 135 Anm. 267) einen Textanschluß KBo XL 34 + KBo XXXV 245 für überprüfenswert hält. Die Beziehung von DUGGİR.KIŠ und Götterstatuetten ist bereits in einem ah. Text belegt, KBo VIII 74+ II 15-18: -a]n ü-i-ta-a-ar kai-ta DUGGİR.KIŠ-ja la-ḫu-e-ni / ū-i-la-a-nu-ut ḫu-u-ma'-an'-da-aš DINGIRMES-aš ar-ḫa da-a] -u]'-e-ni / x an-da DUGGİR.KIŠ-ja 'ḫar'-na-u-e-ni a-ku-u-uš-š[a(-) / DUGGİR.KIŠ-ja iš-ḫu'-ya-ga-a'-ni'. Umschrift mit E. Neu, *StBoT* 25, 1980, 222 (Nr. 137).

⁴⁷ KBo XL 34 bietet Z. 7 DUGGİR.KIŠ.

5. KBo XXXIX 94

II* 3' ^{GIS}KIN⁷⁷ HLA: Da dieses Ideogramm neben zwei anderen Wagentypen erscheint – im beschädigten Kontext, vgl. aber den Paralleltext 3.b. KBo XV 16+X 52 II 2'-7'; ferner noch unten ad II* 7' und 6. IBoT III 129 II* ■ –, so behauptet H. Otten, KBo XXXIX, Vorwort, ■. V zu Recht, daß es sich auf einen Wagen beziehen und von ^{GIS}KIN.TI 'Handwerk, Werkzeug' (HZL 178) getrennt werden sollte. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 138 las 3.b. KBo XV 16 II 2' ^{GIS}GIGIR⁷⁷ HLA. Ein weiterer Beleg findet sich im unv. Bo 3257 Rs.⁴ III 5: ^{GIS}MAR.GID.DA^{MEŠ} ^{GIS}KIN⁷⁷ HLA⁴⁸. Letzteres Textfragment läßt sich einem Ersatzritual zuordnen, das eine inhaltliche Verwandtschaft mit dem vorgelegten Ritual für Tuthaliya aufweist (s. schon oben ad I.a.D. KUB XII 16 II 15'-17'). Die verschiedenen Wagentypen werden (innerhalb einer Speichergrube?) im Schlafgemach (Z. 6: ANA É.ŠÁ) vor die Ersatzbilder gestellt. Daß wir es in diesen Ritualen wahrscheinlich jedesmal mit Wagenmodellen zu tun haben, zeigt die Ritualanweisung KUB LVIII 100 II* 7 f.: 1 ^{GIS}GIGIR TUR 2 TA-PAL ^{GIS}MA-AD[-NA-NU TUR'] (8) 1^{EN} ^{GIS}MAR.GID.DA TUR⁴⁹ (zu diesem Text s. oben ad I.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff.). Hiermit ergibt sich ein Anhaltspunkt für die Gleichsetzung von ^{GIS}KIN⁷⁷ und ^{GIS}MADNANU bzw. ^{GIS}MAJALTU(M). Zu ^{GIS}MADNANU || ^{GIS}MAJALTU(M) = ^{GIS}MAR.ŠUM vgl. CAD M/I 19, 117. Das Nebeneinander von drei Wagentypen ist ferner in KBo XV 10 I 10 bezeugt: 4 ^{GIS}GIGIR TUR 6 ^{GIS}ašannuš I ^{GIS}ašnatejauaš, vgl. G. Szabó, *Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tudhaliya III./II. und Nikalmati*, München 1968, 10 f., 58 f. Die zwei letzteren Bezeichnungen – „(Wagen) zum Sitzen“ und „(Wagen) zum Sitzen und Stehen“ – dürfen jeweils den Sumero-grammen ^{GIS}MAR.GID.DA und ^{GIS}KIN⁷⁷ entsprechen.

II* 6' ^{KIS}KIR.TAB.ANŠE: Die Bezeichnung ist entgegen Chr. Rüster und E. Neu, HZL 133 und StBoT 35, 1991, 19 sicherlich nicht als „Eselhalfter“ zu verstehen. Sie steht freilich in heth. Texten für „Halfter, Zaum“ des Pferdes (s. F. Starke, StBoT 41, 1995, 45 Anm. 106).

⁴⁸ Die Stelle ist fragmentarisch erhalten. Offen bleibt also die Frage, ob neben diesen auch ^{GIS}GIGIRMEŠ genannt wurden.

⁴⁹ Parallel dazu geht KUB XLII ■, das – wenn auch im fragmentarischen Kontext – eine größere Anzahl von Wagen nennt: 8' [x ^{GIS}GIGIRMEŠ? TUR^{RU}? (2 TA-PAL ^{GIS}MA-AD)-NA-NU TUR^{RU}?] (9') [2 TA-PAL?] ^{GIS}MAR.GID.DA HLA TUR^{RU}. Vgl. B. Kosak, *Theth* ■, 1982, 181.

ist jedoch eigentlich umfassender, indem sie, wie auch unser Kontext erkennen läßt, die Zügel mit einschließt. Dasselbe gilt für ägypt. *hnr* [*hl*] „Zügel (+Trensengebiß)“ (Starke, a.a.O. 20 Anm. 52). Zu ^{KUS}KIR₄.TAB.ANŠE „reins“ s. R.H. Beal, *Theth* 20, 1992, 154 f., 156, 158. Vgl. auch akkad. *KARTAPPU* heth. ^{KUS}*išmeri* (Pl.Nom./Akk.n. „die (beiden) Zügel“), das zu *išmer/išm(e)n-* n. „Zügel“ gehört (vgl. F. Starke, *StBoT* 31, 1990, 29 Anm. 17), sowie die hww. Hieroglyphe L 289 (HH 150).

II' 7' [1] *RKÖTU* ^{GIS}*hulugannius* „lange *huluganni*-Gefährte“: Daß diese Bezeichnung für ^{GIS}MAR.GÍD.DA steht, legt der Paralleltext 3.b. KBo XV 16+X 52 II' 5' nahe; vgl. auch unten 6. IBoT III 129 II' 2'. Daraus dürfte man folgern, daß beide Gefährttypen eine gewisse Ähnlichkeit miteinander hatten, und der wichtigste Unterschied zwischen ihnen bestand wohl darin, daß das *huluganni*-Gefährt kürzer (wohl zweirädrig) war. Zu ^{GIS}*huluganni-* vgl. H. Otten, *HTR* 129 f.; ders., *StBoT* 13, 1971, 20 ff.; H.G. Güterbock und Th.P.J. van den Hout, *AS* 24, 1991, 49.

6. IBoT III 129

II' 2' Bei dem (den?) *huluganni*-Gefährt(en?) handelt es sich wohl um denselben Wagentyp, der im Paralleltext 5. KBo XXXIX 94 II' 7' als „langes *huluganni-*“, wohl identisch mit ^{GIS}MAR.GÍD.DA (s. oben), bezeichnet wird.

II' 3' *es[anda]dari*: Da es sich hier um eine Abschrift des 13. Jh. handelt, soll man eher mediales *esanda / esandari* in der Bedeutung „sitzen“ erwarten. Dazu z.B. J. Klinger, *StBoT* 37, 1996, 496:

Bereits im Althethitischen heißt aktivisches *es-* „sitzen“, wogegen in der jungen Sprache die Differenzierung von „sitzen“ und „sich setzen“ zunehmend durch den Gebrauch von Partikeln erreicht wird und mediales *es-* in der Bedeutung „sitzen“ die aktivischen Formen ersetzt.

II' 5' Das nur fragmentarisch erhaltene Wort ^{KUS}*i[n-]* bzw. ^{KUS}*s[ar-]* dürfte sich in diesem Zusammenhang auf das Pferdegeschirr beziehen, vgl. *UNÖT* ^{LU}*ASGAB* im Paralleltext 5. KBo XXXIX 94 II' 9'.

II' 8' Mit ^{GIS}*kuya[-]* liegt wohl ein heth.(?) Wort für den Wagentyp vor, der in den Paralleltexten mit dem Sumerogramm ^{GIS}KIN⁷⁷ umschrieben und stets von Mauleseln gezogen wird (s. oben ad 5. KBo XXXIX 94 II' 3'). Die volle Lautung des Wortes ist nicht bekannt.

maggaśśanta: Der Stamm *maggaśśant-* c. ist wohl durch Antritt des Suffixes *-ant-* gebildet und dürfte mit *mekkaś* „Menge“⁵⁰ (vgl. E. Rieken, StBoT 44, 1999, 195 f.) verglichen werden. Er ginge aber nicht auf uridg. **meḡ-h₂-es-* wie *mekkaś*, sondern auf **moḡ-* (bzw. *ḡḡ-*)*h₂-es-* zurück. Die Wurzelform *mak(k)-* ist sonst auch in *makkēś-*, *maknu-* usw. belegt (ebd. 245).

II 13' GA.KU, GA *kaśdulaś* TU,^{51A} [*śaruppayaś*]: Die Stelle läßt sich nach parall. I.a.E. Bo 3465 I 14'-16' und I.a.D. KUB XII 16 I 13'-14' ergänzen und auslegen. TU,^{51A} *śaruppayaś* steht wohl in partitiver Apposition zu den Milcharten von verschiedener Dichte, aus denen diese Gerichte gemacht wurden (s. oben ■ I.a.E. Bo 3465 I 15' f.).

II 14'-19' Vgl. H.A. Hoffner, AlHeh 99 (zu KBo X 52 II 3'-8').

II 14' TU, *parśulān*: S. oben ■ 3.a. Bo 3971+HT 12 I 7'.

TU, *akuyaś* = a: Bei *akuyaś* liegt formal eine Genetivform auf *-yaś* des Verbalsubstantivs ('Genetivus quasi gerundivalis') vor, vgl. E. Neu, in GsKronasser 121.

II 17' Hoffner, l. cit. rekonstruiert: [^{URU} *pi-iš-h*] *u³-u-ru-um-ni-li*. Allerdings konnten am Anfang der Zeile wohl nicht mehr als zwei Zeichen stehen.

II 22' 2 NINDA *zunz* [*u-* : An der parall. Stelle im Ersatzritual für einen DUMU.SANGA 8. KBo X 16 III' 5' (s. unten im Kap. 3.3) erscheinen ein süßes und ein *śiḥḥa*-Brot. Daraus ergeben sich indessen kaum Anhaltspunkte für die Bedeutung der Bezeichnung *zunz* [*u-*]; vgl. ferner H. Otten, StBoT 15, 1971, 3; Hoffner, a.a.O. 192 f.

II 25' f. [1-c-da-ni-ma / 3 1/2 NINDA *ān*']: Die Ergänzung ist gefordert nach dem Paralleltext 8. KBo X 36 III' 10' 3 1/2 NINDA *a-a-an* (s. Kap. 3.3) und nach KBo XI 52 II 7 ff. mit. Dupl. (H. Gonnet, in MémAtatürk 54 f.; S. Alp, Tempel 74 f.; E. Badali, Vicino Oriente 6, 1986, 47 f.): (7') LÜ ^{GIS}GIDRU *pi-ra-(an) ḥ*] *u-u-ua-a-ai* (8') ' *ts*' EN ^{GIS} *za* [(-*hur-t*)] *i-uš* (9') [] *x x* [] *AR-KU-TI-ja a-ša-a-ši* (10') [(*nu-uš-ma-a*)] *š* (7')⁵⁰ (NINDA)⁵¹ *ša³ ra³ am³ ma³* (11') [*pi-an-z*] *i* „Ein Herold läuft voran. Die (zwei) Herren des *zahurti* [...] setzt er nachher. Ihnen (gib)t man 7 *šaram-ma*“⁵¹, und für jeden (gib)t man 3 1/2 Brote.“

⁵⁰ Dupl. KUB XLVI 6 IV' 6' 7 TA-PAL

⁵¹ Zum k-luw. Stamm (NINDA)*šaram(a)n-* vgl. E. Neu, in: FsRisch 113 f. mit Anm. 24; F. Starke, StBoT 31, 1990, 279 ff. Zur Bedeutung s. M. Popko, Aof 23, 1996, 99 f. und ders., N.A.B.U. 1998/51, 53; Brotchäcker, E. Neu, N.A.B.U. 1997/143, 131-132; Gebäcksorte: CHD (brieflich H.C. Melcher): Brotrolle.

6. IBoT III 129

III⁷ 4'-7' Zu dieser Beschwörung gibt es eine Parallele im analogen Ersatzritual für einen DUMU.SANGA 8. KBo X 36 III⁷ 24' f. Beide Stellen sind leider sehr beschädigt.

III⁷ 6' *kez(=a)...[kezzija]* „hüben und drüben“; Zur Bedeutung dieser Phrase vgl. z.B. I.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III⁷ 16' f.; *ueš GI[M-an katt(an ša)]rā (17) tittanu(mmen)* „Wi[e] wir (den Ersatz) [hinun]ter (und) hinauf gesetzt [haben].“

3.b. KBo XV ■

III 3'-9' Transkribiert bei D. Yoshida, THeth 22, 1996, 271.

III 6' Ergänzungen nach Yoshida, l. cit. Obwohl die Stelle beschädigt ist, darf man annehmen, daß hier vom Trankopfer für die Sonnengöttin der Erde die Rede ist. Zum Ausdruck „Gott NN trinken“ s. letztthin B.J. Collins, in *Ancient Magic* ■ und J. Klinger, StBoT 37, 1996, 733-735, jeweils mit älterer Literatur.

III 7' 3 ^{NINDA}*takarmuš parsi[ja]*: Trankspende und Opfer von *takarmu*-Broten für die Sonnengöttin der Erde sind auch in KBo XXXIV 202 Vs. II 5' ff. bezeugt, vgl. Yoshida, a.a.O. 271 f. Wegen des fragmentarischen Zustands des Textes kann man nicht mit Sicherheit feststellen, ob das Brechen des *takarmu*-Brotens hier auch dreimal wiederholt wurde; dies ist aber sehr wahrscheinlich. Verwiesen sei ferner auf eine heterogene Gruppe der Gottheiten hattischer, luwischer und hurritischer Herkunft im mh. Ritual des Prinzen (CTH 663), denen ähnliche Opfer dargebracht werden: Yoshida, a.a.O. 143-145. KBo XXXIV 202 ist wohl auch in diese Textgruppe einzureihen. Dazu s. in Kürze Verf., „Bemerkungen zu den hethitischen Ritualen des Prinzen (DUMU.LUGAL)“. Angesichts der erkannten Entsprechungen zwischen dem Ritual des Prinzen CTH 663 und 3.b. KBo XV 16+X 52 läßt sich eventuell daran denken, daß der Auftraggeber von CTH 663 und der DUMU.SANGA von 8. KBo ■ 36 (s. Kap. 3.3), dessen Rs. III⁷ mit 3.b. II 19' ■ parallel verläuft, eine und dieselbe Person gewesen sein dürften.

3.a. Bo 3971

IV⁷ 6' *ša LUGAL-UTTI* [^{TUONIG}LÁMMES]: Vgl. auch 4.A. KBo XV 15 III 4'. Bestandteile der königlichen Zeremonialkleidung nennt z.B. KUB XLII 98 I 10'-12' (H. ■. Kümmel, StBoT 3, 1967, 31; S. Alp, Tempel 116; Th.P.J. van den Hout, BiOr 52, 1995, 552).

[...]x^{TUG} NÍ.G.LÁM^{MES} LUGAL^{UTT} *uāššijanzi uāšš* [*ijanzi=ma / ...*]
 1^{NUTUM} TUG GÜ.Ē.A HURRI 1^{TUG} E.ĪB 1^{TUG} lu [*pañni / ...* ME]^S 1^{NUTUM}
 TUG GADA.DAM^{MES} 1^{NUTUM} KUS E.SIR^U A „...die Festgewänder des
 Königstums zieht man an, [(und) zwar] zie[ht man an...] ein Hemd
 hurritischer Art, eine Tunika, ein Di[adem, ...]..., ein Paar Gama-
 schen, ein Paar Schuhe“; dazu auch später ad 7. KUB LVIII 104 1^o
 x+1-3' und 11^o x+1-5' im Kap. 3.2.

4.A. KBo XV 15

Bearbeitet von Kummel, a.a.O. 136-138.

III 3'-7' Th. van den Hout, l. cit. erwägt eine abweichende Ergänzung dieser Zeilen, indem er den von ihm selbst (BiOr 48, 1991, 584) festgelegten Dupl. 4.B. KBo XXIV 96 3'-6' außer Betracht läßt.

III 5' ^{TUG} lupan(n)i-: Das unv. 513/d III 4: } *lu-u-pa-an-ni-in*
iš-ḫa-a-i spricht im Gegensatz zu CHD L-N 85f. s.v. (^{TUG}GADA) *lu-*
pan(n)i-, *luwanni-* („cap“) und Th.P.J. van den Hout, BiOr 52, 1995,
 565 ff. („calotte, bonnet“) für die bereits von A. Goetze vorgeschlagene
 Bedeutung von *lupann(n)i-*: „Kopfband, Diadem“. Vgl. jetzt B. Dinçol,
 in FsErzen 217-220. Im Paralleltext 7. KUB LVIII 104 1^o 4' ist in
 der Beschreibung der Substitutsuppe für den König eine Kopfbinde
 aus Leinen (^{TUG}BARS! GADA) genannt, s. unten im Kap. 3.2.

III 9' ^{TUG} hupita- c.: Vgl. auch l.c.A. VBoT III III. Kol. x+1 mit
 Dupl. l.c.B. FHL 17 3'. Hier III das nominale Grundwort belegt, das
 auch in der Ableitung *hupita(u)nt-* greifbar ist, vgl. J. Tischler,
 HEG I 296. Es handelt sich wohl um einen hethitisierten Stamm
 (Genus comm.), dem k.-luw. **hupit-* n. zugrunde liegt; vgl. Th.P.J. van
 den Hout, HS 97, 1984, 66 f. mit Anm. 35; F. Starke, StBoT 31, 1990,
 518 Anm. 1914. Die letztere Form dürfte auf hurr. **hupi* zurückgehen.
 Weiterbildungen liegen mit dem synonymen *hupig(ka/i)-*, wohl sub-
 stantiviertem Adj. auf -*ga(i)-* (pal.), und mit dem Adjektiv *hupiga-*
uant- vor⁵². Für k.-luw. **hupit-* wurde eine Deutung „(haubenartige)
 Kopfbedeckung“, nicht „Schleier“⁵³, angesetzt (s. E. Laroche, Ana-
 tolia 3, 1958, 46; J. Börker-Klähn und Chr. Börker, JDAI 90, 1975,
 21 f.; Starke, l. cit.), was der besprochene Kontext des heth. *hupita-*
 zu stützen vermag. Vgl. auch 8. Alp, Tempel 230 Anm. 213:

⁵² Gegen J. Puhvel, HED 3, 193 f. existiert **hupigata-* nicht.

⁵³ Th. van den Hout, in CongressusPavia 206, 209 übersetzt ^{TUG}kureškar (KBo XXV 184 III 56') mit „Schleier“.

hupiki- bzw. *hupiga*- dürfte (...) einen Überwurf darstellen, wie ■ bei der weiblichen Gestalt bei der heiligen Hochzeit auf den Vasen von Bitik und Inandik der Fall ist.

Als eine Kopfbedeckung der Königin entspricht *hupita*- dem Diadem (*lupanni*-) des Königs, s. oben ■ 4.A. KBo XV 15 III 5'. Zu (:) *hupig/ta(ya)nt*-, :*lup(p)annayant*- und (:) *kurutapant*- (< **kuruta(i)*)- 'Spitzhelm, Hörnerkrone') als drei Termini für Kopfbedeckungen ■ den Bildbeschreibungstexten s. Th.P.J. van den Hout, BiOr 52, 1995, 565 ff.

III 11' ^{GlS}*karnaša/i*-³⁴: ■ ist wohl ein Lehnwort, dem k.-luw. substantiviertes Adj. auf -*ša(i)*-, ^{GlS}*karna(š)ša(i)*-, zugrunde liegt. Zur Deutung vgl. A. Götze, NBr 63:

Das ^{GlS}*k.* läßt sich nach KUB I 17 II 28-30 und KUB II 10 I 23'-25' als Gerät, worauf man etwas legen kann, nachweisen. Aber mehr läßt sich auch hier leider nicht ausmachen.

Eine philologische Bearbeitung der beiden Texte liegt jetzt vor: J. Klinger, StBoT 37, 1996, 422 ff. (KUB I 17; vgl. auch 0. 448 zu *karnaši/a*-) und 456-459, 464 ff. (KUB II 10). Aus unserem Kontext (s. auch 7. KUB LVIII 104 I' 7') geht jetzt zwingend hervor, daß es sich hier um ein Sitzmöbel handelt, vgl. bereits H. Kronasser, EHS 247: „*karnaši*- (ein Gerät oder Möbelstück)“; Klinger, u.a.O. 775: „Gestell, Hocker“³⁵. Man setzt auf ihm die Substituspuppe des Königs und stellt einen Fußschemel unter ihre Füße. Es ist auch als eine Sitzgelegenheit der Götterstatuetten belegt, vgl. KUB XXXVIII 21 Vs. 4 (L. Rost, MIO 8, 1961, 213 ff.) und KBo XXVI 147 4'. K.-luw. *karnaš(š)a(i)*- könnte somit ein anderes Wort für „Stuhl, Thronessel“³⁶ darstellen und zu ^{GlS}ŠÜ.A-a-n. (vgl. Starke, a.a.O. 215)

³⁴ Der movierte *i*-Stamm ist wohl sekundär durch luw. Einfluß im Jonghethitischen entstanden; dazu z.B. H.C. Melchert, in CongressoPavia 270 f.

³⁵ Anders J. Siegelová, Verw 359 Anm. 1, 375 Anm. 12 und 599: ^{GlS}*karnaša*- „Ablage“ (so auch M. Popko, THeth 21, 1994, 236) und J. Puhvel, HED 4, 91: „Seemingly a wooden base for setting down (and drawing along ?) heavy objects, perhaps a (wheeled ?) tray or table.“

³⁶ Ein heth. Wort für „Sitz, Stuhl“ ■ ah. ^{GlS}ŠÜ.A-*ka*- (Genus?), vgl. E. Neu, StBoT 18, 1974, 51 f. Das Wort *kilešhi*- c. „Thron“ ist entlehnt aus hur. *kešhi* gleicher Bedeutung, vielleicht über eine k.-luw. Ableitung *kēšit*- n., dazu F. Starke, StBoT 31, 1990, 215. Auch dem k.-luw. *fabrit*- n. „Stuhl, Postament(?)“, mit dem hethitisierten Stamm *fabrita*- c. liegt hur. *fabri* zugrunde (Starke, a.a.O. 218 und Anm. 739, mit älterer Literatur; dazu jetzt V. Haas, ChS 111, 1998, 9, 268). Zu den Ausdrücken für „Thron“ in heth. Texten: A. Archi, SMEA 1, 1966, 76 ff.; E. Neu, StBoT 32, 1996, 232.

zu stellen sein, obwohl hier auch das zugrundeliegende ^{GIS}*karna-* in Betracht kommt. Das letzte Wort ist in KUB LI 42 II 6 belegt, vgl. M. Popko, THeth 21, 1994, 234f., 236. Auf die Bedeutung „Stuhl, Thronstuhl“ weist dann der Inventartext KUB LII 96 Vs. 3 ff., in dem ^{GIS}*karnaši-* abwechselnd mit dem Sumerogramm ^{GIS}SÜ.A vorzukommen scheint:

3 2 ^{GIS}*kar-na-ši ka-ru-ú* 1 TUG *iš-ka-l-la-an-zi*

4 A-NA 2 ^{GIS}SÜ.A *ka-ru-ú*

5 1 TUG GUZ.ZA *iš-ka-l-la-an-zi* A-NA 2 ^{GIS}*šar-pa-aš*

3 „Zwei ^{GIS}*karnaši* früher (vorhanden); einen Stoff schlitzt man auf:
4 für zwei Stühle früher (vorhanden).“

5 Eine Zottendecke schlitzt man auf: für zwei *šarpa*-Schemel.“ (Zur Übersetzung vgl. A. Archi, KUB LII, Inhaltsübersicht, §. [IV]; dazu noch J. Siegelová, RIA VIII, 331). Zwei ^{GIS}*šarpa-* sind hier wohl als Fußschemel der genannten Stühle zu verstehen (dazu unten ad l.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 IV' 23' zu ^{GIS}*šarpa-*). Ein weiteres Beleg für ^{GIS}*karnaša/i-* im rituellen Kontext ergibt sich in VS NF XII 2 I 17'.

l.a.F. Bo 3385

IV' 2 ÉSAG-*ni* ist sumerographische Umschreibung für heth. Sg.Dat. *ḫattešni* bzw. *pattešni* „in der/die Grube“. Der Kontext ist beschädigt, doch wird man annehmen, daß die früher ausgehobene Speichergrube (l.a.D. KUB XII 11' f.), in der das Schlafgemach für die Ersatzbilder gemacht worden ist (s. oben KUB XLII 94 I x+1 ff.), jetzt zum Schauplatz der weiter in l.b.A. KUB XLII 94+HHT IV' x+1 ff. beschriebenen magischen Handlungen wird (s. unten).

l.b.A. KUB XLII 94+HHT 80

IV' x+1 ff. Dem Zusammenhang nach, da die *tarpalleš* und die Ahnen (Z. 15') bzw. die Ahnen und die Sonnengöttin der Erde (Z. 19') „nebeneinander gestellt werden“, muß man hier wohl an das Schieben und Manipulation mit den Statuetten denken (vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 131), das von Deklamationen begleitet wurde.

IV' 6'-12' Zur Bearbeitung des Dupl. l.b.B. IBoT III 147 x+1 ff. s. Kümmel, a.a.O. 132 f.; vgl. auch C.F. Justus, MatThes 10/7, 1981, 53.

IV' 7' *tulija tijanzi*: Mit Bezug auf magische Handlungen der Enthexung stellt V. Haas, Religion 889 (= ders., RIA VII, 243a) fest:

Das rituelle Verfahren (bei der Entzauberung) ■ einem Prozeß vergleichbar: Das Ritual wird als eine 'Rechtssache' betrachtet, die die Unterweltsgötter – die 'früheren Götter' – entscheiden sollen (KUB VII 41+ III 8; vgl. auch KUB XXXII 121 II 16; KUB XVII 30 III 5'). In dieser 'Rechtsangelegenheit' ■ der Hexer der Beklagte, der Be-
hexte der Ankläger...

Diese Feststellung kann man offenbar auch auf die Substitutsrituale beziehen, in denen die Substitute vor das 'Gericht' der Unterweltsgötter gefordert werden (dazu eingehend im Kap. 4.2).

Die Ergänzung im Zeilenende wird durch entsprechende Beschwörungsformeln nahegelegt, die auf die zu Gericht sitzenden chthonischen Gottheiten anspielen, vgl. z.B. KUB LX 161 II 7 ff. (mit parall. KUB XVII 18 III 4-8):

7 ... ka-'a'-š[a] a-pí-c-da-aš ku-it i-da-la-u-uš-aš

8 ud-da-a-na-as pi-di ku-u-us tar-[p]a-al-li-us ti-it-ta-nu-um-
me-en

9 nu-za zi-ik ták-na-aš¹ UTU-uš ták-na-aš-ša DINGIR^{MEŠ}
ku-ut-nu-c-cš c-cš-tén

10 nu-za a-pi-c-da-as i-da-la-u-ya-as ud-da-na-as ku-u-us EGIR-an
še-ek-tén

(1) *nu-za pl-di le-c ku-it-ki kap-pu-u-uz-at-'le'-ni* ...

„Sieh[e], da wir für jenn in den bösen Angelegenheiten diese Substitute an der Stelle hingesetzt haben, seid du, Sonnengöttin der Erde, und (ihr) chthonische Götter Zeugen! In jenen bösen Sachen merkt euch dann diese! Berücksichtigt an (dieser) Stelle nichts (anderes zur Vergeltung)!“

IV⁷ ■ (-za) ... *kappuuanzi*: ■ im ähnlichen Ausdruck IV⁷ 14¹ (s. unten) das Reflexivum -za fehlt, scheint es hier die Grundbedeutung des Verbums *kappuui-* „zählen, prüfen“ (vgl. ■ Oettinger, SHV 332 f.), ferner auch „(zur Vergeltung) in Rechnung ziehen, berücksichtigen“ (s. J. Puhvel, HED 4, 66 ff.), kaum zu modifizieren. J. Catsanicos, *Recherches sur ■ vocabulaire de la faute*, Paris 1991, 23 Anm. 6 übersetzte *kappuui-* mit -za und Akk. mit „se soucier de, s'occuper de“. Dieser Bedeutungsansatz bewährt sich aber im analysierten Kontext nicht.

IV² 9' *kutrus*: Das Wort stellt sich als eine synkopierte Form von *kutruyas* Nom.Sg. dar. Vgl. auch *kutruyas* Nom.Pl. ■ KUB XIII ■ II 27' gegenüber *kutrus* im Dupl. KUB XIII 4 II 36'. Zur Synkope von *-ua-* *-u-* in den Silben des Typs */C(u)wVC/* ■ H.C. Melchert.

Studies in Hittite Historical Phonology, Göttingen 1984, 53 und AHP 173.

IV⁷ 10'-16' Der Paralleltext l.b.D. KUB VII 10 Vs. 1 ff. wurde bearbeitet von H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 129-131; vgl. auch C.F. Justus, MatThes 10/7, 1981, 52 (zu Vs. 1 1-5).

IV⁷ 10' f. Eine abweichende Formulierung findet sich im parall. l.b.D. KUB VII 10 I 1-3 *ka-a-ša a-pi-e-da-ni ud-da-ni / pi-di ku-u-uš tar-pa-al-li-i-e-eš / ka-ru-ú a-ra-an-da³-ri* „Siehe, in jener Angelegenheit sind an die Stelle schon längst diese Substitute getreten (Prs.).“ Vgl. Kümmel, a.a.O. 82; ferner noch E. Neu, StBoT 5, 1968, 7: *pidi ar-* „(als Ersatz) an die Stelle treten“ und S.8: *kattan ar-* „hintreten“.

IV⁷ 13' *kunk-*: Keine der bisher vorgeschlagenen Übersetzungen dieses Verbums ist für alle Belegstellen, die von G. Kellerman, RFH 66-68 im Kontext zitiert und diskutiert wurden, befriedigend; vgl. ferner J. Tischler, HEG I 633f. Die alte Bedeutung „schaukeln“ (HW 116, mit Literatur) wurde neulich gebilligt von H. Eichner, in G. Dobesch und G. Rehrenböck (Hrsg.), *Hundert Jahre Kleinasiatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*, Wien 1993, 113 mit Anm. 69: „schaukeln, sich neigen“. Nach ihm stünde das Wort in Verbindung mit altind. *śvañc* „sich neigen, beugen“ (vgl. H. Eichner bei ■. Oettinger, SHV 180 mit Anm. 227) und als nasalinfigiert mit lat. *conquinisco* „hocke mich nieder“ (**kuenkf kunk-*); dagegen H. Kronasser, EHS 413 (vgl. aber 434) und J. Tischler, HEG I 633 (kein Verbum mit Nasalinfix, sondern mit Gutturalerweiterung). Zu KBo X 24 III 6'-10': *gišippijaš kappu-ešni aššauē puriē ta=aš=šan kaluešniš kitta lamniaš šēzi tu=aš=za kunni kunkiskitta gi* ■ Eichner, a.a.O. 113 folgende dichterische Übersetzung²⁷:

An des *ippija*-Baumes Fuße
Gibt's gutes Wurzelwerk,
Drauf wächst *kaluešni*-Kraut:
Ein Stündlein steht es stille,
Dann fängt es sich nach rechts zu neigen an.

Anders I. Singer, StBoT 27, 1983, 61 Anm. 29 und StBoT 28, 1984, 18, 149 („■ rests for an hour and then it rises“), der hier eine

²⁷ G. Kellerman, RFH 128 den Text unberücksichtigt.

Verbalform *kunnikunk*-⁵¹ (vgl. E. Neu, StBoT 6, 1968, 91) und mit G. Neumann bei E. Neu, StBoT 5, 1968, 102 mit Anm. 1 eine Bedeutung „(sich) aufrichten“ annimmt.

Neu, l. cit. übersetzte KUB XXIX I III 43–44 *na=at=za=kan šašaš mahhan kunkiskantari* folgendermaßen: „Und wie š. richten sie sich auf.“ Eine von G. Kellerman, RFH 30, 68 vorgeschlagene Modifikation: „Et ils sautillent comme šaša- (Und wie šaša- hüpfen sie)“ hat zur Klärung des besprochenen Wortes nicht beigetragen.

Zumindest für drei Stellen KUB XXIV 7 IV 39, KUB XXIV 8+XXXVI 60 III 12 und KUB XXXIII 93 III 24 (vgl. Kellerman, a.a.O. 67, mit Literatur), die in fast identischer Formulierung von einem auf dem Schoß des Vaters sitzenden neugeborenen Kind handeln, schlugen H.A. Hoffner, JNES 27, 1968, 201 Anm. 29 und H.C. Melchert, AbIative 433 eine Bedeutung „spielen, liebkosten, spielerisch emporwerfen“ vor; vgl. noch HW² H 17 s.v. *ḫalai*: „schaukeln(?) – oder z.B. liebkosten“; V. Haas, Religion 308: „aufrichten / schaukeln(?)“; J. Puhvel, HED 4, 248: „shake, sway, swing, rock, dandle“. Hoffner übersetzte neulich *kunk*- in diesen Kontexten mit „putzen, aufräumen, in Ordnung bringen (tidy up, clean off)“, vgl. H.A. Hoffner, *Hittite Myths*, Atlanta, Geo. 1990, 64, 66. Auch A. Ünal, in TUAT II/6, 1991, 806 mit Anm. 23a) und in TUAT III/4, 1994, 833 Anm. 23a) nimmt diese Bedeutung an: „*kunk*- bedeutet „(sich) putzen, pflegen, bereinigen, beseitigen, kämmen, striegeln“, nicht „wiegen“, schaukeln“, hängen lassen“ wie im HW 116.“

Die obigen Bedeutungsansätze befriedigen weder in KBo XX 82 II 14: [... L]UGAL MUNUS.LUGAL *kunkuskinun*, wo *kunkusk*- eine graphische Variante von *kunkisk*- darstellt (E. Neu und H. Otten, IF 77, 1972, 186 Anm. 9), noch im diskutierten Kontext I.b.A. KUB XLII 94+HHT III IV 12' f. mit Dupl. I.b.D. KUB VII 10 I 6: *AŠRU=na=kan karu anda kungan*. Dem Zusammenhang nach wird man wohl den Sinn des letzteren Satzes verstehen können. Es handelt sich hier um die Stelle, an der die Substitute des Königspaar vertreten sollen, indem sie die Sünden des Königs auf sich laden und sich bereit erklären, die Konsequenzen zu tragen. Diese Stelle ist also

⁵¹ Nach M. Oettinger, in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16-22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 454 handelt es sich bei *kunnikunk*- um eine volle repetitive Reduplikation als „einfache Gegliedertheit der Handlung“ (*kunni-kunkiske*- „sich immer mehr hochwölben“).

von ihnen belegt, somit auch durch den Akt der Substitution 'beschaut' und gesichert. Die neulich von J. Puhvel, HED 4, 249 vorgeschlagene Übersetzung dieses Kontexts: „The pit [has] already [been] broken in“ ist nicht akzeptierbar.

Auch eine wohl in übertragenem Sinne gebrauchte Phrase *nu=kan/n=ašta* ^{URUDU}ZI.KIN.BAR-*aš* ^{GIS}*šarpaz kunkueni*, die in zwei Pestgebeten Muršilis II. KUB XXIV 3 II 23' (O.R. Gurney, AAA 27, 1940, 28; R. Lebrun, HPH 161, 169) und KUB XIV 10 IV 19' f. (A. Götz, in KfF 218; Lebrun, a.a.O. 210, 215) vorkommt, blieb bis jetzt völlig unklar (G. Beckman, StBoT 29, 1983, 64 Anm. 169: „The phrase remains as obscure today as in Goetze's time.“), da man weder ^{GIS}*šarpa-* noch *kunk-* passend übersetzen konnte. Drei neuere Versuche, diese Phrase zu verstehen, dürfen alle als verfehlt gelten – Lebrun, a.a.O. 169: „Alors, {nous} suspens[drons] des bracelets en bois *šarpa*“; A. Ünal, in TUAT II/6, 1991, 806: „(so daß) [wir] (es) mit dem Kratzer der Spange putzen können“; J. Puhvel, HED 4, 248: „we shake [copper] spikes from the [wooden] harrow“.

Der Bedeutungsansatz von *kunk-* scheint jetzt versuchsweise aufgrund der Stelle l.b.A. KUB XI.II 94 IV' 23' möglich zu sein, wo – wenn auch im rekonstruierten Kontext – in der gleichen Phrase *šekuen* statt *kunkueni* steht: [...^{URUDU}]ZI.[KIN.BAR-*aš* ^G(¹⁸*šarpa*za *šekuen*)). Daß es sich hier um *šak(u)yai-* „schauen, beobachten, behüten, aufbewahren“ (J. Tischler, HDW 67) bzw. eventuell um sein Homophon „(ver)folgen, nachlaufen“ (vgl. R. Westbrook und R.D. Woodard, JAOS 110, 1990, 646 ff.), keinesfalls aber um *šak(k)/šek(k)-* „wissen, kennen, merken“ handelt, geht aus der Flexionsform hervor, da letzteres Wort im Paradigma zwischen zwei Vokalen sowie vor dem Halbvokal *u* stets Doppelkonsonanz *kk/gg/kg/kq* aufweist³⁹ (s. C.F. Justus, MatThes 10/7, 1981, 5 ff.). Zu *še-c-ku-u[-e-en]* in l.b.G. KUB LIII 58 7' (*še-ku-ū-e-en* im Dupl. l.b.B. Bo 4371 9') sind wohl zu stellen (*anda*) *še-c-ku-e-en* in KUB XXXIII 120 II 74 (R. Wemer, BiOr 18, 1961, 291 f.; V. Haas, SMEA 22, 1980, 99), (*anda*) *ši-ku-ya-iz-zi* in KUB XLIV 61 Rs. 13' und *še-c-ku-ya-an-za* in KBo XXII 135 I 4' gegenüber *ša-ku-ya-an-za* in KUB XIII 2 III 16. Diese Formen widersprechen der Behauptung von Westbrook und Woodard, a.a.O. 647, daß im Hethitischen, anders als in anderen idg.

³⁹ Die einzige Ausnahme KUB XI.1 Rs. 13 *šaqahhi* ist wohl eine Schreibung für *šakhi*.

Sprachen, die Formen vom idg. *sek- „schauen“ und vom homophonen *sek- „folgen“ stets die o-Stufe der Wurzel zeigen würden. In den obigen Kontexten übersetzte H.A. Hoffner, in GsFinkelstein 110, A. Goetze folgend, *anda sekuya-* überzeugend mit „mend, make secure“, obwohl nach ihm *sekuya-* von *šakuya(i)-* fernzuhalten sei. Die Verba *kunk-* und *sak(u)uā-* dürfen somit als synonym angesehen werden. Die Bedeutung „(an)schauen, betrachten, behüten, aufbewahren“, mit *anda* auch „in Ordnung bringen, sichern“, ist beim Verbum *kunk-* in allen zitierten Kontexten akzeptabel. S. noch unten ad IV' 23' im Kommentar zu ^{Gis}*šarpa-*.

IV' 14' Im Gebet der Gaššulijawija, das eine auffällige inhaltliche und sprachliche Beziehung zu dem vorgelegten Ersatzritual für Tuthaija aufweist (vgl. unten 1.b.D. KUB VII 10 II 3-10, 1.d.B. HHT 76 II' 4'-17' und im Kap. 4.1), findet sich eine ähnliche Wendung, KBo IV 6 Rs. 14' f.: *nu ma-a-an DINGIR¹²⁴ ku-it-ki i kap-pu-u-it* „Wenn du, Gottheit, irgendwas (zur Vergeltung) in Rechnung gezogen hast.“ Weder die Übersetzung von J. Tischler, Gassulijawija 17 (vgl. auch 42 f.): „Und wenn du, Gottheit, irgendwas bestraft hast“, noch diese von R. Lebrun, HPH 252: „Si, ô divinité, ■ as relevé quelque chose (de fautif)“ ergeben m.E. den rechten Sinn. Vgl. ferner KUB LX 161 II 11: *nu-za pl-di le-c ku-it-ki kap-pu-u-ua-at-te-ni* „Do not consider anything instead (of them)“ (CHD P. 343 s.v. *peda-* A i 2').

IV' 15' *tarpalliuš=ma hannaš huḫḫaš parā tijandu*: Den bisherigen Übersetzungsversuchen kann man nicht zustimmen, vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 130: „...so soll man aber die Substitute von Großmüttern (und) Großvätern weg stellen“; HW² H 142 s.v. *hanna-* 2.: „sollen sie die Substitute der Großmütter (und) Großväter (für Vorfahren) wegstellen“; J. Puhvel, HED 3, ■ (und HED 4, 67): „let them store away the likeness of grandmothers [and] grandfathers“ (zu parall. 1.b.D. KUB VII 10 19-11). Nach der ähnlichen Formulierung *hanna=šmaš huḫḫ[as]* (wohl fehlerhaft statt *huḫḫiḫ* wie z.B. 1.b.E. KBo XXII 112 (+?) KUB XL 74 III. Kol. 19') *parā taknaš* ^{DU}*UTU-i tittanuyandu* IV' 19' hat man *hannaš huḫḫaš* IV' 15' eher als Pl.Dat. und *parā* als Adverb „dann“ (vgl. CHD P 123b s.v. *parā* 5.a., mit Beispielen nur für *parā* am Satzanfang) zu beurteilen. Zur Rolle der Ahnen im Ritual vgl. eingehend im Kap. 4.4.

IV' 23' ^{Gis}*šarpa-*: Das Wort wurde mehrmals diskutiert, vgl. O.R. Gurney, AAA 27, 1940, 91 f.; L. Rost, MIO 4, 1956, 338 ff.;

S. Košak, THeth 10, 1982, 47; G. Wilhelm, ChS I Erg. 1, 1995, 19 Anm. III. Seine Grundbedeutung blieb jedoch nicht geklärt. Aus mehreren Kontexten, die von Frau Rost, l. cit. zusammengestellt wurden, kann entnommen werden, daß *šarpa-* ein Wort für „Hocker“ ist; auf seine Polsterung weist KBo V 2 I 31, in dem das Wort mit dem Determinativ KUŠ steht; s. Košak, l. cit.; G. Beckman, StBoT 29, 1983, 25 f.; J. Siegelová, RIA VIII/5-6, 333. ■ Forlanini, Hethitica 7, 1987, 76, Anm. 24 schlägt für die hieroglyphischen Zeichen L 296/297 und M 254/255 (MONS.THRONUS bzw. DEUS.MONS.THRONUS) mit Piktogramm eines Polsterschemels die Lesung Berg Šarpa vor; vgl. bereits E. Laroche, in H. Gonnert, RHA XXVI/83, 1968, 164 (Nr. 198). ⁶⁵ *šarpa-* konnte aus Ebenholz hergestellt und mit Gold eingelegt werden, s. F. Imparati, RHA XXXII, 1974, 49 f. Anm. 21-23. Vgl. auch KBo XVIII 186 lk. Rd. 3: 2 GADA ⁶⁵ *šarpaš* (Košak, a.a.O. 170) und KBo XV 32 Vs. 1 ■: JI GADA 1 ^{KUŠ} NIG.BAR *šarpaššis* [(luw. Adj.gen.) gegenüber KBo XVIII 181 Rs. 18' [x G]ADA *hapšalli* [(-) „[x Le]inen (bezüge für den) Schemel“ (J. Siegelová, Verw 376 f.; zu ⁶⁵ *hapšalli-* = ⁶⁵ GİR.GUB vgl. ■ Sommer, OLZ 42, 1939, 681; G. Beckman, StBoT 29, 1983, ■ mit Anm. 14-15; J. Puhvel, HED 3, 128 f.; J. Siegelová, RIA VIII/5-6, 332; siehe auch oben Anm. 43).

Bei anderen Belegstellen geht es aber offenkundig um kein Möbelstück. Nach KUB ■ 92 V 13, wo ⁶⁵ *šarpa-* neben dem (vergöttlichten) Pflug (^UAPIN) und hinter der Schutzgottheit ^ULAMMA auf einer Opferliste erscheint, wurde es als Bezeichnung eines Ackergeräts interpretiert, vgl. E. Laroche, JCS 2, 1948, 121; V.V. Ivanov, Etimologija 1976 (1978), 159 f.: „Sichel, Sense“; J. Puhvel, HED 4, 248 f.: „Egge“. Dieser Kontext soll aber eher mit dem Ritual der Anniwiani für ^ULAMMA in Verbindung gebracht werden, VBoT ■ III 14: A.ŠA *terippias* ⁶⁵ *šarpaš hašduir* „vom gepflügten Feld das Reisig des *šarpa*-Holzes“, ferner III 30: ⁶⁵ *šarpaš hašduir merranda yarnuzi* „Das (zu) verschwindende Reisig des *šarpa*-Holzes verbrennt sie“⁶⁰ und III 42-45: *ke=ma=kan hašduir mahhan* ^UAPIN.LÁ-li *arha merta tuga=kan ANA* ^ULAMMA ^{KUŠ} *kuršaš karpis kartimminaz šauyar arha QATAMMA mertu* „Wie dieses Reisig für den Pflüger verschwunden ist, so sollen dir, Schutzgottheit des Vlieses, Zorn, Wut und Groll verschwinden!“, vgl. A. Goetze, in KIF 235;

⁶⁰ J. Puhvel, HED 4, 249 übersetzte dagegen ⁶⁵ *šarpaš hašduir* mit „brush [raked up] by harrow“.

E.H. Sturtevant und G. Bechtel, Chrestomathy 112-115; H.A. Hoffner, AlHeth 46; CHD L-N 294. Daraus ergibt sich die Gegenüberstellung des Pflugs und des *Sarpa*-Holzes, die jeweils Acker und Ödland symbolisieren. Bereits in der sumer. Tradition stellte der Pflug sinnbildlich Lebensunterhalt dar; s. z.B. Hoffner, a.a.O. 47. Verwiesen sei ferner auf einige mesopotamische Beschwörungsrituale, in denen von der Vertreibung der bösen Dämonen bzw. Totengeister repräsentierenden Figuren in die Steppe und von deren imitativ-magischen Bestattung unter einem Dornstrauch die Rede ist.

Folgende Beispiele sind in diesem Sinne aussagekräftig: Lamaštu-Ton III Rs. 32: „[Mit ...] sollst du ihre (= der Lamaštu-Statuette) Leibesmitte umbinden, an Dornen (und) Disteln sie an- binden“ (D.W. Myhrman, ZA 16, 1902, 192); KAR 234 m. Dupl. Vs. 24: „Three times you shall say (it) and bury those figurines (of the dead (ghosts)) in the shade of a thorn hush“ (G. Castellino, Or NS 24, 1955, 260 f.); BM 42338 III 13' f.: „Stelle sie (= die Figuren der Dä- monen) an der Wurzel eines Dornstrauches auf!“ (A. Tsukimoto, AOAT 216, 1985, 141, der diese Stelle als „eine imitativ-magische Bestattung der Figuren, die die bösen Dämonen repräsentieren“, interpretiert). Der Dornstrauch ist hier ein Symbol der Einöde, der Unfruchtbarkeit und des Todes, der durch magische Unreinheit verursacht wurde.

Wie bemerkt, bleibt die metaphorische Phrase: ¹⁸UDU.ZI.KIN.BAR-
aš GIŠ *Sarpaz kunkueni/šekuen* nach wie vor unklar (s. oben ad IV' 13' im Kommentar zu *kunk-*). Man darf dennoch annehmen, daß es sich hier um eine Anspielung auf die von dem (der) Beschwörer(in) getroffenen magischen Vorkehrungen handelt, die darauf abziel-
ten, daß die Gottheit die Bilder der Opfermandanten erkennt. Sie wur-
den mit der Nadel 'angesteckt' und dadurch als Substitute identi-
fiziert. Vgl. auch im akkad. Beschwörungsritual KUB XXXVII
64a Rs. 9': *šubāt UD 1^{KAM} tulabassi šillāti* [] „Du sollst sie (= eine
Statuette) mit dem Alltagskleid bekleiden (und) mit Dörnen []“;
ferner im Lamaštu-Text III Rs. 27: *šubāt UD 1^{KAM} hašmānu tulab-*
bassi GIŠ.IGI.DÙ GIŠIMMAR tunadda[ss] „Du sollst sie (= eine
Lamaštu-Tonfigur) mit einem blauen Alltagskleid bekleiden (und) mit
einem Palmdorn t.“⁶¹, vgl. Myhrman, a.a.O. 192; AHW 800a s.v. *nud-*
dušu; CAD N/1 41 s.v. *nadādu*; CAD S 193b s.v. *šillū* A. Verwiesen

⁶¹ Entgegen AHW 800a s.v. *nuddutu* „hineinstecken“ und CAD N/1 41 s.v. *nadādu* 2. *nuddudu* „to comb“ ist eine Beziehung dieser Wortform zu *nuddudu* „to search“ (CAD N/2 309 f.) erwägenswert.

sei schließlich auf KUB XV 31+ Vs. II 17 f., wo man ein an einer Gewandnadel befestigtes silbernes Ohr in die Gruben legt, damit die Gottheit den sie anrufenden Priester hören kann, cf. V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 143 ff.; V. Haas, Religion 902.

Der Grundbedeutungsansatz „Dorn(strauch), ferner auch Stachel, Spitze, Stift“⁶², ist für alle Belege von *šarpa*- befriedigend. Als Bergname könnte es auf die Gestalt des Gipfels deuten. Darüber hinaus gibt es ein Homonym ^{GIS}KUS *šarpa*-, ein Terminus technicus für den Hocker mit Polster aus zottigem Fell (s. auch oben ad 4.A. KBo XV 15 III 11').

1.b.C. Bo 3367

III⁷ 3'-9' Eine Umschrift geben V. Haas und H.J. Thiel, AOAT 31, 1978, 237. Vgl. bereits ■, Ertem, Flora 22: *kikkuya*-, 26: *ugana*-, 34: *ankiš(ša)*-(SAR), ■ ff.: *gangati*-(SAR), 44 ■: *kappani*- „Kümmel“ (dazu auch J. Puhvel, HED 4, 57 f.). Die hier angeführte Liste der „Samen des Feldes, der Flur und des Gartens“ ist mit den ähnlichen Aufzählungen in unpubl. 27/p und 1328/z zu vergleichen⁶³, in denen verschiedene Getreide-, Obst- und Gemüsearten genannt werden, vgl. Ertem, a.a.O. 136 f. (Transkription von 1328/z r.Kol. 1-18); H.A. Hoffner, AlHeth 63 (zu den Z. 14-17); ■, Otten und Ch. Rüster, ZA 68, 1978, 154. Diese Fragmente – vor allem weil auch hier je drei Lederbeutel mit verschiedenen Gemüse- und Getreidesorten auftreten – könnten zu analogen Ritualen gehören. Im Gegensatz zu dem kleineren Fragment 27/p, das in drei lesbaren Zeilen nur drei Beutel mit Ackerbohnen (GÜ.GAL.GAL), drei Beutel mit Bitterbohnen (GÜ.ŠEŠ) und das ZID.DA-Mehl nennt, gibt 1328/z auf der r.Kol. einen umfangreicheren Kontext von ■ Zeilen. Erwähnt sind drei kleine Flechtwerkbehälter von einem „großen ŠILA“ Kapazität (^{GIS}ŠILA.GAL AD.KID TUR^{77 64}) mit frischen Früchten, ein solcher Behälter mit Backobst und je drei Lederbeutel mit verschiedenen Getreidesorten, vgl. Ertem, l. cit.

■ Vgl. akkad. *šiltū* „Dorn“, das auch „Gewandnadel, Stift“ mit einschließt, s. CAD S 193 s.v. *šiltū* A; ferner H. Klein, ZA 73, 1983, 279.

■ Herrn Doz. C. Karasu, der mir freundlicherweise seine aufgrund der Originale in Ankara angefertigten Transkriptionen dieser Texte zugänglich gemacht hat, bin ich ■ großem Dank verpflichtet.

⁶⁴ Zu ^{DUG}ŠILA in den sumer. und akkad. Quellen s. A. Salonen, Gefäße 293 f.; ferner noch MSL VII 19: [^{DUG}ŠILA.]GAL = GAL-ā.

Ähnliche Listen von Gartenpflanzen, die als eine *materia magica* mit kathartisch-antidämonischen Eigenschaften gelten können, sind in der hethitischen Ritualliteratur verschiedentlich zu belegen, z.B. KUB VII 1 I 20-24 (dazu H. Kronasser, Sprache 7, 1961, 142 ff.; V. Haas, in FsOtten² 126 mit Anm. 40). Die Sämereien und Früchte spielen auch in anderen Ersatzritualen eine Rolle, vgl. KBo XV 9 IV 22 und KUB XII 40 r.Kol. 4 f. (H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 66 f., 88 f.; auch V. Haas, Religion 211); ferner H. Hutter, Behexung 59-61, 62 (zu KBo XXI 1 I 12-15 und 19 f.).

I.b.H. KUB LVIII 110

III 8' f. Fragt man nach der Symbolik aller Samen, die vor die Substitutsbilder gestellt werden, so läßt sich in diesem Zusammenhang an eine Verbindung zwischen den chthonischen und den Agrarkulten denken, die in allen agrarischen Kulturen des Alten Orients und der Antike zu finden ist, vgl. z.B. V. Haas und H. Wafner, UF 9, 1977, 113 mit Anm. 98, mit Literatur. „Alle Arten Samen“ sind ferner z.B. in der Beschwörung der Unterirdischen CTH 446 genannt. Der Beschwörungspriester mahlt sie mit einer Mühle, zerstößt mit dem Mörser und formt daraus ein *kugulla* und aus dem Rest einen *kurtal(i)*-Behälter. Beide legt er vor die „Gottheit des Blutes“ nieder und stellt die (Statuetten der) „früheren“ Götter darauf. Vgl. H. Otten, ZA 54, 1961, 126/127, 128/129; V. Haas, Religion 286.

III 11' f. TU, ^{RI A} LÚ ^{GIS} BANSUR TU, ^{RI A} LU [MUHALDIM] / 6 NINDA ^{RI A} 6 NINDA zu [nzu-]: Gemeint sind hier wohl die Speisen, die in 1.a.A. Bo 3648 Vs. 17 ff. und 3.b. KBo XV 16+X 52 II 11' ff. als Menü des Festmahles angeführt werden. Zu den servierten Brotsorten siehe oben ad 3.b. II 22'; ferner auch im Kap. 3.3 H. 8. KBo X 36 III' 5'.

I.b.D. KUB VII 10

Bearbeitet von H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 129-131.

II 1-8 Vgl. M. Vieyra, RHR 119, 1939, 135; N. van Brock, RHA XVII/65, 1959, 121. J. Tischler, Gassulijawija 40 und V. Haas, Religion 272 geben eine geringfügig abweichende Übersetzung. Nach ihnen wurden hier mindestens vier Herde aufgestellt.

II 1 [ŠA LUGAL] tar-pa-al-li-uš: Ergänzung mit Frau van Brock, l. cit.; vgl. auch Kümmel, a.a.O. 130 mit Anm. 2.

als Substitutsopfer verstanden, vgl. KBo IV 6 Vs. 27-31': „Jetzt aber, siehe, hat dir, der Gottheit, die Gaššulijawija, [deine Dienerin,] wegen (ihrer) Krankheit als Substitute [1 fette Kuh] und [1 fet]tes [weibliches Schaf,] mit Festgewändern bekleidet [(und) geprüft]⁶⁵, die für (ihren) Kopf (zu geben) festgestellt wurden, [zum V]erbrennen hergeschickt“; Rs. 7 f.: „Und du, Lelwani, das Fett [der fetten Kuh, des fetten Schafes und der Ziege iß]“; Rs. 18'-20': „Zusätzlich aber hat dir, der Gottheit, die Gaššulijawija, deine Dienerin, den Zie[gen]ock samt der fetten Kuh (und) dem fetten Schaf, mit Brot und Wein freundlich hergeschickt⁶⁶. Nun, o Gottheit, nimm auch dieses Opfer freundlich an!“ In der Übersetzung von J. Tischler, Gassulijawija 14 f., 16 f. (auch 40); vgl. auch ders., HEG III 207 s.v. *tarpalli-* und R. Lebrun, HPH 250, 252.

I.b.H. KUB LVIII 110

IV 2' f. Man dürfte annehmen, daß die Gerichte, die früher den Substitutsopfern 'zum Essen' angeboten wurden (vgl. J.b. KBo XV 16+X 52 II 9'-23' und I.b.H. III 11'-13'), jetzt als Teil des Brandopfers (s. oben ad I.b.D. KUB VII 10 II 3-10) bzw. als die Speisung der Gottheit erscheinen. Da aber der Kontext sehr fragmentarisch ist, kann man hier eine endgültige Entscheidung nicht treffen.

IV 3' *par(ḫu)uannāc-* dürfte formal als Partizip Nom.-Akk.n. von *'par(ḫu)uannāc-*, unbek. Bed., betrachtet werden. Dazu auch oben ad 3.a. Bo 3971+HT 12 I 16'.

I.d.B. HHT 76

II' 4'-17' Es handelt sich hier um eine Gebetsanrufung der chthonischen Gottheiten, die leider an den entscheidenden Stellen schwer beschädigt ist. In den Lücken Z. 6'-10' und 14'-17' werden Ergänzungen nach den entsprechenden Äußerungen des Gaššulijawija-Gebets KBo IV 6 Vs. 21'-31' vorgenommen, vgl. J. Tischler, Gassulijawija 14 f. Wie schon bemerkt (s. oben ad I.b.D. KUB VII 10 II 3-10), läßt sich zwischen diesem Gebet der Regierungszeit Muršiliš II. und dem Ersatzritual für den Großkönig Tuthališa eine thematische und sprachliche Verwandtschaft erblicken.

⁶⁵ Nach 9.a. Bo 69/339(+) KUM XXIV 12 III 30' (s. unten Kap. 3.4), wo im Umlichen Kontext ein Stier und ein Widder als Substitute für den männlichen Opfermandanten auftreten, dürfte man am Anfang der Z. 30' *[kap-pu-u-ya-a-du-uš]* ergänzen.

⁶⁶ Hier handelt es sich offenkundig um ein *keldi*-Opfer (s. unten Kap. 4.2).

II* 7* [t]ešhat: Ergänzung unsicher. Sie empfiehlt sich aber wegen der ähnlichen Formulierung in KBo IV 6 (Gaššulijawija-Gebet) Vs. 22'. Gaššulijawija hatte das Traumomen anfänglich ebenfalls in den Wind geschlagen und keine Opfer der Lelwani/Allani dargebracht, vgl. Tischler, l. cit. Das geforderte Denominativ *tešhae-* (< *tešha-* c. „Schlaf, Traum“) ist m.W. nur hier belegt und als Synonym zu dem mit *-anji-* abgeleiteten Verbum *tešhanija-* (HW 222) auf die Bedeutung „im Traum erscheinen“ festzulegen. Verwiesen sei ferner auf die sumerographische Umschreibung U-at Prt.Sg.3 in der Apologie Hattušilis III. (I 36). Die Annahme, daß sich hinter dem Sumerogramm heth. /tešhanijat/ verbärge (vgl. HW 222, 297; J. Tischler, HDW 90), kann zwar nicht abgelehnt werden, doch wird man jetzt auch die Lautung /tešhat/ erwägen.

II* 9'-10' [namm]a=šši=kan apā[t uttar] / [nakkijahtat]: Ergänzungen versuchsweise nach KBo IV 6 Vs. 25' f.: *nam-ma-aš-ši a-pa-a-at ut-tar* (26') [n]a-'ak'-ki'-ja-aš-ta-at „Dann ist ihr (=Gaššulijawija) diese Sache schwer geworden.“ In der Übersetzung von E. Neu, StBoT 5, 1968, 126; vgl. ferner J. Tischler, Gaššulijawija 14 f. Für weitere Kontexte, da inhaltlich weitgehend gleichartig, von *nakkijahh-* und *nakkeš-* s. CHD L-N 369, 371 f. s.v.

2. KUB XLIII 55

Bearbeitet von V. Haas, OA 27, 1988, ■ ff., der die Dupl. I.c.C. KUB LVIII 101 und I.c.E. Bo 4781 noch nicht verwerten konnte. Vgl. auch H. Otten und J. Siegelová, AfO 23, 1970, 38 Anm. 21.

II 3 *appizzijan* ŠUM-an: Haas, a.a.O. 91 mit Anm. 18 übersetzte *appizzija-* mit „hinterer“. Nach ihm „wäre die Stelle so zu verstehen, daß der König mit dem 'Wenden' des hinteren Namens (zum vorderen/ersten Namen) seinen Thronnamen verlöre und seines Königtums verlustig ginge.“ Es liegt hier offenbar eine Anspielung auf die Namensnennung vor, die zugleich die Bestimmung des Schicksals hieß, vgl. z.B. V. Haas, Religion 307 f. Der Name darf nicht geändert werden, zumal zwischen ihm und dem Wesen des Benannten eine Identität besteht. Diese Vorstellung geht auf die mesopotamische Tradition zurück, vgl. z.B. *Enuma Eliš*, Tafel VI:

165 Sie (= die Anunnaku-Unterweltsgötter) setzten sich in ihrer
Versammlung, riefen die Schicksale

166 und nannten mit allen geziemenden Riten seinen (= Marduks)
Namen.

Übersetzung nach W.G. Lambert, in TUAT III/4, 1994, 597; vgl. auch AHW III 1400 s.v. *ubšukkilannaku*; K. Hecker, in TUAT III/4, 1994, 609 (Z. 23 im zitierten Text).

II 7 ff. sind von G. Beckman und H.A. Hoffner in Bezug auf HFAC 33 erwähnt worden (JCS 37, 1985, 4). Es handelt sich aber wohl nicht um Paralleltexte.

II 11-18 Vgl. G. Beckman, StBoT 29, 1983, 244 f.

II 17-21 Hier bietet sich eine der vollständigsten Glückwunschoformeln an; dazu s. H.A. Hoffner, in FsPope 53 und HW² A 403. Entsprechende Formeln sind auch in k.-luw. Ritualen mehrmals bezeugt, z.B. KUB XXXV 45 II 8 f. *ḫu-i-it-ya-la-ḫi<-ta>-ti¹ a-an-na-ru-um-ma-ḫi<-ta>-ti* MUKAM HIA GID.DA EGIR U₄-MI^(H.A.)-ti DINGIR^{MES} *-aš-ša<-an>-za-ti ya-aš-ša-ra-ḫi-ta-ti* „mit Leben, mit Vitalität, mit langen (Lebens-)Jahren, mit der späteren (zukünftigen) Zeit, mit dem Wohlwollen der Götter“; vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 53, 159; M. Poetto, in FsBeckes 237, 239.

18 f. MUKAM GID.DA (EGIR U₄-MI): Zur Übersetzung s. CHD L-N 309; HW² A 403. Eine alternative Ergänzung MUKAM GID.DA [*zi-la-ti-ja*] (vgl. z.B. KUB LIX 52 III 7' *'nu¹-a²u³-š⁴i⁵*) MUKAM HIA GID.DA *z[i-la-ti-ja]*) ist vom Raum her weniger wahrscheinlich.

19 [*mi*] *jatar* „Wachstum“: Der Vorschlag von V. Haas, OA 27, 1988, 88, am Anfang der Z. 19 [*du-uš-ga-ra*]-*a¹-tar* zu ergänzen, ist nicht akzeptabel, da das Dupl. I.d.C. KUB LVIII 101 II' 13' *-ja-tar* aufweist. Der Glückwunsch bezieht sich gewiß auf das Land. In anderen Texten ist öfters vom Wachstum der Halmfrüchte und Zuchtvieh die Rede, vgl. Hoffner, in FsPope 53; ferner auch KUB LIX 52 III' 12': KUR-*e-aš mi-i-j[a-tar]*.

ZAG-*aš-ša arnummar* übersetzte Haas, a.a.O. 91 mit „Geradheit, Fortbringen“, doch läßt sich dieser Bedeutungsansatz schwerlich mit der Syntax der Äußerung vereinbaren. ZAG dient zwar als sumero-graphische Umschreibung für heth. *kunna-* „rechts, günstig“, auch in den Ableitungen *kunnatarn*. „Rechtschaffenheit“ und *kunnahḫu-gar n.* „Erfolg, Wohlergehen“. Allerdings ist ZAG-*aš-ša* wohl keine Sg.Nom./Akk.n.-Form, sondern der Gen. auf *-aš* (mit Konj. *-a*). Bezugswort ist *arnummar*, das hier entgegen HW² A 335 eher „Bringen“ bedeutet⁶⁷. Bei der Form ZAG-*ša-an* im späten Dupl. I.d.C. KUB LVIII 101 II' 13' liegt wohl ein Mißverständnis vor. Die Endung

⁶⁷ Zu *arnu-* „(fort)bringen“ vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 319 Anm. 1114.

-aš(=a) wurde von dem Kopisten anscheinend für den k-luw. Pl.Nom./Akk.n.-Ausgang des Adj. gen. angesehen und zur Singularform 'verbessert'. Daß ZAG-aš-ša selbst einen Luwismus umschreibt, ist weniger wahrscheinlich, weil KUB XLIII 55 sonst keine Luwismen aufweist. Da nur die Kasusendung phonetisch ausgeschrieben ist, kann man nicht sagen, welches heth. Wort hinter dem Sumerogramm versteckt ist. Darf man trotzdem eine Übersetzung wagen, so scheint mir eine Deutung „Erfolg“ o.ä. nach dem Kontext passend zu sein.

21 a[š]januwar: Bei *ašjanuwar*, das hier m.W. erstmalig belegt ist, und dem Abstraktum *ašuyar* „Treue“ geht es wohl um Synonyme, vgl. *miumar* und *minumar* (s. unten). *ašjanuwar* stellt sich als Verbal substantiv vom Faktitiv **ašanu-* dar, und in allen diesen Formen ist ein adjektivischer Stamm **aš-* „treu“ greifbar.

[*miumar/minumar*]: Ergänzung nach KUB XV 36 II 20 f.: *āššijayar* [a]šuyar (CHD: [a]šuyar) DINGIR^{MES}-aš *āššijayar* DINGIR^{MES}-aš *miumar*, vgl. CHD L-N 309; HW² A 403; ferner V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 190 f.; Hoffner, in FsPope 53 Anm. 8.

1.d.B. HHT 76(+)Bo 6678

III' x+1 f. *karpīš kardimijaz šauyar yaštul*: Zur jh. Schreibung *kar-di₁-mi-ja₂* (= ah. *kar-di-mi-ja₂*) s. H.C. Melchert, *Kratylos* 36, 1991, 126.

Zorn, Wut, Befleckung, Groll werden hinweggenommen und in die Unterwelt hinabgeschickt. Der Topos findet sich mehrmals in anderen Ritualen und in den Mythen vom Verschwinden einer Gottheit, die meistens Teil eines Rituals waren. Im Telipinu-Mythos KUB XVII 10 Rs. IV 8-19 mit Dupl. (vgl. H. Otten und Chr. Rüster, ZA 63, 1973, 87) sollen des Telipinu Zorn, Wut, Befleckung und Groll den Weg der Sonnengöttin der Erde gehen und in die unten in der Unterwelt stehenden Bronzekessel transportiert und verschlossen werden. Der gleiche Absatz begegnet in einem Ritual, wo von bösem Zorn, Wut, Befleckung und Groll von Letwani die Rede ist (Bo 7615 2-8; H. Otten, JCS 4, 1950, 130 f.). Dazu jetzt V. Haas, in Beziehungen 80 f. mit Anm. 74 und 76; ders., Religion 717. B. auch oben ad 1.b.A. KUB XLII 94+HHT III' IV' 23' ^{GL}*šarpa-*.

III' 2' *na=at=šan*: Mit einer Abweichung von C.F. Justus' Lesung [*na-*]aš-ma-ša-an (MatThes 10/7, 1981, 52) ist auch im Dupl. 1.d.A. KUB XLIII 41 II' 4' nach Foto [(*na-*)]'at'-ša-an zu lesen. Folglich

muß die von Justus (sowie in HW² A 203) vorgeschlagene Übersetzung korrigiert werden.

I.d.C. KUB LVIII 101

III' 14'-21' Nach dem Brandopfer (s. oben ad I.b.D. KUB VII 10 II 3-10) und den von Gebetsanrufungen begleiteten Speiseopfern, deren Zweck war, die Zufriedenheit der Schicksalsgöttinnen und der Sonnengöttin der Erde wieder herzustellen (dazu eingehend im Kap. 4.2) folgt die Vorbereitung der Gerichte aus Leber und Herz des Opfertieres. Die Kultheilnehmer werden dabei zu Tischgenossen der Sonnengöttin der Erde. Bei den in heth. Ritualen öfters bezeugten Kultmahlen in Anwesenheit der Gottheiten war eine Einheit zwischen dem König(spaar) und den Gottheiten der Zweck, vgl. z.B. V. Haas, Religion 675. Zur gleichen Reihenfolge der Kulthandlungen in anderen magischen Ritualen s. auch B.J. Collins, in Ancient Magic 83-85.

III' 22'-23' [m]ān=ma GUNNIMES³ kat[*t*]a cšanta „Sobald aber die Herde niedergebrannt sind“: Offenkundig handelt es sich hier um dieselben Herde, an denen früher die *tarpalles* und die Opfer/Substituts(-)tiere verbrannt worden sind (s. oben ad I.b.D. KUB VII 10 II 3-10). Zum gleichen Ausdruck in anderen Ritualtexten s. E. Forrer, in KIF 279; A. Götte, ebd. 408 f. (zu KUB LVIII 83 III 11'); O. Carruba, StBoT 2, 1966, 4 f. (zu KBo XV 25 Vs. 30); V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, 260 f. (zu KBo VIII 88 Vs. 9 f. mit Dupl. KBo VIII 86 Vs. 5 f.); HW² E 103b. E. Neu, StBoT 5, 1968, 29 f. übersetzte *katta cš-* mit „sich niedersetzen; auch niederbrennen (vom Feuer)“ und *kattan cš-* mit „sich neben jem./etw. setzen“, vgl. ferner H. Otten, StBoT 17, 1973, 50; HW² E 111a. Allerdings erscheint auch *katta* in letzterer Bedeutung, z.B. im III. KBo XVII 36++ III 10': *n=c haššaš katta' cšanta* „Sie setzen sich neben dem Herd“ (vgl. E. Neu, StBoT 25, 1980, 123; E. Starke, StBoT 30, 1985, 287).

2. KUB XLIII 55

III 1-2 SISKUR *gapirtaš ŠA MÁŠ.TUR-ja SISKUR*: Das Opferritual des Zickleins ist in einem Katalog der Entsühnungsrituale erwähnt, 1113/u III: SISKUR MÁŠ.TUR *ma-a-an ha-me-cš-ha-an-za ki-ša-ri* „Das Opfer des Zickleins. Wann der Frühling einzieht.“ Vgl. V. Haas und H.J. Thiel, AOAT 31, 1978, 17; M. Popko, Or NS 60, 1991, 127.

Nach V. Haas, OLZ 85, 1990, 549 dürften KUB XLIII 55 und KUB LIX 63 zur gleichen Tafel gehören, zumal im Kolophon(?) des letzteren Textes ebenfalls die Opferrituale des *gapirta*-Nagetieres und des Zickleins genannt werden, KUB LIX 63 Rs. 2': [SIS]KUR 'ga' 'pl' 'ir' 'ta' 'aš (3') 'Ú' SISKUR MÁŠ.TUR. Der Auffassung von Haas widersprechen allerdings Inhalt, Duktus und Tafelformat der beiden Texte. KUB LIX 63 ist eher als eine Zitierung der Rituale des *gapirta*-Nagetieres und des Zickleins auf einer separaten Tafel anzusehen, von der auch im 2. KUB XLIII 55 III 7-9 die Rede ist. KUB LIX 63 Vs. 4' ff. läßt sich stellenweise nach KBo XV 1 und 12 (vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 112, 126) ergänzen⁶⁸:

- 4' *nu hu-u-da-ak* LUGAL [MUNUS.LUGAL' ...]
 5' *iš-tu ú-nu-te*⁶⁹ [ES-ŠU-NU EGIR-pa hi-in-kán-zi]
 6' EGIR-an-da-ma [¹¹ŠU.DAB MUNUS^{TUM}-ja ša-ra-a]
 7' *ú-da-an-zi* [nu-za-kán⁷¹ NIG.LAM^{MES}]
 ■ NÍ.TE-iš-ši [ar-ḫa da-a-i]

 9' *nam-ma-aš-ši-k* [án LUGAL MUNUS.LUGAL-ja an-da]
 10' *ú-i-šu-ya-a* [n-zi...]
 11' I GU, MAḪ I UD[U.AŠ.MUNUS.QAR' ...]
 12' *u-un-ni-an-z* [i...]

Der Text bietet den ersten Teil eines Substitutsritus, und sein Ablauf ist streckenweise mit dem Ritual des Puliša KBo XV 1 I (Kümmel, a.a.O. 112) vergleichbar.

III 9 Zu *arḫajan* „separately“ gegenüber *ḫanti* „elsewhere, some other time“ s. D. Szeмерényi, in GsKronasser 220 ff.

3.2. Das Ersatzritual für ein Königspaar KUB LVIII 104

Der erhaltene Text von Vs. I'', soweit ■ philologisch verwertbar ist, klingt inhaltlich an das Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija an, da nämlich auch hier von der Anfertigung der Substitutsfiguren des Königspaares (Z. x+1-17; vgl. 4.A. KBo XV 15 III und 1.b.G. VBoT 38 I k.Kol.) und von den Vorbereitungen zu deren magischen Bestattung (Z. ■ ff.; vgl. 1.b.A. KUB XLII 94 ■) die Rede ist. Deshalb wird hier dieser Text in philologischer Bearbeitung vorgelegt. Zum Unterschied

⁶⁸ Vgl. für die Übersetzung des folgenden Passus das Kap. 4.1.

aber von dem vorgelegten Ritual für Tuthalija sind auf der Vs. II' offenkundig menschliche Substitute erwähnt. Erhalten sind nur die Zeilenanfänge, doch die Stelle läßt sich nach parall. Kontexten in anderen jh. Ersatzritualen zuverlässig ergänzen (s. unten). Daraus wird auch deutlich, daß KUB LVIII 104 von den Texten des Rituals für Tuthalija fernzuhalten ist, obgleich es teilweise die analogen magischen Vorkehrungen mit einbezieht.

Einzelbemerkungen:

II' x+1-3' Ergänzungen sind durch parallele Beschreibungen der königlichen Zeremoniakleidung⁶⁹ in anderen Ersatzritualen gesichert; vgl. z.B. Bo 3257 Rs. III 8 ff. und KUB XVII 18 II 18'-21'. S. auch unten III' x+1-5'.

x+1 [I^{NUTI} TUG GÜ.J'È.'A' [HURRI I^{NUTI} TUG GÜ.È.A]: Beide Kleider sind auf der ersten Tafel des KI.LAM-Festes ausführlicher beschrieben. KBo X 23+ I 9'-15': „Er zieht ein weißes Gewand subartischer Art und ein grobes“⁷⁰ Kleid an, [d]as man *šepahi*-Gewand (oder?) *šepahi* nennt.“ (In der Übersetzung von Th.P.J. van den Hout, BiOr 52, 1995, 551; vgl. auch I. Singer, StBoT 27, 1983, 58 und StBoT 28, 1984, 9; V. Haas, Religion 750). Bei *šepahi*- („Hirtentum“) liegt wohl eine hurr. Ableitung vom sumer. SIPA „Hirt“ vor. Dazu Haas, a.a.O. 197 Anm. 95, der auch KBo XVIII 181 Vs. 28 zitiert: „ein hurritisches Hemd des *šepahi*-Typs“. Durch die Zählweise I^{NUTI} wird der Kollektivcharakter der beiden Gewandbezeichnungen, wie auch sonst bei Kleidungsstücken oft der Fall, unterstrichen. Vgl. E. Neu, in StMed 7, 1992, 204 mit Anm. 35. I^{NUTUM} TUG GÜ.È.A bedeutet folglich entgegen van den Hout, a.a.O. 552 (mit Bezug auf KUB XLII 98 I 11') nicht „ein paar Hemde“, sondern „ein Hemd“.

2' f. [I^{NUTI} TUG GADA.DAM^{MES} QADU] TUG SA[TURRATI] I^{NUTI} TUG GADA.DAM^{MES}: Als Beinkleider des Königs werden KUB XXXV 133 (k.-luw. Ištanuwa-Festritual) I 20' f. Schuhe, die BAR...TE-Kleidung und Gamaschen genannt. Vgl. III. Starke, StBoT 30, 1985, 279; Haas, a.a.O. 199. Erwägenswert erscheint somit die Gleichsetzung von TUG GADA.DAM^{MES} QADU TUG SATURRATI mit „langen“ Gamaschen“ TUG BAR...TE.

II' 4' TUG BAR.SI GADA: Vgl. z.B. die Aussage – im fragmentarischen Kontext – von Bo 6014 I k.Kol. 10' f., in dem von einem

⁶⁹ Von A. Goetze, JCS 1, 1947, 176 ff. als priesterlich gekennzeichnet. Cf. ferner V. Haas, Religion 198-200.

⁷⁰ Oder: prächtig? (*garhur-*), vgl. M. Popko, THeth 21, 1994, 125.

Ersatzkönig die Rede ist: ... ^{TUG}NIG].LÄM^{MEŠ} LUGAL-*ya-aš* (11') [...]-*kān* ^{TUG}BAR.SI GADA. Vgl. B. Dinçol, in FsErzen 219.

1^{er} 12' ^{TUG}KABALLU: Für die A. Goetze folgende Deutung als „Strümpfe“ s. jetzt B. Dinçol, a.a.O. 222-225.

^{TUG}*g/kalup(p)a-* a.: Dem Zusammenhang nach ist *g/kalup(p)a-* hier nebst den Strümpfen⁷ und der Kopfbinde als Hauptbestandteil der Frauenkleidung ■ betrachten. Der Vorschlag von A. Goetze, in FsSommer 61, dieses Wort mit „Unterleid für Frauen“ zu übersetzen, wird inzwischen weitgehend akzeptiert (vgl. HW 1.ErgH 9; H. Kronasser, EHS 184; J. Tischler, HEG I 471 und HDW 33; J. Puhvel, HED 4, 32f.). Man muß sich aber bewußt sein, daß es sich hier um ein prächtiges Gewandstück handelt, vgl. z.B. KUB XII I III 39 f.: 3 ^{TUG}*kaluppaš* ZA.GIN 2 GUŠKIN MAŠLU [...] 1^{er} ^{EN}*pittaluanza* (J. Siegelová, Verw 446). Das heth. Wort ist wohl nicht vom k.-luw. **g/kalup(p)a-* zu trennen, das dem substantivierten Adj.gen (^{TUG}*g/kalup(p)ašša(i)*)- zugrunde liegt. Auch das letzte Kleidungsstück war im Lichte der Inventare KUB XLII 64 Rs. 6, KUB XLII 78 II' 21' und KUB XLII 84 Vs. 6 ein mit Gold und Edelsteinen geschmücktes prächtiges Gewand. Vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 208, 516 Anm. 1906.

1^{er} 18' ff. Der Abschnitt klingt inhaltlich an l.b.A. KUB XLII 94 I 2'-17' und 8. KBo X ■ II' 7' ff. an. Es ist aber nicht immer möglich, die abgebrochenen Zeilenanfänge mit Sicherheit zu ergänzen.

1^{er} 24' *hapaš* MUŠEN: Mit I. Hoffmann, Or NS 58, 1989, 559 gebe ich dieser Lesung und der Übersetzung „Vogel des Flusses“ den Vorzug. Vgl. dagegen ■ Popko, KUB LVIII. Inhaltsübersicht, S. VI: *hapa*-Vogel; ferner noch J. Puhvel, HED 3, 114: „*hapaš* MUŠEN or *hapaš*^{MUŠEN}“. Hier muß dem Zusammenhang nach, dessen inhaltliche Beziehung zu den Totenritualen auffällig ist, auf die Rolle der *lah(h)aanza(na)*-Vögel im 13. Tag des königlichen Totenrituals *sallis uštais* KUB XXXIX 7(+) II 7-14 (mit Dupl. KUB XXXIX 8 I 1-8) verwiesen werden, vgl. H. Otten, HTR 36-39; CHD L-N 7; V. Haas, Religion 227; Th. van den Hout, in Congresso Pavia 205, 211. Man benötigte sowohl lebende Vögel als auch Figurinen aus Wolle, Teig und Holz, und mit Silber platiert. Für *lah(h)aanza(na)*- hat N. Oettinger, „Indo-Hittite“ - Hypothese und Wortbildung (IBS. Vorträge und kleine Schriften 7), Innsbruck 1986, 29 Anm. 42 etymologisch eine Bedeutung „Möwe“ erschlossen, vgl. auch Haas, a.a.O. 227 Anm. 242. Dieser Bedeutungsansatz scheint jetzt in der Bezeichnung „Vogel

des Flusses“ eine Stütze zu finden. Die von der See, d.h. vom Norden, herbeifliegenden silberfarbigen Seeschwalben (vgl. KUB XLIII 60 [12 f.; CHD L-N 7] kommen auch heute in Zentralanatolien an den Fluß- und Salzseeufern vor⁷¹. Da sie als Zugvögel nur einen Teil des Jahres über anwesend sind, wurden sie in Ritualen wechselweise mit den HURRI-Vögeln gebraucht. Daraus kann man jedoch entgegen CHD L-N, l. cit. wohl nicht schließen, daß *lah(h)anza(na)-*, „a sea or seashore bird“⁷², dem HURRI-Vogel äußerlich ähnlich ist. Zu MUŠEN HURRI „Vogel des Erdloches“, d.h. einer Art „Höhlenente“ (Tadorna casarca), s. A. Salonen, Vögel 143-146; ferner M. Landsberger, WO 3, 1966, 262 ff. Eine gewisse Ähnlichkeit zwischen beider Spezies, die ihre gemeinsame Symbolik in den Totenritualen erklären könnte, ist eher verhaltensbestimmt: Auch Möwenvögel graben am Sandufer kleine Löcher, in die sie ihre Eier legen.

11' x+1-5' Die Stelle kann nach parall. Aufzählungen der königlichen Zeremonialkleider in anderen Ersatzritualen ergänzt werden, vgl. z.B. unpubl. Bo 3257 III' 7 ff. und KUB XVII III' 11 17' ff. (ergänzt nach parall. KUB XLVI 46+ II 16'-21')⁷³:

- 17' nu hu-u-iš-ua-an-du-uš na[(m-)]'ma' 'lar'-pa-al-li-uš
LÚ MUNUS-ja š[a-ra-a]
18' u-ua-da-an-zi nu LÚ 1 TUG 1^{NU-TI} TUG^{TI} GÜ.É.A HUR-RI
19' 1^{NU-TI} TUG^{TI} GÜ.É.A 1 TUG^{TI} E.İB MAŠ-LU 1^{NU-TI}
TUG GADA.DAM^{MES}
20' QA-DU TUG^{TI} ŠA-TUR-RA-TI 1^{NU-TI} TUG^{TI} GADA.DAM^{MES} 1^{NU-TI}
KUS^{TI} E[(SIR^{HI})]
21' QA-DU KUS^{TI} MAR-ŠU ua-aš-ša-an har-zi MUNUS-ma 1 TUG
1 TUG^{TI} ga-ti-u[(i-li)]
22' 1 TUG^{TI} ga-lu-up-pa-an 1 TUG^{TI} BAR.SI 1 TUG^{TI} E.İB MAŠ-LU 1^{NU-TI}
<<[>> TUG^{TI} KA-BAL-'LI'
23' 1^{NU-TI} KUS^{TI} E.SIR MUNUS-ti ua-aš-ša-an har-zi

„Dann führt man lebende Substitute, einen Mann und eine Frau, herauf. Der Mann hat Kleid(er) angezogen: ein Hemd hurritischer Art, einen Mantel“, einen bestickten (gesäumten) Gürtel, ein Paar

⁷¹ Zu nennen sind hier Lachseeschwalben (*Gelochelidon nilotica*), Flußseeschwalben (*Sterna hirundo*) und vor allem Zwergseeschwalben (*Sterna albifrons*).

⁷² Der frühere Bedeutungsansatz von H.A. Hoffner, EHGI 85 und AlHeh 147: „Storch“ ist aufzugeben.

⁷³ Vgl. B. Dinçol, in FsErzen 224.

Gamaschen mit *SATURRATU*, ein Paar (einfache?) Gamaschen, ein Paar Schuhe mit *MARŠU*-Riemen. Auch die Frau hat Kleid(er) angezogen: eine Kapuz[e], ein *galuppa*-Unterrock, eine Kopfbinde, eine bestickte (gesäumte?) Tunika, ein Paar Gamaschen, ein Paar Damenschuhe.“ König und Königin übergeben ihre Festgewänder und sogar ihre Namen an die Substitute, die dadurch mit ihnen identifiziert und dann als Sündenträger vertrieben werden.

3.3. Das Ritual für einen DUMU.SANGA KBo X 36

Wie schon H. Otten, KBo X, Inhaltsübersicht, S. [VI] gesehen hat, verläuft KBo X III weitgehend parallel mit 3.b. KBo XV 16+X 52 II 19' ff. (ohne jedoch Duplikat zu sein)⁷⁴. Da auch die Vs. II 7' ff. an l.b.A. KUB XLII I anklingt, steht eine inhaltliche Verwandtschaft zwischen diesem Text und dem vorgelegten Ersatzritual für Tuthalija außer Frage. Wegen des fragmentarischen Charakters des Textes läßt sich nicht feststellen, ob hier als Ersatz für den Opfermandanten nur sein Bild angeboten, oder – wie in 6. KUB LVIII 104 (s. oben) – das *šena*-Opfer mit Vorführung lebender Substitute kombiniert wurde.

Was den Auftraggeber selbst angeht, ist die Anrede mit DUMU.SANGA entgegen H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 21 mit Anm. III eher appositionell als „(königlicher) Sohn, der Priester“ zu verstehen⁷⁵. Daß ein Sohn des Priesters eine wichtigere Rolle im Kult gespielt haben könnte, ist m.E. kaum denkbar. Zur möglichen Identität dieser Persönlichkeit mit dem Prinzen (DUMU.LUGAL) von CTH 663 vgl. Kap. 3.1, III 3.b. KBo XV 16 III 7'.

Mit Kümmel, l. cit. dürfte man als Katalogeinträge für diesen Text 1963/c+ Rs. VI 16'-18' und 38/w 6'-8' ansehen:

1963/c III. VI (vgl. CTH, S. 168)

16' [I *TUP-PU*] *QA-TI ma-a-an DUMU* ¹³⁾SANGA

17' [*ták-na-a*] *š* ¹⁴⁾UTU-*i tar-pa-li-in*

18' [*pa-a*] *i*

⁷⁴ Vgl. auch O. Carruba, StBoT 2, 1966, 24; H.G. Güterbock, Or NS 39, 1970, 578; Berman und H.A. Hoffner, JCS 32, 1980, III.

⁷⁵ Vgl. z.B. LÜMESSANGA *šuppaš* (=a=za) KUB XVII 21 III 4 gegenüber *šuppaš* LÜMESSAN[GA] KUB XVII III II III; H.C. Melchert, in FsWatkins 490. Zum Determinativ LÜ.SANGA s. H.A. Hoffner, in FsHirsch 151 f.

Im einzelnen ist zu KBo X 36 folgendes zu bemerken:

II' 2'-6' Die Zeilen können vorerst nicht restituert werden. Wegen 7, KUB LVIII 104 I' x+1 ■ dürfte die Nennung des Fußschemels (Z. 6') mit Beschreibung eines Ersatzbildes zusammenhängen.

II' 7' ff. Es wird von der Vorbereitung des Bettes und der anderen Geräte die Rede, die für die magische Bestattung des Ersatzbildes notwendig waren. Ergänzungen sind nach den Paralleltexen l.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff. (s. Kommentar im Kap. 3.1) und 7, KUB LVIII 104 I' 18' ff. (s. Kap. 3.2) gefordert.

II' 17' ^{DUG}GIR[.GÂN] bzw. ^{DUG}GIR[.KIS]: Im Paralleltext l.b.A. KUB XLII 94 I 17' (s. Kommentar im Kap. 3.1), das an dieser Stelle ebenfalls ergänzt ist, führt diese Gefäßbezeichnung das Determinativ GIS.

III' 5' 3 ^{1/2}NINDA²ân I NINDA.KU, I ^{NINDA}šiluha- [: An den Parallelstellen im Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija wird die Anzahl der den Substitutsfigurinen des Königspaares aufgetischten Brote etwa verdoppelt: „6 ân-Brote, ■ zu[nzu...]-Brote“ l.b.H. KUB LVIII 110 III 12' bzw. „[x ân-Brote, 2 zunz[u...]-Brote, [jedes von 1/2 Handvoll], / [... Brot(e)?], I muhšila-Gebäck“ 3.b. KBo XV 16+X 52 II 22' f. (s. oben Kap. 3.1).

III' 10' 3 1/2 ^{NINDA}ân: Zur Anzahl der Brote s. oben Kommentar ad 3.b. KBo XV 16+X ■ II 25' f. im Kap. 3.1.

III' 16' *tašal yašši* KAŠ [limma-]: Ergänzungsversuch stützt sich auf die Kontexte, in denen die drei Getränke nebeneinander vorkommen. S. oben im Kap. 3.1 (ad l.a.A. Bo 3648 Vs. 13).

3.4. Das Ersatzritual für einen Tuthalija

KUB LV 66(+') XXIV 12(+') Bo 69/339

Im vorliegenden Ritual werden einerseits die Sonnengöttin der Erde und die chthonischen Götter: Zalipura des Herdes, „lodernder (Gott) des Feuers“ und die Muttergöttin, andererseits aber der Sonnengott des Himmels und die überirdischen Götter beschworen, die Zauberei gegen den im Text mit seinem Namen Tuthalija aufgeführten (königlichen?) Opfermandanten zu entkräften, ihn vom Einfluß der Unterweltsgötter zu säubern und unter die Botmäßigkeit der Himmelsgötter zu bringen, was Befreiung aus den Klauen des Todes und ein langes Leben hieß. Die Repräsentanten des Hexers werden

samt Tiersubstituten durch imitative Grablegung in die Unterwelt verbannt.

Diese Grablegung soll auch so sorgfältig und so richtig wie eine wirkliche Grablegung durchgeführt werden, denn die Träger des Zaubers würden sonst nicht von den Unterweltsgöttern aufgenommen werden und wieder als Zauber auf der Erde auftauchen. Edelmetalle und -steine sowie die kostbaren Flüssigkeiten sind als Geschenk- und Trankopfer für die Unterweltsgötter zu deuten⁷⁶.

Nach A. Kammenhuber, in FsOberhuber 103 Anm. 8 handele es sich hier um ein Ritual gegen Behexung von Tuthalija IV. Die einzige, uns erhaltene Niederschrift stammt aus der zweiten Hälfte des 13. Jh. Auch andere Realia, wie die Opposition obere/untere Götter mit der jeweiligen Sonnengottheit als Exponenten, die Anwesenheit des *kippa*-Hauses usw. (dazu eingehend im Kap. 7), sprechen dafür, daß wir es hier mit einer jh. Edition zu tun haben⁷⁷. Die auffällige Parallelität zwischen diesem Text und dem neuassyrischen Beschwörungsritual BAM V 449 läßt an eine gemeinsame babylonische Kulturtradition denken⁷⁸. Der Text KUB XXIV 12(+) dürfte folglich eine hethitische Version darstellen, die nach einer akkadischen Vorlage abgefaßt worden ist⁷⁹.

Allerdings handelt es sich hier um keine direkte und reine Übersetzung aus dem Akkadischen. Die Vorstellung von zwei Sonnengottheiten, dem himmlischen Sonnengott und der Sonnengöttin der Erde, wie auch zahlreiche Realia dieses Textes, weisen in den südanatolischen Bereich und können nicht aus der babylonischen Fassung übernommen sein (s. Kap. 4.3). Hinter anderen Götternamen sind wohl mesopotamische Gottheiten versteckt. So dürfte hier der hattische Gott Zilipuri/Zalipura aus dem Kreis von Lehwani mit Nergal (^DU.GUR der jh. Texte)⁸⁰, und der „lodende (Gott) des Feuers“ (Bo 69/339(+))KUB

⁷⁶ A. Tsukimoto, AOAT 216, 1985, 137 im Kommentar zum neuassyrischen Beschwörungsritual gegen den *sikurrudu*-Zauber BAM V 449 II 1-10. Zu diesem Ritual vgl. auch E. Ebeling, TuL 71 f. (Nr. 18).

⁷⁷ Ungewißheit hinsichtlich der Datierung des Rituals wurde in CHD zum Ausdruck gebracht, vgl. CHD P 12 s.v. *pahhur*: NH/NS.

⁷⁸ Auch das Geschenkopfer an die Unterweltsgötter bei einer Bestattung geht auf eine uralte sumer. Tradition zurück, vgl. Tsukimoto, a.a.O. 37 f.

⁷⁹ Für Beispiele der in akkadischer Sprache vorliegenden Boğazköy-Beschwörungen, die sich im späteren, auf babylonischem Boden geschriebenen Tafeln wiederfinden, s. bereits G. Meier, ZA 100, 1939, 196 ff.

⁸⁰ Zum Gott Zilipuri/Zalipura vgl. 田. Yoshida, BMECCJ 4, 1991, 56 ff. Nach R.H. Beal, JAOS 112/1, 1992, 128b (mit Literatur) dürfte sich das Logogramm ^DU.GUR in jh. Texten auch auf eine hurr. Gottheit ^DUkuru beziehen.

XXIV 12 III 10') mit Sumuqan, dem „Förderer der Vegetation, der Befruchtung und der Fortpflanzung“, gleichgesetzt werden⁵¹).

Eine philologische Bearbeitung des Rituals liegt bei D. Yoshida, BMECCJ 4, 1991, 45-56 vor. Die folgenden Einzelbemerkungen dürfen Yoshidas Kommentar vervollständigen:

KUB XXIV 12

II 4 Die von Yoshida, a.a.O. 46, 51 vorgeschlagene Ergänzung [*padda*]i scheint nach Kollation unwahrscheinlich zu sein, zumal – wie er selbst zugesteht – „die am Ende der Zeile noch erhaltenen Zeichenreste eher wie Zl als I aussehen“.

II 6 f. Vgl. C.-G. von Brandenstein, *Hethitische Götter nach Bildbeschreibungen in Keilschrifttexten* (MVAeG 46/2), Leipzig 1943, 49. Diese Zeilen werden entgegen Yoshida, a.a.O. 48 und mit CHD L-N 360 s.v. *nai-* 5b2' übersetzt. Daß heth. *ku(ya)ana(n)-* n. nicht nur „Kupfer“ bzw. (mit Determinativ NA₄) „Azurit“ (wie F. Starke, StBoT 31, 1990, 422 Anm. 1520), sondern wohl im letzteren Fall generell „Perle“ bedeutet, zeigt ^{NA}*kunnan* (Nom/Akk.n.) IBoT III 98 12' mit der Entsprechung NA₄-an im parall. KBo XII 87 Vs. 6': s. E. Neu, StBoT 32, 1996, 369. Vgl. ferner HT 1 (Ašhela-Ritual) III 11-14: *nu=kan* ^{EN}NA₄NUNUZ I KAMKAMMATUM ŠA ^{NA}NIR *anda nehhi n=at=kan ANA UDU.ŠIR*^{11A} ^{12B}GÜ-ŠUNU ^{11A}ŠUNU=*ja hamanki* „I wind (or 'string') one bead, (and) one ring of NIR stone in (multicolored thread) and he ties them on to the necks and horns of the rams“ (CHD L-N 360).

Im Laufe des *taknaz dā*-Ritus KUB XVII ■ III 14-18 (mit parall. KUB LX 161) wurde die Sippe des Opfermandanten auf zwei Tafeln eingeschrieben, die jeweils an ein Schaf und an einen Ziegenbock geheftet wurden. Die Tiere wurden danach als mit Unheil belastete Substitute in den Speichergruben der Sonnengöttin der Erde und der männlichen Gottheiten bei lebendigem Leibe begraben; vgl. Verfi., *Hethitica* 10, 1990, 176 f., s. auch Kommentar im Kap. 3.1, ad I.a.D. KUB XII 16 II 15'-17'. Die Namensnennung der 'Sippe' in KUB XVII ■ III 14 f. bezieht sich wahrscheinlich auf die Ahnen des

⁵¹ Vgl. z.B. das Epitheton von Sumuqan im Beschwörungsritual KAR ■ Rs. 2 ^{UGIR}*a-ni-ra* „bei dem Iodemden Sumuqan“, E. Ebeling, *TuL* ■ (Nr. 20). Auch in babylonischen Ritualtexten sind Nergal und Sumuqan beieinander belegt, vgl. Br. 9190 und 9202.

Opfermandanten, die die Opfertiere als Substitute für ihn in der Unterwelt identifizieren sollen (dazu eingehend im Kap. 4.4).

In unserem Text geht es hingegen nicht um die Namen der Vorfahren, sondern um die Repräsentanten des Zaubers, die mit den Eseln (Z. 6-11) bzw. mit einem Stier und einem Widder (Z. 12-18) ins Jenseits hingeschickt werden. Entsprechungen finden sich in mesopotamischen Beschwörungsritualen, wo auch der Name des Zaubers auf seinem Bild geschrieben werden konnte, vgl. z.B. KAR 227 I 27 ff.: „...ein Bild des 'Bösen' sollst du machen, [es] mit dem alltäglichen Kleide bekleiden, (28) [ihm] Malzmehl [aussetzen, Reisekost geben,] (29) [...] ihm Silber, Gold [...] (30) [...] Lapislazulistein, „Stein [...] (31) [...] rote Wolle, blaue Wolle [...] (32) [...] Gürtel], Schuh(e) [sollst du ihm anziehen], (33) Zauberer und Zauberin [...] (34) [Ihren Namen] auf ihre linke Weiche sollst du schreiben...“ Ergänzungen und Übersetzung mit E. Ebeling, TuL 126.

II 8 Verwiesen sei hier auf die geschmückten Esel in KUB LIII 30 Vs. 20' (vgl. V. Haas, Religion 647 mit Anm. 65). Zur Rolle der Esel als Unheilsträger s. auch das akkad. Heilungsritual KUB XXIX 58+, in dem die Ersatzfigur des Kranken bekleidet, verproviantiert und auf einen Reitesel aus Ton hingestellt und zusammen mit zwei Packeseln verjagt wird; vgl. G. Meier, ZA 45, 1939, 200 ff.; A. Tsukimoto, AOAT 216, 1985, 135 Anm. 455. Ferner KUB VII 54 III 15-18 (Dupl. KUB LIV 65 III 36-38): „[D]u, Jar[ri], hast diesem Lande und dem Heer Böses angetan. Nun soll es dieser Esel aufnehmen und es in das Land des Feindes forttragen!“ (Haas, a.a.O. 910 mit Anm. 202, mit Literatur).

II 16 Entgegen Yoshida, a.a.O. 51 f. ist *KI-aš² DUTU-aš* (Nom.) als Apposition zu deuten.

Die Funktion der goldenen Statuette der Sonnengöttin der Erde läßt sich hier im Licht der mesopotamischen und nordsyrischen Traditionen auslegen. Vgl. z.B. D.T. Tsumura, in E. Matsushima, *Official Cult and Popular Religion in the Ancient Near East*, Heidelberg 1993, 54:

In ancient Mesopotamia, the sun (= Šamaš) was thought to travel from west to east through a subterranean tunnel during the night. On that journey the solar deity took with him the spirits of the deceased as well as the offerings for those already dwelling in the nether world. Without him, it was thought that those who descend into the grave (*āridu qabri*) are not given funerary offering.

Auch in Syrien und Palästina erscheinen Sonnengöttinnen als Psychopompen. Im ugaritischen Text KTU 1.161 ist es die Sonnengöttin Šapaš (s. z.B. A. Caquot, in A. Caquot, J.-M. de Tarragon, J.-L. Cunchilos, *Textes Ougaritiques II: Textes religieux et rituels, Correspondance* (LAPO 14), Paris 1989, 108 Anm. 332) und im alten israelischen Volksglauben eine Göttin mit dem Epitheton *ba'alat 'ôb* „Herrin der Totengeister“ (1. Sam. 28.7), das mit dem des Šamaš – *bêl etemuni* (GIDIM) – korrespondiert, vgl. Tsumura, a.a.O. 55. Es gibt zahlreiche Textbelege für die Beziehung des mesopotamischen Šamaš⁴² und der ugaritischen Šapaš zum Totenreich, vgl. z.B. J.F. Healey, in *Death* 239–242, mit Literatur. In einer Hymne zum Abschluß des ugar. Baal-Mythenzyklus⁴³ wird Šapaš folgendermaßen angerufen:

(O) Šapaš, over the *rpum* thou rulest!
 (O) Šapaš, thou rulest over the *ilnym*!
 Thy assembly are the gods
 Behold, the dead are thy assembly!

Übersetzung mit M.C. Astour, in *Death* 232 mit Anm. 67.

II 16 In Die imitative Bestattung der Tiere als Unheilsträger wird von Speise-, Trank- und Geschenkopfern begleitet, die einen Tribut für die Sonnengöttin der Erde und die unterirdischen Götter darstellen (vgl. später ad II 26). Die Aufzählung der Opfergaben wird leicht abweichend nochmals in II 26 f. und III 8' f. wiederholt.

II 17 [G]A: Die Ergänzung am Anfang der Z. 17 scheint nach ähnlichen Kontexten in mesopotamischen Beschwörungsriten denkbar zu sein. Vgl. auch III 36'. Eine vergleichbare Liste der Trankopfer für die Unterweltsgötter läßt sich z.B. in BAM V 449 II 6 f. belegen: *Ġ.GIŠ Ġ.GIŠ.SAG Ġ.GULLA Ġ.GIŠ.EREN LĀL Ġ.NUN GA GEŠTIN A.GEŠTIN.NA*; vgl. Tsukimoto, a.a.O. 136, mit Literatur.

KÜ.BABBAR GUŠKIN NA.ZA.GIN URUDU NAGGA AN.BAR: Zu den ähnlichen Listen der Metalle und Steine s. E. Laroche, *RHA* XXIV/79, 1966, 171 ff.; S. Košak, in *FsGüterbock*² 131.

⁴² Vgl. z.B. die Aussage eines späthabylonischen Textes: „He whom an *utukku* has seized (or) a ghost has seized, etc. ... save him from (them) lies with Šamaš. For the ghost ... assemble the [family] ghost(s) from the Netherworld. have a true judgement taken in order for the dead not to oppress the living. calm the angry ghost, to separate the dead from the living, to return [him] to the Netherworld?], to loosen his wrath, to keep away his ghost (lies) with Šamaš“ (E. von Weiher, *Späthabylonische Texte aus Uruk 3*, Berlin 1988, Nr. 67 II 27–28, 37–46). Übersetzung mit J.A. Scurlock, in *Ancient Magic* 94 Anm. 5.

⁴³ Vgl. V. Haas, *Religion* 99–102.

Die zauberkräftigen Mineralien bespricht V. Haas, *Berggötter* 1982, 168-182. Vgl. ferner für hurr. Beschwörungen des Öls und Silbers KUB XXIX 8 III 4 ff. (ChS I/1, 1984, Nr. 9) und für Beschwörungen des Golds, Silbers und des Lapislazuli KBo XXXIII 2(+)KUB XLV 1 (ChS I/1, 1984, Nr. 13). Ähnliche Tribute von Metallen werden z.B. im Kult der Sonnengöttin von Arinna (nachdem sie mit Hebat gleichgesetzt worden ist?) geleistet: KUB LVI 24 Vs. 8' ff. *nu arkamma[n...]* (9') '10 GIN' KÙ.BABBAR 10 GIN GUŠKIN 2 GUN URUDU 1 G[UN...] (10') MU.KAM-/i SUM-anna ŠIxŠÁ-at „It was ascertained to give tribute annually: ten shekels of silver, ten shekels of gold, two talents of copper, one talent of...“ (CHD P 44 s.v. *pai-* B a 1'c'); vgl. auch Th. van den Hout, *StBoT* 38, 1995, 196 (zu Vs. 13'-15').

II 20 ALAM ¹⁰GURUŠ steht wohl in partitiver Apposition zu ANA *Tuthalija, vgl. Yoshida, a.a.O. 49, 52.

II 21 Die von Yoshida, a.a.O. 47, 52 f. in der Lücke am Zeilenanfang vorgeschlagene Ergänzung [IGI] ist unsicher. ■, noch unten ad III 40'.

■ 22 [SUD-an'] *ešta*: Ergänzung versuchsweise nach ähnlichen Stellen in k.-luw. Ritualen, vgl. z.B. KUB XXXII 8 (SISKUR *dupadu-parla* der Hierodule Kuwatalla) III 6' ff.: *kuitman=ma=za=an BÉL SISKUR* (7') *ISTU SAG.DU=ŠU iēta<na>n lapli[pan]* (8') *en-ērann=a hūttijannai* (9') ^{MUNUS}ŠU.GI=*ma lūli kiššan* (10') *hūkkiš-kizzi* (Abschnittstrich) (11') *har-ma-a-ḫa-ti-ti-ja-an-ta tap-pa-a-ni-in* (12') *la-a-at-ta za-an-da du-ū-pa-i-mi-in* (13') *iš-ša-ri-in za-an-da du-ū-pa-i-mi-in* (14') EME-in *la-al-pi-i-in-ti-it-ta* (15') *la-a-ad-da ku-ya-an-na-ni¹-in-ti-it-ta* (16') *la-a-ad-da iš-ša-ra<-aš-ša>-an-ra-ti-it-ta* (17') *pa-a-ta-aš-ša-an-za ta-am-mu-u-ga la-a-at-ta* (18') *za-an-da du-ū-pa-im-mi-in iš-ša-ri-in* (19') *za-an-da du-ū-pa-im-mi-in* EME-in „Während der Ritualherr ein Haar aus seinem Kopf, ein Lidhaar und ein Haar aus der Braue rauft, beschwört die 'weise Frau' so auf Luwisch: 'Aus dem Kopf hat er das Haar entfernt, (und dadurch) die heimgesuchte Hand (und) die heimgesuchte Zunge. Er hat das Lidhaar entfernt, er hat das Haar aus der Braue entfernt, (und dadurch) die Hände (und) die Beine (des Hexers). Die Fingermägel hat er entfernt, (und dadurch) die heimgesuchte Hand (und) die heimgesuchte Zunge'.“ (Umschrift nach F. Starke, *StBoT* 30, 1985, 118 f.; zur Übersetzung der Z. 6'-10' s. CHD L-N 46). Die Persönlichkeitsträger, die das Unheil übernehmen, werden dann verbrannt (Z. 20'-23').

II 24-30 Vgl. N. van Brock, RHA XVII/65, 1959, 122.

II 24 Ergänzung mit Yoshida, a.a.O. 47. ■ Cotticelli, MatThes 11, 1989, 128 Nr. 119 erwägt am Anfang der Zeile eine Ergänzung [*mu-a-a-m*]*a-ua-za*, die vom Raum her auch in Frage kommt.

ŠA NÍ.TE *tar-pa-al-li-uš*: Vgl. A. Kammenhuber, Or NS 54, 1985, 77:

In den Ritualen spielt die Seele (...) im Gegensatz zu den Gebeten, Vota, Mythen, Staatsverträgen, Instruktionen u.ä.m. keine Rolle, sondern jegliche Art von Bösem wird im Körper/Leib lokalisiert und bekämpft.

Diese Vorstellung gehört zur luw. Kulturtradition und ist in k.-luw. Ritualen mehrmals belegt, z.B. KUB XXXII 9+XXXV 21(+XXXII 11 (Kuwatalla-Ritual) Vs. 1: [*nu-za* ^{MUNUSŠ}U.GI *iš-na-a-aš pār-ku-i* [*n ta-lu-up-pi-in da-a-i na-an-ša-an A-NA BE-EL ŠISKUR*] (2) [*A-NA R*] *A-MA-NI-ŠU an-da ta-m* [*a-aš-zi* „Die 'weise Frau' nimmt sich einen reinen Fetzen Teiges und drückt ihn dem Opfermandanten an seinen Körper“; s. F. Starke, StBoT 30, 1985, 87; A. Kammenhuber, in FsOberhuber 98; J. Tischler, HEG III 66. Vgl. auch k.-luw. *paššinaššiš harmahaššiš tarpaššiš* „des Körpers (und) des Kopfes Substitut“ in den Texten der Kuwatalla KUB XXXV 24+20+ I 15', KBo VIII 129 Vs. 3' f., KBo XXIX 63 II' 5' f. (Starke, a.a.O. 83, 185, 192) und im Ritual der Purijanni KUB XXXV 52+ II 3' und 56 3' (Starke, a.a.O. 55 ff.); ferner noch Kammenhuber, a.a.O. 104 Anm. 13; Yoshida, a.a.O. 53. Zum luw. Bild des Menschenwesens, dessen Integrität sich auf der Vereinigung des Körpers und des Kopfes gründete, s. noch ein mythologisches Einschießel in der luw. Schwangerschaftsbeschwörung KBo IX 127+KUB XXXVI 41 Vs. 1, wo von dem erzürnten Großen Gott die Rede ist: (23') *da-an-du-ki-iš-na-ša-ya* [DUMU-aš] (24') [*tu-ik-ku-uš* SAG.DU-ŠÜ-ja an-da ták-ša-an [*ša-ra-at-ta-at*] „Des Menschenkindes Gliedmaßen hat er von seinem Kopf getrennt.“

II 25 [*A-NA S*]AG.DU ■ SISKUR-*kán ku-i-c-eš* ŠixŠA-an-*te-eš*: Ergänzung und Übersetzung mit P. Cotticelli, MatThes 11, 1989, 128 Nr. 119. Vgl. KBo IV 6 Vs. 30' S]AG.DU-*i ku-i-c-eš ha-an-da-an-te-eš* „die dem Kopf zugeordnet (sind)“ (Cotticelli, a.a.O. Nr. 120); verfehlt J. Tischler, Gassulijawija 15: „die auf den Kopf gelegt sind“. Nach ihm (S. 40) seien irgendwelche Gegenstände auf die Köpfe der Substitute gelegt worden. Die von Yoshida, a.a.O. 47,

vorgeschlagene Ergänzung im Zeilenanfang [ŠA S]AG.DU ■ weniger wahrscheinlich.

II 26 Die Ergänzung [ar-kam-]ma-an-na (Sg.Nom./Akk. mit -a „und“) ist nicht ganz sicher, scheint mir aber nach dem Zusammenhang denkbar zu sein. Vgl. auch ■ 29 f., wo die Substitute und der Tribut nochmals genannt werden. Zu k.-luw. *arkamman-* n. „Tribut, Abgabe“ s. F. Starke, StBoT 31, 1990, 260-263. Es geht hier offensichtlich um ein Geschenkopfer für die Unterweltsgötter bei der imitativen Grablegung des Unheilsträgers. Parallelen sind in mesopotamischen Beschwörungsriten zu finden, vgl. Tsukimoto, a.a.O. 34 f., 137. ■ auch oben ■ II 25 f. Der Vorschlag von ■. van Brock, RHA XVII/65, 1959, 122, am Anfang der Zeile [hu-u'-]ma-an-na zu ergänzen, ist wegen hu-u-ma-an-da-za in II 28 unwahrscheinlich, vgl. Yoshida, a.a.O. 53.

II 28-30 Übersetzung mit F. Starke, Kadmos 19, 1980, 146; k.-luw. *manā-* : *mammanna-* „sehen : schauen“. Vgl. auch O. Carruba, in FsRisch 117-119; M. Poetto, ebd. 125 ff.; Yoshida, a.a.O. 49, 53. Nach N. Oettinger, in III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16-22 Eylül 1996, Ankara 1998, 453 f. sollte k.-luw. *mammanna-* „schauen“ im Zusammenhang anderer reduplizierter Stämme betrachtet werden, die Lichtreflex wiedergeben. Zu diesem Kontext s. noch CHD L-N 138 f. Auf eine auffallende Texteigentümlichkeit, die darin besteht, daß der Akk.Pl. an der Stelle, wo der Dat.-Lokativ ■ zu erwarten wäre, verwendet wird (II 29. III 11' *tar-pa-al-li-uš* statt **tar-pa-al-li-aš*; II 2, ■, III 15', 17', KUB LV 66 Rs.7' IV 9', 11' *UGU-zi-uš* statt **UGU-zi-aš*), hat bereits Yoshida, a.a.O. 54 hingewiesen. Diese Tatsache darf mit D. Yoshida auf k.-luw. Vorbilder des Textes weisen, zumal im Gegensatz zum Hethitischen der Akk.Pl. und Dat.-Lokativ ■ im Luwischen formal nicht unterschieden sind.

II 29-32 Vgl. H. Kronasser, Umsiedlung 39. Die heth. Ritualsprüche II 30-32 und III 12'-14' haben zahlreiche Parallelen in k.-luw. Texten, vgl. z.B. KBo XXIX 10 II 3'-7', XXIX 14 x+1 f., KUB XXXV 12 III 1-4, XXXII 10+81+XXXV 19 I 9' f., XXXV 43 III 2'-4', XXXV 45 II 22-24, XXXV 48 II 15'-18' usw.; s. ■. Otten, Luv 63-65, 103; A. Kammenhuber, in FsOberhuber 88-92; F. Starke, StBoT 30, 1985, 135 ff. und StBoT 31, 1990, 120 f.; O. Carruba, JCS 42, 1990 [1991], 250; M. Poetto, HS 108, 1995, 30 f. Vgl. z.B. KUB XXXV 45 II 22 ff.: ... EN SISKUR-aš-ši-in ALAM-ša mi-i-ša-an-za (23) ha-aš-ša hal-hal-za-ni-in ú-ya-ra-an-na-ḫi-ša

i-ú-na-ši-ša (24) *la-al-pi-in ku-ya-an-na-ni-in ma-aš-ša-na-al-li-in* KASKAL-an „... des Opfermandanten Gestalt, Fleisch/ Weichteile“⁸⁴, Knochen, *haḫaḫzani*-⁸⁵ (Sg. Akk.), *uḫarannaḫit*-⁸⁶ (Sg. Nom./Akk.n.) (und) Gehvermögen, Wimper, Augenbraue, den göttlichen Weg...“ Entsprechende Formeln finden sich auch in den in hethitischer Sprache abgefaßten Ritualen der Luwierin Tunnawija KUB VII 53+ II 9, 11: ALAM(-ŠU) *ha-aš-ta-i mi-i-lu-lil mi-i-lu-ú-li (mi-e[-lu-li])* im Dupl. KUB XXXIX 65 2'), vgl. A. Goetze, Tunnawī 11, 77; CHD L-N 253 s.v. *mīluli*-; Poetto, a.a.O. 35 f., und KUB IX 34 I 23': *ha-aš-ti-ja-aš me-lu-[li-ja-aš ú-it-ti-iš-ša]* „die *uirišša*-Krankheit der Knochen (und) Weichteile“ (M. Hutter, *Behexung* 26 f., 70). Nach Hutter, l. cit. darf man in ALAM (=ešri-), *haštai*- und *mīluli*- (letzteres ist in den Kontexten II 31 und III 12' f. nicht genannt) die 'Grundkomponenten' des menschlichen Körpers sehen: Gestalt, Knochen und Weichteile. Es handelt sich hier um die magische Technik, ein Übel vom Innersten durch alle Schichten zum Äußersten zu treiben. In einer syrischen Beschwörung sind die Stationen folgende: Knochen – Sehnen – Fleisch – Haut – Haar – Erde – Eisen – Stein – Gebirge, vgl. I. Wegner, MDOG 113, 1981, 116.

Die Aufteilung des Körpers in die 'Grundkomponenten' geht auf die Tradition mesopotamischer Magie zurück; vgl. z.B. eine Beschwörung an Šamaš in KAR 267 Vs. 12 ff. (mit Dupl.): „Beschwörung: Šamaš, dies ist das Bild des Späthers, dies das Bild (des Dämons) 'Jegliches Böse', (13) der in meinem Leibe, meinem Fleische und meinen Sehnen ist, meine Stirn durchdrungen hat, (14) meine Augen [glühend] macht, meinen Gaumen trocken macht, mein Fleisch lähmt, (15) die rechte (Seite) meines Körpers und die linke (Seite) meines Körpers teilt...“ Übersetzung mit E. Ebeling, TuL 139; vgl. auch M. Bayliss, *Iraq* 35, 1973, 117 ff. und letztlich J.A. Scurlock, in *Ancient Magic* 103. S. noch unten III 13'.

II 31 Die Schreibung *haštarjatar* (für *haštaliḫatar* „Heldenhaftigkeit“⁸⁷) ist ein Beispiel des seltenen r/l-Wechsels. Diese Lauterscheinung scheint sich auf Luwismen und k.-luw. Lehnwörter zu beschränken, s. oben Kommentar im Kap. 3.1. ad l.a.A. Bo 3648

⁸⁴ Übersetzung mit Poetto, HS 108, 1995, 34 f.

⁸⁵ k.-luw. *haḫaḫzani*-, Lehnwort im Heth. (→ *haḫaḫ/zanna*-c., vgl. Poetto, a.a.O. 33, mit Literatur.

⁸⁶ Vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 167; Poetto, a.a.O. 34.

⁸⁷ Vgl. Anm. 19.

Vs. 20 [*hapalzi*]*r*. Dazu bereits H. Otten und J. Siegelová, AfO 23, 1970, 36; ferner F. Starke, StBoT 31, 1990, 375 Anm. 1353.

Die fehlerhafte Schreibung *haššai* für *haštai* (Pl.Nom./Akk.n.) beruht offenkundig auf Verlesung nach k.-luw. *hašša* (Pl.Nom./Akk.). Zu k.-luw. *haš-* n. „Knochen“ s. Starke, a.a.O. 120 ff.

Bo 69/339(+)KUB XXIV 12

III 10' f. *u^aranza paḫḫūnaš haš[šaš] / [DZal]ipurāš*: Die Phrase war H. Kronasser, EHS 534 völlig unklar: „verbrannt in den Flammen (Subjekt?)“. Deutung und Übersetzung dieser Stelle mit D. Yoshida, BMECCJ 4, 1991, 49, 53, der *paḫḫūnaš* als sog. freischwebenden Genitiv „(der) des Feuers = der Feuergott“⁷⁰⁸⁸ versteht. Auf das pluralische Subjekt – „lodernder Feuergott“ und Zalipura – weist auch die Form des Satzprädikats, ▶ *mamannaten*, hin. Andererseits ist die Genitivform *paḫḫūnaš* als Nominalattribut zu *hašša-* in KUB II 1 II 35 f. (Dupl. KUB XLIV 16+ V 14 und KBo II 38 x+1) belegt: *[(pa)ḫḫūnaš hašša[s (L^up)a]ḫḫurulaš [L]abarnaš PLAMMA-i* „dem Schutzgott des Labarna, des Wächters des Feuerherds“. Anders G. McMahon, AS III, 1991, 102 f. und CHD P 18 s.v. *paḫḫurula-*: „the tender of the fire (and) hearth“.

III 12'-14' S. oben III II 29-32.

III 12' ^{L^u}GURUŠ: Entgegen A. Kammenhuber, in FsOberhuber 103 Anm. 8 (ferner Starke, a.a.O. 121) steht PLAMMA wohl irrtümlich im Text. So auch Yoshida, a.a.O. 47.

III 13' Das fehlerhaft nach dem Wort *laplipin* (Sg.Akk.) folgende Zeichen URUDU weist auf k.-luw. Vorbilder des Textes. In parall. k.-luw. Ritualsprüchen ist mehrmals die Reihenfolge: *laplin kuḫannanin* bezeugt, s. oben III II 29-32. Heth. *ku(ḫa)nnan(n)-* n. (= URUDU) „Kupfer“ wurde hier mit k.-luw. *kuḫannan(i)-* n. (= heth. *enēra-* c.) „Augenbraue“ verwechselt. Vgl. auch Starke, a.a.O. 422 Anm. 1520.

⁷⁰⁸⁸ Die Gottheit Warrani, deren Name in KBo XV 34 II 4' mit doppeltem *r* geschrieben wird (vgl. III S. M. Popke, *Kultobjekte in der hethitischen Religion*, Warszawa 1978, 53, III KBo XV 34 II 4'), ist entgegen V. Haas, *Religion* 268 Anm. 124, 272 mit Anm. 355 kein deifiziertes Herdfeuer. In formaler Hinsicht dürfte es sich bei diesem Götternamen um das k.-luw. Partizip von einer Verbalwurzel **yar(r)-* „schützen, retten“ handeln, die auch der -*ahit*-Bildung *yarrahit-* n. „Hilfe“ zugrunde liegt, vgl. F. Starke, StBoT 31, 1990, 155 f.; H.C. Melchert, CLL 257. Folglich haben wir es hier eher mit einem Schutzgott zu tun.

III 18' Bei der fehlerhaften Kongruenz *hūmānda parkūēš* läßt sich wegen sing. *ēšdu* annehmen, daß ursprünglich *parkue* (Nom.-Akk.Pl.n.) gestanden hat und daß das zweimalige E-EŠ als Dittographie aufgefaßt werden muß. Letzteres würde auch bedeuten, daß wegen der älteren Kongruenz des Prädikatsnomens (*parkue* Pl.) mit dem Subjekt Nom.Pl.n. (dazu s. demnächst Th. van den Hout, Beitrag zur Tagung der Indogermanischen Gesellschaft in Pavia 1998) mindestens Teile dieses Textes auf ältere Vorlagen zurückgehen müssen.

III 23' In heth. Beschwöungsritualen werden Metalle und Steine oftmals „vor den am Ritualgeschehen beteiligten Gottheiten mit einer Waage gewogen, um ihnen zu zeigen, daß die vorgeschriebene Menge für die anschließenden Zauberhandlungen auch wirklich bereitsteht“²⁹. Mit dem abgewogenen Tribut von Metallen und Edelsteinen für den Sonnengott des Himmels und die überirdischen Götter haben wir es auch – obwohl im beschädigten Kontext – in KUB LV 66 IV' x+1 f. und 10' zu tun.

III 30' *n=aš ēkippaš yappuyas DINGIR.MAH tizzi*: Übersetzung mit J. Puhvel, HED 4, 186: „in *k* (pl.) he goes to riverbank's M.-goddess“. Heth. *ēkippa*-c. geht wahrscheinlich auf das Sumerogramm (Ē.)GI.PAD (= ŠUTÜG, akk. *ŠUTUKKU*, „a reed hut used in rituals“, CAD Š/II, 411 f.) zurück. Das Sumerogramm sichert auch die Lautung /gipa-/. Vgl. in Kürze Verf., „Hethitisch *ēkippa*- und das Sumerogramm (Ē.)GI.PAD babylonischer Texte“, Aof. Folglich ist die Vermutung J. Puhvels, l. cit., heth. *kippa*- stünde mit lat. *cippus* „pole, stake, post“ und gr. σκούρος „ba(u)lk, wood-support“ in Verbindung, nicht aufrecht zu erhalten. Zur *kippa*-Hütte und ihrer Rolle in heth. Ersatzritualen s. Kap. 7.

III 33' *GU₁.MAH UDU.ŠIR=aš yassijantes kap[puy]antes*: Nach einer entsprechenden Formulierung in KBo IV 6 (Gebet der Gaššuliawija) Vs. 29' [f.] (s. im Kap. 3.1, ad l.b.D. KUB VII 10 II 3-10) wurden die Tiersubstitute festlich bekleidet und der Sonnengöttin der Erde geopfert.

III 34' Vgl. P. Cotticelli, *MatThes* 11, 1989, 119.

III 40' könnte nach III 20 f. ergänzt werden. Die Zeichenreste am Ende der Zeile, die einen Winkelhaken und einen Senkrechten enthalten, bereiten jedoch Schwierigkeiten. Yoshida, a.a.O. 48 erwägt eine Ergänzung IG[1' *i-in-ni-ri*], die angesichts II 31 f. und III 13' unsicher ist.

²⁹ V. Haas, *Berggötter* 170.

KAPITEL 4

ALLGEMEINES ZUM RITUAL

4.1. Zum Anlaß, der Entstehungszeit und zur Überlieferungsgeschichte des Rituals

Anlaß, die Substitute für den König und seine Familie bereitzustellen und der Sonnengöttin der Erde darzubieten, war wohl eine drohende Todesgefahr, höchstwahrscheinlich eine Krankheit des Königs, die auf magischem Ebene als von der Göttin verhängte Strafe für Sünden verstanden war. „Ein kranker König ist ein in seiner Macht und in seinem Segen für das Land eingeschränkter König“¹, woraus auch die Gefährdung des ganzen Landes resultiert.

Um das Königspaar den Klauen des Todes zu entreißen, hat man sich entschlossen, an dessen Stelle das Substitutsopfer in die Unterwelt zu richten. Die chthonischen Gottheiten waren in der Tat dem König im Traum erschienen und hatten nach dem Opfer verlangt². Eine diesbezügliche Mitteilung findet sich in I.a.F. Bo 3385 I 6'-8' nach der Aufzählung der Materialien am Anfang der Ritualbeschreibung und kehrt in den erhaltenen Kolophonen I.a.C. Bo 3857 IV² 2'-4' und 2. KUB XLIII 55 V 6'-10' (s. Kap. 1) wieder: „Und nachdem es dazu gekommen war, daß die Majestät Tuthaliya, der Großkönig, (beim) Opferritual der Sonnengöttin der Erde in Hattuša im Ahnenhaus ein(en) Traum(-Orakel) gesehen hatte.“

Der königliche Traum wird im Laufe des Rituals mehrfach angesprochen. Wir erfahren aus den zitierten Beschwörungen, daß zu seinen Akteuren nicht nur die Sonnengöttin der Erde/Allani sondern auch die Mutter- und Schicksalsgöttinnen zählten (vgl. 2. KUB XLIII

¹ Vgl. M. Hutter, *Behexung* 115.

² Die Sonnengöttin der Erde/Eršḫigal/Allani forderte die Durchführung eines Ersatzrituals anscheinend auf ein Gebet hin auch in einer Traumerscheinung nach KUB VII 7 4'-7: „[S]iehe zu dir, [Sonne]göttin der Erde, sprachen wir (im Gebet), Nun hast du, Eršḫigal, im Traum gesprochen: 'Ein Substitutions-Ritual soll man durchführen'.“ Vgl. H.M. Kümmel, *StBoT* 3, 1967, 132. Im Kontext von königlichen Träumen und ihren Folgen darf man ferner auf die Orakelanfrage KBo XVI 98 II 10 ff. aus der Regierungszeit Tuthaliyas IV. verweisen, vgl. jetzt Th. van den Hout, *The Purity of Kingship* 98 f.

55 II 1 und I.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III' 12', 18' f.), die für den zum Heil „neugeborenen“ König und seine Familie glückliche Zukunft zu bestimmen hatten (s. auch Kommentar im Kap. 4.3). Der Inhalt dieses Traumes wird leider nicht mitgeteilt. Man kann nur vermuten, daß Tuthalija von seinem Tod geträumt hatte³.

Weitere Begleitumstände, die zur Vollziehung des Ersatzopfers führten, gibt I.d.B. HHT 76 II' 6'-10': Das Traumomen wurde zunächst mißachtet und zog keine Opfer an die Sonnengöttin der Erde nach sich. Dieser rituelle *faux pas*, der dem König aufs Gewissen gefallen ist, wurde später als Ursache des Unheils festgestellt. Die Stelle ist leider schwer beschädigt. Wir finden aber einen entsprechenden Passus im Gebet für die erkrankte „Groß-Tochter“ Gaššulijawija, deren Identifikation mit der Gattin Mursilis II. plausibel erscheint⁴. Auch in diesem Fall war ein Traum Anlaß zur Vollziehung des Ersatzrituals. Darüber berichtet KBo IV B Vs. 21'-27': „In der Stadt Šamuḫa, als dich,

³ Zum ähnlichen Traum der Gaššulijawija s. J. Tischler, *Gassulijawija* 6. In einem (spät?)-mittelhethitischen Brief von Kuṣakḫ KuT B Vs. 7 ist von einem Alptraum einer wohl zur Königsfamilie gehörigen „Tochter“ die Rede, der das Bedürfnis nach Orakelauskunft nach sich zog: A-NA (Rasur) DUMU MUNUS-*ya za-an-ḫé-it an-da ya-al-ḫa-an-ni-iš-ka-ta* > *ta-at* „Auf die Tochter wurde in einem Traum immer wieder dreingeschlagen“, s. G. Wilhelm, *MDOG* 130, 1998, 181, 184 f. Vgl. auch A.L. Oppenheim, *The Interpretation of Dreams in the Ancient Near East*, Philadelphia 1956, 197 f., 213 und S.A.L. Butler, *AOAT* 258, 1998, 15-18, 22 f., 67 f., mit mesopotamischen Parallelen. Beim Schlaf des Königs Tuthalija läßt sich nicht ausmachen, ob die Traumahnung zufällig geschah, oder es handelt sich hier eher um eine bewußte Inkubation des Königs im Ahnenhaus zum Erlangen von göttlichen Offenbarungen. Der Unterschied zwischen den beiden Typen von Traumorakeln wird im Pestgebet Mursilis II. KUB XIV 8 (CTH 378 II.A) Rs. 41-45 hervorgehoben: „Ferner aber, wenn auch aus irgendeinem anderen Grund das Sterben herrscht, so möchte ich ihn entweder im Traume schauen, oder er soll durch ein Orakel festgestellt werden, oder ein 'Mann der Gottheit' soll ihn nennen, oder – was ich allen Priestern auftrag – sie sollen sich ihn auf reinem (Bette) erschlafen.“ (In der Übersetzung von A. Götzke, in B 218 f.; ferner Tischler, a.a.O. 7; B. Lebrun, *HPH* 209, 215). Die religiöse Praktik der Inkubation, d.h. das Schlafen an bestimmten geheiligten Stellen, war im altorientalischen und antiken Mantik wohlbekannt. Dazu s. jetzt Butler, a.a.O. 217 ff. Durch die Inkubation wurden auch Orakel aus der Unterwelt herbeigeführt. Vgl. z.B. J. Tropper, *AOAT* 223, 1989, 18, zur Weissagung eines Toten im Schlaf oder Traum.

⁴ Die meisten Forscher vertreten entweder den Standpunkt von J. Friedrich, *AOAT* 25/2, 1925, 19 f., die erkrankte Gaššulijawija mit der bekannten Tochter Hattusilis III., die in die Familie des Bentesis einheiratete, zu identifizieren, vgl. A. Kammenhuber, *Theth* 7, 1976, 29 f.; zuletzt B. Schwemer, *SCN* 7, 1995, 101, oder den von B. Laroche (CTH 380) und H.G. Güterbock, nach denen Gaššulijawija von KBo IV 6+ als erste Gemahlin Mursilis II. anzusehen ist, s. z.B.

Göttin *Lełwanī*, die *Gaššulijawija*, deine Dienerin, im Traume sah und (als) dir, der Göttin, in jenen Tagen die *Gaššulijawija*, deine Dienerin, kein Opfer brachte, jetzt aber, siehe, ist die *Gaššulijawija*, deine Dienerin, krank geworden, und die Krankheit hat sie bedrängt. Dann ist ihr diese Angelegenheit schwer geworden; und von den Göttern hat man Orakel eingeholt, und ■ wurde auch von den Göttern festgestellt (als Ursache des Unheils)³. Die Krankheit war also als Resultat der magischen Unreinheit verstanden, welcher das Versäumnis des von der chthonischen Göttin im Traum verlangten Opfers zugrunde lag.

Laut der Aussage von 2. KUB XLIII 55 III 1-3 wurden zu derselben Zeit wie das Ersatzritual für *Tuthalija* die Opferriten des *gapirta*-Nagetieres und des Zickleins ausgeführt. Man darf jedoch nicht außer acht lassen, daß die Sammeltafel 2. KUB XLIII 55 eine Niederschrift der 2. Hälfte des 13. Jhs. ist. Folglich wird man offen halten müssen, ob diese Riten tatsächlich im Auftrag des mittelhelitischen Großkönigs *Tuthalija* vollzogen wurden, oder es doch erst später in der Großreichszeit geschah. Es gab auch separate Tafeln dieser Rituale (vgl. 2. III 7-9), und eine solche Tafel dürfte mit KUB LIX 63 vorliegen, auf dessen ■ (2. 2') die beiden Rituale genannt werden (s. Kap. 3.1, Kommentar ad 2. KUB XLIII 55 III 1-2). Der Text ist nur bruchstückweise erhalten; dennoch läßt er immerhin so viel erkennen, daß im Verlauf der Ritualhandlungen menschliche Substitute (*nakkušši*) eine wesentliche Rolle spielten. KUB LIX 63 Vs. 4'-10' lautet wie folgt: „König [(und) Königin] [überlassen] eilends ihre Geräte. Danach holt man [einen Gefangenen und eine Frau] herauf. [Er (= der König) legt] seine eigenen [Festgewänder ab]. // Dann für ihn (= an dessen Stelle) versieh[st] man den (Ersatz-)König und die (Ersatz-)Königin mit Kleidern)⁴“.

■. Otten, *NF* 89, 1984, 300. Zur früheren Diskussion um die Frage der Identität der *Gaššulijawija* vgl. J. Tischler, *Gassulijawija* 65-68. Sein Vorschlag, die in KBo IV 6+ genannte *Gaššulijawija* könne eine Tochter *Mursilis II.* gewesen sein, wurde allerdings entkräftet; s. dazu zuletzt A. Dinçol, ■. Dinçol, J.D. Hawkins und G. Wilhelm, ■ *FsNeve* 97 f.; ferner noch J. Klinger, *StBoT* 37, 1996, 215 mit Anm. 350. Damit wäre auch die These von I. Singer, *UF* 23, 1991, 327-338 widerlegt, daß der Titel *DUMU.MUNUS GAL* 'Groß-Tochter' sich nur auf Töchter der Großkönige, nicht auf Königinnen bezöge.

³ Übersetzung mit J. Tischler, *Gassulijawija* 15.

⁴ Vgl. für die Umschrift dieses Passus den Kommentar ■ 2. KUB XLIII 55 III 1-2 im Kap. 3.1.

Demzufolge können wir uns die Sache – wenn auch hypothetisch – so vorstellen, daß (nach der Auffassung eines Beschwörers der Großreichszeit?) die Entsühnungs- und Substitutsriten des *gapirta*-Nagetieres und des Zickleins mit den menschlichen Unheilsträgern und das alte Ersatzritual für Tuthalija, in dem – nach den erhaltenen Fragmenten zu urteilen – nur Figurinen und Tiere als Substitute vorkommen, einander ergänzen sollten. Ihre gleichzeitige Vollziehung machte das Ersatzopfer komplett.

Frägt man nach der Entstehungszeit des Ersatzrituals für den Großkönig Tuthalija, so muß man sich vor allem auf die Datierung der Texte stützen, von denen die ältesten zweifelsohne spät-mittelhethitisch sind (s. Kap. 1). Auch die jh. Sammeltafel 2. KUB XI.III 55 wurde laut ihres Kolophons von einer alten Holztafel abgeschrieben. Folglich kann es sich nicht um Tuthalija IV. handeln, sondern nur um einen der mittelhethitischen Könige dieses Namens (s. Einleitung mit Anm. 7).

Die Annahme, der Auftraggeber des Rituals sei mit Tuthalija III., dem Vater Šuppiluliumas I., identisch, hat wegen der kumulativen Evidenz der (paläo)graphischen und inhaltlichen Merkmale der Texte sowie der Überlieferungsgeschichte des Rituals mehr Wahrscheinlichkeit für sich. Wie im Kap. 1 gezeigt wurde, stammen I.a.A. Bo 3648 und die 'Parallel-Edition' 3.b. KBo XV 16+X 52 als älteste Exemplare vom Beginn des 13. Jhs., d.i. von der Ausgangsphase der mittelhethitischen Zeit.

Auch aus dem Inhalt lassen sich einige Schlüsse ziehen: Das Nebeneinander von TU, *ḫarašpayanteš* und TU, *šarā marranteš* begegnet m.W. außer dem vorgelegten Ersatzritual (I.a.A. Bo 3648 Vs. 20) nur bei den Gebäckbezeichnungen in einem Text, der auf die Thronbesteigung Tuthalijas III. zurückgeht⁷. Ferner gibt es Indizien, die auf Beziehungen zwischen diesem Ritual und den Texten aus der Kanzlei Muršiliš II. folgern lassen. Zu nennen ist in erster Linie seine inhaltliche Verwandtschaft mit dem Substitutionsritus für Gaššulijawija, der im Gebet für sie KBo IV 6 geschildert wird (s. auch unten Kap. 4.2). Die Vermutung, der Schreiber des Gebets dürfte den mittelhethitischen Text von Tuthalija bzw. ein analoges Ritual⁸ zum

⁷ KBo X 34 I 11. Vgl. Kommentar zu I.a.A. Bo 3648 Vs. 20 im Kap. 3.1.

⁸ Beispielsweise könnte der im dem (spät-)mittelhethitischen Brief von Kuṣakḫ KuT 50 Vs. 7 erwähnte Alptraum einer (königlichen?) 'Tochter' (vgl. Anm. 3) einen Anlaß nicht nur zur Orakelauskunft, sondern auch zu einem – uns nicht erhaltenen bzw. unter den Textfragmenten von Hattuša bislang nicht identifizierten – Ersatzritual gegeben haben.

Vorbild genommen haben, liegt nahe. Die metaphorische Phrase: *nu=kan/o=ašta* ^{URUDU} ZI.KIN.BAR-aš ^{GIŠ}šarpaz kunkueni/šekuen „Wir werden betrachten/‘beschauen’“ (die Stelle) mit dem Stift einer Stecknadel“, ist außer dem Ritual für Tuthalija – in dem sie im fragmentarischen Kontext auftritt (s. Kap. 3.1, Kommentar ad l.b.A. KUB XLII 94+ IV’ 23’) – nur noch in den Pestgebeten Muršilis II. KUB XXIV 3 II 23’⁹ und KUB XIV 10 IV 19’ f.¹⁰ belegt. Sie geht wohl auf die Tradition der mesopotamischen Magie zurück und wurde in den Wortschatz der hethitischen Beschwörer(innen) – wie jetzt ersichtlich – bereits in mittelhethitischer Zeit eingeführt.

Aus dem Obigen ergeben sich nun folgende Konsequenzen für die Identifikation des Königs Tuthalija und für die Überlieferungsgeschichte des Rituals. Der König ist wohl mit dem Tuthalija identisch, der den Kult der ‘Göttin der Nacht’, einer Hypostase der hurritischen Šauška¹¹, von Kizzuwatna nach Šamuha übergeführt hatte und dessen hiesiges Archiv später im Auftrag Muršilis II. neu geordnet wurde. Davon ist in KUB XXXII 133 I 2-7 die Rede: „Als mein Vorfahr Tuthalija, der Großkönig, die ‘Göttin der Nacht’ aus dem Tempel in Kizzuwatna entfernte, da verehrte er sie in Šamuha in einem Tempel gesondert. Die Rituale und Vorschriften, die er an den Tempel der ‘Göttin der Nacht’ gebunden hatte – aber die Holztafelschreiber und Tempelleute kamen (und) begannen sie zu verändern –, die habe ich, Muršili, der Großkönig, schriftlich wiederum angefertigt“¹².

Betrachtet man die Verhältnisse in Kizzuwatna zu den Regierungszeiten der drei Vorgänger Suppiluliumas I.: Tuthalija II., Arnuwanda I. und Tuthalija III., so kommt als Umsiedler der ‘Göttin der Nacht’ nur der letztgenannte Herrscher in Frage, dessen Residenzstadt eben Šamuha war¹³. Wie aus den Deeds Suppiluliumas bekannt, siechte

⁹ Vgl. O.R. Gurney, AAA III, 1940, 28; M. Lebrun, HPH 161, 169.

¹⁰ Vgl. A. Goetze, in KfE 218; Lebrun, a.a.O. 210, 215.

¹¹ Vgl. jetzt V. Haas, Religion 352 f.; M. Popko, Religions 114.

¹² In der Übersetzung von E. von Schuler, Die Katkär, Berlin 1965, 166, mit Modifikationen. Zu diesem Passus s. auch A. Goetze, Kizz 24; H. Kronasser, Umsiedlung III; Ph. Houwink ten Cate, RHA XXV/81, 1967, 123; I. Wegner, AOAT 36, 1981, 160.

¹³ So z.B. Goetze, a.a.O. 25; Kronasser, a.a.O. 59; R. Lebrun, Samuha 13; Haas, a.a.O. 352. Entgegen R.H. Beal, Or NS 55, 1986, 439 kann man wohl nicht den Bericht von KUB XXXII 133 I 2-4 auf Tuthalija II. beziehen. Die Überführung des lokalen Kultes nach Šamuha war wohl erst nach der Annexion von

Tuthalija III. in seinen letzten Regierungsjahren dahin, was den Versuch, ihn mit Hilfe von magischen Mitteln zu heilen, verständlich macht¹⁴.

Nach der Aussage des Kolophons 2. KUB XLIII 55 V 2' gab es beim Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija neben den Tontafeln mindestens eine Kopie, die auf einer Holztafel angefertigt war. Holztafeln waren bei der Ausübung des Kultes sicher leichter handhabbar als Belegexemplare des Archivs auf den unhandlichen und recht schweren Tontafeln¹⁵. Andererseits waren sie nicht immer treue Abschriften, worüber sich auch Mursili II. in KUB XXXII 133 I 5 f. mit Bezug auf das Šamūša-Archiv beschwert (s. oben). Auf diese Weise können also in relativ kurzem Zeitabstand einige 'Parallel-Editionen' eines Rituals, auch im Auftrag anderer Personen, entstanden sein, die in der Folge – auf den Tontafeln neu verfaßt – ebenfalls als kanonisch galten. So ließe sich auch der Ursprung mindestens dreier, inhaltlich stark voneinander abweichenden Versionen des vorgelegten Ersatzrituals für Tuthalija interpretieren. Bei der mit Luwisman gespickten Version 3.h. KBo XV 16+X 52 läßt sich wegen des fragmentarischen Charakters dieses Textes nicht mit Sicherheit erkunden, ob es sich hier um eine Parallel-Niederschrift des gleichen oder um ein analoges Ritual handelt.

Der festgestellte Zusammenhang zwischen dem besprochenen Ritual für Tuthalija und den Texten der Regierungszeit Mursilis II. legt nahe, daß es später im Auftrag Mursilis kopiert wurde. Seine Ausführung wäre z.B. wegen der wütenden Seuche vollkommen verständlich. Die Rolle der unter Mursili II. aufgesetzten Kopien und Neubearbeitungen älterer Texte für das Fortleben der mittelhethitischen

Kizzuwatna unter Arnuwanda I. möglich, dessen Sohn Kantuzzili „Priester“ dort die Regierung antrat.

¹⁴ Nimmt man an, daß das Opferritual für die Sonnengöttin der Erde in Hattuša im Auftrag Tuthalijas III. vollzogen wurde, kann es erst nach den ersten Erfolgen seines Sohnes Suppiluliuma im Kampf gegen die Kaškäer stattgefunden haben (DS, Fragm. 10, 11. III und 13D IV 2-16 in der Bearbeitung von H.G. Güterbock, JCS 10, 1956, 41 ff.). Hier kommt die Periode nach dem zweiten, von Tuthalija persönlich geführten Feldzug gegen die Kaškäer in Frage (DS, Fragm. 13D IV 29-39, KUB XXIII 11 (CTH 142) III 12-25), wann er sich eventuell in Hattuša aufhalten konnte, vgl. KUB XXIII 11 III 25 f.: „Im Jahre darauf aber [20g] ich [nicht] zu Feld.“ Zur Datierung der Annalen CTH 142 in die Regierungszeit Tuthalijas III. s. Verf., WO III, 1997, 74 ff.

¹⁵ Vgl. z.B. F. Störke, StBoT 31, 1990, 459 Anm. 1668.

Kulttraditionen wurde bislang nicht sachgemäß beurteilt¹⁶. Wir können hier nicht dieser Frage genauer nachgehen. Es gibt aber Beweise dafür, daß die im Auftrag seines Großvaters Tuthalija III. abgefaßten Rituale Mursili II. nicht unbekannt waren. Der Text KUB VII 58 (CTH 426) I 18' III. erwähnt im hurritischen Kontext den Namen ^mTa-aš-mi-^DLUGAL-ma (IV 2[, 9])¹⁷, in dem man, Th. van den Hout folgend¹⁸, einen weiteren Beleg für Tašmišarri, den Geburtsnamen des Tuthalija III., erblicken kann. Dieselbe Beschwörung findet sich auch im Ritual der Ummaja KBo XV 1 (CTH 779) II 5' ff.¹⁹, aber an Stelle des Namens ^mTa-aš-mi-^DLUGAL-ma steht nun auf der Kol. IV 25', 32', 38' ^mMur-ši-li-pa (hurr. Dat.).

Unter den erhaltenen Texten des Ersatzrituals für Tuthalija gibt es mehrere Abschriften der 2. Hälfte des 13. Jhs. (s. Kap. 1.). Eine von ihnen ist die Sammeltafel 2. KUB XLIII 55, die von einer alten Holztafel stammt und in die Zeit Hattušilis III. zu datieren ist (s. oben). Auf dieser Sammeltafel wurde noch ein anderes Ritual gegen den Zugriff der Dämonin ^DDI.M.NUN.ME niedergeschrieben (III 10 ff.), das in der Bearbeitung von V. Haas vorliegt²⁰. Beide Rituale dürften anlässlich der Krankheit Hattušilis zum Zweck seiner Genesung ausgeführt worden sein²¹. Zu nennen sind hier ferner die Gelübde-Texte der Großkönigin Puduhepa²², die sowohl an Lelwani, identisch mit der

¹⁶ Verwiesen sei hier auf die Aussagen des Mursili selbst: Beim Ausführen des Substitutsopfers des Kindes und der *ambassi*- und *keldi*-Opfer, die wegen seiner Sprachlähmung an den Wettergott von Manuuzzi und den Wettergott von Kumanzi gerichtet wurden, konnte er die alten Holztafeln verwenden, vgl. KUB XLVIII 100++ Ra 23-27 (R. Lebrun, *Hebthica* 6, 1985, 108, 112). Die letzteren Opfer lassen sich auch als Bestandteile des vorliegenden Ersatzrituals für Tuthalija erkennen (s. Kap. 4.2). Vgl. ferner das 2. Pestgebet Mursilis II. KUB XIV B Vs. 9'-12', in dem von einem alten Ritual des Euphrats die Rede ist, das im Auftrag Mursilis erneut vollzogen wurde: „[Da fand ich] zwei uralte Tafeln. Eine Tafel über [das Opfer für Euphrat Im]mer [halten] die früheren Könige das Opfer für Euphrat dargebracht: [jetzt], solange seit den Tagen meines Vaters im Lande Hatti [das Sterben herrscht], haben wir [das Opfer] für Euphrat niemals ausgeführt.“ Mit Ergänzungen und in der Übersetzung von A. Götz, in KIF 208 f.; vgl. auch R. Lebrun, *HPH* 204, 213.

¹⁷ Vgl. H.M. Kümmel, *StBoT* 3, 1967, 142 f.

¹⁸ Th. P.J. van den Hout, *RA* III, 1987, 161-164.

¹⁹ Kümmel, a.a.O. 141-147.

²⁰ V. Haas, *OA* 27, 1988, 85-104.

²¹ Zur Krankheit Hattušilis III. (schwarzer Star?) vgl. V. Haas, *KN* 192, 194 (zu KUB XXXVI 87); jetzt auch J. Börker-Klähn, *SMEA* 30, 1992, 111 Anm. III.

²² M. Otten und V. Souček, *StBoT* 1, 1965; ferner noch H. Otten, *Puduhepa*, Mainz 1975, III Anm. III.

hurritischen Unterweltsherrin Allani und der Sonnengöttin der Erde unseres Rituals (s. Kap. 4.3), als auch an die ^DDİM.NUN.ME von Kummanni gerichtet sind²³. Es ist durchaus denkbar, daß die Gelübde von den konkreten rituellen Maßnahmen begleitet waren.

4.2. Der Aufbau des Rituals

Das Ritual gehört zur großen Gruppe der Beschwörungsrituale, die für die magische Reinigung der Opfermandanten, zumeist des Königs(paars), aufgezeichnet und ausgeführt wurden²⁴. Wie bei den Beschwörungsritualen allgemein üblich, besteht es aus einer Sequenz von magischen und kultischen Handlungen mit den begleitenden verbalen Beschwörungen und Segenswünschen.

Auch wenn von der Beschreibung nach wie vor einiges fehlt und die Rekonstruktion des „fortlaufenden“ Textes im Kap. 2.1.1 sich streckenweise auf die inhaltlich voneinander abweichenden 'Parallel-Editionen' stützen mußte, kann man im vorgelegten Ritual einen planmäßigen Aufbau, einen Fortschritt der Handlung sowie einen logischen Zusammenhang der einzelnen Partien konstatieren. Nach den angewandten magischen Techniken ist es in die Spezialkategorie der Heilrituale einzuordnen, in denen Entsöhnung des (königlichen) Opfermandanten durch Substitution verfolgt wird. Als sein Spezifikum kann aber die Tatsache gelten, daß hier der chthonischen Sonnengöttin nur Puppen (heh. *šena*-) und Tiere zum Ersatzopfer angeboten werden, während andere Substitutsriten meistens auch menschliche Substitute einbeziehen. Folglich möchte ich dieses Ritual zu den *taknaz dā*- und *šena*-Ersatzritualen zählen²⁵, obwohl hier der Terminus technicus *taknaz dā* „aus der Erde nehmen“, ein bildlicher Ausdruck dafür, daß man jemanden durch Substitution von den magischen Einflüssen der Unterwelt und von der dadurch bevorstehenden

²³ Haas, a.a.O. 94 f.

²⁴ Vgl. V. Haas, RIA VII, 241-244; ders., Religion 888 ff.

²⁵ Vgl. z.B. KUB XVII III (mit parall. KUB LX 161 II)

19 [nu G]IM-an ÉSAG^{II} an-da ap-pa-an-na zi-en'-na-an-zi

20 [(a-pa-)]'a'-at-kán ták-na-za da-a-u-qa-aš SISKUR ší-e-na-aš-ša
SIS(KUR)

21 [(kar-a)]p-ta-ri ...

„[W]ann sie (damit) fertig sind, die Speichergruben einzupacken,
ist das *taknaz dā*-Opfer und das Opfer der (Substituts-)Puppen beendet.“

Gefahr des Todes befreit (dazu eingehend im Kap. 6), explizite nicht genannt wird.

Die bei magischen Ritualen übliche vorbereitende Handlung, wenn man jene Materialien zusammenstellt, die im Laufe des Rituals für Opferungen oder magische Vollzüge gebraucht werden, eröffnet den Text (1.a.A. Bo 3648 Vs., 1.a.E. Bo 3465 I, vgl. auch 3.a. Bo 3971+HT 12 I). Die Materialliste, von der nur der erste Teil erhalten ist, umfaßt Opfergaben: Tiere, Brote, Getränke und Früchte, sowie ein umfangreicheres Menü des für die Substituspuppen hergerichteten Banketts. Eventuell darf man daran denken, daß in der Lücke weiteres benötigtes Zubehör aufgezählt wurde. Das Ende der vorbereitenden Handlung wird 1.a.E. Bo 3385 I 3' durch die Formulierung *anijattan handaizzi* „Die Opferzurüstung macht er/sie bereit“ ausgedrückt.

Ein Abschnitt, in dem der Anlaß und die zur Vollziehung des Ersatzopfers führenden Begleitumstände verdeutlicht werden, schließt sich an (1.a.F. I 6-10', 1.a.B. Bo 3351 II, 1.a.D. KUB XII ■ II x+1-5'). Der Kontext ist leider stark beschädigt, und seine Rekonstruktion nur teilweise möglich. Da aber dieselben Formulierungen sich wiederholt in den Kolophonen 1.a.C. Bo 3857 IV' und 2. KUB XLIII 55 V 6' ff. finden, kann man annehmen, daß dieser Abschnitt genaue genommen den Anfang der Ritualbeschreibung darstellt.

Wie lange das vorliegende Ritual dauerte, ist unklar. Nach 3.a. Bo 3971 IV' x+1 f. werden die Substituspuppen erst am Morgen des zweiten Tages hergebracht. Daraus kann man folgern, daß am ersten Tag – abgesehen von den Opferungen, die an die für den Ritualverlauf zuständigen chthonischen Gottheiten gerichtet werden – nur ein Ritualschauplatz für den in den nächsten Tagen auszuführenden Substitutsritus vorbereitet wurde. Der Ritus selbst dauerte offenbar mehrere Tage, vgl. 1.b.H. KUB LVIII 110 III 13' f.: [*adanna*] / [*akuyanna* UD-ti UD-ti pi[anzi] „[Man] gi[bt] (den Substituten) Tag für Tag [zu essen] (und) zu trinken“. Die darauffolgende Zeitangabe 1.b.H. III 15' *mān ina U[D x^{KAM} luktatta]*, die sich wohl auf den Tag der Verbrennung der Substituspuppen bezieht, ist leider beschädigt.

Die Dauer des gesamten Rituals ist m.E. – wenn auch nur indirekt – nach der Sechszahl der verschiedenen Geräte zu ermitteln, die am ersten Tag vorbereitet wurden (vgl. 1.b.A. KUB XLII 94 I 3', 5', 8', 9', 13'-15', 16', 17', 18'; ferner noch 5. KBo XXXIX 94 Vs. II' 2' und 6. IBoT III 129 Vs. 8'); manche von ihnen sind angeblich je drei

auf die des Königs und die der Königin verteilt. Da wir ■ hier offenbar nur mit zwei Substitutspuppen des Königspaares zu tun haben, sind die Mengen, meine ich, auf die Zeitdauer des Rituals zurückzuführen: Von sechs Geräten sind wohl jeweils zwei für jeden der Tage bestimmt. Daraus ergibt sich, daß das gesamte Ritual sich wahrscheinlich über vier Tage (einschließlich der Vorbereitungen des ersten Tages) erstreckt hat. Diese Annahme kann auch in der Anzahl der für die Substitutspuppen aufgetischten Brote eine Stütze finden: 6 NINDA ān²⁶ HIA 6 NINDA zu[nzu-] I.b.H. KUB LVIII 110 III 12'²⁶. Für jeden der drei Tage sind zwei ān- und zwei zunzu[-]Brote, je eins für jede Substitutspuppe, bestimmt²⁷. Ein mehrtägiges Substitutsoffer ist in der hethitischen Ritualpraxis keine Ausnahme. In KUB XVII 18 scheint es ebenfalls vier Tage gedauert zu haben²⁸. Zu nennen ■ ferner das mehr als neun (vielleicht vierzehn?) Tage währende Ersatzkönigsritual KBo XV 2 (mit Dupl.)²⁹.

Der Beginn der rituellen Handlungen des ersten Tages läßt sich in I.a.D. KUB XII 16 II ■ erkennen: nu kišan DÜ-anzi „Man macht so“. Allani, die hier hinter dem Namen der Sonnengöttin der Erde versteckt ■ (s. Kap. 4.3), und ihre männlichen Götter werden mit einem Voropfer von Wein und Brot angerufen. Dann gräbt man für sie einen Speicher, auf dem der Göttin Schlachtopfer dargebracht werden. Dann folgt in I.b.A. KUB XLII 94 I die Vorbereitung des Schlafgemachs für die Substitutspuppen des Königspaares. Man darf annehmen, daß es sich wie in anderen verwandten Ritualen innerhalb der genannten Speichergube der chthonischen Gottheiten befand. Bei den Substitutsbildern legt man hin kleine Betten, Kleiderkörbe, Kämme, Gefäße mit Feinöl sowie ganzes, für ihre 'Speisung' notwendiges

²⁶ Nach diesem Kriterium sollten die Texte 3.b. KBo XV 16+X ■ und 4.A. KBo XV 15, in denen stets je zwei Wagen verschiedenen Typs (3.b. II 2'.5'; 4.A. II 9') sowie 2 zunzu[-]Brote in 3.b. II 22' vorkommen, als Fragmente von analogen, kürzer währenden Ersatzritualen betrachtet werden.

²⁷ Vgl. Anm. 29.

■ Vgl. KUB XVII 18 III 13: [EGIR-aa'-d]a'-ma I-NA UD 3KAM QA-TAM-MA-pdt [I-N]A UD AKAM-ja QA-TAM-MA-pdt. Das Unheil wird hier vom Paar der Opfermandanten auf die Substitutspuppen und zwei menschliche nakušši-Unheilsträger übertragen. Vgl. Könnel, a.a.O. 127 (zu KUB XVII 18 II 10'-18').

■ Im Verlauf des Rituals werden dem Ersatzbild zweimal sieben Speisen und zweimal sieben harpanuša-Brote hingehalten (KUB XVII 14 „■" 7-13'). Vgl. H.M. Könnel, StBoT 3, 1967, 56 f., 80, ferner V. Haas, Religion 209. Man dürfte annehmen, daß der Puppe täglich eine von den vierzehn Speisen und ein Brot aufgetragen wurden.

Zubehör: Tische mit Broten und Ständer mit Töpfen und Trinkgefäßen. Auch hier handelt es sich um die Miniaturgeräte. Ferner hält man für die königlichen Puppen Wagenmodelle, jeweils mit einem hölzernen Kutscher, bereit und bietet ihnen ein üppiges Mahl an (3.b. KBo XV 16+X 52 II). An diese Vorbereitungen schließt sich eine Beschwörungsformel an, 6. IBoT III 129 Rs. 4'-7': „[Die Sonnengöttin der] Erde, [welches] Wort [durch den Traum hat sie ausgesprochen, siehe? wir haben (es)] hüben [und drüben] voll und ganz [ersetzt].“

Wie schon hervorgehoben wurde (s. Kap. 3.1, ad l.a.D. KUB XII 16 II 14'-17' und l.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff.), gehören Schlachtopfer auf dem Speicher der Allani (die sich stets in diesen Texten unter dem Namen der Sonnengöttin der Erde verbirgt) und die Einrichtung des Schlafgemachs der Substitutspuppen zu den wichtigsten Punkten der *taknaz dā*-Riten. Darüber hinaus wurde es im Kap. 3.1 mehrfach auf eine thematische Verwandtschaft des vorgelegten Rituals mit den Totenritualen³⁰, auch mit Bezug auf die Ausstattung des erwähnten Schlafgemachs, hingewiesen. In der Tat darf das letztere als 'Wohnstätte' der auf magischem Ebene 'zum Tode' verurteilten Substitute, d.h. als ihre 'Grabkammer', betrachtet und mit dem Innengemach des 'Steinhauses' verglichen werden. Im königlichen Totenritual stellt man vor den Leichenbrand sowie vor ein im Ritualverlauf hergestelltes Sitzbild des Toten – ähnlich wie vor die Substitutspuppen in unserem Text – reichlich gedeckte Tische. Der Leichenbrand wird dann im Innengemach des 'Steinhauses' auf das 'reine' Bett gelegt, vor dem man eine Lampe entzündet und ein Gefäß mit Feinöl

³⁰ Dazu s. Verf., in FsNowicka 194 f. Zu den Beziehungen zwischen den *taknaz dā*- und den Totenritualen vgl. ferner A. Onal, AfO 40/41, 1993/1994, 124. Wie R. Otten seinerzeit gezeigt hat (HTR 8, 17, 99 f., 144 f.; vgl. jetzt auch V. Haas, Religion 219), stehen hethitische Totenrituale in mancher Hinsicht in nordsyrisch-hurritischer Tradition. Folglich darf man – trotz mangelhafter Überlieferung – annehmen, daß diese Rituale, ähnlich wie der Ahnenkult in der königlichen Familie, mit dem sie zweifelsohne in Verbindung stehen, ebenfalls eine Innovation mittelhethitischer Zeit waren. Höchstwahrscheinlich sind sie im luwisch-hurritischen Milieu Süd- bzw. Südostanatoliens entstanden. Wie Haas, l.cit. zu Recht betont hat, weist der Ritus des Abschlagens eines Weinstockes auf „Traditionen aus den Weinbaugebieten um Kayseri, Tarsus und dem Gebiet des oberen Euphrats“ hin, da Wein wegen der klimatischen Bedingungen in der Gegend um Hattuša nicht angebaut worden sein kann. Daraus ergibt sich auch ein Fingerzeig hinsichtlich der Abstammung der neuen hethitischen Dynastie. Zum Weinanbau in Kizzuwatna (KUB XI, 2, bearbeitet von A. Goetze, Kizz 60 ff.), um Alalah (dazu bereits M. Dietrich – O. Loreitz, UF I, 1969, 37 ff.) und am oberen Euphrat s. V. Haas, in FsOtten² 142 mit Anm. 67.

hinstellt³¹. Auch hinsichtlich der Wagenmodelle³² liegt die Vermutung nahe, daß sie ähnlich wie die Wagen der Totenrituale, auf denen der Leichnam und das Bild des Toten zum Ritualzeltplatz und zu den Verbrennungsplätzen befördert werden, vor allem zum Transport gedient haben, und zwar zur Überführung der Substitutsuppen mit den leichten Reisewagen (^{GIS}GIGIR) und ihrer ganzen Ausrüstung mit den Lastwagen (^{GIS}MAR.GID.DA) zum Verbrennungsplatz (s. unten).

Weiterer Ablauf der Handlungen des ersten Tages entzieht sich einer durchgehenden Analyse, da von der Beschreibung zu viel fehlt, und die erhaltenen Textfragmente 1.a.B. Bo 3351 III und 3.b. KBo XV 16 III sind zu wenig aussagekräftig. Im letzteren Text (3.b. III 6' f.) lassen sich lediglich Trank- und Brotopfer (3 ^{NINDA} *takarmuš*) für die Sonnengöttin der Erde erkennen. Diese Opferungen und eventuell ein Kultmahl endeten den Tag.

Beim Tagesanbruch des zweiten Tages schafft man die (am Vortag hergestellten?) Puppen des Königspaares herbei (3.a. Bo 3971 IV' x+1 ff.). Damit beginnt auch strenggenommen der eigentliche Substitutsritus, dessen Anfang durch die Formulierung *nu ki-i da-an-zi* (3.a. IV' 3') ausgedrückt wird. Man kann annehmen, daß beide Substitutsuppen aus einem Gewebe gemacht wurden, obwohl die einschlägige Angabe nur bei dem Bild der Königin in 4.A. KBo XV 15 III ■ erhalten ist: [^{ŠA} MUNUS.LUGA]L-ja ALAM ¹⁰⁰ *part* (*uillaš i*) *janza*. Dies ist erklärlich angesichts ihrer späteren Verbrennung (s. unten). Die Puppen werden dann nach königlicher Art bekleidet und auf einen Stuhl (^{GIS} *karna(š)ša/i-*) gesetzt, wodurch ihre Identifizierung mit dem Königspaar erlangt wird. Dieser Abschnitt liegt in mehreren Abschriften und Paralleltexen vor: 1.c.A. VBoT 38 1k.Kol., 1.c.B. FHL 17, 3.a. Bo 3971 IV', 4.A. KBo XV 15 ■, 4.B. KBo XXIV 96.

Die darauf folgende Lücke ist nicht rekonstruierbar. Es muß aber hier wahrscheinlich von der Überführung der Substitutsuppen zu dem am Vortag vorbereiteten Schlafgemach die Rede gewesen sein, zumal die 1.b.A. KUB XLII 94+HHT ■ IV' beschriebenen manuellen (Versetzen der Substituts-, Ahnen- und Götterfigurinen) und oralen Riten (Rezitationen) offenkundig ebendort stattfanden. Dieser magische Abschnitt kreist um den Gedanken, die Substitute vors Gericht

³¹ Zum Ablauf des Totenrituals s. z.B. V. Haas, *Religion* 220-228.

³² Belegstellen für die Wagenmodelle mit Zugtieren und Bemannung in heth. Ritualen hat H. Otten, *HTR* 129 f. gesammelt. Vgl. auch H.M. Kümmel, *StBoT* 3, 1967, 139 f.

der chthonischen Götter zu stellen und für die Sünden des Königs zu verklagen. Dadurch ist auch die sichere Entfernung des Unheils von dem König gewährleistet. Obwohl die richtenden Götter namentlich nicht aufgeführt sind, handelt es sich hier zweifelsohne um die hurritischen 'unteren Gottheiten' (*enna durenā*, heth. *kattereš šīuneš*), die unter dem Vorsitz der Unterweltherrin Allani zur Gerichtssitzung zusammentreten (s. Kap. 4.3).

Die Teilnehmer des Rituals stellten sich die 'Rechtssache' des Königs ganz konkret vor. Das Tribunal der chthonischen Götter tagte in diesem Fall nicht weitab in der Tiefe der Erde, sondern alles geschah vor den Augen der Umstehenden in der Speichergrube der Allani. Die Göttin samt den 'unteren Göttern' sowie die Ahnen der Königsfamilie (s. Kap. 4.4) waren sicherlich physisch dabei. Zu diesem Zweck, wie wir es aus verwandten Texten erfahren, wurden ihre Figurinen angefertigt bzw. aus anderen Orten gebracht. Gottheiten wurden herbeizitiert, am Ritualgeschehen teilzunehmen, und die Evokationstechniken des „Aus-der-Erde-Heraufziehens“³³, die sich speziell auf chthonische Gottheiten beziehen, und des Ziehens einer Gottheit auf den Wegen³⁴ sind seit dem Mittleren Reich in mehreren Ritualen südanatolisch-hurritischer Herkunft belegt. Sie mögen also nach Kleinasien durch hurritische Vermittlung aus Nordsyrien gelangt sein.

Andeutungen auf das Gericht der Allani und aller Götter der 'dunklen Erde' finden sich auch in anderen Ersatzritualen. So heißt es in KUB LX 161 II 7-11: „Sieh[e], da wir für jene an die Stelle der bösen Sünden diese Substitute hingestellt haben, seid du, Sonnengöttin der Erde, und (ihr) chthonische Götter Zeugen! In jenen bösen Sachen merkt euch dann diese! Berücksichtigt an (dieser) Stelle nichts (anderes zur Vergeltung)!“³⁵. Unser Text ist aber insofern bedeutsam, als

³³ Vgl. z.B. SISKUR *šara huittiyaš* KUB XXIX 4 I 73, II 18-21, H. Kronasser, Umsiedlung 14/15, 16/17; ferner E. Neu, in GsKronasser 128. Zur hurrit. Beschwörung des „Aus-der-Erde-Heraufziehens“ vgl. V. Haas und J. Wegner, ChS IV, 1988, 352 f., 354 (Nr. 77 Rs. III 10'-15', 28'-33'). Dazu bereits V. Haas und J. Thiel, AOAT 3, 1978, 195.

³⁴ Vgl. CTH 483-485, L. Zuntz, *Scorgiuri passim*.

³⁵ Parallel dazu verläuft III^a B XVII 18 III 4-8, s. auch Kap. 3.1 im Kommentar ad I.b.A. KUB XI.II 94-HHT 80 IV'. Die 'früheren Götter'/Anunnaku als in der Unterwelt fungierende Richter werden z.B. im Hausentsühnungsritual CTH 446 herbeibeschwört. So lautet KUB XI.II 8 III 6-12 wie folgt: „*šliš, mammaš*, Anunnaku-Götter, in dieser Angelegenheit habe ich euch gerufen. Nun entscheidet die Rechtssache dieses Hauses! Was an böser Blut(schuld) darin (ist), das nehmt und (über)gebt es der Gottheit des Blutes; sie soll sie hinab in die finstere Erde

er über die Gerichtsverhandlung selbst berichtet. Der Report nimmt eine anschauliche Form der aufeinanderfolgenden Beschwörungen an, die, wie auch sonst bei anderen magischen Ritualen oft der Fall, auf drei Ebenen erfolgen – der göttlichen, der menschlichen und der der Totengeister, d.h. der Ahnen³⁶. „Es besteht mithin eine Wechselbeziehung zwischen den menschlichen und den göttlichen magischen Aktivitäten...“³⁷.

Die unterirdischen Richter nehmen das Geständnis der Substitute zur Kenntnis und sprechen den König frei. Allerdings hat Allani, der die 'unteren Götter' unmittelbar unterstehen, das letzte Wort. Man muß auch damit rechnen, daß sie sich zur Unschuldigerklärung ablehnend äußern kann. In einem solchen Fall hätte man die Ahnen einsetzen müssen, deren richterliche Funktion sich auch nach anderen Texten ermitteln läßt³⁸ (vgl. Kap. 4.4). Sie sollen jetzt die Vermittlung übernehmen und den Zweifel der Göttin zerstreuen, indem sie noch einmal die Verantwortung für die Sünden des Königs den Substituten aufbürden.

Man legt den Substituten die Sünden des Königs zur Last. An den folgenden Tagen werden sie aber wie das Königspaar selbst respektiert und bedient, damit Allani sie als validen Ersatz für dieses annimmt. Die Symbolik allerlei Samen des Feldes, der Flur und des Gartens, die bei den Substituten angehäuft werden (vgl. I.b.C. Bo 3367 III²⁻⁹ und I.b.H. KUB LVIII 110 III 6'-9'), ist wohl damit verbunden, daß „auch die Vegetation, ja alle Fruchtbarkeit überhaupt, im Funktionsbereich der Unterwelt“ liegt³⁹. In Anbetracht der festgestellten thematischen Verwandtschaft zwischen den Ersatz- und den Totenritualen kann man hier auf den 2. Tag des *šallis uštaiš*-Rituals hinweisen,

bringen und dort soll sie sie festpflocken!“ Zu diesem Passus s. M. Otten, ZA 54, 1961, 129, 131; V. Haas, Or NS 45, 1976, 208 und Religion 286 f.

³⁶ Zu diesen drei Ebenen der magischen Einwirkung vgl. z.B. KUB VII 53+ (Tunnawi-Ritual) II 30-33: „(Those) who were making him/her dark (and) stiff, made him/her unclean – whether anyone made him/her unclean before the gods, or anyone made him/her unclean before the dead, or anyone made him/her unclean before mankind...“ Übersetzung mit A. Goetze, Tunnawi 13.

³⁷ Vgl. V. Haas, Religion 391.

³⁸ Vgl. z.B. die Beschwörungsformel in KUB XXXIV 84+ (CTH 404: bearbeitet von L. Rost, MIO I, 1953, 345 ff.) IV 28-31: „Wenn die früheren (29) Könige zurückkommen und das Land und die Sitten (Satzung) (30) prüfen, erst dann soll dieses Siegel ebendort (31) gebrochen werden!“ Zu dem zitierten Passus s. auch V. Haas, Or NS 45, 1976, 209 und in Beziehungen III mit Anm. 70.

³⁹ Vgl. V. Haas, Or NS 45, 1976, 205.

wann auf den Überbleibseln des Scheiterhaufens ein Bild aus Früchten geformt wird, bzw. auf den 8. Tag, zu dessen Ende im Torgebäude Getreide aufgehäuft und auf dem Getreidehaufen ein Bild des Toten aus Früchten 'gezeichnet' wird⁴⁰.

Darauf folgt ein 'königliches' Bankett. Den Substitutspuppen werden die zahlreichen Speisen aufgetragen (I.b.H. III 10'-13'), deren Aufzählung bereits in der Beschreibung der Vorbereitungen des ersten Tages erschien (s. oben)⁴¹. Am/an den nächsten Tag(en) soll man die Substitute immer in gleicher Weise behandeln: I.b.H. III 13' f. *nam-m[u] ... a-da-an-na* (14) *a-ku-ya-an-na UD-ti UD-ti pi[-an-zi]*. Das Mahl dürfte zugleich als 'Totenmahl' der in die Unterwelt zu richtenden Substitute gelten. Nennenswert sind hier die im Laufe des königlichen Totenrituals *šallis yaštairis* stattgefundenen Totenmahle, an denen neben den Teilnehmern der Bestattungszeremonie das Bild des Toten, die herbeigerufenen Gottheiten – vor allem die Haupttride des hethitischen Staatspantheons und Allani – und ferner die Ahnen, die 'Seele des Toten' und der 'Todestag' bewirtet werden⁴².

Erst mit der Wende des Tages, an dem die Substitutspuppen verbrannt werden, sieht unser Ritual neue Handlungen vor (I.b.H. III 15' ff. und I.b.D. KUB VII 10 II 1 ff.). Wie schon oben bemerkt, dürfte es der vierte Tag des gesamten Rituals gewesen sein. Der Text ist hier leider beschädigt. Früher am Tage gibt man den Substituten zu essen und zu trinken (I.b.H. III 16' f.). Ob mit der Z. 19' – LÜ[usw. – ein größerer Abschnitt einsetzt, muß derzeit offen gelassen werden. Nach einer wohl nicht großen Textlücke folgt in I.b.D. II die Verbrennung der Substitutspuppen und der Opfertiere, die nach Geschlechtsmerkmalen eingeteilt werden: ein Stier, ein Widder und ein Ziegenbock für den König und – trotz aller Unsicherheiten, die der fragmentarische Zustand des Textes mit sich bringt – eine Kuh, ein Schaf und eine Ziege für die Königin. Beim Brandopfer von Tieren liegt offenbar eine Mischung von Gabeopfer und Kathartik vor, zumal es, wie z.B. auch das im Gebet Muršilis II. für Gaš-šulijawija genannte Verbrennungsoffer (KBo IV 6 Vs. 27'-31',

⁴⁰ Vgl. jetzt V. Haas, *Religion* 225.

⁴¹ Dazu Verf., „Was gaß man dem König zu essen? Betrachtungen zur hethitischen Küche“, in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16-22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 587 ff.

⁴² Vgl. jetzt V. Haas, *Religion* 223, 225, 226, 227. Zum Mahl des 2. Tages (KBo XXV 184 II 4-14) s. Th. van den Hout, in: *Congresso Pavia 202*, 206 f., 209 f.

Rs. 7' f., 18'-20'; s. Kap. 3.1, ad I.b.D. KUB VII 10 II 3-10), nicht nur als Speise- sondern auch als Substitutionsopfer galt. Ziel ist die Reinigung bzw. die Evokation von Wohlbefinden bei den beopferten chthonischen Gottheiten, die dann wiederum zum Heil des Königs-paars wirken sollen⁴³.

Obwohl von der korrespondierenden oralen Beschwörung (vgl. I.d.B. HHT 76 II') sehr viel fehlt, ist ihre Komposition bis zu einem gewissen Grad erkennbar. Genannt werden die Ursachen der Sünde des Königs (Versäumnis der verlangten Opfer) und die zur Vollziehung des Rituals führenden Umstände (vgl. Kap. 4.1) sowie die Ersatzopfer, die die chthonischen Götter befriedigen und besänftigen sollen. Das Ende dieser Anrufung findet sich wohl in 2. KUB XLIII 55 III 1-6: Es geht hier um die an die Götter des königlichen Traumes gerichtete Bitte, das Wort des Heils auszuführen und den König und seine Familie für langes Leben zu segnen.

Im hurritischen Milieu werden Brandopfer mit dem Terminus *ambassi* bezeichnet⁴⁴ (vgl. auch Kap. 3.1.1, ad I.b.D. KUB VII 10 II 3-10). Wie V. Haas bemerkt hat, „ist der Zeitpunkt, zu dem ein *ambassi*-Opfer ausgeführt werden soll, angegeben, so ist es stets der Abend“⁴⁵. Folglich darf man annehmen, daß es auch bei unserem Ritual der Fall sein sollte.

Die magischen Vollzüge, die sich auf die Verbrennung der Substitute beziehen, sind nicht bloß als Vernichtung des auf die Ersatzpuppen übertragenen Unheils zu verstehen. Einer solchen Deutung widersprechen die dazugehörigen verbalen Beschwörungen, wo es stets heißt, daß das Unheil mit den Substituten hinabgeschickt und in der Unterwelt verwahrt werden soll, vgl. z.B. I.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III' x+1 ff.: „[Zor]n, Wut, [Grol], (2') Frevel. Möge es mit diesen (3') Substituten hinabgeschickt werden! (4') Diese Substitute (5') sollen

⁴³ Dazu III. Schwemer, *SCN* 7, 1995, 100 f.

⁴⁴ Brandopfer sind in Syrien bereits in Ebla belegt (ebaitisch *sa-ra-pa-tum*, ugaritisch *šrp* „Verbrennungsoffer“) und begegnen später „primär in Ritualen des nordsyrischen und südanatolischen bzw. des hurritisch-luwischen Milieus“. Vgl. V. Haas, *Religion* 661-664, mit Literatur, und *ChS* 1/9, 1998, 3. Zu den *ambassi*-Brandopfern s. auch zuletzt Schwemer, a.a.O. III ff. Obwohl das Opfer in unserem Text nicht namentlich als *ambassi* bezeichnet wird, gehört es zweifels-ohne zu dieser Kategorie. Damit ist auch die These von V. Haas, *Religion* 661, die *ambassi*-Brandopfer seien im hethitischen Kult „frühestens seit der Zeit Muršiliš II.“ zu belegen, aufzugeben.

⁴⁵ Haas, a.a.O. 662.

hintreten! (6') Nun merkt euch diese, jene aber (7') merkt euch nicht mehr!" Durch die Verbrennung sind also die mit dem König identifizierten, und dadurch auch mit seinen Sünden beladenen Substitute den Unterirdischen ausgeliefert und haben bei ihnen im Jenseits ihr Dasein zu fristen. Ähnlich wie bei einer Bestattung handelt es sich hier um eine Überführung in eine neue Seinsweise im Jenseits.

Diese Beobachtungen werfen ferner ein bezeichnendes Licht auf das Wesen des königlichen Totenrituals, das – wie schon mehrmals betont – viel Ähnlichkeit mit den Ersatzritualen hat. Jede magische Verunreinigung des Königs oder der Königin – es mag ihre Sünde, Krankheit oder Tod sein –

ist ein tiefgreifendes Ereignis, das als eine Störung der (kosmischen) Ordnung empfunden wird, denn ohne das Charisma des Königs – des Mittlers zwischen Göttern und Menschen – ist die Existenz der Gesellschaft, das Schicksal des Landes, bedroht⁴⁶.

Die Unreinheit heißt stets die Preisgabe in die Gewalt der Allani und kann nur dadurch beseitigt werden, daß der Göttin ein Substitut für den Verunreinigten angeboten wird. Dieselben Techniken der Substitution beziehen sich also sowohl auf die Lebendigen in den Ersatzritualen wie auch auf die Toten in den Totenritualen. Im letzteren Fall wird das durch den Tod verursachte 'große Unheil' (*šalliš yustaiš*) auf ein Bild des Toten übertragen. Damit konnte der verstorbene König im Zustand der erforderlichen Reinheit 'zur Wiese gehen'⁴⁷, während sein Bild, mit dem Unheil beladen, Allani anheimgegeben wurde⁴⁸.

Den letzten Teil des vorgelegten Ersatzrituals stellen Opferungen mit den dazugehörigen verbalen Beschwörungen und Segenswünschen dar, die an die Geburts- und Schicksalsgöttinnen sowie an die Sonnengöttin der Erde/Allani gerichtet werden (2. KUB XLIII 55 II 7-25; I.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III⁷): Für die Schicksalsgöttinnen und die Unterweltsherrin wird jeweils ein Opfertisch gestellt, auf dem zu drei *šn*- und Fladenbrote liegen. Darüber hinaus wird auch je ein Schaf

⁴⁶ Haas, *a.a.O.* 216.

⁴⁷ Zu den Unterwelts- und Jenseitsvorstellungen bei den Hethitern s. M. Popko, *Przegląd Orientalistyczny* 1972, Nr. 4 (82), 335 ff.; V. Haas, *Or NS* 45, 1976, 197 ff., bes. 209-212 (Die Existenz nach dem Tode) und zuletzt in J.M. Sasson et al. (Hrsg.), *Civilizations of the Ancient Near East*, III, 3, New York 1995, 2021-2030.

⁴⁸ Vgl. Verf., in *FsNowicka* 189 ff.

geschlachtet. In diesen rituellen Handlungen lassen sich offenkundig *keldi*-Heilsopfer erkennen, obwohl der hurr. Terminus selbst nicht genannt wird. Ihr Ziel war, das Wohlbefinden von Gottheiten und damit den Heilszustand (hurr. *keldi*) wieder herzustellen⁴⁹. Der Terminus *keldi* (ugaritisch *šlm*) erscheint im Verteidigungsritual des Königs Jarim-Lim AIT 126 aus dem 17. Jahrhundert v. Chr.⁵⁰, während er im hethitischen Kleinasien mit Bezug auf Opfermaterialien das erstemal im Dislokationsritual für die 'Göttin der Nacht' CTH 481 aus den Zeiten Tutḫalijas III. (s. oben Anm. 13) belegt ist⁵¹. Damit weisen die Anfänge dieses Opferritus ebenfalls in das westliche Nordsyrien.

Die enge Verbindung von *ambašši*-Ganzbrandopfern (s. oben) und *keldi*-Opfern läßt sich wohl dadurch erklären, daß die beiden der Speisung der Gottheiten gedient haben, wobei der Terminus *keldi* „das durch die Speisung bewirkte Wohlbefinden der Götter ausdrückt“⁵². Nach D. Schwemer ermöglicht sie mit Bezug auf die nordsyrisch- bzw. südanatolisch-hurritische Kultschicht die Rekonstruktion eines Doppelrituals aus diesen Opfern, das vielleicht bereits als genuin assyrisches Substrat betrachtet werden muß, woraus dann hurritische und semitische Traditionen geschöpft haben⁵³. Solch ein Doppelritus, in mehreren Ritualen luwisch-hurritischer Provenienz vorkommend⁵⁴, ist folglich auch in der Struktur des vorgelegten Ersatzrituals für Tutḫalija erkennbar.

Diese Tatsache läßt nach den Anfängen dieser Opferpraxis im hethitischen Kleinasien fragen. Offenkundig ist ihre Einführung mit den nordsyrisch-hurritischen Einwirkungen im südanatolisch-

⁴⁹ Vgl. D.P. Wright, Disposal 38 f. (Entreaty and Appeasement).

⁵⁰ Zu diesem Text s. V. Haas und G. Wilhelm, AOATS 3, 1974, III, 130, 138 f.; ■ Janowski und G. Wilhelm, in Beziehungen 152-157; M. Dietrich und O. Loretz, Uf 25, 1993, 99-118; Schwemer, a.a.O. 88 f. Vgl. auch V. Haas, Religion 658 und ChS 1/9, 1998, 2.

⁵¹ KUB XXIX 4 II 55 f.: „Folgendes bringen sie für die Göttin Pirinkir für (ihr) *keldi* auf das Dach hinauf“. II 66: „Dies bringen sie in das Innere (des Tempels) vor die Gottheit als *keldi*-Opfer“; ferner III 3: SISKUR *keldijaš*. Vgl. H. Kronasser, Umsiedlung 18 f., 20 f., 52; zuletzt Schwemer, a.a.O. 95 f.

⁵² Vgl. M. Hutter, RUAT I, 168. Zu *keldi* s. auch Schwemer, a.a.O. ■, 86 ff.; E. Neu, StBoT 32, 1996, 333, 397; V. Haas, ChS 1/9, 1998, 2.

⁵³ Schwemer, a.a.O. 81 ff.; ferner Hutter, a.a.O. 168 f.

⁵⁴ Dazu schon H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 40. Vgl. für die Zusammenstellung der Textbelege V. Haas und ■ Wilhelm, AOATS 3, 1974, 87; Schwemer, a.a.O. 96-101; ferner V. Haas, Religion 664 f. und ChS 1/9, 1998, 2 f.

luwischen Raum in Verbindung zu bringen, die bereits in manchen ah. Ritualtexten bezeugt sind. Die einschlägigen Passagen werden im Kap. 5 noch eingehend zu erörtern sein.

Zum Schluß werden Leber und Herz gekocht und die Speisen bereitet, die von den Ritualteilnehmern in Anwesenheit der Unterweltsherrin gegessen werden (I.d.C. KUB LVIII 101 III' 14'-21'). Dieses Kultmahl fand neben den Herden statt, an denen früher die Substitutspuppen und die Tiere verbrannt wurden (vgl. I.d.C. III' 22' f.). Damit ist auch das Ritual zu Ende.

4.3. Die Gottheiten des Rituals

Wie die Strukturanalyse gezeigt hat, besteht das vorgelegte Ersatzritual aus einer Folge von magischen und kultischen Handlungen, die auf die Befreiung des Königs von der Gewalt der chthonischen Mächte abzielen. Es überrascht also nicht, daß die beopferten und angerufenen Gottheiten mit der Unterwelt verbunden sind.

Das Opferritual ist in erster Linie hurritischer Allani, die sich hinter dem Namen der Sonnengöttin der Erde verbirgt, gewidmet. Sie wird zusammen mit ihren männlichen Göttern mit einem Speise- und Trankopfer angerufen. Ferner werden ihr auch auf ihrem Speicher Schlachtopfer dargebracht (I.a.D. KUB XII 16 II 8'-17').

Hierbei sei generell bemerkt, daß in den meisten mittel- und jung-hethitischen Kontexten die kleinasiatische Sonnengöttin der Erde mit hurritischer Allani gleichgesetzt wurde⁵⁵. Diese auch bei anderen Gottheiten gut belegte Praxis, hurritische bzw. mesopotamische Götter mit den Namen anatolischer Gottheiten zu nennen⁵⁶, hängt wohl nicht mit dem Synkretismus zusammen. Demzufolge bezieht sich jedoch manches, was in der Literatur über die Sonnengöttin der Erde gesagt

⁵⁵ Vgl. KUB XXX 27 Rs. 5 f. und 10 f. *ták-na-as* DUTU-I *DAI-la-a-ni*, wo man Allani als Apposition zu „Sonnengöttin der Erde“ verstehen möchte; ferner noch KBo XVII 95 (= Haas und Wegner, ChS III, 1988, Nr. 78) III 12' *'a'-[.]x-la ši-me-ga-a-an-ne-eš al-la-a-an-ne-i[s']*. Siehe H. Otten, HTR 98, 99 Anm. 1 und ZA III, 1961, 145 Anm. 285.

⁵⁶ So wurde z.B. Tašmišu im mittelhethitischen Opferlisten mit dem anatolischen Gott Šuwalijat gleichgesetzt (H.G. Güterbock, RHA XIX/68, 1961, 1 ff.; H. Otten, StBoT 13, 1971, 33; V. Haas, Religion 332; M. Popko, Religions 97). Vgl. auch die sich anbietende Gleichung Zilipuri/Zalipura = DU.GUR (Nergal) im vorgelegten Ritual KUB XXIV 12 (s. oben Kap. 3.4).

wurde⁵⁷, *de facto* auf die hurritische Unterweltsherrin. Das Wesen der kleinasiatischen Göttin selbst läßt sich nach den erhaltenen Belegen nur bis zu einem gewissen Grade erschliessen.

Die Sonnengöttin der Erde ist wohl eine Gottheit südanatolischer Herkunft (luw. *tijamaššis* ^{OUTU}-za⁵⁸). In diesem Zusammenhang kann auf die Feierlichkeiten im Hattuša am 14. Tag des AN.TAH.SUM⁵⁹-Frühlingsfestes hingewiesen werden, sowie auf den 12. Tag des herbstlichen *nuntarrijašša*-Festes, der wahrscheinlich auch dieser Göttin gewidmet war. Beidemale erscheint sie in enger Verbindung mit dem Gott Ziparwa⁶⁰. Beachtlich ist ferner, daß die chthonische Sonnengöttin in einem althethitischen Beschwörungsritual neben dem himmlischen Sonnengott, der hier wohl mit luwischem Tiwat gleichzusetzen ist⁶¹, angerufen wird, KBo XVII 7++ IV⁷ 7'-9': „Sonnengott des Hi[nu]ms [..] Sonnengöttin der Erde, nun möget ihr des Königs und der Königin Weh und Schmerzen nehmen!“⁶² Beziehungen dieses Textes zur luwisch-hethitischen Schicht unterliegen keinem Zweifel (s. unten Kap. 5). In späterer Zeit ist das Nebeneinander der beiden siderischen Mächte in luwisch geprägten Riten⁶³, im ebenfalls aus dem kizuwatnisch-südostanatolischen Raum stammenden Totenritual *šallis patuis*⁶⁴ sowie – als Einschub anatolischer Provenienz – in jungelhethitischen Fassungen der Ersatzrituale, die auf babylonische Vorlagen zurückgehen⁶⁵ (s. unten Kap. 7), zu konstatieren. W. Fauth kommentierte so:

⁵⁷ Vgl. E. Tenner, ZA 100, 1928, 186 ff.; E. von Schuler, WbMyth 199 f.; W. Fauth, UF 11, 1979, 253 ff.; J. Tischler, Gassulijawija 28-30, V Haas, Religion 157, 421-423; M. Popko, Religions 99, 111; G. Torri, *Lelwani: Il culto di una dea ittita*, Roma 1999, 89 ff.

⁵⁸ Siehe B.H.L. van Gessel, OHP 2, 880.

⁵⁹ Vgl. H. Yoshida, I'Heth 22, 1996, 266-268.

⁶⁰ Die Vermutung J. Klingers, StBoT 37, 1996, 143 Anm. 61, daß hier Šius aufträte, während er in den offiziellen Staatskult noch nicht eingedrungen sei, ist nicht akzeptierbar. Die Rolle der männlichen Tagessonne läßt hier mesopotamische Vorprägung erkennen. Zum Bild des Sonnengottes des Himmels im heth. Kleinasien vgl. generell B. Janowski, *Rettagewiſheit und Epiphanie des Heils: Das Motiv der Hilfe Gottes „am Morgen“ im Alten Orient und im Alten Testament*, Bd. I: *Alter Orient*, Neukirchen-Vluyn 1989, 101-105, mit Literatur.

⁶¹ H. Otten und V. Souček, StBoT 8, 1969, 40 f.

⁶² z.B. im Wanti-Ritual KUB VII 1 II 20-30 (H. Kronasser, Sprache 7, 1961, 149, 151).

⁶³ Vgl. Anm. 30.

⁶⁴ Die Textbelege in jh. Ersatzritualen für die Opposition obere/untere Götter mit der jeweiligen Sonnengottheit als Exponenten stellt H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 82 f., 128 zusammen.

Es ist in jedem Falle eine möglichst umfassende Inanspruchnahme der solaren Potenz erstrebt, wozu eben außer dem caelestischen Aspekt der 'Tagessonne' auch der chthonische Aspekt des nächtlich unter die Erde versinkenden Großgestirns gehört (...). Gerade im Umfeld magisch-apotropäischer Prozeduren ist die Berücksichtigung der tellurischen Region, die im allgemeinen das Unheil birgt, geboten; denn so wie die Sonne des Firmaments außer Licht und belebender Wärme auch Schaden und Krankheit durch ihre Hitze stiften kann, ist die Sonne der Unterwelt naturgemäß nicht selten mit Kräften vergesellschaftet, die aufgrund infernaler Gebundenheit nicht so sehr Heilung als vielmehr zunächst einmal körperliche Affektionen und andere Übel zu bescheren vermögen (...). So wird die Hinorientierung auf beide 'Sonnen' anlässlich der Entschöpfung und der Therapie aus einer zweifachen Blickrichtung verständlich. Aber auch bei ritueller Prophylaxe gegenüber möglicherweise schadenankündenden Mondprodigien bezieht der Herrscher während des Opfers an den Sonnengott des Himmels die Götter der Erde in seine Substitutionsofferten mit ein (...). Unter diesen Umständen erklärt es sich, wenn die polare Paarbildung Sonnengott des Himmels - Sonnengottheit der Erde in manchen hethitischen Ersatzritualen angetroffen wird, nicht zuletzt aber auch im Totenritual *šallis uštaitis* ■ den König oder die Königin (...)»⁶⁵.

Kommen wir jetzt auf das Ersatzritual für Tuthaliya zurück. Der König geriet durch seine Verfehlung in die Gewalt der chthonischen Mächte. Seine Befreiung von diesem unheilvollen Zustand, die als 'Wiedergeburt' verstanden war, kommt nur auf Allani an, deren Palast – wie wir es jetzt aus dem „Epos der Freilassung“ erfahren⁶⁶ – „am Riegelwerk der Erde“, d.h. im Grenzbereich zwischen Unterwelt und Oberwelt, dem Jenseits und dem Diesseits, liegt. Die dargebrachten Substitute sowie das gegen Ende des Rituals erfolgende Speiseopfer von je drei *ān*- und Fladenbrote und einem Schaf (I.d.A. KUB XLIII 41 III' 2-5; I.d.B. HHT 76(+)Bo 6678 III' 8'-21') sollen ihren Zorn besänftigen. Wie im begleitenden Anruf hervorgehoben, erwartet man jetzt, daß die beruhigte Göttin das aufgrund des ungünstigen Traumomens und der kultischen Missetat in ein schlimmes gewendete Schicksal des Königs wieder ins Gute ändern wird; folglich hat sie auch der Königsfamilie zu ihrem wiedergewonnenen Wohlergehen Schutz zu gewähren.

⁶⁵ W. Fauth, UF 11, 1979, 253 f.

⁶⁶ Vgl. E. Neu, Das Hymnische 15, 25 und StBoT III, 1996, 36 f., 220; V. Haas, Religion 549 ff. Zum Kult von Allani im nordzyrischen Raum u. jetzt G. Torri, *Letwani: il culto di una dea ittita*, Roma 1999, 98 ff.

Allani fällt hier also vor allem die Rolle der 'Bestimmerin des Schicksales' zu. Der König mußte bei seiner magischen 'Wiedergeburt', ähnlich wie jedes neugeborene Kind, die Grenze zwischen dem Jenseits und dem Diesseits überschreiten. Und dies geschah in Anwesenheit der Unterweltsherrin. Wie vom abgestorbenen Saatgut Gewächs sprießt, so nimmt ein neues Leben seinen Ursprung in der Welt der Toten, unter denen hinsichtlich der Bestimmung des Schicksals eines Neugeborenen verstorbene Mitglieder seiner Familie eine wichtigere Rolle spielten (dazu später im Kap. 4.4). Tod und Leben bilden im geschlossenen Zyklus eine Einheit: „Das Leben ist fürwahr mit dem Tode verbunden, und der Tod ist mit dem Leben verbunden“⁶⁷. Diese Vorstellung liegt wohl auch der euphemistischen Bezeichnung für den Todestag zugrunde: 'Tag der Mutter'. Wie G. Beckman schrieb, „it is certain that death is understood here as a kind of birth“⁶⁸.

Diese Anschauung teilten die Bewohner Kleinasien nicht nur mit anderen Völkern Vorderasiens sondern auch mit den Ägyptern und den Griechen⁶⁹. Die Weisung des Schicksals eines Neugeborenen fand bereits vor seiner Geburt in der Unterwelt statt⁷⁰. So z.B. bringen die göttlichen Diener der Sonnengöttin der Erde/Allani das den Menschen zugedachte Heil aus der Tiefe der Erde herauf⁷¹. Folglich ist auch die Funktion der Unterweltsherrin als 'Bestimmerin des Schicksales' verständlich. In der Geburtsbeschwörung KBo XVII 60 Rs. 8' ff.

⁶⁷ KUB XXX 10 (Kantuzzili-Gebet, CTH 373) Vs. 20' f., vgl. R. Lebrun, HPH 113, 116; ferner auch KUB XXXVI 79+ (CTH 372) II 43 f., Lebrun, n.a.O. 98, 104.

⁶⁸ G. Beckman, StBoT 29, 1983, 237; zuletzt auch Th.P.J. van den Hout, in Hidden Futures 42 f. mit Anm. 32.

⁶⁹ Zu diesen Vorstellungen in den Religionen Ägyptens und alten Griechenlands vgl. z.B. W. Brede Kristensen, *Life out of Death*, Louvain 1992, *passim*, bes. 28, 145. Daraus ergibt sich in verschiedenen Kulturen der Zusammenhang zwischen den Agrar- und den chthonischen Kulturen. Dazu s. z.B. V. Haas und M. Wäfler, UF 9, 1977, 113 mit Anm. III und 98; ferner noch H. Goanet, *Hethitica* 4, 1981, 85 f. und *Anatolica* 21, 1995, 191, 192; V. Haas, *Religion* 112.

⁷⁰ Zur babylonischen Auffassung, daß das Schicksal bereits im Mutterchoß (*istū šassūršū*) bestimmt wird, vgl. z.B. die Aussage eines altbabylonischen Briefes: F.R. Kraus, JAOs 103, 1983, 205, Z. 9 f.; zuletzt III van der Toorn, *Family Religion* 96 f. Auch Nabonid rühmt sich in einer seiner Inschriften VAB 4 21B Nr. 115: „(Nabonid), dem Sin und Ningal die königlichen Wesenszüge im Mutterleib (*ina libbi urumšū*) als Schicksal bestimmt haben.“ Dazu III Böck, *BiOr* 54, 1997, 716.

⁷¹ Vgl. KBo VII 28+ 40 und KUB XLIII III Rs. 13'-19', V. Haas, *Religion* 134 mit Anm. 146.

Auf dieses Kollektiv der Unterweltsgötter bezieht sich auch eine andere hurr. Bezeichnung *am(m)atte=na en=na* „(die) Großväter-Götter, d.i. Ahnengötter“⁷⁵, die ins Luwisch mit *tatinzi DINGIR^{MES}-inzi* „(die) Väter-Götter“⁷⁶ übersetzt wurde; auf Hethitisch sind sie *karuilies šiuneš* „uralte Götter“ genannt. Als eine ältere als die derzeit herrschende Göttergeneration wurden sie mit den mesopotamischen Anunnaku gleichgesetzt. In der Beschwörung der Unterirdischen CTH 446 werden sie teils als *karuilies šiuneš* benannt, teils mit ^{DA}NUN.NA.GI₁ bezeichnet⁷⁷. Die hurritischen Unterweltsgötter werden in CTH 446 sowie mehrmals in hurritisch-sprachlichem Kontext mit den Namen aufgerufen: Aduntarri, Zulki, Irbita bzw. Irp/witiga, Tuḫuši, Nara, Nam/pšara, Minki, Am(m)unki, Elhara, Taištara, Muntara, Mutmuntara, Amizadu, Awunnamu, Ijandu, Memišarti⁷⁸. In der Regel bilden sie Zwölfer-, Neuner- und Siebenergruppen⁷⁹. In diesem Götterkollektiv erscheinen gelegentlich neben den syrischen Namen auch mesopotamische Gottheiten, wie Anu nebst seiner Gemahlin Antu, Enlil und Ninlil, Alalu⁸⁰ sowie das oben genannte Paar Minki-Ammunki. Sie mögen bereits in der ersten Hälfte des dritten Jahrtausends nach Nordsyrien gelangt sein⁸¹.

Die 'Rechtssache' des zu entschuldigenden Königs und seiner Familie wird in unserem Ritual offenbar durch dieselbe Götterversammlung entschieden (1.b.A. KUB XLII 94+HHT 80 Rs. IV' 6' ff.). Auch in anderen Beschwörungsritualen fungieren die 'unteren Götter' als eine

s. z.B. V. Haas, Religion 551; J. Cazanicos, in: *Amurru I. Mari, Ebla les Hourrites: dix ans de travaux*, 1. Partie, Paris 1996, 275 (mit Anm. 22) (Literatur); jetzt auch G. Tori, *Lefwani: il culto di una divinità*, Roma 1999, 11 ff.

⁷⁵ E. Laroche, GLH 47 s.v. *ammati* „grand-père, aïeul, ancêtre“.

⁷⁶ KUB IX 30 II 30; vgl. E. Starke, StBoT 31, 1990, 146.

⁷⁷ Bearbeitet von H. Otten, ZA 54, 1961, 114 ff.; jetzt auch V. Haas, Religion 283 ff. Vgl. ferner E. Reiner und H.G. Güterbock, JCS 26, 1969, 265 f.

⁷⁸ Otten, n.a.O. 115, 122 f.; A. Archi, Or NS 59, 1990, 116 ff.; V. Haas, Religion 506. Vgl. ferner KBo XVII 11 III 29-32 (E. Laroche, in: FsGüterbock 180; V. Haas und I. Wegner, ChS 1/5, 1988, 354 Nr. 77), KBo XVII 95 III 13-17 (Laroche, n.a.O. 182; Haas und Wegner, n.a.O. 359 Nr. 78), KBo XVII 96 Vs. 1 7-11' (Haas und Wegner, n.a.O. 361 Nr. 79).

⁷⁹ Dazu V. Haas, Religion 114 f. Zur Zwölfergruppe vgl. auch A. Archi, in: FsAlp 12: „The Hittites learned about the 'former gods' through 'Kingship in Heaven' in the version established in Eastern Anatolia and, grouped together in a fixed order of twelve deities, they included them in their state pantheon, invoked to guarantee international treaties.“ Dazu ferner A. Archi, Or NS 59, 1990, 120 f.

⁸⁰ Zum Paar Alalu und Amizadu in Emar vgl. A. Archi, in: FsAlp 11 f.

⁸¹ Dazu z.B. O.R. Gurney, Schweich 15; V. Haas, Religion 112 f.

Art Rechtsinstanz⁸². Sie werden aus der Unterwelt herbeizitiert, um am Ritualgeschehen teilzunehmen. In einer entsprechenden Beschwörung KUB XLI 8 (CTH 446) I 22'-24' heißt es: „Die Sonnengöttin der Erde (= Allani) möge das Tor öffnen und die uralten Götter, die Herren der Erde, herauflassen!“⁸³ Alle diesen Rituale spiegeln mesopotamische und hurritisch-nordsyrische Vorstellungen und magische Praktiken wider⁸⁴. Eine hurritische Beschwörungsformel des „Ausder-Erde-Heraufziehens“ (heth. *taknaz šarā huittijayas*), die sich auf die 'unteren Götter' bezieht, kann nach KBo XVII 94 Rs. III 29'-33' angeführt werden: *ca(i)=na tūrē=na ... ag=oē=a(u)=l timar=rē[=n eēe=n]e=n tūri=n* „Er(ich) hat(/habe) die 'unteren Götter' ... aus der dunklen 'unteren Erde' emporgezogen“⁸⁵.

⁸² Vgl. Otten, a.a.O. 146; V. Haas und J. Thiel, AOAT 3, 1978, 192; V. Haas, Religion 114.

⁸³ Otten, a.a.O. 120-121; ferner E. Neu, Das Hurritische 25 mit Anm. 73 und StBoT 32, 1996, 252 mit Anm. 67.

⁸⁴ Verwiesen sei hier auf eine Gruppe der von M. Bayliss, Iraq 35, 1973, 117 ff. besprochenen mesopotamischen Beschwörungsrituale, besonders auf den ebenda mehrfach zitierten Text KAR 227 und Dupl., die auch Gebete um die Anunnaku und die Totengeister enthalten. Als Beispiel kann ein neusyrisches Ritual III 2001++ dienen, das nach W. Farber in Assur über Ninive teilweise anhand älterer Texte verfaßt worden ist. Zitiert nach W. Farber, *Beschwörungsrituale an Istar und Dumuzi*, Wiesbaden 1977, 151, 153 (Haupttext A, Taf. 11A):

138 ... Am heutigen Tage.

139 [Ihr großen (Anunnaku) Götter, steht mir bei, und meinen Prozeß entscheidet],
die Entscheidung über mich fällt!]

140 [Den bösen „Späh(er)“, der das Böse fördert,

141 [an mir haftet und mich dauernd böseartig] verfolgt,

142 [vertreibt ihn] aus meinem Körper!

(...)

154 Beschwörung: Ihr seid die Totengeister meiner Familie, die a[lles?] erzeugt haben,

155 mein Vater, mein Großvater, meine Mutter, meine Großmutter,

156 mein Bruder, meine Schwester, meine Familie, meine Verwandtschaft

157 und meine Sippe, sowie in der Erde ruhen:

158 Euch habe ich ein (Toten-)Opfer dargebracht, euch Wasser ausgegossen,

159 euch Pflege angelehnt lassen, euch hochgeehrt,

160 euch sehr geachtet. Am heutigen Tage

161 steht mir vor [Istar und] Dumuzi bei, meinen Prozeß [entscheidet],

162 die Entscheidung über mich fällt! Den bösen „Späher“, der [das Böse] fördert,

163 [der an mir haftet und] mich dauernd böseartig verfolgt,

164 [packt ihn und nimmt] ihn hinab' ins Grab!

Zur englischen Übersetzung vgl. J.A. Scurlock, in *Ancient Magic* 99.

⁸⁵ V. Haas und I. Wegner, CHS 1/5, 1988, 354 (Nr. 77). Zur Auslegung dieser Passage s. G. Wilhelm, in F. Plank (Hrsg.), *Double Case: Agreement by*

Eine ähnliche Funktion der Weisung der Schicksale kommt in unserem Ritual den Geburts- und Schicksalsgöttinnen DINGIR.MAH^(MES/IL.A) ^DGulšeš zu⁸⁶, wie es an der strukturellen Parallelität der einschlägigen Textstellen gesehen werden kann. Die für ihr Wohlbefinden dargebrachten Speiseopfer – jeweils drei *ān*- und drei Fladenbrote sowie ein Schaf – entsprechen vollkommen denen an die Unterweltherrin A-lani (vgl. 2. KUB XLIII 55 II 7-10 gegenüber 1.d.A. III' 2-5, s. oben). Daraufhin folgt eine Segensformel (2. II 11-25; 1.d.B. III' x+1-7'), in der man sich an die Schicksalsgöttinnen mit einem fürbittenden Anruf wendet, das glückliche Schicksal des Königs wie erstmals bei seiner Geburt jetzt aufs neue zu bestimmen, vgl. 2. II 13 ff. „[W]enn irgendwann ein Mensch geboren wird, (14) und wie ihm an jenem Tage die Schicksals- (15) und Geburtsgöttinnen Heil 'schreiben', (Abschnittstrich; 16) (so) ist dieser (Tag) nun (wie) jener Tag.“ Der zu entschöhnende König soll also für 'Neugeborenen' gelten. Alle Segen, die diese glückliche Zukunft des Herrscherpaares kennzeichnen, werden in 2. II 17 ff. aufgeführt: „...Leben (18) und Gesundheit, Rüstigkeit, lange Jahre“⁸⁷, (19) [die Zukunft, Wachstum, Erfolgs?bringen, der Götter (20) und der Menschen Liebe, (21) Tr[e]ue, [Freundlichkeit] (und) Güte!“ Die Göttinnen, die die in die Unterwelt geschickten Substitute anerkannt haben, sind zugleich Bürginnen für das Wohlbefinden des entschönten Königs und seiner Familie (vgl. 1.d.B. III' 4'-7').

Der Unterweltscharakter der Geburts- und Schicksalsgöttinnen kommt also im vorliegenden Ritual deutlich zum Ausdruck. Das Urteil der Herrin der Unterwelt hinsichtlich des Schicksals eines Kindes wird bei seiner Geburt im Akt der Namensnennung durch die Hebammengöttinnen bestätigt, die folglich zu den Schicksalsgöttinnen werden⁸⁸. So z.B. fixiert die Göttin Anzili (s. unten) nach der Aussage

Suffixaufnahme, New York/Oxford 1993, 127 und in: *Amurru I. Mari, Ébla et les Hourrites: dix ans de travaux*, I. Partie, Paris 1996, 183.

⁸⁶ Vgl. V. Haas, *Religion* 372 f.; G. Frantz-Szabó, *RIA* VIII, 518-519, jeweils mit älterer Literatur.

⁸⁷ Was im Alten Orient die Bezeichnung 'lange Jahre' in Bezug auf den Lebenslauf eines Menschen heißt, läßt sich z.B. nach einem altbabylonischen Text YOS III, 44:70 ermitteln: *awilum awilutam illak mār mārīšu immar* „[I] reach an age where one sees one's grandchildren“ Vgl. K. van der Toorn, *Family Religion* 106 mit Anm. 77.

⁸⁸ Nach dem altbabylonischen Gilgames-Fragm. II fiel die menschliche Schicksalsbestimmung mit dem Abtrennen des Nabels bzw. der Nabelschnur zusammen. IV 36: *ina bitiq ubunpatišu šimassum* „sein Schicksal ist mit dem Abschneiden der Nabelschnur bestimmt“. Vgl. M. Bock, *BiOr* III, 1997, 716.

des Geburtshilferituals KUB XXXIII 67 (CTH 333) IV 24 ff. 'lange Jahre' eines Neugeborenen, zugleich aber auch einen genauen Zeitpunkt seines Abscheidens⁸⁹.

Der Wesensart und Funktion der Schicksals- und Geburtsgöttinnen DINGIR.MAH^(MES/ḪI A) D²Gulšeš wurde in der Literatur eine lebhaft Diskussions gewidmet⁹⁰. Die folgenden Zusatzbemerkungen werden sich auf ihre Herkunft und auf den Synkretismus mit anderen Gottheiten im nordsyrischen und kleinasiatischen Raum beschränken.

Die Gruppe der DINGIR.MAH^(MES/ḪI A) D²Gulšeš, die sich in ihrer Funktion der Schicksalsbestimmung mit dem hattischen Paar Išduštaja und Papaja vergleichen lassen⁹¹, ist im hethitischen Pantheon seit dem Mittleren Reich belegt. Ihre Einführung hing offenkundig mit neu importierten, hurritischen und nordsyrischen religiösen Vorstellungen zusammen. Man kann annehmen, daß die DINGIR.MAH^(MES/ḪI A) D²Gulšeš der hethitischen Texte den hurritischen Hudena-Hudellurra entsprechen⁹². Sie finden sich z.B. in einer Aufstellung hurritischer Gottheiten in KBo V 2 II 57-III 16, in der man zweifelsohne das Doppelpaar Hudena-Hudellurra erwarten soll. Ferner treten die Göttinnen

⁸⁹ Vgl. Th. van den Hout, in *Hidden Futures* 39, mit Literatur; dazu auch J.N. Lawson, *The Concept of Fate in Ancient Mesopotamia of the First Millennium: Toward an Understanding of Šimtu*, Wiesbaden 1994, 401 ff. Verwiesen sei ferner auf einen auf die babylonische Tradition zurückgehenden Dialog zwischen Šipš-amēl und seinem 'Vater' Der Bezeichnung des Todesuges (in der akkad. Version aus Ugarit A] -NA] U₂-MI] ŠI-MA-] TI-KA „am Tag deines Schicksals“ entspricht in der heth. Version KBo XII 70 „Vs.“ 14 f GIM-an-ma-ta / D²Gul-ša-as UD²KAM-ut ti-an-zi „Sobald aber dir die Schicksalsgöttinnen die Tage festsetzen“ Dazu zuletzt M. Dietrich, *BB* 23, 1991, 62 f.; G. Keydana, *ibidem*, 73 f., mit Literatur.

⁹⁰ Vgl. A. Goetze, *Tunnawi* 55-63; O. Carruba, *StBoT* 2, 1966, 28-30; G. Beckman, *StBoT* 29, 1983, 239-248.

⁹¹ Sie erscheinen beieinander im vermischten Kreis der Götter, die sich im Telipinu-Mythos KUB XVII 10 III 31 zur Versammlung unter Weißdomsträuchern niedersetzen. D²[Papajaš D²İšt(uštajaš)] D²Gulšeš DINGIR.MAH^{MES} D²Halkis D²Mijatanzipaš D²Telipinuš D²LAMMA D²Hapantal(ijaš), vgl. E. Laroche, *RHA* XXIII/77, 1965, 95 f.; Ietithia V. Haas, *Religion* 716, A. Unal, in *TUAT* III/4, 1994, 819 hat in seiner Übersetzung dieser Passage DINGIR.MAH^{MES} mit Hannihann verwechselt. Entgegen der herrschenden Meinung ist die älteste bekannte Fassung dieses Mythos in die mh. Zeit zu datieren, s. M. Popko, *Religions* 87. Zu den verschiedenen Kultrationen in diesem Text vgl. ferner V. Haas und G. Wilhelm, *AOAT* 3, 1974, 22 ff. und Beckman, a.a.O. 242: „an amalgam of Hattic and Luwian elements“.

⁹² Vgl. E. Laroche, *JCS* 2, 1948, 124-126; ferner auch H. Otten, *RIA* III, 698 s.v. Gulš-Gottheiten; Beckman, a.a.O. 242; V. Haas, *RIA* IV, 526 s.v. Hudena, Hudellurra.

als eine kollektive, undifferenzierte Gruppe, wohl identisch mit Hudena-Hudellurra, in mehreren Festritualen auf, deren Herkunft aus dem nordsyrisch-hurritischen Bereich außer Zweifel steht. Das Logogramm DINGIR.MAH^(MESKIA) läßt sich dabei auf die hurritischen Hudellurra „Hebammen“ beziehen⁹³, während ^DGulšeš die hurritischen Hudena entsprechen⁹⁴.

Die Kollektivität und Undifferenziertheit der hurritischen Göttinnen ist durch ihre Gleichsetzung im nordsyrischen Raum mit sieben Geburtshelferinnen, den Töchtern der Sonnengöttin, hervorgehoben, die in Ugarit Kōsarot heißen⁹⁵ (dazu noch später). Ihnen entspricht die in einem hurritischen Text aus Mari belegte Heptade der Töchter des Šimegi⁹⁶. Auch Šindimani, die 'Hebamme' (*hudelluri*) in einem hurritischen Geburtshelferitual⁹⁷, deren Name das hurritische Wort *šindi* „sieben“ enthält, ist wohl nur unter Annahme dieses Synkretismus verständlich⁹⁸.

Die nordsyrisch-hurritischen Schicksals- und Geburtsgöttinnen wurden in Kleinasien bereits in mittelhethitischer Zeit weitgehend mit lokalen Erd- und Muttergöttinnen gleichgesetzt. Eine Götteraufzählung in KUB XXXII 87+KBo XXIII 72 (mh.) Rs. x+1 ff. läßt auf die besprochene Gruppe folgende Götternamen beziehen: Kuduili, Kudušahili,

⁹³ Vgl. z.B. in einer lexikalen Liste (AN = *anu*) aus Emar: sum. *Annu*, NIN.TU, NIN.MAH = hur. *Ḫu-ḫi-il-lu-ḫu-ur-ra* Dazu E. Laroche, GLH 111 und V. Haas, in XENIA 21, 1988, 20.

⁹⁴ Vgl. ^DHud=i(-b=ve/i=na) KBo XXXIII 118+XXIII 23 Vs. 15' (V. Haas und I. Wegner, ChS 1/5, 1988, 54 Nr. 11 gegenüber [^DGulšeš=a]) KUB XXIV 13 III 4' (Haas und Wegner, a.a.O. 112 Nr. 15); dazu auch V. Haas, in XENIA 21, 1988, 121.

⁹⁵ Mehrere Götterlisten aus Ugarit sind hinsichtlich der Gleichsetzung hur. Hudena Hudellurra = ugar. Kōsarot-Heptade aufschlußreich, vgl. M. Dietrich und O. Loretz, in TUAT III/3, 1988, 305. Zum Aspekt der letzteren Göttinnen als Hüterinnen der Geburt vgl. M.H. Pope, in WbMyth 296 f.; W. Herrmann, *Yarih und Nikkal und der Preis der Kutarāt-Göttinnen*, Berlin 1968, 5 f., 39-47. Ferner noch zu ihrer Verbindung mit den mesopotamischen Geburtsgöttinnen *Sassūrātu* s. H. Stol, *Zwangerschap en geboorte bij de Babyloniërs en in de Bijbel*, Leiden 1983, 34-38; J.-M. Durand, M.A.R.I. 4, 1985, 163; H. Del Olmo Lete, AuOr 9, 1991, 74 f.; K. van der Toorn, *From Her Cradle to Her Grave: The Role of Religion in the Life of the Israelite and the Babylonian Woman*, Sheffield 1994, 87 mit Anm. 18.

⁹⁶ Vgl. V. Haas, Religion 484. Infolge des Synkretismus ersetzt hier der hur. Sonnengott Šimegi die nordsyrische Sonnengöttin Šepaš.

⁹⁷ KBo XXVII 176 10'; V. Haas und I. Wegner, ChS 1/5, 1988, 419 Nr. 98.

⁹⁸ Dazu V. Haas, in XENIA 21, 1988, 134, 140 Anm. 66 und Religion 483.

D/Tarawa, Anzili, Zukki⁹⁹. Die Nennung von Taraw[a], [Kudu]li und Kudušahili nach den DINGIR.MAH^{MEŠ} 'Gulšeš in KBo XXIV 101 Rs. 6 f. ist ebenso als Apposition zu deuten¹⁰⁰. Den Göttinnen opfert hier eine 'weise Frau' MUNUSŠU.GI von Ha[ituša?] (Z. 8). Opferungen an Gulšeš und die Göttin Tarawa (I 3'), und gesondert an Kuduili (I 7') und Kudušahili (I 9'), werden ferner im mh. KUB XXXIII 40 genannt. Im letzteren Kontext dürften sich hinter der Bezeichnung Gulšeš noch andere Göttinnen dieser Gruppe verbergen.

Offenkundig handelt es sich hier um Gottheiten mit unterschiedlichem Kultschicht Hintergrund. Kuduili und Kudušahili sind hattischer Provenienz. Hinsichtlich ihrer Natur und Funktion läßt sich kaum etwas sicheres sagen¹⁰¹. Auch die zur luwischen Kulturtradition gehörige Göttin Tarawa, deren Kult in die Zeit der kappadokischen Handelskolonien zurückgreift¹⁰², ist in den vorhandenen Texten aus Hattuša kaum belegt. Die meisten Belegstellen geben den Namen, meistens im Plural, als Epitheton des Kollektivs von DINGIR.MAH^{MEŠ} A 103.

⁹⁹ Diese Namen treten wohl appositionell zu DINGIR.MAH^{MEŠ} 'Gulšeš' hinzu; ihnen folgen GUNNI 'Zilipuri' - DZUEN MUL 'spanza' - DHašammili - P.SA-ad MUNUS.LUGAL - DHaritašši 'Hilašši' *tepu peda* 'EME-as handanza annari-tarpi' - DDAI, vgl. D. Yoshida, BMEUC 4, 1991, 399, mit älterer Literatur. Eine entsprechende Götterliste im KBo IV 13+KUB X 82 VI 32 ff. (und Dupl.) gibt die Namen einzelner Göttinnen nicht: DGušur DINGIR.MAH^{MEŠ} - DKuranaš DUGUR DUGUR DUGUR DUGUR - DXXX MUL 'spanza' - DHašmuion - DKatahi - DHaritašši - DHašši - *tepu peda* 'EME-as handanza ZI.MU Sarrumar DUD.SIG₇, vgl. M. Otten, StBoT 13, 1971, 45 ff.; Yoshida, l. cit. und I Heth 22, 1996, 173 Anm. 102. Mit den beiden heth. Aufstellungen stimmen bis auf die fehlende Position 2 (GUNNI 'Zilipuri') ugantische Götterlisten überein, z.B. RS 1.17 Kötariot-Hebammengöttinnen - Yariš - Kötari - Pidrai usw., Jazu M. Dietrich und O. Loretz, in TUAT II/3, 1988, 302 f.; M. Hutter, RUAT I, 123. Diese Götterlisten lassen sich folglich auf nordkyrische Kulturtraditionen zurückführen.

¹⁰⁰ Entgegen Beckman, a.a.O. 246 Anm. 87 widerspricht also dieser Text der G. Carruba folgenden Gleichsetzung der DINGIR.MAH^{MEŠ} mit Tarawa nicht. Dazu auch später.

¹⁰¹ In KUB XXXIII 40 I 7', 9' opfert man an Kuduili rechts und an Kudušahili links von einem Herd. Vgl. E. Laroche, RHA VII/46, 1946-1947, 29: „une couple opposé «bien malveillant»“. Im Gegensatz zu M. Otten, RIA VI, 277 s.v. *Kudušahili* können sie nicht als eine und dieselbe Gottheit gelten.

¹⁰² Vgl. z.B. den kappadokischen PN Kammalia-Tarawa, E. Laroche, NH 494.

¹⁰³ So G. Carruba, StBoT 2, 1966, 30 Anm. 48; ferner jetzt G. Frantz-Szabó, RIA VIII, 518. Vgl. k.-luw. DDa-ra-a-pa-an-zi (Pl.Nom.) KUB XXXV 13 gegenüber einer hethitisierten Namensform [D]arauyas KUB IX 28 I 11; DDašagan KBo VII 36 I 11f., IV 9; DDašayes (Pl.Nom.) KUB XXXV 84 I 9' (E. Starke, StBoT 30, 1985, 264 f. und StBoT 31, 1990, 376); KUB XXXVI 32 14, KUB LX 33 Vs. 4'; [D]arauš(=s) (Pl.Akk.) KUB 2 I 16; DTarauyas (Pl.Dat.) KBo XXX 4 III, I, 12, 14. S. auch H.C. Melchert, CLL 210. Vgl. oben Anm. 100.

In diesem Zusammenhang dürfte er ähnlich wie der Name der ugaritischen Kōtarot interpretiert werden¹⁰⁴. Dagegen bezieht sich der hethitische Beiname Kunuštalla wohl auf die Gulšeš¹⁰⁵.

Daß das Epitheton Taraweš in der Tat die ursprünglich hurritischen Geburtsgöttinnen DINGIR.MAH^{MES/BI A} bezeichnet, beweisen mehrere Belegstellen, in denen Gulšeš und Taraweš mit den hurritischen Hudena-Hudellurra alternieren. So hat man z.B. im Ritual der Beschwörerin Pupuwanni und des Voglers CTH 408 den Wettergott, die Sonnengottheit, den Schutzgott, die Gulšeš und Taraweš aus Ton angefertigt¹⁰⁶. Dieselbe Göttergruppe folgt der Aja, Gattin des Šimegi, in einer Aufzählung nordsyrisch-hurritischer Gottheiten im mh. KBo XXXV 246 Rs. 12' f. Hier aber treten an Stelle von Gulšeš und Taraweš Hudena-Hudellurra auf: ^DAja ^DUTU [^DIM?] ^DLAMMA (13') ^DHūten[a ^DHūtel]lurra ^D[A]millura.

Anzili ist eine bedeutende Göttin, deren Kultort wohl Anzilija in der Nähe von Tapigga (Mašat Höyük) war¹⁰⁷; ihr *huyaši*-Kultbezirk wird in KUB VII 25 I 7, 12-14 erwähnt¹⁰⁸. Nach der Bildbeschreibung KUB XXXVIII 19+1BoT II 102 Rs. 8'-10' kann sie in die Gruppe der anatolischen Erd- und Muttergöttinnen eingeordnet werden: „Anzili: a silver female image [...] And in height it (is) one hand' (and) three

¹⁰⁴ Vgl. F. Josephson, RHA XXV/81, 1967, 131. low. *tarapi-* „bring to maturity, fulfilment, completion“; so auch J. Tischler, HEG III 156. s.v. (:) *tarawiya-* „Reife“. Anders H.C. Melchert, C.J. 211 s.v. *tarwi(ya)-* „hand over, deliver“. Zum Namen der Kōtarot s. Hermann, a.a.O. 36, 46: „Vielleicht ist es wenigstens möglich, zur Deutung ihrer Namen einiges beibringen zu können. Ihre Gesamtbezeichnung scheint ja zu ihrer Funktion zu passen, wenn man das hebräische Hapaxlogomonon קָטָרֹת „Gedeihen“ zur Deutung heranziehen darf.“

¹⁰⁵ Vgl. J. Puhvel, HED 4, 255: Kunuštalla „Kniende“ J. Friedrich, Or NS 33, 1964, 88 hat die Gleichsetzung DINGIR.MAH^{MES} = Kunuštalla vorgeschlagen; so auch V. Haas, Religion 372. S. aber V. Haas und H.J. Thiel, AOAT 31, 1978, 124: „Von Bedeutung dürfte in diesem Zusammenhang folgender Beleg sein, wo die Partizipialendung *kunuštallant-* als Epitheton bzw. als Eigenschaft zu ^DGul- erscheint, KBo XVII 32 Vs. 13: ^DGul-ša-an ku-nu-uš-tal-la-an-ta-an.“

¹⁰⁶ KUB VII 2 I 15 ^DUTU ^DLAMMA ^DGul-šu-uš (16) [^DT]a-ra-uš-ša SA IM i-en-zi. Vgl. auch KBo VII 36 I 10' ^DUTU ^DIM ^DLAMMA ^Dsa[] (11') ^DGul-za-an ^DDa-ra[-a-ya-an]; ferner IV 31 ^DT Letzteres Textfragment gehört wohl zum „Ritual für sieben Gottheiten“ CTH 442, das offenkundig auf die nordsyrische Kultradition zurückzuführen ist.

¹⁰⁷ Dazu E. Laroche, RHA VII/46, 1946-1947, 79; ferner Beckman, a.a.O. 79 f. S. Alp. in F.Laroche 33 und HBM 9 identifiziert Anzili mit einer Göttin 'Zila, die in dem theophoren ^DZilapija faßbar sei. Nach ihm sollte 'Zila auch als eine Schicksalsgöttin gelten.

¹⁰⁸ Vgl. V. Haas und M. Wäfler, ^D 23-24, 1973-1974, 16 f.; S. Alp, Tempel 226 f.

fingers [...] In her right hand she holds a silver goblet. Beneath her...¹⁰⁹

Anzili, die oftmals in den Texten paarweise mit Zukki vorkommt, scheint die wichtigste Göttin der ganzen Gruppe gewesen zu sein. Anzili und Zukki sind in KUB XV 31 I 1 f. 'Muttergöttinnen des Menschen' genannt¹¹⁰, und im Geburtshilferitual KUB XXXIII 67 (CTH 333) ist vom Verschwinden der zürnenden Göttinnen die Rede, die erst im Zeitpunkt der Entbindung zurückkommen¹¹¹. Anzili bestimmt für den Neugeborenen ein langes Leben, vgl. KUB XXXIII 67 IV 24 ff.: „[Da]nn ißt sie (= Anzili) das Salz der Wiese aus der Salzlecke. (25) Wie die Salzlecke der Wiese [] (26) unbegrenzt ist, (so) wird danach das Land auf das Menschen[kind] (27) immer wieder schauen, und dieses (Kind) [wird] nie [zu Ende gehen!] (Abschnittstrich; 28) Und das Leben des Opfermandanten [] (Fortsetzung nach Bo 486 I 15' ff.) [...] soll wegen' des Landes nicht zu En[de gehen!] (16') Und das Leben] des Opfermandanten [soll wegen' der Stadt'] (17') [nicht zu E]nde gehen! [Und das Leben] des Op[fermandanten] (18') soll wegen des Innengemachs nicht zu Ende ge[hen!] (19') Es [soll] ewig sein!¹¹²

In einigen Texten steht Anzili offenbar für die ganze Gruppe der Hebmengöttinnen nordsyrisch-hurritischer Herkunft¹¹³. Es möge hier ein Hinweis auf kizzuwatnisch-hethitische Götterlisten genügen, die auch deutlich Beziehungen zu den Opferlisten kanaänischer Götter aus Ugarit erkennen lassen. So sind z.B. KUB LX 34 2' ff. ^{DU}AN^F ^{DU}URUZipalda ^{DU}ZA.BA₁.BA₂, AN^F ^{DU}URUManuzija – ^{DU}LAMMA – ^{DU}Anzili, „[Himm]el-Erde“ bzw. KUB LIV 68 Rs. 4' ff. [...] ^{DU}ZA.BA₁.B[A₂, AN^F] ^{DU}AN^F – ^{DU}Anzili, „[Hi]mmel-Erde“ – ^{DU}LAMMA¹¹⁴ mit der

¹⁰⁹ In der Übersetzung von G. Beckman, StBoT 29, 1983, 79 Anm. 195.

¹¹⁰ Vgl. V. Haas und G. Wilhelm, AOAT 3, 1974, 148; Beckman, a.a.O. 80. Ferner auch KBo XXXVIII 266 II 1.

¹¹¹ Beckman, a.a.O. 72 ff. (Text F).

¹¹² Zur Transkription und englischer Übersetzung s. Beckman, a.a.O. 76 f.

¹¹³ So bereits Laroche, RHA VII/46, 1946-1947, 11. Anders Beckman, a.a.O. 80 Anm. 196.

¹¹⁴ Für das Nebeneinander der Muttergöttin Anzili und des Schutzgottes in diesen Aufstellungen vgl. die obengenannten Kontexte, in denen Gultes Tarawes bzw. Hudena-Hudellurra mit dem Schutzgott in Beziehung stehen. Verwiesen sei ferner auf die Reihenfolge der hurritischen Gottheiten in RS 24.291 8-10 (M. Dietrich und O. Loretz, in TUAT II/3, 1988, 323): Hudena Hudellurra – HNNG (wohl eine Geburtsgöttin?, vgl. hur. *han-* gebären) – Nubadig, der den Schutzgöttern zugeordnet werden kann (vgl. jetzt M. Popko, Religions 89).

Götterfolge in KTU I.148 zu vergleichen: Ba'al Sapan, sechs weitere Ba'al-Gestalten – „Erde-Himmel“, Kōjarot¹¹⁵.

Das einschlägige Quellenmaterial zeigt jedoch eine äußerliche Inkonsequenz. Nach den Texten, in denen DINGIR.MAH^{MESHA} und ^DGulšeš voneinander getrennt erwähnt bzw. beopfert sind¹¹⁶, könnte man folgern, daß es sich hier um zwei verschiedene Göttinnengruppen handelt. Dennoch werden die Geburts- und Schicksalsgöttinnen in zahlreichen Ritualen – so wie in unserem Text, in dem man neben Allani die hurritischen Hudena-Hudellurra vermuten darf – als ein Kollektiv angerufen. Beckman erklärte diese Tatsache wie folgt:

It is likely that these two functions – the giving of life and the allotting of fate – were originally separate spheres of activity, the former being the responsibility of the DINGIR.MAH^{MESHA} and the latter that of the Gulšeš. Only because both groups were present at each birth did their roles become conflated, with both sets of deities together exercising the two functions¹¹⁷.

Eine Alternative liegt allerdings zumindest im Bereich des Möglichen. Die Textbelege lassen m.E. daran denken, daß der Synkretismus der hurritischen Geburts- und Schicksalsgöttinnen Hudena-Hudellurra, die als undifferenzierte Göttinnengruppe auch mehrere Wesenszüge der syrischen Heptade von Hebammengöttinnen, wie die ugaritischen Kōjarot, aufweisen, mit verschiedenen kleinasiatischen Erd- und Muttergöttinnen nicht ohne Probleme verlief. Alteingewurzelt im Volksglauben und der Magie, insbesondere im Zentralanatolien, war die auf der früheren Tradition der hattischen Kultschicht fußende Vorstellung, daß die Schicksalsbestimmung eine Aufgabe der urzeitlichen chthonischen Göttinnen Išduštaja-Papaja ist. Die Geburtshilfe und die Weisung der Schicksale gehörten also im hattischen Milieu zu Machtbereichen verschiedener Gottheiten, während Hudena-Hudellurra bzw. ^DGulšeš DINGIR.MAH^{MESHA} mit einer völlig unterschiedlichen Idee hinsichtlich des Schicksals verbunden waren, die das Ineinanderfließen der mesopotamischen und nordsyrischen Traditionen gut erkennen läßt. Nach Kleinasien gelangte sie mit der

¹¹⁵ Für die Übersetzung des Textes s. Dietrich und Loretz, a.a.O. 306 f. und J.-M. de Tarragon, in: A. Caquot, J.-M. de Tarragon und J.-L. Cunchillos, *Textes ougaritiques, II: Textes religieux et rituels; correspondance* (LAPO 14), Paris 1989, 233, jeweils mit älterer Literatur.

¹¹⁶ Vgl. A. Grotz, Tunnawi 57; Beckman, a.a.O. 243.

¹¹⁷ Beckman, a.a.O. 243.

Hurritisierung der Kulte in mittelhethitischer Zeit, indessen setzte sie sich hier nur mit Widerstreben durch. Folglich erscheint auch das Bild der hurritischen Geburts- und Schicksalsgöttinnen in hethitischen Texten nicht immer folgerichtig.

Ein schwerwiegendes Argument für eine solche Interpretation kann m.E. aus der gut bekannten Passage des Telipinu-Mythos zu gewinnen sein, in der von einer Götterversammlung unter Weißdornsträuchern die Rede ist¹¹⁸. Die hattischen Schicksalsgöttinnen Papaja-Išdušaja und ^DGulšeš DINGIR.MAH^{MES} werden hier gesondert angerufen, und ihr Nebeneinander muß offenbar als Zusammenstoßen der beiden, grundsätzlich verschiedenen Kultrationen betrachtet werden.

4.4. Die Ahnen und ihre Funktion

Der Großkönig Tuthalija hatte anlässlich eines Rituals für die Sonnengöttin der Erde/Allani in Hattuša eine Traumvision im Ahnenhaus (É *huḫḫas*, wörtlich 'Haus der Großväter'; dazu später), und durch dieses Traumomen sah er sich veranlaßt, der Göttin das Substitutsopfer darzubringen (s. Kap. 4.1). Es handelt sich hier wohl um eine Inkubation zum Erlangen der aus der Unterwelt herbeigeführten Weissagung¹¹⁹ (s. Kap. 4.1), die wahrscheinlich als Teil einer größeren, eminent kultisch orientierten Praktik des Festes für die Herrin der Unterwelt angesehen werden darf. Die Befragung der Totengeister, die zentral mit dem Ahnenkult verknüpft ist¹²⁰, begegnet sonst im

¹¹⁸ Vgl. Anm. III.

¹¹⁹ Die Weissagung im Zusammenhang mit dem Ahnenhaus wird auch im Orakeltext KUB V 11 Vs. 25 bezeugt. „Wir haben die Leute des Palastes der Großväter befragt.“ Vgl. G.F. del Monte, *AION* 35, 1975, 340. Ferner ist die Beziehung vom 'Palast der Großväter' zur Mantik durch das Nomen *kallaratar* „Unheil, ungünstiger Orakelbescheid“ in einem Absatz der 12. Tafel des (h)išupa-Festivals gegeben. KBo XXIV 40 Vs. 7.

6 *kal-la-ra-an-ni-ja iŠ-TU É.GAL hu-uh-[ha-as]*

7 3 NINDA₃-a-an BA.BAZA 1/2 ŠA-A-77 1 GA.K[IN.AG]

8 *al-pa-an GIŠPES ta-an-ha-ni-il-sa*

9 1 GIŠga-ar-kaš IN-BI

10 *[I-NA É DM]a-a-li-ja si-pa-an-da-an-[zi]*

Zitiert mit V. Haas, *AoF* 23, 1996, 36 Anm. 37.

¹²⁰ Zur Nekromantie in Mesopotamien s. J. Tropper, *AOAT* 223, 1989, 18, 107-109. Vgl. ferner III. Hutter, *RUAT* I, 101 (Mesopotamien), 153, 171 (Nord-syrien).

hethitischen Orakelanfragen¹²¹. Nach unserem Kontext – wenn auch indirekt – ließe sie sich auf nordsyrisch-hurritische Einwirkung der mittelhethitischen Zeit zurückführen. Daß der Kult der chthonischen Gottheiten in enger Beziehung zur Ahnenverehrung steht, zeigen auch andere Texte. So wird z.B. in den hethitischen Totenritualen die Unterweltsherrin Allani mehrmals zusammen mit verstorbenen Mitgliedern des Herrscherhauses beopfert¹²².

In unserem Ritual werden die Ahnen der Königsfamilie als Fürsprecher eingesetzt (vgl. 1.b.A KUB XLII 94+HHT 80 IV' 15'-25'). Wie eifern für den König, ihren Nachkommen, der durch seine Verfehlung in die Macht der Unterweltsherrin geraten ist. Obwohl der König lebt, ist seine Lage in Hinsicht auf die magische Gebundenheit und den drohenden Tod der eines Verstorbenen ähnlich. Dies wird in einem junghethitischen Ersatzkönigsritual KBo XV 2 Rs. 11'-19' explizite gesagt: „Ferner kniet der König Tag für Tag in der Frühe vor dem Sonnengott des Himmels nieder und sp[richt] vor dem Sonnengott des Himmels folgendermaßen: 'Sonnengott des Himmels, mein Herr! Was habe ich getan? Ihr habt mir den Th[ron] weggenommen und habt ihn einem anderen gegeben und ihn/es []. Mich aber habt ihr zu den Toten(geistern) gerufen. Nun sie[he, ... (?)] bei den [Toten-geister]n (bin ich). Ich habe mich dem Sonnengott des Himmels, meinem Herrn, gezeigt. Nun laß mich zu meinem Geschick zu den Göttern des Himmels ein und [laß] mich frei aus der Mitte der Toten(geister)!'"¹²³.

Zum letzteren Zweck hat man Substitute präsentiert, und das Eingreifen der Ahnen bestand in deren Anerkennung als 'Ersatz-Mitglieder' der Familie. Die vergöttlichten Ahnen des Königshauses empfangen sie im Kreis der Totengeister als 'legitime' Vertreter des Königspaares, die die Sünden des Königs auf sich genommen haben, und bezeugen im Angesicht der Unterweltsherrin, daß das Königs-paar sich durch das Substitutsopfer von der Verantwortung für seine Verfehlung, ergo von der Herrschaft der chthonischen Mächte, befreit hat. Hierin spiegelt sich eine Überzeugung wider, daß die Ahnen über das Wohlergehen der Familie wachen.

¹²¹ Zur Befragung des Totengeistes Mowatalis III. in der Stadt Tarhuniassa durch eine Beschwörerin und die Hierodule Sitalluhi in KBo XLI 214 Rs.7 II) und KBo XLI 217 vgl. V. Haas, Religion 247 mit Anm. 61.

¹²² Vgl. H. Otten, HTR *passim*.

¹²³ Übersetzung nach H.M. Kämmerl, StBoT 3, 1967, 63, mit Modifikationen.

Über die Ahnenverehrung bei den Hethitern und in den Nachbarländern wurde bislang viel diskutiert und geschrieben. Es wäre zwecklos, hier die ganze einschlägige Literatur anzuführen¹²⁴. Auch die lebhaft diskutierte Diskussion der letzten Jahre über die Ahnenkulte Nordsyriens¹²⁵ ist für unsere Problematik nur insofern von Relevanz, als wir es mit Bestimmtheit feststellen können, daß die nordsyrische Tradition – offenkundig durch hurritische Vermittlung – einen entscheidenden Einfluß auf die Ahnenverehrung der hethitischen Dynastie seit dem Mittleren Reich ausgeübt hatte.

Trotz alledem, was manchmal in der Literatur gesagt wird, läßt sich althethitischen Quellen kaum ein einheitliches Bild der doch sehr wahrscheinlichen Ahnenkulte entnehmen, die von der hattischen Kulturtradition hergerührt haben müßten. Schon damals existierte das

¹²⁴ Vgl. z.B. ■ Otten, HTR 109, 336, 340 f.; A. Onal, THeth 3, 1974, 166 f.; G.F. del Monte, AION 35, 1975, 309 f.; V. Haas und M. Waffler, UF 9, 1977, 113 ff.; A. Archi, AoF 6, 1979, 81 ff.; V. Haas, Religion 238 ff.; ■ Popko, Religions 152 f., beidemal mit älterer Literatur; dazu jetzt auch J. Börker-Klähn, in Fs De Meyer 355 ff. und SMEA 35, 1995, 69 ff.; ■ Gonnert, Anatolica 21, 1995, 189 ff., um nur die wichtigste Literatur zu nennen.

¹²⁵ Zum Ahnenkult in Syrien vgl. z.B. P. Matthiae, UF 11, 1979, 563-569; M. Dietrich und O. Loretz, UF 12, 1980, 381 f.; P. Xella, in U. Bianchi und M.J. Vermaseren (Hrsg.), *La sociologia dei culti orientali nell'Impero Romano*, Leiden 1982, 622 ff. und UF 15, 1983, 286-289; A. Archi, in Gslérman 103 ff.; T.J. Lewis, *Cults of the Dead in Ancient Israel and Ugarit* (Harvard Semitic Monographs 39), Atlanta, GA 1989, 5 ff.; V. Haas, Religion 238 ff.; J. Aboud, *Die Rolle des Königs und seiner Familie nach den Texten von Ugarit*, Münster 1994, 123 ff.; ■ van der Toorn, Family Religion 154 ff.; ■ Hutter, RUAT I, 149 ff., jeweils mit einem Hinweis auf ältere Literatur. Die Diskussion über einen ugaritischen Text KTU 1.17, der einen Katalog der Sohnespflichten gegenüber dem verstorbenen 'Vater' bietet, ist gerade in vollem Gang: K. Spronk, AOAT 219, 1986, 146 f.; J.C. de Moor, UF 17, 1986, 407 ff.; ■ van der Toorn, BItOr 40, 1991, 40 ff.; M. Dietrich und O. Loretz, UF 23, 1991, 111 f.; M.J. Boda, UF 25, 1993, 9 ff.; J.-M. Husser, UF 27, 1995, 115 ff.; J.C. de Moor, UF 27, 1995, 7 f. Ferner M. Dietrich und W. Mayer, in FsRöllig 79 ff., zum hurritischen Totenritual für 'Amištā-mru III KTU 1.125. Der Ahnenkult in Nuzi läßt sich in YBC 5142 Z. 27-31 belegen: *ma-an-nu-[um-me-e] / i'-na DUMU.MUNUSMES-ja A ŠAMES-EMES-ja / 'ū-ka-aš-lu i-na ē-ja aš-bu' / [DIN]GIRMES ū e-to-ēn-mi-ja' / i'-pa-lu-ah-šu* „Whoever among my daughters holds my fields and houses will revere my (family) gods and my spirits“, vgl. ■ Lacheman und D.I. Owen, in FsLacheman 386 f. Dasselbe Klausel ist auch aus Emar bekannt: G. Beckman, *Texts from the Vicinity of Emar in the Collection of Jonathan Rosen*, Padova 1996 (RE ■ Z. 15 f.); vgl. A. Tsukimoto, WO ■, 1998, 190. Zur anderen Formel in einem Text aus Emar: *ilānija ■ mētēja lū tunabbi* „her invoke my gods and my dead“ vgl. Lewis, a.a.O. 32 Anm. 140; ferner K. van der Toorn, ZA 84, 1994, 38 ff. Archäologisch zur Ahnenverehrung im Alten Orient: J.-W. Meyer, AoF 24, 1997, 294 ff.

'Steinhaus' (É.NA₁), die von späteren Texten gut bekannte Institution, die meistens mit einem dynastischen Mausoleum identifiziert wird. Beim *hešta*-Haus dagegen scheint mir für die von V. Haas und I. Wegner vorgetragene Behauptung, daß „das zum Palastkomplex auf Büyükkale gehörende *h*-Gebäude auch das Ahnenhaus des hethitischen Königtums“ wäre¹²⁶, aus den uns erhaltenen Texten kein Anlaß gegeben. Es handelt sich hier um einen Tempel der Unterweltsgötter aus dem Kreis des hattischen Gottes *Leiwani*, der erst seit Muršili II. teilweise mit der hurritischen *Allani* und der babylonischen *Ereškigal* gleichgesetzt wurde¹²⁷.

Mehr informativ sind in dieser Hinsicht mittel- und jungelhethitische Texte. Mit der Ankunft der neuen Dynastie hurritischer Herkunft zeichnete sich in Hattuša sowie in anderen kleinasiatischen Zentren, insbesondere in Šamuha, der Residenzstadt Tuthalijas III., ein starker Einfluß nordsyrisch-hurritischer Kulturtraditionen ab, der auch im Ahnenkult des Herrscherhauses erkennbar ist. Man wird annehmen dürfen, daß der Ahnenkult zu jener Zeit, nicht nur in seinen äußerlichen Formen, sondern auch in Bezug auf die damit verbundene Terminologie, nach dem nordsyrischen Muster grundsätzlich umgestaltet wurde. Die Ahnen wurden mit einigen abwechselnd vorkommenden Ausdrücken bezeichnet, z.B. DINGIR ABU=ŠU „(der) Gott, sein Vater“, also „sein vergöttlichter Ahn“, DINGIR^{MS} A(B)BU=ŠU „(die) Götter, seine Väter“ und *addaš* DINGIR^{MS}-iš „(die) Götter des Vaters“¹²⁸. Wörtliche Entsprechungen finden sich in hurritischen *eni attani* „Gott-Vater“ bzw. *en(i)=na attani=vel(i)=na* „(die) Götter des Vaters“. Der Terminus DINGIR^{MS} A(B)BU=ŠU erscheint m.W. das erste Mal in einem Text aus der spät-mittelhethitischen Zeit¹²⁹, doch sind die genannten Ausdrücke viel früher in den Texten aus Nordsyrien belegt. In Ebla kommt die Bezeichnung DINGIR.A.MU(.ŠU) bereits in der

¹²⁶ V. Haas und I. Wegner, in FsAlp 249.

¹²⁷ Zu *hešta*- s. generell V. Haas und M. Walter, *WZL* 8, 1976, 65 ff. und 9, 1977, 87 ff. Vgl. jetzt für die im *hešta*-Haus verehrte Göttergruppe M. Yoshida, *THeth* 22, 1996, 11 f. mit Literatur. Zur Gleichsetzung von *Leiwani* mit *Ereškigal* (*Allatum*) und *Allani* vgl. V. Haas, *Religion* 245 Anm. 46; M. Popko, *Religions* 118.

¹²⁸ Auf die Ahnen bezieht sich sonst auch die Bezeichnung „(die) Götter des Großvaters (seiner Majestät)“.

¹²⁹ KBo IX 137 (CTH 470) II 9', im obliquen Kasus DINGIR^{MS} A-BU-ŠU. Zu diesem Kontext s. Sh.R. Bin-Nun, *THeth* 5, 1975, 263; A. Kammenhuber, *THeth* 7, 1976, 167, 176. Der Text stammt wohl aus der Regierungszeit Tuthalijas III.

zweiten Hälfte des dritten Jahrtausends v. Chr. vor¹³⁰, in Ugarit in der Form *'il'ibh*, ferner in Emar, El-Qitār usw.¹³¹; eine akkad. Entsprechung ist DINGIR *ABI* „Gott-Vater“¹³². Die Hethiter nannten Ahnen *huhheš hannesš* „Großväter (und) Großmütter“.

Das eigene Sprachbild 'Gott werden', dessen sich die Hethiter mit Bezug auf den Sterbefall eines Königs bedienten, ist offenkundig in den Zusammenhang mit dem Ahnenkult des Königshauses zu stellen, zumal es sich auch auf andere Mitglieder der Königsfamilie bezieht. Die 'Gottwerdung' des verstorbenen Königs ist sicherlich keine Vergöttlichung im Sinne, daß er – selbst Gott – im Kreise der oberirdischen Götter weile¹³³, oder „daß die 'Seele' des Verstorbenen mit der Stammesgöttheit (=Šiuš) gewissermaßen verschmilzt“¹³⁴. Th. van den Hout betonte, daß „in spite of (...) the formula of 'becoming a god' (...), it is rather surprising that the deceased kings and queens never receive the divine determinative (d)“¹³⁵. Zuzustimmen ist folglich der Feststellung von M. Hutter:

The 'divinity' of the dead ancestors is an expression that they possess another status than the living so that they can provide – like the gods – blessings and welfare for the family when they are venerated in a proper way¹³⁶.

Ähnliche Vorstellungen in Bezug auf den Ahnenkult finden wir in Nordsyrien, und die Phrase selbst – 'Gott werden' – ist wohl aus diesem Raum entlehnt worden. So schrieb z.B. T.J. Lewis über die Ahnenverehrung in Ugarit:

... the notion of 'becoming an *ilu*' need not mean anything more than that the dead joined the illustrious company of the *tp'm*. (...) The dead, though called *ilu's*, were not 'deified' in the sense that they became like the high gods of the pantheon¹³⁷.

¹³⁰ Vgl. P. Xella, UF 15, 1983, 288; A. Archi, in Gallingman 107 ff.

¹³¹ Zum Text von El-Qitār, in dem „Götter meines Vaters“ als Zeugen auftreten, siehe H. van der Toorn, UF 23, 1993, 386, mit Literatur.

¹³² Van der Toorn, a.a.O. 388 f.

¹³³ Wie V. Haas, Or NS 45, 1976, 210.

¹³⁴ V. Haas und H. Wäfler, UF 9, 1977, 28 Anm. 19. Vgl. auch V. Haas und I. Wagner, in FsAlp 249; V. Haas, Religion 243.

¹³⁵ Th.P.J. van den Hout, in Hidden Futures 46.

¹³⁶ M. Hutter, Numen 46, 1997, 84.

¹³⁷ T.J. Lewis, *Cults of the Dead in Ancient Israel and Ugarit*, Atlanta, GA 1989, 49, 171. Dazu bereits P. Xella, UF 15, 1983, 286.

In mittelhethitischer Zeit erscheinen neue Formen des Ahnenkults, der jetzt diesem aus Mesopotamien und Nordsyrien sehr ähnelt. Zu nennen sind vor allem die Opferlisten des hethitischen Königshauses (CTH 661). Als eine wichtige historische Quelle wurden sie schon 1968 von H. Otten ausgewertet, doch bieten sie auch einen Einblick in den dynastischen Ahnenkult¹³⁸. Diese Texte müssen im Zusammenhang mit ähnlichen Namenlisten verstorbener Könige aus Babylonien untersucht werden. Obwohl manche der Texte althethitische Könige nennen, ist keiner von ihnen früher als die spät-mittelhethitische Zeit zu datieren. Die best erhaltenen sind erst zur Zeit Hattušili III. verfaßt worden.

Die Hethiter, wie auch andere Völker des Alten Orients, hatten Furcht vor zürnenden Totengeistern¹³⁹. Ihrer Besänftigung dienten die *mantalli*-Rituale¹⁴⁰. Regelmäßige Totenopfer hatten den Zweck, das segnende Wirken der Ahnen auf lebende Mitglieder der Familie zu gewährleisten. Beim Ahnenkult des Herrscherhauses ging es um das Wohlergehen des Königs und seiner Familie, folglich auch um die Beständigkeit und Gedeihen des ganzen Landes¹⁴¹. Für den alltäglichen dynastischen Kult in der königlichen Familie finden sich gute Parallelen aus Nordsyrien, z.B. in den Ugarit-Texten¹⁴². Wir wissen ferner vom

¹³⁸ H. Otten, MDOG 83, 1951, 47 ff.; ders., *Die hethitischen historischen Quellen und die altorientalische Chronologie*, Wiesbaden 1968, 103 ff., 111, 126. Ferner noch V. Haas und M. Wäfler, UF 9, 1977, 106 ff.; V. Haas, Religion 247 f.; M. Nakamura, BSNESJ 37, 1994, 35 ff. (japanisch, mit engl. Res.).

¹³⁹ Vgl. G.F. del Monte, AION 33, 1973, 379 ff.

¹⁴⁰ Dazu H. Otten, HTR 136; E. Laroche, BiOr 18, 1961, 84; A. Archi, SMEA 81, 1971, 211-213 und Aof 6, 1979, 100; A. Ünal, THeth 3, 1974, 166 f., mit Literatur; A. Kammenhuber, THeth 7, 1976, 28 ff.; CHD L-N, 176b-179a; M. Hutter, Aof 18, 1991, 38 f.; M. Popko, Religions 153; Th. van den Hout, The Purity of Kingship 5 f., 24 f. Anm. 82, 91 f.

¹⁴¹ Bei den Statuen der verstorbenen Könige, die sich im 13. Jh. in den Tempeln des Tešub von Halab und des Kriegsgottes Z.A.BA₂BA₂ auf Büyükkale im Komplex des königlichen Palastes befanden (vgl. V. Haas und M. Wäfler, UF 9, 1977, 115 f.; V. Haas, Religion 247), handelt es sich dagegen nicht um alle, sondern nur um die prominenten Herrscher der Vergangenheit. Ihre Beopferung hatte also mit dem Ahnenkult nichts zu tun. Zu den unter CTH 660 gebuchten Texten („OfTrandes à des images royales“) s. jetzt Nakamura, a.a.O. 36, 40 f. und die Bochumer Magisterarbeit von M. Oroddek, „Königsstatuen im Tempel und Kult (CTH 660)“, in Vorbereitung. Zur Identifizierung des Tempels des Wettergottes auf Büyükkale mit dem Tešub von Halab s. M. Popko, in PsSzarzyńska 76 und in Kürze ders., „Zur Topographie von Hattuša. Tempel auf Büyükkale.“ in Festschrift für H.A. Hoffner. Anders V. Haas, l. cit., der den Tempel dem Wettergott von Hatti zuschreibt.

¹⁴² Vgl. Anm. 125.

Schreiben Hattušilis III. an Kadašman-Enlil II. von Babylon (KBo I 10 Rs. 58-61), daß der hethitische König Statuen seiner Ahnen für das 'Familienhaus' (*BÍT KIMTI*) in Hattuša bei einem babylonischen Bildhauer bestellt hatte¹⁴³.

Es gibt Beweise dafür, daß Bildnisse der Toten auch in dynastischen Mausoleen aufgestellt waren. So z.B. nennt Bo 3826 Rs. III 1-13 mehrere Statuen, darunter auch das Bild des Sohnes Arnuwandas, Ašmi-Šarumma, die sich im Innengemach des 'Hauses der Gebeine' (*È.ŠÀ haštijas*) befunden haben¹⁴⁴. Solche Bilder spielten wohl in dem ebenfalls stattgefundenen Totenkult eine Rolle (dazu später).

Auch einige *hekur*-Anlagen stehen in enger Beziehung zum dynastischen Kult der verstorbenen Könige bzw. Königinnen. So schließt der Usurpator Hattušili III. seinen Neffen Kurunta vom Kult im *hekur* Muwatallis II. in Südanatolien aus, was wohl ein Versuch war, ihm die Sukzessionsrechte zum Thron in Hattuša zu entziehen¹⁴⁵. Das von Suppiluliuma II. gegründete *hekur* seines Vaters Tuthalija IV. in Hattuša – vielleicht die Felsanlage von Nişantepe¹⁴⁶ – wurde mit einem Standbild des verstorbenen Königs ausgestattet¹⁴⁷. Zu nennen ist ferner ein Orakeltext KUB XXII 70, der ein Bild der Königin im Zusammenhang mit einem *hekur* erwähnt (Vs. 12-27)¹⁴⁸.

Mit dem Ahnenkult ist gemäß dem Gebet Muwatallis II. CTH 381 auch das *È(GAL) GAZ/Kizzimara* verbunden¹⁴⁹. Königliche Ahnen

¹⁴³ Dazu jetzt J. Börker-Klähn, in Fs De Meyer 355, mit Literatur. Dies hing offenkundig mit der Wiederherstellung des dynastischen Kultes in Hattuša zusammen, nachdem das Kaškar-Problem endgültig beseitigt und die Hauptstadt wieder hierher zurückverlegt worden war.

¹⁴⁴ M. Otten, HTR 112; Börker-Klähn, a.a.O. 361, 366.

¹⁴⁵ Bo 86/299 I 91-II 3, bearbeitet von M. Otten, StBoT Bb. I, 14-15, 42-45. Vgl. ferner Ph.H.J. Houwink ten Cate, ZA 102, 1992, 244-249; Th.P.J. van den Hout, in Hidden Futures 50.

¹⁴⁶ Vgl. P. Neve, AA 1992, 323 f.; ders., Hattuša 63; ferner van den Hout, a.a.O. 50-52; M. Popko, Religions 141. Die in Aussicht genommene Lokalisierung im Yazılıkaya/Kammer B (wie z.B. V. Haas, Religion 246) hat weniger Wahrscheinlichkeit für sich.

¹⁴⁷ KBo XII 11 II 17-21, bearbeitet von H.G. Güterbock, JNES 26, 1967, 76, 78.

¹⁴⁸ Bearbeitung A. Ünal, THeth 6, 1978, 6 ff. Vgl. auch van den Hout, a.a.O. 49.

¹⁴⁹ KUB VI 46 III 24-28 = KUB VI 45+XXX 14+111/2 II 56-61. Dazu G.F. del Monte und J. Tischler, RGTC 6, 205 s.v. Kizzimara; I. Singer, Prayer 18, 38. Zu *È Kizzimara* s. S. Alp, HBM 21 f.; G.F. del Monte, OAM 2, 1995, 100 f.; letztlich E. Ricken, StBoT 38, 1999, 374 (ein Lehnwort?); nach ihr „läßt sich die alte Deutung als „Haus/Palast der Stadt Gazzimara/Kizzimara“ heute abschließen“. Der Ortsname sei von der Gebäudebezeichnung ausgegangen.

und die in diesem 'Haus' verehrten Götter stehen hier in enger Beziehung zu den Gottheiten von Ankuwa. Daraus dürfte man auf eine Lokalisierung der Ortschaft in der Nähe von Ankuwa schließen¹⁵⁰. KUB XLVI 29+KBo XXVI 166 Vs. II 12'-17' registriert die Gottheiten, die in É Kizzimara verehrt wurden. Die Aufzählung umfaßt: den Sonnengott des Himmels, den Wettergott von Zipalanta, Inar von Hattuša, den auch im Gebet Muwatallis II. genannten Schutzgott des Königs, Pirwa, Haššušara, die sich hinter dem Logogramm 'Königin' verbirgt, und Hašameli¹⁵¹.

Die Gebäudebezeichnung É Kizzimara ist bereits in einem Text aus Mašat Höyük Mst 75/77 (= S. Alp, HKM 100) Vs. 10' bezeugt¹⁵². Es geht also auf mittelhethitische Zeit zurück. Beachtenswert ist hierbei, daß in diesem Text zwei Leute des É Kizzimara und sieben Leute des Ahnenhauses (É *huhḫaš*) nacheinander aufgezählt werden. Trotzdem die letztere Institution, die im besprochenen Ersatzritual für Tulḫalija als Schauplatz der königlichen Inkubation vorkommt, mehrfach diskutiert wurde¹⁵³, blieben manche Fragen weitgehend unbeachtet.

Daß das 'Haus der Großväter (der Majestät)' mit dem Ahnenkult des Königshauses verbunden ist, steht außer allem Zweifel. So fanden z.B. im Verlauf des hethitisch-hurritischen *hišuya*-Festes Feierlichkeiten im Zusammenhang mit Totenopfern im Ahnenhaus statt, vgl. KBo XXIII 28+KUB XXXII 1 I 25'-27': „Am nächsten Morgen aber umkreisen sie im Haus der Großväter [die Götter des Vaters mit Feuer (d.h. Fackeln tragend)]“¹⁵⁴. Solch eine Fackel-Zeremonie im Totenkult ist nichts Außergewöhnliches im Alten Orient. Verwiesen sei hier auf das mesopotamische Jahresfest für die Toten(geister), im Verlauf dessen eine Nachtwache mit Fackeln erfolgte. Nach

¹⁵⁰ Vgl. auch KUB XLVI 10, in dem von Kultlieferungen von É Kizzimara (Z. 6') und vom Palast (É) in Ankuwa (Z. 18') die Rede ist. Vgl. del Monte, a.a.O. 101.

¹⁵¹ G.F. del Monte, RGTC 6/2, 80.

¹⁵² G.F. del Monte, OAM 2, 1995, 1.

¹⁵³ Vgl. J. Friedrich, SV II 168 (zu 11 Anm. 2); A. Archi, OA 12, 1973, 211 Anm. 12; G.F. del Monte, AION 35, 1975, 337 ff.; H.G. Güterbock, in FsLa-roche 137; J. Puhvel, HED 3, 355 s.v. *huh(h)a-*; S. Alp, HBM 10, 63 f., 91, 108; J. Börker-Klähn, in Fs De Meyer 361 f.; V. Haas, Religion 246 f.; G.F. del Monte, OAM 2, 1995, 99; I. Singer, Prayer 187.

¹⁵⁴ Zur Deutung dieser Passage vgl. CHD B 11 s.v. *pahḫur* 2. Eine abweichende Übersetzung bietet sich bei I. Wegner und M. Salvini, ChS 1/4, 1991, 27. Nach V. Haas, Religion 246 handele es sich hier um eine magische Reinigung der 'Götter des Vaters'.

K. van der Toorn „raising a torch for the Anunna gods' was a mortuary rite addressed at the gods of the netherworld, including the dead“¹⁵⁵.

Angesichts der Tatsache, daß É *huhhaš* „Haus der Großväter“ und É.NA₄ (DINGIR^{LM} *addaš*) „Steinhaus (des vergöttlichten Vaters)“¹⁵⁶ in vieler Hinsicht miteinander vergleichbar sind, dürften sie zwei verschiedene Termini für hethitisches Königsmausoleum abgeben¹⁵⁷. Parallelismen zwischen diesen Institutionen sind auffällig. Beide waren Kultstätte mit zugeteilten Wirtschaftsbetrieben, eigenem (Kult-)Personal und Liegenschaften. Die Institution des 'Ahnenhauses' läßt sich auch auf nordsyrische religiöse Vorstellungen beziehen. Wir finden bereits in Ebla und dann in Ugarit das „Haus der (göttlichen) Sterne“ (É^(D)MUL.MUL. bzw. *bt 'ilm kbkm*), dessen Verbindung mit dem Kult der königlichen Ahnen nicht angezweifelt wird¹⁵⁸. Ob es sich hier aber um ein Mausoleum handelt, kann man nicht mit Bestimmtheit sagen.

¹⁵⁵ K. van der Toorn, *Family Religion* 51.

¹⁵⁶ KUB XVI 39 II 29 f. Dazu H. Otten, HTR 108 f.; G.F. del Monte, AION 35, 1975, 332 f. J. Börker-Klähn, in *Es De Meyer* 358 erwägt ferner im Zusammenhang der Kremationspraxis die Bezeichnung É.NA₄ DIZI „Steinhaus des göttlichen Feuers“ in KUB I.II 96 Vs. 12. Anders A. Ünal, in *Es Alp* 500: „a mausoleum of the Fire God“.

¹⁵⁷ Die Deutung von É *huhhaš* als „Ahnengruft“ schlug bereits J. Friedrich, SV II 168 (zu H. Anm. H. vor; ferner z.B. J. Puhvel, HED 3, 355: „the house of the grandfather (= dynastic mausoleum?)“). Ein weiterer Terminus für 'Grab' ist É *hastijaš* „Haus der Geheine“. Daß die Hethiter mehr als eine Bezeichnung für ihre letzte Ruhestätte kannten, ist im Alten Orient kein einzig dastehender Fall. Zu verschiedenen Bezeichnungen für das Königsgrab bei den Assyriern s. Börker-Klähn, a.a.O. 357 f.

¹⁵⁸ Zu É^(D)MUL(MUL) in Ebla s. z.B. P. Xella, UF 15, 1983, 289; ferner L. Cagni, in H. Watzoldt und H. Hauptmann (Hrsg.), *Wirtschaft und Gesellschaft von Ebla: Akten der Internationalen Tagung, Heidelberg 4.-7. November 1986*, Heidelberg 1988, 195 zu den Texten, die Funktionäre von É^(D)MUL. nennen. 'Stern von Ebla' war eine Titulatur der Könige von Ebla. So ist auch Mēgi, König von Ebla, in der hurritisch-hethitischen Bilingue aus Boğazköy angesprochen. KBo XXXII III 13: URU^UE-eb-*f(u)-me'-na-aš* MUL-aš mAM[e-a-ki-iš] bzw. KBo XXXII 18 2: [zi-i]g-ga URU^UE-eb-la-mi-a]a-aš MUL-aš]. Vgl. H. Otten, *Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften in Göttingen* 1984, H. und in Watzoldt und Hauptmann (Hrsg.), a.a.O. 292 Anm. H.; E. Neu, StBoT 32, 1996, 19, 277, 282, 374 f. und *Hethitica* III, 1996, 69 H. *'ilm kbkm* „Haus der göttlichen Sterne“ in Ugarit als ein Heiligtum des dynastischen Ahnenkultes – H. Spronk, AOAT 219, 1986, 157 f.; H. Dietrich und O. Loretz, UF 23, 1991, H. K. van der Toorn, BiOr III, (1991), 50 vertritt dagegen eine andere Auffassung.

Im hethitischen Kleinasien hat es mehrere 'Steinhäuser' sowie 'Häuser der Großväter' gegeben, die nicht an Hattuša gebunden waren¹⁵⁹. Die letztere Institution ist – außer der Hauptstadt – in Katapa¹⁶⁰ und Šamuha belegt, also in den Städten, die in verschiedenen Perioden hethitischer Geschichte wichtige Verwaltungszentren und königliche Residenzstädte waren. Folglich ist durchaus möglich, daß ■ sich in diesen Städten dynastische Mausoleen befunden haben. Nach KUB XII 5 IV 17-20 war im Oberbau des „Haus der Großväter der Majestät“ in Šamuha Ištar/Šawuška von Tameninga verehrt¹⁶¹. Auch É.NA₄ verfügte auf Erdniveau wenigstens über einen Hof mit dem Torbau¹⁶². Aussagekräftig ist ferner die Erklärung Hattušiliš III. in seiner Apologie KUB I 1 IV 75 f.: „Das 'Bein-Haus', das ich errichtet habe, das überantwortete ich der Gottheit (d.i. Ištar/Šawuška)“¹⁶³.

Im Gebet Muwatallis II. CTH 381 ist zweifelsohne vom „Haus der Großväter“ in Šamuha die Rede¹⁶⁴. Der Text spiegelt die Sachlage vor der Wiedereroberung der nördlichen Provinzen unter Hattušiliš III. wider. Nach dem Vorrang des Pantheons von Šamuha in der Aufzählung der „Gottheiten von allen Ländern“ läßt sich folgern, daß die alte Residenzstadt Tuthaliyas III. in der früheren Phase des Großreiches immer noch eine wichtige Rolle spielte, nicht nur als Kultzentrum, sondern auch im politischen Sinne. Angesichts der andauernden Bedrohung von Hatti mit kaskäischen Angriffen kann Šamuha sogar als zweite Hauptstadt gegolten haben. In einem neuen Licht erscheint somit die Äußerung Hattušiliš III. in seiner Apologie KUB I 1 IV 25 f. und 29-32, Šamuha sei der letzte Ort gewesen, in dem Urhitešub die gegen ihn gerichteten Aktivitäten Hattušiliš abzuwehren suchte: „Sie (Šawuška) sperrte ihn (Urhitešub) in Šamuha ein wie ein

¹⁵⁹ ■ den 'Steinhäusern' vgl. H. Otten, HTR 70 f., 104 ff.; V. Haas und M. Wafar, UF 9, 1977, 119; V. Haas, Religion 244.

¹⁶⁰ G.F. del Monte und J. Tischler, RGTC 8, 199; H. Otten, RIA V, 486. Zur politischen und religiösen Bedeutung Katapas, das eine Residenzstadt Mursiliš II. war, s. jetzt A. Polt, Hethitica 14, 1999, ■ ff.

¹⁶¹ J. Dahmanville, RHA XX/70, 1962, 53 f.; I. Wegner, AOAT 36, 1981, 131.

¹⁶² Vgl. KBo XVII ■ Rs. 12: NA₄-an pā-r-np-aš hi-lam-ni „im Torbau des Steinhäuses“. Dazu H. Otten, HTR 133; E. Neu, StBoT 25, 1980, 73 (Nr. 27); J. Börker-Klähn, SMEA 35, 1995, 76 f.

¹⁶³ Übersetzung nach H. Otten, StBoT 24, 1981, ■. Vgl. auch A. Gotze, Hattušiliš 38 f.; E.H. Sturtevant und G. Bechtel, Chrestomathy 82 f.; H. Otten, HTR 112.

¹⁶⁴ KUB VI 45 I 42, R. Lebrun, Šamuha 203 und HPH 259; G.F. del Monte und J. Tischler, RGTC 6, 340; I. Singer, Prager 10, 33.

Schwein in (seinen) Kofen¹⁶⁵. (...) Entsprechend der Hochachtung für meinen Bruder tat ich keinesfalls (Böses), sondern marschierte zurück hinab gegen Urbišub und führte ihn wie einen Gefangenen ab¹⁶⁶. Nach dem Bericht des gleichen Dokuments hat Hattušili III. noch zu seinen Lebzeiten sein Mausoleum bauen lassen und Šawuška eingeweiht (s. oben). Nachdem er die kaškäische Gefahr beseitigt hatte, kann er eventuell in Hattuša begraben worden sein. Es scheint aber, daß nur wenige unter den früheren Großkönigen seit Arnuwanda I. ihre Ruhestätten in der Hauptstadt gefunden haben.

4.5. Die Ritualtradition

Wie bereits im Kap. 4.1 bemerkt, wurde das vorgelegte Ersatzritual höchstwahrscheinlich im Auftrag des Großkönigs Tuthaliya III., Vaters des Suppiluliuma I., abgefaßt. Daß es in Hattuša bis zum Ende der hethitischen Großreichszeit nicht nur weiter tradiert, sondern auch praktiziert worden ist, zeigen die jüngsten Abschriften der zweiten Hälfte des 13. Jhs. v. Chr., von denen mindestens eine (2. KUB XLIII 55) auf ältere Holztafeln zurückgeht (s. Kap. 1).

Die Einordnung des Rituals in die Textgattung der *taknaz dā*-Ersatzrituale, die als eine Innovation mittelhethitischer Zeit anzusehen sind und für die sich als Herkunft pauschal das kizzuwatnisch-hurritische Milieu feststellen läßt (dazu später im Kap. 6), darf als sicher gelten. Die Komponente der luwischen und hurritischen Traditionen können sich aber in einzelnen Texten dieser Gruppe unterschiedlich ausprägen¹⁶⁷. Im Gegensatz z.B. zum Ritual der Tunnawija CTH *448.1¹⁶⁸, dessen zweiter Teil eine gewisse Nähe zum luwischen Bereich zeigt (s. unten Kap. 6), weisen der Aufbau und motivliche Einzelheiten des Ersatzrituals für den Großkönig Tuthaliya in den nordsyrisch-hurritischen Raum. Die angerufenen Gottheiten sind die Unterweltherrin Ailani (unter dem Namen der Sonnengöttin der Erde), die

¹⁶⁵ Soll man daraus auf eine Belagerung Šamuhas durch Hattušili schließen?

¹⁶⁶ Übersetzung mit M. Otten, StBoT 24, 1981, 25. Vgl. auch A. Götz, Hattušili 32-35; E.H. Sturtevant und G. Bechtel, Chrestomathy 78 f.

¹⁶⁷ Zu den Fragen der gegenseitigen Beeinflussung einzelner Traditionen vgl. V. Haas und G. Wilhelm, AOAT 3, 1974, 5-8, 31-33. S. ferner V. Haas und H.J. Thiel, AOAT 31, 1978, 50 f. für einige konkrete Beispiele, wie luwische Traditionen in hurritischen Beschwörungen greifbar werden.

¹⁶⁸ Bearbeitet von M. Hutter, Behexung.

Schicksals- und Geburtsgöttinnen *Hudena-Hudellurra*, die sich hinter ihren hethitischen Namen ^DGulšeš DINGIR.MAH^{MES-HIA} verbergen, und die Versammlung der 'unteren/uralten Götter' (hurr. *en(i)=nature=na* bzw. *am(m)atte=na en=na*, heth. *kattereš/taknaš/karuiliš šüneš*) (s. Kap. 4.3). Die Funktion der Ahnen der Königsfamilie, die hier als Fürsprecher in der von den 'unteren Göttern' zu entscheidenden 'Rechtssache' für den königlichen Opfermandanten eifern, ist zweifelsohne auf nordsyrische Traditionen der Ahnenverehrung zurückzuführen (s. Kap. 4.4). Auch die Realia, wie Kultutensilien (^{GIS}BANŠUR AD.KID „Flechtwerktsch“, ^{GIS}KANNU „(Topf-)Ständer“, ^{DUG}KUKUBU „Kanne“, ^{DUG}NAMMA(N)DU „Meßgefäß“, ZA.HUM „Kanne“, KA.GAG.A-Gefäß), Brotarten (NINDA.SIG „Fladenbrot“, NINDA.ŠN) usw., zeugen von der kizzuwatnisch-hurritischen Herkunft des Rituals. So bietet es einen weiteren Beweis der nordsyrisch-hurritischen Einflüsse im Bereich der hethitischen Religion, die seit dem Ende des 15. Jhs. v. Chr. sichtbar sind.

Wie die Strukturanalyse im Kap. 4.2 gezeigt hat, ist der *taknaz da*-Ersatzritus mit dem Brandopfer verbunden, woran sich ein Speisopfer zum Wohlbefinden von Gottheiten anschließt. Im hurritischen Bereich beziehen sich auf diese Opferarten die Termini *ambušti* („Verbrennung“) und *keldi* („Heil“, „Wohlbefinden“), die jedoch in unserem Ritual *expressis verbis* nicht genannt werden (s. oben Kap. 4.2).

Das Ritual läßt sonst eine gegenseitige Beeinflussung luwischer und nordsyrisch-hurritischer Traditionen gut erkennen: Nicht nur, daß die Beschwörungsformeln (wie z.B. 2. KUB XLIII 55 II 17-21) in der Regel auf luwische Vorbilder zurückgehen, auch eine recht stattliche Anzahl von Luwismen und luwischen Wörtern, die im einzelnen schon im Kommentar (Kap. 3.1) behandelt wurden, ist für den Text charakteristisch. Darunter sind besonders Speisen- und Gebäckbezeichnungen augenfällig. Im Obigen wurde mehrmals inhaltliche Verwandtschaft zwischen dem vorgelegten Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija und den hethitischen Totenritualen für die verstorbenen Mitglieder der Königsfamilie betont. Die letzteren Rituale sind zweifelsohne im südanatolisch-luwischen Raum entstanden, obwohl sie in mancher Hinsicht auch Beziehungen zur nordsyrisch-hurritischen Tradition der Ahnenverehrung erkennen lassen.

Die mit Luwismen gespickte 'Parallel-Edition' 3.b. KBo XV 16+X 52 nennt u.a. nerikkäische Gerichte (II 17). Die Erwähnung von Nerik

ist vielleicht auffällig, aber nicht unbedingt überraschend, wenn man berücksichtigt, daß die gleiche luwische Wortform (*[n]e-ri-ik-ki-ša*) in einem Istanuza-Text belegt ist¹⁶⁹. Diese Textgruppe wurde spätestens in früherer Phase mittelhethitischer Zeit verfaßt, scheint aber in ihrer Entstehung bereits auf althethitische Kulturtraditionen zurückzugehen¹⁷⁰.

¹⁶⁹ KBo XIV 2f III⁷ ff. Vgl. F. Starke, StBoT 30, 1985, 333 und StBoT 31, 1990, 177 f.

¹⁷⁰ Dazu F. Starke, StBoT 30, 1985, 301 ff.

TEIL II.

ZUR GESCHICHTE
HETHITISCHER SUBSTITUTSRITEN



KAPITEL 5

AUF DER SUCHE NACH DER ALTHETHITISCHEN TRADITION

Anhand paläographischer Kriterien und bestimmter Sprachformen läßt sich hethitische Ritualliteratur im allgemeinen den drei Entwicklungsstufen der kleinasiatischen Religion und Magie, weitgehend mit den historischen Epochen – alt-, mittel- und junghethitisch – koinzident, zuordnen. Dies gilt auch für magische Riten, deren Zweck war, das Miasma des zu Reinigenden mittels eines Trägers oder – als Sonderfall des Trägers – eines Substituts zu beseitigen. Diese Riten werden im folgenden in ihrer historischen Entwicklung betrachtet.

Mit Bezug auf die Ersatzrituale behauptete H.M. Kümmel in seiner Monographie vom Jahre 1967, daß keine Spuren ins hethitische Alte Reich führen würden¹. Diese Feststellung ist aber beim jetzigen Stand unseres Wissens nicht aufrecht zu erhalten.

Zu nennen ist vor allem das althethitische Beschwörungsritual CTH 416², das sich aus vier Reinigungsriten zusammensetzt. Ähnliche Riten sind als Bestandteile der luwischen bzw. luwisch beeinflussten Rituale mittelhethitischer Zeit belegt. Auch bei diesem Text sind die Beziehungen zur luwisch-hethitischen Schicht unleugbar³. In diese Richtung zeigen die herbeigerufenen Gottheiten (dämonische Hantafepa-Gottheiten (I 22'-24'), [Hanti]d'aššu(i)-, die Stadtgottheit von Hurma (II 5) usw.) und zahlreiche Realien, wie traubenförmige Bröte⁴, Manipulationen mit verschiedenfarbiger Wolle, die später ihren

¹ H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 188.

² Bearbeitung H. Otten und V. Soudék, StBoT 8, 1969. Vgl. ferner E. Neu, StBoT 25, 1980, 5 ff. (Nr. 3-8) und StBoT 31, 1983, 370 (Nr. 151). Zu KBo XVI 1++ s. S. Košak, StBoT 39, 1995, 66 unter 717/b; D. Groddek, AoF 23, 1996, 298 f. (Nr. 31).

³ Entgegen F. Starke, StBoT 31, 1985, 275 ist also die Tradition der luw. Magie ebenfalls in die ah. Zeit zurückzuverfolgen.

⁴ Diese Bröte weisen auf Traditionen aus den Weinbaugebieten im Süd- und Südostanatolien hin, da Wein wegen der klimatischen Bedingungen in der Gegend um Hattuša nicht angebaut worden sein kann. Vgl. den Kommentar von V. Haas, Religion 219 = dem im Laufe des hethitischen Totenrituals *šallis uattuš* vollzogenen Ritus des Abschlagens eines Weinstockes; ferner noch Anm. 30 im Kap. 4.

Schwerpunkt in Ritualen der luwisch und hurritisch geprägten Zone haben, und der Sündenbock-Ritus, bei dem „alle Belege auf den südanatolischen Raum, *grasso modo* das Gebiet von der Ägäis bis zum Euphrat“, als sein Verbreitungsgebiet verweisen⁵. Darüber hinaus dürfte das Nebeneinander des Sonnengottes des Himmels und der Sonnengöttin der Erde im 4. Ritus (KBo XVII 7+ IV 7' f.) im südanatolischen Bereich weisen. In diesem Zusammenhang kann der himmlische Sonnengott wohl mit luwischem Tiwat identifiziert werden⁶, wenn die Sonnengöttin der Erde als eine Gottheit südanatolischer Herkunft anzusehen ist (s. oben Kap. 4.3).

Die Miasmen des Königs und der Königin wurden durch verschiedene Träger beseitigt. Beim 1. Ritus (I x+I – II 18)⁷ sind es zwei große Zungen aus Eisen, eine Puppe (*šana-*), ein tönernes Rind und die 'Treppe'. Das Unheil wird auf sie durch Ausspeien übertragen. Während andere Träger vergraben werden, wird die Tonfigur des Rindes 'geschlachtet'. Diese symbolische 'Schlachtung' ist zweifelsohne als das Substitutsopfer zu verstehen. Zum Zweck der Begütigung und 'Speisung' der Gottheiten metzt man ein Schaf und wirft Honig und Fett in die Flamme. Der Ritus endet mit Rezitation der Beschwörung und mit einem Kultmahl.

Eine ähnliche Struktur zeigen der 2. (II 19 – III 18)⁸ und der 3. Ritus (III 11 – IV 10)⁹. Auch hier ist der magische Akt der Beseitigung

⁵ Vgl. generell B. Janowski und G. Wilhelm, in: Beziehungen 137. So heißt es z.B. im Ritual *dupaduparša* der Hierodule Kuwatalla, die unter Arnuwanda I. tätig war, KUB XXXV 15 (A 14. Jh.) III:

4 ... *pa-a' n[(a-ak-ku-ut-ša-a-ḫi-r)]*

5 *ku-ḫa-an-zu-ni-im-ma-an a-aš-du*

6 *nu MĀS.GAL ar-ḫa pi-en-ni-ja-an-zi...*

„Und zum (rituellen) Sündentragen sei er belastet! Man treibt den Ziegenbock weg.“ Transkription nach H. Störke, StBoT 30, 1985, 128.

⁸ Vgl. Anm. 88 im Kap. 4.

⁷ Otten und Souček, a.a.O. 16-25.

⁸ Ein ähnlicher Reinigungsritus wurde auch während des alt. Festivals unter Teilnahme von NIN.DINGIR CTH *649 IE Neu, StBoT 25, 1980, III ff. Nr. 31-35) vollzogen. Vgl. in einer jungen Abschrift KUB LVI 46 I:

8' *1 NINDAḫi-c-na-aš 1 NINDAru-uz-z[i-i]*

9' *1 NINDAru-u-ri-ja-lu-aš ku-it-ta*

10' *'1/2' 'PA'-RI-SI LUIGI.DU URUḫA-A[T]-TI*

11' *[] pa-a-i*

Vgl. Otten und Souček, a.a.O. 99; CHD L-N 334 s.v. (NINDA) *muriysa-*.

⁹ Otten und Souček, a.a.O. 24-33.

der Miasmen mit Beschwörungen, Speiseopfern und einem Kultmahl verbunden. Als Sündenträger erscheinen die 'Truppe' und ein Becher aus Lehm, die vergraben und 'fixiert' wurden, bzw. – im 3. Ritus – ein Ziegenbock, an dessen Horn traubenförmige Brote aufgehängt werden und der letzten Endes als *nakkušši*-vertrieben wird. Die mit Miasmen belasteten traubenförmigen Brote legt man in einen Korb, der weggeschaffen wurde.

Analoge Manipulationen mit traubenförmigen Broten nennt KBo VIII 74+KUB XXXII 117+KBo XIX 156+KUB XXXV 93 Rs. III 6'-12', obwohl der Korb mit Unheilsträgern diesmal an einem Herd verbrannt wurde¹¹. Der Duktus dieses Textes wirkt etwas jünger als CTH 416¹², die beiden Rituale gehören aber offensichtlich zu derselben althethitischen Tradition. Dem Ritual KBo VIII 74++ kommt überlieferungsgeschichtlich besondere Bedeutung zu, da es sowohl luwische als auch palaische Sprüche enthält.

Beachtenswert ist auch eine Passage aus dem 3. Ritus (KBo XVII 1++ III 21-25), die an das Verfahren im mittelhethitischen SISKUR *dupaduparša* der Luwierin Kuwatalla erinnert: "... (mit?) Mauer Wolle [... / ...] umwickelte ich. Dem König und der Königin [...] (Dann) mache ich die Becher aus [Le]hm (und) das *kunkumati*-Gemüse¹³ / [lege] ich [hinein]. Ich halte einen Korb. Und Samen / ist [dort hineingelegt; eine Fackel ist (hinein)gelegt]"¹⁴.

Der Bericht über die Praktiken von Kuwatalla ist ausführlicher. Zitate nach einer Niederschrift des 13. Jhs. KUB XXXII 8 III 13:

x+1 'nu'-'us'-'ša'-'an' A-NA GAL GIR₄ LÄL [i^{GIS} SE₂₀-ER-D/]
2' la-a-hu-u-ua-an na-at-kän an-da a-pi-ja

¹⁰ a.a.O. 32-37.

¹¹ Umschriften des einschlägigen Passus bieten E. Neu, StBoT III, 1980, 222 f. (Nr. 137) und F. Starke, StBoT 30, 1985, 40 f. Auf seine formale und sprachliche Übereinstimmung mit dem Ritual CTH 416 wies bereits O. Carruba, StBoT III, 1970, 29 hin.

¹² Neu, a.a.O. 220 ordnet ihn dem ah. Duktustyp II (so auch S. Košak, StBoT 34, 1992, III unter 71/a), während nach Starke, a.a.O. 38 handele es sich um eine Niederschrift aus dem Anfang des 15. Jhs. (Starkes Duktustyp IIa), deren Orthographie auf eine Vorlage des 16. Jhs. deutet. Vgl. zuletzt D. Groddek, AoF 25, 1998, 240: „ah.“

¹³ III handelt sich wohl um eine reine Pflanze, deren Aufgabe die Ablösung von Unreinheit war.

¹⁴ Umschrift und Übersetzung bieten Otten und Souček, a.a.O. 32 f.

¹⁵ Umschrift Starke, a.a.O. 118 f. Englische Übersetzung der Z. 6'-10' gibt CHD L-N 46.

- 3' *da-a-i* ^{MUNUS}ŠU.GI-*ja-aš-si-iš-ša-an*
 4' *IŠ-TU* SAG.DU-ŠU SÍG ZA.GÌN *ar-ha da-a-i*
 5' *na-at-kán* A-NA GAL GIR₄ 'an'-*da da-a-i*
 6' *ku-it-ma-an-ma-za-an* BE-ÉL SÍSKUR
 7' *IŠ-TU* SAG.DU-ŠU *te-e-ta<-na>-an la-ap-li-e[-pa-an]*
 ■ *e-ni-e-ra-an-na hu-u-i-it-ti-ja-an-na-ai*
 9' ^{MUNUS}ŠU.GI-*ma lu-u-i-li ki-iš-ša-an*
 10' *hu-u-uk-ki-iš-ki-iz-zi*

(Luwisch)¹⁶

- 20' *nu-kán* A-NA GAL GIR₄ *ku-e-da-ni LÁL*
 21' ^{GI5}SE₂₀-ER-DÍ *la-a-hu-u-ya-an*
 22' *nu-uš-ša-an* ^{GI5}ya-ar-ša-ma-an *še-e-ir*
 23' *lu-uk-ki-iz-zi na-at ar-ha ú-ra-a-ni*

„Honig (und) [Olivenöl] sind in einen Becher aus Ton eingegossen. Und sie legt es hinein: Die 'weise Frau' nimmt ihm von seinem Kopf blaue Wolle (und) legt sie in den Becher aus Ton hinein. Während der Ritualherr ein Haar aus seinem Kopf, ein Lidhaar und ein Haar aus der Braue rauft, beschwört die 'weise Frau' so auf Luwisch: (Luwisch). Über dem Becher aus Ton, in den Honig (und) Olivenöl eingegossen wurden, zündet sie ein Holzscheit an (und) verbrennt es.“

Im 4. Ritus (IV 14 ff.)¹⁷ tritt wiederum eine Substitutpuppe (*šena-*) auf. Ihre Rolle wird *explizite* ausgedrückt, IV 29 f.: „Ich sage zu der Puppe: 'Nimm des Königs und der Königin Weh, / Schmerz und Bedrängnis!'“¹⁸ Ähnliche Manipulationen mit fünf verschiedenfarbener Wollfäden, die nicht bloß zur Ableitung des Miasmas dienten¹⁹, sondern auch als seine Konkretion zu verstehen sind²⁰, finden sich später z.B. im zweiten Teil des mittelhethitischen Entsühnungsrituals für das Königspaar Tudhaliya (II.) und Nikalmati CTH 443²¹.

¹⁶ Die Z. 11'-19' wurden im Kap. 3.4 (Kommentar ■ KUB XXIV 12 II 22) in Umschrift und Übersetzung vorgelegt.

¹⁷ Otten und Souček, a.a.O. 36-41.

¹⁸ a.a.O. 38 f.

¹⁹ Vgl. z.B. V. Haas, RIA VII 246a und Religion 894 f.; ■ Janowski und G. Wilhelm, in Beziehungen 143.

²⁰ Vgl. D.P. Wright, Disposal 41 f.

²¹ Vgl. KBo XV ■ II 70 f. G. Szabó, Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tudhaliya III./II. und Nikalmati, München 1968, 28 f. und THeth I, 1971, 32 f.

Die Farben der Wollsorten sind in beiden Fällen gleich: weiß, schwarz, rot, grün (bzw. gelb) und blau.

Diese Beispiele mögen hier genügen. Sie sind m.E. der überzeugende Beweis, daß Substitutsriten im kleinasiatischen Raum bereits im althethitischen Zeit weit und breit praktiziert wurden, wenn auch die uns erhaltenen Texte nicht allzu zahlreich sind und in der Regel auf südanatolische Traditionen verweisen. Alte Riten – in neuer Fassung und um neue Motive ergänzt – sind bis zum Ende der hethitischen Großreichszeit tradiert worden, und die Verfasser(innen) späterer Kompilationen nahmen sie öfters zum Vorbild. Als Beispiel dafür kann das vorgelegte Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija gelten.

Der in seiner Struktur festgestellte Doppelritus aus Verbrennung und Speiseopfern (s. oben Kap. 4.2) läßt sich wohl auch bereits im althethitischen Textmaterial belegen. Verwiesen sei z.B. auf das mindestens 19 Tage währende „Festritual“ für den Wettergott und die Sonnengöttin (CTH *665 und 772.5)²², das offenkundig der luwisch-hethitischen Kultschicht zugeordnet werden darf²³. In KBo XVII 36++ (ah.) lesen wir:

Rs. III²⁴

- 4' A-NA LUMES a-šu-ša-a-la-aš ša-me-ḫu-na-a(n)
 5' še-c-ik-na-u-i-iš-mi iš-ḫi-iš-kán[-zi]
 6' I-NA UD 16^{KAM} LUMES a-šu-ša-a-le-eš A-N[A
 7' ú-ya-an-zi nu-uk-kán ša-me-ḫu-na-an še-'c'[-ik-n^o.
 8' la-an-zi na-an ḫa-aš-ša pi-iš-ši-iš-ká[n-zi
 9' 2 LUMES SANGA UDU NITÁ MÁŠ.GAL ší-pa-an-'ta'[-an-zi]
 10' ne ḫa-aš-ša-aš kat-ta' c-ša-an-ta nu-u[š-ma-aš
 11' 2 ⁰¹³BANŠUR 2 NINDA ti-an-zi nu-uz a-t[a-an-zi]
 12' 'u'-ku-ya-'an'-'zi' LUMES a-šu-ša-le-eš-ša [

²² Die Bezeichnung nach H. Otten, KUB XXXV, Inhaltsübersicht, S. III (zu Nm. 133, 134). Die dritte Tafel des Rituals CTH *665 (beginnend mit dem 13. Tag) liegt in zwei(?) ah. Exemplaren: KBo XVII 36++ (E. Neu, StBoT 25, 1980, 118 ff. Nr. 54; F. Starke, StBoT 30, 1985, 276f., 285ff.) und KBo XX 22++ (Neu, a.a.O. 125 ff. Nr. 56 und StBoT 26, 1983, 364 f.; Starke, a.a.O. 276 f., 290 ff.; J. Košak, StBoT 39, 1995, 70 unter 773/b), zu dem (o.A.) vielleicht auch KBo XXV 2 (E. Neu, StBoT 28, 1980, 125 Nr. 55; Starke, a.a.O. 289) gehört.

²³ Vgl. E. Neu, StBoT 25, 1980, 118 f. (zu KBo XVII 16++).

²⁴ Transkription mit Neu, a.a.O. 123 und Starke, a.a.O. 287.

13' [pf-e-ra-aš-m]i-^rit' a-ta-an-zi a-ku-an-z[i

„Den *ašusāla*-Leuten bindet man das *šamehuna*- an ihre Mäntel (Sg.). // Am 16. Tage kommen die *ašusāla*-Leute na[*ch* ...]. Sie lösen das *šamehuna*- [von ihren] Mänt[eln] (Sg.) (und) werfen *■* wiederholt in den Herd. Zwei Priester opfern einen Widder (und) einen Ziegenbock. Sie setzen sich neben dem Herd. Man legt fü[r sie] zwei Brote auf zwei Tische. Sie es[sen] (und) trinken. Und die *ašusāla*-Leute essen (und) trinken [vor ih]nen.“

Dieser Ritus klingt *■* mancher Hinsicht an das Verfahren im vorgelegten Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija an. Nach der Verbrennung von den *šamehuna*- folgen Tieropferungen von einem Widder und einem Ziegenbock, die als 'Speisung' der Gottheiten gedeutet werden müssen. Zum Schluß findet neben dem Herd das Kulturnahl statt.

Die gleiche Folge der Handlungen läßt sich anhand der Texte des Ersatzrituals für Tuthalija erkennen (s. Kap. 2.1.1): An das Verbrennen der Substitutspuppen, der Opfer/(Substituts-)Tiere (l.b.D. KUB VII 10 II 1 ff.) und vielleicht auch anderer Nahrungsmittel (vgl. l.b.I KUB LVIII 110 IV 2' f.) schließen sich die Beschwörungen und Speisopfer auf den Tischen der Allni und der Geburts- und Schicksalsgöttinnen (l.c.B. HHT 76 II' 4' ff.; 2. KUB XLIII 55 II 1 ff.; l.c.B. HHT 76(+)Bo 6678 III' x+1-21'), die Vorbereitung der Speisen und das Kulturnahl am Platz der Verbrennung unter Teilnahme aller Anwesenden an (l.c.C. KUB LVIII 101 III' 14' ff.).

Wie im Kap. 4.2 argumentiert wurde, kann man hier eine Variante des Doppelrituals aus Brand- und Speisopfern erkennen, das im syrischen Kult schon in Ebla feststellbar ist. Die obigen Beobachtungen werfen auch ein neues Licht auf die Chronologie der nordsyrisch-hurritischen Einflüsse im südanatolisch-luwischen Raum. Ähnliche magische Praktiken können theoretisch im südanatolischen und nordsyrischen Raum unabhängig voneinander existiert haben, doch gibt es auch weitere Argumente dafür, daß wir bereits in althethitischer Zeit mit Einwirkung nordsyrischer Traditionen auf südanatolisches Milieu rechnen müssen. Vielsagend ist beispielsweise die Nennung hurritischer (*hurluš* Akk.Pl.) Gegenstände im ah. KBo XVII 36++ III [2'] f.²⁵

²⁵ Umschrift E. Neu, SiBoT 25, 1980, §23.

KAPITEL 6

ERSATZRITUALE MITTELHETHITISCHER ZEIT

Seit mittelhethitischer Zeit nimmt die Beschwörungsliteratur in dem auf uns gekommenen Textmaterial aus den Bibliotheken der hethitischen Hauptstadt erheblich an Zahl und Bedeutung zu. Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein wichtiger Faktor in der hethitischen Religion und Magie speziell dieser Zeit die luwischen und hurritischen Traditionen sind. Leicht abzusondern ist dabei

eine bestimmte Gattung von Ritualen, deren wesentliche Handlung und Wirksamkeit darin besteht, daß derjenige, zu dessen Gunsten das Ritual stattfindet, durch einen rituellen Stellvertreter ersetzt wird, der dann an Stelle des von ihm Vertretenen das diesem bestimmte Unheil, Götterstrafen wie Krankheit, aber auch die befürchteten Folgen böser Omina auf sich nehmen soll, damit jener 'heil' bleibt¹.

Diesen Texten hat zweifelsohne eine südostanatolisch- und nordsyrisch-hurritische Ritualliteratur Pate gestanden. An dieser Stelle können alle mittel- und junghethitischen Substitutsriten punktweise nicht diskutiert werden. Im folgenden werden nur einige Textbeispiele erwähnt, die wesentliche Merkmale dieser Riten in ihrer historischen Entwicklung veranschaulichen.

Als eine Art fest geprägter Oberbegriff für eine gewisse Gruppe der Ersatzrituale darf der wohl in mittelhethitischer Zeit eingeführte Terminus technicus *taknaz dā-* „aus der Erde nehmen“ gelten, der ein bildlicher Ausdruck dafür ist, daß man den Opfermandanten durch das Ersatzopfer dem Einfluß der Unterwelt entzieht. Er ist also als Umschreibung für eine magische „Errettung aus den Klauen des (drohenden) Todes“ zu verstehen². Deutlich lesen wir das z.B. im *taknaz dā*-Ritual der Maštigga in KUB LVIII 79 I 5 (ergänzt nach

¹ H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 1.

² Zur Deutung der Wendung *taknaz dā-* s. Verf., ZA 79, 1989, 296. Dort wurden auch die Argumente Hotters entkräftet, der annimmt (Behexung 118), „daß die Bezeichnung 'aus der Erde nehmen' (...) sich auf eine konkrete Handlung beziehen muß, die die weise Frau mit dem Opfermandanten ausgeführt hat“, wahrscheinlich auf „ein Aufnehmen des Opfermandanten von der Erde/vom Boden, auf dem er liegt oder sitzt“. Vgl. jetzt V. Haas, Religion 214; M. Popko, Religions 107 f.; ferner G. Beckman, BiOr 47, 1990, 160: „Despite ethnological parallels

KUB LV 67 I 6)³; die 'weise Frau' beschwört mit Bezug auf den Opfermandanten die chthonische Sonnengöttin folgendermaßen: *na-an-kán* OE₆-za KI-za [(ša-ra-s)] *tar-ni* „Laß ihn aus der dunklen Erde herauf!“⁴.

Wie an anderer Stelle gezeigt wurde⁵, bezieht sich der Fachterminus auf eine spezielle Gruppe der Substitutsriten, in denen Substitute für Opfermandanten der Unterweltsherrin Allani, die hinter dem Namen der Sonnengöttin der Erde versteckt ist, und den chthonischen Gottheiten angeboten werden, wobei hier grundsätzlich *šena*-Figuren als Ersatz erscheinen. So wird ein solcher Ritus in KUB XVII 18 III 20 (jh.) als *ták-na-za da-a-u-ya-aš* SISKUR *š-c-na-aš-ša* S[S(KUR)] „(das) Opfer des aus der Erde Nehmens und der *šena*-Figuren“ bezeichnet⁶. Eine auf gesonderten Tafeln aufbewahrte formalisierte *taknaz dā*-Beschwörung konnte in jüngerer Großreichszeit immer noch im Laufe der verschiedenen Rituale rezitiert werden. Dies ist etwa der Fall im junghethitischen Ersatzkönigsritual Bo 4171+KUB XLVI 46 I 6' ff.: ... *ut-tar-ša-ma-aš ma-aḥ-ḥa-an* [tá] *k-na-za da-a-u-ya-aš* (7') [... *a(n* TUP-PI^U¹¹-aš *ki-it-ta)-ri* (*tup-pl-a*) *š-kán* *ták-na-za da-a-u-ya-aš* *me-mi-ja-nu-uš an-da* (8') [(*me-mi-ja*)-*an-zi*] „Dann wie ihnen das Wort des 'aus der Erde Nehmens' (vorliegt) [und es?] in den Tafeln liegt, [] sprechen sie dabei die Worte [der Tafel]n des 'aus der Erde Nehmens'“⁷. Im Paralleltext KUB XVII 18 II 13' f. ist von den *šena*-Tafeln die Rede: ... *ši-i-na-aš-ma-an* TUP-PA^U¹¹ GIM-un [] (14') *ši-c-na-aš-kán* *tup-pl-aš* *me-mi-ja-nu-uš an-da* *me-mi-ja-an-zi*

linking birth and healing. I now (contra StBoT 29, 41) understand this Hittite phrase as expressing a rescue 'from the jaws of death'. Compare the request of the seriously-ill Hattusili I to his wife(?) 'Protect me in [your] breast from the earth!' (*nu-mu tagga[nijato] taknaz pah[š]i* - KUB I 16 III 72 f.).“ Sicherlich geht A. Ünal, AfO 40-41, 1993-1994, 124 in die Irre, wenn er „nach langer Überlegung“ erwägt, „ob es sich bei der *taknaz da*-Floskel nicht um eine konkrete Exhumierung der verbrannten Leichenreste in den Urnen handeln könnte“.

³ Für die Einordnung der Texte dieses Rituals vgl. H. Otten, ZA 88, 1976, 94 f.; Verf., AoF 12, 1985, 279.

⁴ Vgl. Hutter, a.a.O. 118.

⁵ Dazu Verf., Hethitica 88, 1990, 176, 178f. Vgl. auch in diesem Band die Einleitung mit Anm. 5 und Kap. 3.1, 88 f.a.D. KUB XII 16 II 14'-17' und f.b.A. KUB XLII 94 I x+1 ff., zum Wesentlichen dieser Rituale.

⁶ S. Kap. 4.2 mit Anm. 25.

⁷ Vgl. dazu H. Otten und C. Rüster, ZA 88, 1978, 271 f.; Verf., AoF 12, 1985, 21; Hutter, a.a.O. 116.

„Und dann wie (es) die *šena*-Tafeln (gibt) [], sprechen sie dabei die Worte der *šena*-Tafeln“⁸.

Ein Beleg von menschlichen Substituten in einem Ersatzritual mittelhethitischer Zeit ist mir nicht bekannt⁹. Es handelt sich also um die *taknaz dā*-Rituale *sensu stricto*. Ob diese Tatsache sich bloß mit dem heutigen Überlieferungsstand erklären läßt, oder wir es doch in jung-hethitischer Zeit mit einer neuen Idee der Substitution zu tun haben (dazu im Kap. 7), wird man offen halten müssen.

Als gutes Beispiel des *taknaz dā*-Rituals aus mittelhethitischer Zeit kann das im 1. Teil dieses Buches anhand mehrerer Textfragmente fast vollständig rekonstruierte Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija gelten. Seine Struktur (vgl. Kap. 4.2) ist für die ganze Ritualgattung vorbildlich, obwohl man in seinem Verlauf anscheinend auf einen Evokationsritus SISKUR *sarā huttijayās* „(das) Ritual des Emporziehens“¹⁰ verzichtet hat, zumal es – laut dem Kolophon KUB XLIII 55 V 7'-10' – beim Ritual der Sonnengöttin der Erde vollzogen wurde, zu dem die chthonischen Gottheiten und die Ahnen der Familie schon früher herbeigerufen worden sein müssen¹¹. Im Verlauf anderer *taknaz dā*-Rituale dagegen wurden spezielle magische Vorkehrungen getroffen, um die chthonischen Gottheiten zu locken. Vor allem zog man Wege aus Stoffbahnen und verschiedenen Speisereichen, wie Gerstenbrei, Honig, Wein, Feinöl usw. So heißt es z.B. im Ersatzritual der Tunnawija CTH 448.1 in Bo 3916+KUB XII 20 (ergänzt nach Dupl. KBo XXII 111 und KUB VII 44)¹²:

⁸ Vgl. H.M. Kümmel, StBoT 3, 1967, 127.

⁹ Sie sind erst seit Muršili II. bezeugt, dazu später im Kap. 7.

¹⁰ Vgl. KUB XXIX 4 II 13; V. Haas und G. Wilhelm, AOAT 3, 1974, 125 f.

¹¹ Solche Gelegenheiten wurden im ganzen Alten Orient zur Ausführung von privaten Ersatzritualen benutzt. Vgl. z.B. J.A. Scurlock, in *Ancient Magic* 107: „In Mesopotamia the annual festivals of the dead were (...) celebrations reaffirming the ongoing relationship between the living and their dead ancestors. Since, however, the visiting ghosts had to return to the Netherworld at the end of these celebrations, and since the Netherworld was a convenient dumping ground (...) of evils, these annual festivals of the dead could also be made to serve a secondary purpose. That is, they provided favorable opportunities for appending to the rites normally performed in the course of their celebration, private rituals designed to help people of their ills. In addition, the temporary presence in the upper world of friendly ghosts gave those anxious for unbiased and hopefully prescient advice a chance to engage in consultations.“ So läßt sich wohl auch im vorgelegten Ersatzritual die Inkubation Tuthalijas im Ahnenhaus erklären.

¹² M. Hutter, *Behexung, der das Ritual der Tunnawija bearbeitet hat*, läßt diese Texte unberücksichtigt. Umschrift mit Verf., *Hethitica* 10, 1990, 174.

- 12' [(A-NA ÉSAG *ták-na-aš*)] ¹⁰U[(TU-aš)] 'É'.Š[(À TUR
pí-ra-un nam-ma) ar-ḫa]
- 13' [(pád-da-an-za)...
- 14' ... nam-ma-kán [(ÉSAG ku-iš kat-ta-an/GAM-an¹³)]
- 15' [(ar-ḫa p)]ád-da-an-zi¹⁴ na-aš-ta I[(aš 1-e-da-ni ÉSAG-ni)]
- 16' [(an-da n)]e-ja-an-za na-aš KASKAL-aš i-j[(a-an-za
nu-kán še-er)]
- 17' [(ar-ḫa)] I TUG SA, GAL I TUG ZA.GIN GAL
[(ḫu-u-it-ti-an-zi)]
- 18' [(A-NA K)ASKAL-aš¹⁵-š]a-an še-er ar-ḫa I TUG
[(ŠA.GA.DU, ḫu-u-it-t) i-an-zi]

„Vor der Speichergrube der Sonnengöttin der Erde wurde das kleine Schlafgemach gegraben. (...) Dann welche Speichergrube man nahebei gegraben hat (Prs.), wird diese Speichergrube mit der anderen verbunden, und ein Weg wird gemacht. Darauf zieht man eine rote (und) eine blaue Stoffbahn. Auf dem W[eg] zieh[t man] eine ŠA.GA.DU₁-Stoffbahn.“

Das angeführte Ersatzritual der Tunnawija stammt ebenfalls aus mittelhethitischer Zeit¹⁵. Dieses Ritual ist aber insofern bedeutsam, als es offensichtlich aus zwei – völlig verschieden strukturierten – Teilen bestand¹⁶. Die Beschreibung des eigentlichen *taknaz dā*-Ersatzritus scheint schätzungsweise nur drei Kolumnen der ersten Tafel eingenommen zu haben, und als zweiter Teil ihrer Fassung wurde von Tunnawija das „Ritual des Rindes“ CTH 760.I 2.3 abgeschrieben¹⁷, in dem die Entsühnung des Opfermandanten durch Enthexung bzw. manipulierte Analogien und Hinwegnahme der Unreinheit und des Unheils verfolgt wird. Dieses Ritual weist eine enge Beziehung

¹³ KBo XX 111 10 *kat-ta-an*; KUB VII 11 Vs. 7 GAM-an.

¹⁴ KUB VII 11 Vs. 7 -za.

¹⁵ Zur Datierung der erhaltenen Abschriften des Rituals vgl. Hutter, a.a.O. 99-102 und Verf., ZA 79, 1989, 294 f.

¹⁶ Vgl. Verf., a.a.O. 295 f. und Hethitica 11, 1990, 172 f.

¹⁷ Vom „Ritual des Rindes“ gibt es auch separate Tafeln. Eine Bearbeitung dieses Rituals liegt von G. Beckman, Or NS 59, 1990, 34 ff. vor, der es jedoch mit dem Tunnawija-Ritual gleichsetzt: „I believe that we are dealing with a single composition in Tunnawija presented under two different titles. The former designation [*taknaz dā*-Ritual – P.T.] gives the purpose of the ritual, while the latter names one of its primary material prerequisites“ (S. 35). Zu KUB IX 4 (= CTH 760 I 2) vgl. auch S. Alp, Anatolia 2, 1957, 36 ff.; I. Wegner, MDOG 113, 1981, 113.

zur luwischen Schicht auf. Daraus geht klar hervor, daß im südost-anatolischen, durch eine weitgehende Symbiose luwischer und hurritischer Traditionen geprägten Milieu, das sich übrigens pauschal für die *taknaz dā*-Rituale als Herkunft feststellen läßt¹⁸, diese Rituale bereits in mittelhethitischer Zeit mit anderen magischen Riten zum Zweck der völligen Entsühnung des Opfermandanten komponiert wurden.

In den Kolophonen dagegen ist das Ritual der Tunawija als Ganzes nur nach seinem ersten Teil genannt: DUB X^{KAM} *mān=kan* LUGAL MUNUS.LUGAL ^{MUNUS}SU.GI *taknāz dā* NU.TIL/ÜL QAT₇. In dieser Hinsicht stimmen Kolophone des Rituals der Hurriterin Ašdu (2. Hälfte des 13. Jhs.), das nach dem Katalogeintrag KUB XXX 65+KBo XIV 69 III 5 f. sieben Tafeln gezählt hat¹⁹ und – soweit nach den erhaltenen Textfragmenten feststellbar – ähnlich wie das der Tunawija strukturiert war, besser mit seinem Inhalt überein, vgl. z.B. 1419/u²⁰ IV x+1 DUB 2^{KAM} Ü-UL QA[-TI] (2') INIM ^{MUNUS}A-aš-du MUNUS ^{URU}[Hur-la-aš] (3') *ma-a-an al-ya-an[-za-aš-ḥa-an-du-an]* (4') UN-an EGIR-pa S[IG₇-aš-mi] (5') *na-an-kán ták-n[a-az/za da-aš-ḥi]* „2. Tafel. Unvoll[ständig]. Das Wort von Ašdu, der [Huriter]in. Wenn ich den verzauberten Menschen re[inige] und ihn [aus der] Erd[e] nehme.“

Kathartische Zeremonien, zu denen Ersatzrituale als spezielle Kategorie rechnen, fanden öfters im Garten als einem Ort von kathartisch-antidämonischen Eigenschaften statt²¹. Dieser Ritualschauplatz ist genauso aussagekräftig für die Herkunft eines Rituals aus der luwischen bzw. nordsyrisch-hurritischen Schicht. Bereits in Ebla erfolgten die „Klagen für die (verstorbenen) Könige“ *si-dū-si-dū-en-en* in einem 'Garten'. Diese Riten sind auch eng verknüpft mit dem ugaritischen Garten (*gn*) und mit den Ritualen, die der König in einem solchen 'Garten' durchführt, wie die Opfer für die *il(m) arš* (d.h. die „Mannen“)²².

Als Beispiel kann hier das oben erwähnte Ersatzritual der Tunawija CTH *448.1 dienen, in dem zwar nicht ausdrücklich von einem Garten die Rede ist; das nach Bo 3916+KUB XII 19' ff. zu

¹⁸ Vgl. Kap. 4.5. Dazu bereits Verf., AoF 12, 1985, 280 f.; Hutter, a.a.O. 127 ff.

¹⁹ Siehe E. Laroche, CTH, S. 170 f.; M. Otten, in FsGüterbock² 165.

²⁰ Umschrift nach Otten, a.a.O. 166.

²¹ Vgl. V. Haas, in FsOtten² 121 ff.

²² Dazu H. Xella, UF 15, 1983, 288.

rekonstruierende rituelle Szenarium setzt jedoch einen Garten als Schauplatz voraus²³:

- 19' [na-a(r' A-NA ÉSAG)]²⁴ a-ra-aḫ-za-an-da²⁴ ša[-ra'
 20' [... ^{GIŠ}HĀŠHUR.KUR.JRA ^{GIŠ}ŠENNUR ^{GIŠ}e-ja-an²⁵ x[
 21' [... IN-B]I²⁶ ku-i-e-eš ar[.
 22' [... da)m-mc-cl pi-c-da[-aš
 23' [... ^{GIŠ}al-ki-]iś-ta-na-aš a[-še-ša-nu-an-zi']
 24' [...]x KÁ.GAL-a[z

„Ringsum bei den Speichergruben (...) / Aprikosen¹, Mispel¹, eja-Früchte, (...) Früchte, die (...) von anderem Ort. (...) [Man] s[etzt] ... rechts/links] von den {Zwe}igen [hin]. (...) vo[m] Tor (...)“²⁶.

²³ Vgl. Verf., *Hethitica* 10, 1990, 174, 175 f.

²⁴ KUB VII 44 Vs. 12' [na-a]r' A-NA ÉSAG a-ra-aḫ-za-an-da].

²⁵ KUB VII 44 Vs. 13' ^{GIŠ}ŠENNUR ^{GIŠ}HĀŠHUR.KUR.JRA ^{GIŠ}e-ja-an.

²⁶ Ein ähnlicher Kontext findet sich z.B. im Ritual der Allaiturah(h)i aus Mukis in KUB LVIII 107 Z. IV: 7' [... i]š-ak-na'-aš DUTU-un Dfš-ha-ra-an-ta ŠA ^{GIŠ}KIRI₆-ka ZAG-za (8') [(^{GIŠ}a)]i-kiś-ta-na-aš a-ša-a-ši „[Dann] setzt sie die Sonnengöttin der Erde (= Allani) und die Išara inmitten des Gartens rechts / von den Zweigen hin.“ Ferner Z. III' [... (^{GIŠ}KIRI₆-ma-aš-s)]a-an 'KÁ' DÜ-zi... „Zum Garten hin aber macht sie ein Tor.“ Vgl. V. Haas, in: *FsOtten*² 129 f.; V. Haas und I. Wegner, *ChS* 1/5, 1988, 94.

KAPITEL 7

NEUHEITHITISCHE ERSATZKÖNIGSRITUALE

Die jüngsten Abschriften des vorgelegten Ersatzrituals für den Großkönig Tuthalija und des Rituals der Tunnawija CTH *448.1 zeigen, daß diese mittelhethitischen Rituale bis zum Ende der hethitischen Großreichszeit nicht nur weiter tradiert, sondern auch praktiziert worden sind. Weiterhin zeigt das Beschwörungsritual der Hurrerin Asdu CTH 490, daß ■ in der 2. Hälfte des 13. Jhs. immer neue Serienwerke entstanden, deren Beziehung zur Tradition der mittelhethitischen *taknaz dā*-Rituale außer Zweifel steht¹.

Von den obengenannten unterscheidet sich eine Gruppe der Ersatzkönigsrituale des 13. Jhs., die ein anderes Prinzip in ihrem Aufbau erkennen lassen. H.M. Kömmel datierte sie „vorläufig in die Zeit der Šuppiluliuma-Dynastie zwischen Muršili II. und Hattušili III.“². Das an die chthonische Sonnengöttin gerichtete Opfer von *sena*-Ersatzbildern ■ in diesen Texten mit der Einsetzung eines menschlichen Ersatzopfers, meist eines Ersatzkönigs für das von den himmlischen Göttern geforderte Opfer des Königs verbunden. Bei diesem Akt der Substitution stehen also die vom himmlischen Sonnengott angeführten oberen Götter im Kontrast zu den unterirdischen Gottheiten, hier mit der Sonnengöttin der Erde verbunden (s. oben Kap. 4.3). Aufschlußreich ■ die Aussage von KUB XVII 14 Vs. 16'-23': „Dieser (ist) der lebendige ober(irdisch)e Ersatz für mich, dieses Ersatzbild (*sena*-) aber (ist) / der unter(irdisch)e Ersatz für mich. Wenn nun ihr oberen Götter mich / (wegen) irgend etwas Bösem heimgesucht habt und mir die Tage, Monate und Jahre / verkürzt habt, so [soll] für mich dieser lebendige Ersatz-(mann) an die Stelle treten, / und ihr oberen Götter, merkt euch den! / Wenn mich (aber) die Sonnengöttin der Erde und ihr unter(irdisch)en Götter (wegen) irgend etwas / Bösem heimgesuch[t] habt, so [soll] für mich dieses Ersatzbild an die Stelle treten, / [und

¹ Alle erhaltenen Abschriften dieses Rituals stammen höchstwahrscheinlich aus den Ostmagazinen des Tempels I. Vgl. M. Otten, in *FsGüterbock* 2 165 ff., bes. 167.

² H.M. Kömmel, *StBoT* 3, 1967, 188.

ihr, Sonnengötin [der Erde] und unter(irdisch)e Götter, [merkt euch] dies[es]!"³

Man darf einige Rituale direkt mit der Tätigkeit der babylonischen 'Beschwörer' (^{LU.MES}A-ŠI-PU-TI, heth. ^{LU}apiši-) am hethitischen Hof in Verbindung bringen⁴. Zu nennen ist hier in erster Linie das von H.M. Kümmel in Umschrift und Übersetzung vorgelegte Ersatzkönigsritual KBo XV 2 und Duplikate⁵, von dem das obige Zitat stammt. Dieses in hethitischer Sprache vorliegende Werk ist entgegen A. Kammenhuber keinesfalls als „kizzuwatnisch“ anzusehen, seine Übernahme aus dem Akkadischen unterliegt keinem Zweifel⁶, und solche Texte müssen sicherlich hethitische Verfasser(innen) anderer Ersatzrituale inspiriert haben.

Belege für den Import aus Babylonien der akkadisch geschriebenen 'magisch-medizinischen' Rituale, an denen die 'Beschwörer' Anteil hatten, sind gut bekannt. Es gibt auch Ersatzrituale unter ihnen, wie z.B. das Heilungsritual KUB XXIX 58+59+XXXVII 84, das vor sechzig Jahren von G. Meier bearbeitet wurde⁷.

Wir wissen jetzt, daß die Gattung der Ersatzrituale in hethitischer Überlieferung entgegen H.M. Kümmel weit über Muršili II. hinaus zu datieren ist und daß die mittelhethitischen Rituale, wie z.B. das im ersten Teil dieses Buches vorgelegte, auf die luwischen und hurritischen Traditionen zurückgehen. Doch gilt für mehrere neuethitische Ersatzkönigsrituale, deren Übernahme aus Babylonien offenkundig mit der Übernahme der Omina erfolgte, zu deren Abwehr das Ritual gedient hat⁸, nach wie vor die folgende Feststellung H.M. Kümmels:

³ Zitat nach Kümmel, a.a.O. 57, 59; vgl. ferner Verf., Hethitica 10, 1990, 177 und E. Neu, Hethitica III, 1999, 76.

⁴ Zu heth. *apiši-* und seiner Entlehnung aus dem Akkadischen (^{LU}AŠIPU) vgl. Kümmel, a.a.O. 95-98 und III. Otten, AfO 25, 1974-77, 175 ff. Nach A. Kammenhuber dagegen (THeth 7, 143-145) sei *apiši-* ein „oberflächlich hethitisierter hurritischer Terminus und Lehnwort“. In KBo 1 III 42 ff ist von einem Beschwörer und einem Arzt die Rede, die zur Zeit Muwatallis II. aus Babylon nach Hattuša gesandt wurden, vgl. Kümmel, a.a.O. 97; C. Burde, StBoT 19, 1974, 5 f. Durch diesen Text ist für die Anwesenheit der babylonischen Beschwörer am hethitischen Hof ein Terminus ad quem gegeben.

⁵ Kümmel, a.a.O. 50 ff. III B1.

⁶ Vgl. die Argumentation bei Otten, a.a.O.

⁷ G. Meier, ZA 45, 1939, 200 ff.

⁸ So z.B. lösen bei den von Kümmel, a.a.O. 7 ff. (II A 1), 50 ff. III B) publizierten Texten ein Mondomen in einem Falle III A 1, KUB XXIV 5+IX III Vs. 9'), eine

Es kann daher als sicher angenommen werden, daß den hethitischen Ersatzkönigsritualen babylonische Vorbilder zugrunde liegen, die in ihrer originalen akkadischen Form uns nicht erhalten sind, die aber weiter tradiert in Babylonien auch die Grundlage der neuassyrischen Ersatzkönigsriten bilden. Doch dürfte es sich bei den hethitischen Texten um keine direkten und reinen Übersetzungen aus dem Akkadischen handeln. (...) Die Annahme zweier Sonnengottheiten, des himmlischen Sonnengottes und der unterirdischen Sonnengöttin (...), kann nicht schon aus der mesopotamischen Fassung übernommen sein⁹.

Das Motiv eines Ersatzkönigs ist wohl aus Mesopotamien importiert worden. Bei der hethitischen Überarbeitung wurde es aber mit dem eliminatorischen *nakušši*-Ritus, für den sich als Herkunft der südanatolische Bereich feststellen läßt¹⁰, und mit dem *taknaz dā*-Ritus kombiniert, dessen kizzuwatnisch-hurritische Herkunft außer Frage steht¹¹. Das Nebeneinander der beiden Sonnengottheiten, das bereits im althethitischen Ritual KBo XVII 7++ IV² 7¹ f. belegt ist, weist ebenfalls in den südanatolisch-luwischen Bereich (s. oben Kap. 4.3 und 5). Zu den aus Babylonien übernommenen Texten können wir auch das in den Kap. 2.4 und 3.4 neu bearbeitete Ersatzritual für Tutḫalija (IV.?) KUB XXIV 12(+)Bo 69/339 rechnen.

Zum Schluß sei es bemerkt, daß gewisse Beschwörungsmotive und Realia der hethitischen Ersatzrituale im allgemeinen sonst auch einen indirekten Einfluß der babylonischen Tradition auf die Überlieferung in der hethitischen Ritualliteratur bestätigen. So hat V. Haas seinerzeit einen spezifischen Substitutsritus von mesopotamischer Herkunft erkannt, der über das kizzuwatnisch-luwische Milieu bereits in mittelhethitischer Zeit nach Zentralkleinasien gelangte. Er besteht darin, „daß das Substitut – Schaf, Schafbock (KUB IX 34 II 36), Zicklein (KUB XII 26 II 5) oder Esel (KBo XX 75 IV 5-9) – geschlachtet wird und die einzelnen Körperteile des Tieres in Beziehung zu den Körperteilen des Verunreinigten gesetzt werden“¹².

Zusammenstellung aller möglichen Omina im untern (II B, KUB XV 2 Rs. 5' ff.), beide auf den Tod des Königs lautend, die Ersatzrituale zur Ablenkung des Unheils. Vgl. Kömmel, a.a.O. 189, ferner noch V. Haas, Religion 214.

⁹ Kömmel, a.a.O. 191.

¹⁰ S. oben Kap. 5 mit Anm. 5.

¹¹ Zum Aufbau der neuhethitischen Ersatzkönigsrituale vgl. Verf., in *Uluslararası 1. Hititoloji Kongresi bildirileri (19-21 Temmuz 1990)*, Ankara 1992, 236.

¹² V. Haas, Or NS 40, 1971, 410 ff., der KUB XLIII 53 f. 18'-24' (S. 414-417) zitiert; ferner ders., RJA VII, 247 und Religion 213 f. mit Anm. 187. Dieses Motiv findet sich auch im „Ritual des Rindes“, das Tunrawija in ihr Ersatzritual für ein

Hier möchten wir auch auf das in jungethitischen Ritualen mehrfach vorkommende ^E*kippa*- hinweisen, dessen Beziehung zum Sumero-gramm (É.)GI.PAD (akkad. *SUTUKKU*) erwägenswert erscheint¹³. Der früheste datierbare Beleg für diesen Terminus findet sich m.W. im Ersatzritual der Ummaja KBo XV 1 II 5' ff., dessen hurritische Partien den Namen Muršili (II.) dreimal nennen¹⁴. Nach KBo XXI 34+IBoT 1 7 II 28, 46, 51¹⁵ aber ist wohl die Einführung des neuen Wortes ^E*kippa*- spätestens auf die spätmittelhethitische Zeit zurückzuführen. Daraus ergibt sich ein neues Argument in der Diskussion über babylonische Einflüsse im Bereich der hethitischen Magie.

Was nun die Rolle einer *kippa*-Hütte im Verlauf eines Ersatzrituals betrifft, so ist der folgende Auszug aus dem Ritual KBo XV 1 (Vs. 5'-11') informativ: „Außerdem macht man ebendort in der Nähe eine *kippa*-Hütte / und (richtet) darin ein Ersatzbild (*šena*-) aus Holz (ein), die Augen mit Gold belegt, / daran sind Ohrringe aus Gold gelegt. Ihm zieht man eine Garnitur Königs[gewänder] an, / eine Garnitur Festgewänder aber ■■■ für es beiseite / niedergelegt, ein Linnen 'zum Zurückziehen', / ein Linnen für die Knie, ein Linnen für die Augen, eine Kappe, ein Bett(gestell), / mitsamt Bettzeug ausgebreitet...“¹⁶.

Im Kontrast zur Speichergrube der Sonnengöttin der Erde steht die *kippa*-Hütte mit dem himmlischen Sonnengott in Verbindung.

Königspaar eingearbeitet hat. KUB ■■ 34 II 22-37: „Die 12 Körperteile (des Substituts) / [bereite ich vor: Der Kopf ist für den Kopf] bereitet, der Schädel aber / [ist für den Schädel bereitet, das Ohr aber] für das Ohr desgl., / [die Schulter für das Schulter desgl.,] der Oberarm aber / [ist für den Oberarm b]ereitet, die Hand aber für die Hände desgl., / [der Fingernagel ist] für die Fingernägel bereitet. // [Die Seite ist für die Seite] bereitet, die Genitalien / [sind für die Genitalien be]reitet, das Becken / [für das Becken desgl., die Hoden(?) für die Hoden(?) desgl., / [der Penis] für den Penis desgl., der Fuß für den Fuß desgl., / [die Sohle] für die Sohle desgl., der Zehennagel für die Zehennägel desgl., / [die Sehne für die Sehne], / das Blut für das Blut [desgl.]. // Seine 12 Körperteile habe ■■■ [vorbereitet. Nun, siehe, / die Körper[teile] des Schafbocks / fordern die Krankheit der [Körperteil]e dieses Menschen.“ Bearbeitung ■■. Hutter, *Behexung* ■■; dazu auch V. Haas, RIA VII. 247.

¹³ S. in Kürze Verf., „Hethitisch ^E*kippa*- und das Sumero-gramm (É.)GI.PAD babylonischer Texte.“ AoF. Zu ^E*kippa*- hat Kömmel, a.a.O. 72 ff. das Material zusammengestellt; dazu jetzt J. Puhvel, HED 4, 185 f.

¹⁴ KBo XV 1 IV 25', 32', 38'. Dazu Kömmel, a.a.O. 141 ff.; ferner noch ■■■. van den Hout, RA 81, 1987, 162 f.

¹⁵ R. Lebrun, Hethitica 2, 1977, 116 ff. Zur Datierung dieses Textes vgl. CHD I-N, 231a, 327b, 342a (MH/NS).

¹⁶ Übersetzung mit Kömmel, a.a.O. 57.

Diese Vorstellung kommt z.B. in KUB XLIII 49 Rs. 35'-38' zum Ausdruck:

- 35' nu nam-ma ha-an-ti-iⁱ kip-pa-an DÙ-an-zi nu-kán
I 'ALAM' ŠA {GIS'}
36' [I]GI^{HIA} GUŠKIN GAR.RA ya-as'-ši-'ja'-an-da-an EGIR-an
DUTU AN^E da-mi-nu-ya{-an-zi}
37' [na)m-ma ÉSAG pád-da-'an'-z[i] x a KI-as' DUTU-un IGI^{HIA}
GUŠKIN 'GAR'.RA' []
38' [ya]-as[-š'i-j]a[-a]n[-d]a-s[n ha-a]n-ti-i EGIR-ps
tu-u-u[a-a-z']

„Und dann errichtet man an gesonderter Stelle eine *kippa*-Hütte. Und eine Statue(tte) aus [Holz?], die [Au]gen mit Gold ausgelegt, bekleidet, stel[lt man] hinterher als Sonnengottheit des Himmels auf. [Da]nn gräbt man eine Speichergrube, () die Sonnengöttin (Akk.) der Erde, die Augen mit Gold ausgelegt, bekleidet, [setzt man] fern davon wieder an gesonderter Stelle [hin]“¹⁶.

Ähnliches lesen wir auch in einem privaten Ersatzritual, obwohl das leichte Bauwerk hier als 'oberes Schlafgemach' bezeichnet wird. KUB XVII 18 III 24-30 (ergänzt nach KUB LX 161 II)¹⁷:

- 24 [1' ÉSA(G GAL p)]šd-da-an-zi nu ⁰UTU AN⁶ iák-na-aš
⁰UTU-un
25 [(2 tar-pa-a)]i-li-uš-ša ki-iš-ša-an a-še-ša-an-[(zi)]
26 [nu nam-ma³] a-pi-ja-pát ma-an-ni-in-ku-ya-an
ú-⁶ c¹[(da-an-te-cš)]
27 [ša-ra-a]z-zi-iš ku-iš É.ŠÀ na-aš-t[(a ⁰UTU ŠA-ME-E)]
28 [an-da-]an a-še-ša-an-zi ⁰UTU AN⁶ A[(LAM-ŠU)]
29 [I ALA]M GIŠ KÚ.BABBAR GAR.RA HUP-P/[(⁰U⁶
GUŠKIN')
30 []ki-it-ta-r[(i)]

„Man gräbt die große [Speich]ergube auf und setzt den Sonnengott des Himmels, die Sonnengöttin der Erde und zwei tarpalli- folgen- dermaßen. Dann welches oberes Schlafgemach ebendort in der Nähe gebaut wurde (Pl.), setzt man [darin] den Sonnengott des Himmels.

■ Umschrift und Übersetzung mit E. Neu, *Hethitica* 14, 1999, 73 f., 74 f. Vgl. auch D. Yoshida, *BMECCJ* 4, 1991, 112.

¹⁷ Vgl. Verf. Helvetica 10, 1990, 176 f.

das Bild des Sonnengottes des Himmels – [eine Statue]tte aus Holz, mit Silber belegt, daran sind Ohrringe {aus Gold?} gelegt.“

Dem letztgenannten Text liegt ein Ersatzkönigsritual Bo 4171+KUB XLVI 46 mit Dupl. KBo XXII 250 zugrunde¹⁸, das aus verschiedenen Gründen beachtenswert ist. Es zeigt eine Kompilation verschiedener Techniken der Substitution, was sonst für die Kunst der junghethitischen Magier kennzeichnend ist. Neben dem Ersatzkönigsopfer neuen Typs, das an den Sonnengott des Himmels gerichtet wird, wurde hier auch der alte *taknaz dš*- und *šena*-Ritus, dessen Ziel Befriedigung der chthonischen Sonnengöttin ist, ausgeführt. Zu jener Zeit aber sah man sich gezwungen, die alten Tafeln über diesen Ritus ausfindig zu machen.

¹⁸ Die Textgruppe läßt sich provisorisch wie folgt einordnen:

1. A. Bo 4171+KUB XLVI 46
 B. 1550/u
 C. KBo XXII 250
2. A. KUB XVII 18
 B. VBoT 36
 C. KUB XLVI 45
 D. KUB LX 161

Vgl. E. Laroche, CTH *448.2; H. Otten und C. Rüster, ZA 68, 1978, 271 f. und KBo XXII. Inhaltsübersicht S. VI; Verf., AoF 12, 1985, 279.

GLOSSAR

Das folgende Glossar enthält ein vollständiges Verzeichnis aller Wörter, die in den im I. Teil des Buches bearbeiteten Texten des Ersatzrituals für den Großkönig Tuhtalija sowie der analogen und verwandten Rituale ganz erhalten und hinreichend sicher ergänzt sind. Aus Raumgründen wurde dabei so verfahren trotz angestrebter Vollständigkeit, daß auf die einzelnen Texte nur mit Verwendung der Siglen (also z.B. I.a.A. = Bo 3648) verwiesen wird. Aus demselben Grund werden manchmal nur die Hauptbedeutungen gegeben. Verweise von Sumerogrammen und Akkadogrammen auf hethitische bzw. akkadische Entsprechungen nur dann, wenn Komplementierungen dies wünschenswert erscheinen lassen. Belege, die nicht vollständig erhalten sind, wurden mit „(b.)“ markiert, aus Duplikaten und Paralleltexten stammende oder ganz frei ergänzte Formen sind mit einem „(e.)“ versehen.

1. Hethitisch

-a „er, sie, es“, enkl. Personalpronomen

-as	N.Sg.c.	1.b.D. Vs. I 8; 1.b.F. II(e.); 9.a. Rs. III 15', 27', 29', 30', 32', 38'(b.)
-as-		6. Rs. III' 4'; 8. Vs. II' 5'
-at	N.A.Sg.n.	1.b.H. Rs. III 7'; 1.b.I. 3'; 8. Vs. II' 10'; 9.a. Vs. II 22, Rs. III 4'(b.)
-at-		1.d.A. Vs. II" 4'; 1.d.B. Rs. III' 2'
-an	A.Sg.c.	1.a.F. Vs. I 6'(e.); 2. Vs. III 5, III V 6'; 4.A. Rs. III 3'(e.); 4.B. 3'; 9.a. Vs. I 11', Vs. II 2, 33
-an-		1.a.F. Vs. I 6'(e.); 2. Rs. V 6'
-at	N.Pl.c.	1.b.A. Rs. IV' 6'(e.); 1.b.B. x+]
-as	A.Pl.c.	2. Vs. II 5
-as-		9.a. Vs. II III 10, Rs. III 21'
-at	N.A.Pl.n.	1.b.A. Vs. I 5'(b.); 1.b.D. Rs. V 6'; 2. Vs. III 9; 4.A. Vs. II 5'(e.), 11'; 9.a. Rs. III 17' (emendiert)

- al(-)* 1.a.B. Vs. II 9', 10', III x+1, 2'
 -*at-* 1.a.B. Rs. III 11'; 1.d.C. Rs. III 16'; 3.b. Rs. III 4' (e.)
- a*, -*ja* „und, auch“, Konjunktion
 -*a* 1.a.A. Vs. I 6(e.); 1.a.B. Vs. I 9'; 1.d.B. Vs. II 4'(e.), Rs. III 6'; 1.d.C. Vs. II 6', 8', 9', 14'; 1.d.E. x+1(e.), 2', 3'(e.), 6'(e.); 2. Vs. II 5, 7, 9, 12, 15, 16, 17, 19, 20(e.), 22; 3.a. Vs. I 8'; 3.b. Vs. II 14', 25'; III Rs. III 6'; 7. Vs. I 12'; 9.a. Vs. II 15, 26, Rs. III 8'(e.), Rs. IV 5'
 -*a* 1.b.C. Vs. I 1' 7'; 1.b.E. lk. Kol. 4'(e.), 18'(e.)
 -*ja* 1.a.A. Vs. 18(e.); 1.a.D. Vs. I 9'; 1.b.D. Vs. II 10(e.); 1.b.H. Rs. III 13'; 1.d.B. Vs. II 16'(e.); 1.d.C. Rs. III 12', 19'; 2. Vs. II 2, 4, 8, III 2; 4.A. III 11; 4.B. 7'(e.); 6. Rs. III 6'(e.); 7. Vs. I 13', 25'(b.); 8. Vs. II 12'
 7. Vs. I 4'; III Rs. III 18'
- ja*
ā (med.) „warm, heiß sein“
 Ptz.: *a-a-an* N.A.Sg.n. 3.a. Vs. I 8'(e.); 3.b. Vs. II 14'
a[k- 3.b. III 9'
aku-/eku- „trinken“
e-ku-zi 3.Sg.Prs. 8. Rs. III 17'
a-ku-ya-an-zi 3.Pl.Prs. 1.d.C. Rs. III 21'(b.)
 Inf.: *a-ku-ya-an-na* 1.b.H. Rs. III 14', 17'
 Verbalsubst.: *a-ku-ya-aš-ša* 3.b. Vs. II 14'
 (+ *-a*) G.
- **al(l)-* „sauer bzw. bitter werden, gären“
 Ptz.: *al-la-an-za* 1.a.A. Vs. I 15(e.); 1.a.B. Vs. I 24(e.); 1.a.C. Vs. I 8'
 N.Sg.c.
allep(p)ahh- „spucken“
al-la-pa-ah-hi 3.Sg.Prs. 9.a. Vs. II 9
alsanuyar n. „Treue“
al-ša-nu-ya-ar N.A.Sg. 1.d.C. Vs. II 15'(b.); 1.d.E. 7'(e.); 2. Vs. II 21(e.)

alyanzahh- „behexen“

al-ua-an-za-ah-hi-cš-ki-ir 9.a. Vs. II 5

3.Pl.Prt.It.

Ptz.: *al-ua-an-za-ah-ha-an* 9.a. Vs. II 22, Rs. III 4'(b.), Rs. 7

N.A.Sg.n. IV 4'(b.)

al-ua-an-za-ah-ha-an-te-cš

9.a. Vs. II 12

N.Pl.c., syntakt. Objekt

alyanzena- c. „Zauber“

al-ua-an-zi-na-aš G. 9.a. Rs. III 20'

NINDA *an* undekl., ein Gebäck

NINDA *a-a-an*

1.a.A. Vs. I 6(b.), 7, 8, 9; 1.a.B. Vs. I 10(e.), 11(e.), 12, 13(e.), 14, Rs. III 5'(b.), 8'; 1.d.A. III 2(b.); 2. Vs. II 8; 3.b. Vs. II 22', 26'(e.); 8. Rs. III 5', 10'

NINDA *a-a-an*^{U.A.} Pl.

1.a.B. Vs. I 8; 1.b.H. Rs. III 12'

anija- „wirken, schaffen, anfertigen“

a-ni-ja-u-c-en 1.Pl.Prt. 2. Rs. V 3'

Ptz.: *a-ni-ja-an-te-cš* 7. Rs. V 5'

N.Pl.c.

a-ni-ja-an N.A.n. 1.a.B. Rs. IV 2'

anijatt- c. „Arbeit, Opferzurüstung“

a-ni-ja-at-ta-an A.Sg.c. 1.a.F. Vs. I 3'(e.)

ankiś-^(SAR) n. eine Pflanze

a-a-an-ki-iš-ša N.A.Pl. 1.b.C. III 7'

a-an-ki[-] 1.b.H. III 3'

andu „(dar)in“, Adverb, Präverb

an-da 1.b.A. Vs. I 6', 7', 11', 14', Rs. IV 13'; 1.b.D. Vs. I 6; 1.b.E. Ik.Kol. 6'(b.); 1.b.F. 3'(b.); 1.b.H. Rs. III 9'; 1.d.A. Rs. III 5; 1.d.B. III 11' 11'(e.); 2. Vs. II 10; 4.A. Vs. II 2'(b.), 5'(e.); 8. Vs. II 12', Rs. III 22', 23'; 9.a. Vs. II 14, 19, Rs. III 20', 21', 25', 39'

^{TU}*andakuma-* c. ein Topfgericht

^{TU}*a-an-ta-ku-ma-aš* 3.b. Vs. III 15'(b.)

N.Sg.

^{TU} <i>an-da-ku-ma-aš</i>		3.a. Vs. I 10'
<i>andan</i> „hinein; (dar)in“	Adverb, Postposition	
<i>an-da-an</i>		9.a. Vs. II 7
<i>antuhša-</i> ■ „Mensch“		
<i>an-tu-uh-ša-aš</i> N.Sg.		1.d.C. Vs. II' 3'(b.); 2. Vs. II 13
<i>an-tu-uh-ša-aš-ša</i> (+ -a)		1.d.C. Vs. II' 14'; 1.d.E. 6'(e.);
G.Pl.		2. Vs. II 20(e.)
<i>anzāš</i> „uns“, A. und D. zu <i>uēš</i> „wir“, Personalpronomen		
<i>an-za-a-aš</i> A. syntakt.		1.b.A. ■ IV' 5', 17'(e.); 1.b.B.
Subjekt		12'; 1.b.E. 1k.Kol. 15'(b.); 1.b.G.
		x+1(e.)
<i>an-za-a-aš-ma-ya-za</i>		1.b.A. Rs. IV' 24'(e.); 1.b.B.
(+ -ma=ya=za)		18'(b.)
<i>apa-</i> „jener“, Demonstrativpronomen		
<i>a-pa-a-aš</i> N.Sg.c.		1.d.C. Vs. II' 8'; 1.d.E. 2'(e.);
		2. Vs. II ■
<i>a-pu-u-un</i> A.Sg.c.		2. Vs. II 2
<i>a-pa-a-at</i> N.A.Sg.n.		1.d.B. Vs. II' 1'(b.)
<i>a-pi-e-ei</i> G.Sg.		1.a.F. Vs. I 4'(b.)
(als Possessiv)		
<i>a-pi-e-da-ni</i> D.-L.Sg.		1.a.C. Rs. IV' 5'(e.); 1.a.F. Vs. I
		9'; 1.b.C. Vs. II' 5'(b.); 1.b.D.
		Vs. I 1; 1.d.C. Vs. II' 5'(b.); 2.
		Vs. II 14, Rs. V 11'; ■ Rs. III'
		7'(e.)
<i>a-pi-e-da-ni-pāt</i>		2. Vs. III 1
<i>a-pu-u-uš</i> A.Pl.c.		3.b. Rs. III 9'
<i>a-pu-u-uš-ša</i> (+ -a)		1.d.A. Vs. II' 8'; 9.a. Vs. II 15
<i>a-pu-uš-ša</i> (+ -a)		1.d.B. ■ III' 6'
<i>a-pu-u-uš-ya-za</i>		1.b.D. Vs. I 4
<i>a-pu-u-uš-ša-ya-za</i>		1.b.C. Vs. II' 7'; 1.b.E. I 4'(e.),
		18'(e.)
<i>a-pu-uš-ma-ya-za</i>		1.b.A. Rs. IV' 6'
<i>a-pi-e-pāt</i> N.A.Pl.n.		9.a. ■ III 25'
(+ -pāt)		
<i>a-pi-e-da-aš</i> D.-L.Pl.		1.b.A. Rs. IV' 2', 4'(b.), 10', 16'(b.),
		21'(b.); 1.b.B. 11'; 1.b.G. 5'(e.);
		1.d.B. Vs. II' 6'(b.), 10'
<i>a-pi-e-da-aš-ša</i> (+ -a)		3.b. Vs. II 25'(b.)

appan „hinten; hinter“, Adverb, Postposition

ap-pa-an 9.a. Vs. 1 5'

appezzi(ia) „hinterer, letzter“, Adjektiv

ap-pl-iz-zi-ja-an 2. Vs. II 3

A.Sg.c.

appezzija „später, darauffolgend“, Adverb

ap-pl-iz-zi-ja 1.d.B. Vs. II' 8'(b.), 12'(b.)

apija „dort“, Adverb

a-pi-ja 9.a. Rs. III 32', 34', 35'

ar- (med.) „stehen, sich stellen“, auch (mit *kattan*) „hintreten“

a-ru-ya-aš-ta-ti 1.Pl.Prs. 1.b.A. Rs. IV' 5'(e.), 17'(e.);
1.b.B. 12'(b.); 1.b.E. 1k.Kol. 16'(b.);
1.b.G. x+1(e.)

a-ra-an-ta-ri 3.Pl.Prs. 1.b.A. Rs. IV' 11'(b.); 3.b. Vs. II
x+1(b.), 4'(b.), 6'(b.); 5. Vs. II'
6'(e.); 6. Vs. II' x+1, 6'(e.), 10'

a-ra-an-da-ri 1.b.C. Vs. II' 8'; 1.b.D. Vs. I 3;
1.b.E. 1k.Kol. 2'(b.)

a-ra-an-ta-ru 3.Pl.Imp. 1.d.A. Vs. II' 7'

a-ra-an-du-ru 1.d.B. Rs. III' 5'

ar-ḥa „weg, fort“, Adverb, Präverb

ar-ḥa 1.b.A. Vs. I 4'(b.); 1.d.A. Rs. III'
10(b.); 1.d.B. Rs. III' 15'; 1.d.C.
III' 5'(e.), 6'; 1.d.D. 2'(e.);
2. Rs. V 3'(b.); 3.b. Vs. II 7';
6. Rs. III' 6', 7'(b.); 7. Vs. I' 10';
8. Vs. II' 8'(e.); 9.a. Vs. II 1, 4,
Rs. III 27', Rs. IV 2'(b.), 10'(b.)

arḥajam „gesondert, separat; außerdem“, Adverb

ar-ḥa-ja-an 2. Vs. III 9

ar-ḥa-ja-an-na (+ -a) 1.a.A. Vs. I 6(b.); 1.a.B. Vs. I 9(b.)

arkuṣar n. „Gebet“ (Verbalsubst. zu *arkuṣai* „beten, bitten“)

ar-ku-u-ya-ar N.A.Sg. 9.a. Rs. IV 3'(b.)

arnummar m. „Bringen“ (Verbalsubst. zu *amu-* „(fort)bringen“)

ar-nu-um-ma-ar 1.d.C. Vs. II' 14'(b.)

N.A.Sg.

ar-nu-um-mar 1.d.E. 6'(b.); 2. Vs. II 19

^{NINDA} *arpamar-* n. ein Gebäck

^{NINDA} *ar-pa-mar* N.A.Pl. 1.b.A. Vs. I 12'(b.)

- aš(ša)nu-* „herrichten, in Ordnung bringen, versorgen, besorgen“
aš-nu-zi 3.Sg.Prs. 2. Vs. III 3
 Supinum(?): *aš-ša-nu-ya-an* 1.b.D. Rs. V x+1(b.); 2. Vs. III 5
 Verbalsubst.: *aš-nu-ya-aš* 2. Rs. V x+1
 G.
- ašaš-lašeš-* „setzen“
a-ša-a-ši 3.Sg.Prs. 4.A. Rs. III 11'(e.); 4.B. 10'(b.)
a-še-ša-an-zi 3.Pl.Prs. 1.c.A. 1k. Kol. 3'(e.), 4'; 1.c.B 6'(b.)
- ašhital(l)i-* n. ein Tisch
a-aš-ḥi-ta-al-li N.A.Pl. 1.b.A. Vs. I 11'(b.)
- aššijayar* n. „Liebe“ (Verbalsubst. zu *aššia-* (med.) „lieb, beliebt sein“)
a-aš-ši-ja-u-ya-ar 1.d.C. Vs. II' 15'(b.); 1.d.E. 7'(b.);
 N.A.Sg. 2. Vs. II 20(b.)
- ašta* Ortsbezugspartikel
-aš-ta 1.a.D. Vs. II 7'; 1.b.A. Vs. I 6';
 Rs. IV' x+1; 1.d.A. III' 4, 5;
 1.d.B. III' 10', 11'; 2. Vs. II 9, 10; 3.b. Rs. III 3'(b.); 8. Vs. II' 11'(e.), Rs. III' 19', 23'(b.)
- aššul-* n/c. „Wohlergehen, Heil“
aš-šu-ul N.A.Sg. 1.d.C. Vs. II' 7'(e.); 1.d.E. x+1(e.);
 2. Vs. II 15
a-aš-šu-la-aš G.Sg. 2. Vs. II 1, 2
aš-šu-la-aš 1.d.B. III. III' 18'(e.); 1.d.C. Rs. III' 9'
aš-šu-li D.-L.Sg. 1.d.B. Rs. III' 21'(e.); 1.d.C. Rs. III' 13'(e.); 1.d.D. 8'(e.); 2. Vs. II 5
- aššuyar* n. „Glüte“
a-aš-šu-ya-ar N.A. Sg. 1.d.C. Vs. II' 16'(b.); 2. Vs. II 21(b.)
a-aš-šu-u-ya-ar 1.d.E. 8'(b.)
- adatar* n. „Essen“ (Verbalsubst. zu *ad-/ad-* „essen“)
a-da-an-na-aš-ša (+ -a) 3.a. Vs. I 8'
 G.
- au(š)-* „sehen“
a-uš-ta 3.Sg.Prt. 1.a.C. Rs. IV' 4'(b.); 1.a.F. Vs. I 8'; 2. III. V 10'

- uš-ki-it-tén* 2.Pl.Imp. 1.d.C. Vs. II' 19'; 2. Vs. II 23(e.)
ayan (zur Verstärkung des zweiten Adverbs)
a-ya-an kat-ta 1.b.A. Vs. I 5'(b.); 8. Vs. II' 10'(e.)
DUG[9.a. Vs. I 3'
enera-/inira-/in(n)ari- c., *in(n)iri-* n. „Augenbraue“
i-in-na-ri-en A.Sg.c. 9.a. Vs. II 32
i-in-ni-ri N.A.Sg.n. 9.a. Vs. II 21(b.), Rs. III 3'(b.), 40'(e.)
in-ni-ri-i 9.a. Rs. III 13'
ep(p)/ap(p)- „fassen, ergreifen“, auch (mit *katta(n)*) „anfassen“
c-ep-zi 3.Sg.Prs. 9.a. Vs. II 15, Rs. III 38'(e.)
eš-/aš-(1) „sein“
c-eš-zi 3.Sg.Prs. 1.b.D. Rs. V 6'; 2. Vs. III 8
c-eš-ta 3.Sg.Prt. 1.a.C. Rs. IV' 5'; 1.a.F. Vs. I 9'; 2. Rs. V 11'; 9.a. Vs. II 22, 23, Rs. III 4'(e.), 5'(e.), Rs. IV 5'(b.)
a-ša-al-lu 1.Sg.Imp. 9.a. Rs. IV 12'
c-eš-du 3.Sg.Imp. 1.d.A. Vs. II' 11; 1.d.B. Rs. III' 3'(e.); 9.a. III 16', 18'
eš-/aš-(2) „sitzen, sich setzen“, auch (mit *katta*) „niederbrennen (vom Feuer)“
c-eš-zi 3.Sg.Prs. 7. Vs. I' 7'
med. Flexion
e-ša-an-ta 3.Pl.Prs. 1.d.C. Rs. III' 23'
c-ša-an-da/-da-ri 6. Vs. II' 3'(b.)
ešša- „wirken, schaffen“
e-eš-še-ir 3.Pl.Prt. 1.a.F. Vs. I 5'
ed-/ad- „essen“
e-iz-za-zi 3.Sg.Prs. 8. Rs. III' 17'(e.)
a-da-an-zi 3.Pl.Prs. 1.d.C. Rs. III' 20'
Inf.: *a-da-an-na* 1.b.H. Rs. III 10', 13'(e.), 16'(e.); 1.b.I. 5'(b.); 3.b. Vs. II 9', 23'(e.); 8. Rs. III' 6'
etri- n. „Gericht, Speise“
e-it-ri N.A.Pl. 1.d.C. Rs. III' 17'(e.), 20'(e.); 3.b. Vs. II 27'(b.)
eua(n)- n. „Emmer“
e-u-ua-na-aš G.Sg. 1.a.A. Vs. 8

- e-ya-na-aš* 1.a.B. Vs. I 12
 (DUG) *hakku(n)nai-* c./n. ein Gefäß, Flasche"
ha-ak-ku-un-na-a-iš 3.a. Vs. I 4'
 N.Sg.c.
halantija- c. ein Topfgericht; n. auch *halanti-* n. (Luw.)
 TU, *ha-la-an-ti-ja-aš* 1.a.A. Vs. I 19(e.); 1.a.D. Vs. I
 N.Sg. 10'(e.); 1.a.E. Vs. I 11'(b.)
 (†) *halhal(/n)zana-* c. ein Körperteil
 ▶ *hal-ha-an-za-na-an* 9.a. Vs. II 31(b.)
 A.Sg.
 ▶ *hal-hal-za-na-an* 9.a. Rs. III 13'(b.)
halluua- c.(?) „Höhlung o.ä.“
ha-al-lu-ua-an' 1.a.D. Vs. II 13'(b.)
 A.Sg.
hanna- huhheš „Großmütter (und) Großväter, Ahnen“, scheinbares
 Dvandva-Kompositum
ha-an-na(-aš-ma-aš) *hu-uh-ši-iš*
 A.Pl. 1.b.E. lk. Kol. 19'(b.); 1.b.G. 3'(e.)
ha-an-na(-aš-ma-aš) *hu-uh-ha-aš* (wohl fehlerhaft statt
hu-uh-ši-iš) A.Pl. 1.b.A. Rs. IV' 19'(b.)
ha-an-na-aš hu-uh-ha-aš 1.b.A. Rs. IV' 15'(b.); 1.b.B.
 D.Pl. 10'(b.); 1.b.D. Vs. I 10; 1.b.F.
 8'(b.)
handai- „(zu)ordnen; bereitmachen, bereitstellen, zubereiten; durch
 Orakel feststellen“; s. auch SlxŠÁ
ha-an-da-iz-zi 3.Sg.Prs. 1.a.F. Vs. I 3'(b.)
ha-an-da-a-an-zi 1.b.A. Vs. I 18'(b.); 3.b. Vs. II 9';
 3.Pl.Prs. 5. Vs. II' 2'(e.)
ha-an-da-an-zi 2. Vs. II 10(b.); 4.A. Vs. II 9'(b.)
 med. Flexion
ha-an-da-an-da-at 1.d.B. Vs. II' 5'(b.)
 3.Pl.Prt.
 Ptz.; *ha-an-ta-an-te-eš* 9.a. ■. III 34'
 N.Pl.c.
 (DUG) *hani/ēšša-* c. ein Gefäß
 (DUG) *ha-ni-iš-ša-an* 9.a. Vs. I 7'(b.)
 A.Sg.
hantezzi(ja)- „erster, vornehm; erstklassig, prima“, Adjektiv
ha-an-te-cz-zi N.A.Sg.n. 3.b. Vs. II 10'

- hanti* „gesondert, getrennt“, Adverb
ha-an-ti-i 1.b.D. Rs. V 6'
- hapa-* c. „Fluß“
ha-pa-aš G.Sg. 7. Vs. I' 24'
- ^(TU)*hapalzi/el, hapalzir* n. ein Topfgericht
ha-pal-zi-il N.A. 3.b. Vs. II 15'
^{TU}*ha-pal-zi-ir* N.A. 1.a.A. Vs. I 20(b.); 1.a.D. Vs. I 11'(e); 1.a.E. Vs. I 12'(b.)
^{TU}*ha-pal-zi-ri* N.A.Pl. 3.a. Vs. I 9'
- hapuštija-* c. Art Wein
 GEŠTIN *ha-pu-uš-ti-ja-aš* 1.a.A. Vs. I 14(b.); 1.a.C. Vs. I 6';
 N.Sg. 1.a.D. Vs. I 3'(b.)
ha-pu-uš-ti-ja-aš GEŠTIN 1.a.B. Vs. I 22(b.)
- har(k)-* „haben, halten“
har-zi 3.Sg.Prs. 1.c.A. Ik.Kol. 2'(e.); 1.c.B. 3'(e.);
 3.a. Rs. IV' 7', 8'; 4.A. Rs. III 5'(e.), 7'(e.), 10'; 4.B. 6'(b.); 7. Vs. I' 3'(e.), 4'(e.), 10'(e.), 13', Vs. II' 4'(e.), 5'(e.)
har-kán-zi 3.Pl.Prs. 3.b. Vs. II x+1(e.); 5. Vs. II' 6'(b.);
 6. Vs. II' x+1(e.), 7'(e.); 9.b. 10'(b.)
har-tén 2.Pl.Imp. 2. Vs. II 5
- harki-* „weiß“
har-ki-ja-aš G.Sg. 1.b.C. Rs. III' 5'
- ^{*}*harša-* bzw. ^{*}*haršae-* unbek. Bed.
 Ptz.: *har-ša-an-te-eš* 1.a.D. Vs. I 11'; 1.a.E. Vs. I 12'(e.)
 N.Pl.c.
- har(a)špauant-* unbek. Bed., Adjektiv
har-aš-pa-ua-an-te-eš 1.a.A. Vs. 20(b.)
 N.Pl.c.
- hašša-* c. „Herd“
ha-aš-ša-a-aš G.Sg. 9.a. Vs. I 12'(b.), Rs. III 10'(b.),
 24', Rs. IV 6'(b.)
ha-aš-ša-aš Abl.Sg. 9.a. Rs. III 14'
- haštai-* n. „Knochen“
ha-aš-ta-a-i N.A.Pl. 9.a. Vs. II 31 (emendiert), Rs. III 12'
- haštai(/r)ijatar* n. „Heldenhaftigkeit“

- ha-aš-ta-ri-ja-tar* 9.a. Vs. II 31
N.A.Sg.
^{GIS} *ha(r)talkišna-* c. „Weißdorn“
^{GIS} *ha-tal-ki-iš-na-aš* 3.a. Vs. I 2'(b.)
G.Sg.
hattili- „hattisch, hattischer Art“, Adjektiv
HA-AT-TI-LI (akkado- 4.A. Rs. III 7'; 4.B. 6'(b.)
graphisch geschrieben)
hattulāhh- „gesund machen“
Ptz.: *ha-at-tu-la-ah-ha-an-na* 2. Vs. II 5
N.A.n. (+ -a)
hattulatar n. „Gesundheit“
ha-at-tu-la-tar N.A.Sg. 1.d.C. Vs. II' 11'; 1.d.E. 5'(b.);
2. Vs. II 18(b.)
hazzila- c. Hohlmaß
ha-az-zi-la-aš G.Sg. 1.a.A. Vs. I 4(b.)
ha-zi-la-aš 1.a.B. Vs. I 6
himma- c. „Nachahmung, Modell“
hi-im-ma-aš G.Pl. 1.b.A. Vs. I 10'
^{TU} *hiduualija-* c. ein Topfgericht; s. auch ^{TU} *hituyal-* n. (Luw.)
^{TU} *hi-i-du-ua-li-aš* 3.b. Vs. III 18'(b.)
N.Sg.
hu-u-x[- 8. Vs. II' 3'
huelpi- „frisch“
hu-el-pl N.A.n. 3.a. Vs. I 5'(b.)
huhha- c. „Großvater, Ahn“; s. auch *hanna- huhhes*
hu-uh-ha-aš G.Pl. 1.a.B. Vs. II 7'(e.); 1.a.C. Rs.
IV' 3'(e.); 1.a.F. Vs. I 8'(e.); 2.
Rs. V 9'
^{GIS} *hu-u-la-[g]a-ja-m[i-* Bestandteil des Wagens? (Lw.)
5. Vs. II' 11
hulaliya- „umwickeln“
Ptz.: *hu-u-la-li-ja-an* 7. Vs. I' 5'
N.A.n.
^{GIS} *huluganni-* n. (zweirädriges) Gefährt, „Kutsche“
^[G1] *hu-u-lu-ga-an-ni[-* 6. Vs. II' 2'(b.)
^{me} *hu-u-lu-ga-an-ni-uš* 5. Vs. II' 7'
A.Pl.
hūmant- „jeder, ganz“

- hu-u-ma-an* N.A.Sg.n. 3.b. Vs. II 8', 10'; 8. III' 15'
hu-u-ma-an-da-aš I.b.A. Rs. IV' 21'(b.); I.b.G. 5'(b.)
 G.Sg.
hu-u-ma-an-da-az 1.d.C. Rs. III' 4'
 Abl.
hu-u-ma-an-da-za 1.d.A. Rs. III' 9(e.); 1.d.B. Rs. III' 14'(b.); 6. Rs. III' 7'; 9.a. Vs. II 28, Rs. III 9(e.)
hu-u-ma-an-ta-za 1.d.D. x+1(b.)
hu-u-ma-an-ta-aš 9.a. Vs. II 13
 N.Pl.c., syntakt. Objekt
hu-u-ma-an-da 1.a.A. Vs. I 17(b.); 1.a.D. Vs. I 7, 16(e.); 9.a. Rs. III 18', Rs. IV 4'
 N.A.Pl.n.
hu-u-ma-an-ti-da 1.a.C. Vs. I 10'(e.); 1.a.E. Vs. I 8'(e.), 17'(b.)
hu-u-ma-an-ta 3.a. Vs. I 7'; 8. III' 12'(b.)
hu-u-ma-an-ta-aš ■ Rs. III' 13'(b.)
 G.Pl.
hu-u-ma-an-da-a-aš 9.a. Vs. II 6
hūmandazzija „ganz und gar“, Adverb
hu-u-ma-an-da-az-zi-ja 5. Vs. II' 10'(b.)
 DUG *huppar-* s. (Jünger n.) „Schale, Terrine“
 DUG *hu-up-pár* N.A.Sg. 9.a. Vs. I 6'
 (TUG) *hupita-* s. Art (Frauen-)Kopfbedeckung
 TUG *hu-u-pf-ta-an* 1.c.B. 3'; 4.A. Rs. III 9'(e.)
 A.Sg.
hu-u-pf-ta-an 7. Vs. I' 9'
 TUG *hu-pf-ta-an* 1.c.A. lk.Kol. x+1
hurri- „hurritisch, hurritischer Art“, Adjektiv
HUR-Ri (akkadographisch geschrieben) 7. Vs. I' x+1(e.), Vs. II' 2'(e.)
 (TU) *hurutil-* n. ein Topfgericht
 TU *hu-u-ru-ti-il* N.A. 3.b. Vs. II 16'
hu-u-ru-ti-i-il 1.a.A. Vs. I 12(b.); 1.a.B. Vs. I 19(e.); 1.a.E. Vs. I 2'(e.)
 TU *hu-ru-ut-ti-cl* 3.a. Vs. I 10'
ija- „machen“
i-ja-zi 3.Sg.Prs. 1.a.A. Vs. I 1(e.); 1.a.B. Vs. I 2;
 9.a. Rs. IV 3'

<i>i-ja-an-zi</i>	3.Pl.Prs.	1.a.D. Vs. II 12'; 9.a. Rs. III 19'
<i>i-ja-at-tén</i>	2.Pl.Imp.	2. Vs. II 2
Ptz.: <i>i-ja-an-za</i>	N.Sg.c.	4.A. Rs. III 3'(e.), 8'(e.); 4.B. 3', 7'(b.)
<i>ikuna-/ikunant-</i>	„kalt“	
<i>i-ku-na-an</i>	N.A.Sg.n.	3.a. Vs. I 14'(b.); 3.b. Vs. II 20'(b.); 8. Rs. III' 3'
<i>kuš_i[n- bzw. kuš_s[ar-</i>		6. Vs. II' 5'
<i>innarayatar</i> n. „Rüstigkeit“		
<i>in-na-ra-u-ya-tar</i>		1.d.C. Vs. II' 12'(b.); 1.d.E. 5'(e.)
	N.A.Sg.	
<i>in-na-ra-ya-tar</i>		2. Vs. II 18
<i>in(n)ari-lin(n)iri-</i> , s. <i>enara-</i>		
<i>išgar-</i>	„aufreihen“	
Ptz.: <i>iš-ga-ra-an</i>		1.b.A. Vs. I 17'
	N.A.Sg.n.	
<i>išpar(r)-</i>	„hin-, ausbreiten“	
<i>iš-pár-ra-an-zi</i>	3.Pl.Prs.	1.b.A. Vs. I 4'; 8. Vs. II' 8'(e.), 9'(e.)
<i>ištap(p)-</i>	„abdecken; zudecken; verschließen“	
<i>iš-tap-pl-an-zi</i>	3.Pl.Prs.	1.a.D. Vs. II 14'(b.)
<i>ištarna</i>	„(in)mitten; darin“, Adverb. Postposition	
<i>iš-tar-na</i>		9.a. Rs. III 27'
<i>iya-</i>	„wie“, Postpos. mit Genetiv	
<i>i-ya-ar</i>		1.c.A. 1k.Kol. x+1(e.); 1.c.B. x+1(e.); 4.A. Rs. III 9'; 4.B. 8'(b.); 7. Vs. I' 9'(e.)
<i>ka-</i>	„dieser“	
<i>ka-a-aš</i>	N.Sg.c.	1.d.C. Vs. II' 8'(b.); 1.d.E. 2'; 2. Vs. II 16
<i>ka-a-aš-ma (+ -ma)</i>		9.b. ■
<i>ki-i</i>	N.A.Sg.n.	1.a.A. Vs. I 3(e.); 1.a.B. Vs. I 4, II 6'; 1.a.C. Rs. IV' 4'(e.); 1.a.F. Vs. I 9'(e.); 1.b.H. Rs. III 6', 10'(b.); 1.b.I. 2'; 2. Rs. V 11'; 3.a. Rs. IV' 3'; 3.b. Vs. II 8', 9'
<i>ke-e-da-ni</i>	D.Sg.	1.d.E. 4'; 2. Vs. II 11
<i>ke-e-di</i>		1.d.C. Vs. II' 10'(e.); 2. Vs. II 17
<i>ke-e-ez-za</i>	Abl.Sg.	9.a. Rs. III 15'

<i>ke-c-uš</i>	N.Pl.c.	1.d.B. Vs. II' 5'(e.), 14'(e.), Rs. III' 4'(b.)
<i>ku-u-uš</i>	A.Pl.c.	1.b.A. Rs. IV' 11'(b.), 22'(b.), 24'(e.); 1.b.B. 16', 18'(b.); 1.b.C. Vs. II' 7'(e.); 1.b.D. Vs. I 4; 1.b.E. Ik.Kol. 3'(b.); 1.b.G. 6'(e.), 8'(e.); 1.d.A. Vs. II' 8'; 1.d.B. Rs. III' 6'
<i>ku-u-uš-ma</i>	(+ -ma)	9.b. 9'(b.)
<i>ku-u-uš</i>	syntakt. Subjekt	1.b.A. Rs. IV' 10'(e.); 1.b.B. 5'; 1.b.C. Vs. II' 5'; 1.b.D. Vs. I 2; 1.d.A. Vs. II' 6'
<i>ke-e</i>	N.A.Pl.n.	7. Vs. I' 19'
<i>ki-i-ma-kán</i>	(+ -ma=kan)	2. III. V 2'(b.)
<i>ke-c-da-a-aš</i>	G.Pl.	9.a. Vs. II 29, Rs. III 11'
<i>ke-c-da-aš</i>	D.-L.Pl.	1.d.A. Vs. II' 5'; 1.d.B. Rs. III' 2'(b.)
<i>ki-i-ta-aš</i>		2. Rs. V 4'
<i>ka[-</i>		1.a.B. Vs. II 11'
^{TUG} <i>k/galup(p)a-</i>	c. ein Gewand	
^{TUG} <i>ka-<<lu->>lu-up-pa-an-na</i>		
(+ -a)	A.Sg.	7. Vs. I' 12'
<i>-kan</i>	Ortsbezugspartikel	
<i>-kán</i>		1.a.D. Vs. II 13'; 1.b.A. Vs. I 7', Rs. IV' 12'(e.), 13', 23'(e.); 1.b.C. Vs. II' 8'; 1.b.D. Vs. I 6, 7; 1.b.E. Ik.Kol. 5', 7'(e.), r.Kol. x+1(b.); 1.b.F. 2'; 1.b.G. 7'(e.); 1.d.B. Vs. II' 9'; 1.d.C. Vs. II' 9'(e.); 1.d.E. 3'; 2. Vs. II 3, 16, III 1, Rs. V 2', 4'; 4.A. Rs. III 10'; 4.B. 9'(b.); 6. Rs. III' 4'; 7. Vs. I' 10', 12'(e.); 9.a. Vs. II 5, 6, 8, 10, 12, 14, 15, 19(e.), 20, 25, III, III. III 7'(e.), 10', 21', 23', 24', 26', 29', 31', 35', 38', 39'(b.), 40'; 9.b. 3', 4', 5', 6', 7'
<i>gank-</i>	„hängen; wägen“, auch (mit <i>arha</i>) „abwägen“	
<i>gán-ga-at-ta-ri</i>	3.Sg.Prs.med.	9.a. Rs. IV 2'

- gán-ga-ah-hu-ut* 9.a. Rs. IV 10'
2.Sg.Imp.med.
- gangati-* n. eine Gruppe von Kulturpflanzen
TU, *ga-an-ga-ti* ein Topf- 1.a.A. Vs. I 18(b.)
gericht N.A.Sg.
TU, *kán-ga-ti* 1.a.D. Vs. I 9'(e.); 1.a.E. Vs. I 10'
- kappani-* n. „Kümmel“
kap-pa-ni N.A.Sg. 1.b.C. III' 5'
- kappar-* n. „Gemüse, Gartenerzeugnis“ (Lw.)
TU, *kap-pa-ra* ein Topf- 3.a. Vs. I 13'; 3.b. Vs. II 19'(e.);
gericht N.A.Pl. 8. Rs. III' 2'(b.)
- ⁽¹⁵⁾ *gaparta-/gapirta-* n. Art Nagetier
ga-pi-ir-ta-aš G.Sg. 2. Vs. III 2
ka-pi-ir-ta-aš-ma 2. Vs. III 7
ga-pi-ir-ta-ma'-aš' 1.b.D. Rs. V 4'
- kappi-* „klein“
kap-pi N.A.Sg.n. 1.a.A. Vs. I 10(b.); 1.a.B. Vs. I 16
- kappuc-/kappuui-* „zählen“, auch „in Rechnung ziehen, berücksichtigen“
kap-pu-u-iz-zi 3.Sg.Prs. 1.b.A. Rs. IV' 14'(b.); 1.b.D. Vs. I 9; 1.b.F. 6'(b.)
kap-pu-u-ya-an-zi 1.b.A. Rs. IV' ■
3.Pl.Prs.
Ptz.: *kap-pu-u-ya-an-te-čš* 9.a. Rs. III 33'(b.)
N.Pl.c.
- karija-* „zudecken, verhüllen“
ka-ri-ja-an-zi 3.Pl.Prs. 1.b.A. Vs. I 11'; 4.A. Vs. II 2'(e.)
Ptz.: *ka-ri-ja-an* 1.b.A. Vs. I 14'(b.); 4.A. Vs. II 6'(b.)
N.A.Sg.n.
ka-ri-ja-an-da 7. Vs. I' 22'(b.)
N.A.Pl.n.
- ^{G15} *karnaši-* n. „Stuhl, Thronessel“ (Lw.)
^{G15} *kar-na-ši-i* D.Sg. 4.A. Rs. III 11'; 4.B. 10'
^{G15} *kar-na-ši* 7. Vs. I' 7'
^{G15} *kar-na-ši-ja-aš* 1.c.A. III. Kol. 2'; 1.c.B. 5'(b.)
D.Pl.
- karp-* „heben; beenden“; med. „beendet sein/werden“
med. Flexion
kar-ap-ta-ri 3.Sg.Prs. 3.a. Rs. IV' x+1

- karpi-* c. „Zorn, Wut“
kar-pf-iš N.Sg. 1.d.A. Vs. II⁷ 2'(e.); 1.d.B. Rs. III⁷ x+1(b.)
- karši-* n. Art Wein
 GEŠTIN *kar-ši* N.A.Sg. 1.a.A. Vs. I 15; 1.a.B. Vs. I 23;
 1.a.C. Vs. I 7; 1.a.D. Vs. I 4';
 1.a.E. Vs. I 5'(e.)
- kardimijatt-* c. „Zorn“
kar-di₁-mi-ja-az N.Sg. 1.d.A. Vs. II⁷ 2'(b.); 1.d.B. Rs. III⁷ x+1(b.)
- karū* „früher; schon (längst)“, Adverb
ka-ru-ū 1.b.A. III. IV⁷ 2'(b.), 5', 10'(e.),
 12'(e.), 17'(e.); 1.b.B. 5'(b.), 12';
 1.b.C. Vs. I 11⁷ 6'(b.); 1.b.D. Vs.
 I 3, 6; 1.b.E. I k. Kol. 2'(e.), 6'(e.),
 16'(e.); 1.b.G. x+1(b.)
 2. Vs. III 5
- ka-ru-ū-ya-an* (+ -an)
karuili- „früherer, alt“
ka-ru-ū-i-li N.A.Sg.n. 2. III. V 6'
- kaša* „siehe, nun“, Interjektion
ka-a-ša 1.b.D. Vs. I 1; 1.d.A. Rs. III⁷ 9(b.);
 1.d.B. Rs. III⁷ 14'(e.); 1.d.C. Rs.
 III⁷ 4'(b.)
- ka-a-ša-ya* (+ -ya)
 1.b.A. Rs. IV⁷ 4', 10', 16'(e.),
 20'(e.); 1.b.B. 11', 15'; 1.b.D. Vs.
 I 12; 1.b.G. 4'(e.); 2. Vs. II 11;
 8. Rs. III⁷ 24'(b.)
- ka-a-ša-ya-za*
kašdul- n. „Auslöffeln“
ka-aš-du-la-aš G. 9.a. Vs. II 24(b.), Rs. III 6'(e.)
- katta* „nieder, hinab, hinunter, unten; bei, mit“, Adverb, Präverb,
 Postposition; s. auch GAM
kat-ta 1.b.A. Vs. I 5'(e.); 1.d.A. Vs. II⁷ 4';
 1.d.C. Rs. III⁷ 22'(b.); 8. Vs. II⁷ 10'(e.)
- kattan* = *katta*, Adverb
kat-ta-an 1.b.A. Rs. IV⁷ 2'(e.), 5'(e.), 10',
 17'(e.); 1.d.A. Vs. II⁷ 7'; 1.d.B.
 Rs. III⁷ 5'(b.), 16'(e.)

- kat-ta-an* [(-) 6. Rs. III' 3'
kattera- „unter(irdisch)er“
kat-te-er-re-es N.Pl.c. 1.b.A. Rs. IV' 6'(e.)
GADA kazzarnul(li)- n. ein Tuch
GADA kaz-za-ar-nu-ul 1.b.A. Vs. I 13'(b.)
 N.A.Sg.
GADA ka-az-za-ar-nu-ul 4.A. Vs. II 4'(b.)
GADA ka-az/kaz-za-ar-nu-ul 7. Vs. I' 21'(e.)
kēz „von hier; diesseits“, Adverb
ke-e-iz-za (+ -a) III' 6'(b.)
ke-e-iz-zi-ja (+ -ja) 6. Rs. III' 6'(e.)
ki- (med.) „liegen, gelegt sein“
ki-it-ta-ri 3.Sg. Prs. 3.b. Rs. III 11'(b.); 4.A. Vs. II 3'(b.), 4'(e.), Rs. III 6'(e.), 10'(e.); 4.B. 5'(b.), 9'(b.); 7. Vs. I' II', 12'(e.), 17'(b.), 21'(b.), 25'(b.), 27'(b.); 8. Vs. II' 12'(e.)
kikkuya- c. eine Pflanze
ki-ik-ku-ya-as N.Sg. 1.b.C. Rs.' III' 4'
gim(ma)ra- s. „Feld, Flur“
gi-im-ra-as G.Sg. 1.a.A. Vs. I 3; 1.a.B. Vs. I 4
kinun- „jetzt“, Adverb
ki-nu-na (+ -a) 1.d.B. Vs. II' 14'(e.); 1.d.C. Vs. II' 8'(e.); 1.d.E. 2'; 2. Vs. II 16(e.)
ki-nu-un-ma-ya-mu 9.a. Rs.' IV 5'
 (+ -ma=ya=mu)
kippa- c. leichtes Bauwerk, Art Hütte
kip-pa-a-as D.Pl. 9.a. Rs. III 30', Rs.' IV 7'(e.)
kiš- (med.) „werden, gemacht werden“
ki-ša-ri 3.Sg.Prs. 1.b.D. Rs. V 3'; 2. Vs. III 7
ki-ša-at 3.Sg.Prt. 1.a.B. Vs. II 3'(e.); 1.a.C. Rs. IV' 8'(b.)
ki(š)šan „so; folgendermaßen“, Adverb
ki-iš-ša-an 1.b.A. Rs. IV' 9'(e.), 16', 20'(e.); 1.b.D. Vs. I 11; 1.b.F. 9'(b.); 2. Vs. II 10; 8. Rs. III' 23'(b.)
kiš-ša-an 9.a. Vs. II 19, Rs. III 39'(b.), Rs.' IV 14'(b.)

- kiš-an* 1.a.D. Vs. II 6'; 1.b.B. 4'; 1.b.C. Vs. I 4'; 1.b.E. Ik.Kol. 22'(e.); 1.b.G. 4'; 1.d.A. Rs. III⁹ 6'; 1.d.B. III⁹ 11'(b.)
- kver-ikur-* „schneiden“
- ku-er-ri* 3.Sg.Prs. 9.a. III 26'
- kui-* „welcher, der“, Relativpronomen
- ku-iš* N.Sg.c. 1.b.A. Rs. IV⁹ 9'; 1.d.C. Vs. II⁹ 20'; 2. Vs. II 24(e.)
- ku-in* A.Sg.c. 1.d.A. Rs. III⁹ 7'; 1.d.B. Rs. III⁹ 12'; 1.d.C. III⁹ 2'(e.), 8'; 6. Rs. III⁹ 4'(e.); 8. Rs. III⁹ 24'(e.)
- ku-it* N.A.Sg.n. 1.a.D. Vs. II 4'; 1.d.B. Rs. III⁹ 18'; 1.d.D. 4'; 8. Rs. III⁹ 18'
- ku-e-da-ni* D.-L.Sg. 1.a.D. Vs. II 2', 3'
- ku-e-da-ni-i* 9.a. Vs. I 2'(b.), 8'; Rs. III 31'(b.)
- ku-i-e-eš* N.Pl.c. 1.a.B. Rs. III 9'(b.); 9.a. Vs. II 5, 25, Rs. III 7'(e.)
- kuiš imma kuiš* „wer sonst noch, welcher auch immer“, Indefinitpronomen
- ku-it im-ma ku-it n.* 1.a.A. I Vs. 2(e.); 1.a.B. Vs. I 2
- kuiški* „irgendein, jemand“, Indefinitpronomen
- ku-it-ki* „etwas“
- N.A.Sg.n. 1.b.A. III⁹ IV⁹ 14'; 1.b.D. Vs. I 8'; 1.b.F. 6'(b.); 1.d.B. Vs. II⁹ 13'
- Ū-UL ku-it-ki* „nichts“
- 1.a.A. Vs. I 2'; 1.a.B. Vs. I 3'; 1.a.D. Vs. II 5'(e.); 1.b.A. Rs. IV⁹ 7'(e.); 1.d.B. Vs. II⁹ 8'(b.), 12'(b.)
- kuišta* „jedes, alles“, Indefinitpronomen (Neutrum zu *kuišša* „jeder“)
- ku-it-ta* 1.b.C. Rs. III⁹ 2'(b.); 3.a. Vs. I 18'(b.); 3.b. II 22'(e.); 8. Rs. III⁹ 5'(e.)
- ku-it-ta pa-ra-a* „jedes besonders, jedes für sich“
- 1.a.A. Vs. I 16(e.); 1.a.C. Vs. I 9'(b.); 1.a.D. Vs. I 6'; 1.a.E. Vs. I 7(e.); 3.a. Vs. I 5'
- gulš-* „ritzen, aufzeichnen“
- gul-ša-an-zi* 3.Pl.Prs. 1.d.C. Vs. II⁹ 7'; 1.d.E. x+1(e.); 2. Vs. II 15'; 9.a. Vs. II 7, Rs. III 20'

- gul-aš-tén* 2.Pl.Imp. 1.d.E. 8'(e.); 2. Vs. II 21
- kunk-* „(be)schauen“, betrachten“, aufbewahren“, auch (mit *anda*)
„in Ordnung bringen, sichern“
- Ptz.: *ku-un-ga-an* 1.b.A. Rs. IV⁷ 13'; 1.b.D. Vs. I 6;
N.A.n. 1.b.E. I k.Kol. 6'; 1.b.F. 3'
- kutru(ya)-, kutruen-* c. „Zeuge“
- ku-ut-ru-uš* N.Sg. 1.b.A. Rs. IV⁷ 9'(e.); 1.b.B. 4'(b.);
1.b.C. Vs. I II⁷ 4'(b.)
- kutruyahh-* „zum Zeugen anrufen“
- ku-ut-ru-ya-ah-hu-u-en* 2. Vs. II 12
I.Pl.Prt.
- ⁰¹⁵*ku-ya[-* Art Gefäß(?) 6. Vs. II⁷ ■
- ^(NA)*ku(ya)nnan(n)-* n. „Schmuckstein, Perle“
- ^{NA}*ku-ya-an-na* N.A. 9.a. Rs. III 19'
- ku-ya-an-na-na-aš* 9.a. Vs. II 7(b.)
D.-L.Pl.
- kuypa-* „wo; wohin; wann; irgendwann; nachdem“
- ku-ya-pi* 1.a.F. Vs. I 6'; 1.d.C. Vs. II⁷
4'(e.); 2. Vs. II 13, Rs. V 7'
- **kuzzanijant-* unbek. Bed., Adjektiv
- ku-uz-za-ni-an* N.A.n. 3.b. Vs. II 20'
- ku-uz<-za>-ni-an* 3.a. Vs. I 14'
- ku-za-ni-ja-an* ■ Rs. III⁷ 3'(b.)
- laplapa-, laplapi-laplapi-* c/n. „Wimper“
- la-ap-la-ap<<-pi>>-pa-an* 9.a. Vs. II 32
A.Sg.c.
- la-ap-li-pi-in* 9.a. ■. III 13'
- la-ap-la-pi* N.A.Sg.n. 9.a. Vs. II 21, Rs. III 3'(e.), 41'(b.)
- le* „nicht!“, Prohibitivpartikel
- le-e* 1.b.A. ■. IV⁷ 6'(e.), 12', 18'(e.),
25'(b.); 1.b.B. 13', 19'(e.); 1.b.C.
Vs. I II⁷ x+1(b.), 7'; 1.b.D. Vs. I
5; 1.b.E. I k.Kol. 4', 18'(b.); 1.b.F.
x+1; 1.b.G. 2'; 1.d.A. Vs. II⁷ 9';
1.d.B. Rs. III⁷ 7'(b.), 20'; 1.d.C.
Rs. III⁷ 11'; 1.d.D. 6'; 2. Vs. II 3
- li(m)ma-* n. ein Getränk
- KAS *li-im-ma-aš* 1.a.A. Vs. I 13(e.); 1.a.B. Vs. I
21; 1.a.C. Vs. I 5'; 1.a.D. Vs. I 2';
N.Sg.

- KAŠ *li-im-ma-an* I.a.E. Vs. I 4'(e.)
 ■ Rs. III' 16'(b.)
 A.Sg.
- luk(k)-* (med.) „hell werden, tagen“
- lu-uk-kat-ta* 3.Sg.Prs. I.b.H. ■ III 15'(e.)
- lu-uk-kat-ta-ma* (+ -ma) 3.a. Rs. IV' x+1(b.)
- ^{TUG} *lupanni-* ■ „Diadem, Stirnband“
- ^{TUG} *lu-u-pa-an-ni-in* A.Sg. 4.A. Rs. III 5'(b.); 4.B. 4'(b.)
- ma „aber“
- ma 1.a.C. Rs. IV' 4'(e.), 7'(e.); 1.a.F. Vs. I 9'(e.); 1.b.A. Rs. IV' 13', 14', 15'; 1.b.D. Vs. I 7, 9, II 3, 4, 6, 9(e.); 1.b.F. 7; 1.d.A. Rs. III' 1; 1.d.C. Rs. III' 22'; 2. Vs. III 7, ■ V 10', 13'; 3.a. Rs. IV' x+1(e.); 3.b. Vs. II 3', 25'(e.); 4.A. Vs. II 10'; 7. Vs. I' 19'; 8. Rs. III' 11', 14', 21'; 9.b. 8', 9'
- ma- 1.a.F. Vs. I 6'(e.); 1.b.A. Vs. I 2', 7, Rs. IV' 6', 12', 18', 24'(e.); 1.b.B. 6'(b.), 13'; 1.c.A. Ik.Kol. 3'(e.); 1.c.B. 6'(e.); 1.b.D. Vs. I 8; 1.b.F. 6'(e.); 1.b.G. 2'; 2. Rs. V 2', 6'; 4.A. Rs. III 12'; 7. Vs. I' 8'(e.), 14'; 9.a. Vs. II 30, Rs. III 12', Rs.' IV 5'
- mahhan* „wie; sowie; wenn; sobald“, Konjunktion
- ma-aḥ-ḥa-an* 1.a.F. Vs. I 5'; 2. Vs. II 14; 3.b. Vs. II 24'(e.); ■ Rs. III' 7'
- ma-aḥ-ḥa-an-ma* 8. Rs. III' 21'
- mai-/mija-* „wachsen, gedeihen“, med. „geboren werden“
- mi-i-ja-a-ri* 3.Sg.Prs.med. 2. Vs. II 13
- mi-ja-ri* 1.d.C. Vs. II' 4'
- maggasānti-* ■ „Menge“
- ma-ag-ga-aś-śa-an-za* 3.b. Vs. II 11'
- N.Sg.
- mān* „wenn; sobald“, Konjunktion
- ma-a-an* 1.a.A. Vs. I 1(e.); 1.a.B. Vs. I 1;

- ma-a-an-kán* 1.b.A. Rs. IV⁷ x+1; 1.b.F. 4'(e.);
1.b.H. Rs. III 15'; 1.d.C. Vs. II⁷
3'(e.); 2. Vs. II 13(b.)
- ma-a-an-ma* 1.b.A. ■. IV⁷ 13'(b.); 1.b.D. Vs.
1 7; 1.b.E. 1k.Kol. 7'(e.)
- manijahh-* „übergeben; verwalten“ 1.d.C. Rs. III⁷ 22'(b.)
- ma-ni-ja-ah-tén* 9.a. Vs.⁷ I 13'(b.), Vs. II 3(b.),
2.Pl.Imp. 34(e.)
- ma-ni-ja-ah-ha-an-du* 9.a. Rs.⁷ IV 8'(b.)
3.Pl.Imp.
- Ptz.: *ma-ni-ja-ah-ha-an-za* 9.a. Rs. III 16'
N.Sg.C.
- ma-ni-ja-ah-ha-an* 9.a. Vs. II 23, Rs. III 5'(b.)
N.A.Sg.n.
- marrija-* „zerstückeln, zerkleinern“
- Ptz.: (*šard*) *mar-ra-an-te-čš* 1.a.A. Vs. I 20(e.); 1.a.D. Vs. I
N.Pl.c. 12'(e.); 1.a.E. Vs. I 13'
- mašīyan* „wieviel“
- ma-ši-ya-an* 1.a.B. Rs. III 6'(b.)
- mehur* n. „Zeit“
- me-hur* N.A.Sg. 1.a.A. Vs. I 2(e.); 1.a.B. Vs. I 2;
1.a.C. Rs. IV⁷ 5'; 1.a.D. Vs. II
4'; 1.a.F. Vs. I 9'; 2. Rs. V 11'
- mējana-*, *mē(ja)ni-* c. „Umkreis, Umgebung“
- MU-ti *me(ja)ni-* „Zeitdauer eines Jahres“
- MU-ti *me-c-na-aš* 1.a.A. Vs. I 1(e.); 1.a.B. Vs. I 1
G.Sg.
- mekki-* „viel“
- me-ek-ki* N.A.Sg.n. 3.b. Vs. II 10'(b.)
- memai-/memija-* „sprechen“
- me-ma-i* 3.Sg.Prs. 1.b.A. Rs. IV⁷ 9'(e.); 1.b.B. 4'(b.);
1.b.C. Vs.¹ II⁷ 4'; 1.d.A. Rs. III⁷ 6
9.a. Vs. II 19, Rs. III 25', 39'(e.),
Rs.⁷ IV 14'
- me-ma-a-i*
- me-mi-ja-an-zi* 1.b.A. Rs. IV⁷ 8'(e.); 1.b.C. Vs.¹
II⁷ 3'(b.)
3.Pl.Prs.
- me-ma-an-zi* 1.d.B. Rs. III⁷ 11'; 2. Vs. II
11(b.); 8. Rs. III⁷ 23'(e.)

- me-mi-iš-ta* 2.Sg.Prt. 1.d.A. Rs. III^r 8(b.); 1.d.B. Rs. III^r 13'(b.), 19'; 1.d.C. Rs. III^r 3'(b.), 10'; 1.d.D. 6'(e.); 6. Rs. III^r 5'(e.); ■ Rs. III^r 25'(e.)
- me-mi-eš-tén* 2.Pl.Prt. 2. Vs. II 1
- me-ma-an-du* 3.Pl.Imp. 1.b.A. ■ IV^r 16'(b.), 20'(e.); 1.b.D. Vs. I II(b.); 1.b.E. 1k.Kol. 22(b.); 1.b.G. 4'(b.)
- mem(m)al(i)-* n. „(grob gemahlenes) Mehl, Grütze“
- me-ma-al* N.A.Sg. 1.a.A. Vs. I 11(b.), 21; 1.a.B. Vs. I 18(b.); 1.a.D. Vs. I 13'(e.); 1.a.E. Vs. I 14'(b.); 9.a. Vs.⁷ 17'(b.)
- memija(n)-* n./c. „Rede, Wort“
- me-mi-an* A.Sg. 1.d.A. Rs. III^r ■ 1.d.B. Rs. III^r 13'(b.), 18'(e.); 1.d.C. Rs. III^r 3'(e.), 10'(b.); 1.d.D. 5'(b.); 2. Vs. II 1, 2, III 4
- me-mi-ja-an* 6. Rs. III^r 5'; 8. Rs. III^r 25'(b.)
- menūa-* c. „Milch“
- me-nu-ya-aš* N.Sg. 1.a.A. Vs. I 15(e.); 1.a.B. Vs. I ■; 1.a.C. Vs. I 8'(b.)
- mijatar* n. „Wachstum“ (Verbalsubst. zu *mai-/mija-* „wachsen“)
- mi-ja-tar* N.A.Sg. 1.d.C. Vs. II^r 13'(b.); 2. Vs. II 19(b.)
- miumar* n. „Freundlichkeit“
- mi-i-ū-mar* N.A.Sg. 1.d.C. Vs. II^r 16'(e.); 1.d.E. 7'(e.); 2. Vs. II 21(e.)
- minumar* n. „Besänftigung“ (Verbalsubst. zu *minu-* „erweichen, besänftigen“)
- mi-nu-ū-mar* N.A.Sg. 1.d.C. Vs. II^r 16'(e.); 2. Vs. II 21(e.)
- mu* „mir, mich“, enkl. Pers.pronomen 1.Sg.
- mu* 9.a. Vs. II 30, Rs. III 12', Rs.⁷ IV 5'
- NINDA muḥḥila-* c. ein Gebäck
- NINDA mu-uh-ḥi-la-aš* 3.b. Vs. II 23'
- N.Sg.
- mulili-* ■ eine Pflanze

- mu-li-li* N.A.Sg. 1.b.C. Rs. I III' 9'; 1.b.I. x+1(e.)
- nai-/ne-* „richten; wenden“, auch (mit *anda*) „zusammenfügen; heften“
- ne-ja-an-zi* 3.Pl.Prs. 9.a. Vs. II 8, 14, Rs. III 22'
- nakkijahh-* (med.) „schwer werden, aufs Gewissen fallen“
- na-ak-ki-ja-ah-ta-at* 1.d.B. Vs. II' 10'(e.)
- 3.Sg.Prt.
- namma* „ferner, dann, wieder“, Konjunktion
- nam-ma* 1.a.A. Vs. I 7(b.); 1.a.B. Vs. I 10(b.); 1.b.A. Rs. IV' 12'(e.); 1.b.C. Vs. I II' 8'(e.); 1.b.D. Vs. I 5; 1.b.E. Ik.Kol. 4'; 1.b.F. x+1(b.); 1.d.C. Rs. III' 14'(e.), 16'
- nam-ma[(-)* 1.b.H. Rs. III 13', 18'
- nam-ma-kán* 1.a.D. Vs. II 13'; 4.A. Rs. III 10'; 4.B. 9'(b.)
- nam-ma-aš-ša-an* (+ *-šan*) 1.b.A. Vs. I 12'; 4.A. Vs. II 3'(b.), Rs. III 6'(b.); 4.B. 5'(b.); 7. Vs. I' 20'
- nam-ma-aš-ši-kán* 1.d.B. Vs. II' 9'(b.)
- (+ *-ši=kan*)
- našma* „oder, oder wenn“, Konjunktion
- na-aš-ma-kán* 7. Vs. I' 10'(b.)
- nu* „und, dann, nun“, Konjunktion
- nu* 1.a.A. Vs. I 3(e.); 1.a.B. Vs. I 4, III 5', 7', 8'; 1.a.D. Vs. II 5', 6', 9', 11', 12'; 1.b.A. Vs. I 19', Rs. IV' 11', 16', 20'(e.); 1.b.B. 4'; 1.b.C. Vs. I II' 4'; 1.b.D. Vs. I 11, Rs. V 2'; 1.b.E. Ik.Kol. 22'(e.); 1.b.F. 9'(e.); 1.b.G. 4'(b.); 1.b.H. Rs. III 6', 16'; 1.b.I. 2'; 1.c.A. Ik.Kol. x+1(e.); 1.d.A. Vs. II' 6'; 1.d.B. Rs. III' 4'(e.), 17'(e.), 20'(e.); 1.d.C. Rs. III' 8'(e.), 12'(e.), 20'(e.); 1.d.D. 4'(e.), 7'(e.); 2. Vs. II 2, 4, III 4, 6, 7; 3.a. Rs. IV' 3', 5', 6'; 3.b. Vs. II x+1, 3', 5', 8', 24'(e.), Rs. III 6', 9'; 4.A.

nu [(-)*nu-kán**nu-uš-ša-an* (+ *-šan*)*nu-za**nu-z(a(-)**nu-za-kán**nu-ya-kán**nu-ya-za**na-aš* [-*na-aš-ta* (= *nu* + *-aš-ta*)*nu-ut-ta* (= *nu* + *-ta*)

Vs. II 10'(e.), III 7(e.); 4.B. 6(e.); 5. Vs. II 3'(e.), 4', 6'(e.); 6. Vs. II x+1, 3'(e.), 5'(e.), 7'(e.); 7. Vs. I x+1(e.), 9'(e.), 12'(b.), 19', Vs. II 2'; 8. Vs. II 7', Rs. III 6'(b.), 8', 17'; 9.a. Vs. II 23(e.), Rs. III 5'(e.), 19', 26'

6. III x+1; Vs. II 2'

1.b.A. Rs. IV 23'(e.); 1.b.E. r.Kol. x+1; 1.b.G. 7'(e.); 1.d.C. Vs. II 9'(e.); 1.d.E. 3'; 2. Vs. II 16, III 1, Rs. V 4'(b.); 9.a. Vs. II 5, 6, 15, 19(e.), 28, III 10', 23', 24', 26', 35', 39'(b.); 9.b. 4', 5'

1.b.A. Vs. I 13', 14'; 1.c.A. lk.Kol. x+1(e.), 2'(e.); 1.c.B. 2'(b.), 4'; 1.d.A. Rs. III 2'; 3.b. Rs. III 10'; 4.A. Vs. II 3'(e.), Rs. III 5'(b.), 9'(e.), 11'(e.), 13'(b.); 4.B. 4', 8'(b.); 7. Vs. I 9'; 8. Vs. II 8', Rs. III 9'

1.a.B. Rs. III 12'; 1.b.A. Rs. IV 7'(e.); 1.b.B. 2'; 1.b.E. lk.Kol. 17(e.); 1.d.A. Vs. II 8'; 1.d.B. Rs. III 6'(b.); 9.a. Rs. III 28'

9.a. Rs. IV 2'

2. Vs. II 3'; 9.a. Vs. II 14

9.b. 3'

1.b.A. IV 5'(e.), 11', 18'(e.), 23'(e.); 1.b.B. 17'(b.); 1.b.C. Vs. II 7'(e.); 1.b.D. Vs. I 4'; 1.b.E. lk.Kol. 3'(e.); 1.b.G. 2'(e.), 7'(e.)

3.b. Rs. III 3'

1.a.B. Rs. III 10'; 1.a.D. Vs. II 7'; 1.b.A. Vs. I 6', Rs. IV x+1; 1.d.A. Rs. III 4, 5; 1.d.B. Rs. III 10', 11'; 2. Vs. II 9'; 8. Vs. II 11'(b.), Rs. III 19', 23'(b.)

1.d.A. Rs. III 9'; 1.d.B. Rs. III

<i>na-aš</i> (= <i>nu+</i> - <i>aš</i>)	14', 19'(e.); 1.d.C. Rs. III ⁷ 4'(e.), 11'(b.); 1.d.D. 6'(e.)
<i>nu-<u>ma</u>-ra-a-aš</i> (+ <i>-<u>ma</u>r=aš</i>)	2. Vs. II 5; 9.a. Rs. III 27', 30', 32'
<i>na-aš-kān</i>	9.a. Rs. III 15'
<i>na-aš-ša-an</i>	6. ■. III ⁷ 4'; 9.a. Vs. II 8, 10, Rs. III 21', 29', 38'(b.)
<i>na-an</i> (= <i>nu+</i> - <i>an</i>)	■ Vs. II ⁷ 5'(b.)
<i>nu-<u>ma</u>-ra-an</i> (+ <i>-<u>ma</u>r=an</i>)	4.A. ■. III 3'(e.); 4.B. 3'; 9.a. Vs. ⁷ I 11', Vs. II 2
<i>nu-uš-ši</i> (= <i>nu+</i> - <i>ši</i>)	9.a. Vs. II 33
<i>nu-<u>ma</u>-aš-ši</i> (+ <i>-<u>ma</u>=ši</i>)	1.d.C. Vs. II ⁷ 5'(e.); 2. Vs. II 14(b.); ■ Rs. III ⁷ 6', 20'
<i>na-at</i> (= <i>nu+</i> - <i>at</i>)	9.a. ■. III 2'(b.)
<i>nu-<u>ma</u>-ra-at</i> (+ <i>-<u>ma</u>r=at</i>)	1.b.A. Vs. I 5'(e.), ■. IV ⁷ 6'(e.); 1.b.B. x+1; 1.b.D. Rs. V 6'; 1.b.H. Rs. III 7'; 1.b.I. 3'; 2. Vs. III 9; 4.A. Vs. II 5'(e.), 11'
<i>nu-<u>ma</u>-ra-a<-at></i>	9.a. Vs. II 22, Rs. III 4'(e.)
<i>na-at</i> [(<i>-</i>)	9.a. Rs. III 17'
<i>na-at-aš-ša-an</i> (+ <i>-at=šan</i>)	1.a.B. Vs. II 9', 10', Rs. III x+1, 2'
<i>na-at-ša-an</i>	1.d.B. Rs. III ⁷ 2'
<i>nu-uš-ma-aš</i> (+ <i>-šmaš</i>)	1.a.B. Rs. III 11'(b.); 1.d.A. Vs. II ⁷ 4'(b.); 1.d.C. Rs. III ⁷ 16'(b.); 3.b. Rs. III 4'(e.)
<i>nu-uš-ma-<aš>-kān</i>	1.b.H. Rs. III 10'; 1.b.I. 5'; 2. Vs. II 6; 3.b. Vs. II 9', 23'(b.)
<i>paḥš-/paḥḥaš-</i> „schützen“	9.a. Vs. II 9
<i>pa-aḥ-ši</i> 2.Sg.Imp.	1.d.B. Rs. III ⁷ 21'(e.); 1.d.C. Rs. III ⁷ 13'(b.); 1.d.D. 8'(b.)
<i>pa-aḥ-ḥa-aš-tén</i>	2. Vs. II 5
	2.Pl.Imp.
<i>paḥḥur, paḥḥu(e)n-</i> n. „Feuer“	
<i>pa-aḥ-ḥu-u-e-na-aš</i>	9.a. Rs. III 10'
	G.Sg.
<i>pai-</i> „gehen“	
<i>pa-i-z-zi</i> 3.Sg.Prs.	9.a. Rs. III 28', 29'

pai-lpe- „geben“

pi-an-zi 3.Pl.Prs. 1.b.H. III 10'(e.), 14'(b.),
17'(e.); 3.b. Vs. II 23'(e.); 8. Rs.
III' 𐎠

pi-eš-ta 3.Sg.Prt. 1.d.B. Vs. II' 9'(e.); 9.a. Vs. II
28, Rs. III 10'(e.)

pi-eš-ki-iz-zi 3.Sg.Prs.It. 1.d.B. Vs. II' 16'(b.), 17'(b.)

pi-eš-tén 2.Pl.Imp. 9.a. Rs. III 14'

pi-eš-kat-tén 2.Pl.Imp.It. 2. Vs. II 6

parā „vorwärts, weiter, dann; hin, hinaus“, Adverb, Präverb

pa-ra-a 1.b.A. Rs. IV' 15', 19'(e.); 1.b.B.
10', 14'; 1.b.D. Vs. I 10; 1.b.E,
lk.Kol. 20'(e.); 1.b.F. 8'(b.); 1.b.G.
3'; 9.a. Rs. III 29', 38'(b.); s. auch
kuitta parā

parhucna- c. eine Getreidesorte

pār-ḥu-u-e-na-aš 1.a.A. Vs. I 9; 1.a.B. Vs. I 14(e.)

G.Sg.

**parḥuac-* unbek. Bed.

Ptz.: *pār-ḥu-u-ya-an* 3.a. Vs. I 16'; 3.b. Vs. II 21'(e.);
8. Rs. III' 4'(b.)

N.A.n.

**par(ḥu)uannāc-* unbek. Bed.

Ptz.: *pār-ya-en-na-an* 1.b.H. III 3'

N.A.n.

parkui- „rein“, Adjektiv

pār-ku-u-e-eš N.Pl.c. 9.a. Rs. III 18'

paršija- „brechen, zerstückeln“

pār-ši-ja-an-zi 3.Pl.Prs. 1.a.D. Vs. II 10'; 3.b. Vs. II
26'(b.), Rs. III 7'(b.); 8. Rs. III'
10'(e.)

paršul- n. „Bröcklein“

pār-šu-la-aš G.Sg. 3.a. Vs. I 7'

paršu(l)lāi- „brocken“

Ptz.: *pār-šu-u-la-a-an* 3.b. Vs. II 14'

N.A.n.

^{TUG}*partūitta-* ein Tuch

^{TUG}*pār-tu-u-it-ta-aš* 4.A. Rs. III 8'; 4.B. 7'

G.Sg.

-pat „eben, ebenso, auch (noch)“, Partikel der Identifikation

- pāt
padda- „graben“
pād-da-an-zi 3.Pl.Prs. 1.a.D. Vs. II 11'(e.); 9.a. Vs. II 4(b.)
- pē* „hin-“, Präverb
pé-e 9.b. 10'
peššija- „werfen; abschaffen“
pi-eš-ši-ja-an-zi 9.a. Vs. II 11, III
 3.Pl.Prs.
- peda-* n. „Ort, Stelle“
pi-di D.-L.Sg. 1.b.A. Rs. IV' 4'(e.), 7'(e.), 17'(e.), 22'(e.); 1.b.D. Vs. I 2; 1.b.G. x+1(e.), 6'(e.); 9.a. Rs. III 32'
pi-di-ma (+ -ma) 1.b.A. Rs. IV' 14'(b.)
pi-di-ma-aš (+ -ma=aš) 1.b.D. Vs. I 8; 1.b.F. 6'(e.)
- peda-* „hinschaffen, bringen“
pi-c-da-an-zi 3.Pl.Prs. 2. Vs. III 5
pedaššahh- „plazieren“
pi-c-da-aš-ša-ah-ḥa-an-zi 1.b.A. Vs. I 2'(b.)
 3.Pl.Prs.
- piran* „vor, vorn, voran“, Adverb, Präverb, Postposition
pi-ra-an 1.a.F. Vs. I 4'(e.); 1.b.H. Rs. III 8'(e.); 8. Vs. I' 7', Rs. III' 20'; 9.a. Vs. I 8'(b.), 14'(b.)
- šai-/šija-* „(Kopfbedeckung) aufsetzen“
Ptz.: šī-ja-an N.A.n. 1.c.A. lk.Kol. 2'(e.); 1.c.B. 3'(b.); 3.a. Rs. IV' 8'(b.); 4.A. Rs. III 5'(e.), 10'(e.); 7. Vs. I' 10'(e.)
- šak(k)-/šek(k)-* „wissen, sich merken“
ša-ak-ti 2.Sg.Prs. 1.b.A. Rs. IV' 25'(b.); 1.b.B. 19'(b.)
še-ek-te-ni 2.Pl.Prs. 1.b.A. Rs. IV' 6'(e.), 12'(b.), 18'(e.); 1.b.B. 13'; 1.b.C. Vs. I' 11' x+1, 8'(b.); 1.b.D. Vs. I 5; 1.b.E. lk.Kol. 5'(e.), 18'(b.); 1.b.F. 2'(e.); 1.b.G. 2'(e.); 1.d.A. Vs. II' 9'; 1.d.B. Rs. III' 7'
ša-a-ak 2.Sg.Imp. 1.b.A. Rs. IV' 24'(e.); 1.b.B. 18'; 1.b.G. 8'(b.)

- še-ek-tén* 2.Pl.Imp. 1.b.A. Rs. IV⁷ 5'(e.), 11'(e.), 18'(b.); 1.b.C. Vs. 11⁷ 7'(b.); 1.b.E. 1k.Kol. 3', 17'(b.); 1.b.G. 2'(e.); 1.d.A. Vs. II⁷ 8'; 1.d.B. Rs. III⁷ ■
1.b.D. Vs. I 4
1.b.B. 6'(b.)
- ši-ik-tén*
ša-ak-tén 1.b.B. 6'(b.)
- šak(u)uši-* „schauen, beobachten, aufbewahren“
še-e-ku-ú-e-en 1.Pl.Pr. 1.b.A. Rs. IV⁷ 23'(e.); 1.b.B. 17'
še-e-ku-u-e-en 1.b.G. 7'(b.)
- šalginant-* „lönern, aus Lehm mit Häcksel (türk. *kerpiç*)“, Adjektiv
šal-ú-i-na-an-ta 1.b.A. Vs. I 16'(b.); 4.A. Vs. II 8'(b.)
N.A.n.Pl.
- šan* Ortsbezugspartikel
-ša-an 1.a.B. Rs. III 11'(b.); 1.d.A. Vs. III⁷ 4'; 1.d.C. Rs. III⁷ 15'; 3.b. Rs. III 4'(b.); 8. Vs. II⁷ 5'(b.)
1.b.A. Vs. I 12'; 1.d.A. Rs. III⁷ 3; 1.d.B. Rs. III⁷ 2', 9'; 2. Vs. II 8; 3.b. Vs. II 4', 6'; 4.A. Vs. II 3'(b.), Rs. III 6'(b.); 4.B. 5'(b.); 5. Vs. II⁷ 5'; 6. Vs. II⁷ 6'(e.), 9'(e.); 7. Vs. I⁷ 4', 20'; 8. Vs. II⁷ 9'(b.)
1.b.A. Vs. I 13', 14'; 1.c.A. 1k.Kol. x+1(e.), 2'(e.); 1.c.B. 2'(b.), 4'; 1.d.A. ■, III⁷ 2; 3.b. ■, III 10'; 4.A. Vs. II 3'(e.), Rs. III 5'(b.), 9'(e.), 11'(e.), 13'(b.); 4.B. 4', 8'(b.); 7. Vs. I⁷ 9'; 8. Vs. II⁷ 8', Rs. III⁷ 9'
- uš-ša-an*
- κυσ[ar-, s. κυσ[η-
šarā „hinauf, herauf“, Adverb, Präverb
ša-ra-a 1.a.A. Vs. I 20'(e.); 1.a.D. Vs. I 12'(e.); 1.a.E. Vs. I 13'(e.); 1.d.B. Rs. III⁷ 16'(b.); 9.a. Vs. II 9, 33
- šarkuusi-* „(Schuhwerk) anziehen“
Ptz.: *šar-ku-ya-an* 4.A. Rs. III 7'(e.); 4.B. 6'; 7. Vs. I⁷ 4'(e.), 13', Vs. II⁷ 5'(b.)
N.A.n.

šarnink- „ersetzen, entschädigen“

šar-ni-in-ku-u-e-en 1.d.A. Rs. III⁷ 10(e.); 1.d.B. Rs.
I.Pl.Pr. III⁷ 15'; 1.d.C. Rs. III⁷ 5'(b.),
7'(b.); 1.d.D. 2'(b.); 6. Rs. III⁷
6(e.), 7(e.)

^{GIŠ}*šarpa-* c. „Dorn“, auch „Stift“, Spitze^{7a}

^{GIŠ}*šar-pa-az* Abl. 1.b.A. Rs. IV⁷ 23'(e.); 1.b.B. 17'
^{GIŠ}*šar-pa-az-za* 1.b.G. 7'(b.)

šarap-/šarip- „schlüpfen, nippen“

Inf.: *ša-ru-up-pu-ya-an-zi* 8. Rs. III⁷ 11'(b.)
Verbalsubst.: *ša-ar-ru-up-*
pu-u-ya-aš 𒀭. 1.a.A. Vs. I 21(e.); 1.a.D. Vs. I
13'(b.); 1.a.E. Vs. I 14'(b.); 3.b.
Vs. II 13'(e.)

šašt(a)- c. „Lager, Lagerstätte; Bettzeug“

ša-aš-ta-aš D.Pl. 1.b.A. Vs. I 4'

šayar n. „Groll“

ša-a-u-ya-ar N.A.Sg. 1.d.A. Vs. II⁷ 3'(b.); 1.d.B. Rs.
III⁷ x+1(e.)

šepitt- n. „Einkorn“

še-ep-pi-it-ta-aš 1.a.A. Vs. I 8; 1.a.B. Vs. I 12(b.)
G.Sg.

šer „oben, (dar)auf, (dar)über“, Adverb, Präverb

še-er 1.b.A. Vs. I 4'(e.); 3.b. Vs. II 7',
III 2', 5'(b.), 8'; 7. Vs. I⁷ 10'; 8.
Vs. II⁷ 8'(e.)

še-ra-aš-ša-an (+ -šan) 1.d.A. Rs. III⁷ 3; 1.d.B. Rs. III⁷
9'(b.); 2. Vs. II 8(b.); 3.b. Vs. II
4', 6'; 5. Vs. II⁷ 5'; 6. Vs. II⁷
6'(e.), 9'(e.); 8. Vs. II⁷ 9'(b.)

-ši „ihm, ihr“, onkl. Pers.pronomen 3.Sg.

-aš-ši 4.A. Rs. III 12'; 7. Vs. I⁷ 8'(e.);
9.a. 𒀭. III 2'(b.)

-uš-ši 1.d.C. Vs. II⁷ 5'(e.); 2. Vs. II 14;
8. Rs. III⁷ 6', 20'

NINDA *šilupa-* c. ein Gebäck

NINDA *ši-lu-ḫa-an* 8. Rs. III⁷ 5'(b.)
A.Sg.

(GA) *ši(m)mallu-* n. eine Milchsorte

ši-ma-al-lu-aš G.Sg. 1.a.D. Vs. I 14'(b.)

- ŠA ŠI-IM-MA-AL-LU* 1.a.E. Vs. I 15'
(akkadographisch geschrieben)
- šip(p)and-* „spenden, opfern“
- Ptz.: šī-ip-pa-an-da-an* 9.a. Rs. III 32'
N.A.Sg.n.
- Inf.: šī-pa-an-du-ya-an-zi* 2. Vs. III 3
- šmaš* D. „ihnen“, enkl. Pers.pronomen 3.Pl.
-aš-ma-aš 1.b.A. Vs. I 2'(b.), Rs. IV' 19';
1.b.E. Ik.Kol. 19'(e.); 1.b.G. 3'(e.);
1.c.A. Ik.Kol. 3'(e.); 1.c.B. 6'(e.);
7. Vs. I' 14'
- uš-ma-aš* 1.b.H. Rs. III 10'; 1.b.I. 5'; 2.
Vs. II 6; 3.b. Vs. II 9', 23'(b.)
- uš-ma-<aš>* 9.a. Vs. II 9
- ta* „dir, dich“, enkl. Pers.pronomen 2.Sg.
-ur-ta III. 1.d.A. Rs. III' 4; 1.d.B. Rs. III'
14', 19'(e.); 1.d.C. III' 4'(e.),
11'(b.); 1.d.D. 6'(e.)
- da-* „nehmen“
- da-a-i* 3.Sg.Prs. 9.a. Rs. III 23'
- da-an-zi* 3.Pl.Prs. 1.a.A. Vs. I 3(b.); 1.a.B. Vs. I 4;
3.a. Rs. IV' 3'; 7. Vs. I' 6', 15';
8. III' 19'(b.)
- dai-* „setzen, stellen, legen“
- da-a-i* 3.Sg.Prs. 3.b. Rs. III 5'; 4.A. Rs. III 12'(e.);
4.B. 11'; 9.a. Vs. I 2', 5', 8', Rs.
III 24'
- ti-an-zi* 3.Pl.Prs. 1.a.B. III 3'(b.); 1.a.F. Vs. I
5'(e.); 1.b.A. Vs. I 5'(b.); 1.c.A.
Ik.Kol. 3'(b.); 1.c.B. 7'; 1.d.A.
Rs. III' 2, 3, 4; 1.d.B. Rs. III'
8'(b), 9'; 1.d.C. Rs. III' 16'(b.),
18'(e.), 19'; 2. Vs. II 7, 9(b.);
3.b. Vs. II 8'(e.), 24'(e.), 25'(e.),
27'(e.), Rs. III 8'; 8. Vs. II'
10'(e.), Rs. III' 7, 8'(b.), 12'(b.),
15'(b.), 20'(e.)
- zi-ik-kán-zi* 3.Pl.Prs.It. 3.b. Rs. III 3'(b.)
- taganzipa-* c. „Erde, Boden“

- da-ga-an-zi-pa-an* 1.a.D. Vs. II 11'; 9.a. Vs. II 4
A.Sg.
da-ga-an-zi-pf D.-L.Sg. 9.a. Vs. II 10 (emendiert), 18(b.)
NINDA *takarmu-* c. ein Gebäck
NINDA *ta-kar-mu-uš* 3.b. III 7'
A.Pl.
dammašhuel- m. ein Obstbaum und seine Frucht
dam-maš-hu-i-el 3.a. Vs. I 6'
N.A.Sg.
taninu- „ordnen, einrichten“
ta-ni-nu-ya-an-zi 1.b.H. Rs. III 9'(b.)
3.Pl.Prs.
dapija-/dapijan- „ganz, all“, Adjektiv
da-pi-an N.A.Sg.n. 1.b.H. Rs. III 6'; 1.b.L. 2'(b.); 9.b. 10'
da-pi-ja-aš G.Sg. 1.b.C. III' 3'(b.)
da-pi-za Abl.Sg. 1.d.C. III' 6'
tarhuntitija- s. ein Gebäck
tar-hu-un-ti-ti-ja-aš 1.a.D. Vs. I 16'(b.); 1.a.E. Vs. I 17'(c.)
N.Sg.
tarna- „lassen, loslassen“
tar-ni-eš-tén 2.Pl.Imp. 9.a. Vs. II 33
tarpalli- c. „stellvertretender Ersatz, rituelles Substitut“
tar-pa-al-li-iš N.Sg. 7. Vs. I' 7'(b.)
tar-pa-al-li-in A.Sg. 4.A. Rs. III 11'(b.), 13'(b.); 4.B. 10'(b.), 12'(b.)
tar-pa-a-al-li D.Sg. 8. III' 9'(b.)
tar-pa-al-li-i-c-eš 1.b.C. Vs. II' 6'(e.); 1.b.D. Vs. I 2;
1.b.E. Ik. Kol. x+1(b.)
N.Pl. 1.b.A. IV' 11'
tar-pal-li-iš 1.b.B. 5'(b.)
tar-pa-al-li-iš 1.b.D. Vs. II 1, 7; 1.c.A. Ik.Kol. 2'(e.); 1.c.B. 5'(b.); 9.a. Vs. II 24, 29, Rs. III 6'(e.), 11'
tar-pa-al-li-iš-ma (+ -ma) 1.b.D. Vs. I 9; 1.b.F. 7(b.)
tar-pa-al-li-uš syntakt. 1.d.B. Vs. II' 5'(e.), 14'(b.), Rs. III' 4'
Subjekt
tar-pal-li-uš 1.b.A. Rs. IV' 22'(e.), 24'(e.); 9.b. 9'

- tar-pa-li-uš-ma* (+ -ma) 1.b.A. Rs. IV⁷ 15'
tar-pa-li-uš 1.b.B. 16', 18'; 1.b.G. 6'(b.), 8'(b.);
 3.a. Rs. IV¹ 2'(b.)
tar-pa-al-li-ja-aš 1.b.H. Rs. III 7'(b.), 8'(b.), 16'(b.);
 D.-L.Pl. 1.d.A. Vs. II⁷ 5'; 1.d.B. Rs. III⁷
 3'(b.); 3.b. Va. II 8'(b.)
tar-pa-li-ja-aš 1.b.I. 3', 4'(b.)
tarup(p)- „sammeln, versammeln“, (med.) „gesammelt beendet,
 fertig sein“
ta-ru-up-ta-ri 3.Sg.Prs.med. 1.a.D. Vs. I 15'(c.); 1.a.E. Vs. I
 16'(b.)
 Ptz.: *ta-ru-up-pa-an*
 N.A.Sg.n. 1.b.H. III 6'(b.); 1.b.I. 2'(c.)
taruppar n. „Anhäufung, Ansammlung o.ä.“
ta-ru-up-pār N.A.Sg. 3.b. Vs. II 11'(b.)
tayal- n. eine Biersorte
ta-ya-al N.A.Sg. 1.a.A. Vs. I 13; 1.a.B. Vs. I
 21(c.); 1.a.C. Vs. I 4'(c.); 1.a.D.
 Vs. I 2'(c.); 1.a.E. Vs. I 4'; 8.
 Rs. III⁷ 16'
tekan- n. „Erde“, s. auch KI
ták-na-aš G.Sg. 1.a.A. Vs. I 1(c.); 1.a.B. Vs. I 1;
 1.a.C. Rs. IV⁷ 2'(c.); 1.a.D. Vs.
 II 9'; 1.a.E. Vs. I 7'(c.); 1.b.A.
 Rs. IV⁷ 6'(c.), 8'(c.), 19'(c.),
 24'(c.); 1.b.B. 3', 14'; 1.b.D. Vs.
 I 7; 1.b.E. Ik.Kol. 7(c.), 20'(c.);
 1.b.G. 3', 8'(c.); 1.d.A. III⁷ I,
 4, 6; 1.d.B. Rs. III⁷ 8'(b.), 10'(c.),
 12'(b.); 2. Rs. V 8; 3.b. Rs. III⁷
 6'; 6. Rs. III⁷ 4'(b.); 8. Rs. III⁷
 24'(c.); 9.b. 2'(b.)
ták-na-aš-ma (+ -ma) 1.b.A. Rs. IV⁷ 13'; 1.b.F. 4'
tepu- „wenig; ein wenig“
te-pu N.A.n. 8. Rs. III⁷ 19'
tešha- n. „Traum“
te-eš-ha-an A.Sg. 1.a.B. Vs. II 8'(b.); 1.a.C. Rs.
 IV⁷ 4'; 1.a.E. Vs. I 8'; 2. Rs. V 10'
**tešhae-* „im Traum erscheinen“

- te-eš-ḥa-at* 3.Sg.Prt. 1.d.B. Vs. II' 7'(b.)
- tethai-* „donnern“
- te-it-ḥa-aš* 3.Sg.Prt. 1.a.C. Rs. IV' 6'(e.); 1.a.F. Vs. I 10'; 2. ■. V 13'
- tethēššar* n. „Donner, Gewitter“
- te-et-ḥi-eš-na-aš-ma* (+ -ma) 1.a.B. Vs. II 3'(e.); 2. Rs. V 13' G.Sg.
- tija-* „treten, sich (ein)stellen“
- ti-iz-zi* 3.Sg.Prs. 9.a. Rs. III 30', 32'(b.)
- ti-ja-an-zi* 3.Pl.Prs. 1.b.A. Vs. I 5'(b.), Rs. IV' 7'(b.); 1.b.B. 2'(b.); 1.b.C. Vs. I' II' 2'(b.)
- ti-ja-an-du* 3.Pl.Imp. 1.b.A. Rs. IV' 15'(e.); 1.b.D. Vs. I 11; 1.b.F. 9'(e.)
- tittanu-* „hinstellen, hinsetzen“
- ti-it-ta-nu-um-me-en* 1.Pl.Prt. 1.b.A. Rs. IV' 22'(e.); 1.b.B. 16'(b.); 1.b.G. 6'(b.); 1.d.B. Rs. III' 17'(b.); 1.d.D. 4'(e.)
- ti-it-ta-nu-ya-an-du* 3.Pl.Imp. 1.b.A. Rs. IV' 20'(b.); 1.b.B. 14'(b.); 1.b.E. I k.Kol. 21'(b.); 1.b.G. 4'(e.)
- tuk* „dir“, ■. zu *zik* „du“, Personalpronomen
- tu-uk* 1.b.A. ■. IV' 8'(e.); 1.b.B. 3'(b.); 9.a. Vs. II 23'(e.), Rs. III 5'(e.), Rs. IV 7', 9'(b.)
- dug(g)-* (med.) „angesehen werden, von Wichtigkeit sein“
- tu-uq-qa-a-ri* 3.Sg.Prs. 1.a.A. Vs. I 2(b.); 1.a.B. Vs. I 3; 1.a.D. Vs. II 5'(e.)
- tulija-* c. „Ratsversammlung, Gerichtssitzung“
- tu-li-ja* D.-L.Sg. 1.b.A. Rs. IV' 7'; 1.b.C. Vs. I' II' 2'(e.)
- turija-* „anschnürrn, anspannen“
- Ptz.: *tu-u-ri-ja-an-te-eš* 1.b.A. Vs. I 20'(b.); 3.b. Vs. II 3'(e.), 5'(e.); 4.A. Vs. II 11'(b.); 5. Vs. II' 5'(e.); 6. Vs. II' 4', 6', 9'(e.)
- N.Pl.c.
- dudduyani(ja)-* n. eine Pflanze
- du-ud-du-ya-ni-ja-aš* 1.b.C. Rs. I' III' ■
- N.Sg.
- uija-* „schicken“

Ptz.: <i>ú-i-ja-an</i>	N.A.Sg.n.	1.d.A. Vs. II' 6'; 1.d.B. Rs. III' 3'
<i>ugana-</i>	c. eine Pflanze	
<i>ú-ga-na-aš</i>	N.Sg.	1.b.C. Rs. III' 6'
<i>uttar</i>	n. „Wort, Sache, Angelegenheit“	
<i>ut-tar</i>	N.A.Sg.	1.d.B. Vs. II' 9'(e.)
<i>ud-da-a-ni-i</i>	D.Sg.	2. Vs. II 11
<i>ud-da-ni</i>		1.b.C. Vs. I II' 5'; 1.b.D. Vs. I 1
<i>uya-</i>	„kommen“	
<i>ú-iz-zi</i>	3.Sg.Prs.	1.b.A. Rs. IV' 14'; 1.b.D. Vs. I 8; 1.d.B. Vs. II' 11'; 1.b.E. II. Kol. 8'(b.); 1.b.F. 5'; 9.a. Rs. III 27'
<i>ú-ya-an-zi</i>	3.Pl.Prs.	1.a.B. Rs. III 4'(b.)
<i>ú-it</i>	3.Sg.Pn.	1.a.B. Vs. II 5'(b.); 1.a.C. Rs. IV' 9'(e.)
<i>ú-i(-ma-an-za-an</i> (+ <i>-ma=an=za=an</i>)		1.a.F. Vs. I 6'(e.); 2. Rs. V 6'
Ptz.: <i>ú-ya-an-za</i>	N.Sg.c.	1.d.C. Vs. II' 21'; 2. Vs. II 25(e.)
<i>uyate-</i>	„herbringen“	
<i>ú-ya-da-an-zi</i>	3.Pl.Prs.	3.a. Rs. IV' 2'(e.)
<i>-ya/-yar-</i>	Partikel der zitierten Rede	
<i>-ya</i>		1.b.A. Rs. IV' 4', 10', 16'(e.), 20'(e.); 1.b.B. 11', 15'; 1.b.D. Vs. I 12; 1.b.G. 4'(e.); 2. Vs. II 11; ■ Rs. III' 24'
<i>-ya-</i>		1.b.A. Rs. IV' 5'(e.), 6', 11', 12', 18'(e.), 23'(e.), 24'(e.); 1.b.B. 6'(e.), 13'; 1.b.C. Vs. I II' 7', 8'; 1.b.D. Vs. I 4, 6; 1.b.E. II. Kol. 3'(e.), 4'(b.), 5', 18'(e.); 1.b.F. 2'; 1.b.G. 2', 7'(e.); 9.a. Vs. II 20, 24, Rs. III 2', 6'(e.), 12', 40', Rs. IV 4'(b.), 5'; 9.b. 3'
<i>-yar-</i>		9.a. Vs. II 22, 33, Rs. III 4'(e.), 15', 17'
<i>ya[-</i>	eine Milchsorte	3.b. Vs. II 11'
<i>anda ya-x[-</i>		3.b. Vs. II 12'
<i>yahnu-</i>	„wenden, verändern“	

<i>ua-aḥ-nu-ši</i>	2.Sg.Prs.	1.d.B. Rs. III ⁷ 20(b.); 1.d.C. Rs. III ⁷ 11 ⁴ ; 1.d.D. 7(e.)
<i>ua-aḥ-nu-ut-te-ni</i>	2.Pl.Prs.	2. Vs. II 4
NINDA <i>uagēššar</i> n.	„Brotbissen“	
NINDA <i>ua-gi-eš-šar</i>	N.A.Sg.	1.a.A. Vs. I 4, 6; 1.a.B. Vs. I 5, 9
<i>uakšur</i> n.	Gefäß und Maß	
<i>ua-ak-šur</i>	N.A.	9.a. Vs. ⁷ I 3(b.)
<i>ualḫi-</i> n.	eine Biersorte	
<i>ua-al-ḫi</i>	N.A.Sg.	1.a.A. Vs. 13; 8. Rs. III ⁷ 16 ⁴
<i>uappu-</i> n./c.	„Flußufer“	
<i>ua-ap-pu-u-ua-a-aš</i>	G.Sg.	9.a. Rs. III 30 ⁴ , Rs. ⁷ IV 6 ⁴
<i>ua-ap-pu-u-i</i>	D.-L.Sg.	9.a. Rs. III 31 ⁴
<i>uār-</i>	„brennen“	
Ptz.: <i>ua-ra-an-za</i>	N.Sg.c.	9.a. Rs. III 10 ⁴
<i>uarnu-</i>	„verbrennen“	
<i>ua-ar-nu-an-zi</i>	3.Pl.Prs.	1.b.D. Vs. II 2
<i>ua-ar-nu-ua-an-zi</i>		1.b.D. Vs. II 4, 6, 8(b.), 9(b.)
<i>uarp-</i>	„waschen, baden“	
<i>ua-ar-ap-zi</i>	3.Sg.Prs.	9.a. Rs. III 28 ⁴
Inf.: <i>ua-ar-pu-u-ua-an-zi</i>		9.a. Rs. III 27 ⁴
Verbalsubst.: <i>ua-ar-pu-u-ua-ar</i>	N.A.Sg.	1.b.D. Rs. V 3 ⁴ ; 2. Vs. III 6
<i>uaš(š)-, uaššija-</i>	„bekleiden, anziehen“	
<i>ua-aš-ša-an-zi</i>	3.Pl.Prs.	1.c.A. I k.Kol. x+1(e.); 1.c.B. 2 ⁴ ; 4.A. III 4(e.); 4.B. 4 ⁴ (b.); 7. Vs. I ⁷ 9 ⁴ (b.)
Ptz.: <i>ua-aš-ša-an-za</i>	N.Sg.c.	4.A. Rs. III 9 ⁴ (b.); 4.B. 8 ⁴
<i>ua-aš-ša-an</i>	N.A.n.	3.a. Rs. IV ⁷ 7 ⁴ ; 7. Vs. I ⁷ 3 ⁴ (e.), 13 ⁴ (e.); Vs. II ⁷ 4 ⁴ (e.)
<i>ua-aš-ši-ja-an-te-eš</i>	N.Pl.c.	9.a. Rs. III 33 ⁴
<i>uašdul-</i> n.	„Sünde, Frevel“	
<i>ua-aš-tul</i>	N.A.Sg.	1.d.A. Vs. II ⁷ 3 ⁴ ; 1.d.B. Rs. III ⁷ 2 ⁴ (b.)

<i>ya-aš-du-la-aš</i>	G.Sg.	1.b.A. Rs. IV' 4'(e.), 7'(e.), 17', 21'(e.); 1.b.G. 5'(e.)
<i>pek-</i>	„verlangen, wünschen“	
<i>û-e-ik-zi</i>	3.Sg.Prs.	3.b. Rs. III 6'(b.); 8. Rs. III' 11'(e.)
<i>perija-</i>	„rufen“	
<i>û-e-ri-ja-zi</i>	3.Sg.Prs.	1.b.A. ■. IV' 3'
<i>uēš</i>	„wir“, Personalpronomen	
<i>û-e-eš</i>	N.	1.d.B. Rs. III' 16'; 1.d.C. Rs. III' 6'(e.); 1.d.D. 3'(e.)
<i>û-e-eš</i>	syntakt. Objekt	1.b.A. Rs. IV' 5'(e.), 18'; 1.b.E. lk.Kol. 17'(e.); 1.b.G. 2'(e.)
<i>-z</i>	Reflexivpartikel	
<i>-az</i>		8. Rs. III' 18'
<i>-za</i>		1.a.B. ■. III 12'; 1.b.A. Rs. IV' 5'(e.), 6', 7'(e.), 11', 12', 18'(e.), 24'(e.); 1.b.B. 2', 6'(e.), 13'; 1.b.C. Vs. II' 7'; 1.b.D. Vs. I 4'; 1.b.E. lk.Kol. 3', 4', 17'(e.), 18'(e.); 1.b.G. 2', 7'(e.); 1.d.A. Vs. II' 8'; 1.d.B. Rs. III' 6'(b.); 9.a. Vs. II 24, Rs. III 6'(e.), 23', 28', Rs. IV 2'(b.), 4'; 1.a.F. Vs. I 6'(e.); 2. Vs. II 3, Rs. V ■; 9.a. Vs. II 14
<i>'za'-x[-</i>		3.b. ■. III 4'
<i>zamankur</i>	n. „Bart“	
<i>za-ma-an-kur</i>	N.A.Sg.	9.a. Vs. II 21, 32(e.), ■. III 3'(e.), 14', 41'
<i>zanu-</i>	„kochen“	
<i>za-nu-ya-an-zi</i>	3.Pl.Prs.	1.d.C. Rs. III' 15'(e.)
^[1] <i>zappitanu-</i>	c. ein Gerät, Bestandteil des Wagens	
^[2] <i>za-ap-pi-ta-nu-e-eš</i>	N.Pl.	3.b. Vs. II 7'
<i>zashai-</i>	c. „Traum“	
<i>za-aš-ḥi-ja-az</i>	Abl.	1.d.A. Rs. III' 7'(b.); 1.d.B. Rs. III' 13'(b.), 18'(b.); 1.d.C. Rs. III' 2'(b.), 9'(b.); 1.d.D. 5'(e.); 6. Rs. III' 4'(e.); 8. Rs. III' 24'(e.)
<i>za-aš-ḥi-ja-za</i>		2. Vs. II 1

^{GIS} *zerijal(I)i-* n. „Gefäßständer“

^{GIS} *zé-ri-ja-li* N.A.Sg. 1.b.A. Vs. I 14'(b.)

^{GIS} *zé-ri-ja-al-li* N.A.Pl. 1.b.A. Vs. I 13'(b.); 4.A. Vs. II 5'(b.); 7. Vs. I' 22'(e.); 8. Vs. II' 14'(b.)

^{GIS} *zé-ri-ja-al-li-as* 7. Vs. I' 23'(b.)

D.-L.Pl.

zik, ziqqa „du“, Personalpronomen

zi-ik 1.b.A. ■. IV' 23'(e.); 1.b.G. 7'(e.); 1.d.A. Rs. III' 6; 1.d.B. ■. III' 12'(b.), 17'(e.); 1.d.D. 4'(b.); 8. ■. III' 24'(b.); 9.a. Vs. II 28

zi-iq-qa 1.d.C. Rs. III' 8'(b.)

^{NINDA} *zunz* [u- ein Gebäck

^{NINDA} *zu-un-z* [u- 1.b.H. Rs. III 12'; 3.b. Vs. II 22'

Konträrindex zu den vorne abgebrochenen hethitischen Wortformen

(-)]*u-ku-x* [(-)

1.a.F. Vs. I 2'

-]x-an

1.d.C. Vs. II' 22'; 2. Vs. II 25;

6. Rs. ■' 2'

-]x-an-zi

3.b. Rs. III 12'

-a]n-zi

1.d.A. Rs. IV' 7

-a]š

4.B. 3'

(-)]x-as [(-)

1.d.B. Vs. II' 3'

-]x-at-te-ni

1.d.A. Vs. I' 2'

-]x-e-es

9.a. ■. IV 12'

-]ja-ua-as

5. Vs. II' 8'

(-)]*u-u-ua-an-z* [i]

1.a.F. Rs. IV' 1

-]x-iz-zi

8. Vs. I' 5'

-ka]n-ta-la-an-te-es

4.A. Vs. II 12'(b.); 5. Vs. II' 13'

N.Pl.c.

-]li-ja

D.Sg.

7. Vs. I' 5'

-]x-li-ja-as

7. Vs. I' 16'

(-)]x-pa-a-an

5. Vs. II' 11'

(-)]x-x-pi-ja-a [h-]x

9.a. Rs. IV 15'

-[pu-ul-la-an	1.a.A. Vs. I 11; 1.a.B. Vs. I 17
-r]a-a	1.d.A. III IV ⁷ 3
(-)]x-ša-nu-ya-u[š]/i[š]	3.a. Vs. I 3'
-]ša-aš	1.d.B. Vs. II ⁷ 18'
-]ta	1.d.C. Vs. II ⁷ 18'; 3.a. Vs. I 4'
(-)]x-ta(-)]x[9.a. Vs. ⁷ I 15'
-t]e-cš/ ^{MES}	1.a.A. Vs. I 8(e.); 1.a.B. Vs. I 13
-]du	1.b.C. Rs. ⁷ III ⁷ 7'
-]u ¹ -e-cš	3.b. Rs. III 9'
(-)]x-um-ni-mi	9.a. Rs. ⁷ IV 13'
]x-u-ru-um-ni-li	„nach der Art (eines Mannes) aus...“, Adverb 3.a. Vs. I 11'(e.); 3.b. Vs. II 17'(b.)
(-)]u-ya[-	1.d.B. Vs. II ⁷ 19'
-x]i	3.a. Vs. I 19'; I Vs. I ⁷ 6'
-]x-zi	3.b. Vs. II 28'

2. Luwisch

arkamman- n. „Tribut, Abgabe“

ar-kam-ma-an-na 9.a. Vs. II 26(b.); Rs. III 8'(c.)

N.A.Sg. (+ -a)

ar-kam-mi-ja 9.a. Vs. II 30, Rs. III 11'(b.)

D.Sg. (+ -a)

halanti- n. ein Topfgericht

ha-la-an-ti-ja N.A.Pl. 3.a. Vs. I 8'

hapattū(i)- n. „Ernte des Ackerlandes“

TU, ha-pāt-tu-u-la-ja (+ -ja) ein Topfgericht

N.A.Pl. 1.a.A. Vs. I 18(e.); 1.a.D. Vs. I 9'(b.); 1.a.E. Vs. I 10'(c.); 3.a. Vs. I 14'(e.); 3.b. Vs. II 19'(c.)

haramman- n. bzw. Ptz. auf -mma/i-, ein Topfgericht

ha-ra-am-ma N.A.Pl. 1.a.A. Vs. I 18(e.); 1.a.D. Vs. I 11; 1.a.E. Vs. I 9'(c.); 3.b. Vs. II 19'

ha-a-ra-am-ma 8. Rs. III⁷ 2'

ha-ra-ma 3.a. Vs. I 13'(b.)

*haršaji- unbek. Bed.

A „Wasser“	1.a.D. Vs. 1 10'(e.); 3.a. Vs. 1 8'
A.GÄR „Flur“	1.b.C. Rs.' III' 2'
A.ŠĀ „Feld“	1.b.C. Rs.' III' 2'
GU ⁴ ĀB „Kuh“	1.a.A. Vs. 1 3; 1.a.B. Vs. 1 4
GU ⁴ ĀB.NIGA „fette Kuh“	1.a.D. Vs. II 15'; 1.b.D. Vs. II 8(b.); 1.d.B. Vs. II' 17'(e.)
AD.KID „Rohrgeflecht“	1.b.A. Vs. 1 10', 11'(e.), 17'; 4.A. Vs. II 8'(e.); 8. Vs. II' 13'; 9.a. Rs. III 34'(b.), 36'
ALAM „Bild, Statu(ett)e; Gestalt, Körperbau“	1.c.A. 1k.Kol. x+1(e.); 1.c.B. x+1(b.); 3.a. Rs. IV' 5'; 4.A. Rs. III 3', ■; 4.B. 7'(e.); 7. Vs. I' 9'(e.); ■ Vs. II' 10'(b.), Rs. III 12', 22'; 9.a. Vs. II 16, 20, Rs. III 3'(e.), 12', 37'; 9.b. 5'

ALAM ^{HA}	Pl.	1.b.A. Vs. I 5'; 3.a. Rs. IV' 3(e.); 4.A. Rs. III 2'(e.)
ALAM- <i>j</i> [<i>a-aš</i> D.PI.		3.b. Vs. II 27
AMAR.ÁB „Färse“		1.a.D. Vs. II 15(b.)
AMAR.MAH „Farre“		1.a.D. Vs. II 15'
AN (akk. ŠAMU) akk. kpl. AN ^E s. DUTU AN ^(E)		
AN.BAR „Eisen“		9.a. Vs. II 17, 27, Rs. III 9', Rs. IV x+1(b.)
AN.BAR GE ₆ „Meteoreisen“		9.a. Vs. I 10(b.)
ANŠE „Esel“		
ANŠE ^{HA}	Pl.	9.a. Vs. II 8
ANŠE.GIR.NUN.NA „Maulesel“		
ANŠE.GIR.NUN.NA ^{HA}		3.b. Vs. II 3'(b.); 5. Vs. II' 4'(b.); 6. Vs. II' 9'
	Pl.	
ANŠE.KUR.RA „Pferd“		
ANŠE.KUR.RA ^{MEŠ}		1.b.A. Vs. I 19'; 4.A. Vs. II 10(e.); 5. Vs. II' 3'(e.); 6. Vs. II' 5'
	Pl.	5. Vs. II' 9'
LU.AŠGAB „Lederarbeiter“		
BA.BA.ZA „Gerstenbrei“		1.a.A. Vs. I 21(e.); 1.a.D. Vs. I 11'(e.), 12'; 1.a.E. Vs. I 12', 13'(e.)
BAL (heth. šipand-) „opfern“		
BAL-an-ti	3.Sg.Prs.	1.d.A. Rs. III' 5
BAL-zi	3.Pl.Prs.	1.d.B. Rs. Rs. III' 10(b.)
GIŠBANŠUR „Tisch“		1.b.A. Vs. I 10'(b.), 11', 17'; 1.d.B. Rs. III' 8'; 3.a. Vs. I 17'; 3.b. Vs. II 24'(b.), 25'(e.); 4.A. Vs. II 8'(b.); 8. Vs. II' 13', Rs. III' 7, 8'; 9.a. Vs. I 14'(b.); 9.b. 11' 8. Rs. III' 10'
GIŠBANŠUR-ŠU		1.d.A. ■■■ III' 1; 2. Vs. II 7
GIŠBANŠUR-ma (+ -ma)		7. Vs. I' 19'
GIŠBANŠUR-aš D.-L.Pl.		7. Vs. I' 4', 12'
TUGBAR.SI „Kopfbinde“		
DINGIR „Gott, Gottheit“		
DINGIR ^{LIM}	N.	1.b.A. Rs. IV' 9'; 1.d.B. Rs. III' 17(b.); 1.d.C. Rs. III' 8'; 1.d.D. 4'
DINGIR ^{LIM}	G.	1.d.C. Rs. III' 17'
DINGIR ^{MEŠ}	Pl.	1.b.A. Rs. IV' 6'(e.); 9.a. Vs. II 2(e.), 29, 34, Rs. III 16', 17', Rs. IV 3'(e.), 6'(e.), 8'(b.), 10'(e.), 11'

- DINGIR^{MES}-ja (+ -ja) 2. Vs. II 2
 DINGIR^{MES}-as G.PI. 1.d.C. Vs. II' 14' (emendiert);
 1.d.E. 6'(e.); 2. Vs. II 19
 DINGIR^{MES}-as D.PI. 2. Vs. II 24(b.)
 DINGIR LÚ^{MES} „männliche Götter“
 DINGIR^{MES} LÚ^{MES} 1.a.D. Vs. II 10'
 DÜ (heth. *ija-*) „machen“
 DÜ-an-zi 3.Pl.Prs. 1.a.D. Vs. II 6', 7'
 DUB „(Ton-)Tafel, Urkunde“
 DUB y^{KAM} 2. III. V x+1(b.)
 LÚDUB.SAR „Schreiber“ 9.a. Vs. II 19, Rs. III 23', 26', 39'
 GÍSDUBBIN „Gericht(sverfahren)“
 1.b.A. III. IV' 9'(b.)
 KUŠDÜG.GAN „Lederbeutel“ 1.b.C. Rs. III' 4', 5', 6', 7', 8'(b.),
 9'(e.); 1.b.I. x+1(b.)
 DUMU.LUGAL „Königssohn, Prinz“
 DUMU^{MES}.LUGAL 1.d.D. 7'
 Pl.
 DUMU^{MES}.LUGAL-ja 1.d.B. Rs. III' 21'(b.); 1.d.C. Rs.
 III' 12'; 2. Vs. II 4
 DUMU.SANGA „Prinz-Priester“
 8. Rs. III' 6'(e.), 9'
 DUMU.SANGA-ja-az 8. Rs. III' 18'
 (+ -ja=z)
 É „Haus“ 1.a.A. Vs. I 17(e.); 1.a.B. Vs. II
 7'; 1.a.C. Vs. I 10', Rs. IV' 3'(e.);
 1.a.D. Vs. I 7'(e.); 1.a.E. Vs. I
 8'(e.); 1.a.F. Vs. I 8'(e.); 2. Rs.
 V 9'; 7. Vs. I' 6'(e.), 15'
 É.GAL „Palast“ 1.b.D. Rs. V 2'(b.)
 É.GAL^{LIM} G. 2. Vs. III 4, 6
 TUGÉ.ÍB „Gürtel“ 7. Vs. I' 2'(e.), Vs. II' 3'(b.)
 KUŠE.SIR „Schuh“ 4.A. Rs. III 7'; 4.B. 6'(e.)
 KUŠE.SIR-ja (+ -ja) III. Vs. II' 12'
 KUŠE.SIR-ka 9.b. 7'
 KUŠE.SIR^{RIA} Pl. 7. Vs. I' 3'(b.), 13'(b.), Vs. II'
 4'(e.)
 EGIR (heth. *appa, appan, appanda*) „wieder; zurück; hinter, nach;
 danach“, Adverb, Postposition

- EGIR[-
EGIR-*pa* 3.b. Rs. III 8'
1.d.C. ■. III' 16'(e.); 3.b. Rs.
III 4'; 9.a. Vs. I 13', Vs. II 3, 23,
34(b.), Rs. III 5'(e.), 14', 16', Rs. I
IV 8'
■ Rs. III' 11', 14'
EGIR-*an-da-ma* (+ *-ma*)
EGIR-*ŠU-kán* (+ *-kan*) 9.a. Vs. II 12
EGIR-*ŠU-za* (+ *-za*) 9.a. Rs. III 23'
EGIR *ŪMI* (akk. (W)ARKAT *ŪMI*) „morgen, in Zukunft“
EGIR *U₄-MI* 1.d.C. Vs. II' 13'(e.); 2. Vs. II
19(e.)
EME (heth. *lala-* c.) „Zunge“
EME-*an* A.Sg. 1.d.B. Rs. III' 19'(e.); 1.d.C. Rs.
III' 11'; 1.d.D. 6'; 9.a. Vs. II ■
EME^{III A} ■. 9.a. Vs. II 12, Rs. III 19'
EN SISKUR „Opfermandant“ 9.a. Vs. I 11', Vs. II 4, 5, 9, 14,
24, ■. III 6'(e.), 26', 38', 40'
9.a. Vs. II 25, Rs. III 7'(e.)
9.a. Rs. III 12'
EN SISKUR-*kán*
EN SISKUR-*ma-ya-mu*
(+ *-mu=ya=mu*)
G^{IS}ÉRIN ZÍ.PA.NA „Waage“ 9.a. Rs. III 23' (emendiert)
ÉSAG „Speicher“ 1.a.D. Vs. II 12', 13'
ÉSAG-*ni* D.-L.Sg. 1.a.F. ■. IV' 2
EZEN₄ „Fest“ 1.a.A. Vs. I 1(e.); 1.a.B. Vs. I 2,
II 3'; 1.a.C. Rs. IV' 7'; 2. Rs. V
x+i, 13'
GA (heth. *menuya-* c.) „Milch“ 1.a.A. Vs. I 19; 1.a.D. Vs. I 5',
10'(e.), 14'(e.); 1.a.E. Vs. I 6'(e.),
11'(b.), 15'(e.); 3.a. Vs. I 8'; 3.b.
Vs. II 11', 12', 13'; 9.a. Vs. II
17(b.), Rs. III 9'(e.), 36'
GA.KIN.AG „Käse(brot)“ 1.a.A. Vs. I 10; 1.a.B. Vs. I 16(e.)
GA.KU₇ „Süßmilch“ 1.a.A. Vs. I 15(b.); 1.a.B. Vs. I
24(e.); 1.a.C. Vs. I 7'(e.); 1.a.D.
Vs. I 5'(e.), 15'(e.); 1.a.E. Vs. I
6', 16'; 3.b. Vs. II 13'
1.b.A. Vs. I ■
G^{IS}GA.ZUM „Kamm“ 1.b.A. Vs. I 11', 14'; 4.A. Vs. II
5'(e.)
GADA „Leinen, Tuch“

- GADA-*ja-aš-ša-an* (+-*ja=šan*) 7. Vs. I' 4'
 GADA^{RI A} ■ 7. Vs. I' 22'
 TU⁰GADA.DAM „Gamasche(?)“
 TU⁰GADA.DAM^{MEŠ} ■ 7. Vs. I' 2'(e.), 3'(e.), Vs. II' 3'(e.), 4'(e.)
 GAL (1) „groß“ 1.a.B. Vs. II 4'(e.); 1.a.C. Rs. IV' 2'(e.), 9'(e.); 1.a.F. Vs. I 7'(e.); 2. Rs. V 8'; ■ Vs. II' 13'(b.)
 GAL (2) „Becher“ 1.b.A. Vs. I 15'; 4.A. Vs. II 6'; 7. Vs. I' 26'(e.); 8. Vs. II' 14'(e.)
 GAM (heth. *katta(n)*) „unten, hinab; bei, mit“, Adverb, Präverb, Postposition
 GAM-*an* 1.b.G. x+1; 1.d.D. 3'(b.); 9.a. Vs. II 4, 15, Rs. III 17'
 GAM-*anda* (heth. *kattanda*) „hinunter; hinab zu“, Adverb, Postposition
 GAM-*an-da* 9.a. Vs. II 10, 18
 GAM-*ra-* (heth. *kattara-*) „unter(irdisch)er“, Adjektiv
 GAM-*ra-aš-ša* N.Pl.c. 9.a. Vs. II 29, Rs. IV 5'(b.) (+ -a)
 GAR (heth. *ki-* med.) „liegen, gelegt sein“
 GAR-*ri* 3.Sg.Prs. 1.b.A. Vs. I 6', 7', 12', 13', 15'
 GAR.RA „belegt, überzogen“ 7. Vs. I' 13'
 GEŠTIN „Wein“ 1.a.A. Vs. I 12(e.); 1.a.B. Vs. I 20(e.); 1.a.D. Vs. I x+1(e.); 1.a.E. Vs. I 3'(b.); 1.d.C. Rs. III' 18'; 9.a. Vs. I 6', Vs. II 17, Rs. III 9'(e.), 36'
 GEŠTIN-*ja* (+ -ja) 2. Vs. II 8
 GEŠTIN „Weintraube(n)“ 1.a.C. Vs. I 9'; 1.a.D. Vs. I 6'(b.); 1.a.E. Vs. I 7'(b.); 3.a. Vs. I 5'
 GEŠTIN.KU „Süßwein“ 1.a.A. Vs. I 14(e.); 1.a.B. Vs. I 23(e.); 1.a.C. Vs. I 6'(e.); 1.a.D. Vs. I 4'(e.); 1.a.E. Vs. I 5'
 GEŠTIN HĀD.DU.A „Rosine(n)“ 1.a.A. Vs. 16
 GĪD.DA „lang“ 1.d.C. Vs. II' 12'; 2. Vs. II 6, 11
 GĪGIR „(zweirädriger) Wagen“ 4.A. Vs. II ■

- GIGIR-*ma* (+ *-ma*) 4.A. Vs. II 10'
 GIGIR^{MA} Pl. 5. Vs. II' 12'(b.)
 GIGIR^{MES} Pl. 1.b.A. Vs. I 18'; 5. Vs. II' 2'(e.);
 6. Vs. II' 3', 4'(e.)
 GIM-*an* „wie, als; sobald“ 1.d.B. Rs. III' 16'(b.); 1.d.C. Rs.
 III' 6'(b.); 1.d.D. 3'(e.); 9.a. Rs.
 III 28'
 GIM-*an-ya-kán* 9.a. Vs. II 20(b.), III 40'(b.)
 (+ *-ya=kán*)
 GÍN.GÍN „Sekel“ 7. Vs. I' 24'
 GİR „Fuß“
 GİR^{MES}(*-ŠU-ma-aš-ši*) 4.A. Rs. III 12'; 7. Vs. I' 8'(e.)
 Pl.
 GİR^{MES}(*-ŠU-NU-ma-aš-ma-aš*) 1.c.A. I k. Kol. 3'(e.); 1.c.B. 6'(e.)
 DUG.GİŞ GİR.GÁN bzw. DUG.GİŞ GİR.KİŠ ein Gefäß
 DUG GİR[GÁN]/[KİŠ] ■ Vs. II' 17'(b.)
 GİŞ GİR.GÁN/KİŠ 1.b.A. Vs. I 17'(b.)
 GİŞ GİR.GUB „(Fuß-)Schemel“ 4.A. Rs. III 12'(e.); 4.B. 11'(b.);
 7. Vs. I' 8'(e.); 8. Vs. II' 6'(b.)
 1.c.A. I k. Kol. 3'(e.); 1.c.B. 7'(e.)
 3.b. Vs. II 3'(e.), 4', 5'(e.), 6'; 4.A.
 Vs. II 10'(e.); 6. Vs. II' 3'(e.),
 6'(e.), 9'(e.)
 9.a. Rs. IV 13'
 GİŞ GİR.GUB^{MA} Pl.
 GİŠ „Holz“
 GİŠ-*ru-i* D.Sg.
 (UZU)GÚ „Nacken“
 GÚ-ŠÚ (+ *-ŠU*) 9.a. Vs. II 13, Rs. III 21' (emen-
 diert)
 TUG GÚ.È.A Art Gewand, „Hemd“, auch „(grobes) Kleid, Mantel“
 7. Vs. I' x+1(b.), Vs. II' 2'(e.)
 GÚ.GAL „Kichererbse(n)“ 1.a.A. Vs. I 17'(e.); 1.a.C. Vs. I
 10'(e.); 1.a.D. Vs. I 8'(e.); 1.a.E. Vs.
 I 9'(e.); 3.a. Vs. I 13'(e.); 3.b.
 Vs. II 19'(e.)
 GÚ.GAL.GAL „Ackerbohne(n)“ 1.a.A. Vs. I 17'(e.); 1.a.C. Vs. I
 11'; 1.a.D. Vs. I 8'(e.); 1.a.E. Vs.
 19'; 3.a. Vs. I 13'(e.); 3.b. Vs. II 19'
 GÚ.TUR „Linse“ 1.a.A. Vs. I 17'(e.); 1.a.D. Vs. I
 8'(b.); 1.a.E. Vs. I 9'(e.)

GU ₄ „Rind“	1.b.A. Vs. I 9', 10'; 3.a. Vs. I 16'; 3.b. Vs. II 22'; ■ Rs. III 4'(e.)
GU ₄ ^{MA} Pl.	3.b. Vs. II 5'; 6. Vs. II 3'(e.)
GU ₄ .MAH „Stier“	1.a.A. Vs. I 3; 1.a.B. Vs. I 4; 1.a.D. Vs. II 14'(e.); 1.b.D. Vs. II 3; 1.d.B. Vs. II 15'(b.); 9.a. Vs. II 13, 14, Rs. III 21', 33', 35' 9'(e.), Rs. IV x+1(e.)
NA ^{MA} GUG „Karnool“	1.b.D. Vs. II 1; 1.b.E. r.Kol. 3'(b.)
GUNNI „Herd“	1.b.D. Vs. II 3, 4, 6, 9(e.)
GUNNI-ma (+ -ma)	1.d.C. Rs. III 22'
GUNNI ^{MES} ■	9.a. Vs. I 4'
GURUN „Obst“	9.a. Vs. II 20, 31, Rs. III 3'(e.), 12'(emendiert)
LU ^{MA} GURUŠ „(junger) Mann“	4.A. Rs. III 6'(e.), 10'(e.); 4.B. 5', 9'; 7. Vs. I 11', 12'(e.); 9.a. Vs. I 9', Vs. II 16, 17, 26, Rs. III 8'(b.), 23'
GUŠKIN „Gold“	3.a. Vs. I 6'(b.)
GIŠ ^{MA} HAŠHUR „Apfel(baum)“	3.a. Vs. I 6'
GIŠ ^{MA} HAŠHUR.KUR.RA „Aprikose(nbaum)“	
HUL (heth. <i>idālu</i>) „böse“	
HUL-lu N.A.n.	1.b.A. Rs. IV 13'(e.); 1.b.D. Vs. I 7; 1.b.E. lk.Kol. 8'(e.); 1.b.F. 5'(e.)
HUL-lu-u-ya-aš	1.b.A. Rs. IV 4'(e.), 16'(e.), 21'(e.); 1.b.G. 5'(b.)
G.Sg.	1.b.B. II 11'(b.), 15'
HUL-u-ya-aš	9.a. Vs. II 16, Rs. III 9', 36'
I „Fett, Öl“	1.b.A. Vs. I 9'; 9.a. Vs. ■ 27
I.DUG.GA „Feinöl“	1.a.A. Vs. I 12(e.); 1.a.B. Vs. I 20; 1.a.C. Vs. I 4'(e.); 1.a.D. Vs. I x+1(b.); 1.a.E. Vs. I 3'(e.); 9.a. Vs. II 27
I.GIŠ „Sesamöl“	9.a. Vs. I 3', Vs. II 27
I.NUN „Dickmilch“	
I ₇ „Fluß“	

1 ₇ -aš-kán	G.Sg.	9.a. Rs. III 31'
1 ₇ -i	D.-L.Sg.	9.a. Rs. III 29'
IGI „Auge“		
IGI ^{HLA} (-ŠU)	Pl.	7. Vs. I' 11'(b.)
INIM „Wort; Sache“		
INIM ^{MES}	Pl.	9.a. Rs. III 25'
IZI „Feuer“		
IZI-it	I.	1.d.C. Rs. III' 14'(b.)
KÁ „Tor“		3.a. Vs. I 2'(e.); 3.b. Rs. III 2'
KAXIM (heth. <i>tethēšsar</i> n.) „Donner, Gewitter“		
KAXIM-na-aš-ma (+ -ma)	G.Sg.	1.a.C. Rs. IV' 7'(b.)
KAXU (heth. <i>aiš, išš-</i> n.) „Mund“		
KAXU-aš	Abl.	1.b.D. Vs. I 8; 1.b.E. I k.Kol. 8'(e.); 1.b.F. 5'(b.); 1.d.C. Vs. II' 21'(e.); 2. Vs. II 25(e.)
KAXU-za		1.b.A. III. IV' 14'
KA.GAG.A (Gefäß mit) KA.GAG-Bier		
KA.GAG.A-ja (+ -ja)		1.d.C. III. III' 19'
KA.NE „gebraten“		1.b.H. Rs. IV 2'; 3.a. Vs. I 15'; 3.b. Vs. II 21'(e.); 8. III. III' 3'(e.)
KAŠ „Bier“		1.a.A. Vs. I 13; 1.a.B. Vs. I 22(e.); 1.a.C. Vs. I 5'(e.); 1.a.D. Vs. I 3'(e.); 9.a. Vs. I 6'
KAŠ-ja (+ -ja)		1.b.H. Rs. III 13'; 1.d.C. Rs. III' 17(e.), 20'
KAŠ.GEŠTIN „Feinbier“		1.a.D. Vs. II 8'
KI (heth. <i>ickan-</i> n.) „Erde“		
KI-aš	G.Sg.	9.a. Vs. II 16, 23(b.), 28. III. III 5'(e.), Rs. IV 5'
GIŠKIN ⁷⁷ Art Gefährt		
GIŠKIN ⁷⁷ HIA	Pl.	3.b. Vs. II 2'; 5. Vs. II' 3'
KUŠKIR ₄ .TAB.ANŠE „Zügel“		3.b. Vs. II x+1(e.); 5. Vs. II' 6'; 6. Vs. II' x+1(e.), 7'
GIŠKIRI ₆ „Garten“		1.b.C. Rs. III' 2'
KÜ.BABBAR „Silber“		1.b.A. Vs. I 15'; 4.A. Vs. II 6', 7'; 7. Vs. I' 24', 26', 27'(e.); 8. Vs. II' 14'(e.), 15'; 9.a. Vs. II 6, 17, 26, Rs. III 8', 19', 23', 36'(b.), 37'(b.)

- KU₆ „Fisch“
 KU₆-u^s N.Sg. 1.b.H. Rs. IV 3'(b.)
 KU₆^{U.A.} Pl. 3.a. Vs. I 16'(e.); 3.b. Vs. II 21'
 LAL „Honig“ 1.a.A. Vs. I 12; 1.a.B. Vs. I 19;
 1.a.E. Vs. I 2'(e.); 9.a. Vs. II 16,
 27, Rs. III 9', 36'
- LÚ „Mann“
 LÚ 7. Vs. III⁷ x+1(b.), 2'
 LÚ[1.b.H. Rs. III 19'
 LÚ x[9.b. 4'
 LÚ^{MES} Pl. 3.b. Vs. II 4', 6'; 5. Vs. II⁷ 5'; 6.
 Vs. II⁷ 6'(e.), 9'(e.)
- LÚ^{GIS} BANSUR „Tafeldecker“ 1.a.C. Vs. I 10'(b.); 1.b.H. Rs.
 III 11'
 LÚ^{MES} ^{GIS} BANSUR 1.a.A. Vs. I 17; 1.a.D. Vs. I 7'(e.);
 Pl. 1.a.E. Vs. I 8'
- LUGAL (heth. *haššu-* c.) „König“
 1.b.A. Vs. I 6'(e.), 8'(b.), 9', Rs.
 IV⁷ 4'(e.), 7'(e.), 17'(b.), 21'(e.);
 1.b.B. 2', 15'; 1.b.G. x+1(e.),
 5'(e.); 1.c.A. I k.Kol. 2'(e.); 1.c.B.
 4'; 1.d.B. III⁷ 20'(e.); 1.d.C.
 Vs. II⁷ 10', Rs. III⁷ 12'(e.); 1.d.D.
 7'(e.); 1.d.E. 4'(e.); 2. Vs. II 4,
 17; 3.a. Rs. IV⁷ 4'(e.), 5'; 3.b.
 Vs. II 2'(e.), 24'; 4.A. Vs. II
 10'(e.), Rs. III 2'(e.), 3', 11'; 4.B.
 10'(e.); 5. Vs. II⁷ 2', 4'(e.); 7. Vs.
 I⁷ III⁷ 7'(e.), 18', 19'(e.)
- LUGAL-un-ma-ya-za (+ -ma=ya=za)
 A.Sg. 1.b.A. III⁷ IV⁷ 12', 18'(e.); 1.b.B.
 6'(b.), 13'(b.)
- LUGAL GAL 1.a.B. Vs. II 4'(e.); 1.a.C. Rs.
 IV⁷ 2'(e.), 9'(e.); 1.a.F. Vs. I 7'(e.);
 2. Rs. V 8'
- LUGAL-(R)UTTU (akk. *ŠARRUTU*) „Königtum“
 LUGAL-UT-TI 3.a. Rs. IV⁷ 6'
 G.
 LUGAL-RU-UT-TI 4.A. Rs. III 4'(b.)

TU ₇ LUGAL „König“-Gericht“	3.a. Vs. I 9'
TU ₇ LUGAL- <i>uš</i>	3.b. Vs. II 15'
N.Sg.	
MA.NA „Mine“	9.a. Vs. ² I 9', Rs. III 37'
^{GIS} MA.SÁ.AB „Korb“	3.b. Vs. II 12'; 9.a. Vs. ² I 4'(b.)
^{GIS} MAR.GÍD.DA „Lastwagen“	3.b. Vs. II 5'
MÁŠ.GAL „Ziegenbock“	1.a.A. Vs. I 4'; 1.a.B. Vs. I 5'
	1.a.D. Vs. II 16'(e.); 9.a. Rs. III 26'
MÁŠ.GAL.ŠIR „Ziegenbock“	
MÁŠ.GAL.ŠIR- <i>ja</i> (+ <i>-ja</i>)	1.b.D. Vs. II 5
MÁŠ.TUR „Zicklein“	1.a.D. Vs. I 17'(b.); 1.a.E. Vs. I 18'(e.); 1.b.D. Rs. V 5'; 2. Vs. III ■
	2. Vs. III 2
MÁŠ.TUR- <i>ja</i> (+ <i>-ja</i>)	
MÁŠ.TUR MÁŠ.GAL „männliches Zicklein“	1.a.D. Vs. II 17'
MÁŠ.TUR UZ ₆ „weibliches Zicklein“	1.a.D. Vs. II 17'(e.)
MU (heth. <i>gitt-</i> c.) „Jahr“; s. auch <i>mejana-</i> , <i>me(ja)ni-</i> (Heth.)	
MU- <i>ti-ma</i> (+ <i>-ma</i>)	1.a.C. Rs. IV ² 4'(e.); 1.a.F. Vs. I 9'(e.); 2. ■, V 10'
D.-L.Sg.	
MUKAM- <i>ti</i>	1.a.C. Rs. IV ² 5'(e.); 1.a.F. Vs. I 10'(e.); 2. Rs. V 12'
MUKAM.HA Pl.	1.d.C. Vs. II ² 12'; 2. Vs. II 6
MUKAM	2. Vs. II 18
^{LU} MUHALDIM „Koch“	1.b.H. Rs. III 11'(e.)
^{LU MES} MUHALDIM	3.a. Vs. I 7'
■.	
MUNUS „Frau“	
MUNUS- <i>ja</i> (+ <i>-ja</i>)	7. Vs. I ² 13'
MUNUS.LUGAL „Königin“	1.b.A. Vs. I 7'(e.), 8', 10'; 1.b.D. Vs. II 7'; 1.c.A. Ik.Kol. x+1(e.); 1.c.B. x+1; 1.d.B. Rs. III ² 20'(e.); 1.d.C. Vs. II ² 10', Rs. III ² 12'(b.); 1.d.D. 7'; 1.d.E. 4'(e.); 2. Vs. II 4, 17; 3.a. Rs. IV ² 4'; 3.b. Vs. II 3', 24'; 4.A. Vs. II 10'(e.), Rs. III 2'(e.); 5. Vs. II ² 3'(e.), 4'; 7. Vs. I ² 15', 18', 19'

MUNUS.LUGAL- <i>ja</i> (+ <i>-ja</i>)	1.c.A. lk. Kol. 2'(e.); 1.c.B. 4'(e.); 4.A. Rs. III 8'(b.); 4.B. 7'(e.); 7. Vs. I' 25'(b.)
MUNUS.LUGAL- <i>as</i> G.Sg.	1.c.A. lk. Kol. x+1(e.); 1.c.B. x+1(e.); 4.A. III 9'(b.); 4.B. 8'(e.); 7. Vs. I' 9'(e.)
MUŠEN „Vogel“ MUŠEN ^{III A} ■.	7. Vs. I' 24' 1.b.H. Rs. IV 3'(e.); 3.a. Vs. I 16'(e.); 3.b. Vs. II 21'; 8. Rs. III' 4'
GIŠNÁ „Bett(gestell)“ GIŠNÁ ^{III A} Pl.	1.b.A. Vs. I 2'; 8. Vs. II' 7'(e.) 1.b.A. Vs. I 3'
NAGGA „Zinn“	9.a. Vs. II 17, 27, Rs. III 9'
NÍTE „Körper (Pl. „Glieder“); selbst, eigene Person“	9.a. Vs. II 24, Rs. III 6'(e.)
NÍTE ^{MES} Pl.	9.a. ■' IV 4'
NÍTE ^{<MES>}	9.a. Rs. III 18'
KUŠNÍG.BÀR „Vorhang“ KUŠNÍG.BÀR- <i>us</i> A.Pl.c.	8. Vs. II' 8'(e.) 1.b.A. Vs. I 3'(b.)
UZUNÍG.GIG „Leber“	1.d.C. Rs. III' 14'(e.)
TUGNÍG.LÁM „Festgewand“ TUGNÍG.LÁM ^{III A} ■.	1.b.A. Vs. I 6'(b.), 7'(b.)
TUGNÍG.LÁM ^{MES}	3.a. Rs. IV' 6'(e.); 4.A. Rs. III 4'(e.); ■ Vs. II' 11'(e.)
TUGNÍG.LÁM ^{MES} - <i>kán</i>	9.b. 6'
NINDA „Brot“ NINDA ^{III A} ■.	1.a.D. Vs. I 16'(e.), 17'(e.); 1.a.E. Vs. I 17(b.), 18(b.); 4.A. Vs. II 3'; 7. Vs. I' 21'(e.)
NINDA.ERÍN „Kornbrot“ NINDA.ERÍN ^{MES} Pl.	1.a.D. Vs. II 14'; 8. Vs. I' x+1, 4'
NINDA.GUR ₄ .RA „Dickbrot“ NINDA.GUR ₄ .RA ^{III A} Pl.	1.a.A. Vs. I 5; 1.a.D. Vs. II 9' 1.a.B. Vs. I 7
NINDA.Ī „Fettbrot“	1.a.A. Vs. I 5; 1.a.B. Vs. I 6

- NINDA.Ī.E.DĒ.A „fetthaltiger süßer Kuchen“
 1.a.A. Vs. I 11; 1.a.B. Vs. I 18(e.);
 9.a. Vs. I 7(e.)
- NINDA.KU, „süßes Brot“
 1.a.A. Vs. I 9; 1.a.B. Vs. I 15(e.);
 ■ ■. III' 5'
- NINDA.LĀL „Honigbrot“
 8. Rs. III' 15'
- NINDA.SIG „Fladenbrot“
 NINDA.SIG^{MES} Pl.
 1.a.A. Vs. I 10; 1.a.B. Vs. I 16(e.);
 1.d.A. Rs. III' 3(b.); 1.d.B. Rs.
 III' 9(e.); 2. Vs. II 8
- NUMUN „Samen“
 1.b.C. Rs. III' 2', 3', 5'(e.), 6', 8',
 9'; 1.b.I. x+1(e.)
- NUMUN-an N.A.Sg.n.
 GIPĒŠ „Feige(n)“
 1.b.C. Rs. III' 7'
- GIPĒŠ PISAN „Korb“
 1.a.A. Vs. I 16(e.); 1.a.C. Vs. I 9';
 1.a.D. Vs. I 6'(e.); 1.a.E. Vs. I 7'
- GIPISAN-ma-kān
 1.b.A. Vs. I 6'; ■ Vs. II' 11'(e.);
 9.a. Rs. III 34', 36'(b.), 38'
- GIPISAN.TÚG „Kleiderkorb“
 1.b.A. Vs. I 7'
- GIPISAN.TÚG^{MA}
 8. Vs. II' 11'
- Pl.
 1.b.A. Vs. I 5'
- SAG.DU „Kopf“
 9.a. Vs. II 25(b.), ■. III 7'(e.)
- SAG.DU^{MES}(-ŠU-NU-ma-aš-ma-aš)
 Pl.
 7. Vs. I' 14'
- TU, SAR (heth. *ḥandai*?) „Gemüsesuppe“
 1.a.A. Vs. I 18; 1.a.D. Vs. I
 9'(e.); 1.a.E. Vs. I 10'(e.)
- SI „Horn“
 1.b.A. Vs. I 9', 10'
- SlxSÁ (heth. *ḥandai*?) „(zu)ordnen; bereitmachen; durch Orakel
 feststellen“
 9.a. ■. III 35'
- Ptz.: SlxSÁ-an-za
 N.Sg.c.
 9.a. Vs. II 25, Rs. III 7'(e.)
- SlxSÁ-an-te-eš
 N.Pl.c.
 9.a. Vs. II 3, 34(e.), Rs. III 16',
 Rs. IV 8'
- SIG₃-atar „Gunst, Güte“
 SIG₃-an-ni D.-L.Sg.
 1.a.D. Vs. II 16'(b.)
- SILÁ.MUNUS „weibliches Lamun“
 1.a.D. Vs. II 16'(b.)

SILÁ.NÍTA „männliches Lamm“

- SISKUR „Opfer, Ritual“ 1.a.D. Vs. II 16'
 SISKUR „Opfer, Ritual“ 1.d.B. Vs. II' 4'(b.), 15'
 SISKUR „Opfer, Ritual“ 1.a.C. Rs. IV' 3'; 1.a.F. Vs. I 7(b.); 1.b.D. ■ V 4', 5'; 1.d.B. Vs. II' 7'(b.); 2. Vs. III 1, 2, 7, 8, Rs. V ■

SUD (heth. *huitija-*) „ziehen“

- Ptz.: SUD-an N.A.Sg.n. 9.a. Vs. II 22(e.), Rs. III 4'(e.)
 UZUŠÁ „Herz“ 1.d.C. ■ III' 14'(c.)
 ŠÁ.BA „darin, davon“ 1.a.A. Vs. I 7; 1.a.B. Vs. I 11(e.); 1.b.A. Vs. I 9'; 2. Rs. V 6'(b.); 3.a. ■ IV' 4'; 3.b. Vs. II 2'; 5. Vs. II' 2'(b.), 4'(c.)

LUŠÁ.TAM „Kämmerer“

- LU.MEŠŠÁ.TAM Pl. 7. Vs. I' ■ (emendiert), 15'
 ŠE „Gerste“ 1.a.A. Vs. I 9; 1.a.B. Vs. I 14
 G¹ŠENNUR „Mispel“ 3.a. Vs. I 6'

ŠU (heth. *keššera-* c.) „Hand“

- ŠU-az Abl.Sg. 8. ■ III' 18'(b.)
 ŠUMES(-ŠU-NU) Pl. 5. Vs. II' 6'; 6. Vs. II' x+1(e.), 7'(c.)
 G¹ŠU(.) 8. Vs. II' 4'

TI (1) (heth. *huiti-*) „leben“

- Ptz.: TI-an N.A.n. 2. Vs. II 5
 TI-an-du-uš 9.a. Vs. II 10
 A.Pl.c.

TI (2) (heth. *huiti-atar* n.) „Leben“

- TI-tar N.A.Sg. 1.d.C. Vs. II' 11'(e.); 1.d.E. 5'; 2. Vs. II 17

TU, „Suppe, Brühe, Topfgericht“

- 1.a.A. Vs. I 17(e.), 18, 19(b.), 20, 21; 1.a.C. Vs. I 10'(e.), 11'; 1.a.D. Vs. I 8', 9'(e.), 10'(e.), 11', 12'(e.), 13'(e.); 1.a.E. Vs. I 9', 10', 11'(e.), 12', 13'(e.), 14'(e.); 3.a. Vs. I 8', 10', 11', 12', 13'; 3.b. Vs. II 14', 16', 17', 18', 19'; 8. Rs. III' 2', 13'(b.)

TU ₇ ^{HLA}	Pl.	1.a.A. Vs. I 17, 21(e.); 1.a.C. Vs. I 10'(e.); 1.a.D. Vs. I 7(b.), 13'(e.); 1.a.E. Vs. I 8'(e.), 14'(b.); 1.b.H. Rs. III 11'; 3.b. Vs. II 13'; 8. III 12'; 9.a. Vs. II 16, Rs. III 36'
TÚG „Kleid“		7. Vs. I' x+1(e.), 12', Vs. II' 2'(e.)
^{OS} TÚG „Buchsbaum“		7. Vs. I' 16'
TUR „klein“		1.b.A. Vs. I 2', 13'(e.), 15'; 4.A. Vs. II 6', 8'; 8. Vs. II' 7'(e.), 8'(e.), 14'(e.), 15'
TUR ⁷⁷		1.b.A. Vs. I 3', 5', 10', 12', 15', 16', 17'(b.); 5. Vs. II' 12'
UD (heth. <i>šiyatt-</i> c./n.) „Tag“		
UD ^{KAM} -za	N.Sg.	1.d.C. Vs. II' 11; 1.d.E. 2'(e.); 2. Vs. II 16
UD-ti	D.-L.Sg.	2. Vs. II 14, III 1
UD ^{KAM} -ti		1.d.C. Vs. II' 5', 10'; 1.d.E. 4'(e.); 2. Vs. II 17
UD-ti UD-ti „Tag für Tag“		1.b.H. Rs. III 14'
UD ^{HLA} -aš	D.-L.Pl.	1.d.B. Vs. II' 6'(b.), 10'(b.)
UD x ^{KAM} „am x-ten Tag“		1.b.H. Rs. III 15'(b.)
UD 2 ^{KAM}		3.a. III IV' 2'
UDU „Schaf“		1.b.H. III IV 3'; 1.d.A. Rs. III' 4; 1.d.B. Rs. III' 10'(e.); 2. Vs. II 9; 3.a. Vs. I 16'; 3.b. Vs. II 22'(e.); 8. Rs. III' 4'(e.)
UDU.NÍTA „Widder“		1.a.A. Vs. I 3; 1.a.B. Vs. I 5; 1.a.D. Vs. II 15'(e.)
UDU „SÍG+MUNUS“ „(weibliches) Schaf“		1.a.A. Vs. I 4(b.); 1.a.B. Vs. I 5; 1.b.D. Vs. II 10(b.)
„SÍG+MUNUS“		1.a.D. Vs. II 16'
UDU „SÍG+MUNUS“.NIGA „fettes Schaf“		1.d.B. Vs. II' 17'(b.)
UDU.ŠIR „Widder“		1.b.D. Vs. II 5; 9.a. Rs. III 35'(b.)
UDU.ŠIR-ja (+ -ja)		1.d.B. Vs. II' 16'(e.)
UDU.ŠIR-aš	N.Sg.	9.a. Rs. III 33'
UDU.ŠIR-aš	G.Sg.	9.a. Vs. II 13, 15(b.), III III 21'

- UGU (= heth. *šarā*) „empor, hinauf“
1.d.D. 3'
- UGU-zi- (heth. *šarazzi-*) „oberer, überirdischer“
UGU-zi-uš N.Pl.c. 9.a. Vs. II 2(b.), 34, Rs. III 15', 17', Rs. IV 3'(e.), 8'(e.), 9', 11'(b.)
- UGULA „Aufseher“ 7. Vs. I' 6'(b.)
- URUDU „Kupfer“ 9.a. Vs. I 9', Vs. II 17, 27, Rs. III 9', 37', Rs. IV x+1
- UTUst (akk. *ŠAMS*) „Majestät“, wörtlich „(Meine) Sonne“ (Titel der heth. Könige)
1.a.B. Vs. II 4'(e.); 1.a.C. Rs. IV 8'(e.); 1.a.F. Vs. I 6'; 2. Rs. V 7'
- UZ₆ „Ziege“
1.a.A. Vs. I 4; 1.a.B. Vs. I 5; 1.a.D. Vs. II 17'
UZ₆-ja (+ -ja) 1.b.D. Vs. II 10'(e.)
- UZU „Fleisch“ 1.b.H. Rs. IV 2'(b.), 3'; 3.a. Vs. I 14'(e.), 15', 16'(e.); 3.b. Vs. II 20', 21'(b.); 8. Rs. III 3', 4'(b.)
- NAZAGIN „Lapislazuli“ 9.a. Vs. I 10', Vs. II 17, 26, Rs. III 8'(e.), Rs. IV x+1
- ZA.HUM „Kanne“ 1.b.A. Vs. I 15'(b.); 4.A. Vs. II 6'(e.); 7. Vs. I 26'; II Vs. II 15'(b.)
- ZAG „Rechtschaffenheit“ bzw. „Erfolg, Wohlergehen“
ZAG-aš-ša (+ -a) 2. Vs. II 19, 22
G.Sg.
- ZAG-ša-an' 1.d.C. Vs. II 13'
- URUDUZIKIN.BAR „Nadel“
URUDUZIKIN.BAR-aš 1.b.A. Rs. IV 23'(b.); 1.b.G. 7'(e.)
G.Sg.
- ZID.DA „Mehl“ 1.a.A. Vs. I 5, 7(b.); 1.a.B. Vs. I 6, 7, 11(b.)
- ZIZ „(Saat-)Weizen“ 1.a.A. Vs. I 5, 7(e.); 1.a.B. Vs. I 6, 7, 11

4. Akkadogramme

ANA „zu, auf“ (zur Bezeichnung des D.-L.)

A-NA 1.a.B. Rs. III 12'(b.); 1.b.A. Vs. I 3', 5', 6', 7, 14'; Rs. IV' 9'; 1.b.D. Vs. II 3, 4, 6, 9(e.); 1.b.E. r.Kol. 2'(b.), 4'(b.); 1.b.H. Rs. III 16'; 1.d.C. Vs. II' 10', III' 17'; 1.d.E. 4'(e.); 2. Vs. II 7, 9, 17, Rs. V 4'; 3.b. Vs. II 24', 27'; 6. Vs. II' 3'; 7. Vs. I' 23'(b.); 8. Vs. I' 4', Vs. II' 10', 11'(e.), III' 6'(e.), 12', 22'; 9.a. Vs. I 11', 13'(e.), Vs. II 2, 4, 8, 13, 20, 25(e.), 33, Rs. III 2'(e.), 7'(e.), 17', 21', 40'; III' IV 7, 9', 11'(e.); 9.b. 3', 4', 5', 6', 7
 ANA 1.a.D. Vs. II 10'; 1.b.D. Vs. II 1

ARKU, IRKU „lang“

IR-KU-TU, Pl.

5. Vs. II' 7'(b.)

ARNABU „Hase“

AR-NA-BI G.Sg.

1.b.H. Rs. IV 3'(e.); 3.b. Vs. II 21'(b.); 8. Rs. III' 4'

IR-NA-BU

3.a. Vs. I 15'

AŠRU (heth. *peda-* n.) „Ort, Stelle“

AŠ-RU-*ya-kán* (+ *-ya=kan*) 1.b.A. Rs. IV' 12'; 1.b.C. Vs. I II' 8'; 1.b.D. Vs. I 6'; 1.b.E. lk.Kol. 5'(b.); 1.b.F. 2'(b.)

EMŠU „sauer“

EM-ŠÚ

1.a.D. Vs. I 5'; 1.a.E. Vs. I 6'(e.)

EŠŠU „neu“

EŠ-ŠU-TI^{HA} cas.obl.Pl.

2. Rs. V 5'(b.)

HUPPU „Ohrring“

HU-UP-PI Pl.

4.A. Rs. III 6', 10'(e.); 4.B. 5', 9'

HU-UP-PI^{HA}

7. Vs. I' 12'(e.)

INA „in, an, auf“ (zur Bezeichnung des L.)

I-NA

1.a.B. Vs. II 7'; 1.a.C. Rs. IV' 3'(e.), 6'(b.); 1.a.F. Vs. I 8'(e.), 10'(e.); 1.b.H. Rs. III 15'; 2. Vs. III 4, Rs. V 9', 12'; 3.a. Rs. IV'

- 2'; 4.A. Vs. II 11'(b.); 8. Rs. III' 10'
- GIS *INBU* „Frucht, Obst“
 1.A.C. Vs. I 8'(e.); 1.A.D. Vs. I 6'(e.); 1.A.E. Vs. I 7'
- GIS *IN-BI*^{HLA} Pl.
 1.A.A. Vs. I 16(b.); 3.A. Vs. I 4'(e.); 8. Rs. III' 14'(b.)
- IŠU* „Holz“
IŠ-ŠI G.
 1.b.A. Vs. I 19'; 5. Vs. II' 3'(e.), 4'(e.), 5'
- IŠTU* „aus, von, mit“ (zur Bezeichnung des Abl./Instr.)
IŠ-TU
 1.A.A. Vs. I 17(e.); 1.A.B. Rs. III 13'; 1.A.C. Vs. I 10'; 1.A.D. Vs. I 7'(e.), II 14'; 1.A.E. Vs. I 8'(e.); 1.b.A. Vs. I 11', 14'; 1.b.D. Rs. V 2'; 2. Vs. III 6, Rs. V 2'; 3.b. Vs. II x+1(e.); 4.A. Vs. II 5'(e.); 5. Vs. II' 6'; 6. Vs. II' x+1(e.), 7'(b.); 7. Vs. I' 6'(e.), 15'(e.), 22'(b.); 9.A. Vs. I 4', Vs. II 16(b.), 26, Rs. III 8'(b.), 15'
- nig *KABALLU* „Gamasche“, Strumpf“
 TUG *KA-BAL-LI*^{HLA}
 Pl.
 7. Vs. I' 12'
- GIS *KANNUM* „Ständer, Gestell“
 GIS *KĀ-AN-NU-UM*
 1.b.A. Vs. I 16'(b.); 4.A. Vs. II 7'(e.); 8. Vs. II' 16'(b.)
- KUKKU(B)BU* „Kanne“
 DUG *KU-KU-UB*
 1.A.A. Vs. I 13, 14, 15; 1.A.B. Vs. I 21(e.), 22(e.), 23(e.), 24(e.); 1.A.C. Vs. I 5'(e.), 8'(e.), 7', 8'; 1.A.D. Vs. II 8'; 1.A.E. Vs. I 4', 5', 6'; 1.b.H. Rs. III 13'; 1.d.C. Rs. III' 18'(b.); 2. Vs. II 8
- GIS *LĒ'U* „Holztäfel“
 GIS *LI-IH-E* G.
 2. Rs. V 2'
- TUG *MAIĪĀLU* „Bettzeug“
 TUG *MA-JA-LU*
 TUG *MA-JA-LU*^{HLA}
 Pl.
 ■ Vs. II' 9'(e.)
 1.b.A. Vs. I 4'(b.)

MAŠLU „bestickt?, gesäumt?“

MAŠ-LU

7. Vs. I' 2'(e.), Vs. II' 3'(e.)

^{LÜ}*MEŠEDI* „Leibgardist“

^{LÜ}*ME-ŠE-DI*

1.a.A. Vs. I 18(e.); 1.a.D. Vs. I 9'; 1.a.E. Vs. I 10'(e.)

MÜ „Wasser“

ME-E

G.

1.a.A. Vs. I 19; 1.a.E. Vs. I 11'

(DUG)*NAMMANDU* „Meßgefäß“

NAM-MA-AN-DU₄

1.a.A. Vs. I 12; 1.a.C. Vs. I 4'(b.); 1.b.A. Vs. I 15'; 4.A. Vs. II 7(b.); 7. Vs. I' 27'(e.); 8. Vs. II' 15'(b.)

DUG*NAM-MA-AN-DU₄*

1.a.B. Vs. I 19, 20(b.); 1.a.D. Vs. I x+1(e.)

NAM-MA-DU₄

1.a.E. Vs. I 2'(e.), 3'

PĀNU „Vorderseite“

PA-NI „vor“ (präpositional)

1.d.C. Rs. III' 17'; 3.b. Vs. II 8'

QADU „zusammen mit“

QA-DU

7. Vs. I' 2'(e.), Vs. II' 3'(e.)

QĀTAMMA „so, ebenso, genauso“

QA-TAM-MA

1.a.B. Rs. III 7'; 2. Vs. III 4; 3.b. Vs. II 25'; 8. Rs. III' ■

QATŪ „zu Ende sein“

QA-TI

stat.3.Sg.m. 2. Rs. V x+1

ŠA „von“ (zur Bezeichnung eines Genitivverhältnisses)

ŠA

1.a.A. Vs. I 4, 5, 6, 7, 10(e.), 18(e.), 19; 1.a.B. Vs. I 6, 7, 8, 9, 10(e.), 11(e.), 15(b.); 1.a.D. Vs. I 9', 14'(e.), 15'(e.), II 13'; 1.a.E. Vs. I 10'(e.), 11', 15'(b.), 16'(b.); 1.b.A. Vs. I 6'(e.), 7'(e.), 8', 9', 10', Rs. IV' 4'(e.), 7(e.), 17', 21'; 1.b.B. 2', 15'; 1.b.C. Rs. III' 2'(b.); 1.b.D. Vs. II 7, Rs. V 4', 5'; 1.b.G. x+1(e.), 5'(e.); 1.b.H. Rs. IV 3'; 1.c.A. 1k.Kol. x+1(e.), 2'(e.); 1.c.B. x+1, 4'; 2. Vs. III 2, 7 (emendiert), ■ 3.a. Vs. I 3', 7(b.), 16', Rs. IV' 5', 6'; 3.b. Vs.

II 2'(e.), 3', 4', 5', 6', 11', 12', 22',
28'; 4.A. Vs. II 10', Rs. III 2',
3'(b.), 4', 8'(e.), 11'; 4.B. 7'(e.),
10'(e.); 5. Vs. II 2', 3'(e.), 4', 5';
6. Vs. II 3'(e.), 6'(e.), 9'(e.); 7.
Vs. I 16', 18', 19', 25'; 8. Rs. III 7'
4'(e.), 9', 12'(e.); 9.a. Vs. II 24,
30, 31, Rs. III 6'(e.)

ŠAPLU „Unterteil“

ŠA-PAL Status constr. 1.c.A. I.k.Kol. 3'(e.); 1.c.B. 6'(b.);
4.A. Rs. III 12'(e.); 7. Vs. I 8'(e.)

TUG ŠATURRATU ein Gewand

TUG ŠA-TUR-RA-TI 7. Vs. I 2'(b.), Vs. II 3'(e.)
G.Sg.

-ŠU „sein, ihr (Fern.Sg.)“, Possessivpronomen

-ŠU 7. Vs. I 11'; 8. Rs. III 10'

-ŠU 9.a. Vs. II 13, Rs. III 21' (emendi-
ert)

-ŠU- 4.A. Rs. III 12'; 7. Vs. I 8'(e.)

-ŠU (zur Bildung von Zahl-
adverbien)

8. Rs. III 17'

ŠUMU „Name“

ŠUM-an N.A.n. 2. Vs. II 3

-ŠUNU „ihr, leur“, Possessivpronomen

-ŠU-NU 3.b. Vs. II x+1(e.); 5. Vs. II 6';
6. Vs. II x+1(e.), 7'(e.)

-ŠU-NU- 1.b.A. Vs. I 2'; 1.c.A. I.k.Kol.
3'(e.); 1.c.B. 6'(e.); 7. Vs. I 14'

ŠUTUM „Sippe“

ŠU-TUM 1.a.F. Vs. I 4'

TĀPALU „Paar, Garnitur“

TA-PAL Status constr. 1.b.A. Vs. I 2', 3', III 13', 16';
3.b. Vs. II 2', 5'; 4.A. Vs. II
5'(b.), 7'(b.); 5. Vs. II 3'; 6. Vs.
II III; 7. Vs. I 22'(e.); 8. Vs. II
14', 16'(b.)

TUPPU „Tontafel“

TUP-PA^{III.A} Pl. 1.b.D. Rs. V 6'; 2. Vs. III 8, Rs.
V 2', 4'

U „und“, Konjunktion

Ū

1.a.D. Vs. II 9'(e.); 1.b.A. Vs. I 8', 10'; 1.b.D. III V 5'; 1.b.H. Rs. III 13'; 2. Vs. III 8; 3.a. Vs. I 16'; 3.b. Vs. II 22'(e.); 5. Vs. II 3'(e.), 4'(e.); 8. Rs. III 4'(e.)

UL *kuitki* „nichts“ s. *kuitki*

ŪMU „Tag“

U₁-MI

G.Sg.

9.a. Rs. III III'

EGIR ŪMI s. EGIR

UNŪTU(M) „Gerät(e), Utensilien“

Ū-NU-UT

Status constr. 5. Vs. II 9'

Ū-NU-TE^{MES}(-ŠU-NU-ma-aš-ma-aš)

Pl.

1.b.A. Vs. I 2'(b.)

U-NU-TI

9.b. II'

UPNU „Handvoll“

UP-NU

1.a.A. Vs. I 11, 16(e.); 1.a.B. Vs. I 18(e.); 1.a.C. Vs. I 8'(e.); 1.a.D. Vs. I 6'(e.); 1.a.E. Vs. I 7'(b.); 3.a. Vs. I 4'

UP-NI

G.Sg.

1.a.A. Vs. I 5, 6, 7, 10, 11(e.); 1.a.B. Vs. I 6, 7, 8, 9, 10, 15, 19(e.); 1.a.E. Vs. I 2'; 3.a. Vs. I 18'; 3.b. Vs. II 22'(e.); 8. Rs. III 5'(e.)

5. Zahlangaben

1/2

1.a.A. Vs. I 5, 6, 7, 11(e.); 1.a.B. Vs. I 6, 7, 8, 9, 10(e.); 1.a.E. Vs. I 2'; 3.a. Vs. I 18'; 3.b. Vs. II 22'(e.); 8. Rs. III 5'(e.)

1

1.a.A. Vs. I 3, 4, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16(e.); 1.a.B. Vs. I 4, 5, 6, 15, 16(e.), 18(e.), 19(e.), 20(e.), 21(e.), 22(e.), 23(e.), 24(e.); 1.a.C. Vs. I 4', 5', 6', 7', 8'; 1.a.D. Vs. I x+1(e.), 2'(e.), 3'(e.), 4'(e.), 5'(e.), 6', Vs. II 8', 14'(e.), 15', 16', 17';

- 1.**a.E.** Vs. I 2'(e.), 3', 4', 5'(e.), 6', 7'(e.); 1.**b.A.** Vs. I 14', 15'; 1.**b.D.** Vs. II 3, 6; 1.**b.H.** Rs. III 13'; 1.**d.A.** Rs. III⁷ 1, 4; 1.**d.B.** Rs. III⁷ 8'(e.), 10'(e.); 2. Vs. II 7'(e.), 8, 9; 3.**a.** Vs. I 4'; 3.**b.** Vs. II 23'; 4.**A.** Vs. II 6'(e.), 7'(e.), 9'(e.), 10'; 7. Vs. I⁷ x+1(e.), 2'(e.), 12', 24', 26', 27'(e.), Vs. II⁷ x+1, 2', 3'; ■ Vs. II⁷ 11', 13', 15', 17', Rs. III⁷ 5'; 9.**a.** Vs. I 3', 6', 7', 9', Rs. III 35', 37
- 1.^{EN} (akk.kpl.) 2. Rs. V 6'; 3.**a.** Vs. IV⁷ 4'; 3.**b.** Vs. II 2'(e.); 7. Vs. I⁷ 18', 19'(e.)
- 1.^{EN}-ma 3.**a.** ■ IV⁷ 4'; 3.**b.** Vs. II 3'; 7. Vs. I⁷ 19'(b.)
- 1.^{NU-II} (akk.kpl.) 7. Vs. I⁷ x+1(e.), 2'(e.), 3'(b.), 13'(e.), Vs. II⁷ 2'(e.), 3'(e.), 4'(b.); 8. Vs. III⁷ 7'(b.), Rs. III⁷ 13'(b.)
- 1-c-da-ni-ma (+ -ma) 3.**b.** Vs. II 25'(e.)
D.-L.
- 2 1.**a.A.** Vs. I 7, 8, 9; 1.**a.B.** Vs. I 11(e.), 12, 13(e.), 14(e.); 1.**b.A.** Vs. I 13', 17'; 3.**a.** Rs. IV⁷ 3'(e.); 3.**b.** Vs. II 2', 5', 22'; 4.**A.** Vs. II 5'(e.), 6', 9'; 7. Vs. I⁷ 22'(e.); 8. Vs. II⁷ 14', 16'
- 2^{KAM} 3.**a.** Rs. IV⁷ 2'
- 3 1.**b.A.** Vs. I 6', 7', 8', 9', 10', 11', 15'; 1.**b.C.** Rs. I III⁷ 4'(e.), 5'(e.), 6'(e.), 7, 8'(e.), 9'(e.); 1.**b.I.** x+1; 1.**d.A.** ■ III⁷ 2, 3; 1.**d.B.** Rs. III⁷ 9'(e.); 2. Vs. II 8; 3.**b.** Rs. III 7; 5. Vs. II⁷ 2', 3'(e.), 4'(e.); 8. ■ III⁷ 5'
- 3-ŠU „dreimal“ ■ Rs. III⁷ 17'
- 3 1/2 3.**b.** Vs. II 26'(e.); 8. Rs. III⁷ 10'
- 4 7. Vs. I⁷ 19'

6		1.b.A. Vs. 1 2'(e.), 3', 5', 8', 9', 16', 17', 18'; 1.b.H. Rs. III 12'; 4.A. Vs. II 7', 8'; 5. Vs. II' 2'(e.), 3'(e.); 6. Vs. II' 4'(e.), 8'
9	9-ŠU „neunmal“	8. Rs. III' 17'
10		7. Vs. I' 24'
12		1.a.A. Vs. 1 5, 6, 7; 1.a.B. Vs. 1 6, 7, 8, 9, 10(b.)
36		1.a.A. Vs. 1 10; 1.a.B. Vs. 1 16(e.)

6. Götternamen

D Gulša- c. Schicksalsgöttin

D Gul-še-eš N.Pl. 1.d.E. 3'(b.); 2. Vs. II ■

D Gul-še-eš<<-iš>> 2. Vs. II 14

D Gul-še-eš-ša (+ -a) 2. Vs. II 12

D Gul-šu-uš A.Pl., syntakt. Subjekt
1.d.C. Vs. II' 6'(b.), 9'(b.)

D Gul-aš-ša-aš-ša (+ -a)
D.Pl. 2. Vs. II 7, 9

D IM „Wettergott“

D IM-aš 1.a.C. Rs. IV' 6'; 2. Rs. V 12'

DINGIR^{MES} kattereš „unter(irdisch)e Gottheiten“

GAM-ra-aš(-ša) DINGIR^{MES} 9.a. Vs. II 29, Rs.' IV 5'(b.)

DINGIR^{MES} šarazzeš „ober(irdisch)e Gottheiten“

UGU-zi-uš DINGIR^{MES} 9.a. Vs. II 2(b.), 34, Rs. III 15',
17, Rs.' IV 3'(e.), 8'(e.), 9', 11'(b.)

DINGIR^{MES} LÚ^{MES} „männliche Götter“

1.a.D. Vs. II 10'

DINGIR.MAH Muttergöttin (heth. *Ḫan(n)aḫan(n)a*)

9.a. Rs. III 30'

DINGIR.MAH-aš 9.a. Rs.' IV 7'

N.

DINGIR.MAH-ni 9.a. III. III 31'

D.

DINGIR.MAH^(MES) Geburtsgöttin(nen)

DINGIR.MAH 2. Vs. II 7, 9

- DINGIR.MAH^{MES}-iś 2. Vs. II 12
N.Pl.
- DINGIR.MAH^{MES}-iś-ša (+ -a) 1.d.E. x+1(b.), 3'(e.); 2. Vs. II 15(b.), 17(b.)
- DINGIR.MAH^{MES}-uś-ša (+ -a) 1.d.C. Vs. II' 6', 9'
A.Pl., syntakt.
Subjekt
- ^DU „Wettergott“
^DU-aś N.Sg. 1.a.D. Vs. II x+1; 1.a.F. Vs. I 10'(e.);
- ^DUTU AN^(F) „Sonnengott des Himmels“
^DUTU AN 9.a. Vs. I 11'(b.), 13'(b.), Vs. II 2, 33(b.), Rs. III 17, Rs. IV 3', 7(b.), 9', 11'(e.)
^DUTU AN⁶ 1.b.A. Vs. I x+1(b.)
- taknaś ^DUTU „Sonnengöttin der Erde“
tāk-na-aś ^DUTU-uś 1.b.A. ■. IV' 24'(e.); 1.b.G. 8'(e.); 1.d.A. Rs. III' 6 f.; 1.d.B. Rs. III' 12'(b.); 6. Rs. III' 4'(b.); 8. Rs. III' 24'(e.); 9.b. 2'(b.)
N. 9.a. Vs. II 16, 28, Rs. IV 5'
3.b. Rs. III 6'(b.)
- KI-aś ^DUTU-uś
tāk-na-a-aś ^DUTU-un A.
tāk-na-aś ^DUTU-aś 1.a.C. Rs. IV' 2'(e.); 1.a.F. Vs. I 7'(e.); 2. Rs. V 8'
G.
tāk-na-aś ^DUTU-i 1.a.A. Vs. I 1(e.); 1.a.B. Vs. I 1;
■. 1.a.D. Vs. II 9'(b.); 1.b.A. Rs. IV' 8'(e.), 13'(b.), 19'(e.); 1.b.B. 3'(b.), 14'; 1.b.D. Vs. I 7; 1.b.E. Ik.Kol. 7'(b.), 20'(b.); 1.b.F. 4'; 1.b.G. 3'(b.); 1.d.A. Rs. III' 1, 4; 1.d.B. Rs. III' 8'(b.), 10'(b.)
9.a. Vs. II 23(b.), Rs. III 5'(e.)
- KI-aś ^DUTU-i
^DZalipura / Zilipuri
^DZa-li-pu-ra-a-aś 9.a. ■. III 11'(b.), Rs. IV 6'
N.
- ^DZa-li-pu-ra Dir. 9.a. Vs. I 12', Rs. III 24'
^DZa-li-pu-ra-a Abl. 9.a. Vs. II 1

7. Personennamen

- ^aDu-ut-ha-li-ja-as³ 1.a.B. Vs. II 4'(e.); 1.a.C. Rs. IV' 2'(b.), 9'(b.); 1.a.F. Vs. I 6'; 2. Rs. V 7'
- ^aTu-ut-ha-li-ja 9.a. Vs. II 20, Rs. III x+1(b.), 2'(e.)
- ^aTu-ut-ha[-li-ja(-) 9.b. 8'
- ^aTu-ut-ha-li-ja-ma-mu (+ -ma=mu) 9.a. Vs. II 30

8. Ortsnamen

- URU Hattuša
URU Ha-at-tu-ši D.-L. Sg. 1.a.C. Rs. IV' 3'(b.); 1.a.F. Vs. I 7'; 2. Rs. V 9'
- URU Urpiuara
URU Ūr-ya-ra 1.a.C. Rs. IV' 6'(e.); 2. Rs. V 12'
URU Ūr-pa-ra 1.a.F. Vs. I 10'(b.)
URU[1.a.B. Vs. II 4'; 1.a.C. Rs. IV' 8'(e.)

LITERATURVERZEICHNIS

- Aboud, J., *Die Rolle des Königs und seiner Familie nach den Texten von Ugarit* (Forschungen zur Anthropologie und Religionsgeschichte Bd. 27), Münster 1994.
- Alp, S., „Zu den Körperteilnamen im Hethitischen," *Anatolia* 2, 1957, 1-48.
- , „Remarques sur la géographie de la région du haut Yeşil-Irmak d'après les tablettes hittites de Maşat-Höyük," in *Fs.Laroche*, 1979, 29-35.
- , *Beiträge zur Erforschung des hethitischen Tempels. Kultanlagen im Lichte der Keilschrifttexte. Neue Deutungen* (Türk Tarih Kurumu Yayın VI/23), Ankara 1983.
- , *Hethitische Keilschrifttafeln aus Maşat-Höyük* (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu, TTK Yayın VI/34), Ankara 1991.
- , *Hethitische Briefe aus Maşat-Höyük* (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu, TTK Yayın VI/35), Ankara 1991.
- Archi, A., „Trono regale e Trono divinizzato nell'Anatolia itita," *SMEA* 1, 1966, 76-120.
- , „The Propaganda of Hattusili III," *SMEA* 14, 1971, 185-215.
- , „L'organizzazione amministrativa itita e il regime delle offerte culturali," *OA* 12, 1973, 209-226.
- , „Il dio Zawalli. Sul culto dei morti presso gli Ititi," *Aof* 6, 1979, 81-94.
- , „Cult of the Ancestors and Tutelary God at Ebla," in *GisEhrman*, 1988, 103-112.
- , „The Names of the Primeval Gods," *Or NS* 59, 1990, 114-129.
- , „Substrate: Some Remarks on the Formation of the West Hurrian Pantheon," in *FsAlp*, 1992, 7-14.
- Astour, M.C., „The Nether World and its Denizens at Ugarit," in *Death*, 1980, 227-238.
- Badali, E., „CTH 634 (Grande Rite d'Arianna): Tre nuovi testi," *Vicino Oriente* 6, 1986, 45-56.
- Bayliss, M., „The Cult of Dead Kin in Assyria and Babylonia," *Iraq* 35, 1973, 115-125.
- Beal, R.H., „The History of Kizzuwatna and the Date of the Šunassura Treaty," *Or NS* 55, 1986, 424-445.
- , *The Organization of the Hittite Military* (THeth 20), Heidelberg 1992.
- , [Bespr. zu Chr Rüster und E. Neu, HZL], *JAOs* 112/1, 1992, 127-129.
- Beckman, G., *Hittite Birth Rituals* (StBoT 29), Wiesbaden 1983.
- , „The Hittite 'Ritual of the Ox' (CTH 760.1.2-3)," *Or NS* 59, 1990, 34-55.
- , [Bespr. zu M. Hutter, *Behexung*], *BiOr* 47, 1990, 159-162.
- , *Texts from the Vicinity of Emar in the Collection of Jonathan Rosen* (History of the Ancient Near East; Monographs II), Padova 1996.
- Berman, H., „New Boghazköy Joins and Duplicates," in *FsGüterbock*², 1986, 33-37.
- , H.A. Hoffner, „Why *parḫu-* is not the Hittite Word for 'Fish'," *JCS* 32/1, 1980, 48-49.
- Bin-Nun, Sh.R., *The Tawananna in the Hittite Kingdom* (THeth 5), Heidelberg 1975.

- Boda, M.J., "Ideal Sonship in Ugarit," *UF* 25, 1993, 9-24.
- Böck, B., [Bespr. zu J.N. Lawson, *The Concept of Fate in Ancient Mesopotamia of the First Millennium*, Wiesbaden 1994], *BiOr* 54, 1997, 713-717.
- Börker-Klähn, J., "Archäologie und Apologie," *SMEA* 111, 1992, 89-120.
- , "Ahnengalerie und letzte Dienste derer von Hattusa," in *Fs De Meyer*, 1994, 355-367.
- , "Auf der Suche nach einer Nekropole: Hattusa," *SMEA* 35, 1995, 69-92.
- , Ch. Börker, "Eflatun Pinar: Zu Rekonstruktion, Deutung und Datierung," *JDAI* 90, 1975, 1-41.
- Bottéro, J., "Le substitut royal et son sort en Mésopotamie ancienne," *Akkadica* 9, 1978, 2-24.
- Brandenstein, C.-G. von, *Hethitische Götter nach Bildbeschreibungen in Keilschrifttexten* (MVAeG 42/2), Leipzig 1943.
- Brede Kristensen, W., *Life out of Death*, Louvain 1992.
- Brock, M. van, "Substitution rituelle," *RHA* XVII/65, 1959, 117-146.
- Burde, E., *Hethitische medizinische Texte* (StBoT 19), Wiesbaden 1974.
- Butler, S.A.L., *Mesopotamian conceptions of dreams and dream rituals* (AOAT 258), Münster 1998.
- Cagni, L., "Offerte sacrificiale e votive a Ebla: Approccio metodologico e saggiocampione," in H. Waetzoldt und H. Hauptmann (Hrsg.), *Wirtschaft und Gesellschaft von Ebla. Akten der Internationalen Tagung Heidelberg 4.-7. November 1986* (Heidelberger Studien zum Alten Orient: Bd. 2), Heidelberg 1988, 181-198.
- Caquot, A., "Textes religieux et rituels," in A. Caquot, J.-M. de Tarragon, J.-L. Cunchillos, *Textes Ougaritiques. II: Textes religieux et rituels: correspondance* (LAPÖ 14), Paris 1989, 9-238.
- Carruba, O., *Das Beschwörungsritual für die Göttin Witurianza* (StBoT 2), Wiesbaden 1966.
- , *Das Palastische: Texte, Grammatik, Lexikon* (StBoT 10), Wiesbaden 1970.
- , "Beiträge zur mittelhethitischen Geschichte I," *SMEA* 18, 1977, 137-174.
- , "Der idg. Stamm *men-anon-mp- im Anatolischen," in *FsRisch*, 1986, 117-124.
- , "The Name of the Scribe," *JCS* 42, 1990, 243-251.
- Castellino, G., "Rituals and Prayers against 'Appearing Ghosts'," *Or NS* 24, 1955, 240-274.
- Catsanicos, J., *Recherches sur le vocabulaire de la faute*, Paris 1991.
- , "L'apport de la bilingue de Hattusa à la lexicologie Hourrite," in J.-M. Durand (Hrsg.), *Amurru I. Mari, Ebla et les Hourrites: dix ans de travaux. Acts du colloque international, Paris, mai 1993*, Paris 1996, 197-296.
- Collins, B.J., "Ritual Meals in the Hittite Cult," in *Ancient Magic*, 1995, 77-92.
- Coşkun, Y., *Boğazköy metinlerinde geçen bazı seçme kap isimleri*, Ankara 1979.
- Cotticelli, P., *Das Verbum handai-*, Materialien zu einem hethitischen Thesaurus, Lfg. 11, Nr. 8, Heidelberg 1989.
- Danmanville, J., "Le rituel d'Istar de Tamsinga: KUB XII 5," *RHA* XX/70, 1962, 51-61.
- Dietrich, M., "Der Dialog zwischen Šuppri-amēli und seinem 'Vater'. Die Tradition babylonischer Weisheitssprüche im Westen," *UF* 11, 1991, 33-68.
- , O. Loretz, "Die Weingärten des Gebietes von Alalah im 18. Jahrhundert," *UF* 1, 1969, 37-64.
- , "Totenverehrung in Mari (12803) und Ugarit (KTU I.161)," *UF* 12, 1980, 381-382.

- — —, „Die Ba'al-Titel *b'ly arg* und *aliy qrdm*," UF 12, 1980, 391-393.
- — —, „Ugaritische Rituale und Beschwörungen," in TUAT Bd. II: *Religiöse Texte*, 1. lg. 3, 1988, 299-357.
- — —, „Zur Debatte über 'Funerary Rituals and Beatific Afterlife in Ugaritic Texts and the Bible'," UF 23, 1991, 85-90.
- — —, „Der biblische Azazel und AšT 126," UF 25, 1993, 99-117.
- — — J. Sanmartín, *Die keilalphabetischen Texte aus Ugarit* (AOAT 24/1), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1976.
- W. Mayer, „Ein hurritisches Totenritual für 'Ammištamru III. (KTU 1.125)," in FsRöllig, 1997, 79-89.
- Diñçol, A.M. — ■ Diñçol — J.D. Hawkins — G. Wilhelm, „The 'Cruciform Seal' from Boğazköy-Hattusa," in FsNeve, 1993, 87-106.
- Diñçol, B., „Bemerkungen über einige hethitische Kleidungsstücke," in FsErzen, 1996, 217-228.
- Durand, J.-M., „La situation historique des Šakkanakku: nouvelle approche," in M.A.R.I. 4, 1985, 147-172.
- Ebeling, E., *Tod und Leben nach den Vorstellungen der Babylonier*, Berlin/Leipzig 1931.
- Eichner, H. et al., „Indogermanische Chronik 26b," Sprache 26, 1980, 200-257.
- — —, „Probleme von Vers und Metrum in epichorischer Dichtung Kleinasasiens," in G. Dobesch und M. Rehrenböck (Hrsg.), *Die epigraphische und altentumskundliche Erforschung Kleinasasiens: Hundert Jahre Kleinasiatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften: Akten des Symposiums vom 23. bis 25. Oktober 1990*, Wien 1993, 97-169.
- Ertan, H., *Boğazköy metinlerine göre Hititler devri Anadolu'sunun florası*, Ankara 1974.
- Farber, W., *Beschwörungsrituale in Hur und Dumuzi* (Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission; Bd. 30), Wiesbaden 1977.
- Fauth, W., „Sonnengottheit (PUTU) und 'königliche Sonne' (PUTUst) bei den Hethitern," UF 11, 1979, 227-263.
- Furlanini, M., „Le mont Sarpa," *Helitica* 7, 1987, 73-87.
- — —, „Am mittleren Kizilirmak," in FsAlp, 1992, 171-179.
- Forrer, E., „Šakija(š) = 'verfinstern'," in KIF, 1930, 271-285.
- Frantz-Szabó, M., „Muttergöttin. A. II. In Anatolien," RIA VIII, 1993-1997, 516-519.
- Friedrich, J., *Aus dem hethitischen Schrifttum. Übersetzungen von Keilschrifttexten aus dem Archiv von Boghazköi*, 2. Heft: *Religiöse Texte* (AO 25/2), Leipzig 1925.
- — —, *Satzverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache* I, II, Leipzig 1926, 1930.
- — —, *Hethitisches Wörterbuch*, Heidelberg 1952 (1.-3. Ergänzungsheft, Heidelberg 1957, 1961, 1966).
- — —, „Ein hethitisches Gebet an die Sonnengöttin der Erde," in *Scritti in onore di Giuseppe Furlani* (RSO 32), Roma 1957, 217-224.
- — —, „Die phonetische Schreibung des hethitischen Gottheits-Ideogramms MAHst," Or NS 33, 1964, ■.
- — — A. Kammenhuber, *Hethitisches Wörterbuch. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage auf der Grundlage der edierten hethitischen Texte*, Heidelberg 1975 ff.
- Gertz, J., *The Nominative-Accusative Neuter Plural in Anatolian* (Yale University Ph.D. Diss.), New Haven 1982.

- Gessel, B.H.L. van, *Onomasticon of the Hittite Pantheon (Handbuch der Orientalistik. I. Abt.: Der Nahe und Mittlere Osten. III. 33)*, vol. 1-2, Leiden/New York/Köln 1998.
- Glocker, J., *Das Ritual für den Wettergott von Kuliwišna: Textzeugnisse eines lokalen Kultfestes im Anatolien der Hethiterzeit (Eothen 6)*, Firenze 1997.
- Götze, A., *Hattušilis. Der Bericht über seine Thronbesteigung nebst den Paralleltexten* (MVAG 29,3, Hethitische Texte H. I), Leipzig 1924.
- , „Die Pestgebete des Muššiliš“, in KIF, 1930, 161-251.
- , *Neue Bruchstücke zum großen Text des Hattušilis und den Paralleltexten* (MVAeG 34/2, Hethitische Texte H. V), Leipzig 1930.
- , „Nochmals *šakijah(h)-*“, in KIF, 1930, 401-413.
- Goetze, A., *The Ritual of Tunnawi* (American Oriental Series 14), New Haven, Conn. 1938.
- , *Kizzuwatna and the Problem of Hittite Geography* (YOSR 22), New Haven 1940.
- , „The Priestly Dress of the Hittite King“, JCS 1, 1947, 176-185.
- , „Hittite Dress“, in FsSommer, 1955, 48-62.
- Gonnet, H., „Les montagnes d'Asie Mineure d'après les textes hittites“, RHA XXVI/83, 1968, 95-170.
- , „Remarques sur un geste du roi hittite lors des fêtes agraires“, Hethitica 4, 1981, 79-94.
- , „La «Grande fête d'Arinna»“, in MémAtatürk, 1982, 43-71.
- , „Le culte des ancêtres en Anatolie hittite au IIe mill. avant notre ère“, Anatolica 21, 1995, 189-195.
- , „Remarques sur le *šimma* = hieroglyphe L.306“, in CongressoPavia, 1995, 149-158.
- Grodek, D., „Fragmenta Hethitica dispersa III“, AoF 23, 1996, 298-307.
- , „Fragmenta Hethitica dispersa V/VI“, AoF III, 1998, 227-246.
- , „Fragmenta Hethitica dispersa VII/VIII“, AoF 26, 1999, 33-52.
- Güterbock, H.G., „Die Texte aus der Grabung 1934 in Boğazköy“, MDCK 73, 1935, 29-39.
- , „The Deeds of Suppiluluma as Told by his Son, Muššiliš“, JCS 10, 1956, 41-130.
- , „The God Šuwaliyat Reconsidered“, RHA XIX/68, 1961, 1-18.
- , „The Hittite Conquest of Cyprus Reconsidered“, JNES 26, 1967, 73-81.
- , [Bespr. zu M. Carruba, StBoT 2, 1966], Or NS 39, 1970, 577-579.
- , „Einige seltene oder schwierige Ideogramme in der Keilschrift von Boğazköy“, in FsOtten, 1973, 71-88.
- , „Some Stray Boğazköy Tablets“, in FsLaroche, 1979, 137-144.
- , „Bemerkungen über die im Gebäude A auf Büyükkale gefundenen Tontafeln“, AfO 38/39, 1991/92, 132-137.
- , H.A. Hoffner, Jr. (Hrsg.), *The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*, Chicago 1980 ff.
- , Th.P.J. van den Hout, *The Hittite Instruction for the Royal Body Guard* (AS 24), Chicago 1991.
- Gurney, O.R., „Hittite Prayers of Muššiliš II“, AAA 27, 1940, 3-163.
- , *Some Aspects of Hittite Religion* (The Schweich Lectures 1976), Oxford 1977.
- Haas, V., *Der Kult von Nerik. Ein Beitrag zur hethitischen Religionsgeschichte* (Studia Pohl 4), Rom 1970.

- , „Ein hethitisches Beschwörungsmotiv aus Kizzuwatna: seine Herkunft und Wanderung.“ *Or NS* 40, 1971, 410-430.
- , „Hutena, Hutellura.“ in *RIA IV*, 1972-1975, 526.
- , „Die Unterwelts- und Jenseitsvorstellungen im hethitischen Kleinasien.“ *Or NS* 45, 1976, 197-212.
- , „Betrachtungen zum ursprünglichen Schauplatz der Mythen vom Gott Kumarbi.“ *SMEA* 88, 1980, 97-105.
- , *Hethitische Berggötter und hurritische Steindämonen: Riten, Kulte und Mythen* (Kulturgeschichte der Antiken Welt 10). Mainz 1982.
- , *Die Serien itkahi und itkalzi des AZU-Priesters, Rituale für Tašmišarri und Tanijepa sowie weitere Texte mit Bezug auf Tašmišarri* (ChS I/1), Rom 1984.
- , „Magie und Zauberei. B. Bei den Hethitern.“ *RIA VII*, 1987-1990, 234-255.
- , „Einführung in das Thema.“ in *XENIA* 21, Konstanz 1988, 11-26.
- , „Die hurritisch-hethitischen Rituale der Beschwörerin Allaturah(h)i und ihr literarhistorischer Hintergrund.“ in *XENIA* 21, Konstanz 1988, 117-143.
- , „Magie in hethitischen Gärten.“ in *FsOsten?*, 1988, 121-142.
- , „Das Ritual gegen den Zugriff der Dämonin *DİM.NUN.ME.“ *OA* 27, 1988, 85-104.
- , [Bespr. zu KUB LIX]. *OLZ* 85, 1990, 546-549.
- , „Ein hurritischer Blutritus und die Deponierung der Ritualrückstände nach hethitischen Quellen.“ in *Beziehungen*, 1993, 67-85.
- , *Geschichte der hethitischen Religion* (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt.: Der Nahe und Mittlere Osten, 13). Leiden/New York/Köln 1994.
- , „Marginalien zu hethitischen Orakelprotokollen.“ *AoF* 23, 1996, 76-94.
- , *Die hurritischen Ritualtermini im hethitischem Kontext* (ChS I/9), Rom 1998.
- H.-J. Thiel, *Die Beschwörungsmotive der Allaturah(h)i und verwandte Texte* (AOAT 31, Hurritologische Studien II), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1978.
- M. Wäfler, „Bemerkungen zu *halentu(na)-.“ *IM* 23-24, 1973-1974, 1-31.
- —, „Bemerkungen zu *hetti/ā“ (1. und 2. Teil). *UF* 8, 1976, 65-99; *UF* 9, 1977, 87-122.
- I. Wegner, *Die Rituale der Beschwörerinnen* ^{SAL}ŠU.GI. Teil I: *Die Texte*; Teil II: *Das Glossar* (ChS I/5), Rom 1988.
- —, „Betrachtungen zum hethitischen Festkalender: Die Kulthandlungen des 11. und des 22. bis 23. Tages des AN.TAH.ŠUM^{SAR}-Festes.“ in *FsAlp*, 1992, 245-257.
- G. Wilhelm, *Hurritische und luwische Riten aus Kizzuwatna* (AOAT 3), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1974.
- Haussig, H.W., (Hrsg.), *Wörterbuch der Mythologie*. I. Abt.: *Die alten Kulturvölker*. Bd. 1: *Götter und Mythen im Vorderen Orient*, Stuttgart 1965.
- Healey, J.F., „The Sun Deity and the Underworld: Mesopotamia and Ugarit.“ in *Death*, 1980, 239-242.
- Hecker, K., „Kleinere Schöpfungserzählungen.“ in *TUAT* Bd. III: *Weisheitstexte, Mythen und Epen*. Lfg. 4: *Mythen und Epen* II, 1994, 603-611.
- Herrmann, W., *Yariš und Nikkal und der Preis der Kubarat-Göttinnen* (Beihfte zur Zeitschrift für alttestamentliche Wissenschaft 106), Berlin 1968.
- Hoffmann, I., [Bespr. zu KUB LVIII]. *Or NS* 88, 1989, 557-559.
- Hoffner, H.A., Jr., „A Native Akkadian Cognate of West Semitic *GBN 'Cheese' ?“ *JAOS* 86, 1966, 27-31.

- , *An English-Hittite Glossary*, RHA XXV/80, 1967.
- , "Birth and Name-Giving in Hittite Texts," JNES 27, 1968, 198-203.
- , "Incest, Sodomy and Bestiality in the Ancient Near East," in FsGordon, 1973, 81-90.
- , *Alimenta Herbarum. Food Production in Hittite Asia Minor* (American Oriental Series 55), New Haven, Conn. 1974.
- , "Hittite Lexicographic Studies," I, in Gsfinkelstein, 1977, 105-111.
- , [Bespr. zu HW², Lfg. 4 und 5], BiOr 40, 1983, 407-417.
- , "Hittite Terms for the Life Span," in FsPope, 1987, 53-55.
- , "Paskuwati's Ritual against Sexual Impotence," AuOr 3, 1987, 271-287.
- , *Hittite Myths* (Writings from the Ancient World 2), Atlanta, GA 1990.
- , "Hittite Equivalents of Old Assyrian *kumru* and *opattu*," in FsHirsch, 1996, 151-156.
- Hout, Th.P.J. van den, "Einige lawische Neutra auf *sa/za* in überwiegend jung-hethitischen Texten," HS 97, 1984, 60-80.
- , "Tasmišarri, ein weiterer Beleg zum Corpus der hurritischen Sprachdenkmäler?" RA 81, 1987, 161-164.
- , "Maße und Gewichte. Bei den Hethitern," RJA VII, 1987-1990, 517-527.
- , [Bespr. zu KUB LVIII], BiOr 48, 1991, 579-585.
- , "Death as a Privilege: The Hittite Royal Funerary Ritual," in Hidden Features, 1994, 37-75.
- , "An Image of the Dead? Some Remarks on the Second Day of the Hittite Royal Funerary Ritual," in CongressoPavia, 1995, 195-211.
- , "Tudhaliya IV. und die Ikonographie hethitischer Großkönige des 13. Jhs.," BiOr 42, 1995, 545-573.
- , *Der Urmittelalt. Verlag: Eine prosopographische Untersuchung* (SABOT 38), Wiesbaden 1995.
- , *The Purity of Kingship. An Edition of CTH 569 and Related Hittite Oracle Inquiries of Tudhaliya IV* (OMOA 25), Leiden/Boston/Köln 1998.
- Houwink ten Cate, P.H.J., "The Bronze Tablet of Tudhaliyas IV and its Geographical and Historical Relations," ZA 102, 1992, 233-270.
- , F. Josephson, "Muwattilis' Prayer to the Storm-God of Kummanni (KBo XI 1)," RHA XXV/81, 1967, 101-140.
- Husser, J.-M., "Culte des ancêtres ou rites funéraires? A propos du «Catalogue des devoirs du fils (KTU I.17 I-II),»" JNPF 27, 1995, 115-128.
- Hutter, M., *Behexung, Entsöhnung und Heilung: Das Ritual der Tunnawiya für ein Königspaar aus mittel-hethitischer Zeit* (KBo XXI 1 - KUB IX 34 - KBo XXI 6) (OBO 82), Freiburg/Göttingen 1988.
- , "Bemerkungen zur Verwendung magischer Rituale in mittel-hethitischer Zeit," AoF 18, 1991, 32-43.
- , *Religionen in der Umwelt des Alten Testaments I: Babylonier, Syrer, Perser* (Kohlhammer Studienbücher Theologie, hrsg. von G. Bitter et al., Bd. 4.1), Stuttgart/Berlin/Köln 1996.
- , "Religion in Hittite Anatolia. Some Comments on 'Volkert Haas: Geschichte der hethitischen Religion'," NUMEN 44, 1997, 74-90.
- , "Magie und Religion im Tunnawiya-Ritual KBo XXI 1 - KUB IX 34 - KBo XXI 6," in XXXIV. Uluslararası Assirioloji Kongresi = XXXIV. International Assyriology Congress: 6-10/VII/1987 - Istanbul, Ankara 1998, 79-92.
- Imparati, F., *Una concessione di terre da parte di Tudhaliya IV*, RHA XXXII, 1974.

- Ivanov, V.V., "Razyskanija v oblasti anatolijskogo jazykoznanija," *Etimologija* 1976 (1978), 153-162.
- Jakob-Rust, L., "Zu den hethitischen Bildbeschreibungen (II. Teil)," *MIO* 9, 1963, 175-239.
- Janowski, M., *Retungsgewißheit und Epiphanie des Heils: Das Motiv der Hilfe Gottes „am Morgen“ im Alten Orient und im Alten Testament*. Bd. 1: *Alter Orient* (WMANT 39), Neukirchen-Vluyn 1989.
- G. Wilhelm, "Der Bock, der die Sünden hinausträgt: Zur Religionsgeschichte des Azazel-Ritus Lev 16,10.21 f.," in *Beziehungen*, Freiburg/Göttingen 1993, 109-169.
- Justus, C.F., *jak(k)-/sek(k)-*, Materialien zu einem hethitischen Thesaurus, Lfg. III, Nr. 7, Heidelberg 1981.
- Kammenhuber, A., "Heth. *ḫaššul 2-e ekuzi* 'Der König trinkt zwei'," *SMEA* 14, 1971, 143-159.
- , *Orakelpraxis, Träume und Vorzeichenschau bei den Hethitern* (THeth 7), Heidelberg 1976.
- , "Keiten von Unheils- und Heilsbegriffen in den luwischen magischen Ritualen (anläßlich der neuen luwischen Fragmente aus KBo XXXIX [1983], II §§ 4-6)," *Or NS* III, 1985, 77-105.
- , "Die luwischen Rituale KUB XXXV 45 + KBo XXIX 3 (II), XXXV 43 + KBo XXIX 55 (III) und KUB XXXII 9 + XXXV 21(+)XXXII 11, nebst Parallelen (anläßlich der neuen luwischen Fragmente aus KBo XXIX [1983], I §§ 1-3)," in *FsObethuber*, 1986, 83-104.
- Kellerman, G., *Recherche sur les rituels de fondation hittites*, Paris 1980.
- Keydana, G., "Der Dialog zwischen Šup2-amēli und seinem 'Vater'. Die hethitische Version," *UF* 23, 1991, 69-74.
- Klein, H., "Tudittum," *ZA* 73, 1983, 255-284.
- Klinger, J., [Bespr. zu H.G. Güterbock und Th. van den Hout, *The Hittite Instruction for the Royal Bodyguard* (AS 24), 1991], *OLZ* III, 1993, 505-509.
- , *Untersuchungen zur Rekonstruktion der hittischen Kultschicht* (StBoT 37), Wiesbaden 1996.
- Kotak, S., *Hittite inventory texts (CTH 241-250)* (THeth 10), Heidelberg 1982.
- , "The Gospel of Iron," in *FsGüterbock*?, 1986, 125-135.
- , [Bespr. zu KUB LV], *ZA* 76, 1986, 130-133.
- , [Bespr. zu KUB LVI], *ZA* 78, 1988, 145-149.
- , [Bespr. zu KUB LVIII], *ZA* 80, 1990, 146-151.
- , *Konkordanz der Keilschrifttafeln I: Die Texte der Grabung 1931* (StBoT 34), Wiesbaden 1992.
- , *Konkordanz der Keilschrifttafeln II: Die Texte der Grabung 1932* (StBoT 39), Wiesbaden 1995.
- Kraus, F.R., "Eine neue Probe akkadischer Literatur. Brief eines Bittstellers an eine Gottheit," *JAOs* 103, 1983, 205-209.
- Kronasser, H., "Fünf hethitische Rituale," *Sprache* 7, 1961, 140-169.
- , *Die Umsiedlung der schwarzen Gottheit: Das hethitische Ritual KUB XXIX 4 (des Ulippi)* (Öster. Akad. d. Wiss., Phil.-Hist. Klasse, Sitzungsberichte, 241. III, 3. Abh.), Wien 1963.
- , *Etymologie der hethitischen Sprache*, Wiesbaden 1963-65, 1966.
- Kümmel, H.M., *Ersatzrituale für den hethitischen König* (StRoT 3), Wiesbaden 1967.
- , "Ersatzkönig und Sündenbock," *ZAW* 80, 1968, 289-318.

- Lacheman, E.R. – D.J. Owen, "Texts from Arrapha and from Nuzi in the Yale Babylonian Collection," in *SCCNH 1* (= FsLacheman), Winona Lake 1981, 377-432.
- Lambert, W.G., "Enuma Eliš," in *TUAT Bd. III: Weisheitstexte, Mythen und Epen*, Lfg. 4: *Mythen und Epen II*, 1994, 565-602.
- Landsberger, B., "Einige unerkannt gebliebene oder verkannte Nomina des Akkadischen," *WO* 3, 1966, 246-268.
- Laroche, E., "Recherches sur les noms des dieux hittites," *RHA* VII/46, 1946-1947, 1-139.
- , "Teššup, Hebat et leur cour," *JCS* 2, 1948, 113-136.
- , "La bibliothèque de Hattuša," *ArOr* 17/2, 1949, 7-23.
- , "Études de Vocabulaire III," *RHA* XI/52, 1950, 38-46.
- , "Éléments d'haruspècie hittite," *RHA* XII/54, 1952, 19-48.
- , "Eflatun Pinar," *Anatolia* 3, 1958, 43-47.
- , *Les hiéroglyphes hittites I*, Paris 1960.
- , [Bespr. zu H. Otten, *HTR*], *BiOr* 18, 1961, 83-84.
- , [Bespr. zu KUB XXXIX], *BiOr* 21, 1964, 320-321.
- , "Études de linguistique anatolienne II," *RHA* XXIV/79, 1966, 160-184.
- , *Les noms des Hittites*, Paris 1966.
- , *Catalogue des textes hittites*, Paris 1971.
- , "Les dénominations des dieux «antiques» dans les textes hittites," in *FsGüterbock*, 1974, 175-185.
- , *Glossaire de la langue hittite* (Études et commentaires 93), Paris 1980 (= *RHA* XXXIV, 1976 und XXXV, 1977).
- , "Hittite *nakkuš* - *nakkušš*," in *FsGüterbock*², 1986, 137-140.
- Lawson, J.N., *The Concept of Fate in Ancient Mesopotamia of the First Millennium: Toward an Understanding of Simtu*, Wiesbaden 1994.
- Lebrun, M., *Samuha. Foyer religieux de l'empire hittite*, Louvain-la-Neuve 1976.
- , *Hymnes et prières hittites*, Louvain-la-Neuve 1980.
- , "L'aphasie de Mursili II = CTH 486," *Hethitica* 8, 1985, 103-137.
- Lewis, T.J., *Cults of the Dead in Ancient Israel and Ugarit* (Harvard Semitic Monographs 39), Atlanta, GA 1989.
- de Martino, St. – H. Otten, [Bespr. zu KUB LIII], *ZA* 74, 1984, 302-305.
- Mascheroni, L.M., "A proposito delle cosiddette Sammeltafeln etee," in *FsCarratelli*, 1988, 131-145.
- Matthiae, P., "Princely Cemetery and Ancestors Cult in Ebla during Middle Bronze II: A Proposal of Interpretations," *WiF* 11 (= *FsSchaeffer*), 1979, 563-570.
- McMahon, G., *The Hittite State Cult of the Tutelary Deities* (AS 25), Chicago 1991.
- Meier, G., "Ein akkadisches Heilungsritual aus Boğazköy," *ZA* 45, 1939, 195-215.
- Melchert, H.C., *Ablative and Instrumental in Hittite*, Cambridge, Ma. 1977 (Harvard University Diss.).
- , *Studies in Hittite Historical Phonology*, Göttingen 1984.
- , [Bespr. zu HZL], *Kratylos* 36, 1991, 122-126.
- , *Cuneiform Levian Lexicon*, Chapel Hill, NC 1993.
- , *Anatolian Historical Phonology* (Leiden Studies in Indo-European 3), Amsterdam/Atlanta, GA 1994.
- , "Neo-Hittite Nominal Inflection," in *CongressoPavia*, 1995, 269-274.
- , "Aspects of Verbal Aspect in Hittite," in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16-22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 413-418.

- , "Poetic Meter and Phrasal Stress in Hittite," in FsWatkins, 1998, 483-494.
- Meriggi, P., "Sur quelques fragments rituels hittites," RHA XVIII/66-67, 1960, 87-108.
- , *Hieroglyphisch-hethitisches Glossar*, Wiesbaden 1962.
- Meyer, J.-W., "Djebelet al-Beda: Eine Stätte der Ahnenverehrung?" AoF 24, 1997, 294-309.
- del Monte, G.F., "Il terrore dei morti," AION 33, 1973, 379-383.
- , "La fame dei morti," AION 33, 1975, 319-346.
- , *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte. Supplement* (RGTC 6/2), Tübingen 1992.
- , "Bier und Wein bei den Hethitern," in FsHouwink ten Cate, 1995, 211-224.
- , "I testi amministrativi da Maşat Höyük/Tapika," OAM 2, 1995, 89-138.
- , J. Tischler, *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte* (RGTC 6), Tübingen 1978.
- de Moor, J.C., "The Ancestral Cult in KTU 1.17 I 26-28," UF 17, 1986, 407-409.
- , "Standing Stones and Ancestor Worship," UF 27, 1995, 1-20.
- Myhrman, D.W., "Die Labartu-Texte. Babylonische Beschwörungsformeln nebst Zauberverfahren gegen die Dämonen Labartu," ZA 16, 1902, 141-200.
- Nakamura, M., "The Cult of Deceased Kings in the New Hittite Kingdom. Some Comments on the 'Sacrifice Lists for Deceased Kings'," BSNEStJ 37, 1994, 35-51 (japanisch, mit engl. Zsfg.).
- Neu, E., *Interpretation der hethitischen mediopassiven Verbalformen* (StBoT 5), Wiesbaden 1968.
- , *Das hethitische Mediopassiv und seine indogermanischen Grundlagen* (StBoT 10), Wiesbaden 1968.
- , *Der Anitta-Text* (StBoT 18), Wiesbaden 1974.
- , *Althethitische Rituale in Umschrift* (StBoT 25), Wiesbaden 1980.
- , *Studien zum endungslosen „Lokativ“ des Hethitischen* (IBS, Vorträge und kleinere Schriften 23), Innsbruck 1980.
- , "Studie über den Gebrauch von Genetivformen auf *yas* des hethitischen Verbalsubstantivs *-yar-*," in GsKronasser, 1982, 116-148.
- , *Glossar zu den althethitischen Ritualtexten* (StBoT 26), Wiesbaden 1983.
- , "Zur Stammabstufung bei *i-* und *u-*stämmigen Substantiven des Hethitischen," in FsKnobloch, 1985, 259-264.
- , "Zur unechten Nominalkomposition im Hethitischen," in FsRisch, 1986, 107-116.
- , *Das Hurritische: Eine altorientalische Sprache in neuem Licht* (Abhandlungen der Akad. d. Wiss. und der Literatur. Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse Jhr. 1988, Nr. III, Mainz/Stuttgart).
- , "Zum Kollektivum im Hethitischen," in O. Carruba (Hrsg.), *Per una grammatica ittita = Towards a Hittite Grammar* (StMed 7), Pavia 1992, 197-212.
- , "Knechtschaft und Freiheit. Betrachtungen über ein hurritisch-hethitisches Textensemble aus Hattuša," in Beziehungen, 1993, 329-361.
- , *Das hurritische Epos der Freilassung I: Untersuchungen zu einem hurritisch-hethitischen Textensemble aus Hattuša* (StBoT 32), Wiesbaden 1996.
- , "Zu einigen Satzmustern des Hurritischen," Hethitica 13, 1996, 65-72.
- , "War hethitisch ^{NINDA}šarāma ein wasserdichter Behälter für Brot?" N.A.B.U. 1997/143, 131-132.
- , H. Otten, "Hethitisch 'Mann' und 'Mannheit'," IF 77, 1972, 181-190.
- Neve, E., "Die Ausgrabungen in Boğazköy-Hattuša, 1991," AA 1992, 307-338.

- , *Hattuša - Stadt der Götter und Tempel: Neue Ausgrabungen in der Hauptstadt der Hethiter*, Antike Welt 23 Sondernummer, 1992.
- Oettinger, M., *Die militärischen Erde der Hethiter* (StBoT 22), Wiesbaden 1976.
- , *Die Stammbildung des hethitischen Verbums*, Nürnberg 1979.
- , „Indo-Hittite“ - Hypothese und Wortbildung (IBS, Vorträge und kleine Schriften 7), Innsbruck 1986.
- , „Die hethitischen Verbalstämme“, in: O. Carruba (Hrsg.), *Per una grammatica ittita - Towards a Hittite Grammar* (StMed 7), Pavia 1992, 213-252.
- , „Der Akzent des indogermanischen Kollektivums im Lichte des Hethitischen“, MSS 54, 1993, 207-214.
- , „Pluralbildungen und Morphologie hethitischer Neutra auf -ulli, -alli, -ul, -al“, in: Congresso Pavia, 1995, 313-320.
- , „Skizze zur Funktion der Reduplikation im Hethitischen“, in: III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum 16-22 Eylül 1996, Ankara 1998, 451-455.
- del Olmo Lete, G., „Yarbu y Nikkalu. La mitología lunar sumeria en Ugarit“, AuOr 9 (= FsCivil), 1991, 67-75.
- Oppenheim, A.L., *The Interpretation of Dreams in the Ancient Near East, With a Translation of an Assyrian Dream-Book* (Transactions of the American Philosophical Society NS, vol. 46/3), Philadelphia 1956.
- Otten, H., „Die Gottheit Lelvani der Boğazköy-Texte“, JCS 4, 1950, 119-136.
- , „Ein Beitrag zu den Boğazköy-Tafeln im Archäologischen Museum zu Ankara“, BiOr 8, 1951, 224-231.
- , „Die hethitischen „Königslisten“ und die altorientalische Chronologie“, MDGG 83, 1951, 47-71.
- , *Zur grammatischen und lexikalischen Bestimmung des Luvischen. Untersuchung der luvischen-Texte* (Deutsche Akad. d. Wiss., Veröffentlichungen des Instituts für Orientalforschung 19), Berlin 1953.
- , [Bespr. zu IBoT III], OLZ 100, 1955, 389-394.
- , *Hethitische Totenrituale* (Deutsche Akad. d. Wiss., Veröffentlichungen des Instituts für Orientalforschung 37), Berlin 1958.
- , „Eine Beschwörung der Unterirdischen aus Boğazköy“, ZA 54, 1961, 114-157.
- , *Die hethitischen historischen Quellen und die altorientalische Chronologie* (Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Jhr. 1968, 3), Wiesbaden 1968.
- , *Ein hethitisches Festritual (KBo XIX 128)* (StBoT 13), Wiesbaden 1971.
- , *Materialien zum hethitischen Lexikon* (StBoT 15), Wiesbaden 1971.
- , „Hur(a)ma“, in: RIA IV, 1972-1975, 502-503.
- , *Eine althethitische Erzählung um die Stadt Zalpa* (StBoT 17), Wiesbaden 1973.
- , *Puduhepa: Eine hethitische Königin in ihren Textzeugnissen*, Mainz 1975.
- , [Bespr. zu V. Haas - G. Wilhelm, AOATS 3, 1974], ZA 65, 1975, 296-301.
- , „Bemerkungen zum Hethitischen Wörterbuch“, ZA 66, 1976, 89-104.
- , „Katupa“, in: RIA V, 1976-1980, 486.
- , „Hethitisch ^uapīši- akkadisch ^uāšīpī-“, AfO 25, 1974-1977, 175-178.
- , „Kudu(šah)ili“, in: RIA VI, 1980-1983, 277.
- , *Die Apologie Hattušilis III. Das Bild der Überlieferung* (StBoT 24), Wiesbaden 1981.

- , „Bemerkungen zum Hethitischen Wörterbuch IV,“ ZA 72, 1982, 280-288.
- , „Blick in die altbabylonische Geisteswelt. Neufund einer hethitischen Tempelbibliothek,“ Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften in Göttingen 1984, 50-60.
- , [Bespr. zu J. Tischler, *Gassulijawija*], IF 89, 1984, 298-301.
- , „Ein Ritual von Asdu, der Hurritenn,“ in FsGüterbock², 1986, 165-171.
- , *Die Bronzetafel aus Boğazköy. Ein Staatsvertrag Tutḫalijas IV* (StBoT Bh. 1), Wiesbaden 1988.
- , „Ebla in der hurritisch-hethitischen Bilingue aus Boğazköy,“ in H. Wacziarg und H. Hauptmann (Hrsg.), *Wirtschaft und Gesellschaft von Ebla: Akten der Internationalen Tagung Heidelberg 4.-7. November 1986* (Heidelberger Studien zum Alten Orient, Bd. 2), Heidelberg 1988, 291-292.
- C. Rüster, „Textanschlüsse von Boğazköy-Tafeln (21-30),“ ZA 63, 1973, 83-91.
- C. Rüster, „Textanschlüsse und Duplikate von Boğazköy-Tafeln (51-60),“ ZA 68, 1978, 150-159.
- C. Rüster, „Textanschlüsse und Duplikate von Boğazköy-Tafeln (61-70),“ ZA 68, 1978, 270-279.
- C. Rüster, „Textanschlüsse und Duplikate von Boğazköy-Tafeln (71-80),“ ZA 71, 1981, 122-134.
- J. Siegelová, „Die hethitischen Guß-Gottheiten und die Erschaffung des Menschen,“ AfO 26, 1970, 32-38.
- V. Soudek, *Das Gelübde der Königin Puduḫepa an die Göttin Letwani* (StBoT 1), Wiesbaden 1965.
- , *Ein althethitisches Ritual für das Königspaar* (StBoT 8), Wiesbaden 1969.
- Parpola, S., *Letters from Assyrian Scholars to the Kings Esarhaddon and Assurbanipal* (AOAT 5/1), Neukirchen-Vluyn 1970; Part II: *Commentary and Appendices* (AOAT 5/2), 1983.
- Potter, M., „Luvio mana- 'vedere': eteo nemi/a- 'viso',“ in FsRisch, 1986, 125-128.
- , „Luvio mi(ya)sa- nell'ambito dell'interpretazione di KUB 35.45 II 22-24,“ HS 108, 1995, 30-38.
- , „Un 'dono' luvio,“ in FsBeckes, 1997, 235-248.
- Pokorny, J., *Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch*, Bern/München 1959 ff.
- Pope, M.H. – W. Röllig, „Syrien. Die Mythologie der Ugariter und Phönizier,“ in WbMyth, 1965, 217-312.
- Popko, M., „Świat podziemny w wyobrażeniach Hetytów,“ Przegląd Orientalistyczny 1972, Nr. 4 (84), 335-343.
- , *Kultobjekte in der hethitischen Religion (nach keilschriftlichen Quellen)*, Warszawa 1978.
- , [Bespr. m KUB LIX], Or NS 60, 1991, 124-127.
- , *Zippalanda: Ein Kultzentrum im hethitischen Kleinasien* (THeth 21), Heidelberg 1994.
- , *Religions of Asia Minor*, Warsaw 1995.
- , „Bezeichnungen für Brotbehälter im Hethitischen,“ AoF 23, 1996, 98-100.
- , „Auf der Suche nach den siegreichen Waffen des Wettergottes von Ḫalab in Kleinasien,“ in FsSzarzynska, 1998, 75-78.
- , „Hethitisch ^{ND DA} *šaran(a)*: doch ein Behälter für Brot,“ N.A.B.U. 1998/51, 53.
- Puchstein, H., *Boğazköi, die Bauwerke* (WVDOG 19), Osnabrück 1984 (Neudruck der Ausgabe Leipzig 1912).

- Puhvel, J., [Bespr. zu J. Tischler, HEG 1/1]. BiOr 36, 1979, 56-58.
- , *Hittite Etymological Dictionary*. Berlin/New York. Bände 1-2 (1984), 3 (1991) und 4 (1997).
- Reiner, E. - H.G. Güterbock, "The great prayer to Ishtar and its two versions from Boğazköy." JCS 21, 1969, 255-266.
- Rieken, E., *Untersuchungen zur nominalen Stammbildung des Hethitischen* (StBoT 44), Wiesbaden 1999.
- Rochberg-Halton, F., *Aspects of Babylonian Celestial Divination: The Lunar Eclipse Tablets of Enûma Anu Enlil* (AfO Bb 22), Graz 1988.
- Rosenkranz, B., *Beiträge zur Erforschung des Luvischen*, Wiesbaden 1952.
- Rost, L., "Ein hethitisches Ritual gegen Familienzwist," MIO 1, 1953, 345-379.
- , "Die außerhalb von Boğazköy gefundenen hethitischen Briefe," MIO 4, 1956, 328-350.
- , "Zu den hethitischen Bildbeschreibungen (I. Teil)," MIO 8, 1961, 161-217.
- Rüster, C. - E. Neu, *Hethitisches Zeichenlexikon. Inventar und Interpretation der Keilschriftzeichen aus den Boğazköy-Texten* (StBoT Beiheft 2), Wiesbaden 1989.
- , *Deutsch-Sumerographisches Wörterverzeichnis: Materialien zum Hethitisches Zeichenlexikon* (StBoT 35), Wiesbaden 1991.
- Salonen, A., *Die Hausgeräte der alten Mesopotamier nach sumerisch-akkadischen Quellen: Eine lexikalische und kulturgeschichtliche Untersuchung*. Teil II: Gefäße (Annales Academiæ Scientiarum Fennicæ, ser. B, tom. 144), Helsinki 1966.
- , *Vögel und Vogelfang im alten Mesopotamien* (Annales Academiæ Scientiarum Fennicæ, ser. B, tom. 180), Helsinki 1973.
- Schuler, E. von, *Die Katakäer. Ein Beitrag zur Ethnographie des alten Kleinasien*, Berlin 1965.
- , "Die Mythologie der Hethiter und Hurriter," in WbMyth, 1965, 141-216.
- Schwemer, O., "Das alttestamentliche Doppelritual *lwt wlmym* im Horizont der hurritischen Opfertermini *ambassi* und *keldi*," in SCCNH 7 (= E. Porada Memorial Volume), Bethesda 1995, 81-116.
- Scurlock, J.A., "Magical uses of ancient Mesopotamian festivals of the dead," in *Ancient Magic*, 1995, 93-107.
- Siegelová, J., *Hethitische Verwaltungspraxis im Lichte der Wirtschafts- und Inventardokumente*. 3 Teile, Prag 1986.
- , "Möbel A.II. Bei den Hethitern," RIA VIII, 1993-1997, 330-334.
- Singer, I., *The Hittite KILAM Festival. Part one* (StBoT 27), Wiesbaden 1983.
- , *The Hittite KILAM Festival. Part two* (StBoT 28), Wiesbaden 1984.
- , "The Title 'Great Princess' in the Hittite Empire," UF 23, 1991, 327-338.
- , *Muwatalli's Prayer in the Assembly of Gods Through the Storm-God of Lightning* (CTH 381), Atlanta, GA 1996.
- Sommer, F., [Bespr. zu KUB XXX], OLZ 42, 1939, 678-688.
- Spronk, M., *Beatific Afterlife in Ancient Israel and in the Ancient Near East* (AOAT 219), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1986.
- Stärke, F., "Keilschriftluvisch *manš-* 'sehen', *mammanna-* 'schauen'," Kadmos 19, 1980, 142-148.
- , [Bespr. zu CHD L-N, fasc. 1], BiOr 39, 1982, 356-363.
- , *Die keilschrift-luvischen Texte in Umschrift* (StBoT 30), Wiesbaden 1985.
- , [Bespr. zu CHD L-N, fasc. 3], BiOr 46, 1989, 661-669.
- , *Untersuchung zur Stammbildung des keilschrift-luvischen Namens* (StBoT 31), Wiesbaden 1990.

- , *Ausbildung und Training von Streitwagenpferden: Eine hippologisch orientierte Interpretation des Kikkuli-Textes* (StBoT 41), Wiesbaden 1995.
- Steiner, G., „Getränke B. Nach hethitischen Texten.“ RIA III, 1957-1971, 306-308.
- Stol, M., *Zwangerschap en geboorte bij de Babyloniërs en in de Bijbel*, Leiden 1983.
- Sturtevant, E.H. – M. Bechtel, *A Hittite Chrestomathy* (Second Printing, corrected), Philadelphia 1952.
- Sürenhagen, D., „Zwei Gebete Hattusilis und der Puduhepa. Textliche und literaturhistorische Untersuchungen.“ AoF III, 1981, 83-168.
- Szabó, G., *Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tudhaliya III./II. und Nikalmati*, München 1968.
- , *Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tudhaliya und Nikalmati* (Theth 1), Heidelberg 1971.
- Szemerényi, O., „Anatolica II (8-10).“ in GSKronasser, 1982, 215-234.
- Taracha, P., „Zu den hethitischen taknaz da-Ritualen.“ AoF 12, 1985, 278-282.
- , [Bespr. zu M. Mutter, Behexung]. ZA 79, 1989, 293-297.
- , „More about the Hittite taknaz da Rituals.“ Hethitica 10, 1990, 171-184.
- , „Einige Bemerkungen zu den Ersatzritualen für den hethitischen König.“ in *Uluslararası Hititoloji Kongresi bildirileri (19-21 Temmuz 1990)*, Ankara 1992, 234-238.
- , „Zu den Tudhaliya-Annalen (CTH 142).“ WO III, 1997, 74-84.
- , „Funus in etliche: Bemerkungen zu den hethitischen Totenritualen.“ in FSNowicka, 1998, 189-196.
- , „The Hittite Word for 'Milk'.“ AoF 25, 1998, 156-157.
- , „Was gab man dem König zu essen? Betrachtungen zur hethitischen Küche.“ in *III. Uluslararası Hititoloji Kongresi Bildirileri: Çorum III-22 Eylül 1996*, Ankara 1998, 587-592.
- de Tarragon, J.-M., „Les rituels.“ in A. Caquot, J.-M. de Tarragon, J.-L. Cunchillos, *Textes Ougaritiques, II: Textes religieux et rituels; correspondance* (LAPD 14), Paris 1989, 125-238.
- Tenner, E., „Tages- und Nachtsonne bei den Hethitern.“ ZA III, 1929, 186-190.
- Tischler, J., *Das hethitische Gebet der Gussulijawija* (IBS 37), Innsbruck 1981.
- , *Hethitisch-deutsches Wörterverzeichnis: Mit einem semasiologischen Index* (IBS 39), Innsbruck 1982.
- , *Hethitisches etymologisches Glossar* (IBS 20) Mit Beiträgen von G. Neumann und E. Neu, Innsbruck 1983 ff.
- Toorn, M. van der, „Funerary Rituals and Beatific Afterlife in Ugaritic Texts and in the Bible.“ BiOr 48, 1991, 40-66.
- , „Ilib and the 'God of the Father'.“ UF 25, 1993, 379-387.
- , *From Her Cradle to Her Grave: The Role of Religion in the Life of the Israelite and the Babylonian Woman* (Biblical Seminar Series, 23), Sheffield 1994.
- , „Gods and Ancestors in Emar and Nuzi.“ ZA 84, 1994, 38-59.
- , *Family Religion in Babylonia, Syria & Israel: Continuity & Change in the Forms of Religious Life*, Leiden/New York/Köln 1996.
- Torri, G., *Letwani: Il culto di una dea itita* (Vicino Oriente – Quaderno 2), Roma 1999.
- Tropper, J., *Nekromantie. Totenbefragung im Alten Orient und im Alten Testament* (AOAT 223), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1989.
- Tsukimoto, A., *Untersuchungen zur Totenpflege (kispu) im alten Mesopotamien* (AOAT 216), Kevelaer – Neukirchen-Vluyn 1985.

- , [Bespr. zu G. Beckman, *Texts from the Vicinity of Emur in the Collection of Jonathan Rosen*, Padova 1996], WO 100, 1998, 184-190.
- Tsumura, D.T., "The Interpretation of the Ugaritic Funerary Text KTU 1.161," in E. Matsushima (Hrsg.), *Official Cult and Popular Religion in the Ancient Near East: Papers of the First Colloquium on the Ancient Near East - The City and its Life, held at the Middle Eastern Culture Center in Japan (Mitaka, Tokyo), March 20-22, 1992*, Heidelberg 1993, 40-55.
- Onal, A., *Hattusili III. Teil 1. Hattusili bis zu seiner Thronbesteigung*. Bd. 1: *Historischer Abriss* (THeth 3), Heidelberg 1974.
- , *Ein Orakeltext über die Intrigen am hethitischen Hof (KUB XXII 70 = Bo 2011)* (THeth 6), Heidelberg 1978.
- , [Bespr. zu KUB LV], BiOr 44, 1987, 474-486.
- , "Hethitische Hymnen und Gebete," in TUAT Bd. II: *Religiöse Texte*, Lfg. III: *Lieder und Gebete II*, 1991, 791-817.
- , "Parts of Trees in Hittite According to a Medical Incantation Text (KUB 43.62)," in FsAlp, 1992, 493-500.
- , [Bespr. zu M. Hutter, *Hexen*], AfO 40-41, 1993-1994, 122-125.
- , "Hethitische Mythen und Epen," in TUAT Bd. III: *Weisheitstexte, Mythen und Epen*, Lfg. 4: *Mythen und Epen II*, 1994, 802-865.
- Vieyra, M., "Rites de purification hittites," RHR 119, 1939, 121-153.
- Watkins, C., "Indo-European **k-e* 'and' in Hittite," in FsKnobloch, 1985, 491-497.
- Wegner, L., *Gestalt und Kult der Hitar-Sawuska in Kleinasien* (AOAT 36, Hurritologische Studien II), Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1981.
- , "Eine hethitische Zauberpraktik," MDOG 113, 1981, 111-117.
- , M. Salvini, *Die hethitisch-hurritischen Ritualtafeln des (h)iduwa-Festes* (ChS I/4), Roma 1991.
- Wehner, E. von, *Spätbabylonische Texte aus Uruk I*, Berlin 1988.
- Werner, R., [Bespr. zu O. Hiltbrunner, *Kleines Lexikon der Antike*, Bern 1961], BiOr 18, 1961, 291-292.
- Westbrook, R. - R.D. Woodard, "The Edict of Tudhaliya III," JAOS 110, 1990, 641-659.
- Wilhelm, G., "Hurritische Lexikographie und Grammatik: Die hurritisch-hethitische Bilingue aus Boğazköy," Or NS 100, 1992, 122-141.
- , *Ein Ritual des AZU-Priesters* (mit einer Autographie von H.G. Güterbock) (ChS I Erg. 1), Roma 1995.
- , "Suffixaufnahme in Hurrian and Urartian," in F. Plank (Hrsg.), *Double Case: Agreement by Suffixaufnahme*, New York/Oxford 1995, 113-135.
- , "L'état actuel des perspectives des études hurrites," in J.-M. Durand (Hrsg.), *Amurru I: Mari, Ebla et les Hourrites dix ans de travaux. Actes du colloque international, Paris, mai 1993*, Paris 1996, 175-187.
- , "Zwei mittelhethitische Briefe aus dem Gebäude C in Kuzaklı," MDOG 130, 1998, 175-187.
- Wright, D.P., *The Disposal of Impurity: Elimination Rites in the Bible and in Hittite and Mesopotamian Literature*, Atlanta, GA 1987.
- Xella, P., "Il re, la morte e gli antenati nella Siria antica," in U. Bianchi und M.J. Vermaseren (Hrsg.), *La soteriologia dei culti orientali nell'Impero Romano* (EPROER 92), Leiden 1982, 614-632.
- , "Aspekte religiöser Vorstellungen in Syrien nach den Ebla- und Ugarit-Texten," UF 15, 1983, 279-290.

- Yoshida, D., „Ein hethitisches Ritual gegen Behexung (KUB XXIV 12) und der Gott Zilipuri/Zalipura,“ BMECCJ 4, 1991, 41-65.
- , *Untersuchungen zu den Sonnengöttheiten bei den Hethitern. Schwur-götterlisten, helfende Gottheiten, Feste* (THeth 22). Heidelberg 1996.
- Zuntz, L., *Un testo ittita di scongiuri* (Atti del R. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ■ Arti 96,2), Venezia 1937.

INDICES

A. Besprochene Wörter

1. Hethitisch (einschl. Luwismen)

*al(i)-: allant-	100	kappuui-	129
*aš-: ašuyar,		GIS karnāša/i-	127 f.
ašsanuyar	142	karpi-	142
antijant-	111	karsi-	100
anti/daki-, antakiri-	109	kardunijant-	142
anti/dakuma-	109	kašdui-	108
appazzi SUM-an	140	(GADA)kazzamul(i)-	118
arhajan	144	Ekippa-	159, 222 f.
arnuinnar	141	kunk-	130-133
NINDA arpanar	118	kutu(ya)-	129 f.
ašhita(i)-	117	GIS kuua[-	122
es-: esanda(ri)	122, 143	(NAA)ku(ya)nnu(n)-	151, 158
hašantiya-	104	kuzzanijant-	110
hašluya-	113	laḥ(i)anza(na)-	146 f.
hašnaš haḥḥaš	133	liem(m)a-	99 f.
ḥanti	144	TUG lupanni-	126
ḥapaš MUŠEN	146 f.	maḡgaššant-	124
ḥapašzi-, ḥapašzir-	105 f.	menuya-	100, 124
ḥapattul(i)-	103 f.	nijatar	141
*ḥaršac-: ḥaršant-	107	miluh-	157
ḥarušpuyant-	106-108	minumar, minumur	142
ḥašša-		nakkijaḥḥ-	140
paḥḥūenaš ḥašša-	158	paḥḥ-	133
ḥaštai-	157, 158	parḥucna-	96 f.
ḥaštalijatar, ḥaštarijatar	105 Ann. 19,	*parḥu(i)-	111
	157	*par(i)ḥac-	
ḥaz(z)ila-	96	parḥuyant-	110 f.
ḥimma-	117	parḥulai-: parḥulant-	109
ḥiduuyatiya-	110	parḥul-	109
ḥuḥḥa-: E ḥuḥḥaš	112, 199-201	parḥul(i)-	109
GIS ḥuluganni-	122	parḥuennant-	111, 139
TUG ḥupita-;		ḥak(u)ui-	132 f.
ḥupig(ka(i))-		ḥalvinant-	119
ḥupigayant-	126 f.	ḥarā marrant-	106 f.
ḥurut(t)e/i-	99	ḥari: uppuar	108
*ištappullac-:		GIS ḥarpa-	133-136
ištappullan	■	ḥipar	142
TUG kaḥup(p)a-	146	NINDA takarmu-	125
gangati-	103	tarḥuntija-	108
kappar-	102 f.	taruppar	123

<i>tayarat-</i>	110	<i>paftul-</i>	142
<i>tesšaj-: tesšat</i>	140	<i>NINDA.zin2[u-</i>	124
<i>chuni-</i>	109		

2. Luwisch

<i>arkammen-</i>	156	<i>*hur(u)raji-</i>	99
<i>halun-</i>	104	<i>TUG.kalup(p)ašša(i)-</i>	146
<i>halanti-</i>	104	<i>GIŠ.karna-</i>	
<i>hapattul(i)-</i>	103 f.	<i>GIŠ.karnašša(i)-</i>	127 f.
<i>haramma(i)-</i>		<i>kuyannan(i)-</i>	158
<i>bxw haramman-</i>	101 f.	<i>manumanna-</i>	156
<i>haššimma(i)-</i>	107 f., 109	<i>nirikku-</i>	110
<i>haššupanni-</i>	107	<i>taḫuntit(i)-</i>	108
<i>haššuyekša(i)-</i>	104 f.	<i>taurū-</i>	110
<i>hūwpa(i)-</i>	110	<i>chumit-</i>	109
<i>*pupit-</i>	126 f.		

3. Sumerogramme

A GA	104	GIŠKIN 71	121, 122
ALAM	156 f.	KUŠKIR ₂ .TAB.ANŠE	121 f.
TUGBAR...TE	145	LAL	99
ÉSAG	113, 114 f., 128	GIŠMAR.GID.DA	121, 122
GA.KIN.AG	97 f.	MUŠEN HURRI	147
TUGGADA.DAMMEŠ	145	KUŠNIG.BAR	116
GEŠTIN	99	TUGNIG.LÄMMES/BI A	116 f., 125 f.
GIŠGEŠTIN.HAD.DU.A	100 f.		147 f.
GIŠDUQGIR.GÁN.		GIŠPÉS	100 f.
GIŠDUGGIR.KIŠ	119 f.	DUG/GIŠŠILA:	
GÜ.GAL	101	DUG/GIŠŠILA.GAL	136
GÜ.GAL.GAL	101	GIŠŠU.A	127 f.
GÜ.TUR	101	TU ₇ SAR	102
LGIS	99	UDU...SÍG+MUNUS	96
TUGÜ.É.A	145	ZA.HUM	118 f.
KAŠ.GEŠTIN	100 Anm. 7	ZAG	141 f.

4. Akkadogramme

TUGKABALLU	146	(DUG)NA(M)MANDU	118
GIŠKANNU(M)	119	TUGŠATURRATU	145
GIŠMADNANU	121	SUTUM	112

B. Transkribierte bzw. übersetzte Textstellen

Die im Kap. 2 bearbeiteten und im Glossar berücksichtigten Texte sind durch Fettdruck gekennzeichnet. Kurze Zitate einzelner Texte sind nur, falls unpubliziert, hier aufgenommen.

BAM		KBo	
V 449 II 6 f.	153	I 42 II 11	104
Enuma Elisch		III 6 Vs. 21'-27'	161 f.
VI 165 f.	140	Vs. 25' f.	140
FHL		Vs. 27'-31'	139
17 x+1-7'	73	Vs. III'	155
Gilgameš-Fragm.		Rs. 7' f.	139
P IV 36	185 Anm. 88	Rs. 14' f.	133
HT		Rs. 18'-20'	139
I III 11-14	151	IV 13+ VI 32 ff.	188 Anm. 99
12+ s. Bo 3971+		VII 36 I 10' f.	189 Anm. 106
HHH		VII 48 Rs. 7' f.	101
76(+) II' x+1-19'	56-59	VIII 74++ II 15-18	120 Anm. 46
III' x+1-21'	60-63	VIII 82 Rs. 7' f.	116
III' x+1-7'	175 f.	VIII 129 Vs. 3' f.	155
III' 16' f.	125	IX 127+ I 23' f.	155
Bo+ s. KUB XLII 94+		IX 137 II 9'	195 Anm. 129
IBoT		X 23+ I 9'-15'	145
II 102+ s. KUB XXXVII 19+		X 24 III 6'-10'	130
III 129 II' x+1-11'	38-41	X 34 I 11	106, 163 mit Anm. 7
III' x+1-7'	42-45	X 36 I' x+1-8'	82 f.
III' 4'-7'	170	II' 2'-18'	82 f.
III 147(+) x+1-19'	69	III' x+1-25'	84 f.
KAR		III' 10'	124
22 Rs. 2	151 Anm. 81	X 52+ s. KBo XV 16+	
227 I 27-34	152	XI 10 III 18-21	24 Anm. 62
234 Vs. 24	135	XI 92 II 7'-12'	124
267 Vs. 12-15	157	XI 72 II 36 f.	III Anm. 62
		XII 70 „Vs.“ 14' f.	186 Anm. 89
		XII 119 x+1-12'	94 f.
		XV 2 Vs. 5'-11'	222
		III 11'-19'	193
		XV 10 I 10	121
		XV 15 II 2'-13'	76
		III 2'-13'	46-49
		III 8'	171
		XV 16+ II x+1-28'	40-43
		II 22' f.	149
		III 2'-12'	44-47
		XV III Vs. 20 f.	III

XV 32 I 10	134	KUB	
XV 37 V 8-11	120	I I IV 25 f., 29-32	201 f.
XVI 103 2'-6'	123	IV 75 f.	201
XVII 1++ III 21-25	209	I 16 III 72 f.	214 Ann. 2
IV 29 f.	210	II I H 35 f.	158
XVII 7++ IV 7-9'	179, 221	IV I III 11 f.	116
XVII 15 Rs. 12'	201 Ann. 162	V 9 Vs. 25	192 Ann. 119
XVII 100 Vs. 13'	189 Ann. 105	VI 45 III 50-53	25 Ann. 62
XVII 36++ III 4'-13'	211 f.	VII 2 I 15 f.	189 Ann. 106
III 10'	143	VII 7 4'-7'	160 Ann. 2
XVII 60 Rs. 8'-13'	182	VII 10 I 1-13	70
XVII 94 III 29'-33'	183 Ann. 78,	I 1-3	130
	184	I 6	131
XVII 95 III 12'	178 Ann. 55	II 1-10	54 f.
XVIII 181 Vs. 28	145	V x+1-6'	70 f.
Rs. 18'	134	VII 33+ I 17 f.	101
XVIII 186 Ik. Rd. 3	134	VII 44 Vs. 12', 13'	218 Ann. 24,
XVIII 193 4 f.	101		25
XX 11 14	131	VII 53+ I 22	97
XXI I 1 6 f.	97	II 9, 11	157
I 16-18	99 f.	II 30-33	173 Ann. 36
II 11-13	97	II 63-65	120 Ann. 48
XXI 34 II 24	107	VII 54 III 15-18	152
III 35 f.	107	IX 34 I 23'	157
XXI 37+ s. KBo XXXVIII 260-		II 22-37	222 Ann. 12
XXII 112(+)		X 13 V 5-12	120
Ik. Kol. x+1-22'	71	X 63 I 26	113
r. Kol. x+1-4'	56 f.	X 82+ s. KBo IV 13+	
XXIII 28+ I 25'-27'	199	III 11 III 15-17	98
XXIII 42 I 14	103	XII I III 39 f.	146
XXIII 72+ s. KUB XXXII 87+		XII 5 IV 17'-20'	201
XXIII 90 I 8' f.	100	XII 16 I x+1-17'	67 f.
XXIV 40 Vs. 6'-10'	192 Ann. 119	II x+1-18'	34 f.
XXIV 96 3'-12'	77	II 6'	169
XXVI 166+ s. KUB XLVI 29+		XII 20+ s. Bo 3916+	
XXIX 63 II 5' f.	155	XII 11 III 21-25	101
XXX 186++ Vs. 100	98	XIV 8 Vs. 9'-12'	166 Ann. 16
XXXII 16 II 13	200 Ann. 158	Rs. 41-45	161 Ann. 3
XXXII 18 2'	200 Ann. 158	XIV 10 IV 19' f.	132
XXXV 246 Rs. 12' f.	189	XV 36 II 20 f.	142
XXXVIII 260+ 11' f.		XVII 10 III 31	186 Ann. 91
XXXVIII 274 3'-5'	107	XVII 10 Vs. 6'-13'	123
XXXIX 112' x+1	120	Vs. 16'-23'	219 f.
II 2'-15'	40 Ann. 80	XVII 18 II 13' f.	214 f.
	38 f.	II 17-23'	147 f.
		III 13	169 Ann. 28
		III 19-21	167 Ann. 25
		III 11	214
		III 24 f.	115
KTU			
1.148	191		

III 24-30	223 f.	XXXIX 4+ s. KUB XXX 25+	
XVII 21 II 10', III 4	148 Ann. 75	XL 74(+) s. KBo XXII 112(+)	
XVII 25 I 2' f.	116	XL 8 I 22'-24'	184
XX 76 I 17-19	139 Ann. 43	III 6-12	172 f. Ann. 35
XXI 27+ III 36'-38'	182 Ann. 72	XLI 13 III 17-19'	113
XXIII 11 III 25 f.	165 Ann. 14	XLII 16 V? 6'-12'	117
XXIV 3 II 23'	132	XLII 45 8' f.	121 Ann. 49
XXIV 12(+) II 1-35	86-89	9'-12'	114
III x+1-41'	90-93	XLII 94+ I x+1-20'	34-37
XXVI 43 Vs. 12	102	IV? x+1-25'	48-53
XXVI 50 Vs. x+1, 7'	102 Ann. 9	IV? 12' f.	131
XXVII 16 I 22'-25	120	IV? 19'	133
XXVII 23 I 7' f.	102	IV? 21'	132, 164
XXIX I III 43 f.	131	XLII 98 I 10'-12'	126
XXIX 4 II 11	99	XLIII 41 II? x+1 f.	73
II 18	215	II? 2'-III? 10	73 f.
II 48 f., 59 f.	■	IV? 1-7	74
II 55 f., 66, III 3	177 Ann. 51	XLIII 42 x+1-9'	71 f.
XXIX 8 I 31	138	XLIII 4m Rs.? 35'-38'	223
III 42	182 Ann. 73	XLIII 55 II 1-25	58-61
XXX 10 Vs. 20' f.	181	II 13-16	185
XXX 24a+ 1 6'	98	II 17-21	185, 203
XXX 25+ Vs. 16 f.	98	III 1-9	64 f.
XXX 27 Rs. 5 f., 10 f.	178 Ann. 58	III 14 f.	98
XXX 42 IV 3'-5'	7	V x+1-13'	24 f.
XXXII 8		V x+1-6'	5
III x+1-10', 20'-23'	209 f.	V 6'-10'	160
III 6'-19'	154	XI.VI 29+ II 12'-17'	199
XXXII 9+ Vs. 1 f.	155	XI.VI 46+ s. Bo 4(71+)	
XXXII 65+ s. KBo XXIII ■+		LI 50 III? 16'-18'	100
XXXII 87+ Rs. x+1 f.	187 f. mit Ann. 99	LII 96 Vs. 3-5	128
XXXII 111 7'	113	Vs. 12	200 Ann. 156
XXXII 133 I 2-7	164	LIII 58 x+1-8'	72
XXXIII 67 IV 24-28	186, 190	LIV 65 III 36-38	152
XXXIV 84+ IV 28-31	173 Ann. 38	LIV 68 ■? 4' f.	190
XXXV 15 III? 4-6	208 Ann. 5	LV 45 II 20-23	135
XXXV 21+ s. KUB XXXII 9+		LV 66 I x+1-16'	86 f.
XXXV 24+ I 15'	155	IV x+1-15'	94 f.
XXXV 45 II 8 f.	141	LVI 24 Vs. 8'-10'	154
II 22-■	156 f.	LVI 46 I 8'-11'	208 Ann. 8
XXXV 52+ II 3'	155	LVII ■ 1 5 f.	214
XXXV 65 II 4'-10'	138	LVIII 100 II? 7 f.	121
XXXV 135 IV 26'-28'	■	LVIII 101 II? 3'-22'	74 f.
XXXVI 41+ s. KBo ■ 127+	127+	III? 2'-13'	75
XXXVI 79+ II 43 f.	181	III? 14'-24'	62-65
XXXVII 64a Rs. 9'	135	LVIII 104 I? x+1-27'	78-81
XXXVIII 19+		II? x+1-5'	80 f.
Rs. 8'-10'	189 f.	LVIII 107 IV 7' f., 16'	218 Ann. ■
		LVIII 110 III 6'-19'	54 f.

III 12'	149, 169	Unpublizierte Texte:	
III 13' f., 15'	168, 174		
III 19'	174		
IV 2'-3'	56 f.	BM 42338 III 13 f.	135
LIX III II 6'-10'	105		
LIX 47 II' 14' f.	116	Bo 2389(+) I 1-24	66
LIX 52 III' 7'	141	II 3'-11'	32-35
III' 12'	141	III x+1-13'	44 f.
LIX 63 Vs.' 4'-12'	144	IV x+1-2'	67
Vs.' 4'-10'	162	Bo 3257 II' 5'-7'	113
Rs.' 2' f.	144	III' 1	101
LIX 75+ I 20'	112 Anm. 32	III' 5, 6	121
LX 34 2' ff.	190	III' 7 ff.	147
LX 161 II 7-11	129, 172	III' 8-10	III Anm. 276, 145
II 11	133		
Lamañu-Text		Bo 3351(+) s. Bo 2389(+)	
III III. 27	135	Bo 3367 I x+1-8'	70
Rs. 32	135	III 2'-9'	52 f., 173
		III 2'	102
RS		Bo 3381	115 Anm. 30
1.17 188 Anm. 99		Bo 3385 I x+1-10'	32 f.
24.291: 8-10	190 Anm. 114	I 3'	168
		I 6'-8'	160
		IV' 1-2	48 f.
		Bo 3465 I 2'-14'	68 f.
		I 15'-18'	30 f.
SpTU		Bo 3648 I 1-21	26-31
III 67 II 27-28, 37-46	153 Anm. 20	I 20	163
		Bo 3711 III'	116 Anm. 39, 40
VAB		Bo 3826 III 1-13	198
4, 218 Nr. 1 I 5	181 Anm. 70	Bo 3857 I 4'-11'	67
		IV' 2'-9'	23
VBoT		IV' 2'-4'	160
24 III 14	134	Bo 3916+ II'-14'	115
III 17-19	99	12' f., 14'-18'	216
III 30, 42-45	134	19'-24'	218
38 Ik. Kol. x+1-4'	48 f.	Bo 3971+ I 2'-19'	30-33
		IV' x+1-8'	46 f.
YBC		IV' x+1 f.	168
5142: 27-31	194 Anm. 125	IV' 3'	171
		Bo 4045 7'	100 Anm. 6
YOS		Bo 4171+ I 4'	112
10, 44: 70	185 Anm. III	I 6'-8'	214
		Bo 4371(+) s. IBoT III 147(+)	
		Bo 4781 x+1-8'	76
		Bo 4861 15'-19'	190
		Bo 6014 Ik. Kol. 10' f.	145 f.
		Bo 6678(+) s. HHT 76(+)	

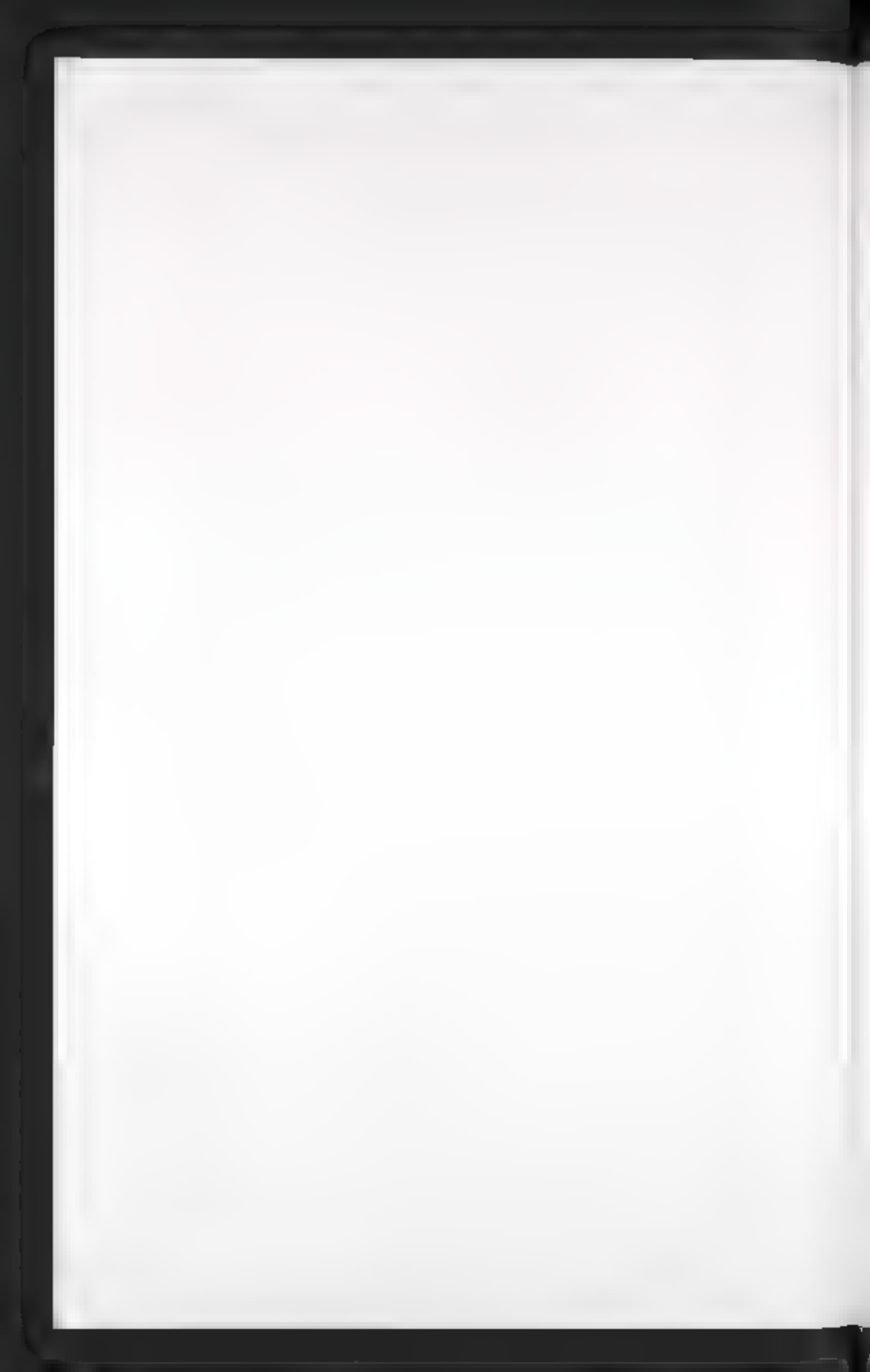
Bo 7039 x+1-5'	72	703/v+ s. KUB VII 33+	
Bo 7615 2-8	142	38/w 6'-8'	148
Bo 69/339(+) s. KUB XXIV 12(+)		1111/z++ II 56-61	191 Ann. 149
		1328/z r. Kol. 1-18	136
1963/c VI 16'-18'	148		
513/d III 4	126	K 2001++ Z. 138-142,	
2000/g+ s. KUB LIX 75+		154-164	184 Ann. 85
27/p	136		
189/u x+1-8'	75	KuT 50 Vs. 7	161 Ann. 3,
546/u+ s. KUB XXI 27+			163 Ann. II
1113/u 6'	143		
1419/u IV x+1-5'	217		
1550/u 4'	112	Mst 75/77 Vs. 10'	199



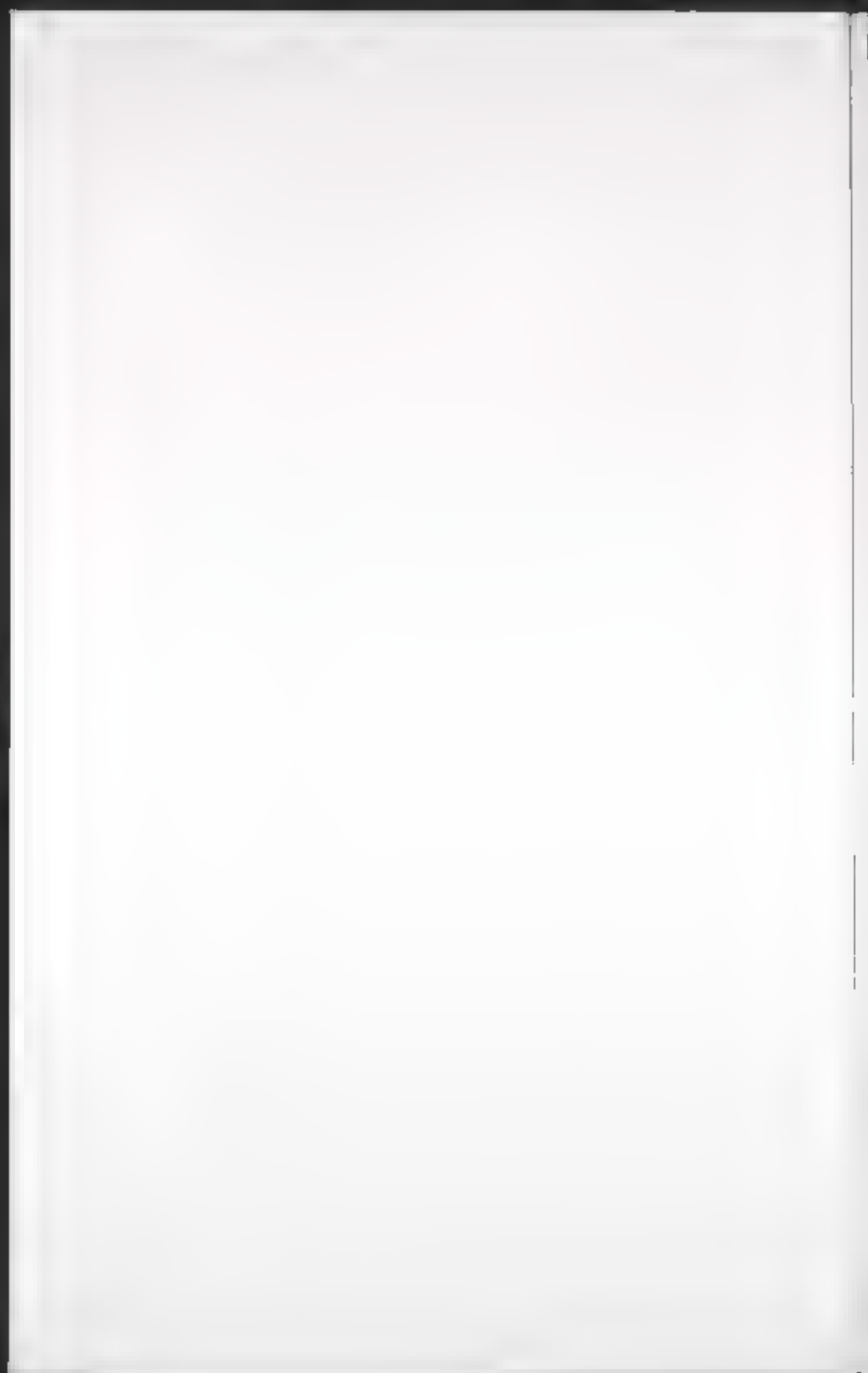
CULTURE AND HISTORY OF THE ANCIENT NEAR EAST

ISSN 1566-2055

1. Grootenkerk, S.E. *Ancient Sites in Galilee. A Toponymic Gazetteer*. 2000. ISBN 90 04 11535 8
2. Higginbotham, C.R. *Egyptianization and Elite Emulation in Ramesside Palestine. Governance and Accommodation on the Imperial Periphery*. 2000. ISBN 90 04 11768 7
3. Yamada, S. *The Construction of the Assyrian Empire. A Historical Study of the Inscriptions of Shalmaneser III Relating to His Campaigns in the West*. 2000. ISBN 90 04 11772 5
4. Yener, K.A. *The Domestication of Metals. The Rise of Complex Metal Industries in Anatolia*. 2000. ISBN 90 04 11864 0
5. Taracha, P. *Ersetzen und Entzählen. Das mittelhethitische Ersatzritual für den Großkönig Tuthalija (CTH *448.4) und verwandte Texte*. 2000. ISBN 90 04 11910 8











BOBST LIBRARY



3 1142 02941 5091



New York University
 Bobst Library
 70 Washington Square South
 New York, NY 10012-1091

Phone Renewal:
 212-998-2482
 Web Renewal:
www.bobcatplus.nyu.edu

DUE DATE	DUE DATE	DUE DATE
ALL LOAN ITEMS ARE SUBJECT TO RECALL		
PHONE/WEB RENEWAL DATE		

148813



9 789004 119109

100